

Das neue Schip

van

Narragonien

Calvot
de FORMIA

Die jüngere niederdeutsche Bearbeitung

von

Sebastian Brants Narrenschiff

(Kostock 1519)

Herausgegeben

von

Carl Schröder



Schwerin 1892

Druck und Verlag der Bärensprungschen Hofbuchdruckerei

PT/509
N25
1892

TO VINU
ABSTINIAO

BURDACH

UNIVERSITY OF
TORONTO LIBRARY

Vorwort.

Eine von außen kommende Veranlassung war es, die mich zur Veranstaltung vorliegender Ausgabe bewog. Dieselbe mag solange ihre Dienste thun, bis die in Aussicht gestellte Ausgabe der älteren niederdeutschen Bearbeitung des Narrenschiffes durch H. Brandes erschienen sein wird. Im Hinweis auf diese Ausgabe kann ich mich hier auf wenige einleitende Bemerkungen beschränken.

Uehnlich, wie dem Reinke Vos, der 1498 in Lübeck zuerst gedruckt wurde, aber in Lübeck selbst keinen Neudruck erlebte, sondern erst nach neunzehn Jahren zuerst wieder in Rostock erschienen, ist es auch der niederdeutschen Bearbeitung des Narrenschiffes ergangen: dem Druck von 1497 folgte erst 1519 ein zweiter, aber kein Lübecker, sondern ein Rostocker. Dem Reinke Vos von 1517 sind dann freilich noch weitere Drucke gefolgt; „dat nye schip van Narragonien“ ist nicht wieder aufgelegt worden.*)

Ueber den Rostocker Druck hat Zarncke in der Einleitung zu seiner Ausgabe von Brants Narrenschiff S. XCVIII f. gehandelt. Zarncke hat nachgewiesen, daß der niederdeutschen



*) Von den wenigen noch vorhandenen Exemplaren unterscheidet sich eines, welches Latendorf besaß und von dem er eine Anzahl von Blättern zur Vervollständigung anderer defecter Exemplare opferte (jetzt in der Regierungsbibliothek zu Schwerin), dadurch, daß in ihm Bogen C verschossen ist: die Columnen IX^b und XV^b sowie X^b und XVI^b sind vertauscht; andererseits trägt Bl. VIII in diesem Exemplar seine richtige Zahl, während es z. B. in dem der Rostocker Universitätsbibliothek fälschlich mit VIII bezeichnet ist. (Die betreffenden Blätter sind jetzt dem Rostocker Exemplar angebunden.) Man wird den Fehler erst entdeckt haben, als bereits einige Exemplare in den Handel gelangt waren; der Bogen C wird cassirt und mit dem noch stehenden Satze neu gedruckt worden sein, bei welcher Gelegenheit sich dann die falsche Blattzahl VIII einschlich. Neu gesetzt ist Bogen C wohl nicht, wenigstens finden sich in dem richtig angeschossenen Bogen C des Rostocker Exemplars — und vermuthlich in allen anderen vorhandenen — genau die gleichen Druckfehler wie in dem fehlerhaften Bogen.

Bearbeitung, welche der Rostocker Druck bietet, der Text des Nürnberger Nachdruckes von 1494 zu Grunde liegt;*) den Holzschnitten desselben sind auch die des Rostocker Druckes, aber in vergrößertem Maßstabe, nachgeschnitten. Hineingearbeitet wurde in den Text die Straßburger Uebersetzung von 1494; aus ihr sind entnommen einige Titel, eine Anzahl der Mottoverse (nicht „fast alle“, wie Zarncke meint), der Holzschnitt auf der Rückseite des Titelblattes und einige kleine Veränderungen zu den übrigen Holzschnitten.**) Daneben wurde eine Originalausgabe benutzt, welche die beiden 1495 zugesetzten Narren (den Tischnarren und den Fastelabendsnarren) bereits enthält.

Zarncke hielt es für wahrscheinlich, daß der Lübecker Druck von 1497, von dessen Vorhandensein man damals nur dürftige Kunde hatte, einfacher gewesen sei als der Rostocker von 1519, vielleicht nur die Nürnberger oder die in demselben Jahre erschienene Augsburger hochdeutsche Ausgabe wiedergegeben habe. Doch liegt die Sache anders. Wir wissen jetzt, daß die Rostocker Ausgabe im Wesentlichen auf der 1497 bei Matthæus Brandis in Lübeck gedruckten älteren Bearbeitung beruht, von der nur ein Exemplar, dem Britisch Museum gehörig, bekannt ist.†) Indessen ist der Rostocker Druck keine einfache Reproduktion des Lübeckers, sondern, wie es auf dem Schlußblatte heißt, „mit velen fortwiligen spröken (vnd besunders yn deme ende desses bokes mit des disches vntucht vnd den vastelauendes dozen) vorlenget“. Welches die „velen fortwiligen spröke“, abgesehen von den beiden zugesetzten Narren, sind und welche Veränderungen sonst der jüngere Bearbeiter mit dem Lübecker Druck vornahm, das wird uns die Brandes'sche

*) Von Zarncke S. 493 und dem entsprechend in den Anmerkungen als b bezeichnet. Wo in den Anmerkungen ein Originaldruck herangezogen ist, wurde er als A angeführt.

**) Zarnckes N, und so in den Anmerkungen bezeichnet.

***) Nicht genau ist es, wenn Zarncke sagt, daß gewöhnlich die aus der Straßburger Uebersetzung entnommenen Stellen von dem echten Text durch Zeichen — gemeint ist das Zeichen  — getrennt seien; denn dieses Zeichen findet sich auch in denjenigen Capiteln, in denen die Uebersetzung, abgesehen von den Mottoversen, nur den Brantschen Text bietet, sowie da, wo der niederdeutsche Bearbeiter die Einschüßel der Straßburger Uebersetzung gar nicht benutzte. Das Zeichen  hat nur die Bedeutung eines Absatzes, den weder die Originaldrucke noch der Nürnberger Nachdruck noch die Straßburger Uebersetzung kennen.

†) S. Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung Jahrg. 1884 (Heft IX) S. 21.

Ausgabe zu sagen haben. Die beiden Capitel „Van disses ontucht“ und „Van vastelauendes dozen“ verrathen einen nicht ungewandten Reimer, der von seiner Vorlage zwar die leitenden Ideen entnimmt und eine Anzahl von Versen verwendet, aber im übrigen sich frei zu bewegen versteht und, ohne durch tiefe oder neue Gedanken zu überraschen, frisch herausragt, was er auf dem Herzen hat. Wer der Mann war, der den Lübecker Druck überarbeitete und erweiterte, muß dahingestellt bleiben. Möglich immerhin, daß es der Drucker Ludwig Diez selber war, für dessen Befähigung für schriftstellerische Thätigkeit wir mehrfache Beweise haben,*) den Georg Kollenhagen einen „guten Reimer“ nennt**) und dem Brandes sogar die Urheberchaft der jüngeren Glosse zuzusprechen kein Bedenken trägt.***)

Von einer bibliographischen Beschreibung des Kostocker Drucks kann hier abgesehen werden, da die vorliegende Ausgabe denselben Blatt für Blatt und Zeile für Zeile folgt. Um dem Leser auch von den Diez'schen Typen eine Vorstellung zu geben, sind Blatt I und II sowie das Schlussblatt in Lichtdruck gegeben worden; durch Zinkätzung sind die Holzschnitte nachgebildet, 114 an der Zahl (abgesehen vom Titel), von denen aber acht zweimal erscheinen.†)

Die Interpunktion habe ich hinzugefügt. Beim Kostocker Druck besteht dieselbe aus gelegentlichen Strichen (/) im Text, zuweilen an Stellen, wo auch wir ein Komma setzen würden, häufiger da, wo uns ein Interpunktionszeichen entbehrlieh oder gar störend erscheint; außerdem ist auf Bl. III—VIII regelmäßig nach jedem Reimpaar ein Punkt gesetzt, von da ab nur noch ganz vereinzelt.

Der Vollständigkeit halber mag noch bemerkt werden, daß der Druck am Anfang der Zeilen zwei verschiedene D und V verwendet, und zwar gegen Ende häufiger als im Beginn; diese Eigenthümlichkeit habe ich nicht reproducirt. Im übrigen sind alle Stellen, an denen ich vom Druck abgewichen bin, auf S. 1 oder in den Anmerkungen bezeichnet worden.

*) S. Brandes, Die jüngere Glosse zum Reinke de vos S. XVII f.

**) S. die Stelle n. a. bei Brandes a. a. O. S. XI.

***) a. a. O. S. XIX. Doch s. dagegen Hofmeister in der Deutschen Literaturzeitung Bd. 13 (1892) S. 435.

†) Vgl. Bl. 23^b und 124^b; 35^b und 163^b; 39^b und 109^a; 60^a und 94^a; 62^a und 85^a; 67^b und 156^a; 76^a und 159^b; 138^a und 147^b.

In den Anmerkungen habe ich versucht, zu jedem Capitel vorweg das Verhältniß des Bearbeiters zu seiner Vorlage klarzustellen. Bei der Art, wie der Bearbeiter verfuhr, der bald wörtlich übertrug, bald nur den Sinn der Vorlage — und oft genug unrichtig — wiedergab, hier wegließ und dort zusetzte, häufig die Verse der Vorlage bunt durcheinander schüttelte und einmal sogar in ein anderes, ziemlich weit abstehendes Capitel übergrieff, war das keine leichte Arbeit, und ich werde manches übersehen, manches nicht richtig getroffen haben. An denjenigen Stellen, wo der Wortlaut des Nürnberger Nachdrucks mit dem der Straßburger Uebersetzung zusammenstimmt, dürfte es unmöglich sein zu sagen, welchem Texte der Bearbeiter gerade folgte. In solchen Fällen ist angenommen worden, daß es der Nürnberger Nachdruck war.

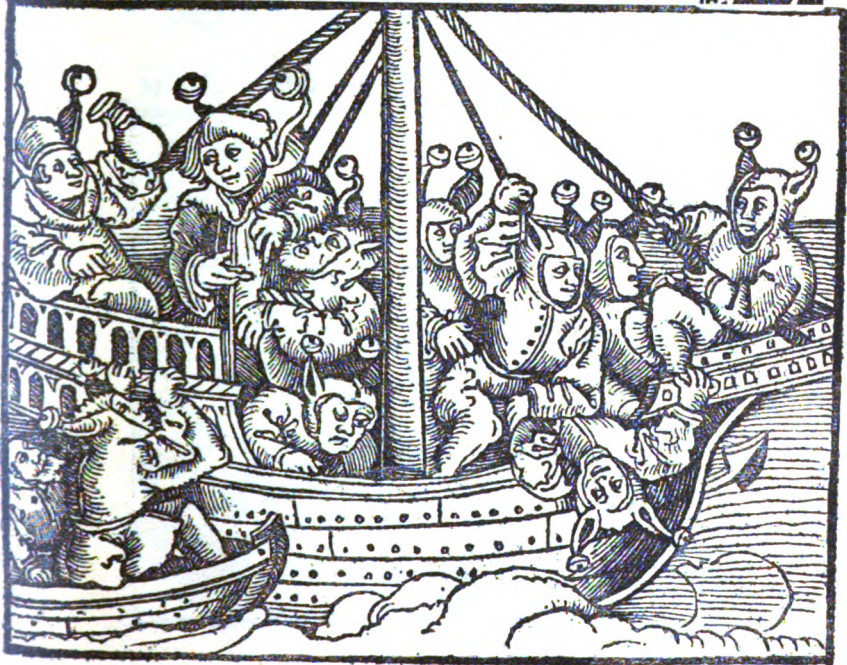
An zweiter Stelle steht in den Anmerkungen, was ich zur Erklärung beizubringen wußte. Grammatisches ist in ihnen nur gestreift, Metrisches gar nicht berührt; grammatische und metrische Untersuchungen überlasse ich gern Berufeneren.*) Dagegen ist das Lexikalische berücksichtigt worden und besonders das Sachliche ins Auge gefaßt; wie viel ich in letzterer Beziehung Zarncke verdanke, auch wo er nicht jedesmal genannt ist, erkennt der Kundige leicht.

*) Es sei hiermit verwiesen auf H. Steffer, Der Versbau im mittelniederdeutschen Narrenschiff. Ein Beitrag zur mittelniederdeutschen Metrik. Schwerin 1892.





Dat nye schip
van Arragonien: myt
besunderem flyte gema-
ket/vnde vp dat nye myt vil schonen toges
setteden hystorien vorlenget vnde erkleert.
Gedrucker to Rossstock dorch Ludouicum
Diets. In dem iare nach vnser herē Cristi
gebord vefftheinhundert negenteyne. .:



Eyne uoelaringe des dychters andacht.

O It godes hulpe hebbe yk ghedachte
Eyn schip to buwē myt swarer drachte
Dar yk neen arbeyt dencke an to sparen
Dar in vele narren moghen varen.
De yk myt flyte/to hope wyl lesen
Narren wylt nicht ghescaffet wesen.
Dorch straffe eyn wysman doghede leet
Men narren dar dorch meer werden vorzet.
Des hebbe yk ghedacht/wylt my ghelyngen
Wo yk vele narren heruor moghe bryngen.
Van den wyl yk hyl/altohant
Begynnen/alsus spryche Sebastianus Brant



II.

Gaudemus omnes ad Harragoniam.



N sunt qui descendunt mare in nauibus fatiētes operationem in aquis multis Ascendunt vsqz ad celos et descendunt vsqz ad abyssos. anima eorum in malis tabescebat. Turbati sunt et moti sunt sicut ebrius et omnis sapientia eorum deo rata est.

Psalmo. Cvi.

Duid de hylghe profete sprickt vā deffen narren in deme. Cvi. salmen manck anderen worden alsus Dit synt de nedder styghen to deme mere in schepen. Doen ere werke in vele wateren. Se styghen vp mye vormethen heyt beth an den hēmel. Vnde vallen wedder aff went to dñe affgrunde Ere sele was vorsuncken in narhert. Se synt ghe worden bedrouet vnde beweget/ghelyck wo drunckenen. Vnde alle ere wyshheit ys vorsloken vnde vorstrunden. Se ereden in der enycheyt in deme droghen lande. Vnde funden nicht den wesch to der stad erer woninge Alle gude spyse/ erer selen (alse der lere vñ rechte wyshheit) de vorsmadese/ vñ erer selen was walgende dar vor. Ere sele vorgynck in der bosshert Vñ hebbē syck genalet wēte to d' portē des dodes.

Bladt.

Eyne vorrede In dat Narren Schipp.



In schone houesch Kortewilych
boek dat Narrenschipp genant
to nutte vnde heylsamer lece/vor
manynge vnde etuolghinge der
wysheyt/vornufft vnde guder se
den/of mede to vorachtinge vnde
de straffe der narheyt/blyntheyt/ erredom vnde
dozheyt aller State vnde geslechte der mynscher
myt besundern flyte vormals gesammelt vñ to
hopegesettert/so of myt vil schonen sproken vnde
to gesetteden hystorien vnde materyen to Basel
dorch den hochgelderden vñ wytberomedē docto-
ren. Sebastianum Brandt vorlenger vnde sch-
ynbarlick vorflart/vnde nu vpp dat nye vth den
hochdutschen In sassche effte nedderlendesche
sprake/myt vil kortwilygen schonen rymen vnde
sproken gesettert vnde gar flitighen corrigert vnde
vorlenger ys/Begynnet hyt zelichliken.

Gaudeamus omnes
ad Narraoniam.



.III.



Vnder yffet, dat
ein minſche dat
nycht begrypt,
Wat ſyner ſelen
heyl an drypt
Vnde ſo hen ym-
mer in narheyt
blyfft.
Wente alle lant
ſynt nu ful hyl-
lygher ſchryfft,

- 5 Bybel vnde der hylghen veder leer
Vnde ander der ghelyken boeker meer,
Alſo dat my dat duncket wonderlyck
Dat weynich dar aff beteren ſyck.
Jo wert alle ſcrifft vnde leer vor acht,
10 De ganze werlt leuet in der ſunden nacht
Vnde ſynt in ſunden blynt vor woren.
Alle ſtraten vnde gaſſzen ſynt ful doren,
De nicht men myt dorheyt vmmē ghaen
Vnde wyllen doch nicht den namen haen.
15 Hebbe yf ghedacht myt ganzer plycht,
Wo yf der narren ſchyp vy rycht:
Galleyden, traten, hollite mannyſfalt,
kraueel, treyer, barten, wo de of ſynt geſtalt,
Sleden, kareu, ſchuſboren, rulwaghen.
20 Eyn ſchyp mochte de nycht alle draghen
De nu ſynt in der doren tal.
Eyn deel nene vore en hebben myt al,

Aij.

Bladt.

- De stiuuen so heer alze de ymmen.
Mannych van en to schepe swymmen,
25 Eyn ysluyt wyl de vorman syn.
Mannych de kumpt gang vro dar yn
Vnde blyfft dar ynne de wyle dat ghaet.
Eyn deel komen dar yn ghelyte spaet.
Elike de komen dar yn myt anual
30 Vnde gheuen doch ghelyte voorloen al.
Der ghelytenysse hebbe yf byr ghematet,
Efft yf de tappe hebbe recht gheratet,
Dar yf der narren mede hebbe ghedacht.
Were yemant, de de schrift vor acht
35 Edder vpllicht de nycht konde lesen,
De sued yf suluen ime malen syn wesen
Vnde vpyndet dar yn wem he ys ghelycht,
We he ys vnde of wes em ghebrycht.
Den narren speygel yf dat nenne,
40 In deme syt eyn ysluyt narre erkenne.
We eyn ysluyt sy, wert em berycht,
So we recht in den narren speygel sycht.
De syt recht speyghelt, de leret wal
Dat he nycht wijs syt achten schal,
45 Nycht van syt holden dat he nycht ys.
Nemant ys, dem nicht gebreck, dat ys wps,
Edder de daer spreten in warheyt
To wesende wijs vnde nycht in dorheyt.
Euer de ycht menet wyttich to syn,
50 De ys fatuus, de gheuatter myn.
He doet my of dar an ghewalt

.IIII.

- Man he dyt boecklyn nycht behalt,
Alst wyslen yn der narren orden lust.
Wente eyn yslpck vundet hyr dat em ghelust
- 55 Vnde of wor tho he sy gheboren
Vnde wor vnmie so vele synt der doren,
Wat ere vnde froude de wijsheyt had,
Wo sochlyck dar ys der doren staed,
Hyr vundetmen der werlt gangen loep.
- 60 Dyt boecklyn wert ghud to deme koep.
To schymp vnde ernst vnde allem spyl
Vundetmen hyr narren, wo men wyl.
Eyn wyser wert dyt tom besten leggen,
Eyn narre gerne van synen broderen hoert seggen.
- 65 Hyr vundetmen doren arm vnde ryck,
Slym, slump, eyn yslpck vundet syn ghelyck.
It make eyne tappe hyr mannyghem man
De spck des doch nycht nemet an:
Bedde yf en by synem namen ghenent,
- 70 he spreke, yf hebde en nycht ghetent.
Doch hope yf, dat de wysen al
Werden hyr in hebben eyn wolgheual
Vnde spreken vth erer wetenheyt recht,
Dat yf hebbe wol vnde waer ghesecht.
- 75 Au yf van den wysen sodan kuntscop weth,
So gheue yf vnmie narren nycht en beth.
Se mothen horen warheyt al,
Eest yd en of nycht wol beual.
Wo wol Terentius sprickt dat:
- 80 De de warheyt secht, holdetmen to hath.

Bladt

- Ot we syt lange tyd snuuen doet,
De werpet of vaten van spā bloet,
Vnde wan men Coleram an reget,
So wert de galle vaten beweghet.
- 85 Dar vmmē achte v̄t nicht, esst v̄nych man
M̄yt worden m̄y wert h̄ynder ghan
Vnde schelden vmmē m̄yne nutte leer.
It hebbe der suluen narren meer
Den wysh̄eyt nicht gheuallet wol:
- 90 Dyt boecklin ys der suluen ful.
Doch bydde v̄t v̄slyten, dat he meer
Wyl seen an vorruufft vnde eer
Dan m̄y vnde m̄yn swake ghedicht.
Werliten hebbe v̄t ane arbeyt nicht
- 95 So vele narren to samende ghebracht.
Vaten hebbe v̄t ghewaket de nacht,
Do de slegen der v̄t andechtich was,
Ter v̄t se sus to hope las,
V̄vlychte by beer, w̄yn este by spele
- 100 Seten vnde v̄p m̄y endachten nycht vele,
Eyn deel yn deme sleden vmmē heer voren
In deme sne, wol half̄ vor vrozen,
Eyn deel v̄ppe talues voeten ghynḡhen sust,
De anderen releden er vorlust
- 105 De se den dach hadden ghedaen
Vnde wat ene profyt dar v̄th mochte ghaen
Edder wo se morḡhen wolden leḡhen,
M̄yt schonen worden mannyghen bedreḡhen.
De suluen noch to bedencken al,

V

- 110 Wo my ere worde, wyse vnde werke beual,
 Is nycht wonder, yā de nacht watede
 Vnde ysliten de kappe rechte matede,
 Myt flocken vnde myt langen oren,
 Mand wysen to betennen eynen ysliten doren.
- 115 ¶ In deffen speygel scholen schouwen
 Alle mynschen, beyde man vnde frauwen.
 Jo den eynen yā by deme anderen mene:
 De mans en synt nicht doren alleyne,
 Sunder men vyndet oē der narrynnen vyl,
- 120 Den yf den sleyger doet schorten vyl,
 Myt narren kappen bededen dze lyff.
 Narrynne effte dōrynne ys mannych wyff.
 Dat ychteswanne was schentlyc den mans,
 Dregghen nu de wpuer heel vnde ghanç.
- 125 De melt markt bouen, de vōthe beneden
 To deepe, to vele vthghesneden;
 De tytten mothmen nu seen halff bloeth,
 Balue scho, ouergulde klypten vp den voeth,
 Id moth nu blenden achter vnde vor.
- 130 Sodan dorynne matet nu mannygen dor,
 De se angapet vnde sodanns pryset,
 Wan se dze narheyt dñ sus wyset.
 Se laten syt vor vth plucken den top,
 Grote horner maten se vp den kop
- 135 Alze efft yd were eyn groter steer.
 Se ghaen heer, alze de wyliden deer.
 Bouesche tucht ys van en verne.
 Eyn deel synt vp der gassen gans gerne

3

Bladt

- Vp dat men se moghe gapen an.
140 Doren vnde dorynnen pryfen syt dar an.
Sodane man esst frouwen, vp myn eyd,
Der doren kappe vs ere rechte kleyd.
Doch syd des wol van my beroycht,
Gy erbaren frouwen, dat yn dessem ghedycht
145 It yw nycht en mene edder dencke to quadem,
Men de dar synt myt narheyt beladen.
Der suluen men eyn deel hvr vynt,
De yn deme doren schepe oec synt,
Vnde hadde yt er nycht dar yn ghedacht,
150 So wolden se doch dar yn myt macht,
Ere dorheyt dwunge se dar tho,
Se quemen dar yn eer morghe vro.
Venster sterne hethe yt se yn dessem ghedycht.
Tornen desse vp my, des achte yt nycht.
155 Een deel van dessem holden my tho hathe,
Spreten quad van my vp der strate,
Se hetten my eyn frouwen schender.
Werlyken sprete yt, yt were behender
To schonen aller frouwen ere
160 Wo se yummer tho schonen were.
Men alze de manne yn dyt schyp varen,
Scholde yt denne gang de frouwen sparen?
Drade worde yt vortornen de man.
De to moed myt deme kalue recht ghan.
165 Dar ymme myt flyte eyn yslot besoete:
Vyndet he syt nycht yn dessem boete,
So mach he spreten, dat he sy

VI.

- Der tappen vnde der soluen vrp.
 Menet yeman, dat yf en nycht en roer,
 170 De gha vor eynes wysen doer,
 He bedenke syf wol alder dynghe,
 Wente yf em eyne tappe van Grandfort brynghe.
 Kan he syf suluen recht bedenden,
 So wyl yf em nene tappe schenden.
- 175 ¶ To voren eer dyt boef erst vth ghynd,
 Vele achter sprekens yf entsynd,
 Alse yf noch stedes warden byn.
 De eyne menede, he stunde nycht dar yn,
 He sprack, yf sonde nycht van em weten.
- 180 De ander menede, he were vorgheten.
 De drydden wolden yd nycht horen,
 Se meneden, dat der narren vnde doren
 Doch genoch weren an allen enden,
 Men dorste se nycht yn boeten vmmen senden.
- 185 Elyte de wolden des nycht lesen,
 Se menden syf alto wyf to wesen
 Dat se dat narren boef yf deden.
 Id spreken of etlyte van den reden,
 Men scholde vorbeden my myn schryuen,
- 190 Yf dat se yn narheyt mochten blyuen,
 Se vruchteden, dat men se lerede kennen.
 It weedt se, vnde wyl se doch nycht nennuen
 De van my spreken spottlyte wordt,
 De mannych van en hefft ghehord.
- 195 Se spreken: 'seef, dat ys de man,
 De vele narren maken kan,'

Bij

Bladt.

- Eyn deel vp der gassen, eyn deel by dem wyn,
Ere dorheyt moeste yo mede syn.
Desser der wyl yf vorgetten nicht
200 Vnde setten se mede in dyt ghedrycht,
Se schollen scheer myt den ersten syn,
Wente se myner vaten denken by dem wyn.
Eft se swa nicht konden vryden ynt lest,
Sette yf se to hant duncket my best.
205 Nemant gheloue dat van ywer eyn,
Ic vor teyuen narren hebbe ghefeen.
Se sprekten of, yf sy eyn narre mede.
Werlyken sprekten yf vp de rede:
It mach my suluen nycht vorgetten
210 Vnde erst vor an yn dyt boef setten.



VII.

¶ Van vnnuttē boeken.

¶ Mannych nutte boet hebbe yf vnde ghud,
Dat yf nummer meer recht lese vth,
Of nycht vorsta des boes meen,
Men yf paghe dar aff vlegghen groet vnde fleen.

- 215 **D** At yf sytte vor an in dem schyp,
Besst werlich eyn sunderlyf begryp.
Ane orsake ys yd nicht, louet my,
Wente yf vorlate my yd myn lybery.
Van boeken hebbe yf vele ghehort,
220 It vorsta dar yvne doch weynich word
Vnde holde se dennoch yn den eren
Dat yf en wyl der slegghen weren.
It late my ghenogghen dar myt, wo yd gheschee,
Dat yf vele boeker vor my see.
225 Wor men van kunsten reden doet,
Spriete yd: 'to der heyme hebbe yf yd gud.'
Wor vmmē wolde yf my bekummern vast!
De vele studeret wert eyn fantast.
It mach doch sus wol syn eyn heer
230 Vnde lonen eyneme, de vor my leer.
Wor vmmē wolde yf to brecen mynen syn!
Doch so yf by ghelerden byn,
So kan yd 'ita' sprieten yo.
Des dudieschen orden byn yf vro,
235 Dan yf gar weynich kan latin.
It weedt of dat 'vinum' heteth wyne,

Bijj

Bladt.

- 'Stultus' enu goet, 'stultus' enu doer
Vnde dat yf hethe 'domine doctoer',
Des hebbe yf bieuve vnde segel gud,
240 Men tued of vor my aff den hoed.
De narren kappe ys vorborgen by my,
Dar de langen oren hangen by:
Des molners deer dat merket an my.
Wat schal de ezel yf der libery?
245 De konning Ptolomeus hadde bestelt
Vnde syt vele boeter vth erwelt
Vnde helt de vor eynen groten schat,
Doch hefft he nycht dat recht ghesath.
Vele boeter tho hebben en helpet nycht vyl,
250 Wan eyner sust nycht leren wyl.
Wat helpet deme ezel, efft he drecht vord
Vele harpen vnde nummer klyngen hord!
Oft hefft he nene ghenochte dar an,
Efft he dar hoeret spelen an
255 Noch en kan dar vth berychten syt.
It hebbe vele boeter of des ghelyt.
¶ Vele synt, wyllen hebben doctores namen,
De syt erer kunst doch mothen schamen.
Jacobus de apostel vtherkoren
260 Hefft gheschreuen langhe byr beuoren:
'De hylghe loue ys gud alle tyd
So wan de werke dar by syd.'
Synt de guden werke by dem louen nycht,
He ys doet vor gade, des syd berycht,
265 Ghelyt so de lycham ys doet ane de sele.

VIII.

- Alsus spnt nu der doctores of vele:
Hebben se nicht de lere vnde werke dar by,
Se spnt al doeren, bekenne it an my.
Dede hebben den namen vnde of de leer
270 Vnde doen genoch ereme state, de pryse it seer,
De syn ere werd, wo yd ghaed,
Vnde spnt ghewerd des doctores staed.
Desse merken wol myn swake ghedycht,
Van weme yf spreke esst van weme nicht,
275 Se werden yd wol tom besten leggen.
Men de narren hir contrarie seggen.
¶ De ny hir vor ghud scholre was,
Ocf ny de rechten gramatiken las
Vnde wert denne meyster yn eynem yar,
280 Van den spreke yf al openbar,
Id were beter van nyes an
Myt flyte doch de schole ghaen,
Der elderen gelt sparen vnde nycht vorteren,
Den bedel sac prysen vnde dar by leren,
285 Nycht heten magister myt der hast
Ter he syne kunste wete vast.
Begherestu eer den doctor staed,
Id ys nycht gud, men yd ys quaed.
Spred of nicht: 'wath behoue yf meer
290 Vnde soeke eynen meyster de my leer,
He sy desse meyster esst de?
It hebbe so vele boeter alse he.'
Eyn schyp ane sturman, merke my,
Varet selden wol, ocf wor yd sy.

Bladt.

- 295 De syne boeter wol bruten kan,
Den holde yf vor epnen ghelerden man.
Ik suluen scholde of doctor syn
Vnde bruten vast der boeter myn:
Nu suestu wol, wat yf en do
- 300 Vnde hir myt dessem narren werke vo
My betummere, dat yf sette to den wysen,
Eftmen dyt boef of schole pryfen.
¶ Mateden vele boeter epnen gheleret,
So weren de druckers hoch gheeret.
- 305 Men spryckt to den druckers, yf vnde du:
'Wath nyer boeter hebbe gy nu?'
De olde materie wy gang vorismaen
Vnde hebben se doch ny recht vorstaen.
Dem sy nu wo dem pummer sy,
- 310 Dand hebbe de hylghe druckery,
Se hefft vele ghelerder lude ghemacht,
Wo wol se nu wert gang voracht.
Eyn yfsvd achte se wo he wyl,
Doch vyndetmen mannighen guden ghesel,
- 315 De desfer kunst dandek gode seer
Vnde brucket der recht to syner leer.
Mannich leret nu dar heym tho hus,
Dat he ny lerede to Parus.
Bruket de drucker also syne kunst,
- 320 Dat he wyl hebben godes gunst,
Dat god dar vth wert gheeret,
He deyt recht wan he so leret.
Drucket he ock, dat schendyck mach wesen,

Van vnnuten bofen IX

Dat de sif argeren de dat lesen,
325 Vnde deyt oef fchaden fyneme ghelijf
Vnde meynet ane god to werden rijf:
Dat werck epneme anderen koftet vyl,
He dat voort na drücken wyl —
De fufft doet, werde yf nicht vorgheten,
330 Jck wyl en oef epn oor an fetten
In deffeme boke van den leffen.
Erft fpreke yf nu van anderen gheften.
Van deme rade begynne yf nu an,
So yf hyl vor ghelouet han.

¶ Van guden raden.



¶

Van guden raden.

385 **I** De syt vp gewalt yn deme rade vorlet
Vnde veler ordel syt vormeth,
Den mantel na deme winde draget,
De sw he yn den tetel paget.

340 **U** Ele synt der, de dar na staet,
Wo se draden komen to raet,
De dat recht ganz nicht vorstaen
Vnde blintlic by den wenden gaen.
Geschreueene recht sint nicht meer wert,
De gelerede man nicht gheacht noch gheert.

345 **I**d ys dar leyder hen getomen,
Dat yn den raet nicht wert genomen
De yn der schrifft ys voruaren.

Wandages yn gennen olden jaren
De ryten, de yd wol vormochten,
350 Gelerede mans se do vp sochten,
De yn der schrifft voruaren weren,
De eren tynderen do mosten leren
Geschreueene recht vnde ander wyshheit,
Dar by de werlt yn eren stept.

355 **S**o wen yd denne dar na to quam,
Dat men se mede to rade nam,
Nicht seten stum gelijt alze eyn bloet
Efte alze eyn slymmer thun stoc,
Dar de sw yn den tetel mede wert gepaget.

360 **M**ennich voruffet vnde oet vorzaget,
De sprekten schal vnde nicht en weeth.
Ic rede yd seter vp mynen eeth:
Ghelt vnde gud se slym vorteren,
De rechte vnde wyshheit scholden leren.

Van guden raden. X.

- 365 Danken, spelen vnde ouerflodicheyt,
By mede ere beste tyd henne gept.
Ach gy narren vnde slymmen apen,
To vntyden gy waken, to vntyden gy slapen.
Ick mach wol spreken: 'o armer wycht,
370 Recht vnde wyshheit kumpt yn dy nycht.'
Alsus wert mennich vmmes sus gheeret,
De wetenheyt nicht wol hefft geleeret,
Sine dorheyt em to eren slumpt.
Dar mede de sw yn den tetel kumpt.
375 Vadderschop vnde ander fruntlic graed
Bringet mennigen oet to sulckeme staed.
Lusy ys doet, de eddele man,
Achitofel besyth nu den raet vordan.
Mennich nu vele nyges dinges vpseth
380 Vnde vaten dat gemene beste vorghet.
Scholde men dat sulue recht mit en duen,
Se scholden syck vaten dar vmmes bedruen.
Mit anderen ys gud schympen toz tyd.
Dar stept vo geschreuen: 'vnrecht vorryp!'
385 Wente yd ys groet schande, dat mennich vyl
Vpsettet vnde suluen nicht holden wil.
Men richtet nu twisschen den riken vnde armen
So vngelyck, dat sic god mach erbarmen,
Vth gunst, fruchten, fruntschop effte haet,
390 Dorck gaue, vnde dar van kumpt vele quaet.
God de rechtferdigeste richter ys,
Richtet dit noch anders, vnde dat ys wyf.
Bistu eyn richter vnde hefft sodan namen,
Nenerleyewys schaltu dy des schamen.

Eij

Van guden raden.

- 395 **S**riichte gode vnde doe rechtferdicheyt,
Vnde wes eyn suluen sus nicht en weet,
Laet dy vnderwysen vnde frage myt slyt,
Merke wo de sw in deme tettel lyt.
Brute dines namen myt rechtferdiger lyst,
400 **W**ente richten van rechte entsprungen yst.
Sodan arbeyt wil god hoech belonen.
Deystu hyr contrary, he wert dy of nicht schonen.
Merke wat slyt vnde groet arbeyt
De hilge Moyses dede dorch rechtferdicheyt:
405 **W**en he de klage des volkes hadde gehort,
Brochte se vor godes angesichte vort,
Na godes willen recht hefft gegeuen.
Merke oet dat van Hely ys geschreuen,
Wo he sach finer sone vnrechticheyt
410 **V**nde wo se vorkosten de rechtferdicheyt,
Se deden vnrecht mennigem man.
Dyt leet he vor sic ouer ghaen,
He straffede se nicht so he scholde.
Id geschach so yd god hebben wolde:
415 **D**e sone worden doet geslagen
Vnde de arche godes wech gedragen.
Do Hely hørde dyt grote geschrey,
Dyl he to rügge synen halß entwey.
Alzo scholde den allen gescheen
420 **D**ede swygen so se vnrecht seen
Edder de wedder recht suluen doet.
Dar mede de sw yn den tettel moet,
Se tan oet nenerlepewys entloopen,
Se moet dar yn, se mach fast ropen.

Van guden raden XI.

- 425 **I** So draden der Rómer recht wart sepl,
Do gync aff al er gelúcke vnde hepl.
Geldue my werlic, yd ys neen spoth,
Du en hefft nene entschuldunge vegen god.
Wo du my richtest vnde yf richte dy,
430 Also wert he ríchten dy vnde my.
Id ys gud raet, vor wol bedacht
Ter de sw yn den tettel werde gebracht.
I Roboam der olden raet vorsmade,
Myt den yungen ghync he to rade.
435 Dat hefft mennich wol vornomen,
Wo eme de raet ys betomen.
Gedechte mennich dar vp myt slyt,
Wat volget hir na to ewiger tyd,
Eme were so leue nycht to raden,
440 Oef mennige arme sele bleue vnbeladen.
Mit sulker mate wert ys liden man
Gemeten, so he hefft gedaen.
De hyr nicht en hólft rechtferdicheyt,
De lydet se hyr na mit herte leyt.

I Van ghyzigen narren.

- 445 **I** De tyllic gud vor god vthseset
Vnde he syne sele dar vmmе volleset,
He ys der kleynesten narren neen,
He leth vor swá den hoet aff theen.
450 **H**e ys eyn narre, dede sammelt gud
Vnde hefft dar by nene fróude noch moet.
He weet nicht, wem he solkes spart
So wen he vth der werlde vart.

Dan ghyrigen narren.



Sodan vorleth syner fründe vyl,
De sele he nicht besorgen wil
455 Unde früchtet, eme brete tytlic gūd,
Dentet nicht vele, wat dat ewige doet.
Myt sunden wyppet mennich gūd v̄ erden,
Dar vmme he moet vordōmet werden.
Syne eruen achtent to nener stunt,
460 Se hūlpē eme nicht myt eynem punt.
Wat du suluen ghyffst vor dy,
Dat vyndestu denne, geldue des my.
Schal eyn ander dy vele na senden?
Vorwaer, dat ys seyl an velen enden.
465 De erde entsanget alle minschen blod,
Nafet nymp̄t se vn̄s wedder yn eren schod,
Arm quemestu by, arm varestu hen.

Van gyrrigen narren XII.

- Merce byr rechte wat yd meen:
Dat tyllike gud yn dessemme leuen
470 En ys dy nicht also gegeuen,
Dattu yd alleyne brufest vor dy:
Id horet dy nicht, des geloue my,
Id ys dy geleent van gode deme heren,
Yd dat du dat schalt wol beweren,
475 Mede to delen den rechten armen,
So wil syd god diner wedder erbarmen. .
Eyn truwe schaffer schaltu sus syn
Ouer dat gud des heren dyn.
Du machst yd oef nicht vnnutte vorbringen
480 Edder sus vorbrassen yn nenen dingen.
Eyn yslid retenschop geuen moet,
De meer ghylt wen hant vnde voet.
Eyn recht wise begeret nicht to werden
Ryde vp desser armen erden,
485 Men dat he lere erkennen syd.
De wijs ys, de ys meer dan ryd.
We eme, de dar alle tyd vp spunnet
Vnde dat tyllike gud duel winnet!
Id sint al dozen, wo se yd betengen,
490 De gud vnde quaet tohope mengen.
Myt valscheyt mennich vnmme geyt,
Vntruwe synen eygen heren sleyt.
¶ Se holden yd al vor grote bate,
Sware wichte vnde grote mate
495 Hebben se wen se yn meten,
Men desses gelyte se vorgeten
Wen se vthmeten vnde wegen

Dan ghyrigen narren.

- Vnde eren euen minschen bedriegen
Myt kleiner wycht, mit kleiner mate.
- 500 We en allen mit deffer bathe!
We em de eyn wotener ist
Vnde alle dede soten valsche list!
We em de berouet synen gelyck
Vnde menet ane god to werden ryck!
- 505 ¶ Dede ghelt bouen godes leue seth
Vnde alsus de armen sele vorghet,
De ys der klenesten narren neen,
He kumpt tor hellen nicht alleyn.
Vnrecht gud most du ganz vnde heel
- 510 Wedder geuen, sunder pennigerhande seyl.
De schryfft de warheyt openbart:
Vnme ghelt mennich ouel vart.
Judas, Ananias, Phinaus, Achor,
Ach wat ys der geliten mennich doer,
- 515 So dat desse nicht en syn doren alleyn.
De gelereden weten wol, wat yck meyn.
Se sammelen ghelt, help frum help recht.
Kumpt yemant, de dar entpegen secht,
Den mach men nicht lyden mit al,
- 520 Wente he en hoeret nicht yn eren stal.
Men de mit en smeket vnde ys en mede
Vnde louet sere ere valschen sede,
He trycht wol eyn leen vor eynen anderen.
Ja, de nu yn der heren houe wanderen,
- 525 Eyn selsen vogel manck velen dingen
De dar de warheyt wolde syngen.
Wiste mennich, wo dar scholde varen

Dan gyrrigen narren XIII.

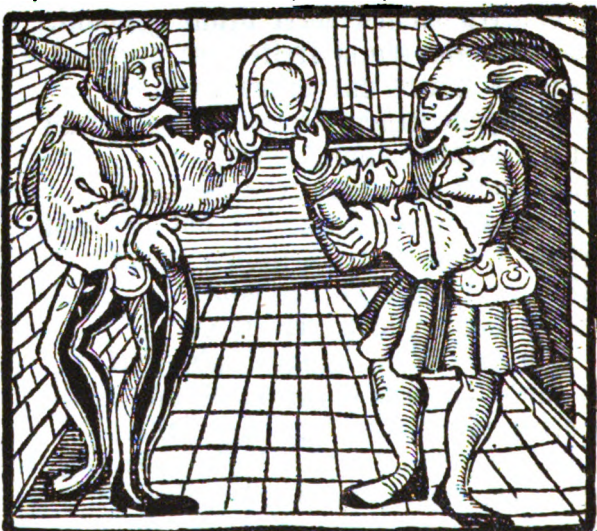
- Syn gud in seer korten paven,
Dat tyllike gud he slymmer achte
530 Vnde de sele he beth bedachte.
Men dorhept der gyrrichept he bruket
So lange en de doet vorflutet.
So hefftu noch nicht den rechten sum,
Denne stot de too den touen um.
- 535 Des vngerechten sele wert denne geschant,
De motte vnde worm frettet ere ghewant,
De rust er suluer mit sulter geschicht.
Desse bringen getsüchnisse vor godes gericht
Quer ere groten vnmildichept.
- 540 Denne volget en sorge vnde alle leyt.
Nicht hebben se vorstaen, dat dyt vs recht,
Rikedom toholden alsen stolten knecht.
Paulus de hilge erste heremyt
Was yn der wösteny vele tyd,
- 545 He leeth vele frost, hunger vnde noet,
God sande em des dages eyn stücke broet
By deme rauen, dyt was sine spise,
He makede eyn kleet van baste vnde ryse.
Van desseme rocke schrifft Hieronimus
- 550 Eynen spröte, de ludet alsus:
Vor aller vörsten sachte weke dage,
Köflite kleder, gerychte, wollust na ereme behage
Wolde yā leuer dessen rock, halff effte ganß,
Mit deme haluen vordeenste desses hilgen manß.
- 555 Wo wol dit de werlt holt vor spot,
So beleuet doch sodans de almechtige god.
Wente de gröteste rytedom yp desser erd

Van nyen vunden.

Befft de, de rytedom nicht begherd.

S Van nyen vunden.

560 He seth syne sele vth vor eyn pant,
De nye vunde dorch de lant
Bringet vnde mennigen dar mede schant,
De holt den narren by der hant.



565 **D** At vhteswan was eyn schentlick dynd,
Dat wecht man nu slicht vnde gerind.
Erlite kleding was do sere wert,
Nu hebben de wpue de mans gelert.
Ach der doren ys nu so vyl,
He deyt al dat de dörinne wyl.
Men darff nicht verne nu dar na theen

Van nyen vunden. XIII

- 570 De vele narren vnde narrennen wyl seen.
De frouwen hebben de huuen vorlept,
Dat ys nu der narren ouerste fleyt.
Myt apen smolte laten se sich smeren,
Vnhdouefche dracht se drade leren,
- 575 Dar to doen se groten flijt,
To land, to tozt effte alto wijt,
To hoeh, to breeth effte to nafet.
Mertet, wor aff desse dorheyt faket.
Vnse lichte moet der apen lytet,
- 580 Eyn nye vund kume deme anderen entwiket.
Balkteden, grote ringe dar an,
Ghelijf effte se vor sunte Leonhart staen.
Myt iweuel, harkz biffen se dat haer,
Dar yn fleyt men dan eyer klaer,
- 585 Dat yd in deme schottel konue werde trus,
Vnde gaen so bouen vp dat hues
To droegen by der sunnen effte by vure.
Dar vnder werden de luse nicht dure
By pungen vnde oet by den olden.
- 590 Dat maket, alle kleder sint vul volden,
Roet, mantel, hemmet vnde borstdoet,
Pantoffel, ftefel, hozen, dat wammes oet,
Kappen an den mantel, eyuen soem dar an,
De yodesche sede wyl draden vpfiaen.
- 595 Eyn deel boetflauen dar an setten,
Vp dat men yd yo moghe weten
Vnde oet seen by der suluen libery,
Van wat geslecht de narre sy.
So drecht men tozt, so land toz tyd,

Dan nyen vunden.

- 600 So lange mauwen, so enge, so wijs,
Vele nyer vunde in allen landen
Vnde wantelbar mit velen schanden.
Worde yd rechte to spinnen genomen,
Wo erst de kledinge ys vygetomen,
605 Wy mochten vns schemen, wy rechten gedden,
Wen wy vnse lyff dar mede bededen.
We ene, dar argernisse van kumpt so groet!
Wat se scholden bededen, maken se bloet,
Baer, bruste vnde oet ander lede.
610 Dan dessen Esayas hyz vormalz sede,
Wo god hyz vnne plaget de lant
Vnde wert scheer hebben eynen boeseren bestant.
Sy sy der schande der diueschen natien!
Se maken sck suluen grote temptatien
615 Myt schendiger kledinge, gode to hoen,
Deme diuel se grote werdicheyt doen.
Mennige narrynnen vnde oet mennigen dor
Byndet de diuel sus vy syn roor,
Dat he andere moege vangen vnde vorflaen.
620 So hefft he leyder mennigeme gedaen.
Nene groter schande wuste an to doen
Anon de konink Naas soen
Men dat he den boden Davidis leet
Bescheren ere barde vnde tosnypden ere kleet,
625 He leet en de kleder toz affhauwen,
Dat yd was schendich an to schauwen.
Wo sere David dyt hefft gewroten,
Dat wert klar yn der byblien gesproken.
Mennich nu sus schamelosen her gheyt,

Van nyen vunden. XV.

- 630 Syn roef toz bouen den lenden stept.
Se scholden sif schemen vor der lucht,
Wente god, de natur vnde oet de lucht
Desse beyden houesche kleydinge der lede,
Vp dat sif nemant en argere dar mede,
- 635 Oet nicht en sy des diuels neth,
So hyr beudren ys geseth.
Do David de konink hadde geseen
Der frouwen Bersabeen blote been,
Dar van quam he yn funde groet,
- 640 In vele yamers vnde sware noet,
God sande vp em vele plage,
Noch dede he bothe alle syne dage.
Diaden ys eyne funde yegen god
Gedaen, men seter lantsam gebot.
- 645 Ick sprete yd vorwaer vnde wol bedacht:
De de diudeschen dar to hefft gebracht,
Dat se so schendich nu heer gaen,
De hefft deme diuel groet denst gedaen.
Hadde he der dusent doet geslagen,
- 650 Dat scholde em so wol nicht behagen.
De sede was eyne wyle sere groet,
De brüste natet, de nacte bloet,
Doch yffet loslifer sere hoge tragen,
So men nu drecht yn dessen dagen,
- 655 Wo doch de suluen synt vygebracht
Vnde sus oet dorch noetsate erdacht
To bedecten schorff vnde ander seer.
Wente na nyen vunden volget meer vnde meer
Vth godes vorhentnisse nyge plaghe,

Van nyen vunden.

- 660 So men (god betert!) mach seen alle dage.
Etlite gaen heer mit grotene gebrasse,
Des eynendages eyn Francke, des anderene eyn Sasse,
Des drüdden dages ys syn flect so eyneme Walen,
Doch was syn vader eyn burman yn Westfalen.
- 665 So ys he eyn Fleming effte eyn Frankoser,
So eyn Engelsingman effte eyn Portegalloser,
So diecht he flecter geliift den Rüssen,
Wo wol he ny recht en was in Prüssen.
Vnstebe ys er syn vnde mennichfalt,
- 670 So ys oet er flect des geliten gestalt,
Mit felsener varwe, van velen stücken,
Effte en dat eyne nicht wolde lücken
So setten se eren troest to den anderen.
In sodaner dorheyt gaen se wanderen.
- 675 Ach leyder, welck eyne grote schande
Is dit deme eddelen düdeschen lande,
Dat de vörsten vnde oet ere wisen
De meyften an sulke narheyt prisen,
Nicht holden de olden guden sebe,
- 680 Men süth se nu yn der doren flede.
Se scholden yd straffen an alseweme,
Dy dat höuesche tucht nicht ganz aff queme.
Se möten al rede dar vmmen geuen,
Willen se ewich mit gode leuen.
- 685 Ach düdesche lant, dyn erbarheyt
Mit sodan narren vnder gheyt
Vnde wert dy so dar vmmen bescheen,
Datmen groten vammer wert seen.
¶ Vntüchtige frouwen van lichten dingen,

Dan nyen vunden XVI

- 690 Vele bôzer sede se oet vpbringen,
De erbaren volgen deffen mede
Vnde pryfen syt deffer quaden sede.
So vele gudes men en nicht kan lesen,
Se willen al dôrinnen mede wesen:
- 695 Ere wangen se malen, ere antlaet smeren,
Ere haer voranderen, er vorhœuet scheren
Edder laten yd sîd mit pinen vth plûcken.
Scholde yd yd al schiuen van deffen stûcken
Eynes ysliten narren fantasyp,
- 700 Id behœuede wol eyne sunderlite lybery.
De wysen dit wol tome besten leggen,
De narren hy: contrary seggen,
Wente narren vnde alle ander doren
De willen nicht gerne straffent horen.
- 705 De ryte man yn der hellen licht,
Dar van dat euangelium spritt
Van syner kleydinge em in vorwijth,
Dat ruwet em nu to ewiger tyd.
Holofernes, Herodes vnde der noch mere,
- 710 Se werden nu alle geppniget sere,
Oet was ere vthfart van hir so quaet.
Eyn yslid mach wol na syneme staet
Dieghen eyn kleyt der erbarheyt,
Dat dy meer reyke to othmôdicheyt
- 715 Wen to anderen sundighen dingen.
De nu wat nyges hy: vor bringen —
Dat sy nu dat besloth dar van —
Wen sunde vnde schande dar vth entslaen,
Dar vor moet de ganz vnde heel

Van olden narren.

720 Pyne lyden sunder pennigerhande sepl.

¶ Van olden narren.

¶ De schalkheyt yn der ydget leret,
Synne besten tyd to den sunden keret,
Dat older ene denne myt sorgen beslept,
Vorsuffet he vp syneme graue gept.



725 **D**E ys eyn narre, dede alle syne tyd
In velen schanden vnde sunden lyth
Vnde hefft syne yunge dage voortert
Vnde recht to dōnde nicht wol gelert,
Sine besten tyd hefft he ghelept
730 An wollust vnde an lusticheyt.
So wen he nicht meer sundigen tan,

Van olden narren XVII

Wil he dar ersten laten van.

He mach den seter des syn bericht:

De sunde vorleth ene, vnde he se nicht.

735 Der gelikenis hebbe yf gesath byz by,

Sine wörde melden en we he sy.

He kan der daet nicht meer vullenbringen,

So sprykt he doch van vnwissen dingen,

Vnhöueschen staen em alle syne wort,

740 Dat spyllest an syner achter port.

Siner dorheyt wyl he syn gheert,

Sprykt wat he ynd' hefft gelert.

God leth sodane olde to veler stunt

Vnwittich werden alze eyn hunt,

745 Dar vnnie dat he, do he wol mochte,

De gnade godes nicht en sochte,

Krycht den oet nene beruwelicheyt

Siner sunde, vnde sprykt so byz na slept:

¶ 'Wo wol yf yf deme graue gha,

750 Dat spyllest volget my achter na,

Deme achter venster ys yd nicht vern.

Noch brufe yf miner dorheyt gern

Vnde beröme my vaten miner schande,

Dat yf bescheten hebbe vele lande.

755 Den yungen gheue yf regiment

Vnde make my sus eyn testament.

Id ys my leyt vnde ruwet my sere,

Dat yf nicht kan bedriegen mere

Edder sus vullenbringen vele quaet.

760 Doch gene yf exempel vnde bözen raet

Woz yf kan mit alleme slijt

D

Van olden narren.

- In deffer miner olden tyd.
Der narheyt tan yd nicht vorgetten,
Oef nicht to rechter wijsheyt setten.
- 765 Wat yf nicht yn den werken tan
Vullenbringen, dar spreke yf doch van.
Ic was yn deme narren spyl sere groet,
Dat my leyt wert na mineme doet.
Wes yd nu sus nicht meer mach doen,
- 770 Beuele yf bynken mineme soen:
He wert doen wat yf hebbe gespart,
He ys gelijc na miner arth,
Id steyt em diepichliken an,
Leuet he, vth em wert eyn man.
- 775 He schidet sic ganz wol yn dat speel,
Srylich yd en wert em nicht to veel.
Men moet spreken, he sy min soen,
Alze yf hebbe geleuet, wert he oef doen
Vnde wert syf yn nenen dingen sparen
- 780 Vnde yn deme schepe der narren oef varen:
Dar wil eyn geselle yn tort aff werden,
He driift alrede fines vaders generden.
Wen my de werlt oef noch so stunde,
Ic wolde nicht fruchten eyne kleyne sunde,
- 785 Ic wolde noch dyt vnde dat erdenken
Vnde my bewisen mit selsenen swenten,
Mit wilden euenturliken stücken
Wolde yd mine narheyt ganz vthdrücken.
Men scholde nicht allene van minen dingen
- 790 Spreken, men oef dar van spugen
In straten vnde oef yp der gassen,

Van olden narren. XVIII

Ja to begen wolde yf denne brassen.
Wil myn soen synen dingen doen recht,
Be doe alze yf nu hebbe gesecht.

- 795 ¶ Dyt ys de spröke der olden doeren,
Se syn yn schalkheyt seer vorwoeren,
Dar vumme dit vaken alzo schüt
Dat god en syne gnade enthüt
Vnde leth se steruen synne loß,
800 Ane beruwinge, alze epne goeß.
Dar syn vele olden byz vorz gewesen
So men yn der schrift mach lesen:
Se leyden ere tyd vnde arbeit
Vp wißheyt vnde an rechtuerdicheyt
805 Vnde wörden dar vumme hoch gheert,
Men nu ys yd wol halß vorkert.
In der olden ee dat oef geschach,
De prestere men olt to nömende plach:
Nicht dat se alle olt mosten syn,
810 Men dat en wißheyt were schyn.
So ys oef de olde epn kynt genant
Deme nene wißheyt ys bekant.
Doch vyndet men van velen olden schreuen,
De geuözet hebben epn tuchtich leuen
815 Van ydget yf went an den doet,
Dar vumme ys ere loß sere groet.
Sint doch heydensche minschen gewesen,
So men yn velen poeten mach lesen.
Wißheyt, döget vnde leer
820 Sochten se slytich meer vnde meer
Wen nu doen de van yaren syn olt.

Dij

Dan olden narren.

- Dôghet, wyſſheyt is nu in velen tolt
Maecht vns criften, vnde dat ys quaet.
Dar bouen helden ſe beteren ſtaet,
825 Vele heyden in dôgeden wyſſ vnde floet,
Scholde yf de alle ndmen yn deſſeme boet,
Id wôrde denne vele dicker werden,
Wo dôgentlic ſe leueden vp deſſer erden:
Se ſochten wiſſheyt, dôget vnde kunſt
830 Vnde heelden dar mit al de werlt in gunſt.
Den gelereden ſchinet ere lere ſchoen
So de ſternen in deme firmamente doen.
Chato hadde ſere leeſſ de leer,
Belt dat vor eyne grote eer:
835 Wo wol he olt was negentich paer
Lerede he noch gretelſche ſprake klaer
Schriuen vnde leſen, geliſt eyneme yungen.
Gorgias lerede vele ſprake der tongen.
Plato, Solon, Marinus,
840 Seneca, Homerus vnde Sabricius,
Quintus Sabius, Socrates
Vnde oet de ſere eddele Diogenes,
Maſmiſſa, Neſtor, Demecritus,
Oet de olde blinde Apius Claudius:
845 Hadde negen kynder, alle gewaſſen groet,
Se beneden alle deme vader in ſiner noet,
Wo wol he olt was vnde blint.
Sodane kynder byr nu nicht vele ſint.
Dit was ſynen kynderen eyne grote eer
850 Vnde gyſt allen yungen ſere nütte leer.
Moyſes ſchriſt in der olden ee:

Van olden narren. XIX

'Du yunge man, den olden an see,
Sineme grawen older do werdicheyt,
Denne dy men wedder so deyt
855 **E**ste du kumpst in dwand epnes olden.'
To Lacedonien plach men toholden,
Dat men alle ere rades heren
Olt nōmede en to den eren,
Junge nemen se. nicht in den raet,
860 **W**ente neen nūtticheyt vth den entstaet.
To Rome worden se de vaders genant,
Senatores dorck alle walsche lant,
Allene yn vnser dūdeschen tungen
Keset men oef mit yn den raet de yungen
865 **D**e noch nicht hebben barch, sere weinich geleret,
By den wert vaten recht vorkeret.
Deme gelijst ys eyn olde, so yf sprat vor,
De wijs scholde syn vnde ys eyn dor.
Recht vnde ordel doen, wo deme oef sy,
870 **D**e tyd sodanes leren ys denne vor by.
Eyn older narre syner selen nicht schoent.
Swaer ys recht doen, de des nicht is gewoent.

S Van kynder ouel to theen.

De syne kyndere alze ander vntrut
Leth vpwassen vnde quaet van en suet,
875 **N**icht en straffet vnde se ouel thūt,
Int leste deme suluen neen gud en schūt.
De ys yn narheyt ganz vorblint
De nicht hefft acht dat syn tint
Vnde dar sunderlic nicht an ywset
D iij

Kynder ouel theen



- 880 Dat se myt tuchten werden vnderwysjet.
Dar kan nicht gudes werden aff,
Wen se vp wassen ane straff
Vnde yn moetwillen se leth betemen
So lange, men siet erer moet schemen.
- 885 Mennich narre ys, de spritt alzo:
'Id ys noch vele alto fro,
Myn sone ys punct vnde noch fleyn,
It moet eme vele ouer seen.
He wert spak suluen noch wol dwingen,
- 890 It legge yd em to kyntliten dingen.
Wat weet he, wat sy straff effte leer?
O groter dore, hore desse meer:
De ydget ys to beholden gerint,

Kynder ouel theen XX

- Se merket wol vp alle dynck.
895 Des kindes herte ys so gestalt
Gelijc eyner taffelen noch vngemalt:
Wat men dar eerst yn malet effte griff,
Dat sulffte dar na stedes ane blyfft.
Eyn yndt twich leth sijn bogen to tyden,
900 Dit en wyl dat older so nicht tyden.
De rode vordriefft mit kleiner smerte
De dorheyt vth des kindes herte.
Ane straffinge wert nemant gewert,
Oet nicht wyß effte wol gelert.
905 Hely was recht vnde leuede ane sunde
Vnde heelt god den heren to fründe,
Men he straffede nicht de kynder syn:
God verhengede vp en mit groter pyen,
Dat he vnde syne söns mit flage
910 Colijste stöuen yn eyneme dage.
Id stunde vnmme de kindere nu beth mede,
Gheue men en scholemestere, alze dede
Phenix, deme Peleus synen soen
Achilli sochte vnde to em wolde doen.
915 Philippus dorchochte Greten lant
Went he syneme söne eyneu meyster vant:
Alexander de vyl grote here
Wart also gesat to der lere
By Aristotelem deme meyster sere wert,
920 Deme oet Plato wes hadde gelert,
Vnde Plato hörede Socratem vele tyd.
Auer de vaders der kinder de nu sint
Achten der kynder toz lere nicht groet.

Kynder ouel theen

- Dar van tomen lande vnde lûde in noet.
925 Mor nu eyn narre eyn lant regeret,
Dede recht to doen nicht hebben geleret,
Dar mede de werlt wert halff vorteret
Vnde so des vaders leyt vormeret.
So we syne kinder ouel vpthût,
930 Int older he dar denne leyt an sût.
De schalkheyt leret yn der ydget,
De tricht oet selden gude dōget.
Wenich sinen sōne oet van sîc send
Vnde menet, yd sy gar wol bewend,
935 He menet, he scholde dōget leren:
So kan he nicht men ghelt vorteren
Vnde kumpt wedder arger door
Wen he was do he vth foo.
Crates de meyster sprac ane schimp:
940 'Wōchte yt yd doen mit gudeme ghelimp,
Ic wolde ropen al vnbédacht:
O gy narren, gy hebben groet acht
Wo gy yuwen kinderen sammelen gud,
Dar yd dragen gy eyuen hogen moet,
945 Vorsemen se in leer der wijsheyt.
Dar vmmē yd vaten also geyt:
Wen gy menen yw der to frauwen,
So mōten gy an en narheyt schauwen.'
Eyn deel der narheyt fro betengen,
950 Mandt bouen vnde bōuyuen sîc mengen,
Wat recht ys holden se al vor spot,
Se slōten vnde vormalēdyen god,
Se doen gode wer ere edder loff.

Kynder ouel theen XXI.

- Eyn deel vorbringen huß vnde hoff,
955 Eyn getomen vth der ilderen macht.
Eyn deel brasseren beyde dach vnde nacht,
Ghelt holden se sere vnwerd .
Vnde vorspelen kledere, sabel vnde perd.
Sele vnde lyff se euentürlic wagen
960 Vnde komen vele duel van den dagen.
Van dessen wert god nicht vele gheert,
Se doen wat se ynd hebben gelert.
Hadde men se ynd toz lere gehalten,
So möchten se wol yn eren olden.
965 Eytlic dwand, arbeyt vnde lere
Bringet de kynder to groter ere.
Dit achtet mennich nicht mit al,
Dar vnnne he kumpt yn der narren thal.
Dat anbegyn, myddel vnde ende der ere
970 Entspringet alleyn vth guder lere.
Eyn loslic dinc ys eddel to syn,
Euer dat ys frönde vnde ys nicht dyn,
Id kumpt van dinen ilderen, wo yd sy.
Eyn löstelic dinc ys oet rytedom dar by,
975 Euer dat ys des gelüdes anfal,
Dat yp vnde dael danzet so eyn bal.
Der werlde ere is höuesch vnde wol geschickt,
Doch vnstantastich, der alle tyd gebickt.
Schoenheyt des lyues men vele acht
980 Vnde waret doch ihteswan kume ouer nacht.
Des gelijf ys gesuntheyt oet sere leeff
Vnde stelet syf doch enwech so eyn deeff.
Grote startheyt acht men vor löstlilte haeff,

Ⓒ

Van twydracht maken

Nimpt doch van trantheyt vnde older aff.
985 Hyt allen bouen ys vndotlick de leer,
Eddele bliuende by vns, ya yimmer meer.
¶ Gorgias fragede, effte salich were
Van Persia de mechtige here.
Sprak Socrates: 'yt weet noch nicht
990 Effte he hebbe lere effte doget ycht.'
Dar meende he mede, dat golt vnde gewalt
Ane lere vnde doget ys duel gestalt.

¶ Van twydracht maken.

¶ De twiffchen steen vnde steen sta lecht
Vnde vele lude yv der tongen diecht,
995 Deme wol ys mit tweydrachticheyt,
Deme wedderfaret drade schade vnde leyt.



Twydracht maken. XXII

- O** Annyc hefft grote fröude dar an
Dat he vorwerret mennigen man
Vnde maken kan dit quade, vp dat
1000 Dar vth vnfrüntschoy entspringet vnde hath.
Myt achterrede vnde lögen groet
Gyfft he gar mennigen eynen stoet
Vnde sparet dar an wer vader edder tynt
Vnde matet vth deme fründe eynen vrent.
1005 Mit lögen he dar vele to lecht,
Dar mede he sinen geliken besecht
Vnde wilt yn bichteswys hebben gedaen,
Dat yo neen vorwyrtinge tome dar van
Vnde dat he vnder der rosen recht
1010 Van gudeme herten hefft gesecht:
Id were em leyt dat men yd vorneme,
Dat sodane word vth em queme.
Menen dar mede beuallen wol.
De werlt ys sulker twydracht vul.
1015 Ach seter, yd ys eyn vornaren man
De syner tongen wol schonen kan.
Vele beter ys swigen vnde gud denken
Wen mit spreten synen geliken krenten.
Etlite lerent van bösen wpuen,
1020 Se spreten: 'ach leue, latet by yw bliuen!
Wo lange dit voiswegen blyfft,
Dar van slept vele yn der schrift,
Core, Absalon vnde der noch vele,
Dit quam en al tome quaden dele.
1025 In alleme lande ys Alchimus,
Wor twydracht kumpt yn eyn huß.

Van twydracht maken

- Eme wert vaten recht geloent
De twydracht to maken nicht en schoent,
Sine vpynger he oef vaten klemmet
- 1030 De sif sodanes nicht en schemet.
Eyn vogel, de nicht wol en synget
Vnde vele quade tydinge bringet,
Id gept eme vaten to veler tyd
Alze deme de twyffchen molensteen lyd.
- 1035 So geschach deme in den olden dagen
De Saul den koninc hadde vorlagen,
Oef dede Biffboseth syn leuent nemen:
Mit schonen worden vor David quemen
Vnde meneden to entfangen ere vnde loen,
- 1040 Men se entfengen schande vnde hoen
Vnde worden wedder gedddet mit recht,
So yn der biblien wert gesecht.
Brochte men eyenen narren achter de doer,
He stretet de oren doch her vor.
- 1045 ¶ Do de erste Soldaen steruen wolde,
Geboet he dat men effchen scholde
Sine sons vnde sprak to en:
'Horet nu rechte wat yf meen.
Juwe ryte ys gelijf to deffen stunden
- 1050 Velen kleyuen bomen tohope gebunden:
Dat hant kan men nicht breen to lijf,
Men schepdet men jsliten boem by yf,
Den kan men breen, wente he ys kleen,
Bestt neen bestant, men he ys alleen.
- 1055 So ys oef dat rite dat yf yuwe late.
Holde gy tohope, dat ys yuwe bate,

Tweydracht maken XXIII

- Men kumpt tweydracht in yuwe lant,
Juwe ryte tobrift den al tohant.
Siderites de schentlite steen
- 1060 Is nu in allent haluen gemeen.
Solinus sprift: wor de steen ist,
Matet he tweydracht to aller frift.
Den steen wary Jason yn Colchida
Vnde Cadinus in Boetia
- 1065 Mandt de brodere do se sct felden
Vnde den nythart ernstlic spelden.
Dorch den steen wart Troya vorstort
Mit tweydrachticheyt dorch groten mozt.
Dat Ismahel wart aff gescheyden
- 1070 Van godes volc mandt de heyden
Mit Ager syner eygenen moder,
Dat makede tweydracht mit sineme broder
Isaac, alze yd noch vaten schuth
Dat men tweydracht mandt den broderen suth
- 1075 In klosteren, de doch scholden syn
Sredesam, to geuen guden schyn.
Discordia matet syt bereyt,
Tobrist vele stede vnde matet groet leyt.
Dorch dit Alexanders rite aff nam,
- 1080 Der Romer gewalt by na vorquam.
De wyle dat Israel eyndracht heelt,
Wart dat ryte nicht gedeelt:
De eyndracht tobract Roboam,
Dar ymme dat ryte van ander quam.
- 1085 Dorch tweydracht mennich minsche vorderst
Vnde so eer sinen dagen sterst.

Nicht rades plegen

I De diuel de vnse ilderen bedroech,
Do he schentliten vor en loech,
Makede tweydracht mit valscher kunst,
1090 Brochte den minschen yn godes vngunst.
De suluen kunst hir mennich duet,
Van den de profeta spritt bedrouet:
'Here, löze mine sele to aller stunt
Van bözer tongen vnde valscheme munt.'

Nicht rades plegen.

1095 **I** We nicht kan spreten vo vnde neen
Vnde rades plegen vmme groet vnde kleen
Vnde wil doch wyß heten geseen,
De thüt der narren ploch alleen.



Nicht rades plegen. XXIIII

- 1100 **D**e ys eyn narre, dede wijs meent syn
Vnde neen gelimp noch mate doet schin,
Ja wen he wyjsheyt plegen wil
So ys eyn goch sin vedder spyl.
Vele sint van wörden wijs vnde floech
Vnde yodoch theen der narren ploech.
- 1105 Dat matet dat se vp eygene wijsheyt
Vorlaten sîc vnde bescheidenheyt
Vnde achten vp neenen frömden raet
Went so lange, en vnlücke to handen gaet.
Cobias sinen sone alle tyd leerde,
- 1110 Dat he an wîsen raet sîc tereede.
Dar vumme Lottes wyff hefft vorzmaet
Vnde vorachte den guden raet,
Wart er van gode de plage gesend
Vnde ys to eyneme steen gewend.
- 1115 Do Roboam nicht volgen wolde
Den olden wîsen alze he scholde
Vnde volgede den narren, do vorloor
He theyn geslechte vnde bleeff eyn door.
Hadde Nabogodonosor Danielis wort
- 1120 Geachtet vnde slytich gehord,
He were nicht comen to den plagen,
Dat he wart eyn deer to velen dagen.
Machabeus de seer stark man,
De vyl grote dôget hefft gedaen,
- 1125 Hadde he Jorams raet gehort,
He were so pammerlick nicht vormord.
We alle tyd volget sineme eyghen hōuet
Vnde guden raet nicht folget vnde geldoet,

¶ iiii

Nicht rades plegen

- De acht vp gelücke vnde heyl gang kleen
1130 Vnde wert oef draden vorderuent seen.
Eyn wijsman fründes raet nicht voracht.
Wor vele rade sint, ys gelücke vnde macht.
De nicht mach lyden dat men en lert,
Deme schilt recht wat eme wedder vert.
1135 De nicht gern hefft dat men em raet,
Deme ouer kumpt oef vaten quaet.
Deme heren wee, de leuer hat
Eynen pyper dan eynen truwen raet,
Dede meer acht hund vnde vogel spyl
1140 Dan dat he hebbe gelerder pyl.
Gud raet vnde leer, der ys groet noet.
Eyn lerer spritt: 'hadde yt eynen voet
Alrede gesath yn myn grass,
Denne noch stunde yt der lere nicht aff.'
1145 Oet spritt de hilge sunte Augustin,
De doch der wisesten eyn mach syn:
'Noch wolde yt yn mineme older ghern,
Mochte yt, van eyneme kynde lern.'
Getoffte leue draden vorghelyt,
1150 Truwe raet alle tyd yn eren steyt.
De de waerheyt to seggen nicht en schoent,
Dat wert hy: na ewichlifen beloent.

¶ Van bosjen seeden.

- ¶ Dede hefft böse seeden vnde geberde
Vnde doch alle gassen socht geuerde,
1155 He süth wo he to eyneme narren werde,
De slepet de tappen an der erden.

Van bosen seeden XXV



- U** Ele gaen stolck heer vp der straed
Mitschonensubenvnde andereme gewaed
Vnde seen hoge vth ouer al,
1160 Werpen ere houet den to berge, den to dal,
So gaen se hastich, den mit gemaet,
Dat ghyfft eyu teten vnde orsaet
Dat se hebben eyuen lichten moet.
Vor desse dy gar byllich hoed.
1165 Se willen to schepe mit den geuerden
Vnde sleyen de kappen heer vp der erden.
Böse sede vele minschen sere schenden
Byr vnde oet yn velen enden.
Dede ys wijs, van guden seden,
1170 Deme sleyt wol sin wesent yn allen steden.
Wat de sulue begynnet vnde doet,

Van bosen seeden

- Dat stept em wol vnde ys oet gud.
De ware wijsheyt vecht an mit scham,
Se ys tuchtich, stille vnde fredesam
- 1175 Vnde er ys myt deme guden wol:
Des füllet se god gnaden vul.
Dede ys wijs, van guden seden,
Stept wol syn wesent yn allen steden.
¶ Wat schal yt van den seden seggen?
- 1180 Men scholde yd wol tome besten leggen.
Wo vele ys der, dede nicht sönen dragen
Den roet recht nu yn vnser dagen,
Men he moet wesen vor open sere,
Mennich slaen den ouer de schulderen heer,
- 1185 Nemen yn de hant de mauwen
Vnde laten ere lyff naket schauwen.
Sus wert de werlt gereyket to schande
Mit schendiger kleydinge mennigerhande,
Nauwe ere schemede wert bedeket,
- 1190 Mennich vnschuldich to sunden vorwedet.
Dat sodane narren worden vorrentet,
Mit eyneme mölen steene vordrentet,
Were beter, yp dat quaet worde vorlecht,
So de here suluen hefft gesecht.
- 1195 De dit scholden straffen vnde suluen doen,
Mertet recht, wat wil wesen er loen,
Nicht allepne de mans, men oet de wyff,
De doch tuchtich scholden sin ouer al er lyff.
¶ O frauwelike scham, wat schal yt sagen,
- 1200 Wo heffstu dy nu by vnser dagen?
Juntfrouwen tucht ys ganz dar hen.

Van bofen seeden. XXVI

- Eyn ijlic merke wat yt meen:
Rebecca de eddele manct velen frouwen,
Se was so schoen dat men mochte ſchouwen
1205 An er wonderlike ſchoenheyt mit tūchten,
Doch was yn er ſchemerheyt mit groten frūchten:
Do ſe erſten ſach den eddelen Iſaac,
Ere yuntfrouwelike ere ſo ſere vorſhrad,
Wo doch he ſcholde werden ere ee man,
1210 Bedede ere antlaet vor em vnde gind van dan.
Wor ſint nu ſolke yuntfrouwen?
Ja ſe laten ſid nu vpl gerne ſchouwen,
Scholden ſe oet maken vppet markt eyn werff.
Ach leyder, hꝝ vth kūmpt vaten vorderff!
1215 Ichteſwan mochte men wonder ſchauen
Van erbaren gelerden wiſen frauwen,
Id were greteſch eſſte gud latyn,
Der Hortenſia wol eyn mach ſin.
Oet Scipionis vnde Cornelia
1220 Mit der wiſen Socratis vnde Aspafia
Vnde noch vele andere beſſen gelvꝛ,
Se weren yn dōgeden vnde eren rꝛd.
Men leſt oet in ſunte Hieronimum
Van Paulam vnde Cuſtochium
1225 Vnde andere frouwen den he to ſchriſt,
Den ewige ere vnde glorie blyſt.
Men nu wert yd geacht to eren
Wen de dochters wol danken leren,
Mit ſunderliteme trede, trum vnde recht.
1230 Van beſſen Eſayas vele ſecht.
Wo anname dit gode mach weſen,

Van bosen seeden

- Wert dar suluest in der byblien gelesen
In deme drüdden capitel des suluen profeten.
Eva, desse narrynnen mögen yd weten:
- 1235 Wen se syt an sodanen vnseeden prisen,
Gode se hoen vnde laster wysen.
Vnerlic danc, vnerlic hōgen al gewys
Des diuels processie gebeten ys.
- ¶ Wedewen vnde ee frouwen, so men mach seen,
- 1240 Mach men oet billichlic de kappe an theen.
Etlite hebben mans, de mōten wanden
Omme ere neringe mit swaren dancen,
Komet he nicht wedder yn korter tyd,
So spritt se: 'ach min man ys doet, yt bins al quyt!
- 1245 Jā kan my sus nicht lenger begaen.
Scholde my de werkstele leddich staen?
It moet eyuen anderen ee man nemen,
Des en derff yd my yo nicht schemen.'
Hy vor ys se vnuorzaget,
- 1250 Wo wol se hefft ne recht gefraget,
Wer de erste sy leuendich effte doet.
Se achten nicht dat keyserlike both,
To beyden etlite tyd vnde yar.
So kumpt de erste denne wedder dar:
- 1255 Se vorleth nicht den lesten yn den saten
Vnde alsus yn ebrote bandhart maken.
Der frouwen sede vnde tucht nympt aff
Vnde fleget hen alzo eyn kass,
Ja alle dage se minre werden
- 1260 Vnde slepen de kappen yp der erden.
De beste gekyde vnde hōgester naem,

Ware fruntschop XXVII

Dat synt gude seде, tucht vnde schaem.

Beter ys tohebben gud gebeerde

Dan alle rpfedom v̄p desser erde.

1285 Vth seden men gar gheringe vorstaet,

Wat epner v̄n syneme herten haet.

Wennich der seeden weynich schoent:

Dat matet, he en hefft der nicht gewoent.

Nemant ys rife v̄n sineme staet,

1270 De nicht gude seeden oet an sp̄t haet.

Dan warer fruntschop.

¶ So we vnrecht, gewalt doet epnen man

De eme nicht leydes hefft gedaen,

Vormodet sp̄t myt eme wol to staen,

Dar stoten s̄t sus theyn ander an.



Van werer fruntschop.

- 1275 **I**D ys eyne dbrasttighē ouermoet,
De eyneme minschen vnrecht doet.
Mennich wert oet van deme geschduet,
Deme he hefft doch gar wol gelouet.
¶ De des guden louen vorghet
- 1280 Den syn frunt vp eme hefft geseth,
Vntruwichēpt em wedder doet schyn,
De ys eyn narre vnde ganck ane syn.
Men vndet der fründe alze David was
Ghar weynich meer mit Ionatas,
- 1285 Alze Patroclus vnde Achilles,
Alze Horestes vnde Pylades,
Alze Demades vnde Pythias
Edder alze de schiltnecht Saulis was,
Alze Scipio vnde Leliud.
- 1290 Wen gelt gebrikt, so ys de fruntschop vth.
Nemant so leeff synen negeften haet
Alze yn deme gesette geschreuen staet.
Eygene genūth vordriest alle recht,
Alle fruntschop, selschop, oet geslecht.
- 1295 Men syndet neene meer Moyses gelyck,
De andere leeff hebbe alze suluen syck,
Edder alze was Neemias
Vnde de godfruchtige Tobias.
Den ilderē schal men doen mildichept,
- 1300 Den frunden mit denste syn bereypt.
Nicht schal men pennigen frunt bedriuen,
Men weet nicht wor men ene mach behouen.
Men Capn ys nu in alleme staet,
Deme leeth ys wat gelūckes Abel haet.

Schrift nicht louen XXVIII.

1305 Sründe, wen dat gheyt yn de noet,
Der gaen wol twyntich vp eyn loet,
Vnde dede besten menen to syn,
Der gaen wol acht vp eyn quentyn.

Vorzachtinge der hilgen schrift.

¶ De alle tyt sodane narheyt dypft
1310 Vnde wil nicht louen der hilgen schrift,
Gude lere vorachtet vnde dar by blyfft,
Byr mede he sîc van gode ghyfft.



1315 **D**e lange in sodaner dorheyt blyfft
Vnd wil nicht louen der hilgen schrift,
Dar doch vnse salicheyt an ys,
De ys eyn narre vnde dat ys wys.

Der hilgen schrift nicht louen

- He menet dat he leuen wyl
Alze efft neen god were noch neen heel,
Achtet nicht predety effte leer,
1820 Wil nicht weten dat god de here
Sine leue vnß also doet bekant
Vnde hefft de hilge schrift gesant
Deme cristene volke vnde allen anderen,
Vp dat wy dar na schölen wanderen,
1825 To myden de sunde mit alleme slyt,
Vp dat wy mögen na besser tyd
Bruten der ewigen salicheyt,
De he vnß mildichliten hefft bereypt.
De hilge schrift de vnwittigen leret,
1830 De sunder se strasset vnde mennigen beteret
To gode, de se hefft vorloest,
Den bedröueden ys se eyn söte troest.
Se leret wijsheyt, oet grote tuchte,
Se ys vnßen vöten eyne klare luchte
1835 In desseme düsteren pammerdale,
Dar by wy mögen altomale
In godes boden wanderen recht,
So de hilge David hefft gesecht.
Dit achten de narren nicht en spyt.
1840 Men queme eyn dode wedder hyt
Edder stunde wedder vp yn frömden lant,
Dar wörde vele myle na gerant,
Dat men van eme hörde nye mere,
Wat wesendes yn der hellen were
1845 Vnde efft vele minschen vöten dar yn,
Efft men oet dar schenket nyen wyen

Vorchtig der schrift XXIX

- Vnde des geliif ander apen fpyl.
Nu hefft men doch der fchrift fo vpl
Van olde ee vnd der nyen gewiffe,
1350 Nicht bedarfmen meer anderer tuchnisse,
To foten de vngewyeden klusen
Des fackpypers van Nifelhufen.
Men hefft nu nicht Moysen alleyn,
Sunder oet profeten groet vnde fleyen,
1355 Twelff apofteel vnde veer euangeliffen,
Oet vele gelerder guden criften,
De vnß den wech der falicheyt
Dorch ere fchrift hebben vthgelept.
Dorch fe ketterye vnde alle argeliff
1360 Van vnß criften genomen iff.
Wente de hilge lerers yn erer tyt
Schreuen vnde leerden myt grotome ftyd,
So dat wy dorch de hilge lerers Hieronimum,
Augustinum, Ambroffium vnde Gregorium,
1365 Thomam, Bernardum, Eusebium,
De alle yn deme hilgen confilium
Van den hilgen vaderen wol bedacht
Ere lere vnde fchrift gedelet by macht.
He ys eyn der gepffliffen douen,
1370 De meer wil eyneme doden louen,
Men dat men van hilgen befchreuen vpynt.
Ach leyder, de werlt ys nu fo blynt,
Dat fe nicht meer denken alle ftunt
Men van der nefen wente yn de munt.
1375 Sabelen, nyge mere wille wy weten,
Wat godes wille is wert vaten vorgeten.

§

Vorachtinge der geschrift

- Des móge wy seter syn bericht:
De hilge schrift mach legen nicht.
He deyt sprá suluen vnde gode vnrecht,
1380 De hꝝ mit reden entpegen secht.
God sprift dat vth der wárheyt syn.
De hꝝ funde deyt, de lydēt dort pꝝn,
Id en sy dat em dat hꝝ wert leyt
Vnde god em doe barmherticheyt,
1385 De he neneme sunder hꝝ vorsecht
De se mit slyte sötet recht.
De hꝝ sine dage to wyshheit keret,
De wert hꝝ na ewyghlic gheeret.
Dar vmmē ys de blint vnde vordouet,
1390 De nicht hóriet wyshheit vnde der gelouet.
¶ De ryke man yn der hellen benden
Bath Abrahamme, dat he wolde senden
Lazarum wedder yp de erde,
Yp dat he sine bródere lerde.
1395 'Neen', sprát Abraham, 'du schalt yd weten,
Se hebben de bóte der hilgen propheten.
Wil en dat nicht yn den syn,
Se lóueden epneme doden noch min.'
Wultu nu nicht merken wat yd meen,
1400 Draden varestu hen vnde schalt yd seen.

¶ Nicht vor bedenden.

¶ De nicht eer górdelt eer dan he rydet
Vnde tosumpftich vngesal nicht en mydet
Vnde nicht vor hen bedentet mit slyt,
Des spotmen vaten to veler tyd.

Nicht vor bedenken. XXX



- 1405 **D**e ys mit dorheyt wol voreynt
Dede spritt: 'dat hadde yt nicht gemeint.'
Men de bedentet alle dinc by tyd,
De sadelt wol eer dan he ryth.
De spyt bedentet na der daet,
1410 Des anslach gemeenlic kumpt to spaet.
De yn der daet gud anslach kan,
De moet syn eyn erfaren man.
Hadde sic Adam bedacht vor bath
Eer dan he van deme appel ath,
1415 He were nicht vumme eyne kleynen bys
Vordrienen vth deme paradyse.
Hadde Ionatas sic recht bedacht,
He hedde de gaue wol voracht
De em Cryson yn valscheyt both

Sij

Nicht vor bedenken

- 1420 Vnde en vorfloech dar na to doet.
Gud anslach kunde to aller tyd
Julius de kysler yn deme stryd.
Men Apcanor ouersloech dat to rynd,
Vorbofftet wyltbriet eer he yd fynd,
1425 Dar vumme Machabeus de eddele man
Ene vend vnde leeth syn houet affslaen,
Leeth em aff snyden tungen vnde hant:
Sus wart syn boze anslach bekant.
Gude anslege sint alle tyd gud:
1430 Wol eme de se by tyden doet!
Vorbedacht wat na mach tomen,
Dat doet vpl dicke mennigen fromen.
Vor vnbédacht vnde na geprouet
Besst vaten mennigen narren bedrouet.

¶ Van boleren.

- 1435 ¶ An my men selsen dinc mach seen:
Ja schone nicht wer lepen effte papen,
Ja mate se al to ezel vnde apen,
To selsene narren, gar wonderlic geschapen.

- 1440 **I** Et byn nicht de minste int narren spyl,
Ja the to my der doeren vpl
De syt so ersten to my vorfelt.
Ja stricke vast gar mennigen helt,
Vth deme wisen mate yf eynen goet.
Den yf ersten schiue yn min boet,
1445 De diecht der narren tappen recht,

Van bolexen XXXI.

¶ Frouwe Venus.



Id sy frouwe, man effte knecht.
De wârheyt my gar frömde ys,
De truwe gar selsen, dat ys wyf.
Id thee to my der narren vyl
1450 Vnde mate epnen goet vth weme yd wyl.
Myne kynder kennet men nycht al
De yf hebbe gebrocht in schentlick sal,
Se sint my gefolget ane tal.
We hefft gebort van Cyrces stal,
1455 Dar yn louwen, baren, vögel, swyn
In minschliter staltnisse vaten syn.
Id spreke oet van Calypso yd deme meer
Vnde oet van der Sprienen heer,
De dorch eren sanct vnde seyden spyl

Sitt

Dan boleren.

- 1460 Vmme teren mennich schip vnde keel,
Alzo dat mennich dar doorch vorvinct
Vnde yammerlic also vordrinct.
¶ De eyn mael van my wert vorwunt,
Den maket nenes krudes krafft gesunt.
- 1465 Dar vmme hebbe yf eyne blinden soen:
Neen boler sith wat he schal doen.
Myn sone eyn tint ys, nicht eyn man:
Boler mit kintheit meyft vmme gaen,
Van eme wert selden draplic wort
- 1470 Gelic wo van eyneme kinde gehort.
Myn sone stept naket vnde bloet al den dach:
De boelschap neen man behuden mach.
Boze leue se slicht, nicht lange se staet:
Dar vmme min sone twe slogele haet.
- 1475 Boelschop ys loef to aller fryst,
Nicht vnstedigers yf erden ist.
Cupido drecht sinen bogen bloet,
Yf eyner syden eyne toker groet,
Dar yn hefft he vele scharper pyl,
- 1480 Dar mede drept he der narren vyl,
De sint scharp, egget vnde spyk,
De gedropen wert, kumpt vth der wik
Vnd yn den narren danc sic holt.
Oet schut he mit den fogel holt,
- 1485 Sint stomp, mit blyg beswaret, nicht lycht,
De erste vorwundet, de ander slicht.
So wem Cupido sin schot sent,
Amor syn broder ene vorbrent,
Swarliten kan men losschen de flam,

Van boleren. XXXII

- 1490 De Didoni ere leuent nam.
Umme dit Troya vnde mennich lant
Sint vordornen vnd geschant.
Dit boet wūrde sere alto groet,
Scholde yt vth setten alle de noet
- 1495 De van older tyd her ys gescheen.
Men laet vns yn de byblien seen,
So bliuen wy by der wārheyt recht,
Wo vorlagen wart eyn ganz slecht
Umme der frouwen willen des Leuiten.
- 1500 De schande mach men groet vorwyten.
Dar van segge yt to deffer tyd
Nicht meer, men yt spiete vort van David:
Bedde se siā stittich hys vor gehod,
Hadde nicht gefundiget so groff vegen god
- 1505 Do he sach dat wasshent Bersabe.
Sampson nauolgede Dalide:
Eme worden syne ogen vth gesteten.
Wat schal yt van Salomone spieten?
Dat he yn frouwen gunst wolde staen,
- 1510 Bedede he den slynnen affgod an.
Pharaonis wyff Josepe beloech,
Amon sine epgene suster bedroech.
¶ De nicht wil dragen der puntfrouwen grad,
Schal siā vthtesen den echten staet,
- 1515 Vy dat he sus in allen stunden
In godes horsam werde gefunden.
Dessen orden vnde desse wise
God suluen ansatte yn deme paradise.
God sprac oet yn der olden ee:

Dan boleren.

- 1520 'Höre Israel, merke vnde see,
Dat manā yuw to nenen stunden
Nene loze frouwe werde gefunden.
Wille wy godes boden recht ouerseē,
Wy vyndent yo so, dat ys der eyn,
- 1525 Dat god vorbūth den sundigen staet
Vnde hefft alle bolerye yn haet
Vnd sendet vnſ vaten hſr vmmē noet,
Vele plage vnd eynen vntydigen doet.
God hatet alle tyd dit laster sere
- 1530 Vnde ys dar vmmē vortōmet mere.
Do Israels volck sīc matede vnreyn
Vnde mit den dōchteren Moab gemeyn,
Deer vnd twintich dusent in den dagen
Worden hſr vmmē doet geslagen,
- 1535 Oef wōrden ere vōrsten gehangen al.
Och leyder, wo mennich kāmpt sus to val!
Eyn groet narre ys, dede bolen wyl
Vnde menet doch bewaren ere vnde seel.
De mit den frouwen hefft vele credenſ,
- 1540 Deme wert vorbrent sine conscienſ,
Be mach gode nicht denen mit al
Vnde hōriet yn der groten narren tal.
Alle de sodane dorheyt betengen,
Sīc manā bōynnen effte bouen mengen,
- 1545 Schōlen weten, dat wyſheyt vnde boel
Mach gang nicht staen yn eyneme stoel.
Eyn boler wert vorblyndet so gar,
Be menet, spner neme nemant war,
Be hōlt yſt hemelick vor den liden,

Van guad vnde recht. XXXIII

1550 Doch kan he nicht de tappe behüden.
Al stept he vaten achter der döri,
Iodoch stredet he de oren hyn vor.
Dyt ys dat tressstigeſte narren fruet,
Desse tappe fleuet lange an der huet.

¶ Van guade vnde recht.

1555 ¶ Dede spritt, dat god barmehertich sy
Alleyn vnde nicht gerecht dar by,
De wil ynt narren schyp mede syn,
Bestt vorstant so eyne goeß effte swyn.



1560 **O** It ezels smalte smeret de syt veth,
De yn narheyt dat so anseth
Vnde spritt, dat god vnser here
So barmehertich sy vnde tome nicht sere,

¶

Van gnade vnde recht.

- Vnde weget de funde also gerynge.
Effe men ychteswan funde vullenbringe,
1565 Spryft he, dat sy ganck minschlick:
'God hefft yo nicht dat hemmelryft
Den ghenen gemaket effte der sw.'
Wettet, gy narren, yd sy yf effte du:
Id ys waer, god ys vul barmeherticheyt,
1570 He ys oet dar by vul rechtferdicheyt.
Les de bybel van ersten an,
Wo god van older heer hefft gedaen,
Oet vele bystozien, groet vnde kleen,
Dar by men merken mach vnde seen,
1575 Dat god alle tyd de plage sande
Na den sunden yn vele lande.
Godes barmeherticheyt hefft neene grunt
De he vns bewysset to aller stunt,
He gyfft se vns mildichliten ouer al,
1580 Se ys ane wychte, ane mate, ane thal.
Iodoch blyfft oet syne rechtferdicheyt
Vnde straffet de funde yn ewicheyt
In alle den, dede nicht doen recht,
Ghar vaten went ynt negende slecht.
1585 Godes barmeherticheyt yo nicht en yft
Ane rechtferdicheyt to nener fryft.
Waer ys yd, de hemmel hoiet nicht to
Den gozen vnde oet nener to,
Aleen narre, ape, ezel effte swyn
1590 Kumpt nimmer ewichlick dar yn,
Vnde wat oet hoiet yn des diuuels thal,
Dat nympt eme nemant ouer al.

Dorlic anslach XXXIIII

Van dorlikeme anslach.

De buwen wyl, de reten vor an,
Wat kostens he dar to moet han
1595 Vnde wat em aff vnde to wert gaen,
So wert de ende richtich staen.



De ys eyn narre, dede buwen wyl
Vnde nicht vor hen retenet, wo wyl
Dat kosten wyl, vnde esst he mach
1600 Vullenbringen soltes nach syneme anslach.
Vele hebben groet buw geslagen an
Vnde mochten nicht dar by bestaen:
Eer dan se quemen an de stec,
So gongen de tymmerlude hen en wech.
1605 Desse narren tappen diegen nu wyl,

Gij

Van dorlikeme anslach.

- Der yf van etlyken reden wyl.
Vele gepflite desse tappe antheen,
Se buwen kōstel, so men mach seen,
Schōne pallas mit groten tynnen
- 1610 Vnde laten der terten daet dorch rynnen,
Id regent dar yn went an dat koor,
Cobroken venster vnde halue door,
Alfus nu vele terten staen.
Dyt laten se vor sīd ouer gaen,
- 1615 Achten nicht vele wo yd vart:
Co exeme egene buw wert nicht gespart.
Id sprete nicht, merket vordan,
Dat se nene hūser schōlen han:
Ja de gepflite staet ouer al
- 1620 Notrofficheyt yo hebben schal.
Men alto kōstel vnde alto veth,
Van dessen sprete yf nu nicht beth.
Men oef allen weldygen werltlyken heren
Vorbūth men, se nicht schōlen meren
- 1625 Ere hūser mit der armen gud.
We em, he syn hues buwen doet,
Dar vrome den armen beschattet ane recht
Vnde nicht dat loen ghyfft syneme knecht!
Al dede buwet ouer syne macht,
- 1630 De wert al vor eynen narren geacht,
Buwet mit sorgen vnde groet vordreet,
He sūth synen val eer he yd weeth.
Merke: de kōnīnd Nabogodonozor,
He was eyn kōnīnd vnde wart eyn dor,
- 1635 So yn Daniele geschreuen stept.

Dorlic anlach XXXV

- He sprac yn groter bouardicheyt:
'De stat Babylon, groet vnde wol gestalt,
'Hebbe yt gebuwet mit eygener wall,'
Vnde quam em doch yn fort dar to,
1640 Dat he yn dem velde bleeff so eyu to.
Nemroth wolde buwen eynen torn sere groet,
Boech vp, vor der water floet,
Vnde sloech nicht an, dat em to swer
Syn buwent, sere vnmogelic were.
1645 Men buwet vnde hert nu mennynge sael
Vnde malet en dorch vth ouer al
Mit veler hystorien wol bereet:
Den armen men doch nicht anseet,
Den wert gar weynich dar van gegeuen,
1650 Se moten yn hunger, yn froste leuen.
Wen men dan reket al mit eyu,
Wat sodane buw kostet groet vnde fleyn,
Dar van men also doet pralen,
So motent de armen lude betalen.
1655 De hebben denne neen groet vorhech,
Er sure arbeyt gevt denne en wech,
Dat wert en aff geschat vnde gepluct
Vnde so ere neringe wech geruct,
Dar mede men holt vnde steyn bekleet.
1660 Id ys doch god yn deme hemmel leeth.
Wo doch sulc buwent wol to nemet,
Id ys doch meer wen yd sprac themet.
I De hilgen vaders yn der wilsteny,
Van en mach yd oet reden hert by,
1665 Wo ere wouynge gebuwet weren,

Van vullen vnde brassen.

- To voren van Christo vnsere heren,
Hadde altes neen eygen pallas
De wyle he hylt vp erden was.
Vth kleynen hütlin sprynckt men draden
1670 Van desser werlt yn godes gnaden,
Men nicht en ys de wech so kort
Vth groten hūsen thom hemmel vort.
Pyramydes de kosten vyl
Vnde Laberintus by dem Apl.
1675 Alle buw mit der tyt vorgept,
De gnade godes ewich stept.

¶ Van vullen vnde brassen.



¶ In toskumpstich arbeit de gerne velt,
De spāt den brasserers togeselt

Vullen vnde brassen. XXXVI.

Vnde stedes na schelken vnde vullen stelt.

1680 By sodanen narren blyfft yo neen gelt.

DE thüt eyneme narren an de schow,
De wer den dach efft nacht hefft row,
De eddelen tyd slimmeliaf henne brinnt,
Slómet vnde dómet, supt vnde drinckt,

1685 In ouerflóde vüllet synen buet,

Spritt: 'fret, swelge, gheet yn vnde sluck!

Sup my to, yf doe dy lijf.'

Dit holt he vor syn hemmelrijf,

Alze effte he sy dar to geboren.

1690 Dar dorck vele wynes wert verloren

Effte beer hy yn desseme lande.

Sy der sunde vnde groten schande!

Achtet nicht, yd sy spade effte fro.

Eyn de drinckt deme anderen to:

1695 'Ja bringe dy eyn vull!' 'ya yf wachtes!

Vertich des dages, sestich des nachtes.

Dat ys gud wyn, holt vnde smed.'

He güth yd halff denne yn den dreck,

He springet, he danzet, he maket syf trum,

1700 So stot he vaten de kannen vm.

So wil he denne de wyfeste syn,

Ja denne wyl he oef spreken latyn,

He wyl denne syn eyn vorwaren man,

Alle he denne richten kan

1705 Vnde vpyndet yslifeme eyn sunderlid laef

Vnde füllet de wyle den beer saef.

He seth yo vaten vor de munt.

Ja eyn reep vnmme den halff were em gesunt,

Giiij

Van vullen vnde brassen.

- Al dede drüen sulke fullery!
1710 Id ys sere grote narrery,
De mit willen syt maket dul
Vnde wyl gerne alle tyd wesen vul,
Vorbrasset, vorstómet so vele allepne,
Dar sus wol aff leueden andere thepne.
- 1715 Etlyte bewenen den ere sunde,
Men dat kúmpst nicht vth rechtme grunde.
Etlyte kónen den behende spieten,
Etlyte willen vechten vnde steten,
Etlyte slaen syt den myt den wpuen,
1720 De anderen stóten, sweren vnde tpuen.
Sodane narren vnde drunkene ghef
Vallet oet vaten yn den dreef,
Etlyte vallen dat se hynken,
Vor allen hólen se vule stynken.
- 1725 Strumpelt eyn voet, he geft vp den henden,
Ghyfft vaten wedder vor beyden enden,
Schyft vnde spyet alle wyntel vul.
He rópt vnde brasschet vnde trycht den schul,
Besst nene rechte natúrlíke row,
- 1730 Jodoch lycht he gelyt eynen too.
Wil ene yemant strassen effte schelden,
Des moet denne syn arme wyff entgelden,
De leth he dorck de vúste lopen,
Se mach fúste klagen effte ropen,
- 1735 Al besst se nicht mede des wyues gesmeect,
So wert doch ere lyff dúel gedeect.
Alhodanen narre vnde druntenbolt
Holdet syt suluen wyff vnde stolt:

Vullen vnde brassen. XXXVII

- Wen he ys vul ouer syn genoech,
1740 He menet, alle werlt hebbe denne genoech.
He wert synes geldes vnde gudes quyt
Vnde voorttet syn leuent vnde syne tyd.
Syn athem stinket vul ouer al,
De van em gheyt vth Portegal
- 1745 Edder sus heer wegget vth Lyslant.
Syn druntenbolt heft neen lange bestant,
He krycht podagel yn vóten, in henden,
Dar to de gycht yn beyden lenden.
Wert he oef olt vnde grawet syn top,
- 1750 So sypen syne ogen, eme beuet de top,
He wert vnsluer ouer al syn lyff:
So vorachtet en denne beyde kynt vnde wyff.
Vele krygen oef de watersucht.
Syn druntenbolt weeth nene tucht,
- 1755 Deyt vaten yn drunteneyr wyse de sunde,
De he nimmer bichtet to grunde.
Dar kumpt vele quades van deme wyn,
By deme nemant mach wyllic syn.
Noe, de alder erst den wyn buwede,
- 1760 Drand eyus wyn, dat em sere ruwede,
Des gelyken oef Loth yn syner tyd.
Israbels volt drand oef mit slyt,
Do se worden to gaste geladen
Van Moabs dóchteren, vnd quemen to schaden,
- 1765 Se sundigeden yegen god myt frómden frauwen,
Dar vmme god se leeth vorstrauwen.
Oef worden se danken van druntenheyt,
So yn der byblien geschreuen steyt,

Van vullen vnde brassen.

- Dar vmmē se wōrden vaten geplaget,
1770 Se wōrden vorlagen vnde vorpaget.
Wyn maket vth eyneme wysen man,
Dat he de narren tappe strepffet an.
Vele quades dar vth entsprinnt.
He ys wijs, de mātlifen drinnt.
1776 Holofernes do syn hōuet vorloes,
Alze he grote drūnte vtherloes.
Do Herodes was drunten worden,
Leeth he den hīlgen Joannes moriden.
Alexander dede vaten yn druntenheyt,
1780 Dat em dar na alle tyd was leyt.
Campsis bereyde spysse vnde drānt,
Do se den kōnink Cyrum dwānt.
De so vp druntenheyt slytet sīd,
Wert nicht gerne salich edder rya.
1785 ¶ De ryfeman drānt alze eyn geselle
Vnde voer tohant do yn de helle.
De beer effte wpy bouen eer vthseset,
Wo mennich syn lyff alzo vorleset!
Selden he oet ruw sīner sunden fricht,
1790 Alze en god vyndet, wert he gericht.
Eyn druntenbolt voriswycht nenen raet,
He secht yd na, yd sy gud effte quaet.
De trōger drecht en frūntschop to,
He brinnt eyn stūc van eynes to,
1795 Dat ghyfft he to vorn, oet mandelen vnde rijs,
So betalen se eme denne vp deme ijs.
De Reschabiten louede god de here,
Se drūnten nenen wijn nūmmermere.

Vullen vnde brassen XXXVIII

- De olden presters beelden oet den wvn
1800 Vor vorigvst vnde bözen senvn.
De presters vnde mōnnete yn besser tyd
Drinken eyn deel mit grotene slyd,
Alze yd eyns schach to: Apenstat:
De mōnnete weren drunten vnde sath,
1805 Se sungen de metten so se plegen,
Men do men scholde geuen den segen,
Eynes sand: 'Iube domine, gesegene vnß here.'
Do dachte eyn vp de flasschen mere
Dan he dede an dat euangelium
1810 Vnde antworde en dar wedder vm:
'Potum seruorum suorum
Benedicat rex angelorum:
Dat drintent, des wy wvllen plegen,
Dat mōte vnß god de here segen.'
1815 Wert yemant drunten van den leyen,
Deme mach me eyne kappe neyen.
Wert oet drunten eyn gepstlid man,
Deme machme setten lange oren dar an.
Drinet svt oet drunten yennich wvff,
1820 Se ys eyne dōvne ouer al er lyff.
Alle de myt druntenheyt vmme gheyt,
Der doren kappe ys syn rechte fleyt.

¶ Van vnutteme ryfedom.

- ¶ Deme wert beuolen eyn swar pant,
Deme vele gudes kumpt to: hant
1825 Vnde he den armen denne nicht betant,
So ys syn ryfedom ouel bewant.

Van vnutten rikedom.



- D**A groter dorheyt wert denne gestelt,
Wen men vor wijsheyt vthküst dat gelt
Vnde socht hyr vor eynen ryken man,
1830 De oren hefft vnde kloeden dar an.
Den leset men mede yn den raet:
Hadde he neen gelt, he queme to spad.
So vele eyn yslic hefft suluer effte golt,
So vele ys eme de werlt holt.
1835 Were Salomon noch yn deme leuen,
Deme god vele wijsheyt hadde gheuen:
Hadde he neen gelt effte golt,
De werlt were eme nimmer holt.
Wolde he wijsheyt plegen effte spreten,
1840 Men worde eme dat tor dorheyt reken.
He worde oet nicht yn den raet gebracht

Vnnutte risedom XXXIX

Vnde van den ghelt narren ganz voracht.

¶ Kan de narre mit woter vmine gaen

Vnde sus bedregen mennigen man,

1845 Dar mede he vormeret des penninges sum,

Vnde slaen tohope, help recht help trum, —

To den ghelt narren sprift men 'here'.

O penninck, dy wert gedaen de ere!

Du most al tovozen dar an,

1850 De dy hefft, ys gebeten eyn man,

Den swagert vnde vaddert eyn yslid gheru.

De dy nicht en hefft, ys dit ganz vern,

De wert vorachtet to aller stunt.

We den penninck hefft, hefft vele frunt.

1855 Wyl yemant oet gaen yn dat hylge echt,

Dat erste wort ys, dat he secht:

'Wo vele geldes vnde ander gud

Willen se my geuen mit der bind?'

Van deme manne fraget men wedder ym,

1860 Esst he oet hebbe des penninges sum.

Der guden sede wert nu nicht acht,

Vp vele dōgebe ganz fleyne gedaecht.

Men fraget nicht na wijsheyt effte lere,

Oet ganz fleyne na vornufft vnde ere,

1865 De penninck hōlt nu den hōgesten grad,

Alle kunst, ere, wijsheyt ys nu vormaet.

Ganz selsen wert nu dem pennynge gestelt:

Alle bōshheyt ys to tope vmine ghelt,

Woter, mort vnde oet vele schande,

1870 Oet des gelyke vorrederpe der lande.

De ryten seth men by den diſch,

Van vnutte rikedom.

Men ghyft en wiltbret vnde vpsch,
Beer vnde wijn wert en geschenket.
Vp den armen men weynich dentet,
1875 Hunger, frost, dorst he vaten lpt
Vnde sterfft van kummer vor syner tyt.
Welker ryte syn oor vor deme armen slopt,
Deme hoeret god nicht so he oet flopt.

¶ Van deenst twyer heren.

¶ De vanget twe hasen vp epne tyd,
1880 De menet to denen twe heren myt slyd,
De doch malkander entpegen spt.
De ael deme suluen vo vaten entglyt.



Twen heren to denen XL.

- D** At dūntet my wesen eyne nyge kunst,
Twen heren to denen myt lyter gunst.
1885 Dyt holt de werlt al vor spot.
Iodoch mach nemant denen god
Vnde besser valschen werlt dar by,
Dat he in beyder frūntschop sy,
So Jacob de apostel vthuoxtoren
1890 Geschreuen hefft hyr lange to voren.
So wor twey heren hebben eynen knecht,
De mach nicht beyden denen recht.
De ezel starff vnde wart nicht sath,
De alle dage nye heren hat.
1895 De vp sic suluest vele ampte nympt,
De mach nicht doen dat ysliteme thempt.
Gar vaten vorderuet eyn hantwerkes man,
De vele werues vnde hantwerkes tan.
De hyr moet syn vnde menniger wegen,
1900 De ys wer hyr edder dar to degen.
De doen wyl dat ysliteme beualt,
De moet hebben athem warm vnde salt.
De myt eyneme hunde twe hazen wyl vaen,
De moet se beyden laten gaen.
1905 De ysliteme de wulle wyl vnder strauwen,
De suluen vp deme nagel klauwen
Vnde spreten dat eyn yeweld hōriet ghern,
Smeten vnde legen na vnde vern.
Den wysen leuet eyntfaldicheyt,
1910 Den gedē dat so nicht en deyt.
De eyneme denet vnde doet deme recht,
Den holt men vor eynen truwen knecht.

Dan veleme spreken.

¶ To vele spreken.

¶ De narren scholdemen werpen mit lungen,
De vnnütte bruten munt vnde tungen,
1915 Dat sy dan gesproken effte gesungen.
Dat specht vorreth mit ropen syne pungen.



1920 **D**Arren to kennen ys ganz gerind,
Eyn dore spryft gerne vnnütte dint,
Dar by men ene kennen leert,
De sus were bleuen hoeh gbeert.
De vaten spryft wen he nicht schal,
De vögghet yn der narren orden wal.
De antwordet er he wert gefraget,

To vele sprekē XLI

- De sulue der narren tappe draget,
1925 Sin ganke lyff dar ynne steekt.
Men de ys wijs, de selden spreckt
Vnde leuer horet wen he secht,
Nemande mit sprekende doet vnrēcht.
Mennich hefft dar yp kleyne acht
1930 Vnde spritt vele wōrde vnbedacht
Vnde frōuwet sīd suluen syner wort,
Dar vaten na volget schade vnde mort.
¶ De tunge ys gar eyn kleyne leth,
Bringet doch vele schande vnd vnsred,
1935 Besleket vaten dat ganke lyff,
Matet vele tornes, frich vnde tyff,
Vnde ys eyn groet wonder dar van,
Dat men isliā deer themmen kan
Men nicht de tongen, dat ys nicht gud.
1940 Vele schaden se deme minschen doet,
Dorch se wert sere vortomet god,
De euene mynsche vaten bespot
Mit floet vnd achterkoserpe quaet,
Den god na sīd suluen geblydet haet.
1945 Dorch se schūt vorradent vnd mort
Vnde wert vormeldet mennich wort.
De tongen bruket men yn gerycht,
Dorch se wert krum dat vor was slicht.
Dorch se vorlūst mennich arme man
1950 Syne sake, dat he dar na vnmē broet moet gaen.
Dorch se kumpt mennich arme man toplas,
De vor yn groten eren was.
De vele spritt, de lūcht oet gern,

h

To vele sprekten.

- 1955 Is nemandes frunt wer na edder vern,
By em blyfft vnuorzwegen nicht.
Men wen sodane sweker kumpt toz bicht,
So tan he sprekten weynich wort,
De tunge wil denne mit al nicht vort.
Dar ghyt yd sine salicheyt,
1960 Dar to ys he denne vnbereyt.
Vntydich swygent, vntidich sprekent,
De dūuel de vor syne mōnneke rekent.
Were noch vp erden Demostenes,
Culius edder Eschines,
1965 Sprekten se nicht vele geblōmeder wort
Vnde wat eyn yslid narre gerne hort,
Men geue vinne ere wijsheyt nicht entwint.
Mit swigen vorantwordetmen vele dind.
Noch sint vele Nabal, des spd bericht,
1970 De erer tongen schonen nicht.
Men de wert gelbuet mit grotene slyt,
Dede swicht vnde spriakt toz rechten tyd.

¶ Van schat vynden.

- ¶ De wat vyndet, de deyt vurecht,
Wen he dat mit sīd hennen diecht.
1975 De dyt so sere geringe wecht,
De dūuel eme dat vblest vnde secht.

- D**e ys eyn narre, de vchteswat synt
Vnde ys yn syne sine so blint,
Dar to so stump vnde vngelert
1980 Vnde menet, god hebbe yd em beschert,

Van ſchat vynden XLII



Wo wol dat ſulue eyneme anderen hort,
Achtet des nicht mit eyneme wort.
Wor eyn yſlid nicht heſt geſeyet,
Dat mach van em nicht werden gemeyet.

- 1985 Eyn yſlid weeth by ſiner ere,
Dat god de almachtige here
Büth vnſ allen mit eyn anderen,
Wy yn rechtſerdicheyt ſchölen wanderen.
Al vyndestu wat, kleyn eſte groet,
1990 Beholt yd nicht, al heſtu oet noet,
Ghyſſ yd wedder deme yd to hort
Eſte ſynen rechten eruen vort.
Kenneſtu de nicht, ſo ghyſſ yd dorſch god
Den rechten armen, dat ys ſin gebot.

Bij

Van ſchat vunden.

- 1995 ¶ Vurecht gud, yd sy wat yd sy,
En blyue nenerlepe wyß by dy.
Vele dozen hyz entpegen doet,
Bernen dar vmmen yn der hellen gloet.
Ahoz beheld, dat nicht was ſyn,
2000 Unde brochte dar vmmen dat vold yn pyn,
He treech, dat he nicht hadde gemeent,
Unde wart dar vmmen vanmerlifen geſteent.
We yd yd nympt eyne klepne bōrde,
De neme eyne grōter wen ſe em wōrde,
2005 De nympt eyne ſwōn effte eyne to,
De neme oet wol eyne pert dar to.
Synden vnd rouen achtet god gelyt,
Wente he dyn herte anſūt vnd dyt.
Beter eyne dind vngefunden blyfft,
2010 Wen dat me den vundt nicht wedder gyfft.
Mennich vyndet eyne dind klepne effte grōet
Unde ſyndet dar mede ſynen eygen doet,
Alze eyne eyneme klūsener geſchach:
De vant eynen ſchat, do he den ſach,
2015 He reep lude to den ſuluen ſtunden:
'We my, yd hebbe den doet gefunden!'
Eyne reyfiger knape yn den ſulſſten wech quam
Unde deme klūsener ſyn leuent nam,
Yd dat he mōchte beholden den ſchat alleyn
2020 Vnd den nicht dōrffte deelen gemeyn.
Men ſecht oet van eyneme wulue yn Yslant,
Wo de eyne geſpannen armborſt vant,
De mōchte oet wol ſpreken ſine noet,
Dat he hadde vunden ſinen doet:

Van ſchat vynden XLIII

2025 Do he dar mede begunde to ſpelen,
Do ſchoet yd loefſ dorch ſine ſelen.
De ys oet uener eren wert,
De iſteswat to vynden beghert.
De wat vyndet vnde holt dat vor ſyn,
2030 Dat ſulue bleſt em de dūuel yn.
Dreht he to huſſ dat ſulue gud,
Id kumpt vngern dar wedder vth.

Van ſtraffen vnd ſuluen doen.

■ De hant, de by deme wege ſtept,
Wiſet de ſtrate, de ſe ſuluen nicht gept.
2035 Gelpd is eyn lerer to lerende berept,
De dōgede leret vnde ſuluen nicht en dept.



Bij

Van straffen vnd suluen doen.

- D**e yn syt hefft vndogede vyl
Vnde ander lude straffen wil,
Wiset eyne gude strate anderen,
2040 Suluen gept he yn deme diecke wanderen.
De ys eyn narre al wor he gept,
Van desseme yn deme euangelio stept:
In eyus anderen oge suth he eyn rass,
Dat wil he eme wisschen ass,
2045 In syneme eygen völet he nicht de noet,
Dar he in diecht eyneu baltten groet.
Men secht vaten to deme ane sepl:
'Ber arst, matet yw suluen heyl!
Onse leue here Jesu Christ,
2050 De aller lerer meyster yst,
Al dat he leerde yn siner tyd
Vullenbrachte he erste suluen mit alleme slyt.
¶ De ys oef eyn narre vnde vngelert,
De alle sate tome argesten teert
2055 Vnde jsliteme gerne eyn spot anbenadt
Vnde nycht syn eygene gebreec bedenadt.
De schele vrispriact den eyn ogeden man,
De eyn ogede den blinden, vnd so vordan.
Eyn ysliaet siet suluen alle tyd vriseth,
2060 Eyn diuel den anderen glypoge heth.
Vele oef anderen raden wylt
Vnde diegen doch werliaet der narren schilt,
Alze Gentilis vnde Mesue,
Vnde stömen beyde an deme suluen we.
2065 ¶ Doe vor de werke, dar na de lere,
Wultu vordenen loff vnde ere.

Straffen vnde suluen doen XLIIII

- Bindestu borden swar vnde wicht
Vnde wult de suluen anrdren nicht,
Byst vnde lereft also de anderen,
2070 Du geyst al buten weges wanderen.
'We dessen!' spricht de here ouer al.
Jo hōger grad, yo syder val.
Eyn valsck lerer eyneme swerde gelitet,
Eyn yslid van siner lere wiket
2075 Vnde spritt: 'wat wil desse leren ypl,
Dat he suluen nicht doen en wpl?'
Wol geschickede wōrde, dar by quade werck
Maet niet dat vold in dōgeden sterck.
Dat beste exempel, dat du kanst geuen
2080 Deme gemeynen volke, merke dat euen:
In eyneme guden leuende gae du en vōr,
So volgen se by in de rechten dōr.
Al lereftu vast vnde bist in dōgeden sepl,
Du bist eyn dore ganz vnde heel.

¶ Hore wat de mester secht.

- 2085 ¶ Eyn verndel der narren varet hen ere strate,
Iodoch seter vp kleyne bate.
Se mōgen oef nicht byr wedder komen,
Wo se nicht schaffen beteren fromen
Vude dat se syn der wyßheyt holt,
2090 Wente wißheyt ys beter wen alle golt.

B iij

De lere der wijsheyt

¶ De synen syn toz wijsheyt leret,
Alle tyd se horet vnde leret,
De dōgeden werden an eme gemeret
Vnde wert yn ewicheyt gheeret.



2095 **D**E wijsheyt schryet mit heller stemme:
'O menschlick slecht, mine wort vorname!
Vp bescheydenheyt hebbe acht, min tynt!
Merket al, de gy yn dorheyt sint!
Sōtet de lere vnde syt der holt!
2100 Wijsheyt ys beter wen alle golt
Vnd allent dat men wūnschen mach.
Sōtet de wijsheyt nacht vnde dach!
Nicht ys er gelyt vp aller erde.
Ju raden ys wijsheyt eddel vnde werd.

Van lere der wijsheyt XLV

- 2105 Alle sterke vnd alle vorsichticheyt
Steyt al an my', sprickt de wijsheyt.
'Dorch my hebben de kónynge ere kroen,
Dorch my alle gesette vnde rechte staen schoen,
Dorch my hebben de fürsten ere lant,
- 2110 Dorch my ys alle gewalt vnde recht betant.
De my leefft hefft, den leue oet ych,
De my fro socht, de vpyndet mich.
By my ys rpfedom, gud vnde ere.
My hefft beseten god de here
- 2115 Van anbeghyu in ewicheyt.
Dorch my hefft god alle dyndt bereyt
Vnde ane my ys gar nicht gemacht.
Wol deme, de my alle tyd betracht!
Dar vmmē, min sōne, merke vnde see:
- 2120 De mine wege gept, salich ys de.
De my vpynt, de vpyndet glūd vnde heyl,
De my hatet, vorderuet ane seyl.
De plage wert ouer narren gaen,
Se werden wijsheyt seen an
- 2125 Vnde dat loen, dar vmmē ys bereyt,
Dat waren schal yn ewicheyt.
Denne lūchten de rechten wisen schoen
Gelyck der sunnen yn deme throen.
Eyn yslid narre wert denne vorschreitt,
- 2130 Mit groter vorsernisse bedeckt.
He merket denne, dat he hefft gedwalt,
Wen em sin narheyt wert betalt
Mit plage yn deme lesten gericht.
De denne vele ruwet, dat helpt eme nycht.

Van lere der wijsheyt.

- 2135 Mennich wert denne mand de narren bracht,
De hyl sere wijs nu wert geacht.
Dat wil ys tot so laten staen,
De werlt leret spt doch nicht dar an,
Wo wol dat gheft vnde alle gewalt,
- 2140 Wollust, buw, rikedom mennichfalt
Is neen recht gud deme wisen man,
Wente dat nenen minschen gesadpygen tan;
De des vele hefft,orget doch alle tyd,
He fruchtet, dat he des werde quyd.
- 2145 Neen ys so ryke, he hadde gern meer.
Vnne tyliat gud lopt mennich sere
Vnde holt dat vor dat alder best,
He ys eyn narre, ya erst vnde lest.



Vorheuinge in gelucke XLVI

Van vorheuinge yn gelucke.

S Sin ganke lyff yn der narren tappen steekt,
2150 De menet, dat em altes nicht enbreect.
Dat lude socht ene, nicht lange yd recht.
Int leste wert de mit sorgen bedect.

De sulue eyneme narren lytet recht,
De vaten van sineme gelucke secht.
2155 He sprikt, wo eme dat gelucke slumpt,
Wo eme vele geluckes to den handen kumpt.
Wen du hefft gelucke yn aller sate,
So wachte des slages vp deme date.
Welken narren yd alle tyd hyr wol gept,

2160 Is eyn wisse teten der vnsalicheyt.
De ys eyn narre, de sic berodmet,
Dat vnuue mennich wert vordomet.
De hyr al synen willen haet,
Dat ys syner selen vaten quaet,

2165 Wo wol dat gelucke kumpt vngelyck.
God wil nicht geuen twe hemmelryck:
Den god leeff heft, deme sendet he to
Vaten weddermoet, spade vnde fro.
Eyn vader strasset vaten synen soen,
2170 Vy dat de fruchte vnde recht lere doen.
'Gy Ioden', sprac Judas de vntruwe gast,
'Den yt kusse, den holdet fast,
De yffet, grypet gy den an.'

De werlt ys oet eyn vntruwe kumpan,
2175 Se sprikt oet to den duuelen alzo:
'Deme yt vele geluckes voge to,

Van to vele zorgen.

Castet den an vnde holdet en vast,
De jffet.' alsus wert mennich belast,
Wen god den narren eren willen leth.
2180 De arste deme trancken geuen heth
Wes eme lustet, dat ys deme seten
Vnde oet den narren epu bōze teten.

¶ Van to vele zorgen.

¶ De alle tyd so vele sorge haet,
De em nicht al to dregen staet,
2185 He sorget, dat de goeß barsoet gaet,
Sodaneme narren ys selden raet.



To vele sorgen XLVII.

- D**ē ys eyn narre, de dragen wyl,
Dat em vphouen ys to wyl,
Oef de vnderstaen wil dat alleyn,
2190 Dat nicht kōnen holden andere theyn,
De sorgen wil vor yederman,
Wo de sīd ueret effte wat he kan,
Vnd nicht dat deyt van medelidicheyt,
Men vth geklīdet vor vromareheyt.
- 2195 Al de werlt stelt he to recht
So he menet vnde so he secht.
He wil de ganze werlt vp sīd laden,
Sīd sulues kan he nicht geraden,
Al wor he hefft syne ghenge.
- 2200 De hele werlt ys em to enge,
Der wyl he wesen eyne loze brūgge
Vnde nimpt se ganz vp sineme rīgge.
Wen he denne menet, he stā ganz fast,
So vallet he, vnd ys des alle eyn gast.
- 2205 Al de werlt sodane narre rycht
Vnde menet oef, syn egen sate sy slicht,
Hefft nene rouwe noch frede mit al
Vnde wil euen maken alle berge vnde dal.
He weeth, wat in allen straten schūt,
- 2210 He richtet vaten dat he nicht ensūth.
He hefft oef vaten sorge vor my,
Wat yt doe holt he vor gedyt,
Men syt suluen hōlt he sere wyth,
Ja achter wert he graw vnde griyth.
- 2215 Eyn gemeyne wort vffet, dat men secht:
De frōmde sorge to dragen plecht,

To vele forghen.

- Sorget dar em nene macht ane tyd,
De wert grauw, va achter eer finer tyd.
De ys epn narre, dede sorget alle dach
2220 Dar vor, he doch nicht wenden mach.
Mennich sorget vele vor grote dyng,
Wo he vele gudes tohope bringe.
Wen he de hele werlt tohope slöge,
He queme doch yo nicht to der nöge.
2225 Van Alexander yt kortes laß,
Deme de gange werlt to enge was,
Jodoch voer he kortes dar aff
Vnd wart gelecht yn epn klepne grass.
Allepne de doet beteten kan,
2230 Wor mede nögen moet yederman.
Wat helpet deme narren, efft he gewinne
De ganze werlt, vnd vordörue dar ynne!

¶ Van to borge vpnemen.

- ¶ De sîd alsodans nicht en schemet
Vnd alle tyd vele to borge nemet,
2235 De deyt oet wol dat sîd nicht themet.
Achter slege den suluen oet vaten lemet.

- D**E ys epn narre, de vele borget,
Doch nicht en dentet effte sorget
Op den dach vnde vp de tyd,
2240 Dat he de schulde maket quid,
Betalet nicht aff, noch spade effte fro,
Men nimpt vaten noch meer dar to.

To borge vpnemen. XLVIII



Alzo doen oef de, den ere bôſſheyt
Seldene ruwet vnde ſelden ys leyt

2245 Vnde ſe doch noch dagelikes meer vnd mere
Vpladen, dar vnmme god de here
Erer beydet wente to epner ſtund:
Denne betalen ſe by deme minſten pund.

¶ De Amorreer vnde de Niniuiten,

2260 De van Hieruſalem, oef de Sodamiten,
Se ſundigeden vegen den almachtigen god.
Worden ſe geſtraffet, ſe heldent vor ſpot.
God leeth ſe vorgiaen wente yn de grunt,
Dat ys al der werlde worden kunt.

2285 Wo wol de Niniuiten betaleben epne tyd:
Do gaff ſe god mildichliten quyd.

Dan vnutteme wunschen

Se borgheden dar na groet vnde seer:
Do sende en god nenen Jonas meer.
Weme wol ys mit vnnemen to borghen,
2260 De hefft to betalen ganz kleyne soorge.
Wela narre hyr der betalinge entgeyt,
Betalt doch hyr na, dar he yd node deyt.

¶ Dan vnutteme wunschen.

¶ Mennich wunschet vaken yn finer noet
Eft van woldagen eyn dinc kleyne effte groet,
2265 Biddet vnde wunschet vegen godes both,
Klumpt vaken dar vnmme to schaden vnde spoth.



Vnnutte wunſchen XLIX.

- D**e ys eyn narre, dede wunſchen doet
Dat em ſo drade ys ſchade alze gud,
Vnde wen he dat hadde hyr edder wor,
2270 He were doch eyn narre na alze vor.
Mydas de ſonina wunſchen wolt,
Dat al dat he angrep würde golt:
Do dat waer wart, do leeth he noet,
Wente em to golde wart wyn vnde broet.
2275 We deme ſine wunſchen al werden waer!
Ezels oren waſſen em dorck ſine haer.
Vele wunſchen, dat ſe leuen land,
Vnde doen doch gade ganz kleyne danck.
Jo meer ereme older denne to waſt,
2280 Jo meer ere ſele wert belaſt,
Meſt gaen ſe yn der narheyt vor.
Vor vele yâr vele rekenſchop hort.
Vele fröude vnde luſt de jöget hat,
Men dat older yn eyneme weſende ſtaet:
2285 Du machſt wol begeren older alle dage,
Kümpſt yd dy, ſo heſſtu men klage.
Deme olden narren düpſt de neze gern,
He wert vul runghelen vor deme ſtern,
Schorff vnde gycht wil mede ſyn,
2290 Doefheyt, blintheyt vnde vele pyn.
Siner vrouwen ys he ganz vumeer,
Spæ ſulueſt vnde ſinen kinderen ſwer.
Eme ſmeckt vnd genalt nicht wat men doet,
Süth vele dat em nicht dünket gud.
2295 He wert vorſmaet vnde oet voracht,
In vele yamers vnde leydes gebracht.

Van vnutteme wunſchen

- Aeſtor, Peleus vnde Laertes
Beklageden ſpf yn deme older des,
Dat ſe to lange leet leuen god,
2800 Do ſe ere ſone anſegen dod.
Id ys to horen eyn klegeliaſt dinc
Van Priamo deme Tropeſchen koninc:
He ſach yn ſinen olden dagen,
Wo pamerliſt ſyne ſones worden vorſlagen,
2805 He ſach pammer an al ſineme riſe,
An ſiner ſtat, vrouwen, dochteren des geliſt.
Wo vaten ſpraec he yn ſiner noet:
'Och we my, were yf eer geſtomen doet!
De ſocht vaten orſake to ſunden,
2810 De ſta, ſinen kinderen eſſte ſinen frunden
Wunſchet gelt, ſtaet eſſte ſchoenheyt,
Wente vmmē ſodans yd vaten duel gept.
Dar van ſūth men vaten wonder ſpyl
Van den narren vnde narrinnen vyl.
2815 Jacobs dochter, Dyna genant,
Se were van Sychem nicht geſchant,
Men do he ere ſchoenheyt vthforloes,
Sin leuent pammerliſten dar vmmē vorloes.
Parys nam Helenen oet mit macht
2820 Do he ſe mede yn Greken bracht,
Ere ſchoenheyt was des eyne orſake ſeer,
Dar vmmē ſtarff mennich knecht vnde here.
Dar vmmē, Lucretia was ſere ſchoen,
Wart er geboden de ſulue hoen.
2825 By eyn ander ſchoenheyt vnde kūſcheyt
Nicht gerne yn eyneme minſchen ſtept.

Van vnnuttene wunschen L.

- I** Mennich wünschet hūser, vrouwen vnd tynt
Edder dat he vele gūlden vnt,
Dentet nicht effte vð geraden mach
2330 Edder effte vð sy jegen godes behach.
Mennich rōpt: 'o glücke, valle oef vð my,
Vð dat vð vð lange ey n narre sy!
God hefft vns leest, he weeth vð best,
Wat vslitene denet erst vnde lest.
2335 Geue god dat wünschent eynes vsliten gesellen,
Dar quemen noch meer denne to der hellen.

I Van vnnuttene studeren.

- I** We nicht de rechte kunst studeret
Vnde na der schrift syt nicht regeret,
Wat vnnütte vs he dat gerne leret,
2340 Des syn vs meer wen half vorteret.
D V möten oef de studenten mede.
Se bruten meyft der narren jede:
Hinricus, Joannes, Martinus vnde Jacob,
Se setten de kappen vð den kop.
2345 Iā sprete dat werlich sunder schympen,
Se möten hebben kloeken an deme tympen.
So wen se schōlen vast studeren,
So gaen se leuer bobleren.
De jōget achtet alle kunst gar kleyn,
2350 Se betrachten meyft in dat gemeyn
Vnnütte fabulen vnde vnnütte dind,
De rechten lere holden se gerind.
De eyne fraget deme anderen dar by,
Efft oef ey n minsche ey n ezel sy!

Dan vnutteme studeren



- 2855 **E**ffte Sortes effte Plato oet lope!
Vnde wor gud nu sy to lope.
'Dar gae wy hen. Vade mecum.'
'Ja volge nicht na.' 'Sed ibo tecum.'
Sint se nicht narren vnde ganz dum,
2860 **D**e dach vnde nacht hyr mede gaen vm?
Origenes lytent se den hundesflegen,
De yn Egipten to wesen plegen,
Dar to den fröschchen yn dem lande,
De plage deden mennigerhande.
2865 **J**a spreke nicht van den scholeren alleyn,
De meystere yf oet mede meyn:
Der wort se alleyn hebben acht,
Der wårheyt selden wert gedacht.

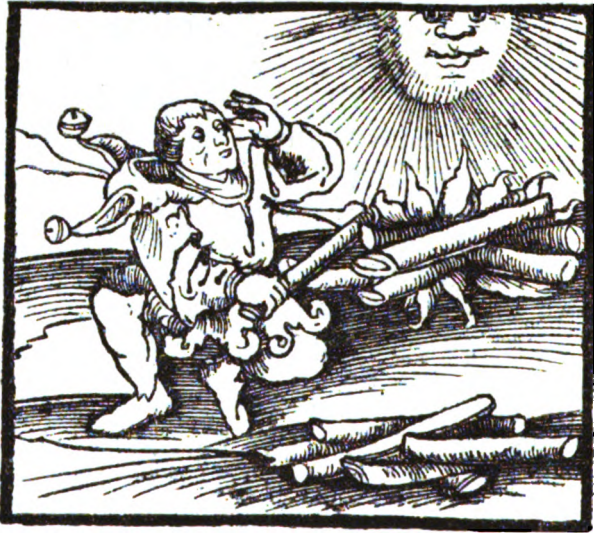
Vnnutte studeren. LI.

- 2370 Sus geyt der studenten vóget hen,
So synt wy to Lppß, Erford effte Wpen,
To Kóllen, Menß, Basel gestanden,
Komen tolest den to huez mit schanden,
Dat ghelt ys vorteret alzo,
Der drúckery sint wy denne fro
2375 Vnde dat men leret vpdragen wy,
Dar vth wert denne eyn Henselyn.
So ys dat gelt gelecht wol an.
Studenten kappe wil flocken han!
Men darff nu nicht faren to der leer
2380 To Athenis ouer dat meer:
We nu wil leren yn finem lande,
De vpydet nu bóter mennigerhande,
Dar to oet mennigen gelerden man,
Aeen schólre syt nu entschúldigen kan.
2385 Men draden vynt de entschúldinge vpl,
De de narren kappe gerne dragen vpl.

¶ Wedder god reden.

- ¶ Scholde god syn werck alzo maken,
Dat he vnsen willen scholde raten,
To velen tyden vnde sere vaten
2390 Ghynge yd dúel yn allen saken.

Wedder god reden.



DE ys eyn narre, dede maket eyn vûr,
Dat he deme sunnen schyne geue stûr.
Vele meer ys de van Narrenberg,
De god wil straffen vomme syn werck,
2395 Sine dorheyt vele andere ouer drypt,
De he gecliten alzo angryppt.
Wente godes gnade vnde vorsichtheyt
Is so vul aller wetenheyt,
He bedarff nicht, dat wy narren ene leren,
2400 Sine wyshheyt kan nemant minren effte meren.
He sundiget sere, dede spickt wedder god.
Der werlde wijsheyt ys gode eyn spot.
God deyt neen dinc ane rechte sate.
Se to, dat he dy nicht en rate

Wedder god reden. LII

- 2405 Vnde dat dy also nicht en schie,
So den ybden schach yn der olden ee.
Scholde god syn werck so ordineren
Alze wy narren dat fantaseren,
So worde vnse wille jegen sinen geseth
2410 Vnd were oet jegen vnse dagelikes beth
Dar wy spreten: 'din wille de werde
Alze yn deme hemmele vnde yn der erde.'
De jegen god sprickt effte deyt,
De ys eyn narre al wor he gheyt.

¶ Andere vorordelen.

- 2415 ¶ We vy syn fromheyt holt alleyn,
Deme nemant gud ys yn der gemeyn
Vnde ordelt yederman vnreyn,
De stot spak vaten an den steyn.

Andere vorordelen



- 2420 **D**E ys eyn narre erst vnd lest,
De dat menet, he sy de best
Vnde weyt nicht, dat yn epner stunt
Eyn sele mach faren yn der hellen grunt.
Men alle narren dorch de band
Menen vo, se schölen leuen land.
- 2425 So wen eyn narre epnen steruen süth,
So spriakt he: 'ya, recht eme schüt!
Vnd kan denne seggen: 'ya, de dede alzo,
De was to wylde, de selden fro,
De hefft dit, de hefft dat gedän,
- 2480 Dar vmmе hefft god ene steruen laen.'
Vnde ordelt na dode mennigen to quade,
De vplichte ys yn godes guade,

Andere vorordelen LIII.

- So he suluen in sunden leuet,
Webber god vnde sinen negesten syf streuet
2435 Vnde frocht dar vnmme nicht straff edder boeth
Vnde weeth doch, dat he steruen moet.
Wo, wenneer vnd wor, ys em nicht kunt,
Went dat de sele varet vth deme munt.
So sūth he denne, efft dat sy recht,
2440 Dat he hys dede vnd hefft gesecht.
Eyneme isliten dūntet sin leuent gud,
Wat he suluest alder leuest doet.
Men schattet vaten bōse eyne man,
Den god doch kent vnd leeff wil han.
2445 Mennich narre vp erden wert gheert,
De na sineme dode to der hellen verd,
Doch isliteme narren gebriact gewyß,
Dat he nicht wil syn, dat he is.

¶ Van veelheyt der prouene.

- ¶ Vele prouene begeren ys grycheyt.
2450 De dar na ys vnde dar na slept,
Vp sinen ezel to vele leyt,
Des ezel vallet vaten wor he gept.

- D**E ys eyn narre, de eyne prouene haet,
Vnd de suluen he nauwe recht vorstaet
2455 Vnd lecht vp den ezel so vele last,
Dat he moet steruen mit der hast.
Eyne themelike prouene eyne wol erueret.
De noch eyne ander dar to begeret,

R

Veelheyt der prouene



De neme wol eyne oges war,
2460 Dat eme dat sulue nicht vth en var.
Wo he noch eyne tonemen beghint,
He wert an beyden ogen blint.
Dar na hefft he oet nene row,
Went dat he noch meer frpge dar to,
2465 Entfanget vyf refenschoy mennich punt,
Men wen de sele gept vth deme munt,
Denne mach he nicht meer dispensereren,
He moet denue suluest residereren.
So wert he vynden eyne preseng,
2470 De meer doet dan hyr sofs abseng.
Selden men nu eyne prouene vth gysst,
Symon vnde hysy syu dan dar myt.

Vortogeringe der tyd LIIII

- Vele mochten siĸ behelpen dar myt,
Dat nu eyn narre alleyne besyſt.
2475 Mennich vele prouene vnder siĸ haet,
De doch nicht eyne recht vorstaet,
Hyndert mennigen fromen gelerden man,
De syt in armoet sus moet begaen:
De kan to nener prouene tomen,
2480 Wente Symon heſt se vor genomen.
Spricheyt heſt de werlt bedwungen,
Des ys de wyſheyt ganz vordrungen
Vnde ys vyl na ganz vorworden.
Men kent nicht meer der apostel orden:
2485 De hadden gnade leuer wen ghelt,
Men nu is dat al vmmē gestelt.
Alze nu ys der werlde lope,
So ys gnade vnde aſlāt vmmē ghelt to rope.

¶ Van vortogeringe der tid.

- ¶ De moet vorwinden gelyt deme raue,
2490 Dede spritt 'Cras, Cras' alze eyn raue,
Brutet ouel desse tyd, dede ys godes gaue,
De blyſt eyn narre went to deme graue.
De ys eyn narre vnde ganz ane syn,
2495 Deme god gūnnet tyd vnd gysst em yn,
Dat he syt beteren ſchal by tyd
Vnd he denne noch yn sunden tyd,
Vortogert de tyd meer vnde land
Vnde singet 'Cras, Cras', des rauē ſand.
Dar dorſ ſint narren vele vorlorn,
2500 De alle tyd ſungen 'morn, morn, morn'.

Van vortogeringe der tyd

Cras

Cras

Cras



Wat sunde andrypt vnde narheyt sust,
Dar plet men to mit groter lust:
Wat god andrypt vnde recht ys gedaen,
Dat wil gar swârelid vborde gaen.

- 2505 Wert he gestraffet van welken liden,
'Ja, morgen ys beter bichten wen hilden',
Alzo sprikt mennich verloren soen,
'Morgen wille wy erst recht leren doen.'
Dat suluen morgen kumpt nimmermeer,
2510 Vnd sundiget dar to groff vnde seer
Wente sine sele nicht leud bliuen mach:
So kumpt dan erst de morgene dach.
De denne denket wol to bichten

Vortogeringe der tyd LV

- Edder menet sîc denne mit gode berichten,
2515 De ys eyn geel, de dat so denct,
Wente he wert denne sere getrenct.
Vor wes herte god hûden flopt,
De weeth nicht, esst he en oet morgen rôpt.
De hûde yn sîc sine gnade vth lesschet,
2520 Weet nicht, esst he en morgen esschet.
God esschede de jôden to veler stunt,
Men tome lesten vordarff he se yn de grunt.
God gaff en vele tyd to veler schicht,
Se wôrden doch arger vnde beter nicht.
2525 De hûden to ruwen nicht ys geschict,
Morgen em noch vele meer entbrict.
Dar sînt vele dusent ewich vorlorn,
Dede beter meenden to werden morn.



R ij

Srouwen to hoeden.

I De wasschet de teygel wol to begen,
2580 De spne frouwen wachtet yn allen wegen,
Dat water yn den borne wil dregen,
De hauw sprinken waret he vor den regen.

U Ele narren dage unde selden gud
2585 Besst, de finer frouwen hōden doet,
Dan de wol wil, de deyt wol recht,
De ōuel wil, maket yd draden slecht.
Se dentet dar yp mennigen dach,
Wo se vullenbringe er bōze anslach.
Echt men oet epn slot dar vor
2540 Unde besluth alle regel vnd dor
Unde seth ynt huß der hōder vyl,
So gept yd denne noch alze yd wil,
Alze Dane geschach yn deme torn,
Doch wart dat hōdent al vorlorn.
2545 Olixes wonede yn Grefen lant,
De hadde epne frouwe Penolsa genant:
Wo wol he was .XX. vaer vth,
Bleeff doch ane hode from vnd gud
Vnd moſte ymme gaen mit mennigeme helde,
2560 Ere fromhept se to den eren stelde.
So vngelyck sint de frouwen al,
Dar sint dōrinnen manct ane thal.

I Eyn yngelind fragede Socrate,
Eſte he ſholde grypen to der ee
2565 Eder eſte he ane frouwen ſholde leuen.
Sprac Socrates: 'merke my euen:

Srouwen to hoeden. LVI

- Alympstu eyn wyff vnd ys se quaet,
Denne al din wesent ouel staet.
Men wil se sîd to deme besten teren,
2560 Dat mach dy komen to groten eren.
Du schalt my recht vorstaen alzo:
Ick rader nicht aff effte to.
Besynne dy wol mit rechten truwen.
Bliffstu ane wyff, weme wultu huwen?
2565 Du bist alleyn, ane kynt, ane frôud,
Din geslecht gept aff, din gud vorstrôwt
Vnde werst eyne frônden eruen han.
Wpuestu oet, so wert dy sorge angaen,
Ane vnderlaet, beyde wyff vnd flage.
2570 Ere gud vorwyt se dy alle dage,
Eren frônden bistu fast vmeer,
Diner swegere tunge de ys dy sweer,
Deme eyne bistu to weynich gelert,
Deme anderen bistu sere vnwerd
2575 Vnd most besorgen yn dat lest,
Dat dy eyn ander syth yn dat nest
Vnd vngewis sin diner tint,
De denne vplichte eyne anderen synt.
Dar to mostu warden alle dage,
2580 Dat doch se dy ankumt nyge flage
Mit trantheyt, steruen, vnere effte schande
Vnde ander ansal mennigerhande.
¶ Dar vme spritt sunte Augustin
To eyne der guden gesellen syn:
2585 'In meres vnsal hefftu dy belast
Nu du eyn wyff genomen hast.

Van vrouwen hoeden

- Eyn schipman waget sijn vaten yn noet,
In vele soorge vnd vnlücke groet
Vnde nicht na sineme willen bliffst,
2590 Men wor ene de wynt henne dryfft.
Alzo geschüt deme de eyne vrouwen haet:
Sin schyp gar selden recht stille staet
Vnde ys oet vaten neen groet wonder,
Dat syn schyp briaet vnde gevt vnder.
2595 Eyn gud wyff schal sin van guden tuchten
Vnde holden stedes godes fruchten.
Eyn de alsodane vrouwen haet
Vnde he sijn vp ere truwe vorlaet,
Der suluen denke yf to quade nycht,
2600 Desse straffen oet nicht min swate gedicht.
Men sint ycht narrynnen mandt deme spyl,
Dat sulue sijn wol vteren wyl:
De horen nicht gerne straff effte lere,
Wente en verne ys tucht vnde ere.
2605 Oet vaten eyne gheet ys ere onfate gewyff,
Dat sin wyff eyne borinne ys.
Ja weeth, wat yf van deme wil maten,
Ja wil ene hyn namals wol mede raten.
¶ Eyne sunderlike gane yffet van deme heren,
2610 Dede hefft eyne vrouwen gud to den eren
Vnde holt sijn so yn alle ereme gebere,
Dat se nemant to den sunden begere.
Se schal sijn holden simpel vnde slicht
Vnde holden to gode er herte vpricht.
2615 Se schal othmodichlijc seen to der erden
Vnd denten, wat fortis van er wil werden.

Srouwen to hoeden LVII.

- De alder eddelste, dar wy van lesen,
Bestt oet de alder othmōdigeste wesen.
Epne narrynne, de den homoet begert,
2620 De ps neues lones effte ere wert.
Helena bewarede oet nicht ere gesichte,
De stat Trope wart dar vmme to nichte.
Epne erbassige frouwe van tuchtigen leuen,
De kan vele guder exempel geuen.
- 2625 Dar entpegen ps epne narrynne quaet,
De sīd vthspet al wor se gaet,
Dar dorch se mennigeme wil behagen.
Wat helpet alsodaner dōrinnen bagen?
De mit alsodaner eren wil,
- 2630 De matet der trummen vorten vpl.
Eyn yslid man denke, dat he so leue,
Dat he sineme wpue nene orsake geue.
Se ps dy beuolen vor eyn sware pant,
God wil se effchen van diner hant.
- 2635 ¶ Dede bestt epne frouwen pund van varen,
Leth se vaten vth meyen varen.
Is se ycht schoen, der werlde wert,
Ja mennich narre se oet begert.
Deme suluen manne rade yf int beste:
- 2640 Ayn nicht int huß vele der geste.
Tulchtlite ere tricht draden wandel,
De werlt ps vul van sodaneme handel.
Epne frouwen yf nicht sere louen kan,
De vngerne is by ereme man,
- 2645 Van velen anderen wil wesen geseen,
Drecht vele gesmūcte groet vnde fleen,

Van ebrote

- Wydet er huß, hefft des klene acht:
Desse hefft ere, tucht yn klener wacht.
Sine vrouwen hadde wol beholden Menelaus,
2650 Were Paris nicht tomen yn sin huß.
¶ Sandaules was eyn groter dor,
De toech sine vrouwen eyen anderen vor
Vnde leeth se seen naket vnde bloet.
Dar vor treech he eynes gedes stoet.
2655 De nicht wil hebben sine fröude alleyn,
Deme schüt gerecht, dat se werde gemeyn.
De mit sineme wyne alle tyd gerne tpuet
Vnde nicht gerne yn sineme huse bliuet
Vnde nimpt vele gheste yn sin huß,
2660 Den bytet oet vaken eyn frömde luf.



Van ebroke LVIII.

¶ De doch sine synger seen tan
Vnd leth syn wyff eyneme anderen man,
De hefft der narren kappe mede an.
De kattie lachet, de de muß süth gaen.

- 2665 **E**n narre ys, de dat geringe wecht
Vnd dör briesen sin elite echt.
Dar vth kumpt hath, mord vnde tyff,
Dat sy nu man effte wyff.
Wo sere dit gode entpegen mach wesen,
2670 Dat mach men yn der bybliën lesen.
Wente David, de vul hilge man,
Dar wy vele gudes lesen van:
God hatte en vthermaten leeff,
Men do he ebrieterpe drieff,
2675 Quam vp ene vele plage
Vnde moſte bote doen al sine dage.
Alle sine tyd bewenede he de funde
Vnd krecht god nauwe wedder to frunde.

- ¶ De hepdene achten eebrieterpe
2680 Groter funde wen deuerpe
Vnde plegen de to werpen yn dat für.
Men nu ys dat holt al to düre.
Werden se vor dit für hÿr behoth,
So wert yn der hellen oef eyn geboth,
2685 Dar tomen se hen yn quader tyd,
Ib sy dan dat se doen alze David.
¶ De here yn der olden ee geboet:
'De sine ee briaet, den ſtepniget doet.'

Dan ebreferye

- Men nu werden gesparet de steen,
2690 Dar wert fuste dorck de vynger geseen.
In velen landen ys hengent ere recht,
Vnd dit wert nu hyr vnmme gesecht:
Scholdeme se nu yn desseme lande
Alle hengen, dat were grote schande,
2695 So möstemen oef mere galgen buwen
Vnde mennich scholde desse schande schuwen.
Ach wo vaten dat yd nu schüt,
Dat de man dorck de vynger süth
Vnd leth sin wyff also betemen,
2700 Des siß eyn ganz slechte moet schemen.
Eyne katte dede erst de müse smeet,
Alle tyd er gemöte dar hen streckt.
Welck narre dit weeth yn wärheyt,
Des syu wyff sodane vntuwe deyt
2705 Vnd he mede dorck de vynger süth,
Int leste em yo neen gud en schüt.
He ys suluen yn schanden vndicht,
Ick holde ene vor nenen wisen nicht.
He gyfft er meer orsake to val,
2710 Dar to de naberen murmelen al.
He ys gelitent vnde gestalt
Deme gras vogel, de vth flucht yn den walt:
De fucud nimpt des war to lest,
He lecht eyn eyg dan yn sin nest,
2715 So hefft he duel gewesen vth,
Sromde eyger biddet he dan vth.
Iodoch spritt se: 'hans, min leue man,
Dy wil yt alder leuest han.'

Narren hÿr alze vern LIX

So diegen se oet vaten ouer epn:

2720 'Ja wultu mit my ouer seen,
Jā doe dy des gelyken wedder.'
Sus leggen se dan de echteschop nedder.

We en beyden to der stunde,
Wen de sele gept vth deme munde!

2725 Du blickst den eliken hilgen bant,
Den god suluen matede mit finer hant.

¶ Narre hÿr alze vern.

¶ Mennigeme dūntet, he were wittich gern
Vnd ys doch epn goeß hÿr alze vern,
Dan he nene tucht effte vornufft wil leren.

2730 De wil der narren kap nicht entberen.



Narre hyr alze vern

- E**In narre ys, de vele lande dorckferd
Vnde wert sin wyſſheyt nicht gemert,
De alle tyd begeret ernaren vpl
Vnde ſyt dar van nicht beteren wpl.
- 2735 Wat he nyges ſiith hyr edder dort,
Dat wil he oet denne hebben vor.
Dat ys ſo etlyker narren gebied:
Heſt ychtſwat nyges eyn ander gheft,
Dat wil he oet alzo han
- 2740 Vnde heſt draden vornyggeringe dar an.
So ſocht he denne wat frömdes hyr vor,
So heſt men vaken eynen nygen dor.
Eyn geft ys, de vele lande dorckfert
Vnde weynich kunſt noch döget leert,
- 2745 Is alze eyne goeß geflogen yn verne lant
Vnde kumpt gagaft wedder by de hant.
Biſtu geweft to Hierusalem,
To Rome, Syna vnde Bethleem,
Nene kunſt eſte wyſſheyt heſt geleert,
- 2750 Dpne hillicheyt oet nicht wert gemeert,
So biſtu eyn ezel vth getogen,
Eyn kuckuck wedder heym geflogen.
Kumpt eyn offe yn eyn ander lant,
He wert doch vor eyn rynt beſant.
- 2755 Jo meer lande de narre dorck fert,
Jo meer mit ſunden wert beſwert
Vnde gept denne oet mede to der bicht
Vnde wert doch abſolueret nicht
Vnde menet, he ſy der ſunde quyd:
- 2760 Ja, alze de hunt der flöpe yn der meyen tyd!

Van lichtliken torenen LX

De vast bychtet vnde yn narheyt blyfft,
God eme yo nicht syne funde vorghyfft.

S Van lichtliken torenen.

S De stedes den ezel stot mit sporen,
De rückt eme vaken beth vp de oren,
2765 Sin rident ys seyl vnd vaken verloren.
Bastigen tórenen stept wol to eyneme doren.



DE narre alle tyd den ezel dryvfft,
De vele tómet, dar men nicht vmme ghvfft,
Vnd vmme syt gnauwet alze eyn hunt,
2770 Neen gud wort gept vth sineme munt,
Nenen boeckstaff kan he dan dat R
Vnde menet, men scholde en fruchten seer,

Van lichtliken torenen

- Dat he mach torenen wien he wyl.
So spriact denne mennich guder gesel:
2775 'Wo gept de gheest alle tyd so gretten!
Vngelucke heest vns mit narren beschetten!
He menet, men hebbe nenen narren vor
Geseen, dan Hans Ezelsoor.'
De torn hindert eyne wisen moet,
2780 De tornige weeth nicht, wat he doet.
Den torn schal men vormiden mit slyd,
He tötet des minschen leuent vnde tyd.
Ick holde ene vor eyne wisen man,
De sta vor tome wol hōden kan.
2785 Is he nicht tornich vnde doch vnkloet,
So sette yf en doch yn dit narren boef.
Wat schalmen vast eyne louen sere,
Dede heest eyne dōget vnde nene mere?
Iodoch de torn, dar yf nu van sage,
2790 Dar van ys getomen vele plage,
Vele sunde, doetslach vnde schande,
Vorderfnisse veler stede vnde lande.
Torne ys mennigeme ewich vordarff.
Dorch tome Nabal hastigen starff,
2795 Anthiochus vnde der noch vele mere.
Dorch tome vollyst mennich gud vnd ere.
Van heydenschen meysters secht vele de schrift,
Se vormpden den torn alze vorghist:
Plato, Socrates vnde Archytas,
2800 De torne en gar frōmde was.
Eyne sachtmōdige tunge den torn bitt,
Eyn tornich narre hastygen spritt.

Egentopsche narren LXI.

Weld narre to tom gern ys bereept,
Dar vth kumpt vaten vnsinnicheyt.
2805 Menigen de tom so sere ouerwint,
Dat he vnsinnich wert alze eyn rynt.
Vor snelleme tom dy alle tyd hōth,
De tome wonet yn eynes narren gemdt.

S Van egentopschen narren.

S We dar socht der yungen vogel lucht
Dy hogen bōmen yn der lucht,
2810 Der wārheyt vaten entpegen lucht,
De vallet vaten eer dan he sīd befrucht.



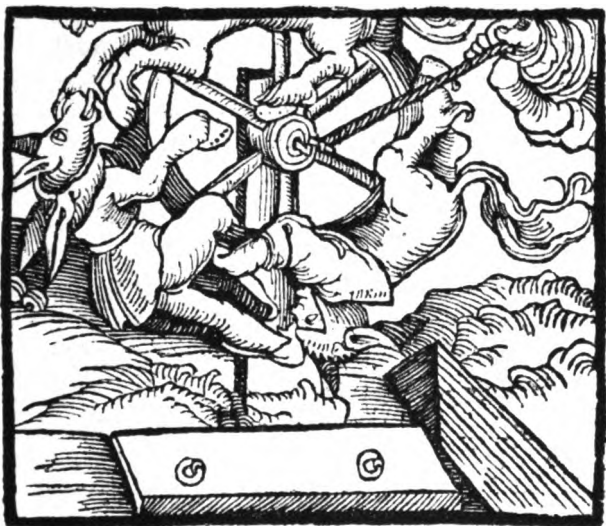
£

Van egenfopschen narren.

- D**E sticht ſich mit dörnen mennichwerff,
Weme dünket, dat he nemandes bedarff.
2815 He menet, he sy alleyne ſo floet
Vnd yn allen dingen wetene genoech.
De erret gar vaten vp euener ſtraet
Vnd vdiert ſich yn epne wiltniſſe quaet,
Dat he nicht diaden wert wedder geseen.
2820 We deme, bede vallet vnde ys alleyn!
Vele kettere ſint geworden dar aff,
De nicht lyden wolden lere edder ſtraff,
Vorleten ſich vp ere epgene kunſt
Vnde quemen dar mede yn godes vngunſt.
2825 Vele narren ſint vor vnß geweff,
De ſochten gang hoech der vogele neſt,
Se ſochten epnen wech, dar neen en was,
Vnde vellen dar nedder yn dat graß.
Vorachtige vaten den bodem röiet,
2830 Vormetenheyt vele ſchyp vorfoiet.
De nicht mach lyden, dat men ene lere,
De kumpt gar ſelden to nütte vnde ere.
De werld wolde Noe hören ne,
So lange dat vndergind vold vnde vee.
2835 Chöre epn epgen houet vor ſich nam,
Dar vume he mit ſineme volke vume ſam.
Welc narre gern alto ſunderlic ys,
De vorderuet oef vaten, dat ys wyß,
Id ſy nu yn kloſteren edder dar buten.
2840 In egeneme ſinne wil mennich beſluten,
Hölt ſin egene houet vor dat beſt
Vnde ys doch narrenwerck erſt vnde leſt.

Van geluckes val LXII.

We dar spth vp des lückes rade,
De wachte spck wol vor dat quade,
2845 Dat he nicht to vele vp en lade,
Wente vngelücke volget gerne fro vnd spade.



De ys eyn narre, de so hoge sticht,
Dat men an eme alsodanes sticht,
Des he sich billikest scholde schemen
2850 Vnde nicht de hogen stede vnnemen.
Men de narre socht stedes eyenen hōgeren grab
Vnde gebentet nicht an des gelückes rad.
Mennich sticht hoge yn torter stunt,
Vallet noch sneller nedder an de grunt.

£ ij

Van geludes val.

- 2855 Neen minſche ſo hoed vcht ſomen mach,
He ys des vnwyſ morgen den dach,
Edder dat he morgen gelude ſcholde han,
Wente Clotho leth dat rath nicht ſtaen,
Edder den ſin gud vnde gewalt
- 2860 Vor deme dode eyn ogenblich behalt.
De gewalt hefft, de hefft anrſt vnde noet.
Vele ſint doch gewalt geſlagen doet.
De moet vele fruchten, de dar vpl,
Dat ene oet ſchölen fruchten vpl.
- 2865 Nu ys frocht gar eyn bözer knecht,
De lenge mach he nicht hōden recht.
Gelude kan de lenge nicht ſeggen waer,
Doch louet yd vaten vele vaer,
Id matet ganz vaten groet geſchrey
- 2870 Vnde briaht vor gelid eyneme glase entwey.
Den guden gyfft gelid vaten vnſal,
Gelude hatet de gerechten al.
Gelude den guden ſere affleyt,
Gelude den bözen entvegen gept
- 2875 Vnd vorheuet ſe gar eynre korte tyd,
Gelude vpl draden dar nebder lyd.
Gelude mennigen vele louet vnde lucht,
Gelude mennigen narren vndenarrynnen bedrucht.
Wy menen vaten, dat mennich hebbe gelude,
2880 De doch ys yn grotene bedrude,
Wo doch vele dener vmmē ene ſtaen.
Deme honnige oet vele mūggen na gaen,
De oet vaten vordrenten dar yn:
Sus hebben de nicht des geludes wyn.

Van geludes val LXIII

- 2885 Gelücke gysst mennigeme wyff vnd kynt,
Lant vnde gelt, pert vnde rynt.
So draden yd kumpt, so draden yd gept,
Gelücke nicht lange ouer ende steyt.
Gelücke wert mennigen vaken voileent,
- 2890 De doch des nimmer recht vordeent.
¶ Dede hefft gewalt, de sulne de lere
Leeff hebben god vnde söten sine ere.
We gerechticheyt holdet yn der hant,
Des gewalt mach hebben gud bestant.
- 2895 De hefft sine gewalt wol angelecht,
Vnme des afgang men sojge drecht.
We deme regerer, na sineme dode
Men spreten moet: 'gelouet sy god!'
Id ys eyn teken der vnsalicheyt,
- 2900 So wem dat gelücke yn sunden tosliept.
Men vyndet nu vpl mennigen dor,
De seth sich sodane narheyt vor:
Wen eme dat gelücke sere toslumpt,
He menet, dal yd vth em suluen kumpt,
- 2905 He wil dar vnme sin hoech gheert.
Vnd menet, he sy des wol gewert.
He ys doch eyn der grötesten doren,
Deme behöret eyne kappe mit langen oren.

Kranken de nicht volghen.

- ¶ We nicht folget des arsten raet
- 2910 In siner krankheyt fro vnd spaed,
Wen em eyn arger denne enstaet,
So hebbe he den schaden, wo yd gaet.

Den arsten nicht volgen.



2015 **E**in narre ys, de yn krankheit licht,
Sick nicht na lere des arsten richt,
Nimpt to sick dat em wert verboden,
Id sy gebraden edder gesoden.
He menet, he neme syt eyne laue:
So drechtmen ene desto eer to graue.
2020 Dede wil der krankheit draden entgaen,
De schal deme anbegyn wedder staen
Eer de krankheit neme ouer gank.
Arstedye moet oet werten land.
De gerne wil wesen der krankheit quyd,
De wise deme arsten de wunden mit syd,
2025 He moet dat al duldichliten lyden,
Esst he ene wyl wasschen, binden effte snyden.

Den arsten nicht volgen LXVIII

Sodane kleine smerte mach dy baten,
Dat dy de krankheyt moet vorlaten.

De sineme arsten vnwaer secht

2930 Vnde oet sineme prester bichtet vnrecht

Vnde vnwaer secht sineme aduocat,

Wen he wil nemen by en rad,

De hefft sich suluest alleyn gelogen

Vnde sich mit sineme schaden bedrogen.

2935 ¶ Eyn narre ys, de eyenen arsten socht,

Des wort vnde lere he nicht en rocht,

Der touerinnen raet nimpt yn finer noet

Vnde leth sich segenen yn den doet

Mit character vnd mit narren wort:

2940 Dar mede he yn de helle stort.

Der touerye ys nu so vyl,

Dar mede men gesuntheyt soeken wil:

Scholde yt de sünden al setten vnde raten,

It wörde vele tetter böse maken.

2945 Sus röpt den düuel gar mennich an,

Menet dar mede der krankheyt entgaen.

Wert he gestraffet, he spricht toz stunt:

'De frand ys, de were gerne gesunt.'

De ys ganz sere yn narheyt gebrocht,

2950 De wedder god gesuntheyt socht

Vnde ane de waren wijsheyt begert,

Dat he wil sin wijs vnde gelert.

In steder krankheyt de vor hart,

In vnfinnicheyt, blintheyt ganz ernart.

2955 Vaten krankheyt vth sunden entsprunckt,

De funde vele groter setedage bringt.

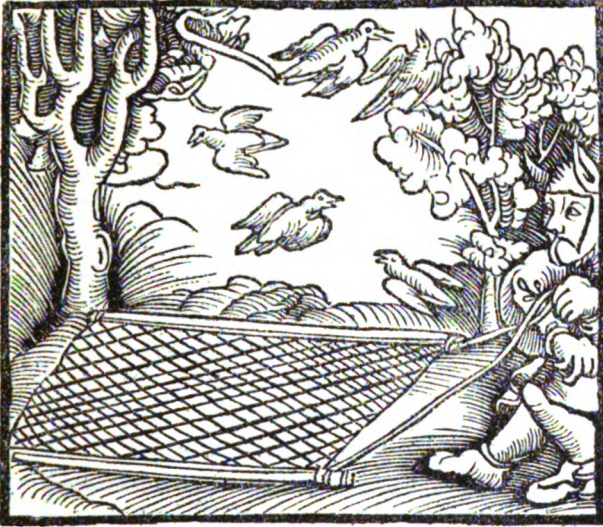
Den arsten nicht volgen.

- Dar vmmē dede wil vele frant̄heyt entgaen,
De ſchal god vor ogen han,
Bichten erſt yn ruwen ſine ſunde
2960 Vnde maken ſiā gode erſt to frūnde,
Dar na bruten des lyſtiken arſten gunſt,
Vp dat he em helpe mit ſiner kunſt.
Vele ſint vorrotet vnde lange doet,
Badde ſe geſocht alder erſten god,
2965 Sine gnade vorwouen, hulpe vnde gunſt,
Eer ſe dan ſochten der arſten kunſt
Vnde meenden to leuen ane godes gnade,
Stōruen doch myt der ſelen ſchade.
Ezechias were geſtōruen doet,
2970 Bedde he ſiā nicht geteret to god:
Dar mede vorwarff he, dat god wolde
Dat he noch .xv. yār leuen ſholde.
Mennich narre louet yn frant̄heyt vpl,
Dat he ſin leuent beteren wil,
2975 Bewiſet dar na, dat he ys eyn dor
Vnde wert vele arger na dan vor.

¶ Van openbareme anſlach.

- ¶ De alle ſine ſate openbar anſlept,
Spannet ſin garn dar eyn yſlic gept,
Kan nicht vorſwigen hemeliheyt,
2980 Den geſchūt recht wo yd em oef gept.

Openbaer anslach LXV.



EIn narre ys, dede wil vangen spreen
Vnd en openbaer dat garn leeth seen.
Gar licht eyn vogel sîc waren kan
Vor garn, dat he sîth vor sîc staen.
2985 De alle sine wort openbâr slept an,
Vor den hõth sîc wol yderman.
Bedde sîc nicht entfrõmmet Nicanor
Vnde anders gestelt dan he dede vor,
Judas hadde nicht gemerkt sinen moet
2990 Vnde nicht so draden sîc vor em gehoet.
Hadde Saul nicht openbâr anslege gedaen,
David were nicht getomen dar van.
Dat dântet my wesen eyn wyser heer,
De sine sate weeth, sus nemandes meer,

III

Openbaer anslach

- 2995 Vor vth, dar em sin heyl licht an.
Id wyl nu raden pederman.
Boler werd vnd narren raet,
Eyne stat de vp eynem berge staet
Vnd stro dat yn deme schoe licht,
3000 Desse veer kan men behüden nicht.
Eynes ryken sake wert wijt gespreyt,
Men des armen blyfft wol hemelicheyt.
De finer rede nicht en schoent
Vor sineme gesinde dar he by woent,
3005 Des anslach blyfft vorborgen selden,
De mit em syn, dat vaken melden.
De sine anslege openbaret ganz,
De moed mede yn der narren dankz.



An narren sîc stoten LXVI

S De eynen anderen sût̄h vallen hart

3010 Vnde he sîc suluen nicht bewart,
Men he der narren wech oet fart,
Des dorheyt wert tort openbaert.

O En sût̄h dagelites der narren val
Vnd men spottet erer ouer al

3015 Vnd sint vorachtet by den wyfen,
De sîc doch oet yn narrenwerke prisen.

Oet schyld eyn narre den anderen narren,

De doch den suluen wech gept erren

Vnd stôt syc dar to aller fryst,

3020 Dar oet de narre geuallen yst.

Eyn blinde den anderen nômet blint,

Men se beyde geuallen sint.

Eyn treuet den anderen scheff voet heth

Dar vnmme, he nicht recht vth en gept,

3025 Wo wol he em volgede ouer ers,

Wo he oet gync̄t scheeff edder dwers.

Alzo heth mennich den anderen geck

Vnd velt doch mit eme yn den dreck.

S De nicht wil volgen sineme vader gerne,

3030 Moet vaten volgen sineme steeff vader verne.

Dede gync̄gen den wech Hieroboam,

Aeen van en al to gnaden quam,

Wo wol se segen godes plage,

De en ouer gync̄t alle dage.

3035 Sûstu eynen anderen vallen hart

Vnd bistu dar vor wol vorwart,

Du kumpst doch yn der narren tal,

Warestu dy nicht vor andereme val.

Nicht achten vp alle rede

I Wor de floede van ladder ys
3040 Vnde de knepel en vof stert ys,
De fland nicht verne gebdret ys.
Mit meele alle munde stoppen ys vnuys.



DE by der werlt vthtomen wpl,
3045 De moet nu lyden kummers wpl
Vnde seen vele vor finer ddi
Vnde hden, dat he gerne entbdi.
Dar vnmme yn grotene loue de staen,
De sif der werlt hebben aff gedaen
Vnde sint gegaen dorck berch vnde dael,
3050 Dat se de werlt nicht brochte to val.
De werlt dat nicht vordenen kan,
Dat se sodane schal by sif han.

Nicht achten vp reden. LXVII

- De jsliteme narren wil stoppen de munt,
Moste meeles hebben mennich punt.
3055 De den willen hefft to dōnde recht,
De en achten nicht wat eyn ysliaf secht,
Be bliue yn sineme vorsate stede
Vnde achten nicht der narren rede.
Malk ware siā vor bōzer daet,
3060 Der narren worde wert wol raet.
De narren willen eren sprōte han:
So hebben se den propheten gedaen,
Se hebben den heren suluen besecht.
Iodoch blyfft de alle tyd wol recht,
3065 De h̄r den willen godes deyt.
Wen de voß stert yn de kloeken slept,
Dat ys also vele gesecht
So wen de narre den gerechten besecht:
So hefft he siā suluen voracht
3070 Vnde sine sele yn last gebracht.
De voß stert hefft eynen valschē kland
Vnde de klocke ganz klenen sand.
¶ Id leuet vp erden altes neen man,
De jsliteme narren recht doen kan.
3075 De eyneme yederman kunde denen recht,
De moste sin ganz eyn guder knecht
Vnde alle tyd fro vor dage vpsaen
Vnd selden wedder slapen gaen.
Eyn ysliaf vogel singet sinen sand,
3080 De tuckuck singet 'tuckuck', vaken vnd land.
Alsus lere kennen eynen narren recht,
De alle tyd gerne eynen anderen besecht.

Dan spotsogelen.

S Der narren were wol to entbern,
De mit steppen werpen gern,
3085 Bespotten mennigen na vnde vern
Vnd wilt neen straff noch wijsheyt lern.



G If narren, willet doch van my leren:
Anfanget de wijsheyt vnde fruchtet den heren.
Alle kunst der hilgen ys gespreyt
3090 In den wech der vorsichticheyt.
Van wijsheyt wert de minsche gheert,
Van er alle dage vnde paer gemert.
Eyn wijs man ys nütte der gemeyn,
Eyn narre drecht sine kolue alleyn,
3095 De wisen bespot he vaten vnde vel,
Wijsheyt holt he vor apenspeel.

Dan spottfogelen LXVIII.

- De sodaneme spottfogel leret dat best,
De trpcht spot van em erst vnd lest.
Eynen wisen straff, de horet dy gern
3100 Vnd denket van dy meer wijsheyt lern.
De vnwijs ys, de schendet vyl,
Wert suluest doch geschendet byvyl.
De heger alze eyn spottfogel sprickt,
Des ys doch vele des em entbrickt.
3105 Werpēt men eynen spotter vcht vor de dor,
So kumpt mit eme alle spot hvr vor,
Vnde wat he tyff vnd spey worde driest,
Dat sulue vor siner doren blyest.
Hadde David nicht sines sulues geschoent,
3110 Abal were sines spottes geloent.
Spottfogel heest ganz kleyne tucht,
Van spotteren kumpt oef nene frucht,
Alze Micol, Sauls dochter, schach,
Do se her David danken sach:
3115 Sine guden werke helt se vor spot,
Wente he mit dankende denede god.
Sannabalach sin spot do ruwede,
Do men de muren Hierusalem buwede.
Do David wart geplaget van god,
3120 Do quam oef vp em mennich spot:
Semey warp mit steynen en an.
Desse heest noch hvr sin slechte gelaen,
Wente desse sint alle tyd berept
To bespotten den vd duel gept.
3125 Jodoch schölen desse spotters weten,
Dat god den nicht heest ganz vorgeten,

Van spottogelen.

- Den wy hyr yn vele vnlüdes seen,
Wente de ys van sineme hoffgesinde eyn:
Wen desse denne gept yn de glorien
3130 Na veleme vordiete yn godes memorien
Vnd de here eme sin rife gyfft,
De spottogel denne dar buten blyfft.
Se willen denne seggen, so geschreuen stept
Van en yn deme boke der wijsheyt,
3135 Dar ere spot denne wert betalt:
'We vnß armen, wy hebben gedwalt,
Wente desse heelden wy alle vntloet:
Nu sint se geschreuen yn der hilgen boet.'
De bare dödede de kynder al,
3140 De den profeten heten tal.
De bare betetent den bözen geyst,
De denne er spot worde plaget meyst.
Cham wart vormaledyet van god
Dar vnmme, he sinen vader bespot.
3145 ¶ Wen du andere spotten wult,
So denke erst an dine egen schult.
Deystu dat nicht, du bist Hansß Cappe
Vnd most an dragen der doren tappe.

Van vorachtinge der salicheyt.

- ¶ Ic wil wegen mit miner wage
3150 Desse werlt vnde oef de ewigen dage.
De werlt my meyst ys yn behage,
Dar vnmme yt van rechte de tappen drage.

Vorachting der salich LXIX



DE diecht der narren kappe recht,
Dede salicheyt geringe wecht
3155 Vnd nimpt dar vor de tytlichen lust,
Dat slymme vor dat beste vthkust,
Begeret dat he leuen mach
In narheyt went an den yungesten dach
Vnd bliuen moege eyn gud gesel
3160 Vnd varen denne, wor god hen wel,
So mochte he fry gaen yn deme susen.
So sprac eyns kunke van Gedeckhusen:
'Wat mochte gode dat schaden esse baten,
Dat he my hyl wolde leuen laten
3165 Vnd wolde my laten beholden dat myn?
Dar mede wolde yf to freden syn

Vorachtinge der salicheyt

- Und wolde sin hemmelrite begeren nicht.
Alsus sprac desse arme wicht.
Ja dat vs weerlic eyn vortwiielt deeff,
3170 Deme dit jammerlite leuent vs so leeff,
Dar doch nene froude vs ane leyt.
See doch, wo al desse werlt stept!
De dat ewige rite nicht begert,
Nimmer yd eme to dele wert.
- 3175 De dat begert, de moet synen syn
Oet also slytich schiden dar hyn,
Dat he desse werlt also vorisnā,
Dat he yo nicht vnrechte en ghā.
De wech dar hen sint de .x. gebode,
3180 Dessen wech wanderen de narren node.
Deme hyl eyn honnich drope beuelt,
Deme wert dar ewich bytter bestelt.
Eyn ogenblick alle froude hyl sint,
Doit ewige froude edder pine men vpynt.
- 3185 Alle frōude vs hyl also geenget,
Dat lachent mit bytter droffnisse menget.
Dat wart an Jobs kinderen wol schyn:
Do se frōlic weren by deme wyl
Und wertschop heelden vm vnd vm,
3190 Do warp de wint ere herberge vm.
Sus quam ere froude yn bittere noet,
Wente se dar alle bleuen doet.
God hefft sinen leeffhebberen bereyt
Eyne froude, dede bliff yn ewicheyt,
- 3195 De vs so groet ane alle seyl,
Aleen kan hyl vthdenken dat mynste deel.

Van kerken vneren LXX

De dit nicht wil to synne nemen,
Moet sijn siner narheyt ewich schemen.

¶ Van kerken to vneren.

3200 ¶ Dede vogel vnde hunde yn de kerken voret,
Dar mennich gud mynsche den denst godes horet,
Predetve, misse vnde lesent vorstōret,
Manct de grōtesten narren de sulstte horet.



3205 **D**E ys eyn narre beyde dach vnde nacht,
De de pilgen stede nicht meer en acht
Men alze eyne andere vnnutte stede
Vnde hutet yn der seer quaden sede
Vnd nimpt mede vogel vnd hunt,
Vorstōret godes denst to veler stunt:

Van kerken vneren

- 3210 De haviē mit den schellen doet flingen,
Men kan nicht hōren beden effte singen,
De hunt de schyvet vnde belt,
Na sīner natur vntuchtigen sīc stelt,
De gode gerne beneden, werden vorstort,
Wen sodan narrenwerck wert gehort.
- 3215 Desses lachet de dūuel vnd vs des fro,
Wen he gude werken helpet stōren also.
Denne begynnen de narren in der kerken to sprekē,
Eyn deel dar ynne kōpen vnd reken,
Alle saken willen se dar rīchten vth,
- 3220 Id sy denne bōze effte oef gud.
Dar kōnen se vsliten to rechte setten,
Men sīc suluen se gekliten vorgeten
Vnd bruten yn der kerken vele houardicheyt.
So sūthmen, dar frouwe krynnebelt stept,
- 3225 Effte se nicht wil hyn vmmē heer gapen
Vnde maken vth demē narren eyne apen.
De yn der kerken drīft vngueoēch,
De mochte leuer henne gaen yn den troech.
¶ Lethe islic den kuckuck v̄p der stangen,
- 3230 Wen he godes denst wil aff langē,
Vnd lethe den hunt nicht mit sīc gaen
Vnde vordūede nicht eyne yederman
De yn der kerken godes denst wil hōren,
So kende men nicht so drade eyne doren.
- 3235 Doch de natur gysst vslitēme yn,
Narheyt wil nicht vorborgen syn.
De poeten vns vele dīnges leren,
Wo de olden heyden plegen to eren

Van ferkten vneren LXXI.

- 3240 De tempele der affgode mit groter tucht,
Doch quam en dar van altes nene frucht.
Christus de gaff vns eyn exempel,
He drieff de wesseler vth deme tempel,
Vnde de dar hadden duuen veyle
Dreeff he yn tome vth, mit eyneme seyle.
- 3245 Wolde he nu openbaer sunde vthdiuen,
Nicht vele worden yn de ferkten bliuen,
Wente god ys dar yn yegenwordicheyt.
Merke, wo dar de narre denne stept:
Vor em ys alle dinc natet vnde bloet,
- 3250 Ja alle dinc, gud, quaet, fleyen vnde groet.
Istic dede menet de beste to wesen,
De neme sic suluen erst by der nesen.



Van moetwilligeme vngesal.

I Den yn dat süer sin moetwille brinckt
Edder nicht sinen narhafftigen sin bedwinckt
3255 Vnde he mit willen yn den bomen sprinckt,
Deme schüt yo recht, esft he vordrinckt.

O Eunich narre yst, de dar bedet steth
Vndedoet(alzeemedunket)andechtichbeth
Mit ropen to gode ouer luet,
3260 Dat he come van der narren huet,
Vnde wil de kappe doch nicht vorzmaen,
He thüt se dagelites wedder an.
God sprift: 'legge erst de sunde van dy,
Denne twyde yst, wen du biddest my,
3265 So vern yd dy mach nütte syn.
Dat sette al to deme willen myn.'
De mit willen yn den bomen sprynckt
Vnd frücht, dat he dar yn vordrinckt,
Vnde röpt, dat men em helpen scholde,
3270 So sprickt sin naber: 'em schüt alze he wolde!
He ys mit willen gefallen dar yn,
He mochte dar vth wol gebleuen syn.'
De narre menet, dat ene godes stem
Theen scholde mit gewalt to em,
3275 Em geuen guade vnde gaue vyl,
Sic dar to doch nicht schiden wil.
De vnlücke mit willen yp sic laeth,
Deme gept yd recht, wo yd eme gaet.
God hefft vnß den fryen willen gegeuen,
3280 Doch dat wy wysliten schölen leuen.
Du schalt sinen wysllen setten vor,

Moetwillich vnsal LXXII

He wil nicht, dattu spest eyn dor.

We leuet yn eyneme sochliten staet,

De hebbe den schaden, wo yd eme gaet.

3285 De nicht de dorheyt vorlaten wil,

De mach fast beden, yd helpet nicht vyl.

¶ De dichter secht.

¶ Wente hyr yf narren gesammelt haff

Vnd meende, yf were erer nu schyz aff,

So kan yf my erer nicht entschütten,

3290 Ick sammele de hütten mit der mütten.

Ick bin nu vp de helffte komen,

Ja seker, den narren to fleyneme fromen,

De sîck dar vth nicht beteren wilt

Vnde dregen de narren tappe vnde schilt.

3295 Des come yf nu yn eyn groet felt

Vnde vynde dar yn der heren telt.

So ys van en gewalt vth gegangen

Vnd hefft narheyt se vp geuangen

Vnde hefft eyne plicht van en genomen,

3300 Dar mede meer narren tosamende komen.

Van geweld der narren

Nu sint de haluen narren geuaren
In schepen, wagen, sleden vnde taren,
Nu möten spak oek de anderen waren.
De volgen nu na eyn deel by paren.



3305

ID ys waer, dat vele narren sint
Vnd sint yn dorheyt doeff vnd blint,
De menen mit geweld wittich to syn,
De eyn ysliek doch süth vnde ys schyn
Ere dorheyt, doch nemant gedar

3310

To en sprekten: 'wat deystu narr?'
Vnd wen se groter wijsheyt plegen,
So yffet doch fast van der doren wegen,
Vnde wen se nemant louen wil,
Se louen siek suluen vaten vnde vyl,

Gewalt der narren. LXXIII.

- 3315 So doch de wyse man gysst orkunt:
'Loft stintet vth eyneme eygen munt.'
So we dar yn sîc suluen truwet,
Dy narhassstige grunt de sulue buwet
Vnd bliffst alzo yn narreme waen
- 3320 Vnd wil vastt vp sîc suluen staen
Vnd seth sîc vp eyn eygen hōuet,
Der wîsen raet he weynich lōuet.
Men eyn here, dar yn wîjsheyt yst,
De wert gelōuet yn menniger friff.
- 3325 De erde ys salich, de dar haet
Eynen heren de yn wîjsheyt staet,
Des raet oet ys to rechter tyd:
'De geyricheyt vnd wollust vormyd!'
We we deme ertrike, dat dar haet
- 3330 Eynen heren de yn tintheyt gaet,
Des sōrsten ethent des morgens fro
Vnde achten nicht, wat wîjsheyt do.
Eyn arm tint, dat doch wîjsheyt haet,
Is beter vele yn sineme staet
- 3335 Dan eyn kōnynd, eyn older dor,
De tofumpstige yār nicht bedenket vor.
We den gerechten vnde ouer wee,
Wen de narren vpsstigen bouen se!
Auer wen narren gewalt affgeyt,
- 3340 Gar wol yd vmmē de gerechten stept.
Dat ys deme ganzen lande eyne ere,
Wen vth deme gerechten wert eyn here.
Auer so wor eyn narre reget,
Dar werden vele mit eme voreret.

Van gewalt der narren.

- 3345 Eyn deyt nicht recht, de ander trum richt,
Etliten dorch fruntschop ynt antlate sicht:
De sulue oet vomme eyn stücke broet
Warheyt vnde rechticheyt leth yn noet.
Recht ordelen stept eyneme wisen wal,
- 3350 Eyn richter nemandes kenne schal.
Susannen richter noch vele sint.
Wan rad vnde ghericht wyl wesen blynt
Vnde egen willen driuen vnde gewalt,
So ys de gerechticheyt vast kalt,
- 3355 De swerde sint rusterich albeyde
Vnde willen nimmer recht vth der scepde
Vnde nicht meer snyden, dar des ys noet.
Gerechticheyt ys blint vnde doet.
Alle dinc ys vnderdaen deme ghelde,
- 3360 Dede ghelt hefft, trycht of wol ghewelde.
Dat ys nu worden seer ghemeyn,
Men syndet der stede noch meer dan eyn,
Darmen hantsmeringe ghern vp nemet
Vnde dar dorch vele doet, dat nicht entemet.
- 3365 Penninc, nyth, fruntschop, gewalt vnde gunst
Cobrefen nu recht, breue vnde kunst.
De forsten weren ychteswanne wyf,
Baden olden raed, gelerd vnde gryf:
Do stunt yd wol yn alleme lande,
- 3370 Do wart ghestraffet sunde vnde schande
Vnde was gud frede alderwegen.
Men nu reget narheyt to degen
Vnd hefft yn genomen dat ganze felt
Vnde oet dar to der heren thelt

Gewalt der narren. LXXIIII

- 3375 Vnde wyl syt vegen gerechticheyt weren
Vnde dwynget de forsten vnde er heren,
Dat se scholen wyssheyt, kunst vorlan,
Alleyne egen nuith seen an
Vnde weldigen yn eynen kyndeschen rad,
- 3380 Dar vmmе yd leyder ouel ghad
Vnde ys anstaende quader gestalt,
Groet narheyt ist by groter ghewalt.
God leth welke vorsten to veler tyd
Lange regeren, ferne vnde wyd:
- 3385 Etllyte werden vmmilde vnd vngerecht
Dorch anreysinge falscher rade vnde knecht,
De sicut des nicht ganz vele schemen,
Van velen ghyffte vnde gaue nemen.
Eyn wyss forste scholde alsodane myden,
- 3390 Se maten boze teten to velen tyden.
De gaue nympt, de en ys nicht fry,
Schente to nemen matet vorredery,
Alze van Apoth gheschach Eglon
Vnde Dalida vorreed Samson.
- 3395 Andronicus guldene vathe nam,
Onias dar vmmе to deme dode quam.
Do Benedab de koninck de gaue sach,
Do treech sin vorbunt eyn vmmeslach.
Tryfon do he bediegen wolde,
- 3400 Dat Jonatas em gelduen scholde,
Do schentede he eme gaue vor hen,
Dar mede he mochte beschyten en.
We gaue beleuet vnde gherne behalt,
De kumpt ghar vaten vmmе syn ghewalt.

A ij

Van geweld der narren.

- 3405 Id stunde beter yn der heren thelt,
Were nicht dat vormaledyede gelt,
Dat mennich vor gysste vnde gaue entsintt,
Mort, vorrederye dar dorch vullenbrintt.
Hadde yf desse nicht sus mede geraket
3410 Vnde nicht ene oef eyne kappe gemaket,
Ic were vplichte gekomen yn schult
Jegen se effte yn grote vndult.
Scholde yf mit en partye han,
Dat wolde my ganz duel staen:
3415 Ic hore yn den suluen orden mede.
Hyr mede beslute yf desse rede.

- D**it narren schyp ys nu halff geladen,
Jodoch ys yd noch nicht geraden,
Id kan de narren nicht al gedragen.
3420 Hyr vmme volgen hyr noch meer wagen,
Schepe, perde, ezele vnde andere faren.
'Volget! volget!' spreten de hyr vor henne varen.

Wech der salicheyt LXXV

Van deme wege der salicheyt.

¶ De h^{er} mit dorheyt v^{er}me geyt
Vnde vs nicht to deme guden bereypt,
3425 V^{er}sümet den wech der salicheyt,
Dat wil em ruwen yn ewicheyt.



DAr v^{er}me de narre nicht gode en eret,
E^{er}me nicht en denet vnde kenneⁿ leret,
So leth eme god oet nicht v^{er}staen
3430 Sine wonder, de he hefft gedaen
Vnde dagelikes deyt. dar v^{er}me vorderst
Gar mennich narre, de geringe sterfft.
De ee godes wil he h^{er} nicht dragen,

A iij

Van deme wege der salicheyt.

- Dort kumpt he yn den narren wagen,
3485 Dar he al rede hÿr vÿpe syth,
Varet den wech, dede breet vs vnde wyet:
De sulue wech to der hellen gept.
Men de ander, dede wiset to der salicheyt,
Is eng, hart vnde smal:
- 3440 Dessen wanderen de wysen al.
Der vs weynich, men der narren vs vyl,
Dat vs to malen eyn vnlÿte spÿl.
Vele sint gheesschet, weynich vthvortoren:
Dat matet, de meyste deel sint doeren.
- 3445 Eyn vslid synen fryen wÿllen had.
Wyl he den suluen teren to quad,
Settet syt dar mede yegen god
Vnde wil nicht holden sin gheboth:
God wyl nicht myn dar vÿme don,
- 3450 Men geuen vsliteme sin rechte lön.
De meyste deel theen der narren teren,
Dar vÿme de meysten to der helle varen.
God vorede vth Egipten lant
De vöden dorch des meres sant,
- 3455 Seßhundert dusent man alleyn,
Ane frauwen vnde de kinder kÿeyn.
Int löuede lant quemen dar van men twey,
Alze by namen Galeph vnd Josue.
- ¶ De gesellen möten eyn sunderlic schÿp han,
3460 Vy dat se oet faren vnde nicht enghan.
Dar in kumpt mannich selsen kumpan,
De hebben oet alle de rappen an.

Wech der salicheyt LXXVI.

¶ Dat gesellen'schyp.



3465 **E**n gesellen schyp faret nu dar her,
Dat yst van hantwerkes lüden swer,
Van allen ampten vnde hanteren,
Eyn yslia syn reetschop doet myt syt soren,
Datmen en kenne, wat mans he sy,
Wor mede he roiet der narren by.
3470 Hadde yst er vorgetten vnde nicht gedacht,
Se hadden syt doch yngedrenget mit macht.
De knecht wil nicht vordragen eyn word,
He wil yv bynden vnde lopen vord,
Alle maente eynen nyen meyster begherd,
Dat vordenebe loen he slymlyst vorterd.

Van deme wege der salicheyt.

- 3475 Schal he toz weten eyne dach denen god,
De eme dat leret, ys eyne spot.
Mit karten, boßelen, supen de seshdage vordriuen
Edder sust yn schanden mit losen wiuen,
Singet vnd sprickt vnhouesche wort,
3480 Men wat gode tofumpt, dat wil nicht vort.
Kan he eyne vaer mit eyne mepster bliuen,
So wil he vort vp sin ampt wiuen.

- ¶ Aen hantwert stept meer yn sineme werd,
Id ys yo sunderlick wor mede beswert.
3485 Istlic knecht nu mepster werden wyl,
Des sint nu aller hantwerke wyl.
Mennich sicut to der mepsterschop teret,
De ny dat hantwert hefft geleret.
Eynes deme anderen werket to leyde
3490 Vnde driest sicut suluest vaken ouer de heyde.
Dat he yd wol vele tügen kan,
Des moet mennich vaken tome dore vthgaen.
Wat desse nicht wil wol vele geuen,
Des synt men sus die edder andere seuen,
3495 De menen dat to tügen wol,
Doet doch nicht arbeit so men schol.
Men sudelt nu so hen eyne yslic dinct,
Yp datmen dat möge geuen geringt.
Dar by mach men nicht lange bliuen,
3500 Düer yn kopen, wol vele vordriuen.
Yp wol vele kopen gept yederman
Vnd ys doch ganz nene waringe dar an,
Dan weynich kosten men dar an leyt

Wech der salicheyt. LXXVII

- 3505 Und wert so hen mit der hast bereypt,
Ib schynet huten, wo yd sy ane straff.
Dar mede de hantwerke gaen vast aff,
Mögen nicht wol erneren sict.
Wat du nicht deyft, dat doe doch yf
Vnde legge dar an nene kost noch tyd,
3510 Dat yf vele mate mit kleyneme slyt.
Ic suluen, dat yf de warheyt sage,
Mit dessen narren hebbe yf vele dage
Vordreuen, eer yf se hebbe gedicht,
Noch sint se nicht recht to gericht,
3515 Ic bedorffte noch wol lengeren dach:
Aleen gud werck hast lyden mach.
Maler, snyddeker, becker, goltmit,
De eyne hantwerkeman den anderen beschyft,
Wor yflic yummer kan vnde mach.
3520 Ja twintich par schoe vp eynen dach
Edder sus eyn dosyn daggen bereyden,
Borgen vele vp, lange beyden,
So moetmen denne to deme bore vth raten.
Böze tymmerlude vele spöne maten,
3525 De mürrer bieten grote löte.

- ¶ De drückers maten nu vele böte,
Vele gedrückt vnde weynich corrigeret,
Eyne gülden vordenet vnde veer vorteret.
De drücker gesellen yn deme brassze vumme gaen,
3530 Se laten vaten de werkstede staen,
Vorteren eyne dach eyn weten loen,

①

Van deme wege der salicheyt.

- So kan he den anderen dach nicht doen,
He sprikt: 'yt kan nicht arbeypden hilde.'
Desse narren weren anders er mandt de lude
- 3535 Gekomen, yo wol eyn par ynt best,
Weren de gesellen nicht van Apenberge geweest.
Ere arbeyp yst seer swar vnde hard,
Id wil oet hebben sine rechten sard
Myt sūchten, slyen vnde recht hanteren,
- 3540 Mit setten, drücken vnde corrigeren,
Vpdraghen myt der swarten kunst,
Trachten to bliuen yn des meysters gunst,
Vp dat he eyn par gulden en vorlegge mede,
So wert dat werck desto er nicht rede,
- 3545 Wryuen ferwe vnde bernen roef.
Dar hóret veel to eer dat wert eyn boef.
Vele sint, dede lange yn deme arbeypde syken,
Maken yd to beter nicht eynen byken
Vnde hebben de kunst nicht wol gelerd.
- 3550 Mennich yn dit schyp gerne verd,
Wente vele guder boßen sint dar yn,
De groet arbeyp vnde kleynen gewyn
Hebben vnde vorteren dat gherind.
Wyn, beer leuet en bouen alle dynck,
- 3555 Vp totumpstige tyd se kleene sorgen,
Wo se man vele mogen vp borgen,
So ghan se fast hen yn deme suzen.
Kunke Apenflechte van Gedekhusen,
Bynke van Narrenberge, Benzelyn Ezelsoz,
- 3560 Die ghecke maken den veerden doz.

Wech der salicheyt LXXVIII

To vntpden mylde edder alto larch,
So vare wy denne hen to Apenberch.

- S** Mannich wil syn eyn koopman oet
Vnde maket sine rekenſchop alze eyn goet.
3565 De wil nicht lange eyn koopman ſyn,
De vele vth ghyſt vnde nympt nicht yn,
De mit der ware vnde munte vmme gheyt,
De he nicht kent vnde nicht vorſtept.
Des koopſchop gar drade vorſwypnt,
3570 De meer loen vth ghyſt dan he wynt.
Men kan nu nicht verkopen meer,
Men hebbe denne god vorſworen ſeer.
Kofftmen de ware yn, men ſweret vele,
Men ſchendet de ware vnde ſyndet er ſchele,
3575 Men wan he wedder vth verkofft to leſten,
So ſweret he noch meer, yd ſy van deme beſten.
Dar by ys to merken, dat yn al deme lande
Vele narren ſin, ya oet mennigerhande.
Alſus varen de hantwertes geſellen dar hen.
3580 Eſſte yf nu welke hebbe ouer ſeen,
Den mach yf hyl na eyne kappe bringen,
Dar ſe mede hen to ſcheye ſpringen.

¶ ij

Van bofeme exempel der olderen.

¶ Wen de olderen yn vntucht leuen
Vnd vp ere kindere nicht merken euen,
3585 Wen se ene quade exempel geuen,
De kindere fia denne yegen dōgede streuen.



De ys eyn narre al wor he gevt,
De vor sinen kinderen spriact edder deyt
De dinge, de fia nicht en themen,
3590 Vnd fia nicht lichte vor en wil schemen,
Vor siner vrouwen oet des gelick.
Dar vmmē kumpt yd oet vaten vnd dya,
Dat se oet sprekē vnde doen vntucht.
Wor men gud saet seyget, wasset gude frucht.
3595 We vor siner vrouwen effte kinderen wil
Van bolschop vnde bōshēyt reden vpl,

Boſe exempel der olderen. LXXIX

De moet dat lyden vnd eme ſchüt recht,
Wan ſe dat doen, dar he van ſecht.

Id were gud to velen ſtunden,

3600 Dat ſodaneme worde an den half gebunden
Eyn mölen ſteen vnde geworpen ynt meer,
Men ſo den yungen leren ſchande vnde vnere.
So wan de abbet de wörpele leyt,
So ſint de mönnete to ſpelende bereypt.

3605 De werlt yft leyder ful böſer lere,
Men ſyndet nene tucht noch ſchemedede mere.
De vaders de ſynt ſchuldich dar an,
De frouwen de leren van erem man,
De ſöne na dem vader ſchiakt ſick,

3610 De dochter yft der moder gelyck.
Dar vnmme yd nene wundere ſynt,
Eſtmen yn der werlde vele narren ſynt.
¶ De tzenet gefraget wart van der apen:
'Wo ys dyt mit dy geſchapyen!

3615 Beſſtu vele vöte vnde oet vele lede
Vnde geyft ouer ers to rügge mede?'
He ſpraek: 'ſus gync min vader my vor.'
Alſus deyt oet nu mennich dor,
Dar de kinder nicht gudes van ſeen.

3620 Wo ſcholde der werlt dar gud van ſcheen!
Eyn wyß vader, gud ſedich vnde dögentrick,
Vödet oet kinder yn eren gelyck.
Diogenes epnen yungen ſack

De drunten was, to deme he ſpraek:
3625 'Myñ ſöne, dat ys dines vaders ſtad,
Eyn druntenbolt dy geuödet had.'

© HJ

Van wollust.

Wan dine kinder van dy hebben hoord
Sloek vnde sweren vnde vntuchtige word
Vnde deyst vor dne al dattu wult:

- 3630 Komen se dan to valle, dat ys din schult.
Du plantest dar yn de dind vureyn,
Dar vmmē du vaken dre schande most seen.
Se synt dy beuolen vor eyn swar pant,
God wyl se effchen van diner hant.

Van wollust.

- 3635 ¶ De sinen syn so hefft gestelt
Vnde wollusticheyt siā vthuorwelt
Vnd em neen dind oef beter beuelt,
De yst alrede der hellen toegeselt.



- 3640 **D**E sineme vyende vorgeuen wyl,
De brutet der list vnd sōticheyt vyl

Dan wollust LXXX

Vnde holt ſiã to eme alze eyn frunt
So lange, he ðm ſin herte vorwunt
Vnde brint ðne yn eyneme ſöten ſchine
Mit ſenntne to des dodes pyne.

3645 Alzo deyt de vrent, de hõze geeyft:

De tõget vnß dat ſöte aldermeyft
Vnde lecht vnß vor der werlde luſt.
Welc narre, de de den vthvorkuſt,
De vpyndet dar vnder dat ſennyn,

3650 Den ewigen doet vnde de ewigen pyen.

Alsus hefft alrede mannich gheſelle
Lange dorc wolluſt ghebrant yn der helle,
De gude lere hyr helt vor ſpot
Vnd ſynen buet held vor ſynen god.

3655 ¶ Wolluſt der werlt de liſent ſiã

Eyneme vpyigen wyue, de apenbarliã
Syth vp der ſtrate vnde ſchryet faſt an,
Dat yn er huß come yderman
Vnde ſyn ghemeynſchop mit ðr deyle,

3660 Dan ſe vmme weynich gelt ſy ſeyle,

Biddet, datmen ſiã to ðr gheue
In hõßheyt vnde to valscher leue.
Also ghaen de narren yn ðren ſchoed
So de offe deme kũter volget yn den doed.

3665 Der gancken werlde wolluſticheyt

Endiget ſiã to leſten yn bittericheyt.

¶ Van hemelicheyt melden.

¶ De hemelicheyt nicht ſwigen kan,
Sin anſlach bringet eynem anderen an,
Dar ðm neen gud kan komen van,

3670 Dat mach wol ſin eyn vuyß man.

Hemelicheyt melden



De thüt an sîc der narren slept,
De nicht vorſwicht de hemelicheyt
De he yn sineme herten drecht
Vnde de vort finer frauwen secht.
3875 Dar vth kumpt vaten vele quad,
Dat mennich vorlust ere vnde stad,
Sin gud vnde oef dar to dat lyff.
So vorreeth Samsone syn egen wyff,
Dat he finer beyden ogen wart quyd
3880 Vnde starff yn kort eer finer tyd.
De frauwen sint, alze geschreuen slept,
Böze höderinnen der hemelicheyt.
We hemelicheyt nicht swigen kan,
Mit bedregerpe plecht vmmе to ghan
3885 Vnde spannet sine lyppen scheef alze eyu dor,

Hemelicheit melden. LXXXI

Dar hōd enu yslid wyf siā vor.

Men scholde de yagen vth deme lande,

De siā berōmen dier egen schande,

Alze künze sprac van Gedekhusen:

3690 'Ic ghā des nachtes vp de bolschop musen.'

Wan men sine worde recht dorckgrunde,

Vaten men ōn vp deme meschhope funde.

Beholstu hemelicheit nicht by dy,

De du hefft gesecht yegen my,

3695 Wat begerestu dan to swygen van my,

Dattu nicht hebben machst by dy!

Do Achab de kōninc sine hemelicheit

Sineme wyue Jesabel hadde vor gelept,

Do schaffede dat vormaledyede wyff,

3700 Dat de rechtferdighe Naboth vorlof sin lyff.



Wyff nemen vmme ghelt

- De vorreth sine vōget, oet vaten sin lyff,
De vmme geldes willen nimpt eyn wyff.
Bader, schelden, hath vnde kyff,
Dat wil wesen sin tyd vordryff.
- 3705 **E**yn groter narre mach wesen de,
De eyn oltwyff nimpt to der ee
Vnde dede nimpt dat ghelt vor de ere,
Eynen guden dach vnde nenen mere.
Dat ghelt dat ys syn meyste begheer,
3710 De frupt yn den ezel vmme dat smeer.
He hefft oet weynich fraude dar van,
Nene frucht mach om dar vth entstan,
Hefft nimmer guden dach effte gemact,
Dan so he sūth den pennind fact.
- 3715 De gept em oet vaten vmme de oren,
Dorch den he worden yst to eynem doeren.
Dar vth yd vaten dan also slumpt,
Dat dar oet altes neen gelūde van kumpt.
So men dat gud allepne betracht,
3720 Vy ere vnde fromheyt ganz nicht acht,
So hefft men siā denne ōuel bewpuet,
Neen frede noch fruntschop meer dar bliuet.
Beter were om to wesen yn der wōstent,
Wen dat sin leuent sus lange sy
- 3725 By eyneme tompischen quaden wyff:
Se tpuet wech des mannes lyff.
By deme mach wesen ganz kleine dōget,
De alsus vmme ghelt vortofft sine vōget.
So omē smeect des smeres roet,
3730 He dorste den ezel also vullen oet,
Vnde wan he lange tyd vmme her ghept,

Van nyth vnde hath LXXXII

So spndet he man drea vnde vnreynicheyt.
Na Achabs dochter stellet mannich noch
Vnd vallet yn sine funde doch.

3735 De diuuel Asmodeus nu had
Vele gewalt yn deme elyken stad.
Id sint gar weynich Boos meer,
De Ruth begeren to der eeliken eer.
Des vpyndetmen nicht dan ach vnde we
3740 Vnde: criminoꝛ te, fraꝓnoꝛ a te.

¶ Van nyth vnde hath.

¶ Woꝛ her Nydhard gheyt yn den rad,
Voꝛghünninge vnde hath wyd vmme gad.
Men vpyndet groet nyd yn alleme stad,
Dar vmme yd menniger wegen ouel gad.



Dan nyth vnde haeth

- 3745 **D**e imme vaten sîc sulues vorderst
Dorch dren nyth, dar se van sterft:
So wan se den angel vth van sîc gysst,
Eyne derme eres dodes dar mede an blyst.
Sus vorderuet oet hath vnd nyd
- 3750 Mannigen gheet, dat he steruet eer sîner tyd.
Vpentschop vnd nyd maket narren vpl,
Den yf eyne tappe oet sniden wpl.
Nyd entsprynget alleyne dar van,
Dattu vorghûnnest my, dat yf kan
- 3755 Eyne kunst, edder dat du gerne haddest dat myn
Edder my sus nicht holt machst syn.
Nyd ys eyn so dôtlîke wunde,
De nûmmer meer rechte helet to grunde
Vnde hefst de egentschop yn dî:
- 3760 Wan se dî vpheswes ganz settet vor,
Se hefst nene rouwe dach effte nacht,
Se hebbe dan dî anslach fullenbracht,
Neen slaep edder fraude dar vor gheyt,
Dat se vorghyt dîes herten leyt.
- 3765 Dar vmmen hefst se eynen bleten munt,
Dîre vnde mager recht so eyn hunt,
Er ogen roed vnde sued neman
Mit gangen vullen ogen an.
Dat wart an Saul mit Davite schyn
- 3770 Vnde Joseph mit den brôderen syn.
Nyd lachet nicht, dan so vnder ghaed
Eyn schyp dat se vordientet had.
Wor nyd yn eynen narren gekomen yst,
De fryt sîc suluen to aller fryst,

Nyth vnde hath LXXXIII

- 3775 Wo Ethna sid vorteret alleyne:
Des wart Aglauros to eyneme stepne.
Nyth manck bröderen ys so quaet,
Jo neger bloet, vo gröter haet,
Alze Cayn, Esau, Tvetes,
3780 Jacobs söne vnde Ethpocles:
De drögen gröteren nyth mit pyn
Dan effte se nene brödere weren syn.
Wes herte mit nyde ys vovunt,
De ys eyn narre to aller stunt
3785 Vnde ys des hateschen düuels slecht,
De alle tyd vegen de guden vecht.

¶ Vngedult yn straffende.



Vngedult yn straffende.

I Weme de sackpype fraude, koitwyle giff,
Luten vnde harpen vnde lere der schrift
Vorachtet he vnde van spā driift,
3790 De sulue eyn narre wol stedes blyfft.

DE ys mit narheyt ganz behafft,
De nicht mach lyden datmen on strafft
Vnd wert dar vnmme ganz vnduldich,
Wo wol yn narheyt groet ys schuldich.
3795 Is yemant, de om van wijsheyt secht
Edder em de hilghe schrift vth lecht:
De luten vnde harpen hoiet he nicht gern,
Men der sackpype wil he nicht entbern,
Dat ys: he blyft in der narrery
3800 Vnde toket also der doren bry.
Wyjsheyt to horen de wyse begherd,
Dar doch sine wyjsheyt wert ghemerd.
Eyn sackpype ys des narren spyl,
Luten vnde harpen acht he nicht vyl.
3805 Leretmen omme gud, he gept hen lypen
Vnde socht sine toluen vnde sackpypen,
Aleen dind omme oet beter beualt.
Men sus wert he yn dorheyt alt.
Mit sloeten, mit seggen, mit beden, mit singen
3810 Kanmen on nicht vth der narheyt bringen.
Men mach fast prediken, he leeth nicht aff
Vnde blyfft yn narheyt beth yn sin grass.

I Van dorasttiger arstedye.

3815 **I** De spā arstedye nemet an
 Unde doch neen ghebriet helen kan,
 De yst eyn guder gōtelman,
 Deme behōret tohebben drie kappen an.



3820 **D**E kan der narheyt nicht vorsaken,
 De des den lūden frod wil maken,
 Dat he eyn meyster vorsaren sy
 In der kunst der archedy
 Unde hefft de kunst doch ne gelerd,
 Jodoch he sīc to deme gelde kerd,
 Entfanget dat loen, noch nicht vordent,
 Nicht den franken, men dat ghelt he ment.
 3825 **I**c nōme ōne docter Wormetrud,
 He ys eyn narre yn syner hud.

Dan dorhafftiger arstedye.

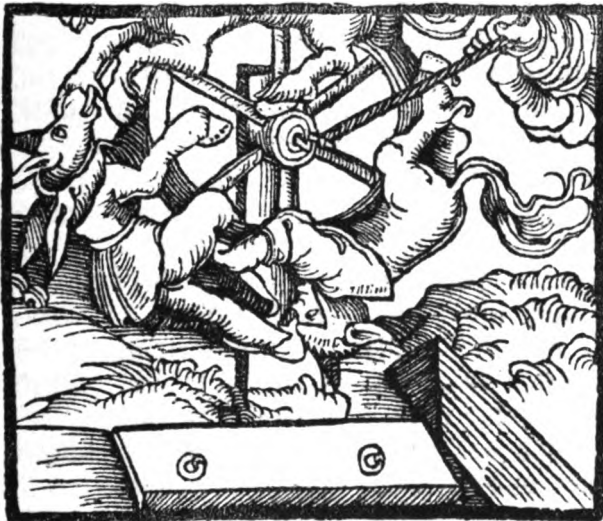
- He spriakt: 'yt wil dy fort doen kunt,
Wer du oet draden schalt werden gesunt.
Ja wil gaen yn den bōken lesen,
3830 Efft yd eyn gud teken mach wesen.'
De frante truwet deme narren seer
Vnde gept tohant ynt olde heer.
Eilite leren de kunst van olden wyuen
Edder laten sus eyn frutboet schriuen.
- 3835 Neen vnderſchept maten se dar van
Vnder yungen, olden, kinder, frouwen effte man
Edder sus sucht, drōge, hept edder talt,
Wente ere frut hefft so grote gewalt
Gelyd alze de hūſſe van Alabaſter,
- 3840 Dar yth meſter Sennep matede al ſine plaſter
Vnd alle wunden kunde helen mede,
Id weren ſteke, ſweren edder tobroken lede.
He was eyn wunden arſte vnde kunde oet ſcheren,
Ja alle ſine kunst yth eynes hūſſen smeren:
- 3845 Dat halpdeme eynen ſo wepnich alze deme anderen.
De kunst lerede he to Mōyſſind yn Glanderē,
Sine kunst was alze eyne ſetel recht.
Dit was meſter Sennep, dar men noch van ſecht.
We helen wil mit eyneme vngent
- 3850 Alle ſypige ogen, roet edder vorblent,
Purgeren wil ane water glaſ,
De ys eyn arſte alze Zuſta was.
De ys oet gelyd eyneme aduocaet,
De yn nener ſaten kan geuen raet.
- 3855 Eyn bichtfader ys wol des gelyd,
De nicht kan vnderriichten ſick

Van deme ende ^{der ghe-}walt. LXXXV

Twyffchen den dachliken sunden effte döttliā,
Twyffchen den swaren, groet edder noch gröttlyā.
Dorch sodane narren wert mennich vollept.
3860 Ber Cucule vorlet se nicht vnde vs berept.

S Van deme ende der gewalt.

S So grote gewalt vy erden ne quam,
De nicht korte tyd eyn ende nam
Vnde moſte vnt leſte liggen lam,
Wan dat lucherath runt vmmē kam.



3865

D Och vyndetmen narren mannichfalt,
De ſid vorlaten vy epgene walt,
Alze efft ſe ewichliā ſchōlen ſtaen,
De doch ghelpē alze de snee vorghan.

p

Van deme ende der gewalt.

- Julius de keyser, van om lefmen oet,
3870 He was ryck, mechtich vnd van sinnen floet,
Er dan he mit gewalt an sck
Brachte vnde regerede dat romesche ryck:
Do he dat kepter an sck nam,
Do ersten sorge, anrst yn om quam
3875 Vnd quam do hastigen yn de noet
Vnd wart vannerliten gesteten doet.
Cresces hadde macht so groet,
He mocht al de werlt hebben brocht yn noet:
In kort, do he vth Greken wende,
3880 Do hadde sine gewalt oet eyn ende.
Grote gewalt hadde Nabochodonosor
Vnde wart yn kort eyn vnwittich dor.
Der wolde yf noch wol meer vertellen
Van nyen vnd van olden gesellen,
3885 Men dat en ys nicht alle neen noet.
Ghar weynich sint yn ruwen doet
Edder de gestomen sin an deme bedde,
De men sus nicht gedodet hedde.
Dyt mogen bedenken gy weldigen al,
3890 Gy sitten swar yn geluckes sal!
Syd wittich vnde betrachtet dat ende,
Dat god dat rath oet nicht vmme wende!
Denet vnde frochtet gode den heren,
Vp dat he sinen torn moge van yw teren!
3895 Dat rad loyt vmme van eyneme winde kleyen:
Salich ys de, de hopenet yn god alleyn!
Na der olden sprote vnde saghe
So wasset dreck vnde vnlucke alle dage.

Vandeme ende ^{der ghe-}walt. LXXXVI

- Vnrechte walt nimpt eyne quaden naclab,
3900 So geschach Jesabel van ereme manne Achab.
Eft schon eyn here sus heft nene spende,
Moet he si befruchten van sineme gesinde,
Dar vntuwe mandt ys vaten vnd vel,
So geschach Amon deme konynck Israel,
3905 De van sineme gesinde wart vorlagen,
Do he noch was yn sinen pungen dagen.
Van dessen mochte yt wol reden vele.
Sambry ys ruste mede yn deme spele.
Alexander al de werlt bedwandt,
3910 Eyn siner dener dōdede on mit eyneme brandt.
Darius entran vnde was ane noet,
Bessus sin dener staet ene doet.
Alzo de gewalt si endigen doet.
Cyrus de brandt sin egen bloet.
3915 Nene gewalt yp erden so hoech ye quam,
De nicht eyn ende mit truren nam.
Wat de werlt achtet yp dat alder best,
Dat wert vorbittert doch to lest.
Groet narheyt yst ymme grote ghewalt,
3920 Demen doch nicht lange tyd behalt.
So yt dorchtōte alle ryte vnd heer,
Assyrien, Medeen, Persyer,
Macedonum vnd Grieken lant,
Cartago vnde der Rōmer stant,
3925 Wo vele geweldige desser ryte
Ghesallen syn seer ynghelyte
Vnd verloren lost on groten macht,
Wan se des alder mynst hadden ghedacht.

Neen loen ane arbeyt

Wat schal yf vele van den olden sagen?
3930 Id ys noch tozt ghescheen yn vnser dagen.
Men dit ys nu dar van dat sloth:
Be ys eyn narre, de ghewalt socht ane god.

N De ane vordensft menet loen to han

3985 De ane vordensft menet loen to han
Vnde yp eyneme swaten rooz wyl stan,
Des anslach wert yp trefeten ghan,
Deme schalmen vele narren kloeden hengen an.



W En fyndet ghar mannigen narren of,
De vth der hylgen schryfft maket eynen goet
Vnde seth den tuctuct yp de hant

- 3940 Vnde ryth vp deme krefete by den strant.
 He dunktet sic schriftkloet vnde gelerd,
 So he de bôte hefft vmmе ghekerd
 Vnde hefft den salter gemerket schy
 Wente an den salmen 'Beatus vir',
 3945 Menet, hebbe god om gud bescherd,
 Aleen dinc om dat sulue entwert.
 Schal he dan faren to der helle,
 So wyl he syn eyn gud geselle
 Vnde leuen recht mit anderen wal,
 3950 Emе werde doch, wat em werden schal.
 Is dit nicht grote fantasp?
 Du steckst dy suluest yn der narren by.
 Menestu, dat god dy loen wil geuen
 Ane arbeyt! neyn! merke dat euen:
 3955 Vorlaet dy dar vp vnde bade nicht
 Vnde see, wat dy dar na beschyft,
 Efft dy tome to penniger stunt
 Van bouen eyne braden duue yn de munt.
 Scholde yd also slichte to ghan,
 3960 So worde dat loen eynem ysliten kumpan,
 God gheue, he arbeide nicht efft kleyn van werde,
 Dat doch nene seде ys hyr vp der erde.
 Wor vmmе wolde god dan ewich loen
 Em geuen, de dar nicht wil vmmе doen?
 3965 De laddich ghan vnde oef dede vele doen,
 Se denen vlijt, se krygen vlijt loen.
 Id spreke, dat vp erden nemant leue,
 Deme god ane gnaden yhteswat geue
 Edder deme he sy plychtich ycht,

Aen loen ane arbeit

- 3970 Wente he ys vns gang schuldich nicht.
Eyn fryer here schenck weme he wyl
Vnde gyfft vth weynich effte vyl,
We om gheleuet, wem gheyt yd an!
He wed, wor vmme he yd hefft gedan.
- 3975 Eyn pötter maket van eyneme erden floet
Eyn vath, pot, sachelen, kleyen effte groet.
God wed, deme alle dinc to stad,
Wor vmme he eyn yslid so gheordineret had,
Wor vmme he Jacob hefft vtherwelt
- 3980 Vnde nicht Esau om gelid geselt,
Wor vmme he Nabochodonosor gaff gnade
Vnd wor vmme dat Pharo ouerquam ewich schade.
Wor van eyn frande kan werden gesunt,
Dar van kan eyn ander groff werden vorwunt.
- 3985 De eyne beruwet mit ruwen sine sunde,
De ander leuet yn egenen willen alle stunde.
De eyne maket sachtmoedich godes rechtferdicheyt,
De ander mykbruket siner barmeherticheyt.
De eyne denket alle tyd vp godes straff,
- 3990 De ander maket de büdele, de drüdde snyt se aff.
Sus ys der nerynge mannigerley
Vnde ghaen so hen yn der narren rey.
God hefft newerlde eynen vorlan,
He wed, wor vmme he yd hefft gedan.
- 3995 Wolde yd god hebben ghelid gheraket,
He hadde wol nictes dan rosen gemaket,
Men dystel vnd dom he oet maken wolde,
Dar men sine rechticheyt by merken scholde.
Dat was eyn sere nidich tnecht,

Aen loen ^{ane ar-} beyt LXXXVIII

- 4000 Dede meende, sin here dede om vnrecht,
Do he omme gaff sinen gedingeden holt
Vnd gaff epnem anderen wat he wold.
Vele lude leuen yn rechtferdicheyt,
Den h̄r̄ v̄p erden volget schade vnde leyt,
- 4005 God leth om sodanes ouer ghan
Alze efft se vele sunden hebben ghedan.
Dar entpegen syntmen narren vele,
De yn allen saken hebben ghewunnen spele
Vnde yn dien sunden sint so fry
- 4010 Alze efft die werck gangh billich sy.
Sus sint godes ordel seer hemelich,
De orsake weed nemant genklich,
Jo meer men de to grunden begherd,
Jo myn men dar van eruert.
- 4015 H̄r̄ v̄mme achte nicht, wo alle dinc̄ steyt,
Wor v̄mme de trefet oef hinderick geyt,
Men achte vor dy mit ganzeme slyd,
Dattu godes willen doest to aller tyd.
Legge der narren kappe van dy,
- 4020 Vorwyte gode nicht, wat yd oef sy.
De dat doen, sundigen mannige tyd,
Werden der doren kappe leutsem quid.

Sic̄ suluest vorgetten.

- ¶ De lesschen wil epnes anderen fuer
Vnd tomen sineme egen nicht to stur
- 4025 So lange, yd wert alto vngelur,
Deme suluen ys de wijsheyt dur.

Sic suluest vorgetten



We mit arbejpe vnde vngemate
Dentet to vorderen frömde sate
Vnde leth sine egene liggen stpl,
4030 De sulue eyn narre wesen wyl.
De velen lüden rad plegen kan,
Leret, prediket vnd so vordan
Vnd hefft also de schrift ghelder,
Sic suluen nicht to den werken terd,
4035 Deme henge yf flocken an beyde oren
Vnde sette on manct de grotsten doren.
He nimpt eynes anderen sate waer,
Sine eghen leth he bliuen vntlaer.
Wat helpet to wetten vele schryfft,
4040 Suluen eyn gheft vnde narre blyfft!

Dan v^dandna- micheyt. LXXXIX

We wps vs vnde sid suluest voigbpt,
He suuert epnen anderen, sid suluest beschpt.
Deme licht sin doet in deme hardesten an,
Den sus erkennet yderman

4045 Vnde he sid suluen ne recht erkende.
De last wil dragen meyst de ende.
De vele lude sus vnderwiset,
Sid suluen nicht an dgeden priset,
Vnde vobert dat perb epner anderen laer
4050 Vnd voigbpt sin egen, de vs epn nar.



Van vndanamicheyt.

I Mit eyner plezen behoret om eyn plat,
Wol gedreuen vor dat achter ghat,
De dat yn sineme sinne haet,
Dat he werdich sy vele denstes vnd staet.

- 4065 **D**E ys eyn narre, de vele begherd
Vnde he nicht doet der eren werd
Vnd gysst eyneme moepe vnd arbeyt vyl,
Dem he doch weynich lonen wil.
Deme schalmen vpboden de narren tap
- 4060 Vnd geuen om eynen achter klap.
Kan men dar wyshheit kloppen yn,
Dat mach denne wol wat nyges syn.
We van eyner saten wil hebben gewyn,
Willich seth he de yn synen syn,
- 4065 Dat he oef kosten legge dar an,
Wil he anders yn eren staen.
Eyn willich perd wart stedich bald,
Wan men om dat foder vor enthald.
De sinen ezel to vele duist
- 4070 Vnd om denne oef neen voder gysst,
He leth vor sijn vele arbeides doen
Vnde gysst nicht vth dat vordenede loen.
De ys nicht werdich groter schenten,
De an de klenen nicht wil denken.
- 4075 De hetet wol vnuornustich vnde gross,
De vor kleyne schente nicht segget loff.
Eyn borne de ane water slept,
Eyn narre de bruket vndanamicheyt,
De mach wol sin eyn gross swap,
- 4080 Wan he entfanget den achterklap

Sid suluen behagen. XC

Vnd wörde so yn den borne geseth,
Want dat he wörde beslipet beth.
Dar umme, de yöden vndandbar weren,
Vortömeden se groff god den heren.

4085 Vns kristen behöret noch mere
Gode to seggen loff vnd ere.

Deme dit nu nicht to herten gept,
Vele achter klappe sint em berept.

S Syd suluen behaghen.

4090 S Hans Ezelsoor eyn geselle was,
De sach gerne yn des spegels glas,
He behagbede sid suluen vp alle pass,
Do der narren bry getotet was.



Q ij

Sic suluen behagen.

De rōret sic wol der narren by,
4095 We menet, dat he sere wittich sy
Vnd sūth so yn des speygels glas,
Behaget sic suluen vp alle paß
Vnd kan dat suluen merken nicht,
Dat he epnen narren yn deme speygel sicht,
Vnd wan he scholde sweren epnen eyd,
4100 He swore, dat neen van hōuescheyt
Noch van wyßheyt were so ryd
Vnd dat nergen oet were sin gelid.
He swore oet seler, om entbiete nicht
Vnd yn allen saken were vppericht.
4105 Syn doen vnd laten beuelt om oet best,
Winter vnd sommer, alle dage erst vnd lest.
De mit sodaner narry ys behaßt,
De lyth oet nicht dat men on strafft.

¶ Van danzen.

Dat beste yn deme danze ys, datman
4110 Nicht alle tyd vor sic hen derff gaen,
Men datmen bytyden vmmeteren kan.
Dar to moetmen epnen spelman han.
It holde oet de vor narren gantz,
4115 De froude vnde lust hebben yn deme dantz,
Bestuuen die been wente an den buet:
'Sprind by: vmmē, her Vpsterud!
Vnd maken yn allen winkelen stoff.
Der geckery wilt se hebben loff.

Van danken XCI.



Eyn yslid merke vnde wol betracht:

- 4120 De düuel hefft den dank bedacht,
Do he de yöden reysede an,
Dat se dat kalff scholden beden an,
Dar se vmmē dankeden gode to hoen.
Deme geliken noch alle dankers doen,
4125 Se vortornen god yn sunden vpl.
Dar ys homoet vnde ouersppl
To reysinge der vntüsheyt,
Affgöderpe vnde alle ydelicheyt,
Dar holt men Venus an de hende,
4130 Erbarheyt, schemernheyt hefft dar eyn ende.
Ic weeth nicht, effte oet sy vp ertryp
Eyn schimp, de sy deme ernst so gelyp,

¶

Van danken.

- Alzemen danket, dar tyrdwypginge vs
Edder dar vs eyne erste myß:
- 4185 Dar danken papen, mōnneke vnde lepen,
De kappe moet denne achter wepen.
Wan kunke mit Meken danken mach,
So hungert ðn nicht den ganzen dach,
Se werden des loyes den eyns to degen,
- 4140 Wo men eynen bock gheue vmmē eyne zegen.
Schal dat tyrdwyrtinge sin genant,
So hebbe yf narheyt vele erkant.
¶ Id vs gescheen yn deme Mayborgeschen sticht:
To Colbete wart eyn dank angericht
- 4145 In deme hilgen auent Christus gebort,
Eyn heel yār dankeden se yūmmer vort,
Van .xv. frouwen vnde .xviii. manß
Yp sunte Magnus kerthoff schach desse dank.
Id schach oet to Traiecten yp der Mase:
- 4150 Etlike narrynnen vnde ander dwase
Dankeden yp eyner brüggen seer fast,
De brügge brack entwep mit der hast,
Ewey hundert minschen bleuen dar doet,
Vordrūnten sus yn sere bitterer noet,
- 4155 Wente se sīd nicht sere oet dar an keerden,
Dat hilge sacrament nicht behōrliken erden
So de prester dat vor se ouer droech,
Des quam yp se dit grote vngueoech.
Wor de armen selen sint hen gebleuen,
- 4160 Dat wil wy gode deme heren geuen.
'Eyn dank', sprīkt de hilge sunte Augustin,
'Mach des dūuels processie genōmet syn.'

Van nachtes houeren. XCII

Bystu gerne yn edder by den dank,
So bistu of yn des dāuels processien heel vnde gang.

¶ Van nachtes houeren.

4165 ¶ We des nachtes vp der gaken gept
Vnd vp der luten effte bungen slept
Vnd dar oet sinen slyt to deyt,
De ys de ape van Kypenscheyt.



4170 **I**D were scheer vth der narren dank,
Ane dat spyl were nicht al gang,
Wan hyr nicht weren de lassen mede,
De des nachtes holden de gaken trede
Vnde slaen de luten vor der dōr,
Effte Kypel effte Meke wil tyten hyr vor.

¶ Itij

Van nachtes houeren

- 4175 Se ghaen oet nicht eer van dar,
Eer se der kamerloge werden war
Edder dat men se warpe mit eynem steyn.
Id ys de fraude yn warheyt fleyen,
To fresen alzo yn winters nacht,
4180 Der dorinnen eyn hoferecht gebracht
Mit seyden spyl, mit pypen, singen,
An deme holtmarkede ouer de blode springen,
Dat doen studenten, papen, leyen,
De pypen to deme narren reyen,
4185 Eynen schrypet, puchet vp pennem ord,
Alze effte he toz stunt wõrde vormord.
Eyn narre deme anderen denne willic deyt
Wo he môte waren vp bescheyt,
Dar moet men om denne hoferecht maken.
4190 Dat kan he alzo hemellic maken,
Dat eyn yslic geet dat weten moet,
Wo de narre de nacht vp der gazen stoed.

¶ Van bedeleren.

- ¶ Jā fruchte, my gept an narren aff
Vnde sôte hülpe an fleyner haff
4195 Vnde hebbe dorchocht den bedel stoff:
Nene wysheyt yt dar funden haff.

- D**E bedel hefft oet narren vyl.
De meyste deel richtet sicc nu vp ghyl
Vnd wil mit bedelen neren sicc.
4200 Papen, monneke orden sint ganz ryc

Van bedeleren XCIII.



Vnde klagen sîc alze effte se weren arm
Vnde bidden, dat sîc god erbarm.
Dar to doen se alle ere macht,
Vnd wan se summen tosammente hebben bracht,
4205 Noç rôpt de prior: 'drage her plus!
Deme sâcde vs der bodem vß.
Des gelîken doen de hîlgedom sôrier,
Sternenstoter, stationerer,
De nenen tertwech laten ouer gaen,
4210 Dar se nicht mit ereme tram vth staen.
Se spreten, efft vt dat seggen mach,
Se hebben dat haw, dat dar lach
Vnder der trûbben deep begrauen
To Bethleem. oef spreten se van dem rauen,

Van bosen wyuen.

- 4215 De sunte Anthonius dat broet brachte,
Vnde wor Balaam mit sineme ezel benachte
Vnde wor de ezel begrauen vs,
Dar van hebben se hilgedom, dat vs wyß,
Eyne fedder van sunte Michels stogel
- 4220 Vnde van sunte Jürgens perde epnen togel,
Vnde hebben van velen hilgen epnen tan.
Ja vele narren löuen hyr an.
Eyner epnen sulueren seld mod han,
Dar alle dage sounen mäte yn ghan.
- 4225 Etlike ghan vp trüden, so men sycht:
Wan he allene vs, behouet he der nicht.
Dat vs alzo vele gesecht:
Alle bedeler doen erem dinge nicht recht,
Vele neren vth deme bedel sict,
- 4230 De meer geldes hebben wan du vnd yst.

¶ Van bosen wyuen.

- ¶ Mannich wil gerne riden fro,
Trachtet fere, dat he den willen do
Der frouwen, der eyn deel mede raden also
Vnd laten deme ezel neene row.
- 4235 **I**n der vorrede vs gesath gewyß
Protestation, eyne betüchniß,
Ja wil der guden frouwen nicht
Mit arge gedenten yn minem gebicht.
Euer men worde drade ouer my flagen,
- 4240 Scholde yf nicht van den narrynnen sagen.
Eyne frouwe, de gerne van wyßheyt lerd,
De wert nicht gerne yn schande vorterd.

Van bosen wyuen XCIIII.



Eyne gude frouwe sachtet des mannes tom.

Affwerus hadde eynen eyd gesworn:

4245 Noç matede en bester weet vnde gnedich,

Dar to sachtmōdich vnde woldedich.

Abigayl sachtmōdigede Dauite drade,

Dat se vnd er man tregen sine gnade.

Euer bōze frauwen geuen bōze rede,

4250 Alze Ophosias moder dede.

Herodias dier dochter heed,

Dat se Joannem kōppen leeth.

Eyn slym wyff Salomone vorsterde,

Dat he den slymmen affgod erde.

4255 De alle tyd genōchte vor frouwen secht,

Den holden se vprichtich vnde recht,

Dan bosen wyuen

- Vnd kan leeslic snaderen dach vnde nacht.
Pperis hefft vele yungen gebracht,
Den de tunge wol gelozet yst:
- 4260 De snaden gerne vele to aller fryst,
Desse slaget, de klappert, de drüdde lucht,
De richtet vth alle dat styfft vnde flucht.
Wan de eeman gerne frede hedde,
So moet he tyff hören vp deme bedde:
- 4265 Se prediket vngedöchte, he kan nicht slapen,
So wan doch rauwen mönnyte vnde papen.
Mannich frouwe ys from vnde bescheed genoegh
Vnd ys deme manne alleyn to floet,
Dat se nictes van eme mach lyden,
- 4270 Gifte he er secht edder leret to tyden.
In vnlide kumpt mannich to veler stunt
Alleyn dorck finer frouwen munt,
Alze Amphyon to Theba geschach,
Do se sine kinder alle steruen sach.
- 4275 Wan frouwen scholden reden vyl,
Calphurnia queme draden ynt spyl.
Eyn quaet wyff yn böshheit vaten liget:
De frouwe, der Josef denede, dat tüget.
Aleen torniger creatur weet yf so wys,
- 4280 Men eyn quad wyff, wan de tornich ys:
Dat ys to malen eyn bitter krud,
Wat se denne weeth, dat moet hyr vth.
Salomon schryfft van dien dingen,
De kan men nimmer to der sadicheyt bringen:
- 4285 Eyne frouwe, de helle, dat ertryt,
Dat sluetet alle water in siet.

Dan bofen wyuen.

XCV

Dan deme veerden sechtmen noch meer:

Dat ys dat sūr, deme nōget nūmmer meer.

Dorch die dīnā wert de erde bewegen,

4290 Dat veerde mach se nicht vordiegen:

Dorch den knecht dede regerende ys,

Dorch epnen narren de gefūllet ys,

Dorch eyn vorgyfflich hatesch wyff vnrecht.

We deme, de alsodane fricht ynt echt!

4295 Dat veerde ys epne maget, de ere frouwen erfft.

Dorch sodane veer stūcke mannich vorderfft.

Die dīnā yf nicht erkennen kan,

Dat veerde dar weeth yf ganz nicht van:

Den wech den eyn adelarn flegende ys,

4300 Den wech des steyns den eyn slange tropen ys,

Den wech des schepes yn deme mere,

Den wech des mannes yōget yn kindescher lere.

Wo gelid ys oet de wech epner dōzinnen getacht,

De ere ee bīcht vnde des nicht en acht!

4305 Vntruwe ys se gode vnde dreme man

Vnd alle den, de mit dī vmmē gaen.

We mit epner alsodaner thūt yn deme ploch,

helle vnde vegefūr hefft he genoech.

Jā mach nicht al seggen van den dingen,

4310 Wat sodane bōze hūd to wege kan bringen.

Ghar selken ys nu Lucretia

Edder Cathonis Porcia.

Vppiger frauwen vyndetmen vpl,

Dan Thays ys yn alleme spyl.

Achtinge der sternen

4315 **V**ele vngeloue wert nu gedicht,
Dat wechtmen oet gans sere licht.
Wat kumpstiges men nu an den sternen sycht,
Eyn yslid narre sid dar vp richt.



4320 **G**har vaten men oet epnen narren synt,
De sid der sternen vnderwind,
Secht meer dar van wan he vorstiept,
Vorstundighet oet meer wan he recht weyt.
An totumpstige dinge lbuet men nu seer,
Gerade efft nicht god de here
4325 Mechtich sy ouer alle dinge,
Vnd dat dat gesternte epne nottrofft bringe.
Dit ys vegen god openbare,
De alle dinc scheppet beyde licht vnd sware

Achtinge der sternen. XCVI

- 4330 Vnd schidet, dat vele Saturnus sint
Gerecht, frome vnde hillich sint,
Dar entvegen de Sunne vnd Jupiter
Hebben kinder bōze van quader leer.
Eyneme kristen minschen gang ōuel to staet,
Dat he mit heydenscher kunst vnmme ghaet
- 4335 Vnd merket so vp der planeten loep,
Efte desse dach sy gud to deme roep,
To buwen, trigen edder to fryen
Edder efte oef de kŷken wol dyen.
Eynes guden kristen doen vnd laen
- 4340 Schal al tosamende in gode staen,
Alle dat wy betengen, doen edder leren,
Schōle wy al doen yn deme namen des heren.
Nicht en spreek: 'dat ys eyn vovworpen dach!'
Nicht wol men denne dyen mach,
- 4345 Eftemen eyn gudewerck denne begunde
Efte merket de teken vnd de stunde.
Des geliken vngeloue mannigerley,
Alze mannich narre lōuet an vogel geschrey,
An karakter vnde swarte kunst
- 4350 Vnd an der guden hollen gunst
Vnde vele tōuerpe, de vā nicht wil nōmen,
Dar vnmme mannich narre moet vordōmen.
God hefft sīck de cristenheyt vortruwet,
Den hilgen louen so vast gebuwet,
- 4355 In dem louen de hilgen sint gestoruen
Vnd hebben alzo de salicheyt erwōmen.
Iodoch ysset yn der cristenheyt so geseth:
De eyne tyd hilger wan de ander heth,

Achtinge der sternen

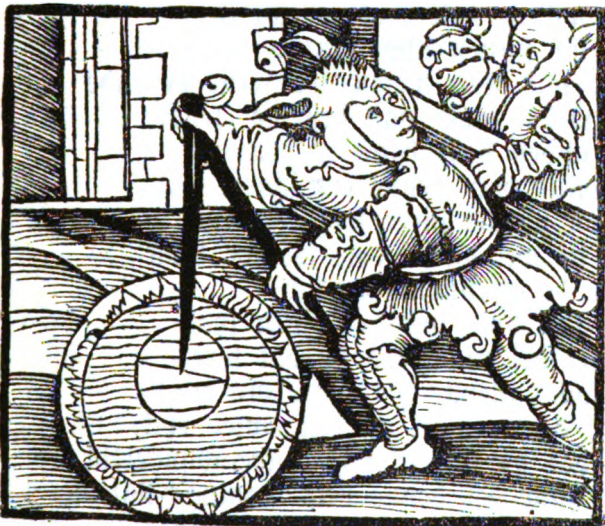
- Dy dat wy bedenken de woldedicheyt,
4360 De god hefft gedaen vmme vnse salicheyt.
Alzo moge wy de tyd wol delen
Vnd so gode alle tyd vns beuelen.
¶ Vele practiken vnde nye kunst
Geyt nu vast vth der drücker gunst.
4365 Elite drücker drücken nu wat men oet brinct,
Watmen van schanden secht effte findt.
Dar wert god vo nicht van gheerd,
Sodanes yn straff vnde schanden werd.
Men de dat beste hys mede leren,
4370 De drücker wil yt prisen vnd eren.
Nu frige wy alle pār by de hant
Nye practyken vth ouerlant:
Dar drücktmen denne nedden vnder
Eynen affgod effte eyn meerwunder,
4375 Des meysters namen sethmen vor,
Meyster Jpocras effte Klingesor,
Men gyfft om eynen namen vnde leth on lopen,
De kan men denne vmme eyn ringe kopen.
Men wyssaget dar yn, wo dat dat vee sterue
4380 Vnd wo torn vnd wyn vorderue
Edder wan yd snye edder rege
Edder efftmen oet schole reysen lange wege.
Buren fragen oet na solker schrift
Vnde eynen vasten louen dar vy gyfft,
4385 Dy dat se torn achter beholden vnde wyn,
Wente dat yd werde dükker syn.
Welck narre eyne valsche kunst nu lerd,
Dar mede de rechte loue wert vorkerd,

Erſaringe aller lande. XCVII

4390 Deme wil yd gelyt alze Saul ghan,
De gode vorleeth vnde reep den düuel an.

¶ Erſaringe aller lande.

¶ De alle de werlt wyl vmme meten
Vnde wyl alle lande vnde ſtede wetten
Vnde doch ſick ſuluenſdoet vorgetten,
De ghyſt vaten eyneme narren ethen.



4395 **D**E ys eyn narre, de ſine tyd
Dar an lecht vnd deyt oet flyd,
Wo he erkenne alle ſtede vnde lant
Vnd nimpt den kyfel yn de hant,
Dat he dar doich berychtet werde,
4400 Wo bried, wo land dar ſy de erde,

R

Erfaringe aller lande.

- Wo deep, wo verne siā strecke dat meer
Vnde wat enthoudet den lesten speer,
Wo siā dat meer an deme ende entholt,
Dat yd nicht van henne valt,
4405 Esst vmmē de werlt oet gha eyn siēr
Vnde wo yslid holde sinen stūr,
Oet effte sold hys vnder vns sy
Vnde wor desse siā enthouden by.
Hys wil he vele van fantaseren,
4410 Wil siā suluen nicht kenne leren
Vnde wil nicht meten, wo ferne de ende
Em wesen mach van dessēme elende.
Esst schoen desse kunst sy gewys,
De sulue doch denne eyn narre ys,
4415 De yn sineme sinne weget gerind,
Dat he wil weten vele frōmde dind
Vnde de erkennen egentliā
Vnd kan doch nicht erkennen spā,
Dentet oet nicht, wo he dat lere,
4420 He socht alleynē sus werltlyke ere
Vnde dentet nicht an dat ewige ryā,
Wo dat ys schoen, wyd vnde wonderliā,
Dar ynne oet denne vele woninge sint.
Yd erden eyn yslid narre ys blint
4425 Vnd socht sine frāude vnde lust dar yn,
Des he meer schaden hefft dan ghewyn.
Vele hebben erkant vele frōmde lande,
Der nener ne siā suluest erkande.
Jo yst gewest vyl mannich dor,
4430 De sochten de werlt vmmē, achter vnde vor,

Erfaring aller lande. XCVIII

- Oef yn de lenge vnde yn de brede
Vnde wolden wetten eyn yslite stede,
Alze Archymenides, Dycearchus,
Ptholomeus, Plinius, Marinus vnd Sachus:
4435 Se quemen doch nicht to deme vtersten deele,
Oef en sünden se nicht den trost der sele.
Noch sint welte andere meysters bekant,
De oef vnmme sochten mannich lant:
Desse weren beschicket vnde bereyt
4440 Dar to, dat se lereden wyshheit,
Alze Olixes vnde Applonius was,
Plato, Memphis vnde Pythagoras.
De nu solte reyse vnde lantfard dede,
Dat he toneme yn wijsheit stede
4445 Vnd tóge der narren tappen vth,
So mochtmen seggen: 'sine reyse ys gud.'
Vele reysent maket eynen wandelen mod
Vnde mach nicht gaußlied denen god.
Vnmme vele reysent ys mannich gheworden
4450 Vullentomen broder yn der narren orden.
Dar vnmme spricktmen eyn gemeyne wort,
Dat mannich vaten hefft gehort:
Gha to Rome fromer man,
Kum eyn nequam wedder van dan.

S Nicht willen eyn narre syn.

- 4455 **I** We nicht eyn narre heten wil
Vnde gheyt doch yn dat narren spyl
Vnde bruket alle tyd der dorheyt vyl,
De mach wol sin eyn grouer tyl.

Nicht willen eyn narre syn.



4460 **D**E egeschop hefft yslic nar,
Dat he nicht kan genemen war,
Dat men en holt vor eyenen soth
Vnde dat eyn yslic finer spoth.
Maripas was der suluen eyn,
De leth sic hued vnde haer aff theen,
4465 Doch nicht toech he de kappen aff
Vnde bleeff eyn narre wente yn sin grass.
Euer narheyt ys so seer vorblenth,
Eyn narre to allen tyden meenth,
He sy wyß vnde groet gheacht,
4470 So wan mannich finer gecheyt lacht
Vnde doch ðn vor eyenen kuck halt,
Wente dat ðm sine sactyppe entfalt.

Aleen nar willen sin. XCIX

- De vele gudes hefft, hefft vele frunt,
To deme spricktmen: 'wes lange gesunt!'
4475 Mannich denket dar vp mit ganker seel,
Wo he dar van moge krygen eyn deel,
Vnde setten om vele oren an
So lange, se omme helpen dar van.
Wan denne der gheeft yst worden arm,
4480 He sprickt: 'ach, dat siet god erbarm!
Wo hadde yst vorz naloep so vpl:
Aleen frunt yst, de my troffen wyl.
Hadde yst dat vorz blyden bedacht,
Ick were noch ryke vnde nicht voracht.'
4485 Gyne grote dorheyt ys dat vorwar,
Dat mannich wech deyt yn eyneme var,
Dar he sine dage aff leuen scholde,
Wan he yd tom besten teren wolde,
Vnde menet blyden spravent to maken
4490 Vnde mod denne yn den bedel sack raten.
Denne wert he voracht vorz eynen soth
Vnd mod van mannigen lyden spoth.
So tricht he achter ruwe groet
Vnd lopt to retten vnde bloet.
4495 Wol deme, de siet frunt maken kan
Vth gude, dat he doch mod vorlan,
De eme denne mogen comen to baten,
Wan he yst allenthaluen vorlaten.
Dar vegen yst mannich narre vp erd,
4500 De nimpt an siet doelick gheserd,
Vnde wan men om schundet faste an,
He kan doch nictes dar maken van.

Nicht willen eyn narre syn.

- Dat beste, he matet van narſchen dingen,
Is, dat he leth de ſchellen klingen,
4505 Vnde wes he ſus yn narheyt doet,
Dat nimpt doch nemant ſus vor gud.
Oef ſpieten vaten etlike geſellen:
'Wo ghern wolde he ſiċ dōiliken ſtellen,
So kan he noch wer wyſe edder berd.'
- 4510 He yft eyn narre, doch nemandes gewerd.
Dar yegen ys oef mennich man,
De ſiċ oef nimpt der dorheyt an
Vnde menet, datmen ōn lōuen ſchal,
Wan men ſpriact: 'de kan narheyt wal.'
- 4515 ¶ Dar yegen ſint vele narren oef,
De vth gebōdet hebben eyne goet:
De willen van der wyſheyt ſagen,
Id ſy ghebauwen edder gheſlagen,
Se willen wittich ſyn ghetelt,
- 4520 So men ſe doch vor narren helt.
Alſodane nicht erkennen wil,
Dat ſiner dorheyt yft to vyl.
Nicht men narheyt men by em vynt,
Wonolſſ, Bedregolſſ ſine broder ſynt.
- 4525 ¶ Dar yegen men noch vele narren ſynt,
De lyden wol, dat men ſe vynt
Vnde leth ſiċ dat ſel halſſ aſſylen:
Dit deyt he al vmmē geldes willen,
Leth ſiċ eyn hunde vel rucken ynt beſt,
- 4530 Dar nimpt he denne gelt vor to leſt.
Byr vmmē he vaten licht to bedde,
Eſt he der riten ſetedage bedde.

Neen nar willen sin. C.

- Be acht nicht, dat men ðn boue schelt,
Mach he dar van hebben tyns effte gelt.
4585 Mit notrofft nemant benõgen wil,
De vele hefft, wil hebben to vpl.
Podagel matet, dat mennich hinct.
Vth ritedom ouermoet entsprynct,
Ritedom gar selden othmod brinct.
4540 Wat schal eyn dreck, wan he nicht stinct?
Glyfte hebben wer broder edder tint,
Nene frunt, yodoch se grynich sint
Vnde slaen mit grotem arbejde to hoep,
Er ogen fullet neen riter loep,
4545 Noch denken se nicht: 'weme slepe yf vor,
Hebbe sus quade tyd yf gea vnde dor?'
God ghyfft menuighem rytedom vnde ere
Vnde gebriact sinem leuende nicht mere,
Dan dat ðm nicht ghegeuen ys,
4550 Dat he des dor bruten to guder wijs,
He gyfft oet nicht den armen dar van.
Dat ys des diuuels gõtelman.
Wat he sus kummerliken bespard,
Eyn frõnde dar denne wol mede affard.
4555 Eyn vogel heth spæ Tantalos,
De sletet vp deme water alze eyne gof:
Wo wol he vele waters had,
Dennoch drinct he sic nimmer sad.
Drinke he dat water vth tho grunde,
4560 He fruchtet, dat he neen meer en funde,
Dar he vp sleten mochte sine tyd,
Dar vmme sparet he dat mit slyd.

Eyn sproke der narren

I Nu ropt Ezelson vnde Engelmar:
'Komet to schepe mit puwer war,
4565 Gy narren, er dat schyp henne fare.
Id ys noch fern, er wy komen dar.'

De narren hebben sozge al,
Dat er selschop sy de minste tal,
Se fruchten, dyt sy de leste droch,
4570 De neen narre wolde syn vnd yffet doch.
Dar vmmen ropen se mit groter schar:
'Komet to schepe mit puwer war!
Laet vns nicht vorliggen den wint!
Gyn yslid noch sin rum wol synt.'
4575 So antworde yt vy de word:
De ware, de se bringen vord,
Wan se dar mede ynt market komen,
Schaffen se mede kleyuen fromen.
De beste ware, de yslid synt,
4580 De holde yt vor eyne loze quynt.

I Nu seplen noch narren dat veerde deel,
Er dyt boef kan werden heel.
Ick kenne noch dozen, blynt vnde scheel.
Der suluen byr noch volgen veel.

De dichter secht:

4585 **W**ilde my de reyse recht wol raden,
Dar yt myn schyp mede hebbe geladen,
Vnde mochte de narren toz wijsheyt bringen,

Nicht schymp vorstaen CI.

- Dat were wol van minen dingen,
So hadde yf de ropenschoy wol geraket,
4590 Dar ymme yf mannige nacht hebbe waket,
Ger yf desse narren tohope brachte,
Eyn deel by dage, eyn deel by nachte.
De wijsheyt gyfft eyn ewich loen
Dnde gyfft dar to der eren troen:
4595 Narheyt gyfft eyne doren tap,
Bedrijslicheyt vor den natlay.
To der rechteren hant syntmen de trone,
Toz lichtereren hant de tappe to lone:
De nicht de doren tappe wil lan,
4600 De moet to der lichtereren syden ghan.



Nicht schymp vorstaen

De kinder vnd narren sîd nemet an,
De moet oef schymp tōnen vorstaen.
Men wil he den schimp nicht entsan,
So moet he mit den narren ghan.

4605 **D**e ys eyn narre, de nicht vorstept,
Wan he mit eynem narren reed.
De ys eyn narre, de wedder belt
Vnde sîd mit eyneme druntene schelt,
Mit kinder vnde narren schympen wyl

4610 Vnde nicht vnnemen dōren spyl.
Kynderen schal men frūntlic sijn,
Doren mōten gesleten sijn.
So wîsen man oef ne geward,
De nicht erst was yn kindes ard.

4615 Natūrlîke dorheyt to aller fryst.
Meyst by yungen kinderen yst.
Word vmmē word ys narren wyf,
Gud vor hōze hefft hogen wyf.
We hōze vmmē gud oef wil gelden,

4620 Deme kumyt quaet vth sinem huse selden.
De lachet, des eyn ander weynt,
Kumyt so gelîc, wan he des nicht menet.
Eyn wyse gern by wysen sleyt,
Eyn gheef gern mit narren vmmē gept.

4625 Meer leynt geschit eynen narren dar an,
Dat he sūth etlyce vor sîd ghan,
Men om fraude ys, dat eyn groet tal
Em na ghaen vnde to vothe val.
Merket, wo yf dit sulue meyn:

4630 Eyn stolt geef were gern here alleyn.

Boſe doen vnde nicht ſo hebben

CII.

Aman hadde nicht ſo grote luſt,
Dat yederman ōn anbede luſt
Alze he hadde leyt, dat ōn eyu man.
Alze Marдохеus nicht bede an.

4835 Nicht noet ys, datmen narren vpmerd,
Men ſpōd eynen narren an ſineme werck.
An deme en wert neen narre geſpōd,
De ſo wyſ ys alze ſpā dat hōrd.

Boſe doen vnde nicht ſo hebben.

4840 Ɔ Deſſe werpet yn de hōge eynen bal
Vnde hōdet ſiā nicht vor den wedder val.
De mannigen doet vngeſal,
Mod ſpā vormoden gelyck van en al.



8ij

Jose doen vnde nicht so hebben

- 4645 **D**e ys eyn narre, de anderem doet,
Dat he van nenem wil han vor gud.
Roep yn den walt epnen guden luth,
Du trichst gud antwozt wedder dar vth.
De velen vorwyt er ghebrete wys,
De horet gar vaten oet, we he ys.
De epnem anderen wat quades to denckt,
4650 Dem wert vaten dat sulue geschenkt,
Alzo geschach Abonisedech vnd Buspris,
Diomedi vnd Phalaris.
Epnen galgen epnem anderen makede Aman,
Dar he suluen wart gehangen an.
4655 Geloue nicht allen lyfe vast,
Gud loue ys nu eyn selken gast
Vnd stot oet mannigen van dem stek.
Gud loue ryth mannich perb enwech.
Ware dy vor den nydeschen man,
4660 Mit om ys nicht gud vimme to ghan.

Nicht vorseen by tyd.

- D**e yn tracheyt den somer henne slyt
Vnd sammelt nicht yn tor rechten tyd,
En wert geweygert, so he biddet mit slyt
Des winters, wan he kummer lyd.
4665 **D**e horet wol mede ynt narren spyl,
De nicht des sommers arbeypden wyl
Edder sus yn tracheyt henne slyd
Vnd nicht en sammelt tor rechten tyd,
Dencket nicht vp nasolgende noet
4670 So lange, dat he moet bidden broet.

Nicht vorseen by tyd CIII



Wan ðn de winter denne dwenct,
Denne ersten he to rügge denct.
Sus dwalet he hen füste an,
Go nenen dingen sîc schiden tan.
4675 He denket oef nergen vp myt al,
So lange wente yd dreyen schal.
De sulue neen dinc brytuden bestelt,
Nicht ouerscheriges he oef behelt.
He denket nicht forder to aller stunt
4680 Wan van der neze wente yn de munt.
¶ De emete ys eyn kleyn creatur,
De arbejdet vnde leth sîc werden sur,
Se sammelt so vele yn sommer tyd,
Dat se den wynter nenen tummer tyd,

Stij

Kiuen vnd to gerichte gaen

- 4685 Vnd ys vele wyser dan solten dor,
De nenen vorrad sîc settet vor.
De yn deme sommer gheru laddich gheyt,
De sulue yn deme winter vngern arbeit.
So wan de bare hunger lyd,
- 4690 Suht he sine poten to aller tyd:
So moet oef doen de trage man,
De nicht wyl arbeiden, wan he wol kan.
Wan de wat byddet kleyu effte groet,
Em wert gheweygert yn finer noet.
- 4695 So mach he denne vp den stoek pypen,
Sugen de poten vnde narrastigen lypen.



Van fyuen vnde to gericht-
te ghaen **CIIII**

De stedes gerne spuet alze eyn tint
Vnd menet de wårheyt to maken blint,
De sulue siã vaten de hekelen an bint.

4700 Der suluen narren gantz vele spnt.

De yst eyn narre, de vele spuet
Vnd ghern lange yn tweydracht bliuet,
Ghelyst eynem hunde van siã belt
Vnde mit gude neen dinc affstelt,

4705 Kpuet vnde sprickt yegen de rechticheyt,
Dar mede de sate wert wyd vnd breyt,
Deyt deme rechten eynen hõpfen om
Vnde hõget dat vaten scheeff vnd trum,
Gherade esst yd sy eyne wassene nese.

4710 Wat men oet secht, men singe, men lese,
Esste men õn oet biddet esste bant,
Dat holt he alle vor eyn tant.
Alto malen wil he yd wagen,
So moetmen doch ynt leste dagen

4715 Vnde behõuet denne schriuer vnde vormunder,
Eynen kostlyten vorpraten oet bysunder:
De kõnen de sate denne wyd vthbreyden
Vnd er gharn na deme wiltbrede vthspreyden
Se maken de sate stryppet vnde bunt

4720 Vnde maken vth deme lode eyn punt.
So setten se yd der narren huuen
Vnde tonen de sate na voordel fluenen.
De suluen vorpraten van dubbelden sinnen
Mod men nu vern heer wyppen,

4725 De tonen snateren seer behende
Vnd hefft doch vaten eynen beschetten ende.
S iiii

Van grouen narren

Se bruten eyne dubbelde tonge to degen,
Dar mede se vaten den richter bediegen.
Wan denne schal wegen de rechte wage,
4780 Ja, so moetmen dat setten yn lange dage.
Dar mit de rechtferdicheyt wert vorblent
Vnde mannich arm man also geschent,
De meer vorzaret, vordaget, vorterd,
Wan de ganze hōuet sake ys ghewerd.
4785 De vegen recht secht, were ghewerd
Eyne scharpe hecelen vnder sinen sterb.

¶ Van grouen narren.



Dan grouen narren. CV.

Wor de sw de trone drecht
Vnde wor de narre syth yn deme recht,
Schendige worde vnde ghebere ringe wecht,
4740 Dar sulnest groffheyt bouen wyfheyt wecht.

Eyn nye hylghe heth siē Grouian,
Den wil nu vyren yberman
Vnd eren du an allem ort
Mit schentliken werken, wyse vnde wort
4745 Vnde menen dat to seggen yn eyn schimp,
Wo wol dat gordel hefft kleyen gelymp.
Her Ghelimpus ys doet, vnd gud gelad,
De narre de sw by dem oren had,
Schüddet se, dat er de sw floede klynact
4750 Vnde se den Mozinger om spract.

De sw hefft nu alleyn den dank,
Se holt dat narren schyp by deme swanz,
Dat yd nicht vnderghā van sweer,
Dat doch groet schade yd erden weer.

4755 Wo eyn narre nu nicht drunke wyn,
He meende, he kunde nicht mede syn.
Auer de sw bringet nu vele pungen:
De vnkloete rad hefft wyfheyt vordrungen.
By dat briet kan nu tomen neyn,

4760 De sw drecht nu de trone alleyn.
De nu de swkloeten wol luden kan,
De mod of syn to voren dar an.
De nu kan driuen sold eyn werd
Alze dreess de pape van deme Kalenberch
4765 Edder mōnnia Eplsam mit sineme bard,
De menet, he do eyne gude fard.

Van grouen narren

- Mannich de driift solte wise vnde worde,
Wan de Boresses seghe vnde horde,
De doch was aller sinnen an,
4770 He sprete, yd hedde neen spunniger ghedaen.
Der super dorp ys worden blint,
Dat maket, dat buren drunken synt.
Her Eretung den vordank hath
Mit Valimpicheyt vnde Seldensath,
4775 Menet doch yn sineme sinne yo,
Wo he yd gang wol tone alzo,
Vnde yd stept eme oet ghar wol an,
Wo vntloet he sijn doch stellen kan.
Em duntet yn sinem grouen mod,
4780 Id sy yo alto samende gud,
Vnde bliuen vele yn der grouen wyß,
Stellen dar na mit gangem pyß,
Menen, men schole se oet groet romen.
So ys dan Ghelimpus dar nicht ghetomen.
4785 Eyn yslid narre wil suwerd driuen,
Datmen öme lathe de büßen bliuen,
De men vnmme vöret mit ezels smalt.
Eyn deme anderen de büße tohalt.
Eyn yslid wil denne dar ynne gryppen
4790 Vnde smeren dar mede sine sactyppen.
Men holt nu grossheyt vor gude sede
Vnde wonet yn ysliteme huse mede,
Datmen nicht vele vormufft meer driuet.
Watmen oet redet edder schriuet,
4795 Dat ys al vth der büßen genomen.
Vor vth, wan brasserers to samende tomen,

Dan grouen narren CVI.

- So heuet de sw de metten an.
De prime ys van sunte Grouian,
De singen se to malen schon.
- 4800 De tercie tyd yst yn ezels don.
Boetmater knechte singen de sere,
Van grouen vylten ys de tere.
De rofeloze raed syth yn der nonen,
Slömer vnde dömer dar to komen.
- 4805 Dar na de sw to der vesper klinget,
Vnflät vnde Schamperyon dan singet.
Denne wert sät maken de complet,
Wan men 'al ful' gesungen hetb.
Mit ezels smalte se to besmeren tengen,
- 4810 Mit der sw smalte se dat vormengen,
Dat striekt eyn gheselle dem anderen an,
Den he wil yn de selschop han,
De woeste wil sin vnde dat nicht kan.
Men schonet nicht god noch pennigen man,
- 4815 Men schonet nicht erbarheyt effte recht,
Van allen bystieren dingen men secht.
Dede kan alder schamperst sin,
Ja, deme büth men eyn glas mit wyn
Vnde lachet syn, dat dat huß mach wagen,
- 4820 Men byddet ön, dat he dat noch eyns sage,
Men sprickt: 'dat yst eyn guder swand,
Dar mede wert vnß de tyd nicht land.'
Eyn narre schryet den anderen an:
'Wes gud geselle vnde frölich man!
- 4825 Kanstu oek wol brassen, slömen, dömen dar by?
Wat fraude vp erden hadden sus wy,

Dan grouen narren

- Wan wy nicht gude gesellen weren!
Laet vnſ syn frölich, schynen vnde brasseren!
Wy hebben flene tyd hyr vp erde,
4830 Dat vnſ de sulue to leue doch werde.
Dan de des dodes steruet, de tyd
Vnde hefft dar na nene frölike tyd.
Wy hebben van nenem noch ne vornomen,
De van der helle sy wedder ghetomen,
4835 De vnſ doch sede, wo yd dar stunde.
Gude selschop driuen, ys nene sunde.
De papen hebben doch selſene rede,
Se plegen to straffen vnſe sede.
Were yd so sunde, alze se vnſ schriuen,
4840 So deden se nicht dat sulue driuen.
Wan nicht de pape van deme düuel sede,
De herde van den wuluen nicht klagede sine lede,
So hadden se beyde nicht dar van.
Mit sulker rede narren vmme ghan
4845 Vnde doen mit diem grouen spot
Alle werlt schenden vnde oet got.
Men scholde alsodanen grouen knodast
By henden vnde föten binden fast,
Bringen on vp den slppsteyn ouer dwers
4850 Vnd slppen em so mit macht den ers,
Slppen to degen sodan grouen tyl,
So lange men mochte ghaen eyne myl,
Oet wol gedreuen myt eyneme bantstaten
Vnde so de grofheyt behende maken.

Van geyflid werden CVII

4855 **M**annich vthvoortust gheyslichheit
Vnde thüt an papen esse klosterlept
Vnde wert em doch vaken leyt
Vnde so mede hen tom narren schepe gheyt.



4860 **D**e sinen sone holdet to der lere
Vnde deyt dat nicht vmme godes ere,
He deyt dat oet nicht van andacht
Edder dat he der selen heyl hebbe acht,
Men dat he möge maken eynen heren,
De alle sine swestere moghe erneren
4865 Vnde dat om syn leuent vo nicht werde sur.
Alsus wil nu eyn yslic bur
Sunderliken vor sic hebben eynen papen.

Dan geystlicf werden

- Wat schal yt spieten van sodanen apen?
Se willen ynt narren schyp wesen mede,
4870 Wente se bruten der narren sede.
Be leth den sone oet weynich leren
Vnde menet, he schole sif laddich ghaen erneren,
Vnde spritt: 'he darff dar nicht vp spinnen.
Villichte mach he eyne prouene winnen,'
4875 Vnde wecht presterschop also gerynd,
Alze effte yd sy eyn lichtes dind.
Des syntmen nu vele yunger papen,
De weynich meer weten alze de apen.
Van geystlicheyt se weynich vorstan
4880 Vnd nemen der sele sorge doch an.
Mannigen se mit sif yn erredom bringen
Vnd geuen guden top yn allen dingen.
Se wetten so vele van kerken regeren
Alze des mollers ezel kan quynteren.
4885 De bisschoppe de sint schuldich dar an:
Se scholden der nicht tom orden lan,
Besundergen to der sele sorge nicht,
Id en weren denne mans gang vpricht:
De machmen setten to der sele herden,
4890 Vp dat de schapten nicht en werden
Vorstrawet edder sus vorleydet,
Men dat se werden wol geweydet.
Doch menen nu vele yunger apen:
Wan se men tonen werden papen,
4895 Ja he fryge denne al wat he wolde.
Id ys vorware nicht al van golde,
Dat an deme sadel vaten glystert.

Van geystlic^{ke} werden CVIII

- Menich de hende dar an betlystert
Vnde leth si^{ck} punda to prester wpen,
4900 De dan si^{ck} suluen doet maledyen.
Men s^uth der suluen vele bedelen gaen,
De to punda den papen nemen an,
To guderwys nicht erst besorgen wolden
Eyne prouene, dar se gode by denen scholden.
4905 Id ys oet eyne dorastige sede,
Datmen vele wyet dorich der heren bede
Edder vp dit edder eyus anderen dish,
Dar aff he doch pth weynich fish.
Men leent breue einem anderen aff,
4910 Dar mede dat men eynen tytel haff,
Vnde menen den bisschop so bedregen,
So se mit drieme vorderue leegen.
Aeen eyneme armen wicht so seer licht
Alze presterschop, deme neringe entbricht.
4915 Se hebben sus afftoch ouer al:
Bisschop, vicari vnde fiscal,
De leenheren, sine frunt gemeyn,
De k^oynne vnde elite kinder sleyn,
De spelen myt em gryp to! gryp!
4920 Dat he so kumpt ynt narren schyp
Vnde dar mede selden kan werden fro.
Ach god, yd holdet mannich also,
De sus leyder sine tyd henne slumyt
Vnde nimmer to rechter geystlicheyt kumyt.
4925 God achtet yo vnser offers nycht,
Dat yn sunden vnde mit sunden geschicht.
To Moyses sprack god de heer:

Van geystlic' werden

- 'An den hilgen berch tome neen deer
Vnd rōzen de hilgen stede nicht an,
4930 Vp dat nene plage tome dar van.
De ys eyn beest, de sundigen leuet
Vnde sit nicht to godes denste geuet.
Oza wolde holden de arche, dat se nicht sel,
Vnde starff to hastich vnde snel.
4935 Coze dat wyrodfath rōzde an:
Do starff hastich Abyron vnde Datan.
Dat gewyede fleisch smeect mannigem wol.
De wermt sit gerne by kloster tol,
Deme doch lesten wert sūer vnd gloet.
4940 Vorstanden lūden ys predeten gud.

- ¶ Men siact mannich tint nu yn eynen orden,
Er yd to eyneme minschen ys geworden
Vnde er yd vorsteyt, efft sodanes ōme sy
Gud, quaet efft oet nūtte dar by.
4945 Wo wol gude gewonheyt bringet vyl,
Ruwet doch mannigem vnderwyl,
De dan vorflōten mannige stunt
De des orsake syu, ya alle de frunt,
Vnde hebben vp geystlicheyt kleene acht,
4950 Alle dīnck doen se dan ane andacht,
Vor vth yn allen orden gang,
Dar men nicht holdet obseruang,
Der geystlicheyt ys gang seyl.
Oet sūt solte klosterkatten seer geyl.
4955 Beter ys, nenen orden to nemen an,
Dan nicht recht doen eynem kloster man.

Van vnutteme yagen CIX

Mannich vele kost an yagent leyt,
Dat em doch weynich nüttes vorfleyt
Vnde em dar schade van entfleyt,
4960 Dar doch vele tyd mede henne gheyt.



De yst eyn narre al doigen recht,
De vele kost an yagent lecht,
Sic suluest grote moepe an deyt.
De eddele tyd so henne gheyt
4965 Vnutte, vnde oet de yóget mede,
De dit holt vor ganz gude seide
Vnde spreten, yd sy gud tyd vordryff,
Vnde kumyt so mannych vaten vmmen syen lyff.
Mannich wil sus vele draplic sin,
4970 Waget sic yegen lauwen, baren vnde swyn
E

Van vnutteme yagen

- Edder slicht sus home effte floppen hoch,
Sallet dat he moet henten doch.
Wo wol yd hetet torte vyl,
So derff yd denne noch kostens vyl:
- 4975 Den leytbund, wint, rüdden vnde bracken,
Eynen knecht, de se mod spisen vnd na raden,
Des ghelyc hundfogel, seder spyl
Bringet neen nütte yu vnd tofset vyl.
Sanget he eyn raphon to elliker stunt
- 4980 Effte eynen hasen, de slept wol eyn punt.
Dar to hefft he vele harder tyd,
Wor he na loyt, gheyt effte ryd
Vnd socht vele berge, dael vnde grunt,
Sallet yu den dree, tricht vaten eynen strunt.
- 4985 Mannich fanget eynen hasen, den büdel vptnost
Vnde hefft ene so yv deme torn martede tofft,
Yv dat men yo segge: 'he ys eyn man,
De hasen vnde wilbreth wol stouen kan.'
- ¶ To Meylan eyn groet meyster was,
- 4990 De buwede yv dat water eyn pallas,
Dar yu matede he vele fangen stede,
In dat water, vnde bouen oef mede.
Dat huß was buten der stat müren,
Dar he sinen tranken best kunde stüren,
- 4995 Dat se mit ropen effte böze ghelaet
Den naberen nicht en deden quat.
Sine kunst was dit: dede affynnich weren,
Matede he wps vnde guder teren:
Desse bant he vaten mit beyden henden,
- 5000 In dat water wente to den lenden,

Van vnutteme yagen CX.

- Eyn deel satte he oef deper yn,
Dar na he vorstunt des franken syn.
Eyn frande treech beter vp eyne tyd,
Dar he by dan hadde groten slyd
5005 Vnde hadde on yn deme water ghehat
Mit beyden benen wente an dat gath.
Desse gind loef vp sinen louen
Vnde sach vth eyneme fenster van bouen.
Vth der stat quam ryden eyn punct man,
5010 Den reep desse sulue stitich an.
He reep: 'ride heer, schone punct here!
Spied mit my doch dyne ere:
Wo heth dat beest, dat du bestryft!
Segge my, wor du henne ryft.
5015 Wat schal vp diner hant de vogel schoen!
Oef de beeste, de dy volghen, wat scholen de doen?'
De yunge man sprac: 'dit ys min pert,
Dar yt vp ryde to walde wert.
Ewe hunde vore yt yn den hant,
5020 Dit ys eyn hasid vp miner hant.
Ic fange eynen hasen, effte yt kan,
Dar hebbe yt vordel vnde bate van.'
De ander sprac alze he best kunde:
'Wat kostet dy dat yar ouer wol de hunde,
5025 Dat perð vnde oef de vogel dar by?
Ic bidde, dat du berichtest my.'
De yunge man sprac: 'des sy berycht,
Dat weed yt vp dat nauweste nicht.
Doch segge yt dy dat na dinem begher:
5030 Id kostet my wol .xx. gulden edder meer.'

Eij

Dan vnutteme yagen

- De ander sprac: 'segge my apenbar,
Wo vele hasen dattu yn eyneme yar
Wol vangeft, vnd wat sint de werd?
Do sprac de dar sath vp deme perð:
- 5035 'Wo vele yf fange, ys vnlijf syn,
Dat eyne yar theyne, dat ander .xx. effte myn.
De sint ghewerd drie gilden, nicht vele meer,
Dat stücke drie schilling effte veer.'
De dulle sprac: 'ryth hastigen wech dine fard!
- 5040 Du bist vele duller wan yf ye ward.
Kricht dy min meester yn sin bath,
Se seth dy nicht yn wente an dyn ghath,
Se seth dy yn deep wente an den bard,
Wente du bist gedex, dan yf ye wart.'
- 5045 ¶ De buren yagen oef yn deme snee seer,
De adel hefft neen voordel meer:
Wan he deme wiltbrede stric wil maten,
So hefft yd de bur vorkofft oef vaten.
Aemroth tom ersten synd yagen an,
- 5050 Dan he van gode was ganz vorlan.
Esau de jagede oef vmmen dat,
He was eyn sunder oef, de godes vorgat.
Weynich yeger alze Rupertus
Vindetmen nu, vnde alze Eustachius:
- 5055 De geuen ouer der yeger stad
Vnd beneden gode yo lena yo bad.

Van bosen schutten CXI

De scheten wil, dat yd recht drepe,
De spanne den bogen yn den rechten knepe
Vnde holde oet den rechten grepe,
5060 Anders schüt he hen tome narren schepe.



De ys eyn narre, dede scheten wil
Sin geschot, boltten edder pyl,
Vnde nicht recht mertet erst dat mael,
Dar dat gheschot drepen schal,
5065 Men he schüt so hen, ratewel hebbe wol.
Alsodanen narre hefft halff den schol.
Dat geschot sint de word effte ghebeer,
Dar mannich mede schüth, na vnde veer,
Vnd dript vp den schylt mannigen man,
5070 De eme ne leydes hefft gedaen.

E iij

Van bosen schutten.

- Eyn deel scheten oef so seer,
Dat mannigem gept an sine eer.
Mannich tricht dar van so deep eyne wunde,
De nimmer meer wil helen to grunde.
- 5075 Dar sint vele schutten yn vnser tyd,
De holden to hoge edder to syd.
De to hoghe holden sunder merck,
De spieten vegen godes werck.
De oef to syde holden dz gheschot,
- 5080 De holden dz ghelyke vaten yn spot,
De holden syd, wente se achten se fleyn,
Vorheuen sijn bouen se ynt gemeyn.
De homod hyr vnder werket,
Aleen van dessen rechte merket.
- 5085 Men de ysliteme wil doen recht,
De see wol to, wat he secht:
He do eynem ysliken recht dar by,
Gode, sijn suluen, oef anderen, we he sy.
De so deyt, de dript recht dat mael.
- 5090 So hebben gedaen de gerechten al.
De oef sijn schot to hastich maket,
Vyl selden de oef rechte ratet.
Mannich schut oef so hen sijn schot,
Dem tobiadt de boge, seene vnde noth,
- 5095 De deyt an deme anslage mannigen wand,
Eyn ys vorruket stoel vnde bank.
Eynem anderen slept lof, wan he yd roret:
Dat maket, de wintfadem ys gesmeret.
Eynem anderen ys yd nicht lya alze eer
- 5100 Vnde kan sijn merck nycht hebben meer.

Van bosen schutten CXII

- De hefft gemaket vele der schûk,
De òm doch sint ganz weynich nûk,
Sin schetent batet òm nicht ganz veel,
De achterworst vth der sw dat ys sin deel.
- 5105 Neen schütte so wol sîc vûnmer schickt,
He vûndet alle tyd dat òme ghebrîct,
Den dit, dan dat, dar mede wert
Eyn werword vnde sin gelimpe erret.
Dar vst epne gaue ghesath by dat mael,
- 5110 De neghest schût, de hebben schal.
Wan desse hÿr vor nicht hadden seylt,
Se mochten nemen de ghaue vngbedeylt.
¶ Vor vth weet ic noch schütten meer,
Wan de eyenen scheten hōren veer,
- 5115 Dar hen yn vele lande wyd
Maken se er geschod to veler tyd,
Denken dar hen mit allen sinnen
Vnde weten doch, se tonen nicht winnen.
Denne noch wil mannich sus vorsoten sin heyl,
- 5120 Ic neme sine teringe vor sin deel.
Van des dobbelers gelt werde yt oet seggen,
Dem machmen de sw yn de arme leggen.
Na wyshheit scheten vele seer sterck
Vnde drepen doch nicht recht dat merck,
- 5125 Es holden scheeff, to hoch, to syd.
Desser anslach brîct to veler tyd,
En faret to rûgge vth òr anslach,
Gelyck alze yn vortyden Jonate schach.
De wyshheit effen drepen wyl,
- 5130 Bedorffte dat he hadde solte pyl,

Van grotene romen

Alze Hercules sijn hadde gerust,
Dat mede drap he al wat om lust.
Dede vagen, steten, scheten wil,
Brindt fleyn nütte vnde kostet vyl.
5135 Dede schüt vnde nicht wol diepen tan,
De moet oef mit den narren ghan.

¶ Van grotene romen.

¶ Nu bringe yf noch twey ander doren,
De oef ynt narren schyp mede horen.
Se willen voren ridders sporen,
5140 Wo wol se hebben der narren oren.

Doctor Gyp

Rydder Peter



Van grotene romen CXIII.

- D**E geeten narren yf oet bringe,
De sijn beromen hogere dinge
Vnde willen syn, dat se nicht sint
Vnde menen, dat alle de werlt sy blint,
5145 Dat men se nicht en kenne doch.
Mannich wil eddel syn vnde hoch,
Des vader mit sodanem handel gync om,
Dar vrome he maket bumly bum,
Edder hefft sijn also begangen,
5150 Dat he sechte mit eyner stelen stangen
Edder rant mit eyne yoden spyß,
Dar van yn eddelicheyt getomen ys,
Vnde wil, datmen omme puncker nenne,
Alze efftmen nicht synen vader kenne,
5155 Datmen sprete: meyster Hans van Menck
Vnd oet sijn sone puncker Vincenz.
Vele beromen hogere saken sijn
Vnde bögen stedes to wedder sijn
Vnde sint doch narren yn der hüd
5160 Alze rydder Peter van Seldengud,
De wil, datmen rydder to em sprete,
Wente he to Murten yn deme ghestete
Mede was, so yd em behagede,
Vnde slo wech, do om nemant yagede:
5165 Id was om vngherade ghegangen
Alze eyne, de purgatie hefft ontfangen,
Datmen omme moeste wasschen do
Wammes, hosen vnde scho,
So sere was he do suluest vorserd.
5170 Ja, deffes wyl de gheest nu sijn gheerd

D

Van grotene romen

Vnde hefft doch schilt vnd helm dar van
Ghebracht, dat he sy eyu eddel man.
Sin wapen yn deme schylde ys so ghetacht,
So de narre siċ dat hefft bedacht:

- 5175 Eyn hafst, hefft farwe so eyn reyer,
Vnde vy deme helme eyn nest mit eyer,
Dar by syth eyn hane yn deme trud,
De wil de eyer bodden vth.
Der suluen narren syndetmen mere,
- 5180 De des menen to hebben grote ere,
Dat se sint ghewesen voren an dar an,
Dar yd wolde an eyn sleent ghan,
Sith vaten to rügge, he ryde edder gha,
Efft öme oet yemant folge na.
- 5185 Mannich sprickt van sinen vechten groet,
Wo he den staċ vnde gennen schoet,
De doch van öm was wol so wyd,
Alzemen eynen wech mochte gaen eyn stunde tyd.
¶ Vele willen nu hebben selzene wapen,
- 5190 De na velen lauwen sin gheschapen,
Edder sus twey slögel van eyner vlen,
Eyn sw höuet mit eyner groten mulen,
Eyn getrönden helm vnde gülden felt,
Eyn hüdel mit knopen ane alle gelt,
- 5195 Eyn halue mane, twey güldene stern:
Den suluen ys de narre nicht fern,
Er homod siċ na narheyt stelt,
Se sint des abels van Bisterfelt.
Eyn deel sin eddel van den fruwen,
- 5200 De suluen yo vy narheyt buwen.

Van grotene romen CXIIII

Eynen sôret eyn wapen gelyc deme lauwen,
Des vader sath yn Ruprechtessaunen,
Des moder schilt an deme adel schifelt,
Dat mannich an sineme vader twyfelt.

5205 ¶ Vele hebben des bress vnd segel gud,
Wo dat se syn van eddelem bloet,
Se menen de ersten to sin van recht,
De eddel sint yn drem geslecht,
Wo wol yc des nicht ganz straff noch acht.

5210 Vth dôget ys alle des adels macht.
De noch gude sede, ere vnde dôget tan,
Den holde yc vor eynen eddelen man.
Auer de nicht en hefft dôgede vnde gude sede,
Tuht, ere vnde oet schamernheyt mede,

5215 De hefft mit al nenen adel an sta,
Were oet sin vader eyn sôrste rick.
Adel alleyne by dôget stept,
Vth dôghede allerleye adel ghept.

¶ Des ghelick wil mannich oet doctor syn,
5220 De ne ghesach Sert, Elementin,
Decret, Digest, alt Institut,
Men dat he hefft eyne parmintes hud,
Dar stept sin recht gheschreuen an:
De sulue bress vth wijet al dat he tan,

5225 Dat he wol tan yp der stôten vnde sackpyp.
Dar vmmen so syth hyn doctor Gryp,
De ys eyn gelerder wittich man,
He grypt eynem ysliken de oren an,
He ys yn velen scholen betant,

5230 Hyn na by vnde oet yn verneme lant,

Van grotene romen.

- Dar doch de gheest newerlde was,
Edder dar men recht philosophum las.
He wil, datmen 'doctor' to em secht
Dar vmmē, he epnen roden tabbert diecht.
- 5235 He tennet fines vaders werlich nicht,
Men so em de moder des hefft bericht:
Se se de om van dien frōnden gesten,
Dar vth mach he sīc lesen den besten.
Sus ys sīn adel van hogem grad
- 5240 Vnde fōret dar van des doctores stad.
¶ Ick tenne noch epnen, de heth Hans Worst,
De sūth gar hoghe ouer sine borst,
De wil alle man des maten wys,
He sy ghewest vor deme paradyss,
- 5245 He wil yd bewisen mit frōnden reden,
He sy gewest yn Norwegen vnde Sweden,
To Alstyr vnde to Granad
Vnde dar de peper wasset vnde stad,
De doch ne ys so fern gewest.
- 5250 Hadde oec sīn moder vcht welte gest
Epnen pannen token edder worst ghebaken,
He heddes ghesmeckt edder hōren fraden.
Der narren yst nu so vele vp erden,
Willen sīn dat se nimmer werden,
- 5255 De alle ynt narren schepe mede hōren,
Ick kan se nicht vp epn mael fōren.
Epname ysliten narren dit ghebricht:
He wil nicht, datmen waerheyt sprickt.
Ridder Peter van Selbengud,
- 5260 Doctor Griip, twey narren yn der hūd,

Van spelren. CXV.

Sint kortes geacht rechte doren:
Nu soren se beyde voorguldede sporen.
Meyster geheten vnde nicht gheleerd,
Adel ane doget, wan de wert gheerd,
5265 Men schente du vth der laddigen flasschen,
Dat klinget alzo lodreel yn der tasschen.

S Van spelren.

S Eyn spelre hinket an siner hufft,
Eyn spelre manninghe tyd vorsufft,
Eyn spelre wert oet vaten vorblufft,
5270 Eyn spelre hefft ganz kleyne vornufft.



D Och bringe vt narryscher narren vyl,
De alle di fraude hebben yn deme spyl,
Menen, se tonen sus nicht leuen,
V iij

Van spelern

- Wan se sîc nicht tom spele geuen,
5275 Dac vnd nacht spelen vnd rassen
Mit tarden, worpelen vnde mit brassen
De ganze nacht sus vth geseten,
Nicht geslapen, oec nicht gegheten.
Dat spyl sûth men frölich an,
5280 Men drindent mod dar vo by stan.
Sus wert de tyd henne bracht,
De dac gheteret yn de nacht,
Dar mannich aff wert dôrde vnde dul
Vnde tricht yn korter tyd den schul.
5285 De eyne sûth ganz dunker by: vor,
De ander spyt achter de doer,
De drubde eyne ferwe hefft anghenomen,
Eftt he sy kortes vth deme graue komen,
Edder schynt yn deme antlate recht
5290 Alze vor dage deyt eyn smede knecht.
Se ethen nicht weynich, men se drinken wol,
Sypen vnde schyten alle windel ful,
Oec vp der gagen by: vnde dort,
Ja, wachte dy wol vp gennem ort!
5295 Dar mostu ganz nauwe to seen,
Wultu de vôte beholden reyn.
By dessen teken machstu weten,
Wor se des nachtes hebben geseten.
Könen se nicht setten eyn ander pant,
5300 So spynstu ô: merc sus by der want.
¶ De düuel hefft sus wechter vyl,
De waten de nacht vth by deme spyl.
Scholde yemant van dessen eyne stunde waten

Van spelren. CXVI

- In der predetpe, dat scholde siā nicht maken:
5305 He scholde deme prediter vaten wenten
Mit syneme hōuede, dat mannich mach denken,
Dat he deme prediter wiset an,
Dat he syne worde hebbe wol vorstan.
Oef mochte de prediter dar vegen denken:
5310 'Wat hefft de narre my sus to wenten?
Menet he oef, dat yf nu recht
Al en noch dar van hebbe gesecht,
Dat yf der lere nu schole vorzpen
Vnde sluten recht nu desse predetpen?'
5315 Men vyndet der narrynnen oef nu vyl,
De ghan mede sitten to deme spyl.
Sodane narrynnen hebben kleyne eer:
Spelen se sus, va se spelen wol meer.
Eyne frouwe, de siā nicht en schemet,
5320 Ja, mannes werd vnde spyl annemet,
De hefft ōi ere bewaret so recht
Alze eyn, de water yn dem tonne drecht.
Frouwen schōlen spinnen, neyen vnd werten
Vnde ōi ere mit dōgheden sterken.
5325 Spelen, karden, rassen, spade vnde fro,
Dat en hōiet nenen frouwen to.
Id doen oef nene cristene mans,
Men de deme dūuel denen gans.
Woytassel ys des dūuels boest,
5330 Dar ynne ys mannich narre floet,
Des dūuels tyde se dar vth lesen,
Wan se yn godes denst scholden wesen,
Vorsumen godes denst vnde wegen den gerind,
Diiij

Van spelren

- Men dat spyl gept vor alle dind.
5385 Wor de spelres to spele ghan,
Dar seth sîc de dûel bouen an.
Apuen, slôten vnde vnrechtichept,
Dat høret men dar, oet mannigen epd.
Desse narren honspraten oet vaten god
5340 Vnde holden dar to sine hylgen to spod.
Se bringen so wech de eddelen tyd
Vnde werden der ere vnde gudes quyd.
De sus dat spyl vor epnen afgod kust,
Dar vnmme mannich lyff vnde sele vorlust.
5345 De spelre spieten van sundigen dnygen,
Des dûuels loff se vaten syngen,
In bôghhept sint se wijs vnde floet.
Wontassel ys des dûuels tydaboet,
Dat bozelspyl ys dat gradual,
5350 Dat karden spyl ys des dûuels diurnal.
De weerd hefft sette troppe dar van,
De sodane tydaboete holden tan.
Wôybele, wpu, beer ys dar bestelt,
De wert moet hebben rassel gheldt,
5355 Dat ys des dûuels offer recht,
Dat sammelt he em alze epn truwe knecht.
He spritt: 'dar moetmen lichte vor halen,
Oet motmen appel vnde nôte betalen.'
Dar kumpt to spele mannich arm wicht,
5360 Dem se den hûdel maken licht.
De sus wol worde epn spner man,
De mod denne vor epnen narren ghan.
Mannich van den epn handel anslept,

Dan spelren CXVII

- 5385 Dar vumme he eyne halve reyse gept,
Edder wert yn twyfel epnes hoddels knecht
Vnd schendet also sin ganze gheslecht.
¶ We kan den papen de narrentap nemen,
De sit oet nicht des spelendes schemen?
Ib mach wol epus narren sate wesen,
5370 Wan papen des diuels tyde mede lesen.
Wan lepen van papen vntucht seen,
So spreten se denne ynt ghemeyn:
'Seed, ys dit nicht eyn gepstlic man?
Wo seth de sinen orden an!
5375 Wor de abbet de wõpele drecht,
Dar mögen de mōnnete dobbelen mit recht.
Sppl ys ganz nicht ane funde,
De spelre sint nicht godes frunde.
De ghegan ys yn de spelre orden,
5380 Des diuels hoffgesinde ys de gheworden.

¶ Van gedruckeden narren.

- ¶ Vele narren sint yn groten bedrücken
Vnde sint behafft mit bözen nücken
Vnde sint doren yn velen stücken,
De möten vnder den ezel rücken.
5385 **S** O vele sint yn der narren orden,
Dat yst scher were vorseten worden
Vnde dat schyp were van my henne soret,
Hadde my de ezel nicht geroret.
Ist lyde groet bedruet ouer al min lyff,

Van gedruckeden narren.



- 5390 In deme winkel ys sus myn bedryff.
De ezel my slept vnde vnder tryd,
Ic kan siner nicht wol werden quyd.
Ic hebbe vele ghesellen oet wo yd sy,
De dructet dat sulue, dat dar dructet my:
- 5395 Alze de alle tyd gude lere vorzmad
Vnde de nicht wil volgen guden rad,
Dede ys van vpblassende sinne groet,
De tornich wert vnde dat ane noet,
De vnlücke kofst, dede drauwet ane sate,
- 5400 De leuer tryd hefft dan gud gemate,
De mit willen süth siner kinder sal,
De nicht holt to fründe de naberen al,
Wem drücken de scho ys vngenuoch,

Gedructede narren. CXVIII

- Wem sin frouwe vaten socht yn dem troch,
5405 De tricht oef vaten eynen bitteren roef
Vnd hōriet seler mit ynt narren boef.
De meer vorteret, dan he gewint,
De wil meer haspelen, wan he spynt,
De meer vpborget etlic gud
5410 Wan dar he sic wol kan reden vth,
Dede thūt sine frouwen eynen anderen vor,
De mach wol heten Hans Ezelor.
De gedentet vp veelheyt der sunden syn
Vnde wat he dar ymme mod liden yyn
5415 Vnde ys noch frōlich na narren sede,
De hōriet recht vp den ezel mede.
Isset dat alsodanen armen wicht
De ezel tryd vnde vnder sic tricht:
Wil god den suluen nicht maken heyl,
5420 So vorderst he gheringe ane alle feyl.
De ys eyn narre, dede weed dat gud
Vnd vp dat bōze doch seth sinen moet.
By mede sint narren vele gherōret,
De desse ezel al mit sic sōret.

Van rütern vnd schriueren.

- 5425 ¶ Wan schriuer vnde rüter grypen an
Eynen ryten slichten bures man,
De mod de leuer ghegetten han,
Ja, scholde he oef ganß wōrgen dar an.

Van rütern vnd schriueren.



5490

Schriuer vnd rüter tohope byz stad,
Se hören mede yn der narren rad,
Se beghan siē spēer mit geliker nar,
De eyne schindet hemelich, de ander openbar,
De waget sin lyff yn dröge vnde nath,
De ander sine sele yn deme blachhorn had.

5495

Wo de rüter dat oet vmmē driift
Vnde wo de schriuer den 'Item' schriift,
De kopman vnd de arme bur,
Den die neringe wert ganz sur,
De möten dat ynt leste betalen,

5440

Ja yd ys alleyns wor se dat halen.
Wan yslia deyt recht wat he schal,
So stept ysliteme oet sin ampt wol,

Ruter vnd ſchriuer CXIX

- So weren ſe beyde geldes werd,
Deſſe mit der ſedderen, de ander mit deme ſwerd.
- 5445 Wan ſe vpbōrent nicht wogen ſo licht,
So mochtenen d̄ beyde entheren nicht.
Mannich narre v̄p deme ſabel ſȳth,
Recht vnde wyſſheyt vaten vorghȳth.
De ſiā des ridendes ſus ernerd
- 5450 Vnde vaten rechticheyt vorkerd
Vnd ſtellen vaten d̄ren narren ſyn
Vp eggen hōuet vnd eggen ghewin,
De ſint vnt narren ſchip mede dacht,
Se mōten ſuluen vthgheuen de fracht.
- 5455 ¶ Schriuer vnd ghyſener ſint oet vpl,
De driuen nu wilt ruter ſpyl
Vnde neren ſiā tozt vor der hant
Ghelyd̄ wo de reyſetnecht v̄p deme lant.
Iō v̄s werlid̄ yn deſſeme lande
- 5460 Gyne ſunderlike grote ſchande,
Datmen de ſtrate nicht leth bewaren,
Dat toplūde, pelegrimen ſeter faren.
Men ſpriet: 'dat geleyde v̄s faſt gud,
Dar an hebbe nenen twyfel mod.'
- 5465 Mannich deme ſuluen denne ghelōuet
Vnde wert alzo vammerliken berouet,
Kumpt dar na, dat ſiā god erbarm,
Dat he mod ewich bliuen arm.
Se ſint narren, de d̄pt nicht en teren.
- 5470 Wor v̄mme ſchalmen ſe nōmen heren?
Mōten doch vor deſſe d̄ind̄, fleyn vnde grod,
Antwoit gheuen na ereme doet.

Narhafftige bodeschop.

I Ik holde de flasschen boech vnde syd
Vnde lope eynen wech ferne vnde wyd,
5475 Wente dat yf rate de stede vnde tyd,
Der doren bodeschop so werde quyd.



I Et bringe noch welte ander doren,
De oet ynt narren schyp mede horen,
Alze de sodanes secht vnde sintt,
5480 Dar mede he bōze tydinge bynact
Vnde hastet, wo he der werde quyd.
Quade tydinge kumpt to fro alle tyd.
De oet eyne bōdeschop vnrecht werfft,
De schafft lichte, dat de meninge vorderfft.
5485 Mannich beer edder wyu vthforrust,

Van tofen vnde felren CXX

Sine breue vnde werff dar ouer vorlust.

✓ Legge nicht de tasschen vp de band, 80. l. 17
De loue ys nu tomalen frank.

Dar vmmē hebbe diner breue acht,

5490 Wente dar an licht vyl grote macht.

Wultu weruen de bōdeschop fast,

Spode dy ouer wech myt der hast.

De bode ys loff vnde ere werd,

✓ De draden san weruen dat men begherd.

✓ 5495 Men bringet he neen antwoord wedder vm,

So ys he gheē vnde ganz dum.

Bīndt yemant oet ghern gude tydinge vord,

De ys eyn narre, de dat argeste leuer hord.



Van tofen vnde telren

Eyn schaep efft oet eyn ander bock
5500 Wert vaten ghesieten vnder epnen rock,
Wente de telreman vnde oet de tock
Kosten erer herschop mannich schock.

Eyn bode hyr vor kortes henne leep,
5505 De fragede fast na deme narren schep.
Wy gheuen om eyn stude van epner woist,
Eyne flasse mit wyne vor den dorst,
Wy wolden om hebben epnen breeff ghedan,
Do wolde he nycht so lange stan.
Des come wy nu oet hyr gheghan,
5510 Megede vnde knechte, tock vnde telreman,
De mit der tofen sint behafft.

Wy draghen al vp na tuntschafft,
Dar vth neen durckop vnß entflept,
Wente yd vth vnsem buidel nicht ghept.
5515 Wan vnse herschop nicht ys yn deme huse,
Denne gha wy to degen yn deme suse,
Mit frömden brassers holden wy den trede,
Slömen, supen vnde tafernen mede,
So frigen denne oet mannigen stod

5520 De tannen, krözen vnde flassehen grod.
Wan de nacht de herschop slapen ghad,
Regel vnde döre besloten had,
Nicht drinke wy denne van deme ryngen,
Wy laten vnß van deme besten bringen.
5525 Wy laten vnß nicht fern dan hören,
An dat bedde wy malckander denne fören,
Doch thee wy dan twey socke an,
Dat vnß de heerschop nicht höre ghan.

Van tofen vnde telren CXXI.

- 5530 **B**riet he ycht knaken yn deme huse,
He menet, yd sin de tatten effte mülse.
Ja to degen wy denne suluen raden,
Wy schonen nicht den wyn effte braden.
Wan eyne tyd denne so henne gheyt,
So menet de here, yd gang wol steyt,
5535 **V**nd menet to hebben eynen guden dunct:
So singet dat wijn sath: 'klund klund klund!'
Dat sprukt also: 'hyr yn yst nycht veel.'
Dat sulue ys nauue des heren deel.
Wy sparen vor vns nicht, wat yd sy,
5540 **M**it rosten, backen, peper by,
Mit iucker, rosynen, mandelen vnd frud,
Is yd yn deme schappe, yd moet dar vth,
Dadelen, confect, of sulte notten.
Jo storne wy hunger, men schulde vns spotten!
5545 **D**e telreman sprukt: 'brad my eyne worst,
Her tock, so lessche yt dy den dorst.'
De telreman ys des wyls vorreder,
De tock de ys des diuels breder.
Gre vntuwe wil en schaden seer,
5550 **H**en ynt narren schyp steyt al er begheer.

Homoet der buren.

De Buren sijn ynt narren schyp mede dringen,
Se menen, en schole denne wol gbelingen.
In den sack se dar mede bringen
Eyn dre spik, van selsene dingen.

Æ

Homoet der buren.



5555 **D**e buren eyntfalt ycteswan waren
Apelid yn toyt vorgangen yaren,
Gherechticheyt was by den buren.
Se woneden nicht gerne yn steden esste muren,
Men yn klenen husen wolden se syn,
5560 Er dan de buren drunten wyn.
Deme swalghe hebben se nu ghedan hulde,
Steken sif dar mit yn grote schulde.
Wo wol er toyt unde ware wol ghyt,
Eyn deel doch nicht betalen wilt,
5565 Anders men selden betalinge tricht
Dan mit banne edder gericht.
Dat ys de wyse in ouerlant:
De bur wil dragen engels want,

Homoet der buren CXXII

- Sine ganke macht he dar an leyt
5570 Vnde leth tobaden dat sulue fleyt
Mit velen verwen, wilt ouer wilt,
Vnd vp deme arme eynes gedes schilt.
Dat stat foldt nu van buren lerd,
Wo yd yn böshheit wert ghemerd.
5575 Vele beschypt kumpt van en alle stunde,
Se hebben alle dage nye funde.
Eyn deel de werden oet gang ryd,
Holden tom vnd ander ware hinderfild
Vnd sus vp dure tyd dat stelt,
5580 Willen nicht vorlopen vmme mögeliç ghelt,
Maken vnder fild dat suluen duer,
So vorbrant yd vaten yn deme fuer.
Des gelyd by vnser tyden oet
Ist vpghestan manniç goet:
5585 Was eyn topman effte der börger eyn,
Wil nu rydder syn effte eddel geseen.
De eddele begheret eynes heren grad,
De greue eynes förstliten stad,
De förste des künyniges trone begherd.
5590 Vele werden ridder, de nümmer neen swerd
Zuten vmme der rechtferdicheyt.
De buren dragen sydene fleyt
Vnde güldene leden an dem lyff,
Id kumpt dar her eynes börgers wyff
5595 Vele stolter dan eyn gresynne doet.
Wo scholde yd yümmer werden gud?
Dat mach fild eyn börger wol mit nemen an,
Wan yt hÿr nōme eynen bures man.

Homoet der buren

- Homod vnd oet ouerdad,
5800 Dar vth kumpt leyder vele quad.
Lucifers kinder sint noch nicht al doet,
He wert se nemen yn sinen schoet.
Eyne dorynne maket ander theyne,
So wert denne nye homoet gemeyne.
- 5805 Den riten machmen dat nicht vorwpten,
Wo doch se dar mit eyn heel lant beschypen.
Lucifers homod wasset so feer.
De adel hefft neen sordel meer.
Men spyndet eyns hantwertes mannes wyff,
- 5810 De beter werd drecht an ereme lyff
Van rock, rind, mantel, borden smal,
Wan se yn deme huse hefft ouer al.
Dar mede vorderuet mannich man,
De yn sin older moet bedelen ghan.
- 5815 Kricht se de nyen stücke denne al vnde heel,
So tomen se doch tohantes sepl:
De heren willen hebben tyns effte pacht,
So hefft de homod denne gude nacht,
De an den klederen effte kledden ys,
- 5820 Men yn deme herten bliffst he noch gewyff.
Nemant wil nu van othmode horen,
Des ys de ganze werlt vul doren
Vnde alle dage yo meer dorheyt leren.
Nemant denket, we sine vorolderen weren.
- 5825 Dar vnmme mach yt werlich sprekē:
De die spijs mod yn deme sake steten.

Van gelt narren CXXIII.

De al sinen trost seth vp dat ghelt
Vnde vo dat vor dat beste helt,
Neen dinc oef dar bouen stelt,

5830 An deme wert narheyt groff vormelt.



Ghelt narren sint oef ouer al
So vele, datmen nicht vpyndet er tal,
De leuer hebben ghelt dan ere,
Na den armen fragen weynich mere.

5835 De nu neen ghelt effte rytedom had,
De yst yn allen landen vorismad.

Badde de apostele ghelt begheret,
De cristene loue were so nicht vormeret.

5840 Christus hadde den armod leeff,
De riken he vth deme tempele dreess.

Æ iij

Van ghelt narren.

- Vth armod werden alle dōgede ghemeret,
Men risedom de seer beswerd.
Vele gudes bringet hogen mod,
Dar vmmē mannich kumpt yn der hellen gloed.
- 5645 Vele ryten achten de armen kleen,
Jodoch schōlen se yd yn warheit seen,
Wo god se werden van gode gheerd,
So wan mannich rife ouel verd.
Dede vp ghelt seer slytet sīd,
- 5650 De denket, wo he draden werde ryd
Vnde hefft dar by nene fraude noch mod.
He ys eyn narre, de so sammelt gud
Vnde weed nicht, wem he soltes spard,
So wan he ouer de landbrugge fard
- 5655 Vnde dar vmmē retenschoy geuen mod,
De meer dan gylt wan hant vnde soed.
Mannich yn sunden gud ghewint,
Dar vmmē he yn der hellen brent.
Sine eruen achten dat ganz kleyn,
- 5660 Se hūlpē eme nicht mit eyneme stepn.
Achab leeth nicht benōgen sīd
Mit sinem ganzen tōnindryd,
He wolde oef Nabots garden han,
Dar vmmē moeste steruen de arm from man.
- 5665 Allepyn de arme mod yn den sād.
Wat ghelt ghiffst, hefft eynen guden smād.
¶ Mit den armen wert dat recht gesterket,
Yp der ryten biōte wert nicht gemerket.
Noch weren meer dōgede sus vp erde,
- 5670 Wan men nicht ghelt so ghpyigen begerde.

Dan gelt narren CXXIIII

- Armod de ys eyn ghaue van got,
Wo wol se ys der werlde spot.
Aristides was arm vnde gherecht,
Epaminundas strenge vnde slecht,
5675 Homerus was arm vnde gheleerd,
In wijsheyt Socrates gheerd,
Des ghelick Quintus Curcius
Vnd de loffwerdige Sabricius.
Man rytedom scholde sin dat best,
5680 Cristus were nicht de armeste geweest.
Eyn ryte man ys eyn selsene gast
In deme hemmele, dat louet fast.
De wörde staen doch ganß vnlvã:
Dat ghelt eynen schal heten ryd,
5685 Dat yn warheyt so nicht en ys.
Dat mach eyn yslic lōuen wyß:
De vele wyßheyt vnde dōget tan,
De ys eyn war ryte man.
Mannich hefft hÿr ghelt vnde gud
5690 Vnde ys doch eyn narre yn der hud.
He hadde vor gode vele groteren pryß,
Were he hÿr arm vnde dar by wyß.
Eyndlic gud schalmen holden recht
Alze eynen vnderdanigen hōrsamen knecht
5695 Vnde setten sin herte nicht dar an,
So machmen mit gode yn frūntschop stan,
Vnde doen dar van den armen gud.
De rife den hemmel sus kōpen mod.
De desse rede nicht recht wil vorstaen,
5700 De mod mit den narren to schepe ghaen.

Guder werke vortyen

I Mannich socht den wech der salicheyt
Mit guden werken, de he deyt,
Men eyneu goet he yn sin nest leyt
Vnde bliffst nicht fort yn fulherdicheyt.



5705

U Ele leggen ere hant an den ploch
Vnde sint yn anbeghin sürich genoch
To wyßheyt vnde to guden werken
Vnde slytich sîc to dôgeden sterken,
De se mach bringen to deme hemmelryt,

5710

Men se seen to rügge hynderstîc
Vnde gefelt ðn wol Egipten lant,
Slesschoppen maken mit der hant,
Beleuen de vorgangen sunde mede,
Komen alzo vth godes frede,

Guder werke vortyen CXXV

- 5715 Sallet wedder an yn nye funde —
Vorwaer, dat ys epne slymme wunde! —
Edder beleuet de he begangen hat,
De hefft vorwar epnen sochlikten stad.
Ghar sochlick men den franken halt,
- 5720 De wedder in olde krankheyt falt.
Epne wunde, gehelet mit kunst vnde rad,
Brikt de wedder vp, dat is sere quad,
Vnde ys vele arger dat leste quad,
Man dat eerste ye gewesen had.
- 5725 De vth epnen guden state yn funde falt,
De ys vor gode meer myßgestalt
Man epn ander yn deme suluen quade,
Dem god nicht en gaff asodane gnade.
Wo wol god ful barmherticheyt ys,
- 5730 Ja, he ys oef rechtferdich, dat ys wyß.
God spricht: 'yt wolde, dattu haddest gestalt,
Dattu werest warm edder ganz kalt,
Auer de wyle dattu so wlaet wult sin,
So mißhagestu der selen myn.'
- 5735 Anheuen vnde vele gudes to doen,
Dar vor tricht nemant dat rechte loen,
Men he moet sin fulherdich wente yn deme ende.
Vth grottem duel quam behende
Vnde wart geldset de huffrouwe Loth,
- 5740 Men do se nicht heelt dat geboth
Vnde wedder vnmme sach hyndersta,
Bleeff se dar staen ganz wonderlick.
Alze de hant wedder gheyt to deme aze,
So doen de narren vnde ander dwaze,

Nicht vorseen den doet

- 5745 Wan se die funde yn der passche tyd
Hebben gebicht mit kleynem slyd:
Wan se de funde wedder doen,
So doen se gode noch groteren hoen.
Ruwe vnde bothe ys dar dūr.
5750 O gy narren, waret yw vor dat ewige sūer!

¶ Nicht vorseen den doet.

¶ Al dat dat leuent ye gewan,
Dat wil de doet al nedder slan,
Be schonet nene yōget effte eddel man.
So hefft be velen h̄y vor gedaen.



Nicht vorseen den doet CXXVI.

- 5755 **D**e sint yn narheyt ganz vorblind,
Ja, alle de leuendich vp erden sint,
Sic nicht bereyden vp den doet,
Wente dat vorwaer po wesen mod.
Wy wetent vnde yst vnß wol kunt,
- 5760 Dat vnß gesettet ys de stunt,
Wy weten nicht wo, efft yd schal wesen schyn.
De doet leeth ne nemande hyr,
Wy steruen al vnde sleten hyr
Deme water ghelid to der erden yn.
- 5765 He ys yn narheyt seer vorkeret,
De nicht by tiden steruen leret.
De wyntoep ys also ghegaen,
Deme tope tone wy nicht aff staen.
O doet, wo starck ys din gewalt,
- 5770 Wente du henne nimpst ynd vnde alt!
O doet, wo ghar hart ys din nam
Deme adel, gewalt vnde hogem stam,
Vor vth deme, de sine fraude vnde mod
Alleyn seth vp tydlic gub!
- 5775 He ys eyn narre, de al den dach
Wil em entwifen, doch nicht en mach,
Menet, wan he sine orkloeden roget,
Dat sic de doet denne van eme boget.
Wo mannich sin gemöte also weget
- 5780 Vnde sic vp sine ydget dieget!
Der falssele synt meer to tope
Wan offen hude, na deme menen lope.
Der guden doet god seer begherd,
Der bözen doet ys ganz vnwerd.

Vij

Nicht vorseen den doet

- 5785 Dorch den doet gaen de guden draden
Alze dorch eyne dor in godes gnaden,
Men wan de doet de quaden beslept,
Denne ersten yd an eyn steruent gept.
We we den yn ereme ewigen elende!
- 5790 Nimmer nympt er steruent eyn ende.
Vngelick delet dat lücke lant vnde ryte,
Men de doet maket dat al ghelick,
Alle möten se danken yn sineme reyen,
Pawes, keyser, kōnink, bisschop vnde leyen.
- 5795 De doet sendet vnß nenen breeff,
He kumpt sliten recht so eyn deeff.
Mit narhept ys oef de voreynt,
De vele vumme eynen doden weynt
Vnde vorgünnet eme finer row,
- 5800 Dar wy doch alle möten to.
¶ Mannich groter narre yst dar hyu,
De sorge hadde aff der begentnisse syn
Vnde leyde dar an so groten gud,
Dat yd noch mannigeme wonder doet,
- 5805 Alze Mausula, eyne frouwe de so heth,
Ereme manne eyn grass bereyden leeth:
So vele kostede dat sulue grass,
Dat men yn allen landen dar wüste aff.
Oef weren grauer yn Egipten lant,
- 5810 De Pyramides weren genant,
Vor vth alze Cemnis matede eyn grass,
Dar an he hengede sin gud vnde hass,
Dar dre mael hondert dusent man
Vnde festich dusent werteden an,

Nicht vorſeen den doet CXXVII

- 5815 De vmmē trūd gaff of alzo vyl
(Der ander toſt yf ſwigen wil).
Nenen vorſten yf nu ſo rpte holde,
De dat allepne betalen ſholde.
Was dat nicht epne grote dorheyt,
5820 Dat ſodan groet gelt wart vth gelept
An grauere, de men dar mochte ſeen,
To ſuleme aze vnde doden been!
Eyn ſchone graff vo anders nicht en ys
Men eyn huß der wōrme, dat ys wyß.
5825 Mit epnen ſchonen ſteen mannich dat maket,
Dar de dree ſač vnder licht bedaket,
Helm vnde ſchild hanget bouen an,
Ja, 'hyr licht begrauen eyn eddel man,'
So wert gehauwen vp den ſteen.
5830 Ja, dat rechte wapen ys eyn doden been.
Bauwe dat dar vp, ſo deytu recht,
Vnde ſchriſſ, du iſt van Adams ſlecht.
So wan de doet vnß halet vnde vorterd,
Ghyrichliken werden drie dinge begherd:
5835 De wōrme dat fleſch, de dūuel de ſele,
Vmmē dat gud gaen de frunde to dele.
Wan dit denne juſ al wert bericht,
Dat eyn yſlic ſin epne part kriecht,
Dat holt de ſo vaſt, ane alle ſeyl,
5840 Be gheue dat nicht vor de anderen twey deel.
Kriegen de wōrme dat fleſch to dele,
Se achten nicht des gudes edder der ſele.
Wan de frūnde oet kriegen dat gud,
Achten ſleyn, wat iſt vnde ſele doet.

Nicht vorseen den doet

- 5845 Kriecht de duvel de sele yn beholt,
Ja, he gheue se nicht vor alle golt,
He achtet oet nicht, wat de licham deyt.
Eyn narre ys, de dit nicht vorstept.
Der sele helpet nicht eyn schone grass
5850 Edder ander homod, dar men romet aff
Na deme dode mit grotene baghe,
Nicht gode, men der werlt to behage.
De godes hülde hyz vorwerfft,
De ys oet salich, wan he sterfft.
5855 Sin grass vnde schyft ys schoen dar by,
He ligge edder sterue, oet wor yd sy.

¶ Van vorachtige godes.



Vorachting gods. CXXVIII

De lange yn sinen sunden slept,
Denket nicht vy godes rechticheyt,
Sruchtet nicht god, wat he oef deyt,

5860 Eyn snel vutplich doet sodane gern slept.

De ys eyn narre, de god voracht
Vnde seth sich vegen on dach vnde nacht.
Siner böshheit he sich nicht wyl schemen
Vnde menet, god schole on laten betemen

5865 Vnde nicht an omme do rechtferdicheyt
Dar vumme, god nicht strassinge ouer en deyt.
Deme god vele tyd vnde dage gyfft

Vnde de denne noch yn sunden blifft,
Jo lenger god beydet mit barmeherticheyt,

5870 Jo rechtferdiger vnde strenger he dar na slept.

Id ys to malen eyn ganz swar pant,
Mit sunden to vallen yn godes hant.

Vaten beydet god des sunders vele dage,
Vy dat he on des to rechtferdiger plage.

5875 God nimt oef mannigen yn siner vōget,
Vy dat he nicht falle yn meer vndōget.

God gyfft ysliteme ruwere barmeherticheyt,
De dorck bicht vnde ruwe to omme gept.

Men desse gnade ys sere vruwyß

5880 Dem pennen, de lange yn sunden ys.

God buth sine gnade mannigeme dessen dach,
Deme se morgen effte nūmmer werden mach.

Van gode vorwarff Ezechias openbār
Sines leuendes lenge .xv. vār.

5885 Dar vumme Balthazar was van sundiger art,
Sin leuent om vorhortet wart,

Van gode to lasteren

De hant en van finer fraude breeff,
De 'mane phares tetel' schreeff.
Der narren wagen de stedes driift,
5890 De gode vorachtet vnde yn sunden blyfft.

S Van gode to lasteren.

S De gode lastert mit stöten, sweren,
De leuet yn schanden vnde steruet ane eren.
We den, de dit wol kunden weren,
Wente se sät sus van gode teren!



5895 **D** Och spude yf epne ard yn der narren thal,
It weeth nicht, wo yf de nomen schal,
Den nicht en nöget, dat se sundich sint
Vnde dat se sint des düuels tint,

Gode to lasteren CXXIX.

- Men dar to betügen se openbar dat,
5900 Dat se sin yn godes hath.
Se leuen selden eyne stunde,
En gheyt alle böshheit vth deme munde,
Mit slöten, sweren, gode to laster.
Se sint des düuels schande plaster.
- 5905 Ellise sweren by godes barmherticheyt,
Ellise by finer othmödichliten minscheyt,
By finer macht, glozien vnde ere,
Ellise by finer pyn vnde marter swere,
Ellise by sinen wunden vnde hilgen blode,
- 5910 Ellise sweren by sineme bitteren doet.
De nu sprift worde recht vnde slicht,
Deme wil men tohantes löuen nicht.
In dem euangelio sprac vnse here:
'Seed to, dat anders nemant en swere,
- 5915 Dat neen ander eyd van yw werde gehord,
Men ya ya, neen neen schölen sin yuwe wort.'
In der olden ee wert dyt oef ghemeent,
De anders swor, wart doet gestedyt.
De nu düre sweret, heth eyn stolt helt.
- 5920 Wo mannich sweret vmme eyn slimme ghelt
By deme wyne effte of by spyl
Vnde ys selsen vnde oef wonder vyl,
Dat mannich nicht vorswint, dar he gept,
Eft dat sodan narren nicht de doure slept.
- 5925 Sus wert vorsworen vnde gelastert god,
By sodanen ys alle erbarheyt doet,
Wente se en früchten nene schande.
Dorch sodane kumt vaten plage der lande.

Van plaghe vnde straf-

5930 Sennacherib de sprac tegen god,
Do wart he geplaget mit schanden vnde spot,
Hundertduisent vnd vyffondachtichduisent man
Leeth god dar vme to dode slan.

Oet lestmien van Epacon vnde Mezencium
Vnde van deme homödygen Anthiochum:
5935 Se lasterden god yn dien worden
Vnde sint dar vme vordömet gheworden.

Plage vnde straffinge godes.

¶ God sendet vp vns straff vnde plage,
He ys vns dat schuldich alle dage,
Wente wy wegen nicht mit rechter wage
5940 Vnde leuen nicht na sineme behage.



O Annich narre ys, de dat so meent,
 Wan god vcht plaghe vp on sent,
 So ys he sere vnde vele vnduldich,
 He menet, se sy ganz vnschuldich.

- 5945 God plaget de werlt in veler stede
 Mit durer tyd, pestilenzie vnde vnsrede,
 Jodoch sine straffinge gnedich sint,
 He straffet vns alze eyn vader doet sin tint.
 Vele guder minschen sint oef vp erden,
- 5950 Dorch se kan god vrsönet werden,
 De to gode hebben eyne gude andacht
 Vnde denen om beyde dach vnde nacht,
 Se vrsönen vegen god vnser bröte.
 Alsus ys oef der wisen spröte:
- 5955 'Wan du tobrist, dat yt huwe,
 So wert vns beyden nicht dan ruwe
 Vnde dat wy arbeyt hebben vorlom.'
 So spricht oef sus de here mit torn:
 'Wan gy nicht holden myn gheboth,
- 5960 Wil yt yw plagen went yn den doet
 Mit kryge, hunger, pestilenzie swar
 Vnd anderem pamer, hemelid vnd apenbär,
 Vnde wil dat vormeren van dage to dage
 Vnde wil nicht erhören yuwe beth vnde ilage.'
- 5965 De yöden reygheden gode vaten to torn,
 Dar vmmen hebben se ör lant vorlom
 Vnd sint dar to yn godes hath.
 De kristen hebben oef eynen swaten stad:
 Godes straffinge wert vns vmmen betheen,
- 5970 Dat ys to fruchten, wente de funde sint ghemeen.

Dorasttige wesselinghe.

De synen ezel to martede driift,
Den suluen vnmme eyne sackpype gyfft,
De weed nene wijsheyt effte schrift.
Eyn soet ghenger vnde eyn narre he blyfft.



5975 **U**le grottes arbeides hefft eyn narre,
Wo dat sine sele tor hellen vare,
Vnde hefft dar vnmme meer arbeet
Man de klüsener vnmme de salicheyt.
Men süth, wat arbeet de homod had,
5980 Mit bedruet holt mannich sinen stad,
De grycheyt driift mannigen ouer de see,
Dorch vnuwedder, regen vnde snee.
Scholdemen vnmme de salicheyt hebben de pyu,
Men spieke, yd kunde nicht mögeliç sin.

Dorastig wesseling. CXXXI

- 5985 Nene rouwe effte raste de bolerpe hat
Vnde hefft alle tyd epnen sochliken staet
Vnde ys yn sunden to aller frist,
Nicht vnstediger vp erden yst.
De spelre hefft vele vordomeliker dage
- 5990 Vnde henget de sele yn de wage,
Vp deme halß ader waget sin lyff.
De brasser vnde süper hefft sin bedriff,
Mit velem ouerslöyde trentet sin herte
Vnde hefft vele frantheyt vnde smerte.
- 5995 Des tyuers tyd ys nicht de best,
He fruchtet epnen anderen goet yn deme nest,
Des moet he sîc vormoden gang,
Wan he sin recht socht buten lang.
Sine egene leder totet de tyd.
- 6000 Weynich dorç godes ere wes tyd
Vnde yn gedult ansee sine seel
Alze Noe, Job vnde Daniel.
Gar vele sint, den dat böze beuelt,
Selden epn, de dat gude vtherwelt.
- 6005 Eyn wylser dat gude vthtesen schal,
Dat arghe kumpt alle dage wal.
Eyne quade bülte de narre driest,
De dat ewige vmme dat tyllike gyfft.
He ys eyn doze, eyn narre, eyn ged,
- 6010 He ghiff dat hemmelryck vmme eyn dreck.
De hefft an sîc der narheyt vyl,
He gyfft den ezel vmme doren spyl.
He moet to vote gaen alle tyd,
Wan he sîth, dat eyn ander tyd.

De olderen eren.

6015 Vnde dat yt yd tozt mit worden begryppe:
He gyfft epnen ezel vmmē epne ſackpype.

¶ De olderen eren.

¶ De nicht ſinen vader vnde moder erd,
Dat god doch ſuluen blyth vnde lerd,
De ys nicht vele loues ghewerd

6020 Vnde ys yn narheyt ganz vorterd.



DE ſynen kynderen ſo vele gyfft,
Suluen dar na yn armoet blyfft
Vnde vorleth ſick ſus vp guden waen,
Dat en ſine kinder nicht ſchölen vorlaen
6025 Vnde eme oet helpen yn der noet,
Ja, deme wünſchet men alle dage den doet.

De olderen eren CXXXII

- De kinder holden den vor ouerlast,
He ys ene vaten eyn nuwert gast.
Ene geschüt wol halff recht alzo,
6030 Men scholden mit knüppelen wol kloppen dar to.
Doch leuet de sulue nicht lange vy erden,
De vader vude moder nicht holt yn werden.
Absalon vorfolgede sinen vader David,
Des wart he fort fines leuendes quyd.
6035 Des gheliten wart vorflötet Cham,
Do he entblöte fines vaders scham.
Baltazer houwede sinen vader yn stüde,
Des weddersoer em ganz weynich lüde.
Sennacheryb van synen sönen starff,
6040 Erer neen doch dat ryte vorwarff.
Thobias gaff sineme söne de lere,
He scholde sine moder hebben yn ere.
Oet stunt vy köninck Salomon
Jegen sine moder van deme tron,
6045 Alze Chorilaus oet hefft gedaen.
Deme gelick deyt gern eyn yslid from man.
De söne Rechabs louede suluen god,
Dat se helden eres vaders geboth.
'Ere vader vnde moder,' spricht god de here,
6050 'So machstu lange leuen yn ere.'
Weld narre hyl entvegen deyt,
Deme suluen yd gerne duel gept.
De synen olderen ouerlast deyt,
Int leste den gerne de böddel slept.

In deme tooz sprekē.

6055 **I**n deme toze mannich narre oet staet,
De vnnutte snacket yn manniger math.
Dat schyp vnde wagen van deme lande gaet,
Wan men dar holt epnen narren raet.



6060 **I**At narrenschyp kumpt oet mannich door,
De snacket yn der tertē vnde tooz.
Se sprekē van schepen vnde van taren,
Dar mit se to Narragonven faren.
Dar sprekē van deme walschen tryge,
Van Lübeck, van Danke vnde oet van Ryge.
6065 Dar snatert mannich vele vnde lucht to degen
Van Rüssen, Sweden vnd Nowegen
Vnde bindt wat nyes vp de baen.
So wert de mette gehauen an

Im toer sprekē. CXXXIII.

Vnde waret an to der vesper tyd.

6070 De vy dat toer scholen waren mit slyd,
Eklise quemen nicht, wan men neen gelt en gheue
Vnd de gryncheyt se nicht dar hennē dieue.

Id were doch nitter vnde beter en,
Dat he ouer al bleue ganz toz heym

6075 Vnde matede de klapper bencke rede
Vnde richte de an yn eyner anderen stede
Vnd helde den goze merket anders wur.

Ja so kumpt denne heer eyn ander bur,
De weeth, wo yd to Kollen stept

6080 Vnde dat de ape vy stelten gheyt.

De sulue vele narren berichten wil,
He erret sus sīd vnd andere vyl.

Wat mannich sus nicht vthrichten tan,
Dat slept he yn der kerken an

6085 Vnde bringet hyr vor vele nyer mere
Van deme narren schepe vnde wagen smere

Vnde hefft oet slyt vnd ernstlic begherd,
Dar mede dat schyp nicht wendich wert,

He ghyngē eer vth deme toze spasseren,

6090 Dat he den wagen recht mochte smeren.

So komen denne drie narren, twey effte eyn,

De suluen nauwe recht ynt toze seen.

Men fraget, efft se oet to toze weren?

Ja, se tōgeden sīd mit presenteren,

6095 Driepen doch draden wedder de dōren.

De suluen mede yn dat narren schip hōren.

Dat yst andechtich gebeth vnde gud,

Dar men sold dīd vthrichten doet.

Van homoet.

6100 Dar werden de p̄uene wol vordeent,
Alzemen den rozapen ansūth edder angheent.

¶ Van homoet.

¶ De houardich vs vnde doet s̄c̄ louen
Vnde wil oef gerne sitten bouen,
Den seth de dūuel vp sinen flouen
Vnde moet dar to yn sinen ouen.



6105 **D**E varet vp eyneme stroen dake, ~~.....~~
De vp der werlde roem seth sineffake
Vnde alle dinc̄ doet vp tytlike ere:
Dem wert to lesten nicht anders mere,
Dan dat sin wan en hefft bedrogen,
6110 So he buwet vp den regenbogen.

Van homoet. CXXXIII.

Dede weluet vp eynen dennen suel,
Deme wert yn toz sin anslach suel.
Dede roem vnde werltlike ere hvt begherd,
De vormode sid nicht, dat em dort meer wert.

6115 Mannich narre holt sid groet vor handen
Dar vmmē, he kumpt vth walschen landen
Vnd sach dar twey narren de gluren theen
Vnde dat he hefft den vorapen geseen
Vnde sy to scholen worden wyß

6120 To Bonony, to Paup, to Paryß,
Tor Hogen Seen yn der sapienß,
Oet yn der schole to Olpenß,
Alze effte nicht oet yn düdeschen landen
Were vormufft, synne pennigerhanden,

6125 Dar mit men wyßheyt, kunst mocht leren.
Id ys neen noet, so vern toz scholen keren.
De nu wil leren yn sineme lande,
De vpyndet nu böter mennigerhande,
Dat neen man mach entschuldigen spyd,

6130 He wille denne legen lesterlick.
Men meende vpheswan, yd en were neen lere
Dan to Athenas ouer deme mere.
Dar na men se by den Malen vant.
Nu vpyntmen se oet yn düdeschem lant

6135 Vnde gebiaht vns nicht, were nicht beer vnde win
Vnde dat wy Düdeschen vul willen sin
Vnde mögen neen recht arbeyt doen.
Wol deme, dede hefft eynen wisen soen!

Id achte nicht, datmen hefft kunst vnd syn
6140 Vnde stelle dar mede na homödigem gewin
3 ij

Van homoet.

- Vnd menet dar dorch sin stolt vnd floch.
De wps vs, de tan kunst genoch.
Dede leret dorch hofart vnde dorch ghelt,
De speggelt siĳ alleyn vp der werlde velt,
6145 Geliĳ epner narrinnen, de siĳ doet smuden
Vnde speggelt siĳ der werlde mit den stücken,
So se vpspant des diuels garn
Vnde maket vele selen tor hellen varen.
Dat vs de smiltin vnde de kloff,
6150 Dar dorch de diuel socht groten loff
Vnde hefft geudret so mennigen hyn,
De siĳ beduchte gantz wittich to syn.
Balaam epnen rad Balach anbriochte,
Wor Israël god mit vortornen mochte
6155 Vnd dat dorch frouwen to moſte gaen
Vnd dan yn deme stryde nicht mochten bestaen.
Hadde Judith siĳ nicht mit hringe vpgeslegen,
Se hadde Holofernes houet nicht getregen.
Jesabel leeth siĳ mit ferwe besmeren
6160 Vnde mende, Jehu scholde erer begeren.
De wiseman sprift: 'tere dy wech vnd ghand vth
Van frouwen, de siĳ sus slyen vth.'
Wente vele narrynnen sint also gevl,
Se beden dz gesichte draden vepl,
6165 Menet, yd schade nicht, wor yd bliſt,
Wan se epnen blick dem narren gyſt.
Werliken, gesicht bringet bözen dand
Vnde seth mannigen vp de narren band,
De dar van nicht lichtlick kumpt gewyſ
6170 So lange, went dat de hegher geuangen vs.

Van homoet CXXXV.

Hadde Barsabe die been bedeckt,
Se were doch ebrote nicht besleckt.
Do Dyna maect de frömden quam,
Sichem di puntfrouwelike ere di nam.

6175 Eyne othmödige frouwe ys ere wert
Vnde werdich, dat se wert gheerd.
Auer welter de homoet nimpt to henden,
Dar ys de dünel vort by den wenden:
He weet, se bliff alleyne nicht land,
6180 Se bringet meer vp der narren band.
Sodane wil alle tyd to voren dar an,
Dat nemant mit er gestellen tan.

De gröfste wijsheyt vp aller erd
Jst: können doen dat yllid begherd,
6185 Vnde women dat vor gud nicht nemet,
Doch können doen dat ylliteme themet.
De sodaner frouwen wil doen recht,
De moet sin ychteswan meer dan knecht,
Wente se ghar vaken doch blödicheyt

6190 Meer doen dan doch listicheyt.
¶ De homoet ys yn godes bath,
Styget vp yo meer vnde yo bath
Vnd valt to lest yn korter stunt
To Lucifer yn der hellen grunt.

6195 Höre, houard, yd kumpt dy de stunde,
Dattu spriff vth dineme egen munde:
Wat bringet min hoger mod my yn,
De yt hyr ytte yn ewiger pyn?
Wat helpet my gelt, gud vnde ritedom?
6200 Wat helpet der werlde ere vnde roem?

Van homoet.

- Dat yā men tozt hebbe angefeen,
Ogenblikliā ys yd nu dar hen.
Wo salich ys he, de dit hefft voracht
Vnde yv god den ewigen ſchat betracht!
6205 Nicht dūntet eynem narren by: ſo hoēch,
Id felt mit em to deme leſten doch,
Vor vth de ſchēntlike ſundige hochſart:
De hefft an erer natur vnde arth,
Se warp aff van deme hemmel ſnelle
6210 Den hōgeſten engel deēp yn de helle,
Se brachtē vth deme paradys den erſten man.
Se kan nicht lange yv erden beſtaen,
Se moet ymm̄er ſōten d̄ren ſtoel
By Lucifer yn der hellen poel:
6215 Dar vyndet ſe den, de ſe hefft bedacht.
Homoet ys draden toz hellen gebracht.
Dorch homoet Pharo ganſ vorderſſ
Vnde Coze mit ſiner geſelſchop ſterſſ.
Babylon wart gebuwet dorch hoſart,
6220 Dar ymme de here ſeer tomiā wart.
David leeth thellen dat vold dorch homod,
Moſte dar ymme teſen eyne plage grod.
Herodes, Sennacherib vnd der eyn groet tal,
De ſint gefallen dorch homod al.
6225 De homōdigen ſint alle godes ſpēde
Vnde ſint des dūuels negeſte geſpēde.

Van woter CXXXVI

I De vp woter seth sinen heyl,
Deme ys sin sele gantz wol veyl
Vnde hefft mit gode nenen deel,
6230 He ys des dūuels gantz vnde heel.



Deme scholdemen grypen thoſder huuen
Vnde om to degen de liſten fluen
Vnde ropen om de pluckſedderen vth,
De hinderſiā tofft alsodanen gud,
6235 De an diepen den gemenen man
Vnd der nemant entberen kan,
Alze wyn, tom eſſte andere ipiſe,
Vp dat de ware ſo hoge ryſe,
Dat ſe dar mede to ſiā theen
6240 Dat ſulue ghelt, dat ys manct der gemeen.

Woter vnd vorfoep

- Wan dit nu were der riken syn,
Wan se de ware topen yn,
Dat se entsetten mochten de armen
Vnd se siċ dres armodes erbarmen,
6245 Men der armen gud, sere kleyu,
Dat sulue denken se to siċ to theen.
Men de mildicheyt ys nu vth deme lande,
De by etliten riken was mannigerhande
By vormalis yn der olden tyd,
6250 Alze by Abrahamme vnde by David,
By Lotte, Tobyas vnde by Job,
By Noe, Isaac vnde by Jacob.
Men nu fruchtetmen nenen woter noch schande
Vnde maken etlike däre tyd yn deme lande
6255 Vnde slaen tohope mit listicheyt.
De armoet nemant to herten gept,
Mit aller list men den doet plüden,
Op dat de düel se wedder möge rüden.
Woter vnde vorfoep den armen doet hinder
6260 Vnde vorderstt mannich so mit wyff vnde kinder.
De ryte den armen sus hemeliten erstt,
Achtet nicht, dat mannich des hungers sterstt,
Men leth se vüste schryen, bidden vnde ropen.
Ryft de ware, men wil on nicht vorlopen.
6265 De win galt kortes theyn punt,
He gylt veervndetwintich nu toz stunt.
Alzo sicht oet vaten vy dat torn:
Des sint vorfrouwet de riken doren.
De wotener ys denne seer vorfrouwet,
6270 Wan de arme siċ achter den oren klauwet.

Van woker CXXXVII.

Ik mach van der bate nicht gerne schriuen,
De men mit boigen vnde lenen doet driuen.
Van sodanen stücken gept mannich stolt,
Men lenet nu münste vmmē golt.

6275 De dat weet, de ys nu sere floet.

'Ja, schriff my vor .x. rj. vnt boet!
Wan de tyd kort denne vmmē gept,
Ja, so moet gud golt denne syn berept.
De vōden werden vast vordriuen,

6280 De cristen vōden sint wedder gebleuen.

Deme korne kōper syn herte vp ghept,
So wan de hagel dat korne slegt.
Id geschūt denne oet so gar die,
Dat mannich sīc henget an eyn strie.

6285 De ys mit groter narhept beladen,

De rite wil syn mit der meenhept schaden.



A

hopen vp erue

- I** Mannich synen syn alzo stelt,
Wo he möge eruen frömmet gelt,
Dat em doch selden wert getelt
6290 Vnde ys em nicht van gode erwelt.
- D**e ys vowaer eyn narre groet,
Dede hopet vpeynes anderen erue vnde doet,
Edder hopet dar na to komen yn den rad
Vor ön, edder to högerem grad,
6295 Edder sus eyne andere prouen beghert,
De em doch nümmer meer en wert,
Hopet eynen hen dragen to grass,
De dar na mach werpen beren aff
Mit des knoten, dede hopede dar an.
6300 Dit süthmen alle dage also gaen.
Sodanen narre hefft den ezel beslagen,
De ön to Narrenberge wert dragen.
Id steruen yunge starke frölike lüde,
So vyntmen oet vele taluer hüde,
6305 Id en gheyt alleyne nicht ouer de to.
Dar vmme eyn yslied de see wol to,
Begere vnde hope ynt vader lant,
Dar de salicheyt ys mannigerhand.
Bulgarus de eruede sinen soen,
6310 Dat he nicht hadde gehopet to doen.
Priamus sach sine kinder al steruen,
De he hopede to sin fine erue.
Abjalon fines vaders doet na sleet
Vnd treech sin erue deel an der eed.
6815 De mach wol sin eyn narre groet,
Dede terd effte borget vp eynes anderen doet.

Hilge dach CXXXVIII

A To der terten eyn vslid schal gaen,
Van sunden vnde arbejde ganz affstaen
An deme vridage, beyde frouwen vnde man.
6320 Vele gedken vnde narren holden hyz nicht van.



D O Apenberge wonen der bürger vele,
Ere sate vs gelyt deme apen spele:
Schölenjewatschaffen, maten edder besen,
Ja dat moet al an deme vridage scheen.
6325 Vele sate wert dar denne gegrepen an:
Deme eynen moet men sin pert beslaen
Edder sus mit om to Narrenberge gaen,
Deme anderen knöpe neyen an
Edder sus eyn narren klept pröuen to,
6330 Id sy den wammes, hosen effte scho,

A ij

Hylgen dach to vuren

- Dat men mochte hebben gedaen dar vor,
Do by deme spele sath de sulue dor.
De ghar tôte an richten sâer vnde gloet,
Er men de terten des morgens vp doet
- 6335 Vnd eer dat volck recht kumpt vp de gagen,
So vyntmen by ðn slômen vnde brassen.
So sint de wvnhûser oet scheer vul,
Se supen sîck eyn deel geck vnd dul.
So varet men denne myt wagen vnde taren.
- 6340 De hilge dach maket mannigen narren.
¶ Etlife menen, de hilge dach sy erdacht,
Dat god eyn fleyn arbeyt nicht en acht,
Dat men holt briethspel vnde bricken slach
Vnd spttet so karden eynen gangen dach.
- 6345 Vele laten sus arbeiden ere gesvnd
Vnde hebben nene acht, dat deenste vnde tvnd
Eor terten, predeten, godes denst ghan
Edder sus fro to der missen vpslaen.
Kock vnde tókynne stoten to albeyde,
- 6350 Dat men de spyse vor de ghanzen weten bereyde.
Mannich yn dem vvrbdage so vele vorterd,
Alze em eyne weten to lone werd.
De moet der ander hûmpeler syn,
De nicht wil mede brassen by dem wvn.
- 6355 De dûvel hefft vnser alle spot,
Dat wy so fleynne achten godes both,
Vnse hilgen dage belachet he sere,
Dat beklaget dorck Esayam de here.
De vóden spotten vnser oet alle tyd,
- 6360 Wente se mit velem groten slyt
Ere vvrbdage holden vnde eren,

Vormoringe ame vry- daghe. CXXXIX

- Wo wol du dat ys groet to vorteren,
Dat se so erren to aller stunt
In vngelouen alze eyu douendyck hunt.
6365 Eyn arm man laß holt to finer noet
An deme vrydage vnde wart gestepniget doet.
De Machabeen leten sich vorlaen
Dar vmmē, se nicht to stryde wolden gaen
An deme srydage, wo wol se hadden noet.
6370 Oef sammelden de yoden neen hemmels brod
An deme vrydage to nener stunde.
Men wy cristen doen wol arbeit, schande vnde sunde
Vnd werden dar doch nycht to genodet.
Wo mannich narre sine seleso dddet!
6375 Dat he to voren wol doen mach,
Dat hūth he vy den hilgen dach
Vnd gysst deme hilgen dage nene ere,
Wo wol der werkdage sin vele mere,
Dar eyu yslic doe yn sin arbeit.
6380 Alle laster kumpt vth grychept.
¶ Besstu de weten ius henne bracht
Vnde godes denst nicht vele acht,
Den sondach schaltu dat alle nahalen
Vnde gode gang vnd heel betalen.
6385 Dar vmmē ys de sondach hillich ouer al,
Wente men denne mit gode sōnen schal.
Deystu oef den hilgen dach welke sunde,
So ys de böshēyt dubbelt alle stunde.
Wultu na besser klenen lere nicht doen,
6390 So machstu hen varen to Narragon.

A iii

Geuen vnde ruwen.

¶ De alle dage dar seer v̄p denct,
Dat he vele gaue hefft v̄schenct,
De wert mit v̄nūten sorgen d̄wendct
V̄nd v̄s mit der narrentap̄pe behendct.



6395 **D**E v̄s eyn narre, dede v̄orghyfft eyn gud
V̄nd ghyfft dat nicht mit frem̄ moed
V̄nd dar to sur v̄nd d̄uel sūth,
Dat om̄ nicht leues dar van en schūth.
Alze v̄s oel, de v̄nne god wat deyt,
6400 Dat om̄ na ruwet v̄nd wert om̄e leyt
V̄nd menet, god schole om̄ laten werden
Wedder loen dar vor̄ h̄r̄ v̄p erden
V̄nd he mit willen dat nicht affbeyd,
Dat god om̄e lone mit salicheyt.

- 6405 De mit eren wat vorſchenten wil,
De lache vnde ſy eyn frölich geſel
Vnde ſpreke nicht: 'twar, yt doe yd vngern,
Wil he nicht danck vnde loen entbern.
De nicht fröliten geuen kan,
- 6410 Des gaue ſüth oet god nicht an.
De gaue eynem ſere wol an ſtad,
De juſ vth ſryem herten gad.
Selden wert vorlom de danck,
Wo wol yd ychteswan waret land.
- 6415 God hefft dat loen dar vor bereypt,
De hzy gyfft ycht vth mildicheypt.
De oet vorwypt, wat he eyneme gyfft,
De ys eyn narre, oet wor he blyfft.
¶ De oet wat hefft vorſchenct to vorn
- 6420 Vnd hefft beyde gaue vnd danck vorlom,
Dat ys eyn teten, wo yd gept,
Dat he yd hefft an narren gelept
Edder dat he oet dat ſulue gud
Gecliten hefft gegeuen vth.
- 6425 De ys eyn narre, eyn doze, eyn geck.
Naruwe valt gerne yn den dreck,
Sodane ruwe, ſo hzy ys geſecht.
Menſeter: ruwe vmmе deſundeys billich vnde recht.

Van tracheyt vnd vulheyt.

- ¶ Tracheyt vpyntmen yn allen geſlechten,
6430 Vor vth yn denſtmegeuden vnde knechten,
Deſſe hören nicht manct de gerechten.
Id behörde ſick anders, wan ſe yd bedechten.

Van tracheyt vnd vulheyt.



D Een beter narre yst yn aller sate,
Men de siet alle tyd doet gud ghemate
6435 Vnde ys so trach, dat se siet vorbrent
Sin schenenbeen, eer he siet vmmē went.
De trage minsche ys nemande nütte,
Dan dat he sy eyn winter bütte
Vnd datmen ōne late slapen genoech.
6440 Sitten by deme ouen ys sin⁷ genoech.
Deme arbeydende man volget salicheyt,
Deme laddichgenger volget alle leyt.
Den laddichgenger strafft god de here
Vnde gysst deme arbeyder loen vnd ere.
6445 Der laddichgenger nimpt de dūuel war
Vnde sepet sin saeth gerne dar.

Van tracheyt CXLI.

- Do Israels kinder laddich gynge,
Se sundigeden vegen god yn velen dingen.
David heelt gode seer to frunde,
6450 Men doch laddichgand vyl he yn grote funde.
Trachastich laddichgand vnde sadicheyt
Eyne onfate was, so geschreuen steyt,
Dat de Sodomiten al gemeyn
In deme vure voiryngen groet vnde fleyen.
- 6455 ¶ De trage, de nicht gerne gept hyr vor,
De spritt: 'de louwe steyt vor der dor.'
He gept nicht hastigen vmmen den ort,
Draden vynt he eyne wedderwort.
Neen gud wasset gerne yn des tragen huß,
- 6480 Men drea vnde schorff, sloye vnde luf,
Dit sint des tragen dachlikes gheste:
Ja weeth nicht, weld van dessen sy de beste.
Eyne trach narre ys nicht vele werd,
Ja, selden wysschet he sinen eygen stert.
- 6485 Deme vulen edder sus den vnlustigen doren
Deme eten de luse gerne aff de oren.
De laddichgenger ys de veerde yn den studeu.
De eyne hefft van dessen veer nuden,
De wert nicht gerne draden sligge,
- 6470 Dar were wol aff eynes schepes pligge.
Int narren schyp wil he doch mede,
Groet vnrecht men om anders dede,
Wan he nicht worde mit genomen.
Sodane veer narren schaffen nenen fromen.
- 6475 Jodoch sint se yn narheyt vast,
Men mach se voren vor ballast.

Van vthlendigen narren.

I By: bringe yf noch vele narren tofamen,
De rechtlic dragen der narren namen,
Went ander narren fief deffer ſchamen.
6480 Deffe ſpreken de kappe nedden vp de banen.



D Och fint fus vele vnmutter lüd
Vordwalet yn der narren hud
Vnd fint dar yn vorerret gang,
Gebunden vp des diuels ſwang,
6485 Vnde fint tobringen nicht dar van.
De wil yf laten henne gaen
Vnd ſe yn narheyt laten bliuen
Vnde van hiez dorheyt weynich ſchriuen,
Alze Sarracenen, Türken, Beyden,
6490 Alle de van deme gelouen fint geſcheyden.

Van vtlendigen narren CXLII

Den gelyke yf oet de tetter schole,
De holt to Prage den narren stoel
Vnd hefft begrepen er bestant
Vnd ys oet nu yn Merheren lant,
6495 De al rasende yn de narrentappe treden.
Alle de ius anders anbeden
Dan die personen eynen waren god,
Den vnse geloue ys alze eyn spoth,
De sette yf nicht vor slychte narren an,
6500 Se mōten vp der tappe staen.
Alle de ius yn narheyt blyfft
Vnde achtet nicht de hilge schrift,
Den hefft de diuel vast gebunden
Vnd hefft sīc dier so vnderwunden,
6505 Dat se sīc holden an dat narrenschyp fast,
Men mach se alle vōren vor ballast.
Alle vortwiuelers mit den bōzen wyuen,
Dede wīden vnde tōuerpe driuen,
De sint arger dan tetter effte yōden.
6510 Oet de suluen dze egen kynder dōden.
Se dōgen nīctes nīct mit al,
Doch hōren se mede yn der narren tal.

Van afgand des gelouen.

¶ Gy heren vnde vōrsten groet vnde kleen,
6515 An denket dat genūtte puwer gemeen,
Wilt nicht puwe nūtte alleyn anseē,
Latet my mine narren tappe alleen.

Van afgand des gelouen.



U Orsümenisse ys eyne narastighe schande,
So men nu vornimpt yn allem lande
Van vörsten, heren, landen, steden,
6520 De de fristen slitichlic scholden vordeden.
Wat groten yamer de fristenheyt lpd!
Se swaket ganz sere vp alle lpd.
De vörsten vorteren der werlde schat,
Id behöret ön, se schölen behpnderen dat.
6525 Men vortere my nicht, dat id oet
De vörsten hyl sette ynt narren boet.
It spiete yd seter vnd vorwar:
Id ys groff genoch, wo se nemen war.
Des fristenen loue noet vnde klage,
6530 De sict mynret van dage to dage.

Afgant des gelouen. CXLIII

- Come ersten de letters, in narheyt vordoret,
Hebben den toreten vnde vorstoret
In velen enden, so men weeth.
Dar na de schendige Machamet
6535 Hefft den mit sineme erredom geschent,
Wente groet was de geloue yn Orient,
Oet was gelouich alle Asia,
Der Moeren lant vnde Affrica.
Nichtes hebben wy meer mandt se.
6540 Dat mach eyneme harden stene doen wee,
Wat wy hebben vorlom hys by der hant
In kleyn Aspen vnd Grieken lant,
Dat de grote Túrky heth nu tot tyd,
Des ys de cristenheyt al worden quyd.
6545 Dar yn synt de kerken alle seuen,
Dar sunte Joannes hefft hen geschreuen.
Dat so guden lant scholde vorlesen
De cristenheyt, dat mach wol yamer wesen,
Ane dat men yn Europa openbar
6550 Vorloren hefft yn korte yár
Ewe keyserdome, vele kóninkryt,
Vele mechtige lande vnde stede des gelia:
Constantinopolen vnde Trapezunt,
De lant sint al der werlde wol kunt,
6555 Achyam, Etholyam,
Boeciam, Tessaliam,
Traciam, Macedoniam,
Atticam vnde beyde Myssiam,
Oet Tribulos vnde Schordiscos,
6560 Bastarnas to samende vnde Tauricos,

Van afgand des gelouen.

- Euponiam, genómet Nigrapunt,
Oef Peram, Eapham vnde Idruunt,
Ane ander schaden vnde volust,
De wy geleden hebben sust
- 6565 In Morea vnde Dalmacia,
Stepr, Kernten vnde Croacia,
In Ungern vnde der Wendeschen marck.
Nu sint de Túrten oef also stark,
Dat se nicht hebben dat meer alleyn,
- 6570 Sunder de Dunauwe ys en oef gemeyn
Vnde doen beringe yn velen enden,
Dar se vele bisschoppes stichte schenden.
¶ Nu gript de Túrte an Apuliam,
Dar na gar draden Siciliam.
- 6575 Italia de stot dar an,
So wert yd an Rome oef ghaen,
An Lombardy vnde welsche lant.
Den vrent den hebbe wy an der hant
Vnde wy willen sus slapende steruen al.
- 6580 De wulff ys werliten yn deme stal
Vnde rouet der hilgen kerken schape,
De wile de heerde licht yn deme slape.
¶ De hilge Rómesche kerke veer suster had,
Dar men yo heelt patriarchen stad:
- 6585 Constantinopel, Alexandria,
Hierusalem, Anthiochia.
De sint nu gekomen ganß dar van,
Id wert scheer an dat hóuet oef ghan.
Dat ys al vnser sunden schult.
- 6590 Vnser neen mit deme anderen hefft gedult

Afgant des glouen. CXLIIII

- Edder medelidicheyt finer sweer,
Ja, he wolde wol, dat yd gróter weer,
Vnd geschüt vnß alze den offen geschach,
Dar de eyne deme anderen to sach,
6595 Wente dat de wulff se alle to reed:
Erst gync deme lesten do vth dat sweed.
O Eyn yslia vólet nu mit finer hant,
Efte noch tolt sy sine müre vnde want,
Vnd lesschet oef nicht dat sür by tyd,
6600 Wente dat oef sin huß dar nedder tyd,
So kumpt em denne ruwe vnde leyt.
Twydracht vnde vnhorsamicheyt
Den kristene louen vorstoren doet,
Ane noet vorghetemen kristene bloet.
6605 Nemant gedenkt, wo na yd óme sy,
Vnde menet doch alle tyd sus bliuen fry,
Beth eme vngelucke kumpt vor de dor:
So steckt he dan den top by vor.
De porten Europe open sint,
6610 To allen syden ys de vrent,
De sict nenen slap effte rouwe an doet,
En dorstet alleyne na kristen bloet.
O Rome, do dy eyn kóninc plach to regeren,
Werestu egen yn mannigen manneren.
6615 Dar na wórbestu yn fryheyt gheeret,
Van eyneme gemenen rade regeret.
Auer do men na hochsarde sict steelde,
Na ryfedom vnde na groter geweld
Vnde bórgen wedder bórgen vacht,
6620 Dy dat gemene beste hadde nemant acht.

Van affganc des gelouen.

- Do wart de gewalt eyn deel vorghaen,
To lesten eyneme keyser vnderdaen,
Vnde yn sulker gewalt vnd schyn
Bistu vestteyn hondert yar gesyn
6625 Vnd stedes genomen aff vnde van,
Gelick wo siã mynren doet de maen:
So de maen siã mynret vnde affbract,
So ys dine gewalt toz mynringe geschickt.
Wolde god, dattu oet grótedest diã
6630 Vnde wereft oet so deme mane gelyct!
Deme düntet nicht, dat he ycteswat haff,
De nicht deme Rómeschen rike bract aff,
Alze de Saracenen mit weldiger hant
Hebben dat hilge gelouede lant,
6635 Dar na de Türken hebben so vpl,
Dat al to seggen neme lange vpl.
Vele stede hebben siã gebracht yn sodan geweer
Vnd achten nu nenes keisers meer,
Eyn yslic fürste de goes mede plüct,
6640 Dat he dar vo eyne vedderen vthrüct.
Dar vmmē ys yd neen wonder groet,
Eft sus dat ryke sy blot vnde blod.
Men bringet mannigen dat so yn,
Dat he nicht schal vóderen dat syn,
6645 Dat he nicht blyfft yn syneme stad,
Den he beth her gebruket hat.
¶ Der düdeschen loff was hoech by werd,
Do se wóden so hoech gheerd
Vnd vonwomen so groten roem,
6650 Dat men ene gaff dat keiserdom,

Afgand des gelouen CXLV

- Euer de dūdeschen doen slyd vnder sīd
Vnd vornichten suluen er egen ryd.
Se scholden vy de vnkriften slan,
So sprift nu de gemene man,
6655 Se hōren vo vy der werlde plicht.
Dat men dit sprift, dat en merken de heren nicht.
Dorck god, gy vōrsten, seet dit an,
Wat schaden to lesten hvy vth mach ghan!
Wan doch hen vnder queme dat rīd,
6660 Gy bliuen oef nicht hvy ewichlīd.
Eyn yslied dīnd meer sterkinge had,
Wan yd by eyn ander gesammelt stad.
Wor twydracht wassēt yn deme krifstene lande,
Dar vth kūmpt vordelinge, mozt vnde schande.
6665 Werlich nu vy den vōten yst
De Cerafies vnde de Baselīst.
Mannich vorgyfftet suluen sīd.
Dit vorgefēchte schadet deme Rōmeschen ryd.
Auer gy heren kōninge vnde lande,
6670 Stedet doch nicht sulke schande!
Willet deme Rōmeschen ryte by staen!
So mach dat schypp wedder vprīcht gaen.
Gy hebben twar eynen kōnīnd milde,
De yw wol vōret mit ridders schilde,
6675 De dwingen mach yuwe vyende gemeyn,
Wan gy om helpen willen alleyn.
Karolus de vōrste eddel, in dōgeden schone,
Wol werdich ys der Rōmeschen trone.
Wille gy om doen rechtlyfen bystant,
6680 Eme wert ane twyuel dat gelouede lant,

B

Dan affgand des gelouen.

- De hilge erde vnd dat hilge grass
Vnde slaen de vpende godes dar aff,
Alle dage mach he du neger ghaen,
Wan syn loue fast an yw mach staen.
- 6685 Werpēt van yw solken hoen vnde spot,
Vaten kleyues heres vnderwint sīc god.
Bebbe wy verloren vele lande vnde ryt,
Doch wil wy vns weren truwentlic
Vnd gripen wedder an eyn gud bestant.
- 6690 Jo sint noch vele der kristenen lant:
Srome kōninge, vōristen, adel ghemeyn,
Dwingen de vnrīsten vnde maten se kleyu.
Dat kōne gy doen mit der hast,
Wille gy mit truwen an gripen vast
- 6695 Vnde holden tosamende. ya, dar licht yd an!
Gescht dat nicht, so ys yd halff gedaen.
¶ Staet yd vnde wātet van deme drom!
Werlīten, de ere stept an dem boem.
Ach god, gyff vnsen hōueden yn,
- 6700 Dat se sōken de ere din!
De hōuede, dat sint de heren ghemeyn,
Dat de nicht sōken eygene nūth alleyn.
Vorwaer, yd ys nu gestalt,
Dat Christus suluen de wachte halt.
- 6705 Der kristene schyp gynge ganz to grunde,
Wan nicht de here vns suluen by stunde.
Dar vmmē gy, de nach yuwem stad
God to heren vtherwelt had,
Sint dat heerschop an yw ys,
- 6710 Gy mōten to voren an de spyss.

Afgant des gelouen CXLVI

Wille gy heten gnedige here,
Bewiset dat oet mit triftlifer ere,
Anders sprete yf to yw allent samen:
Gy diegen vorgeues den gnedigen namen.

6715 De nicht en schaffet der tristenheyt fromen,
Wil yf eynen vngnedigen narren nomen,
Vnde ysliaf deyt om groet vnrecht,
Man he 'gnedige here' to eme secht.

¶ Doet wat yw getemet na yuwem grade,
6720 Dat nu nicht groter werde de schade
Vnde ganz affneme de sunne vnde maen,
Dat houet vnde ledemate nicht vnder ghaen!
Id leth sic seter sochlic an.
Dat betrachte eyn ysliaf eddel man.

6725 Wille gy der narren kappe yw nicht schamen,
Mit eddeler daet beschermet yuwen namen.
De nicht an desse mine worde gedenkt,
Der narren kappe de an sic hendt.

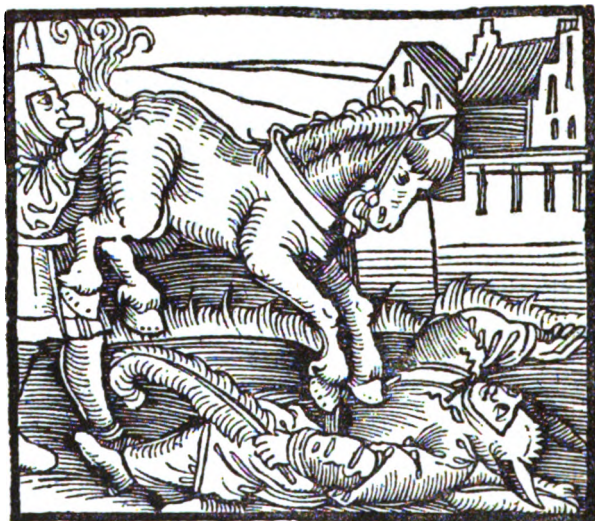
¶ Van deme valen perde.

¶ De nu tan stryten dat vale perd,
6780 De ys to houe leeff vnde werd,
Wente sodane men dar begherd
Vnde wert van velen narren gheerd.

6785 **O** y kumt eyn vordecket schip nu recht,
Dar yn sette yf der heren knecht
Vnde andere, demedetohoueganlicken,
Scheten mede hemelich na deme sticken,

Bij

Van deme valen perde



Dat fale perd se striten vnde leyden,
Ere worde kōnen se so bereyden,
De lesen sedderen, de striten plumen
6740 Vnde vōren dat spyl sus vp deme dumen,
De leefstoset, de runet hemelic yn de oren:
Dorch sodane wert mannige sake vorworen,
De men selden to rechte kan klaren.
Sus kumpt mannich voort yn torten yaren,
6745 Dat he sīc tellōr līken sus ernere.
Mannich dorch legen wert eyn here.
Dede kūtken effte vlen striten kan
Vnde mit deme falen perde vmme gaen,
De wert to houē wol gheerd.
6750 Erbarheyt men dar nīcht begherd.

Dat schalmen recht also vorstaen:

To houe ys oet mannich fromer man,

Men de werden so nicht vorgetogen

Alze de mit deme valen perde plogen,

6755 De tonen de wollen vnder strauwen,

Den heren sus de negele klauwen,

Sint oet manniges hemelike vpent,

Schiden den hopen vegen den wint.

Spreken se icht sus van werde,

6760 So ysset doch van deme valen perde.

Id sy oet yummer wat yd sy,

De natlap yst beschyterp.

Doch gysst valeke mannigem eynen slach,

Den he lantsen vorwinnen mach,

6765 Slept on sus yv sine ribben,

Dat om dat tellor velt yn de tribben.

Mannich holt fruntschop mit deme toke,

Yv dat he moege hebben vette sloke.

Tellor lyden vnde sus ander snasscherp

6770 Holdet mannich vor de besten arstedp,

Dar ymme denet mannich sus eynem heren,

Yv dat he siet sus laddichgandes moege ernerren.

He ys eyn narre, de nicht yv wyshheit

Denket, wan he sus laddich geyp.

6775 Wan yslic were, so he siet stelt,

Den men sus from vnde reddelic belt,

Vnd helde sus de wijsheit to frunde,

Mannich narrentappe denne laddich stunde.

Bij

Van oren blasen.

¶ Id ys eyn teten der lichtferdicheyt,
6780 Deme alle seggent to herten gept,
Wat desse secht effte yenne deyt.
By klaffen yst frömde rechte warheyt.



¶ Eyn narre blest deme anderen ynt houst.
De ys eyn narre, de lichtliken louet.
6785 Dat ys eyn teten eynes doeren,
Dede hefft dünne vnde wyde oren.
Nicht holtmen den vor eynen rebeliken man,
De eynen wil to rügge an ghaen,
Gheuen em denne so den slach,
6790 Er he sîd vor ðm geweren mach.
Auer de nu achter rügge spreten kan
Vnde sus beseggen mannygen man

Dan oren blasen. CXLVIII.

- Vnd setten dar to eynes narren nide,
Dat schal nu syn eynes meylers stude,
6795 Dat men nicht lichtlic vorsetten kan.
Dit kan nu driuen manich man
Mit achtersprake, affneminge der ere,
Vorraden, vnde sus der gelyken mere.
Dat kan men bestedigen mit valschen legen,
6800 Dar mit men möge desto beth bediegen
Vnde schaffent, dat men des geldue desto eer.
Den anderen deel horetmen nicht meer.
Eyn ordel sus ouer mannigeme ghad,
De sijn noch ne vorantwoit had:
6805 Er sine vnschult recht wert geprofft,
Is he yn deme sache vorretliken vorkofft,
Alze Mardocheo van Aman geschach,
Wo wol dat freech eynen vmmeslach:
He blees Affwero yn sin oor,
6810 Moste doch suluen hangen alze eyn dor.
Syba de knecht Myppiboseth,
Deme en gind yd oet nicht vele beth.
Alexander's loff ys groet dar van,
Nicht lichtlic louede he yederman,
6815 Sunderliken dede beklageden Jonatam.
Draden gelduen nenen guden ende ye genam.
Adam were nicht der gnaden berouet,
Hadde he nicht halde der frouwen gelouet
Vnde se dem slangen siner wort.
6820 Hastigen to louen bindt vaten wort.
De werlt vul logen vnde valscheyt stad,
Allen geysten to louen ys neen rad.

Valscheyt vnde beschytery.

D Mepster Sumsen ys hir mit der alchemy,
It sette oet van deme wyne dar by.
6825 Hans Gzelsoor, nu frage yt dy,
Efft oet groter beschyt vp erden sy?



B edieger sint vnde valscher vpl,
De horen recht ynt narren spyl.
Valsche leue, falsch rat, falsch frunt, valsch
6880 Vul vntruwe ys nu dat ganze velt. (gelt,
Böderlike leue ys doet vnde blint,
De mepsten mit bediegerye vorwoiren sint,
Wo yslid truge nūth sus ane volust,
Ja, effte hundert dar aff vorderuen sust.
6885 Men leth yd ouer de selen gaen,
Aen eerbarheyt sūth men meer an,

Valſch vnde beſchyt CXLIX

- Dar men eyne dinges möge tomen aff,
God gheue, efft duſent ſteruen dar aff.
Vor vth lethmen den wyn nicht bliuen,
6840 Grote valſcheyt doet men mit em driuen:
Salpeter, ſwenel, doden been,
Weedaffche, ſenp, melk, vele krudes vnreyn
Stot men to puluer yn dat vath.
Ja de ſwangeren frouwen drinken dat,
6845 Er der tyd geberen ſe dia
Vnd ſeen eyn elende angebliet.
Men ſpritt, de win ys krefflich vnd gud,
Men ſecht nicht, wat krankheyt kumpt dar vth,
Wan men om ſus eyn oor anſeth,
6850 Mannigem ſine ſunt vnde lyff vorreth.
Dar doch kumpt ſetedage, ſchorff vnde luſ,
Bringet oet mannigen ynt ſeten huſ.
¶ Ick ſprete yd werlich yp min eyd:
Mannigen lamen henrſt men nu beſlept,
6855 Were gud yp deme wagen, men nicht dar vor.
Ja, hyl ſeth men mede an eyn oor:
Dat perd moet leren yp vplten ſtaen,
Alze ſcholde yd des nachtes tor metten gaen,
So yd van armode hputet vnd thelt,
6860 Moet yd doch gelden nu ſyn gelt,
De koper louet deme vor koper den louen
Vnd menet, dat perd ſchole en nicht tōuen.
Kumpt he eyne halue dachreys vort,
Dat perd wert tranck effte yd ſlept de mord.
6865 Wil he wor weſen, he mach dar vumme ſeen,
De henrſt wil en wer dragen effte theen.

Q

Dan valsck vnd beschyt.

- De ðm dat perð mit worden to loch
Vnd ðn vorsichtigen alzo bedroch,
He wüste to vorn yn warheyt mede,
6870 Nimmer scholde dat perð en bringen toz stede.
He spritt: 'du machst yd yn torten tyden
Van hyz an wente to Rome ryden.'
Ja, he löge nicht so swinde sere,
Wan Rome nicht vörder van em were
6875 Alze van Lübeke an wente toz Megebebeet.
Mit sodaneme beschit tricht mannich eynen strek.
He spannet sine sporen frischlick an,
Men he moet doch wedder to vote gaen,
Kumt he eyne halue dachreyse hen vth,
6880 He neme wol ghelt wedder alleyne vor de hüd
Edder de helfste yn eyne beschetenen bote.
Ick werne se yn dessene narren bote.
¶ Watmen sus metet, wert geredet,
Wo wol de elen sint tort gestredet.
6885 Men rufelt hoch vp, binnen loß, nicht dicht.
De wile mannich menet to entfangen de wicht,
Begynnet alsus to seende an,
Wat narren vp der gassen gan,
Ghyfft venne der wage eynen nadruet,
6890 Dat se so na der erden buet.
De kopstede moet ganz düster syu,
Dat men nicht merke des dokes schyn.
Id sy yn steden edder vp eyner dorck,
De olde münte ys ganz her dorck
6895 Vnde mochte nene lenger tyd bestan,
Haddemen der nenen tosatß gedaen.

Valsch vnde beschyt CL

¶ De münre de swaket nu nicht kleyn,
Valsch gelt ys nu worden gemeyn,
Vnd valscher rad, valsche gepflichheit.
6900 De wulff gept nu yn schapes klept.

¶ Dar mede yt nicht vorgette hy: by
Den groten beschyt der alchemy,
De maket dat suluer, golt vp gaen,
Dat vor ys yn dat stecklin gedaen.
6905 Se götelen vnde synt so van vordrage
Vnd bringen eyne probe vp de wage,
So wert denne draden eyne vunkten dar vth.
De tudes brindt mannigen van huß vnde gud:
De hy: vormals wol to voren was,
6910 De stot sin gud yn der apen glas,
Wente dat he dat sus to puluer vorbrent.
So gheyt he, esst on nemant en kent.
De tudes hefft mannigen narren vordomen
Vnd om der narren kappe vorwonen.
6915 Aristoteles vnß des yn warheyt bericht:
'De gestalt der dinge wandelen sîc nicht.'
Vele vallen swâr yn desse sucht
Vnde trygen dar van altes nene frucht.
Mannigem wert kopper vor golt anhenget,
6920 Ja müse diec manc den peper gemenget.
Buntwerck kan men nu alle verwen
Vnde vp der slichten siden gerwen:
Wan men dat diecht eyn verndel jar,
So gept denne aff dat meyste har.
6925 Valsch beschyt schone böze vor ogen.

Cij

Dan valsich vnd beschyft.

- Ja, sus wert nu de werlt bedrogen.
De werlt wert nu to degen beschat,
Alle gude gelt vp den test gesath.
Men münct nye gelt an velen enden,
6930 To degen men nu de münct doet schenden,
Eyn yslic maket vast sin besyft.
Alsus eyn tristen den anderen beschyft.
Wo machmen de meenheyt beth betheen
Wan sus mit der münct, de men nu mach seen?
6935 Kopper wert vor suluer angesath,
Dat mach wol wesen eyn hemelic schath:
Wan men menet, men hebbe eyn loth suluer syn,
So hefft men yn deme gelde nauwe eyn quentyn.
¶ Nye vnde olt mengetmen tohope
6940 Vnde gelt alleyns doch yn deme kope,
Id sy hering, hoppe, fröyt effte frud,
Jodoch moet yd vor sul gaen vth.
Istyc mit falsch to vorlopen begherd,
Nene kopenschop stept recht yn syneme werd.
6945 Salich ane twiuel ys de man,
De sic vor valsch nu höden kan.
Id sy oet, wat war yd yümmer sy,
Al löpt dar mede beschytery.
Wo eyn yslic fines trams möge werden quyb
6950 Altes neen macht em dar an lyth:
Effte he hebbe schyuel been edder galle,
Des achtet men nictes nict mit alle.
Dat ys deme antecrist eyn gud vorloep,
De wert yn valsch doen al synen loep.

Van entecrist. CLI

6955 **E**ntecrist gesellen de varen dar hen,
 Ere selschop ys groet vnde nicht kleen,
 Eyn yslid tan nicht to nauwe to seen.
 De valschen narren sint, de yf meen.



6960 **S**o id mine spröte byr hebbe gedaen
 Van den, de mit valsch vmmen gaen,
 De rechtschuldigen wil yf noch bringen,
 De by deme narren schepe vmmen springen.
 Se bedriegen sif suluen vnd mannigen mede,
 De bögen de hylge schrift an manniger stede,
 6965 Se geuen deme gelouen erst eyne bucht,
 Dat pappren schyp maken se nath vnd vucht,
 Eyn yslid rith dar aff mit walt,
 Dat yd desto myn boorth behalt,

Cij

Van entecrist.

- Vnde nemen roder vnde remen dar van,
6970 Dat yd desto eer móge vnder gaen.
Vele sint yn ereme sinne so floet,
De dünken sîc sîn wykîc genoch,
Dat se vth egener vornufft yn val
De hîlgen schrîft vthleggen al
- 6975 Vnde seplen dar ane vaten doch
Vnd maken mit sîc mennigen droch.
Se doch vth rechten warhastîgen schrîften wol,
Der allenthaluen de werld ys vul,
Mochten sus vnderrichten sîc,
- 6980 Wan se nicht wolden sunderlic
Geseen sijn vor anderen lûden.
Dar mit vorfaret dat schip noch hûden.
Drunkten mógen de wol sîn genant,
Wente se de wârheyt hebben betant
- 6985 Vnd doch dat sulue vmme leren gang
Vnde maken deme narren schepe epneu swang.
Se leren der valschen propheeten lere,
Vor den vnz hûden beth de here,
De anders de schrîft vmme leren,
- 6990 Dan se de hîlge geyst suluen doet leren.
Se holden yn erer hant epne valsche wage
Vnd leggen dar yp na ereme behage,
Maken dat epne swaer, dat ander licht,
Dar mit de geloue epne swatheyt fricht.
- 6995 Sodane doen gode groten hoen.
Nu rôget sîc vast de scorpien.
Van sulken drôgen sprîtt sus vel
De hîlge propheete Gzechiel.

Van entecrist CLII

- De ouertreders heben siċ gesath,
7000 Se sōten deme Antecrist sinen sċat,
Dat he vo vunde vele sċa vor,
Wente sine vār sint ċart by der dōr,
Dat he vele hebbe, de by eme staen
Vnd mit ōm vñ sine valsċeyt gċaen.
- 7005 He fricht der vele vnder sin tċelt.
Wan he vthdelen wert sin gelt,
De meyste deel wert to em lopen,
De he mit ghelde wert to siċ lopen:
De helpen eme denne vñ velen dċyngen
- 7010 De guden van den dagen bringen.
Doċ werden se de lēnċ nicht varen,
En tobriċt geringe sċypp vnde taren.
Wo wol se varen vmmē vnde vñ
Vnde werden de wārheyt maken trum,
- 7015 So wert tolest doċ wārheyt bliuen
Vnde wert ere valsċeyt gānz vordriuen,
De nu vmmē varet vñ alleme stande.
Iċ fruchte dat sċypp tome nimmer to lande.
Sunte Peters sċypp vs vñ deme swand,
- 7020 Iċ fruchte gānz sere den vndergand,
De hūlge gaen dar an to allen tyden,
Id moet vele storm vnde plage lyden.
Gċhar wepnich warheyt men nu leret,
De hūlge sċriffte wert vast vorkeret
- 7025 Vnde anders vele sus vthgeleċht,
Wan se de munt der warheyt seċht.
Merket recht, wen vā ċā dċrepe:
De Antecrist siċ vñ deme groten sċepe

Van entecrist.

- 7080 Vnde hefft sine bôdeschop vthgesant,
Valschert vorkundiget he doch alle lant.
Valsch geloue vnd vele valscher lere
Wassen van dage to dage vo mere.
Der botedrûckere wil yf hyr oet
Gedenken yn deme narren boef,
- 7085 Wente yf hyr vor yn dessem gebuycht
Louede se to vorgetten nicht,
Ick louede on eyn oor an to setten.
Hyr vmmee doe yf en sus to wetten:
Vele bôter werden nu geprent,
- 7040 Id were gud, dat se worden vorbrent.
Nicht dat men se scholde vorbernen alle,
Men vele sint dar manckt yn deme talle,
De werdich sin to werpen ynt fuer,
Doch de Entecristes loue wert nycht dūr.
- 7045 Worden de vorbrant, dat were min syn.
Ja, vele vnrechtes worde vorbrant dar yn.
Van aller erde se nu bôter vp sôten,
Der correctur etlike weynich rôten,
Se trachten alleyne vp ere bathe,
- 7050 De kûmpt ene vaten doch to lathe.
Vp groet beschyt nu vele studeren,
Vele drûcken vnde weynich corrigeren,
Quatlifen achten se to den saken,
So se manneten vmmee manneten maken.
- 7055 Se doen sîck suluen schade vnde schande
Mit sodanen stûcken mennigerhande.
De mach denne dat schyp nicht gedragen,
Se môten an den narren wagen.

Van entecrist CLIII.

- Eyn vslid vorsta my vo recht,
7060 Van watterley ard dit vs gesecht.
He kan der doren kappe nicht vorfaten,
De eynem anderen na wil maken
Vele bôte, der eyn ander hefft vyl,
Dar mede he kumpt vnt narren spyl,
7065 Vnde deyt sus schaden synem gelyc
Vnde menet ane god to werden ryc,
Bringet de guden kunst sus yn den drec
Vnde wert mit willen der lude gec.
Deme suluen yd oef selden wol gept,
7070 De schaden sus sineme geliten deyt.
Wat eyn nicht gerne sus hebben wolde,
Eyneme anderen dat oef nicht doen en scholde.
Desse kunst vs vns van gode gesant
Vnde al der werlde kort worden bekant.
7075 De druckers, de se brufen recht,
Mach wol ere werden to gelecht.
Se sterken mit slyt de hilgen schrift,
Dar mede de geloue noch staende blifft.
Se vormelden den hilgen vorborigen schat,
7080 De vor yn dunterheyt was gesath.
¶ Men eyne ander ard sette yf hir by,
De oef vnmme gaen mit der druckery:
De achten gerechticheyt nicht eyn haer,
Id sy logen edder yd sy ware,
7085 Wat on sus kumpt vor de hande,
Se drucken yd al hen, ya mennige schande,
Se maken nene conscientien mit al.
Desse horen yn Entecristes tal

Van entecrist.

- Vnde sint to malen narhassige wichte,
7080 Se maken de guden kunst to nichte.
¶ De tyd de kumpt nu, merket my!
De Entecrist ys hys harde by!
Dat merket dar by, so yd nu gheyt:
Yp die dinc vnse geloue steyt,
7095 Yp aflát, bóter vnde der leer,
Der men nu ganz nene achtet meer.
Alle schrifft, ya wat yd oef sy,
Entfange wy nu doch de hylgen drúcker.
Alle bóter sint nu hys vor gebracht,
7100 De vormalis vnse vorvadere hebben bedacht:
Der sint so vele nu yn dem tal,
Dat se nictes gelden ouer al
Vnd men er schyn nict achtet meer.
Des geliken yfset oef mit der leer.
7105 So vele der scholen men ne vant
Alfemen nu hefft yn alleme lant:
Dar en ys schyn neen groet stat yp erde,
Dar nict epue hoge schole oef werde.
Dar werden vele gelerder oef yn deme talle,
7110 De achtet men doch nu nictes mit alle.
Sus vorachtet de kunst nu mannych man
Vnde suth se ouer de schulderen an.
De gelerden moten sít seer schamen
Eres lere, eres kledes vnde eres namen.
7115 Men thút de byren nu hys vó,
De gelerden móten achter de dó.
Men spíkt: 'schaw vmme den slurapen!
De díuel beschyt vnz wol mit papen!'

Dan entecrist. CLIIII.

- Dat ys eyn teken, dat de kunst
7120 Nene eer meer hefft, nene leue noch gunst.
Dar mede wert drade aff ghaen de lere,
Wente kunst gespiset wert doch ere,
Vnde wan men er nene ere doet an,
So wert se vorderuen vnde vorghaen.
- 7125 ¶ Aflaet ys oef ganz vuerd,
Weynich dat nu rechtliken begherd.
Al kumpt yd mannigeme vor de dor,
He gheue doch node eyuen pennynck dar vor,
Eer scholde he schelden vnde sloeten
- 7130 Eer he dat verne wörde sloeten,
Vnde wert doch dar to komen vaten,
Dat yd em vorder ys wente to Aken.
¶ Mit böken, mit der lere vnd mit aflād
Geliē yd vnſ h̄y mede ghad
- 7135 Alze yd ghinc den yōden, doe se hadden noet
Vnd god ene gaff dat hemmelsche broet:
Se vorachtent to lesten
Vnde entfengent ius yn vndanckbarheyt.
Alfus vorachtet oef nu mannich goet
- 7140 Bōter, lere vnde aflāt oef:
Dar wil mannich nu by ganz node
Vndewalgerenalzedeyōden vordeme hemmelschen
Dar vth neme yf eyn bericht: (brode.
Nu steyt de geloue recht so eyn licht,
- 7145 Wan dat wil ganz vnuaren h̄yn
So gyfft yd erst eyuen glanz vnde schyn,
Dat yf sekerliken wol sprekten mach:
Nu nalet sīc gewisse de yūngeste dach.

Warheyt vorzwigen.

7150 Synt men dat licht der gnaden voracht,
So wert yd draden gang werden nacht.
Dat schyp des gelouen den bodem vast vmmeterd,
Wente gud wert voracht vnde quaed gelerd.
De desse drie vorgesechten stücke vorachten,
Dar wil der narren kappe wol by benachten.

¶ Warheyt to vorzwigen.

7155 ¶ De doch leefftosen vnd drauwe word
De warheyt settet an eyen ord
Vnde spricht: 'Placebo' dat yslied gern hord,
De kloppet vast vor Entecristes port.



Warheyt vorſwigen. CLV

- 7160 **D**e ys eyn narre, dede wert vorſtozt
Vnde ſwicht de warheyt vmmē draw wort,
Dat he de wyſheyt ſchal vorlaen
Vnde ſo den wech der dozheyt gaen,
Denket nicht, dat god to aller fryſt
Dem by ſtept, de yn warheyt yſt.
- 7165 De alle tydt yn warheyt bliſt,
Gheringe ſine vpende de van ſiā driſt.
Hadde Jonas by tyd de warheyt bericht,
De vyſch hadde ōn vorſloten nicht.
Helyas behelt mit warheyt pryſ,
7170 Dar vmmē voer he ynt paradyſ.
Der narren loſſ Joannes vorſmade,
Dar vmmē entſendē he de groten guade,
Dat he den hemmel ſach ſtaen open,
Do ſiā Chriſtus van em leeth dopen.
- 7175 To ſtraffen eyne mit leeſlicheyt
Is eyn teken der mildicheyt.
Eyn wyſman leth ſiā gerne ſtraffen,
Eyn narre alle tyd dar vegen doet klaſſen.
Dorch ghaue mannich de warheyt ſwicht,
7180 Der narren kappe ſo an ſiā tricht.
Eyn wiſe ſchal dorch warheyt ſteruen,
So mach he warheyt yn ewicheyt eruen.
Daniel heſt Baltazar warheyt vormelt
Vnd vorſmade to nemen ghaue vnde gheldt.
- 7185 De engel hynderde Balaam
Dar vmmē, dat he de ghaue nam:
Sine worde wōiden vmmē wend
Vnde ſpraek, dat he nicht hadde gemeent.

Warheyt to vorſwigen.

- ¶ Twey dinge kan men nicht verhūden,
7190 Se werden bekant ſus velen lūden,
Men dat dūdde blyfft yn ewicheyt.
Dat erſte: de ſtat de vp deme berge ſtept.
Dat ander ys eyn narre eſſte eyn door:
Ja de ſteckt alle tyd de oren hyr vor,
7195 Jo meer men ōne vorhōget vnde erdt,
Jo meer werden ſine werken vorterd.
Secht men ōm van den ewigen dagen,
Ja he wil doch vp den narren wagen.
Wil em yemant leren warheyt,
7200 So bruket he yn tome doch narheyt,
He wil de wārheyt nūmmer merken,
Spiakt: 'wultu prediken, ghā yn de terten!
Dat dūdde, dat nicht to verhūden ſtept,
Dat ys wārheyt, de blyfft yn ewicheyt.
7205 Der narren froude ys ſpot vnde ſchānde,
Warheyt blyfft ewichliten ſtaende.
¶ De wile yf dit ſchyp ſus richte de an,
Is my vaken geuen to vorſtaen,
Jā ſcholde de wārheyt yo wat behūden
7210 Vnde nicht ſus to grunde vth dūden
Vnde ſcholde deſſem ſchepe maken eyne laruen
Vnde nicht ſo openbar dat varwen
Vnde ſcholdet nicht tymmeren van efem holt,
Men van linden, yd wōrde doch wol ſtolt.
7215 Se meenden, yf ſcholde yd beth gloſieren
Vnd nicht ſus mennigen hyr mede vorneren,
Yd dat ōr narheyt nicht wōrde vormelt,
Wolden ſe mit my yd der narren velt,

Warheyt vorzwigen. CLVI

7220 **I**ck scholde der warheyt vnde yderen man
Eyne wassene neze setten an.

Desse rad dichte my vo nicht gud wesen,
Ick leetbe desse narren eer vorzresen.

Wan yf my hadde keret dar an,
So moeste yf by den groten narren staen.

7225 **V**alscheyt wil de here van sicc driuen,
Warheyt schal ewichliken bliuen.

Hynderen dat gude.

De hoiet vp des diuuels plan vnde yn sin perck,
De hynderen doet eyn gud werck.

Dat ys eynes groten narren werck,

7230 **D**e ys to vndogeden oet gerne sterck.



Hynderen dat gude

- D**e ys eyn narre yn finer hud,
De hinderen wil eynes anderen gud
Vnd sūth gerne, dat eyn ander sy
Em gelick vnde stede yn der narren by,
7235 Wente alle tyd haten sus de dozen
De de mit guden dingen sin vorwozen.
Eyn rechter dor nimpt gerne war,
Dat eyn ander vo sy em gelick eyn nar.
Wan men sūth epnen, de dar wil
7240 Recht doen vnd sin yn wyshheit stpl,
So spriktmen: 'see vmmē dessen kliser!
He wil nu syn eyn tartūser
Vnd wil vortwivelen gang v̄p god.
Sin wesent ys doch man eyn spot.
7245 Wy menen euen also wol erweruen,
Dat god vn̄s leth yn gnaden steruen
Alze he, wo wol he de werlt vorzaket,
Vp sinen kneen de nacht bedet vnde waket.
He wil vasten vnde kellen buwen,
7250 He gedōr wer god edder der werlt truwen.
God hefft vn̄s nicht dar vmmē geschapen,
Dat wy schōlen werden mōnnete edder papen
Vnde sus vn̄s der werlde entslaen.
Wy dōnen neen kloster kleet nemen an
7255 Noch kappe, se hebben dan oren vnde schellen of.
Schauwe vmmē den narren vnde den goet!
He mochte noch vele gudes sus doen
In der werlde vnd hebben vele groteren loen,
Dan dat he dar licht recht so eyn swyn
7260 Vnde mestet sīc yn der kellen syn.

Hynderen dat gud CLVII

- Nene fröude noch tydörtinge hefft he meer
Vnde licht dar gelyc alzo eyn deer.
Wan wy so deden effte yderman,
We scholde mit der werld denne vmmen ghan?
- 7265 We wolde de werld denne vorbat meren?
We wolde de lüde wise vnd leren?
Nicht menet effte wil dat god de here,
Dat men siç sus van der werlde tere
Vnde vp siç suluen alleyne hebbe acht.
- 7270 Solte rede doen narren dach vnde nacht,
De yn der werld hebben al ör deyl,
Des söten se nicht der selen heyl.
Hör to! werestu doch wyß vnd floet,
Id weren denne noch narren genoch.
- 7275 Wan du schoen haddest mönnetes geberde,
Jo weren der narren genoch vp erde.
Wan eyn yderman were din gelyc,
Id en were neen minsche yn dem hemmelryc.
Wan du doch werest eyn wizic geselle,
- 7280 Id sören doch en noch sus yn de helle.
Wan eyn die edder veer selen hebde,
So mochte he eyne setten yn de wedde,
Auer so yc hebbe eyne alleyne,
So moet yc soerge hebben vmmen de eyne.
- 7285 Wan yslic eyne wolde wol vorwaren,
Weynich scholden dan ynt narren schyp faren.
Dede hyndert eyn gudwerc vnde dat voracht,
De ys eyn narre beyde dach vnde nacht,
Gelikent deme düuel yn velen stücken,
- 7290 De alle tyd bruket der suluen nücken.

D

Van vorsumenisse gud

De diecht oef recht der narren flept,
De vp deme wege der salicheyt
Votraget vnde dar stille ane stept.
He ys eyn narre oef wor he ghept.



7295 **D**o was gesloten des hemmels dor,
Dode.v. dullen punkfrowen quemen darvor,
Se hadden ere lampen nicht wol bereept,
So yn deme euangelio geschreuen stept.
Se spieten vüste: 'here! here!
7300 Laet vnß yn!' vnde se beden sere.
De here sprac: 'des spd bericht:
Dorwar, yd en tenne yuwer nicht.'
De ys eyn narre dach vnde nacht,
De dit nicht flytich ouertracht

- 7305 Vnd sluyet so hen vnd traget vor,
Wente om de doet kumpt vor de dō:
He ys denne schuldich vnde hefft vele borget
Vnd hefft syne lampen nicht wol besorget
Mit oly, dar by wert vorstaen
- 7310 Gude werke, de he scholde hebben gedaen.
So moet he horen dat strenge wort,
Dat mannich narre rede heft gehord
Van deme heren, des syd bericht:
'Dorwar, yf en tenne diner nicht.'
- 7315 De denne wil bidden edder karmen,
Nicht wert god sic denne erbarmen,
De tyd der gnaden ys dan wech gesloten
Vnde de porte des hemmels vast gesloten.
De mach wol syn eyn unwikig doer,
- 7320 De totumstige tyd nicht bedentet vor.
Selden thūt de der narren kappe aff
Vnde blyfft eyn narre wente yn syn grass.

¶ Van loen der wysheyt.

- ¶ Tor vorderen hant de trone slept,
De kappe tor lichterem syden bereypt.
- 7325 De trone dat ys de salicheyt,
De kappe ys der doeren slept.

DEde ys na der werlde wys,
Vor gode de eyn gea geachtet ys,
Men dat ys geheten rechte wysheyt,
7330 Dar mede men tricht de salicheyt.

Dij

Van loen der wysheyt.



Na groter kunst stelt mannich dor,
Wo he draden werde meyster, doctor,
Dat men en holde alze der werlde licht,
Vnde kan doch betrachten nicht,
7385 Wo he de rechten kunst sus lere,
Mit der he to deme hemmel lere.
Vele menen to syn vp rechte me wege,
De doch vorerren an deme stege:
Wan he en schoen begrepen haet,
7340 Denne vaten by wege dar aff ghaet.
Hercules vorleth wollust yn siner vōget
Vnde toef vth dōget, des wart he vorhōget,
Dat beste settede he vor an,
Wo wol he was eyn heydensch man.
7345 Men wy heten cristen minschen al,
Holden vus doch yn der narren tal

Van loen der wysheyt. CLIX

- Und wanderen so blintlich yn der nacht
Und hebben des rechten wegēs nene acht.
De rechte wech gysst de guldene trone,
7850 Der narren wech eine kappe mit bone,
De bindt on yn de grote hellschen pyn,
Dar de narren ane tal ewich mōten syn.
To spade ruwe, to spade taß,
Do de worst gegetten was.
- 7855 ¶ God de alle dinct recht erkent,
Best vns van leue de wysheyt to troste gesent.
De heft an sīc rechte wysheyt,
De godes willen weet vnde deyt.
De rechten wysheyt ganß to grunde
- 7860 Syndet nemant hyr to nener stunde
Ger he kumpt ynt rechte lant,
Dar de wysheyt vns ys vth gesant.
So we dar leret alzodane kunst,
Dar he mede kumpt yn godes gunst,
- 7865 De heft rechte wysheyt ane tal.
Desse hebben gehat de hilgen al.
De sodane wysheyt hebben gheleert,
De werden ewich gelick den hilgen gheert.
Men ander wysheyt, segge yt yn wārheyt,
- 7870 Is vor gode bōze vordwalede narrisheyt.
De wert recht werltlike floetheyt genōmet,
De sulue manningen narren vordōmet.
Werltlike floetheyt vnde werltlike list
Dorheyt vor gode geachtet yst.
- 7875 De dar mede vnmē geyt alle tyd,
Wert der narren kappe nūmmer quyd.

D iij

Sluraffen schyp.

I Gude lere holt mannich vor tant
Vnde varet alzo yn Sluraffen lant.
Se sparen nicht wer see edder sant,
7380 Wodoch die reyse ys nictes bewant.



W I Sluraffen sint nicht narren alleyn,
Wy hebben vele broedere groet vnde kleyn
In velen landen ouer al,
Ane ende ys vnser narren tal.
7385 Wy varen vmme dorch see vnde sant
Van Narrenban yn Sluraffen lant,
Dar na wille wy na Muntflaschon
Vnde yn dat lant to Narragon.
Sus vare wy vmme dach vnde nacht,
7390 Vp wyshheit vnser neen hefft acht.

- Mit vns sint oet vele andere kumpanen,
 Alze drauanten vnde oet curtisanen
 Vnde varen mit vns vp gewyn
 Ane sorge, voruufft, wyfshet vnde syn.
 7395 Narheyt wert by vns nicht gespard
 Vnde doen vorwar eyne sochlyfte vart.
 Neen achtet roder, tauwe effte compass
 Noch den vmmeloep van deme stunde glas,
 Dar van dat schyp hefft groten dwand,
 7400 Cobiaet vnde tricht den vndergand.
 Mandt de Syrenen seghel wy hen,
 Entslapen so vnde vordrinten den:
 Wan wy eres sanges achten vnde horen
 So moet vnse schyp breen vnde schoren.
 7405 ¶ Se sint oet narren altomael
 Vnde horen mit yn der Sluraffen thal,
 De yn erredom vnde twpuel gaen
 Vnde vnsem gelouen wedderstaen
 Vnde godes statholder vorachten,
 7410 Dat se sin geboth vnd ban nicht achten.
 Sunte Peter vnde alle sine natomen
 Hebben den slotel van gode nomen:
 Wat se lösen effte bynden to allen stunden,
 Dat blyfft ewich gelozet effte bunden.
 7415 Eyn narre ys, de hys wedder streuet.
 De ys wijs, de yn eyntfalt leuet.
 ¶ De horen oet yn der Sluraffen tal,
 De vpedet eynes anderen val
 Vnde vorwyt em so syn gebiect
 7420 Vnd licht doch suluen yn deme diect.

Sluraffen schyp.

Dachte eyn pslic, wat he heeft gedaen,
He lethe my wol yn freden ghaen.

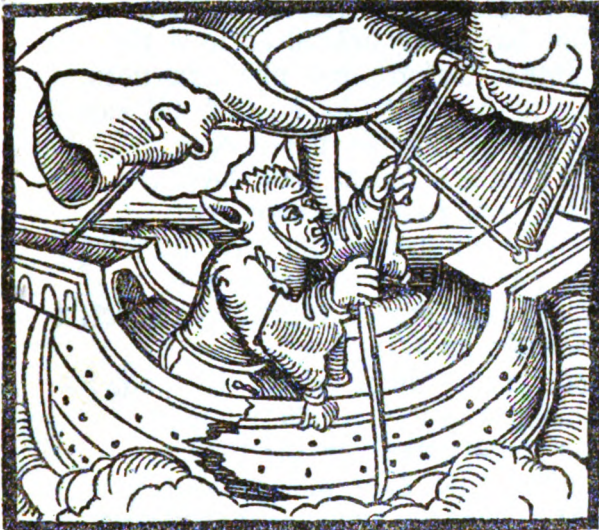
- ¶ De Sluraffen sint noch mannigerhande.
Ere schyp quam eyus yn desse lande
7425 Vnde leeth der narren by: so vele bliuen,
Dat men se nicht wol kan vordriuen,
Doch mochtmen vp se denne wol denken
In der flax arne, dat flax mit en senten,
Wente Sluraffen sint gerne groue knodast,
7480 Se scholden dat flax nedderdrücken vast.
In Westfalen vnde oet yn Sassen,
Dar vele flasses plecht to wassen,
Dar plegen de megede lude to singen,
Wan se dat flax yn de rötthe bringen,
7435 Se plegen dat deepe ynt water to senden.
Denne mochten se der Sluraffen denken.
Doch scholden se ane hülpe mit nenen dingen
De Sluraffen sus to bade bringen:
Begunde men etlike so to dopen,
7440 De anderen scholden draden to schepe lopen.
¶ Weld narre vele sus plecht to hassen,
Mit speyen worden mannigen doet straffen
Vnde nicht meyft straffet sin eygen gebied,
De ys eyn narre, eyn dor vnde eyn geet.

¶ Vngesal nicht affwenden.

Vngeual nicht aff
wenden

CLXI.

7445 **V**ngeual kumpt mannigen vp de hant,
Best doch nenen boden dar na gesant.
Eyn wise yd beth affwenden tant.
Dar van spricht hy: Sebastianus Brant.



7450 **U**ngelücke mannich nicht gerne lyd
Vnde ringet dar na doch alle tyd.
Dar vmmē ys nicht wunder dar an,
Efte om dat schyp würde vnder gan.
Eft ycht eyn vngelücke ys sus kleyn,
So kumpt yd doch selden alleyn,
7455 Wente na der olden spröte vnde sage
Vngelücke vnde dree wasset alle dage.
Men schal eyn kleyn vnlücke affwenden,
Yd dat neen gröter sus tome ton henden.

¶

Ungeual nycht affwenden.

- De ys eyn narre, de anders deyt.
7460 Eyn kleyne nicht lange alleyne slept.
Kumpt dy quaet to, wat yd oef sy,
Trachte, dat neen arger tome dar by.
Kantstu, so môte deme kleynen gerade,
So tricht dat grote nene stede so drade.
7465 Den ansand schalmen mit spyd affwenden,
Men weeth nicht, wo de vlgand wil enden.
De wisen gaen om sus vnder ogen,
Woz se pummer tonen vnde mögen.
Eyn narre eyn kleyne geringe acht,
7470 Wente dat eyn grötter om wert gebracht.
Mit namynde de wise seghelen lerd,
Eyn narre hefft draden eyn schyp vmmeterd.
De wise holt yn siner hant
Dat roder vnde kumpt lichtlic to land,
7475 Eyn narre vorsteyt sic nicht yd soer,
Des nimpt he vaken eyn gruntroz.
Eyn wyfman sic vnde andere voret,
Eyn geet vorderuet, vnde mannigen storet.
De wise ys eyn gud leydesman,
7480 Eyn dore mennigen vorderuen kan.
Bele bytyden eyne kleyne wunde,
Yd dat se nicht vpllichte vule to grunde.
De wise andendat sine nutticheyt,
Men deme narren volget schande, schade vnd leyt.

Quat ſpreken vꝝ dath gude. CLXII

7485 **I** Mannich narre de richtet vth yderman,
De ſine egen kappe nicht vth theen kan.
De henget der tatten de ſchellen an
Vnd wil des doch nene wörde han.



7490 **U** Ele ſint, de hebben fröude dar aff,
Dat yf vele narren gefammelt haaff,
Vnd nimpt dar by epne nütte leer,
Wo he ſit van der narheyt teer.
Dar yegen ys yd manigeme leyt,
Dat yf eme hebbe geſecht warheyt,
7495 Vnd gedör dat openbär ſpreken nicht,
Doch ſcheldet he nidiſliä dit gedicht
Vnde henget der tatten de ſchellen an,
De öm vꝝ beyden oren ſtaen.

Etij

Quaet spreken vp dat gude

- Warheyt en wil he horen nicht gern
7500 Vnd wil der narren kappe nicht entbern,
Sprickt van my: 'va wat bringet he dar her?
He schrifft vns men eyne narren meer.
Dat godelmanneten kan anders nicht schriuen,
Dan sus mit narren sine tyd vordriuen,
7505 Vnd hefft doch neen genuth dar van.
He scholde mit sinen rechten ymme gaen,
Dar mit gelt winnen vnde soken,
Dat mochte om meer bringen yn de token.'
Go deme spreke vt: 'o narre, beyde my,
7510 Dat ik de kappe wat schudde dy,
So wil vt dy eyn antwort geuen.
Ik kenne dy wol, du kumpst my euen.
Du bist der suluen narren eyn,
De vp dat gelt hebben acht alleyn.
7515 Sus hefft de nyth dy so beseten,
Dattu dy suluest hefft gang vorgetten.
An dineme antlaet suth yderman,
Nenen sultu vcht sus frolich an.
Du deyft alze eyn hant, dede grynd,
7520 Vorgunst dat my de sonne beschynd.
So du min gelucke nicht machst wenden,
Woldestu dit gedicht gern schenden,
Dat vt mit arbeide to samende hebbe bracht
Vnd dy eyne grote kappe gedacht.
7525 De duntet dy noch sin to eng.
Ik weeth, dat dy din scho doet dweng.
Dat kanstu na dinem willen nicht fern.
Du nemeft noch wol eyn kappe gern.'

Spreken vpt gude. CLXIII.

- 7530 Siner egen worde mannich sus entgeldet,
Dar mit sine narheyt he suluen meldet.
Nicht gerne lydhet eyn rüderich perb,
Dat yd vnnne her gewisschet wert.
Werpet men mancht vele hunde eyn been,
So schryet de gedropen wert alleyn.
- 7535 Gewisse wüste yf yd wol to vören,
Dat my sus straffen worden de doren
Vnde meneden, yd stunde my nicht to,
Dat yf de narren straffe alzo.
Sodan narrenboef wert mannich kopen,
- 7540 De des nicht begbert, de late yd loyen.
Mannich hÿr vth doch wyshheit lerd,
Men eyn narre selden wyshheit begberd.
De wesen wil der narrentappe quyd,
De kope dit boef vnde lese mit slyd.
- 7545 Wil he mit slyd hÿr ynne seen,
So mach he leren de kappe aff theen.
Ic suluen hebbe lange getogen dar an
Vnd wil my doch nicht gang affgan.
Dede strasset, dat he nicht vorstad,
- 7550 De kope dit boef, dat ys min rad.
Eyn yslid wes he sid vorsteyd,
To deme sine leue vnde neging hen gheyt.
De der warheyt wedder spreken gedar,
So wysh wil sin, de ys eyn narre.

Dan dīssches vntucht.

7555 **I** Jā meende to hebben de narren al,
Nu vynde yf noch epnen groten tal.
Vntucht des dīssches yf setten schal.
Desse wise yf hen yn den kostal.



7560 **D**esse narren mōten oet al mede.
Ja de kostal were dī rechte stede,
Wan men se dar noch kunde lyden.
Se syn sere groff to allen tyden.
Hadde yf se nu gangh ouer seen,
En were seter vurecht gescheen,
7565 Se hadden my holden yn voracht,
Hadde yf se nicht mit gebracht

Difches vntucht. CLXIII.

In dit boef vnde so vorgetten,
Wil yf se by den ende setten,
Ere narheyt eyn deel openbaren.

7570 Se willen doch mit ynt narrenfchyp varen.

De fchipper ys eyn felken gaff,
Soet etlike narren vor ballaft.
Men derf nicht wanderen vele mile,
Yp to foeten fodane groue kyle,

7575 De by den diffch narren fynt,
Vnuomuffich fo eyn offe effte rint.
Ere narren kappe behövet lange oren,
Men kennet fe draden, fo gy by horen.
By fint vele by vns, see vmmel

7580 Wo vele der thal ys vnde de fomme,
Dat mach yf eyns by namals reken,
Nu wil my fere der tyd entbreken.

¶ Etlike ere hende waffchen vorgeten,
Wan fe to diffche willen gaen ethen.

7585 ¶ Etlike fin oet van den vnuyptien,
Se gaen yn sodan ftede fitten,
Dar eyn ander werdiger to were,
Dem fe fus beden kleine ere,
Möten vaken lyden wörde vnd bede:

7590 'Rükte wat nedder to beffer ftede!
De fchande lydet he denne mit recht,
So de here yn deme euangelio fecht.

¶ God de here gyfft vns ynt gemeen
Alle gud, ya groet vnde kleyn.

¶ iiiij

Van dishes vntucht

- 7595 He ys eyn narre, de dit vorghet,
Wan he to disse sîc heft geset,
Gode denne sus dantet nicht.
De mach wol sîn eyn armer wicht,
Nicht ersten de sypse benedyet,
7600 So eyn swyn sîc toz freterpe slyet.
Gode horet erst dancknamicheyt vor,
Deystu dit nicht, du bist eyn dor.
Les eyn Pater noster, kanstu nicht meer,
Wente alle gud gyfft vnß god de heer.
7605 Dankestu om nicht hÿr vmme mit slyd,
He vorgeth diner wedder eyn ander tyd.

- ¶ He ys eyn narre, eyn grouer gast,
De sus erst yn de schottelen tast,
Vodert sîc suluen erst mit truwen
7610 Vor anderen gesten, heren vnde fruwen,
Holdet yd sus vor groet gelucke,
Tastet ouer na dem besten stucke,
Dat denne om vaten vallet dar neder
Vppet dischlaten este yd de kleder,
7615 Dar he sîc sus nicht vor en hoddde,
Sreth hastich, sluckt so eyn roddde.
Wil he mofserpe mit lepelen supen,
Nimpt he seer vul yn eyneme hupen,
De munt he bouen der schottelen halt,
7620 Wat om vth ouer de lyppen valt,
Sus nicht alle tome to sypde.
Desse horet yn der grouen narren gylde.
Blyfft om vmme de munt, wo weynich yd sy,

Van vette besleuen effte van bry,
 7625 **Wisschet** nicht erst sine mulen syn,
Drinket so van deme beer vnde wyu,
Dat dat fette bouen yn deme bedere swimpt.
Eyn ander dit vor grote walgeringe nimpt.

I Id hefft oet mannich narre de wyse,
 7630 **Wan** he yn deme munde kauwet de spise,
Drinket denne oet gelpt eyneme dwaze,
Maet soppen yn deme beder este glaze.
Kumpt om sus spise vth deme munde,
Dat sletet yn deme beder este gheyt to grunde.

7635 **Hofset**, puffed yn vnuornuft,
Dat yd ouer spise vnde gediente stufft,
Puffet vnde blest oet sus dar yn
Aezedropel, seuert oet ouer den tyn,
Dat kan he nicht so nouwe denne maken.

7640 **He** wil oet spieren van velen saken:
Ja, so wan he de spise nuttet,
He spricht, eynen anderen vnder ogen spruttet.
Sith hyr vnd dar vume alze de apen,
Wo yd yn den winkelen ys geschapen.

7645 **Alze** eyn swyn smaket he smact smact,
Sillet de wile vul den drea saet,
Mit deme munde so eyn swyn sus smaket.
Vntuchtige dinge he spricht vnde suaket.

He wil vele seggen, vo vnutte waschen,
 7650 **Dat** klinget alze roodrea yn der tasschen.
Mit slyte doet he sta dar hen teren,
Wo he vele spise moge vorteren,

Van diſches vntucht

- Drintet oef nicht deſto myn
Negen duuen tōge, eyn babbert ys de ſin.
7665 Dat he vor eynen kleynen draud reſent.
Sin gelaet, ſittent vnde ſprekent
Leth deſſem narren altes nicht.
Noch menet ſodanen armen wicht,
Neen an dem diſſche ſy ſyn gelyd,
7660 In hōueſcher tucht holt ſe ſiā vrd:
Dat heſt de geſ doch nye geleret
Vnde ys yn aller tucht vorkeret.
Wan denne de narre ys duntken vul,
He ſchryet alze eyn dede heſt den ſchul,
7665 Na om moet hōren yderman,
Dat he vele babbelen vnde ſweken kan.
He ſpriakt van ſpringen, vechten vnde ſteken,
Andere leth he neen wort vthſpreken,
Leth wint vthgaen tor lughteren dōr,
7670 Schudet vnde ſuudet ſus achter vnde vor,
Achterredet mennigen guden geſellen,
Neen ander wyſheyt kan he vortellen.

- ¶ He ys eyn narre, ya vp min eyd,
De by deme diſch ſiā ſchrobbet vnde fleyt.
7675 Wan he ſiā ſus begynnet to ſchrubben,
Stōth de ſeſſōtelind van der krubben,
De he ſus dar ſulueſt ſocht.
Sodan narre altes nicht en docht.
He betafſtet vaken ſin achterport
7680 Vnde grypt denne oef tor ſpiſe vort.

Dishes ontucht. CLXVI.

¶ Se sint oet narren vnt gemeyn,
De drie nezen maten reyne
By deme dische, prustet vnd gyschet,
Sic denne yn deme dischlaken wisschet,
7685 De sic oet so weynich schemet,
Sinen nezedrop mit der hant affnemet
Vnd wisschet an den disch tot stede:
So syt eyn ander mit sineme klede,
Vnwetten kleuet dat dar an,
7690 De van Speygelberge möten denne mit gaen.

Eyn narre ys, wan he wat secht,
Sic denne vp de taffelen lecht
Mit eynem ellenbogen effte twey.
De narheyt ys sus mannigerley:
7695 Beweget den disch sus ane noet,
Sus triecht de kanne vaten eyneu stot,
Krose, glesse vallen vm.
De narre nimpt sus vele rum,
So yt dat rechte merken kan,
7700 Twey ander leten sic nōgen dar an.

¶ Dar ys oet eyn narre, heth Smuddepot,
Sith by deme dische alze ein soth,
Keyne tucht hefft he nicht gelert,
Dat broet he saluet vnde smert
7705 Betere, slope effte wat yd sy
Mit smutzigen henden van vette, van by.
¶ Elke sic by dem disch bewisen
Vnde sic an grote drinke prisen,

Dan diſſches vntucht.

- Eynen fruntliken diund deme anderen to,
7710 Supt grote tōge, ya alze eyne to.
Deſſe kan den beſer vmmē kerē
Vnde menet den anderen dar mit to eren.
Wes dar yn bliſt, kumpt yn den dreef.
Sodan ſpildinge deyt nu manniſch ged.
7715 Deſſer diſch narren der ys ſo vpl,
Iā ſe byr al nicht ſetten wil.
Wan yā doch deſſe narren alle kende,
So wūrdet eyne ſere lange legende.
De ſchipper kan ſe eyn mael nicht ſōren
7720 Alle de yn deſſe narheyt hōren.

- ¶ De leſten van deſſen, hir oet wilt weſen,
Nicht na ethen dat Gratiās lezen.
De ſus dat gratiās nicht heſt gelerd,
Gode mit eynem Pater noſter nicht erth.
7725 Sodan vndand ys to malen quaet,
Gode nicht danket vor alle woldaet
De he vns gyſt vnd alle dage ſendet.
Byr mit hebbe yā deſſen diſch narren endet.

¶ Byr na volghen de vaſtel-
auendes doren.

Vastelauens doren. CLXVII

7730 **V**ele sint, de noch ynt narrenschyp hōren,
Komen nicht vele dar van to vōren,
Se hebben narheyt vtherkoren,
Dat sint de vastelauendes doren.



7755 **E**nne sūnderliten narren bringe yf hpr vor,
Dat ys to malen eyn vntydich dor.
Wan de hilge tyd wil an ghan,
So thūt he erst de narren tappe an,
Sin antlāt he smeret, vorwandelt.
Wat desse vastelauendes gheet oet handelt,
Is doch sus aller grossheyt vul:
7740 **M**aket sic willigen suluen dul,
Dwalet so hen nacht vnde dach,

Van vastelauendes doren

- Bindert oet andere so vele he mach,
De dessen narren sus angapen.
He schonet wer monneten edder papen,
7745 Oet nicht de hylgen wpeden stede,
Vorstriet mannigeme yn sinem bede,
De geet doch de terten löpt,
He springet, baldert vnd röpt,
Vorstriet vaten singen vnde lesen:
7760 Dit schal al gud vastelauendes spyl wesen.
He spiet den slöperdoet frume Margarete:
Se wolde vele leuer, dat he dat lete.
He löpt sus hen yn deme sus
Vnde slept de neze yn mannich hus.
7755 So gheyt he denne oet manck de löte
Vnde halet alzo vette slöte,
Köteten, braden, wat yd sy,
Vnd prijet also oet fretery,
Menen, yd sy eyn spner helt,
7760 Schenten om vaten, ya ane ghelt.
He kan dat suluen alzo wachten,
Menet, men schal sine narheyt achten,
Schal on nicht kennen sus ynt best
Vnd meldet vaten sck suluen ynt lest.
7765 Sodan vastelauendes geet vaten menet,
He hebbe den pryß vnde frank vordenet,
Wan he de veer dorendage sus vriet,
Mit sodan grouer narheyt kryet.
Eyn ander vastelauendes narre oet ys,
7770 Menet to hebben den frank vnd pryß,
He begynnet denne oet mit to dullen.

Vastelauens dozen. CLXVIII

- Deffen kanmen mit freterpe nicht fullen:
Kunde he to lyte vp ethen eyn schaep,
Ja dar vor neme he neuen slaep,
7775 Mochte he so vele freten he wolde,
Dat om de vasten nicht hungeren scholde.
He schith, he fryth, he swelget, he drinct
Vnd vallet oet vaten, dat he hindt,
Van velem freten wert vaten frand,
7780 Moet denne doch fasten an sinen dand.
Wor schal yf hen mit dessem dozen?
De schipper mach on vor ballast foren.
¶ Vele ander vastelauent narren sint,
Desse mach yf heten des diuels tint:
7785 Se sint deme diuel sere gelick,
Ja yn aller schande vnd vntucht rpf.
Dit ys to malen eyn vntuchtich dor,
Weeth he schande, de moet hir vor,
In sinen worden andere voracht.
7790 De diuel hefft dessen narren gebracht.
He matet syf to, desse vntuchtige selle,
Recht efft so he queme vth der helle.
Wor meyft vntucht vnde schande ys,
Dar wil he vor sin yn der spyf.
7795 De schipper nimpt fracht vnd loen
Vnde foret de narren to Narragon.
Wolde sic de schipper desses narren schemen,
Nicht on mit ynt narrenschyp nemen
Vor ballast effte vor topmans gud,
7800 He mach on hengen tom robergate vth,
Dat he sus den narren na slepe

Dan vastelauendes dozen

- Unde volgen so sijn dem narren schepe.
¶ Eyn anderen vastelauent narren id fant,
De holt de hilgen vasten vor tant,
7805 He mach nene vasten horen nomen,
Men wor men wil slömen vnd dömen,
Spelen, larden edder sus tom dank,
He menet to frigen den pryß vnde frank,
Dar ys he deme düuel to behage
7810 De nacht al vth wente to deme dage.
Predeten, lesen, singen, mōnneke, papen,
Dessen godes denst se alle vorflapen,
Dar vp hebben se gar flene acht,
Slapen des dages vnde waten de nacht.
7815 Hebben se die edder veerlepe vrsch
Vp der taffelen effte vp deme disch,
Dar an ys des nicht genoch:
So kumpt eyn narre, de nicht en doch,
Hefft eynen besegelden botter breeff,
7820 Dat dünket den narren al wesen leeff.
He gyfft on orloff sus wol bedacht
Unde spritt: 'de breeff hefft vulemacht
Botter to eten mit braden vnde soden.
In dessem breue ys fasten vorboden.'
7825 De narre dem breue meer louen gyft
Wan der gancken heelen hilgen schrift.
Den brief hefft he verne halet,
Dar to mit velem gelbe betalet
To Sludup yn ouerlant
7830 Ouer steenbrügge vnde ouer sant.
Sus holden de narren der vasten collacien.

Vastelauens dozen. CLXIX

Wil yemant spreten van Christus passien
Edder sus van godes denst edder bicht,
Desse denet yn dien orden nicht.

7855 Sine bicht der narre so lange vortbūt,
Wente dat men de hōlten floeten lūth,
Oef de eper vnde de sladen wpet,
De waddeten van deme eper keze spet:
So kumpt desse seer arme dor

7840 Vnde sticht de narren oren hpr vor,
He sūth, dat andere gaen tor bicht:
Weret neen passchen, he queme nicht.
To dessen dingen ys he seer swar:

7845 Mochte he dar mit noch tōgeren eyn yar,
Dat scholde om de tid vele baten,
Wolde denne eynen guden komen laten,
Ja he gynge leuer tom heer effte wyn
Edder sus to Mōyslind edder Bennin.
Sastelauent ys om noch yn deme koppe,

7850 Oef heer vnde wyn yn deme kroppe.
Sethe he mandt vyff narren effte theyne,
Dar hefft he sus dat wort alleyne,
He kan dar vele schande vortellen
Van narren vnd oef van sinen gesellen.

7855 Men wan he sus eynus kumpt tor bicht,
Van sūd suluen weeth he denne altes nicht,
Dar scholde denne recht othmoet wesen:
De lectie hefft he nicht leren lesen.

Andere weeth he vele to richten,
7860 Van sūd suluen kan he denne nicht vele bichten.
Sprittmen van anderen vhteswat quaet,

¶

Dan vastelauendes dozen.

- Dar gyfft he to sinen narren raet,
Siner eppen vndaet sîc berômet,
Den anderen he richtet vnd vordômet,
7865 Sprickt vaten van deme buten breues:
'Ja dat ys eyn schelm, eyn stûcke deues.'
He weeth van velen wes to seggen,
Isset quaet, he kan dar wes to leggen.
Sragetmen ðn, eppen yderen he kent,
7870 Denne he dat argeste alle tyd vore went.
Sraget de bichtfader dessen eyn kleen:
'Segge van dy suluen, wat bistu vor eyn?'
Denne weet he nicht vele to spreten,
Men anderer gebriet weet he to reken.
7875 Merke, du geef, wilt recht vorstaen:
Wattu suluen bist vnd hefft gedaen,
Dar van wil god dy fragen al gewyff,
Nicht van anderen, wat eyn yslid ys.
Du most sus gode rezenschop geuen
7880 Vor alle dine wôrde, werke vnd leuen.

- ¶ Wan ðn denne sus de bichtfader lerth,
Gar weynich he sîc dar an lerth,
Is fro dat he kumpt dar van.
Sus lerth ðn denne de bichtfader gan
7885 Mit absolutien vnde bote kleen,
Wilt helpen, dat leet de bichtfader scheen,
Eft sine bicht sy wol bewent.
By mit geyt he tom hilgen sacrament,
Nicht van leue, men van dwange.
7890 De hilge passche dach wert ðm to lange.

Vastelauens dozen. CLXX.

Doch bliffst desse ynnicheyt sus bestaen,
He wil den mandach na Emaus gaen
Mit den twen yungeren, de weren bedrûuet.

7895 So wert he denne vnderwegen getouet
Int wyndhuß edder eyn ander taserne,
Dar sus der narre doch ys gerne.

Sus wert de hilge passche bestelt.
Denne ghâ wy spasseren ynt narren felt
Mit Silken vnde frouwe Gyseltruth.

7900 Hyz mit ys sus dat passchefeest vth.
Fastelauent dochte om wesen sôte,
Blyfft dat yâr al yunne yn sineme gemôte,
Dar van kan he sprekten vnde singen,
Vth der narheyt kan men on nicht bringen.

7905 ¶ Id ys wyßheyt by yungen vnd olden,
De alle man kan to frunde holden.

Sus behôret my oef slytich to trachten,
Dat my de frouwen nicht vorachten,
Mochten hyz menen, se weren vorgetten,

7910 Dat yf se nicht hyz mede wolde setten.

Sin vastelauendes narren etlike manß,
Alzo sin oef nu heel vnde ganß
Ja etlike fastelauendes narrynnen.

Desse lyte yf der apen effte appynnen,

7915 Wente dat alle tyd so schüt:

Na apen, appynnen yslid sût.

Wil yf bliuen yn der fruwen gunst,

So moet yf bruten lyst vnd kunst.

Were by my de vorstumenisse scheen,

Hij

Dan vastelauendes doren.

7920 **I**d hadde my hyr denne groet vorseen.
Id ys best, yd se nicht vorgette,
Se oet hyr yn den vastelaent sette.

S. Wat groter sorge se dar vume biegen
Hyr vnd oet eyn anderwegen,
7925 **W**o se sîd willen vthpuken ynt best
To deme groten vastelauendes fest,
Yd dat eyn peder se môge angapen,
So men sîth na appnuen vnde apen!
Dar komen denne sus vele narren tor stede,
7930 **T**o seen der narren vnde narrinnen trede,
Eftt se den narren trede maken recht.
Dar kumpt de maget vnde oet de knecht,
Srouwe Gyssle, Bartke vnde Grete,
Katrinete, Hütke vnde Agnete,
7935 **C**lawes, Kunke vnd Benselin,
Oet de dôgentastige sine geselle Koppin.
Dit schût nicht alleyne tor Apenwyd,
Men oet yn anderen steden des gelyd.
Want doch nu ycht dar by bleue,
7940 **D**at de narrinnen nicht ouer den schrene
So kôstele alle kyinge flegen,
Desse narren kappe hadden se nicht fregen.
Den vôrstinnen willen se sîd lyken yn dracht,
Ja dar an leggen se seer grote macht.
7945 **E**yne narrinne der anderen wittlic deyt:
'In der kerken wil yd yw seggen bescheyt.'
Kerken, festdage schônen se nicht,
Dar moet yd werden vth gericht

Vastelauens dozen. CLXXI.

- Van kleeden, kringe heel vnd gang,
7950 Oef van deme vastelaent narren dang.
Sûth hebel an Sylten epnen vpen vunt,
Ja wolde de oef kosten mannich punt,
Wil se oef hebben vnde wat wesen.
By vmmen moet se de tamer lectie lesen,
7955 De se sus leset deme narren, dreme man,
De vor der narrynnen nicht slapen kan.
Se sprickt, se hebbe vele brutschattes bracht,
Desse lerie waret epne halue nacht.
De sorge kan se nicht voortpen,
7960 Wo se dat best denne kan sypen.
Sus ys de sorge der narrynnen swar
Vnd denket dar an dat ganze yar.
Dit sulue wert der narrynnen schendt,
De meer vp grote kringe denckt,
7965 Wan vp god, dier selen heyl.
Se ys eyn narrynne, va sunder alle seyl.
I Eynen anderen narren wil yf oef schryuen.
Desse leth den vastelaent sus bliuen.
Wan de hillige vaste ys getomen,
7970 De cristen wyede assche hebben genomen
Vnde de dozen dage sint voorgaen,
Denne thût he oef de narren tappe an
Vnde leth sîc des nicht vordieten,
Dat he des aflates môge geneten.
7975 Id ys sus alle nicht to vpl,
Men richtet denne oef an stetespyl,
Eyn hût den anderen to steken vth,
Dat dîntet den narren wesen gud.

Dan vastelauendes dozen

- Ampt gesellen vnd andere kumpnen
7980 Bindtmen tohope vp de banen,
Sallet sîc lam vnd kumpt yn noet,
Moet denne ynt older bidden broet.
Eyn yslîc desser geckheyt lacht:
De diuel hefft dessen narren bedacht.
- 7985 Sus yn der hilgen vasten moet sâeen,
De sondach wert nicht ouer seen,
Den schalmen vryen, ys godes both.
Men fruchtet wer de hilgen noch goth.
¶ Ic dō: dat schriuen, vnd ys war:
- 7990 Wor eyn both godes openbar
Gebroten wert, wor yd oet sy,
Id sy vor trōgen effte kumpeny,
Prelaten, gepstlic oet werltlike heren
Dit nicht vorbeden vnd nicht affteren,
- 7995 God wil de sunde ynt gemeen
En to reken, groet vnd fleen.
Wat openbar sunde de vnderfaten driuen,
Id wil van god vngestraftet nicht bliuen,
So leyder alle dage ys vorbanden
- 8000 Byr vnde yn velen anderen landen.
Dit schriue yt al wol bedacht,
Wor ymme godes both wert ringe acht.
¶ De gepstliken vnd werltliken prelaten
Sint heerden ouer die vnderfaten.
- 8005 Godes both schalmen achten meer
Bouen dat both dat eyn ander here.
Merke, du narre! yn der vastende dage
Bintestu sus na dineme behage.

Vastelauens dozen. CLXXII

- 8010 Heren, prelaten dat mede anseem,
Slypen so hen vnd latent scheen,
Oet den hilgen sondach sodan houeren.
Dit alle schüt deme diuel to eren,
De dar sinen banneer hefft vppericht.
Vnder de banneer sit mannich vorplicht.
8015 ¶ God effchet van vnß den theynden deel
Des pares, dat ys de faste al heel.
He wyl, wy mit ðm schölen sönen,
Vp dat he vnß ewich möge trönen.
Nu kumt de narre de hilge tyd
8020 Vnd maket gode fines theynden quyd
Edder sus etlike dage ðm affdrüen.
God leth se al toz rekenschop schriuen.

- Hörestu narre, wil dy doch schemen
Vnd laet des duuels processie betemen!
8025 Solge Christo, dineme gode vnde heren,
Vnder sine banneer wil dy keren:
Dat ys sin crüce vnd sin doet,
Sin sware lydend vnde wunden roet.
In der fasten sy dit dine memorien,
8030 So steystu mit ðm vp toz ewigen glorien.
The vth de narren kappe mit slyd,
Id wert dy baten to ewiger tyd.

- ¶ Wan yd dit drißlic seggen döste:
Büth de keyser epn both effte förste,
8035 Dat mothmen holden by groter peen.
Merke vnd laet vnß recht to seen:

Dan vastelauendes doren

- De grôteste keyser, de heere vnse god,
Is vo billich, to holden sin gebot
Bouen al, dar vmmen sprieten vnde raden.
- 8040 Sæge dit, so queme nycht so vele schaden.
Ander dinc, vnde nicht dit grôteste betracht,
So hefft oet vele raetgaendes flene macht.
Watmen sus radet vth vnseme wetten,
Dar de bode godes sin vorgetten,
- 8045 Kumpt vaken anders dar recht entpegen,
Ja vntydich weder vnd vntydich regen.
Wy hopen, de wynt schal wepen west,
So wepet he osten erst vnd lest.
Wy doen nicht recht, so wy scholden,
- 8050 So deyt god nicht wedder, wat wy wolden.
Ane god kenne wy nene wyshheit erlangen,
Ja, van bouen heer môte wy de entsfangen,
Vnd ysset dat dit vo so moet scheen,
So môte wy slytich dar vp seen,
- 8055 Dat wy vo sin yn finer gunst,
Sin both toholden bouen alle kunst.
De dit nicht achtet vnde holt,
Moet schaden lyden, va mannichsolt,
De rechte wyshheit deme suluen entbrift.
- 8060 Eyn narre ys, de hÿr yegen sprift.

¶ Hÿr volghet de entschuldinghe des dichters.

¶ Licht were yd, narheyt to nemen an,
Wan men oet kunde van narheyt laen.
Mannich menet der narheyt wedder affstan,
Dnd wert doch vele gehyndert dar an.



8065

I Et gedente, nu yd schyn bin by dem ende,
Vp dooren, de gerne beschriuen de wende
Dnd so ere narheyt vaste driuen,

Ere hemelicheyt yn breue schriuen,
Edder leth sus maken eyne boeckstafschone

8070

Dnd seth dar bouen vp eyne frone.

Wor men vor hefft eynen argen wan,
Machmen dan by deme boeckstaf vorstan:
Men sluyt by der schrift sus gemaket,
Dat he eynen narren recht hefft geraket.

Ⓞ

Entschuldinge des dichters

- 8075 Eyn deel maken sus flammen vꝝ eyner rost,
Eyn strale dar doꝝch, dat vs ɔr trost.
De sodan leuery nu nicht nemet an,
De hetet nicht eyn beleuet man,
Schriffst vor ogen sin hemelike lyden.
- 8080 Ick kan des schriuendes oet suluen nicht myden,
Ick hebbe schreuen by dach vnd nachte,
Eer vꝝ desse narren tosamende brachte.
Mannich an de want sus schriuet an,
Den doch weynich nütte wert dar van,
- 8085 Men dat eyn vꝝlic dat möge lesen,
Dat oet eyn narre dar sy gewesen.
Doch hebbe vꝝ dat nicht dar vꝝme gedan,
Dat vꝝ sold loen wil hebben dar van,
Dat men sus an den wenden soet.
- 8090 Ick hope, vꝝ schole dit narren boet
My bringen vꝝentlic beteren loen,
Wil vꝝ ɔm anders rechtlic doen.
Wem vꝝlic denet, lonet em to 2lest,
De deenst des heren vs de best,
- 8095 Dan werlich vs dat loen ɔ gan 3 smal,
Dat men hꝝr socht vꝝ deme vꝝammerdal.
Doch wil wy vꝝsen slyd dar hen setten,
Also gewꝝs hefst vꝝs de narre beschetten,
Dat wy gern hedden dat loen vor an,
- 8100 Wo wol wy dar nicht to hebben gedaen.
¶ De vs oet vorwaer eyn groter doꝝr,
De eyneme werckman dat loen gꝝfft vor.
De maket nicht wertschop vꝝ deme markt,
De nicht vꝝ totomende loen sus werket.

- 8105 Gar seldom dat loen vordenet wert,
Dat vor vordan ys vnd vorterd,
Selden men sodans mit slyte doet,
Dat men maket vp vor getten broet.
Dar vmme, heddemmen my vor geloent,
- 8110 Dat yf der narren hedde geschoent,
Ick hedde my weinich dar an geterd,
Dar to were yd doch nu vorterd.
Nicht hadde yf se sus tohope lesen,
Wente allent, dat vp erden mach wesen,
- 8115 Is doch vor gode vnnutlike dorheyt.
Hedde yf dit oef vmme gelt bereyt,
Befruchte yf my vngelick loen to han.
Ick hedde yd werlich lange laten staen.
Auer nach deme yf dit hebbe bereyt
- 8120 Mit godes hulpe to der nutticheyt
In beteringe manniges narren vnd dor,
So hebbe yf noch gunst effte gelt hvr vor,
Begere oef nicht yflikes vor dit min arbeyt,
Des sy god min tuch, de alle dinc weyth,
- 8125 Vnd weeth doch, dat yf nicht mach bliuen
Ganz vngestraftet yn mineme schriuen.
Van guden begere yf neen straff to entbern,
Er straff vnd yrede neme yf gern,
Nach deme yf my yegen god betuge:
- 8130 Is yfhteswat hvr, dar an yf luge,
Edder dat dar sy wedder godes ere,
Der selen heyl, vornufft vnde lere,
Des straff neme yf vp myn gedult,
An deme gelouen wil yf nicht hebben schult,

Entschuldunge des dichters

- 8185 Vnd bidde hy mit eynen yderen man,
Dat men van my vor gud wil han,
Nene argerniß noch schande neme hy vth,
Men entfange min swake gedicht vor gud.
Ick hebbe yo doch argeringe nicht gedicht.
- 8140 Auer doch weeth yf wol, dat my geschicht
Geliç wo der blomen, de wol rucht:
Dar vth de ymme dat honnich sucht,
Auer wan dar yf kumpt eyne spyn,
Sucht voigpffst dar vth vnd sennyen.
- 8145 Dat wert hy yn oef nicht gespard.
Eyn yfliç deyt na finer arth.
Wor nicht yn eyne huse ys pennich gud,
Dar kanmen nicht gudes dragen vth.
De nicht gerne høret van wyfsheyt sagen,
- 8150 De wert desto vakener ouer my klagen,
An finen wörden men dat høren kan,
Wat he yf vor eyn gōtelman.
Ick hebbe yf geseen so mannigen dor,
De yf erhauen was hoch hy vor
- 8155 Gelyç wo de kēdwer Libani,
De dūchte siç finer narheyt fry.
Ick wachtede eyne wile vnd hōrde finer nicht,
Ick sochte ðn, he gaff my neen bericht,
Men denket nicht finer nu yn der stad,
- 8160 Dar de sulffte narre gewonet had.
We oren heffst, de merke vnde høre!
Werlich, de wulff ys vor der dōre!
Eyn narre strafft mannigen vor der tyd,
Dat he nicht weecht, wat ðm an lyd.

- 8165 We wil, de lese dit narren boet.
De scho dructet vnde wringet my oet.
Dar vmmē, effte men wil schelden my
Vnde spreten: 'arkste, hele suluen dy!
Du bist gelick vns yn narreme handel!
- 8170 Id betenne yd, god geue my des eyn wandel!
Id hebbe vele dorheyt yo gedaen
Vnd lange yn der narren orden staen,
De kappe ys vast an my gekleuen,
Nicht wil se my noch ganz begeuen,
- 8175 Id schudde my vast, se wil nicht aff.
Doch wil yd an nemen lere vnde straff.
Mit ernstlieme slyte hebbe yd my gheterd,
Dar mit (alze du sust) hebbe gelert,
Dat yd nu kenne der narren vpl.
- 8180 Id hebbe moet oet sorder, effte god wil,
Sinnentlick my beteren mit slyd,
Esst god doch gnade my gunnet der tyd.
Eyn yslid wachte sck vor den val
Vnde nicht lange bliuen yn der narren tal,
- 8185 Dat he yn der narren kappe nicht beolde
Vnd so den narren orde lange holde
Vnd denke, wor he ynt leste bliue.
Eyn yslid merke recht, wat yd schriue,
Vnd late sck nu ynt beste raden,
- 8190 Edder draden wert om spot tome schaden.
Narheyt to laten, lere yd nu ynt lest.
Laet vns wyslick wanderen, dat ys best,
So tome my kort ynt vader lant,
Wunsche vns allen yd Sebastianus Brant.

Entschuldynge des dichters

8195 He sy van hogem effte sydem grade,
De gud wil doen, kumt nicht to spade.

I Eyn yslia vorsta min schiuent recht.
Hyr ys van heerden vnde schapen secht:
Eyn heerde see, dat he nu nicht slape,
8200 Dat de wulff on nicht hale vnde sine schape.
Wor de abbet de woyele drecht,
Dar mögen de monneten dobbelen mit recht.
Mit desseme spröte menet mannich tobaten,
De sic entschuldiget mit sinen prelaten.
8205 Wultu der narren kappe wesen qupht,
Solge den dögeden, narheyt vormpht,
Edder du bist eyn narre binnen vnde buten.
Hyr mpt wil yd desse narren besluten.

I Begerestu to wesen wyß vnd floet,
8210 So lesß mit syd dit narren boef.
Id maket den wysen noch wiser to syu
Vnd straffet eynes ysliten narren syu.
Mit wyßheyt heßst god alle dind bereyt,
Men doich narheyt alle quaet vpspelt.

I Hyr volget dat register
ouer dat narren boef, vnd de
tal dar by, vp welkeme blade
du ysliten narren vinden machst.

Register desſes boſes.

¶ Eyne voorlaringe des dichters, an deme erſten blade	
Eyne voorrede vp dyt ganze boec, ſote	ij.
De anſaek desſes boſes	iiij.
1. Van vnnütten böten	vij.
2. Van guden raden	ix.
3. Van gyrigen narren	xi.
4. Van nyen vünden	xiiij.
5. Van olden narren	xvi.
6. Van kinder ōuel to theen	xix.
7. Van twydracht maken	xxi.
8. Nicht rades plegen	xxiiij.
9. Van böſen ſeden	xxv.
10. Van warer fruntschop	xxviij.
11. Van vorachtige der hilgen ſchriſt	xxviiiij.
12. Nicht vor bedenken	xxx.
13. Van holeren	xxxij.
14. Van gnade vnde recht	xxxiiij.
15. Van dōrliteme anſlach	xxxv.
16. Van vullen vnd braffen.	xxxv.
17. Van vnnütteme rikedom	xxxviiij.
18. Van deenſt twyer heren.	xxxix.
19. To vele ſpreken	xl.
20. Van ſchat vpynden	xliij.
21. Van ſtraffen vnde ſuluen doen	xliij.
22. Van lere der wyſheyt	xliiiij.
23. Van vorhevinge yn glücke	xlvj.
24. To vele ſorgen	xlvij.
25. To boige vpynemen	xlviiij.
26. Van vnnütteme wünſchen	xlx.
27. Van vnnütteme ſtudereren	l.
	¶ G iij

Register desſes boſes.

28. Wedder god reden.	li.
29. Andere vorordelen	liij
30. Van veelheyt der prouene	liiij.
31. Van vorlogeringe der tyd	liiiij
32. Van vrouwen hōden	lv
33. Van ehōte	lviiij.
34. Narre hyr alze vern.	lix
35. Van lichtiken tōnen	lx.
36. Van egentōpſchen narren	lxij
37. Van gelūdes val	lxiiij.
38. Van franken de deme arkyſten nicht volgen	lxv.
39. Van openbarem anſlach	lxvi.
40. An narren ſit ſtōten	lxviij.
41. Nicht achten vp alle rede	lxviiij.
42. Van ſpotsōgelen	lxviiij.
43. Van vorachtige der ſalicheyt	lxix.
44. Van kerken vneren	lxx.
45. Van moetwilligeme vngeual	lxxi.
46. Van gewalt der narren	lxxiiij.
47. Van deme wege der ſalicheit	lxxv.
48. Dat geſellen ſchyp	lxxviij.
49. Van bōſeme exempel der olderen	lxxviiij
50. Van wolluſt	lxxix.
51. Van hemelicheyt melden	lxxx
52. Wyſſ nemen vnmme ghelt	lxxxi
53. Van niyth vnde hath	lxxxiiij
54. Van vngedult yn ſtraffende	lxxxiiij.
55. Van dōraſttiger arkyſtedye	lxxxviiij
56. Van dem ende der gewalt	lxxxv.
57. Neen loen ane arbeyt.	lxxxviij.

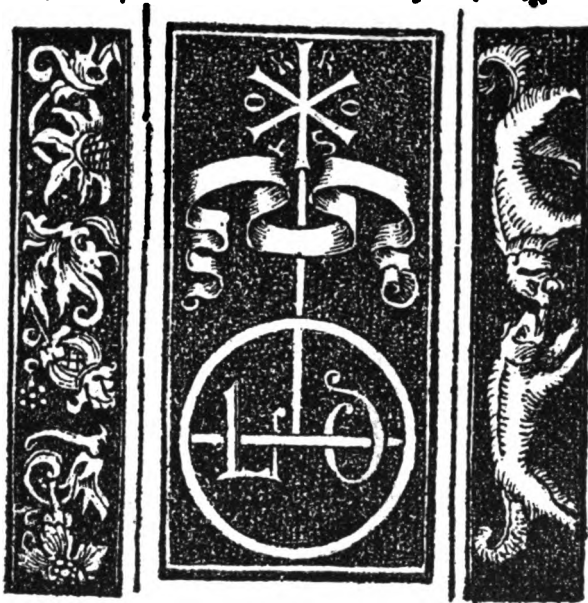
Register d'esses botes

58. Sid suluen vorgetten, an deme blade	lxxxviii
59. Van vndanamichēpt	lxxxix
60. Sid suluen behagen	xc.
61. Van danken, sōle an deme blade	xcj.
62. Van nachtes houeren	xcij.
63. Van bedelēren	xciiij.
64. Van bōzen wpuen.	xciiij.
65. Achtinge der sternen	xcv.
66. Van erfaringe aller lande	xcviij.
67. Nicht willen epn narre sijn	xcviij.
68. Nicht schymp vorstaen	cj.
69. Bōze doen vnd nicht so hebben	cij.
70. Nicht vorseen by tyd.	ciiij.
71. Van tpuen vnd to gerichtē gaen	ciiij.
72. Van grouen narren	cv.
73. Van gepstlic werden	cvij.
74. Van vnnūtteme yagen	cix.
75. Van bōsen schūtten	cxj.
76. Van grotēme romen	cxij.
77. Van spelren.	cxv.
78. Van gedruēden narren	cxvij.
79. Van rūtērn vnde schriueren	cxviij.
80. Van narastiger bōdeschop	cxix.
81. Van sōten vnde telren	cxix.
82. Van homoet der buren	cxxi.
83. Van gelt narren	cxxiij.
84. Guder werke vortpen.	cxxiij.
85. Nicht vorseen den doet	cxrv.
86. Van vorachtginge godes	cxrvij.
87. Van gode to lastern	cxrviiij.

Register desſes boſes

88. Van plage vnde ſtraffinge godes	cxxix
89. Van dorafftiger weſſelinge	cxxx.
90. De olderen eren	cxxxi.
91. In deme tooz ſpreten	cxxxij.
92. Van homoet	cxxxiiij
93. Van woter vnde vorzoek	cxxxvi.
94. Hopen vp erue	cxxxvij.
95. Hilgen dach to vpren	cxxxviii
96. Geuen vnd ruwen	cxxxix
97. Van tracheyt vnd vulheyt	cxl.
98. Van vthlendigen narren	cxlj.
99. Van affgand des gelouen	cxljij
100. Van deme valen perde	cxlvi
101. Van oren blaſen	cxlviij.
102. Van valsck vnd beſchyt	cxlviij
103. Van entecriſt	clj.
104. Warheyt to vorſwigen	cliiij
105. Binderen dat gude	clvj.
106. Van vorſumeniſſe gud to doen	clvij
107. Van loen der wyſſheyt.	clviij
108. Sluraffen ſchyp	clix
109. Vngefal nicht affwenden	clxi
110. Quaet ſpreten vp dat gude	clxij
111. Van diſſches vntucht	clxiiij
112. Van vaſtelauendes doren	clxviij
113. Entſchuldunge des dichters	clxxiiij.

Hyr endighet sickt dat nye
Schyp vā Harragonien wor-
 mals mit besunderem slyte tho Basel dorch den
 hochgeleerden vnd wyberömden doctorem Se-
 bastianū Brant gesammde/lohope gesch/vnde
 mit vyl togesettedē historien schinbarlick vorflāret.
 Vnde nu vth hochdüdescher yn nedderlendescher
 sprake/mit velen fortwüligen spröken (vnd besun-
 der yn dem ende desses bokes mit des dusses vnt-
 rucht vnd dē vastelauendes dozen) vorlenger wor-
 der ys. Gedrucket vnde vulendet yn der loueliken
 Stat Rostock dorch Ludouicum Dietz. In dem
 yāre na Christi vnser heren gebort. M. CCCC.
 xij. Am auende der Entfangynge der vnbesectē
 den yunctrouwen Marien. * ∴ *



Verzeichniss

der von mir berichtigten Druckfehler.

~~~~~

17. mamychfalt. — 25. bodıman. — 45. vanyf. —  
57. fronde. — 119. narreynnen. — 136. afze. — 139. moghen.  
— 182. menede. — 206. hebben. — 222. den fi. — 284.  
byleren. — Ueberschrift nach 334. gudeu. — 335. vñ. —  
395. v. de r. — 786. felfene. — 810. d. yn w. — 832. fe  
steruen. — 859. niht. — 914. molde. — 1184. Men. —  
1405. woyent. — 1670. weiff. — 1802. eyns. — 1803.  
eyn. — 1876. fyne. — 2168. fro. — 2348. g. le I. —  
2363. fröfithen. — 2368. Der wort f. — 2540. befluth. —  
2585. merers. — 2916. geboden. — 2986. Vorden. —  
3171. doch. — 3364. doch. — 3391. fty. — 3665. ganze. —  
3717. v. dat a. — 3724. Men. — 3745. VDe. — 4052.  
v. dar a. — 4091. behahede. — 4184. todem. — 4460.  
Dar. — 4567. hebbe. — 4609. vyl. — 4764. v. em K. —  
4995. fy. — 5041. de. — 5058. rechte. — 5059. holden. —  
5079. holde. — 5143. n. fyn. — 5272. hebbe. — 5282.  
Den. — 5294. wachten. — 5381. bedrückfen. — 5535.  
gnden. — 5781. fynt. — Bl. 126<sup>b</sup> Columnentitel: deu. —  
5826. vnderlicht. — 5870. Ja. — 6019. ghewerd. — 6032.  
werdrn — 6059. Vnt. — 6147. vpsant. — 6169. lichlid. —  
6287. afjo. — 6313. fleef. — Bl. 139<sup>b</sup> Columnentitel:  
vude. — 6482. Wordwalet. — 6593. gefchüt. — 6866.  
thcen. — Bl. 149<sup>b</sup> Columnentitel: Dau. — 6875. mcgedebeef.  
— 6881. befchetene. — 6886. mannith. — 6957. yflid. —  
7333. weelde. — 7598. ey. — 7729. ym. — 7823. bioden. —  
7835. vohüt. — 8189. fyf.

Im Register: 67. narren. — 86. vorochtinge.

Blattziffern: Statt VIII steht VIII. — Statt OLIX  
steht LIX. — Statt CLXII steht CXLII.

---



# Anmerkungen.

## Vorrede.

1—4 sind eine etwas erweiterte Wiedergabe von b Vorrede  
1. 2. — 5—26 entsprechen b 3—24. — 27—30 sind aus Na 3<sup>a</sup>  
entnommen:

Vnd blibt dar inn all wile es gat  
ein teil die kumen din glich spat  
Ettlich die kumen din am fall  
vnd geben doch glich fürlon all. —

31 = b 25. — 32. 33 sind Zusatz des niederdeutschen Bearbeiters. —  
34—48 = b 26—40. — 49—97 = b 43—91. — 98 ist Zusatz des  
Niederdeutschen, der sich niemals einen Dreireim gestattet und sich  
also genöthigt sah, die hier (b 89—91) wie sonst noch häufig in  
seiner Vorlage begegnenden dreifach gereimten Verse durch zwei  
volle Reimpaare wiederzugeben, wenn er es nicht vorzog, einen der  
Reimverse wegzulassen. — 99—110 = b 92—103. — 111—114.  
Auch hier hat b 104—106 Dreireim, was den Bearbeiter ver-  
anlasste, den Gedanken seiner Vorlage eine andere Fassung zu  
geben. — 115—124 = b 107—116. — 125—132 sind eine freie  
Erweiterung von b 117. 118. — 133—136 = b 119—122. — Für  
137—142 scheinen die nach b 122 in Na 3<sup>b</sup> interpolierten Verse  
benutzt zu sein:

Werffen die ougen hin vnd har  
Vnd gucken inn all winkel gar  
So hübsche zucht die wiber finnen  
Es ist güt vff der gassen spinnen  
Do sycht man eins vnd das ander traben  
Do mit verführen sy vil knaben  
Die sie griessen vnd gassen an  
Wib vnd man müssen lappen han. —

143—148 geben den Gedanken von b 123—128 wieder; 147. 148 =  
b 127. 128. — 149—164 beruhen auf der Interpolation in Na 3<sup>b</sup>:

Vnd heit ich ir nit din gedacht  
So wolten sie dar in mit macht  
Sie kemen din ee mozn zü nacht  
Die heiß ich wol die gaffelstirnen  
Der selben acht ich nitt ir zürnen

Ich weiß ouch dz ein teil mich hassen  
 Vnd spüwen ab mir vff der gassen  
 Sprechen ich sy ein frowen schender  
 Worlich sprich ich, ich wer behender  
 Zü schonen aller frowen ere  
 Wo sy zü schonen anders wer  
 Aber die wile die mann all faren  
 Soltt ich die frowen dan ganz sparen  
 Ich wurd erzürnen bald die man,  
 Die kü müß mit dem kalb recht gan. —

151 ist Zusatz des Bearbeiters, veranlasst durch den Dreireim der Vorlage. — 165—172 = b 129—136. — 173—206 sind theils wörtliche Uebertragung, theils freiere Verarbeitung einer grossen Interpolation in Na 4<sup>a</sup>:

Kan er sin dan nit gedenden  
 Dem wöll wir kein lapp schenden....  
 Vor do dis büchlin erst vßging  
 Gar manig nochred ich empfeing (!)  
 Als ich ouch noch stets warten binn  
 Der ein meint er stünd nit dar inn  
 Ich hett noch gar vil oberessen  
 Der ander meynt sin wer vergessen  
 Der dritt meint es hett nit ein säg  
 Es weren on das narren gnüg  
 Wz man dann narren dörfst zü drucken....  
 Ettlich die wolten dis nit lesen  
 Die meynten dem zü witzig wesen  
 Das sie das narrenbüch vff deten,  
 Es mey[n]ten ettlich von den reten  
 Man soltt verbieten mir min schriben  
 Solch nochred detten narren triben  
 Die vorchten das man lert sy kenne  
 Ich weiß vnd will sy doch nit nennen  
 Die vff mich vff der gassen dütten  
 Vnd mich verachten by den lüten  
 Vnd triben in gespöt ein lachen  
 Schow das ist der kan narren machen  
 Als ob ich wer ir müter gsyn,  
 Die andern richten vß bym win  
 Vnd wolten wegen vßmessen  
 Was ich zü vil, was ich vergessen  
 Was recht sy, oder unrecht geseht  
 Do mit min arbeit wurd geleh (!)  
 Die selben gsellen ich ietz säch  
 Sint sie vor nit in disem büch  
 Dz ich doch ganz vnd gar nit hoffen  
 Das ich sy nit hab ettwan troffen,  
 Hant sie die metten schon verschlossen  
 Sie kummen noch zur selmeß wol  
 Dis statt ich inen bhaltten sol  
 Do soll sy ouch sunst nyemans irren  
 Ich wil sy hie zü forderst füren

Doz wozen sye vissicht do hinden  
Dar umb se sich nitt kunden finden . . .  
Das weiß ich das nyeman gtar sehen  
Das ich vor hab kein narren gsehen . . .

207—210 sind Eigenthum des niederdeutschen Bearbeiters.

3. narheyt ist im Mnd. Wb. nicht belegt.
14. wyllen doch nicht den namen haen, wollen es doch nicht zuge-  
gestehen, nicht Wort haben. S. Zarncke zu Vorr. 12.
15. Hebbe if. Man sollte erwarten Dar vomme (oder ein gleich-  
bedeutendes Wort) hebbe if. b 13: Des hab ich. — gheadacht  
myt ganzer plycht, mit aller Sorgfalt in Bedacht genommen.
29. myt anual. In welchem Sinne anual hier zu nehmen ist, bleibt  
unsicher. myt anual = zufällig? oder = durch einen Unglücks-  
fall? anual im ersteren Sinne 975, im letzteren 2582. Na 3\*  
hat: kummen din am fall.
36. Ein ungeschickter, vielleicht verderbter Vers. Vgl. b 28: Der  
sycht ym malen wol sein wesen u. Zarnckes Anm.
37. 38. gheleycht: ghebrycht sind ungeschickte Formen, die der Reim-  
noth ihr Dasein verdanken. In b 29. 30 heisst es:  
Dnd syndet dar inn. wer er ist  
Wem er gleich sey. was im gebist.
42. sycht des Reimes wegen für süth.
46. dat ys wys. Ebenso 392. 1316. 2838. 4218. 5730. Derartige  
Parenthesen finden sich zahlreich in unserem Text. S. z. B.  
vp myn eyd 141. 362. 7673; wo yd geschee 223; wo yd ghaed 271.  
2912. 6421; wo: yd fy 294; wo deme oef fy 869; al wo: he gheyt  
2414; oef wo: he blyfft 6418; merfe my 293, merfet my 7091,  
merfe dat even 2080. 3954, u. v. a. Ferner gewisse Wendungen  
wie: heel vnde ganz 124. 709. 2084. 4164. 6230. 6384; mit allere  
sijt 761. 1325. 2052 oder myt grote me slyd 1362. 1802. 1971,  
mit velem groten slyt 6360; mit der haft 285. 2456. 3504. 5492.  
6693; help frum help recht 517. 1846 u. a., welche Brandes in  
Zeitschr. f. d. Alterth. u. d. Litt. 32 S. 27 ff. zusammengestellt  
hat. Auf die Wahrnehmung, dass alle diese stilistischen  
Eigenthümlichkeiten sich in gleicher Weise auch in Des dodes  
danz, im Reinke de vos, im Henselin und im Ditmarschen-  
gedicht finden, gründet Brandes a. a. O. S. 24 die Behauptung,  
die man ihm schwerlich bestreiten wird, dass die ältere nd.  
Bearbeitung des Narrenschiffs und die eben genannten Werke  
von einem und demselben Autor herrühren.
50. Wortspiel mit fatuus und gheuatter (Zarncke).
51. He doet my — ghevalt, er thut mir Unrecht. S. Zarncke zu  
Vorr. 45.
52. behalt des Reimes wegen für beholdet (vgl. 80) oder beholt.
58. sochlych — staed, vgl. 3283: We leuet yn eyneme sochlyfen staet.
59. 60. Vgl. Reinke de vos 6839:  
Dyt boef is seer gud to deme soep,  
Hir steyt vast in der werlde loep.
66. Slym, slump. Der Niederdeutsche hat seine Vorlage wohl  
missverstanden. b 59 hat Schlim slyem, nach Zarncke z. d. St.  
wohl entstanden aus similis (quaerit) similem.

79. Terent. Andria 68: veritas odium parit. Vgl. Otto, Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer (Leipzig 1890) S. 368.
81. 82. Proverb. 30, 33: et qui vehementer emungit, elicit sanguinem; et qui provocat iras, producit discordias. Vgl. Tunnicius 1060: De sij to fer snutet, dem blöt de nefe.
83. 84. Coleram an regen, Zorn erregen. Zarncke zu Vorr. 77 vergleicht zu unserer Stelle Plin. 20, 22: facere choleram est bilem turbare, movere et eius vomitum ciere.
103. oppe kalnes voeten gaen (wie „auf Freierrfüßen“), kälbern, Narreteien treiben. Deutsches Wb. 5, 59. Vgl. Wander 2, 1111: Er hat seine Kalbsfüße abgelaufen.
120. den sleyger doef schooten wyl, den Schleier kürzen will. Wohl Missverständniß von b 112:  
Den ich die schleyer, stürz und wyl  
Mit narren kappen hie beded.
153. Fenster sterne, was doch wohl nur „Fenstersterne“ sein kann, gibt gaffelsterne (d. i. mulier quae spectat et spectari vult. Deutsches Wb. 4, 1, 1136) der Vorlage Na 3<sup>b</sup> wieder. Das Wort ist meines Wissens sonst nicht belegt.
164. Vgl. bei Wander 2, 1668 Nr. 82: Die Kuh muß mit dem Kalbe gahn mit der (aus Eiselein S. 400 übernommenen) Erklärung: Das Weib mit dem Manne, die Mutter mit der Tochter. (?)
206. Vgl. 2777 f.
- 207—211. S. über diese Verse Zarnckes Commentar zu 1 a.
208. sprefen. Die auf —en ausgehende Form der 1. Pers. Sing. Präes. ist in der Mundart unseres Gedichtes selten. Vgl. Redentiner Spiel 1713: if vruchten.

## 1. Van vnnuttin boeten.

Mottovverse in Na 4<sup>b</sup>:

Den vordanz hat man mir gelon  
dann ich on nutz vil bücher han  
Die ich nit syß, vnd nit verstan  
doch wer ich in der mußen schon. —

211—214. beruhen auf V. 2—4 obigen Mottos. — 215—226 = b 1—8. 11. 12. 9. 10. — 227 setzt sich aus der ersten Hälfte von b 20, der zweiten von b 21 zusammen. — 228—230 = b 22—24. — 231 = b 20. — 231—238 = b 26—32. — 239—241 sind entnommen der Interpolation in Na 5<sup>a</sup>:

Des hab ich brief vnd sigel güt  
man zücht ouch ab gen mir den hüt....  
die narren kappen man nit sicht. —

242. 243 beruhen auf b 33. 34. — 244 ist Zusatz des Bearbeiters. — 245—248 = b 13—16. — 249—252 entstammen der Interpolation in Na 4<sup>b</sup>:



Vil bücher han das hillfft nit vil  
 Wan einer sunst nit leren wil  
 Was hillfft ein esel das er treit  
 vil harppffen, vnd klingt nyemer seytt. —

253—256 sind Zuthat des Bearbeiters. — 257—334 bilden einen ziemlich freien Erguss des Bearbeiters, in den er jedoch zahlreiche Verse der Interpolation in Na 5 verwebt hat:

Vil sint doctores an der zal  
 wenig geleter vberal  
 Vil sint die wellen han den namen  
 Die sich ir kunst doch müssen schamen . . . .  
 Vnd wurd nit meister in eim ioz  
 der nye kein schüler recht was vor . . . .  
 Vnd sprecht nit ia was darff ich me  
 es ist nit not das ich verr gee,  
 Vnd sach ein meister der mich ler  
 ich hab als vil bücher, als er, . . . .  
 ein schiff on stürman württ versürt  
 Vnd nimbt gar oft ein boden rür . . . .  
 Wer sin bücher wol bruchen kan  
 den halt ich für ein gelerten man,  
 Ich selber solt onch doctor sin  
 vnd bruchen vast die bücher min  
 So siehestu wol wie ich sie lon  
 vnd hie mit dem narrenwerck umb gon  
 Doch zü den wisen ich hin stell  
 wo für man diß büch halten well . . . .  
 Dann machten vil bücher gelert  
 so weren trucker hochgeert  
 Man frogt eim yeden trucker noch  
 was nütwer bücher er bring doch . . . .  
 danck hab die heilige truckery  
 Die hatt vil geleter lüt gemacht  
 wie wol sie yetz würt ganz veracht  
 Ein yeder acht sie wie er well  
 so ist noch manch güt arm gefell  
 Dem an der kunst ganz wenig gbrift  
 der nit wer halber der er ist  
 Wo nit die truckery im hett  
 in aller kunst als sanfft gebett  
 Das er möcht leren heim im huß  
 das mancher lert nit zü paras . . . .

211—214 = Nd. Reimbüchlein 2695—2698.

222. Der Druck hat den fl., wohl nur als Druckversehen. b. 8:  
 Das ich in wil der fliegen weren. Vgl. Seb. Franck, Sprich-  
 wörter (1541) II, 16: Wann wir spöttlich wollen sagen, es hab  
 einer bei dem vnd disem kein ampt, sprechen wir: Er maß jm der  
 fliegen weren.

228. heer, Herr, „denn dieser Ehrentitel gebührt dem Gelehrten“  
 (Zarncke). Vgl. 238: domine doctoer; aber auch 1847.

231. to brieden mynen syn, mir den Kopf zerbrechen.

232. ita, lat., ja.  
 234. Des dudeshen orden. „Hier ist scherzhaft ein Orden gedacht, der gleichsam zum Zweck hat, nichts weiter zu verstehen, als die deutsche Sprache.“ (Zarncke.)  
 239. Des hebbe yf biene unde segel gud. Vgl. 5205.  
 243. Des molners deer, der Esel. — Zu molner die (im Mnd. Wb. nicht verzeichnete) Nebenform möller unten 4884.  
 248. dat recht ghesath. b 16: das recht gesatz, nämlich das Christenthum (Zarncke). ghesath würde hier für gefate oder gefette stehen. Doch ist mir wahrscheinlicher, dass der Bearbeiter seine Vorlage missverstand und mit dat recht ghesath meinte: das Recht gesetzt. Vgl. Magdeburger Schöffenchronik 227, 17: Constantinus unde Silvester fetteden dat recht.  
 251—254. Vgl. Hieron. ep. 2, 1, 199: asino quippe lyra superflue canit bei Otto, Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer S. 41.  
 261 f. Jacob. 2, 14: Quid proderit fratres mei, si fidem quis dicat se habere, opera autem non habeat?  
 276. contrarie seggen, das Gegentheil sagen. Ebenso 702. 402: Deystu hyr contrary. Vgl. Des dodes danz 293: dar hebbe if al gewest contrarie.  
 284. Den bedel sac pzyfen, den Bettelsack, d. h. die Armuth, in Ehren halten, in Armuth leben. bedel sac ist im Mnd. Wb. nicht belegt. S. auch unten 4490.  
 294. selden ist im Nd. in volkstümlicher Rede volle Negation = nummer. S. Correspondenzbl. d. Vereins f. nd. Sprachforschung 3 S. 66. Vgl. 932. 7069. Dem entsprechend ist gherne starke Affirmation = jummer.  
 326. Derselbe Vers noch 504 und 7066. Vgl. Sybilsen boych bei Norrenberg, Kölnisches Literaturleben S. 22: wie dat si mochten werden sonder got rich.  
 330 f. Der Vorsatz wird 7033 ff. ausgeführt. Vgl. auch 3526 ff.

## 2. Van guten raden.

Mottoverse in Na 5<sup>b</sup>:

Der (!) sich off gewalt im ratt verlast  
 Und seyler vrteil sich nit moßt  
 Den mantel hendt, wo wynt her blößt  
 Der selb die sum, inn fessel stoßt. —

335—338 sind Uebertragung vorstehender Mottoverse. — 339—342 = b 1—4. — 343—346 sind die Anfangsverse eines langen Einschübeels in Na 5<sup>b</sup>:

Geschribne recht sint nüt me wert  
 Der gelerten man nit acht noch gert  
 Dann es dar zü yetz leider kymbt  
 Kein gelerten man, inn rott me nimbt . . . —

347—376 sind freier Erguss des Bearbeiters, in welchen er jedoch b 9. 10 hinein verwob (368. 369). — 377. 378 = b 5. 6. — 379—426 benutzen eine zweite grosse Interpolation in Na 6<sup>a</sup>:

Vil sint die wellen sin als schlecht  
 Vnd sezen vff vil nürwer recht  
 Aber solt man die mit in üben  
 Man würd in vast dz antlit trüben  
 Sie wurden sich vast dar ab rimpfen  
 Allein mit andern ist güt schimpfen  
 Si gdencken nit das gschriben stand  
 Das es sy vnrecht vnd groß schand  
 Das man ein andern recht sez vil  
 Die man doch selb nit halten wil . . . .  
 Das in sym vrteil nit ettwas  
 Vß gunst, vorcht, lieb, gab oder haß  
 Er tüg . . . .  
 Dar vmb tüg er als Moyfes dett  
 Der all die flag des volkes hett  
 Getragen für gotts angesicht  
 Vnd noch dem willen gotts gericht . . . .  
 Gedenc daß der kein richter sy,  
 Wem nit gerechtikeit wont by  
 Vnd er sich billich des bescham  
 Wer im zü eygt eins richters nam  
 So im gerechtikeit gebüß  
 Richten vom recht entsprungen ist  
 Hely sach an sin sünen leyd  
 das sie verkoufften gerechtikeit  
 Vnd vnrecht detten manchem man  
 Vnd er es ließ für ozen gan  
 Dar vmb die sün wurden erschlagen  
 Vnd gottes arch hin weg getragen  
 Als hely hoit solch groß geschrey,  
 Viel er zü ruck sin haß entzwey,  
 Also solt allen den geschehen  
 Die schwigen so sy vnrecht sehen  
 Oder die wider recht selb dünt  
 Do mitt die su inn kessel kunt . . . .  
 Die arm su nit entrinnen magt  
 Sie müß inn kessel vnd inn sack  
 So bald der Römer recht wardt feil  
 Do ging ab als ir glück vnd heil . . . .

jedoch mit einiger Freiheit, so dass z. B. mitten hinein zwei Verse (387. 388) aus der ersten Interpolation gesetzt sind:

Man richtet zwischen rich vnd arm  
 Als vnglich, das es gott erbarm

und 396. 397 den Gedanken von b 15 wiedergeben. — Auch 427—444 hält sich der Bearbeiter an den nunmehr wieder im Ganzen mit dem Original stimmenden Text von N, wie aus 432 hervorgeht, denn dieser Vers, dessen Vorlage

Et man die su in kessel brecht

lautet, ist ein Einschießel von N (nach Vers 14 des Originals). Im Uebrigen hat für den Rest des Abschnittes der Bearbeiter die Verse seiner Vorlage stark durch einander gewürfelt: 427. 428 = b 18. 17; 429. 430 = b 23. 24; 437—440 geben den Sinn von b 19. 20 wieder; 441. 442 = b 21. 22; 443. 444 = b 31. 32. Ein kleines,

vierzeiliges Einschicbeel in N (s. Zarncke S. 6) hat der nd. Bearbeiter nicht verwerthet, sondern selbständig dafür das Beispiel von Reha-beam (433—436) eingefügt.

336. refer steht hier für das bei weitem üblichere refer, falls nicht der nd. Bearbeiter seine Vorlage missverstanden hat.
338. Der Sinn der Redensart *De sw he yn den fetel yaget* (b: *Der self die saw ynn fessel stet*) ist nicht sicher ermittelt. Frühere Erklärer fassten sie so: „der erwirbt sich durch seine Unredlichkeit einen fetten Braten.“ Zarncke, mit Berufung auf Geiler von Keisersberg: „der schindet die armen Leute.“ Goedeke: „der wird zum blossen Werkzeuge für Anderer Vortheil.“ Bobertag: „der leistet unüberlegten Massnahmen Vorschub.“
348. in gemen oden jaren. Vgl. Henselin 9, 21. 14, 11.
358. thun stoß (im Mnd. Wb. nicht belegt) dasselbe wie tunstafe, Zaunpfahl.
362. Vgl. 6853.
- 377 f. S. 2. Sam. 16. 17. Cusy (Husai) und 2dōitofel „stehen hier appellativ als Vertreter der guten und bösen Rathgeber“ (Zarncke).
396. 397. Vgl. Der deutsche Cato S. 55 V. 533 f:  
swaz dir st unfunt  
des soltu vrāgen zaller stunt.
- 403—407. Es scheint das Exod. 19 ff. Berichtete gemeint zu sein.
- 408—418. Vgl. 1. Sam. 2, 12—17. 22—25. 3, 13. 4, 11—18.
429. 430. Matth. 7, 2: *In quo enim iudicio iudicaveritis, iudicabimi.*
- 433—436. 1. Reg. 12. Vgl. unten 1083. 1115 ff.
441. 442. Matth. 7, 2: *in qua mensura mensi fueritis, remetiatu r vobis.*
443. 444. 429. 430. 387. 388. = jüngere Glosse zu Reinke de vos I, 22, 73—77. Variante 444: *hardicheit* (b 32: *hertifeit*).

### 3. Van ghyzigen narren.

Mottverse in Na 6 b:

Wer setz sin end in zylich gūt  
vnd dar in sacht freid, luft vnd mūt  
Der grift dem narren wol an hūt  
vnd ist ein gouch wie man im dāt. —

449—460 = b 1—4. 11—14. 17—20. — 461—558 sind „eine lange Litanei gegen den Geiz und gegen die Reichen im Allgemeinen“ (Zarncke), wie sie sich an gleicher Stelle und in gleichem Sinne auch in N findet. Der nd. Bearbeiter verfährt hier mit grosser Freiheit, was aber nicht ausschliesst, dass er nicht einzelne Verse des Originals (z. B. 477. 478 verglichen mit b 7. 8; 481. 482 = b 9. 10) und eine grössere Anzahl von Stellen der Interpolation (s. unten in den Anm.) mehr oder minder wörtlich benutzte.

- 445—448 = Nd. Reimbüchlein 2699—2702.  
449—452 wiederholen sich unten 5651—5654.  
453. Der nd. Bearbeiter hat hier seine Vorlage missverstanden.  
syner fründe, seiner Freunde, gibt nicht den vom Dichter  
gewollten Sinn. In b 11 heisset es seyn fründen, seinen Freunden.  
459. 460 wiederholen sich mit geringer Veränderung unten 5659.  
5660.  
465. 466. Na 7<sup>b</sup>:

Die erd all find enpfahet bloß  
Nimbt vnß nacht wider inn ir schoß.

Der Stelle liegt vielleicht zu Grunde Job 1, 21: Nudus egressus  
sum de utero matris meae, et nudus revertar illuc. Oder  
Ecclesiastes 5, 14: Sicut egressus est nudus de utero matris  
suae, sic revertetur, et nihil auferet secum de labore suo.

481. 482 wiederholen sich unten 5655. 5656. — Rechenschaft bei  
welcher es sich um mehr handelt als um die Strafe des Ab-  
hauens einer (gewöhnlich der rechten) Hand und eines  
(gewöhnlich des linken) Fusses. S. Zarncke zu Vers 10.  
483. 484. Zarncke zu 25. 26 zieht heran Cato IV, 4: Quem (dena-  
rium) nemo sanctus nec honestus captat habere.  
491. 492 = jüngere Glosse zu Reinke de vos, Randglosse zu V. 195.  
Nd. Reimbüchlein 1411. 1412. Variante 492: Jnth leste doch Untr.  
492. Derselbe Vers in gleicher Fassung in N, aber an einer ganz  
anderen Stelle, nämlich zum Schluss eines langen Zusatzes zu  
Cap. 7: Untruw sin eigen herren slecht. Vgl. Liliencron, Histor.  
Volkslieder 3 No. 329 Str. 3: untruw sinen eigen heren sleit.  
Agricola No. 19. Untrew schlecht yhren eygen herren. Morsheim,  
Spiegel des Regiments 218: Untrew die schlecht irn eygen hern.  
504. S. zu 326.  
510. sunder yennigerhande feyl. Ebenso 720. Des dodes danz 188.  
513. Ueber die hier nur erwähnten Judas, Ananias, Phinaus, Achor  
handelt breiter Na 7:

Durch gydt wart Phynaus auch erblent  
Dnd im harpie zu gesendt  
Die im sin spis beschiffen gar  
das er sie nit bruchen gtar . . . .  
Achor ward von dem volda versteinet  
Das er den roub behalten meint  
Judas do er das gelt entpfing  
Gar bald er an ein strich sich hyng  
Ananias starb gescheling,  
Do er dem heiligen geist wolt liegen  
Dnd geltt behalten mit betriegen.

Ueber Phinaus (Phineus) s. Hygin fab. 19. Achor (Achan)  
s. Jos. 7. Judas s. Matth. 26, 15. 27, 5. Ananias s. Actus  
apost. 5, 1—5.

- 517—526 = jüngere Glosse zu R. V. IV, 12, 67—76. Variante 526:  
Were de, de de w.  
533. 534. Aus Na 8<sup>a</sup>:

Dnd meinten han die rechte summ  
So stieß die fü den fübel umb,

d. h. ein plötzlicher Unfall vernichtete den ganzen mühsamen  
Gewinn, verdarb das Spiel, nach der Erklärung im Deutschen

Wb. 5, 2486, wo eine Parallelstelle angeführt ist aus trag.  
Joh. H 5:

er fürcht im hinder der sach vil übel  
das etwann dnuo umbschlach den kübel.

Vergl. auch Wander 2 S. 1686 No. 473 und 1687 No. 507.

536. 537. Nach Na 7<sup>b</sup>:

Die kleid von schaben gefsen ganz  
Das gold vnd silber roftig ift.

542. Nach Na 8<sup>a</sup>:

Richtüm die sol man bruchen recht  
Glich wie man brucht ein stolzen knecht.

Aehnlich unten 5693. 5694. Zu Grunde liegt wohl Pseudo-Seneca de mor. 58: Pecuniae imperare oportet, non servire. Vgl. Otto, Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer S. 270. Stephans Schachbuch 3576 ff.:

Brufestu der penninge wol na rechte,  
So sint de penninge dyne knechte.  
Wiltu se nicht ter werlde keren,  
Wif drade werden se dyne heren.

Seb. Franck Sprichwörter (1541) I Bl. 45<sup>a</sup>: Man muß dem gelt gebieten, nit dienen. Kanstus brauchen so ifts dein knecht, wo nit, so ifts dein herr.

543 ff. S. Hieronymus, Vita S. Pauli primi eremitae (bei Migne, Patrologia tom. XXIII).

549 ff. Hieronymus a. a. O. p. 28: Obsecro, quicumque haec legis, ut Hieronymi peccatoris memineris: cui si Dominus optionem daret, multo magis eligeret tunicam Pauli cum meritis ejus, quam regum purpuras cum poenis suis.

557. 558. Nach Na 8<sup>a</sup>:

Die größt richtüm vff aller erdt  
Hatt der der richtüm nit begerdt.

#### 4. Van nyen vunden.

Mottoverse in Na 8<sup>a</sup>:

Wer vil nüw fund macht durch die land  
Der gibt vil ergernyß vnd schand  
Dnd triecht im selber yn eyn brand  
Das im der narr nit fun von hand. —

563. 564 = b 1. 2. — 565 anders gefasst als b 3. — 566 = b 4. — 567—572 sind Zuthat des nd. Bearbeiters. — 573 = b 5. — 574—578 sind Zuthat. — 579. 580 = b 22. 21. — 581—594 = b 7—20, doch 586 abweichend von b 12 und 589 anders als b 15. — 595—600 beruhen auf der Interpolation in Na 8<sup>b</sup>:

Man würt schier büchstab schriben dran  
Das man seh an der lybery  
Was gsflecht der narren yeder sy  
Dann dreit man kurz, dan lange röck. . . .  
Dann ermel lang, dann wyt, dan eng. —

601. 602 = b 24. 23. — 603—620 sind gearbeitet mit Benutzung zweier Vorlagen: 607 scheint beeinflusst durch b 32, 608 ruht wohl auf b 28. 29, 612 ist = b 31, 613 = b 27, 609—612 verrathen die Benutzung einer längeren Interpolation in N (s. unten). — 621—626 stammen aus Na 8<sup>b</sup>:

Kein grösser schand wußt an zû tân  
Unon der künig Maas sîn  
Den botten dauids, dann das er  
Von ersten in ir bert abscher  
Sar (l. Dar) noch ir kleider ab ließ howen  
Das es ein schand was an zû schowen. —

627—644 sind Zuthat des Bearbeiters. — 645—650 entsprechen Na 8<sup>b</sup>:

für wor spach ich, wer ye erdacht  
Das man die tütschen dar zû bracht  
Das sie so schentlich ynher gan  
Der hatt in groß schmach an getan  
Er möhts kum mer gesmehet han  
Vnd hat sich bas an in gerochen  
Dann het er ir gar vil erstochen. —

651—684 bilden einen freien Erguss des nd. Bearbeiters. — 685—688 beruhen auf Na 8<sup>b</sup>:

Dann wan tütsch (!) landt sin tapferkeit  
Verlozen hat vnd erberfeit  
So ist es bald dar umb heschehen (l. beschehen)  
Das man würt grossen iomer sehen. —

689—697 gehören dem Bearbeiter. — 698—700 lehnen sich an Nb 1<sup>a</sup>:

Ich durfft einer eygnen libery  
Solt ich eins yeden fantasy  
Beschriben vnd sölich nerrisch ding. —

701—715 sind Eigenthum des Bearbeiters, der aber durch Erwähnung von Holofernes und Herodes zeigt, dass er die betreffende Interpolation in N (s. unten) kannte. — 716—720 sind gearbeitet nach Nb 1<sup>a</sup>:

... Wie yeder etwas nüws vff bring  
Über das sy der bsluß dar von  
Was sünd vnd schand dar vß entston  
Das würt der lyden pin mit ein.

nye vünde, neue Moden, Neuerungen (in tadelndem Sinne). Vgl. Zarncke zu Cap. 4 (S. 306 f.).

565. b 3 hat: Eyn ere was ettwan tragen bert.

566. b 4: Jecht handt die weibchen man (N: geuch) gelert.

571. vollenlegen, ablegen.

573. Myt apen smolt laten se sic smeren, lassen sich in afflicher Weise mit Fett schminken, machen sich zu Affen. Vgl. zu 1559. Schwerlich ist an wirkliches Affenfett zu denken. herr Iffenschmalz als Eigenname Fastnachtsp. 211, 26.

582. als wären sie Gefangene. St. Leonhart ist der Schutzpatron der Gefangenen.

586. 587. Vgl. b 12. 13:

Der hencft den kopff zum fenfter auf  
Der bleicht es an der sunn vnd fewr.

Es liegt auf der Hand, wie ungeschickt die Aenderung des Bearbeiters ist. — Die angefeuchteten Haare werden an der Sonne gebleicht, um blond zu werden.

594. de yðdesche fede, die jüdische Tracht, die langen bis auf die Sohlen herabhängenden Röcke.

595. boefftauen, etwa die Anfangsbuchstaben des Namens des Trägers? Uebrigens scheint auch das Verziern der Kleidung mit Buchstaben zur yðdeschen fede zu gehören, wenigstens erwähnt Sommer, Ethographia mundi I (1609) D 8<sup>b</sup> der P̄hariseer lange verbremete vnd mit Buchstaben gezierte Röcke.

609—612. Ausführlicher Nb 1<sup>a</sup>:

Hör was gott Esaie sprecht  
Dar um die dochter Syon frech  
Offrecht mit gestreckten helsen stont  
Vnd mit den ougen winden gont  
So würt der herr sie machen kal  
Vnd blößen ir houbt oberal  
Vnd würt hin nemen off ein tag  
Das man kein zier der schü mer trag  
Kein ring, kein ketten kein fürs pang  
Noch kein gezier am hoz me hang  
Der steß schmach (!) würt stinckend verkert  
Die gulden schnür ein seyl würt hert  
Die siden bind ein herin fleid  
Kal würt der kopff der krushar treit.

Jes. 3, 16—24.

618. 619. vp dat rooz bynden, als Köder. Vgl. Reinke de vos 6030:

Men mochte junge duuele hir mede vangen  
Wan men se brochte vp ein mo:  
Vnde bunde se dar vp dat roz.

621—628. 2. Sam. 10.

637—642. 2. Sam. 11. 12. Vgl. unten 1502 ff. 2671 ff. 6171 f.

702. S. zu 276.

705—708. Luc. 16, 19—25.

709. Ueber Holofernes und Herodes breiter in Nb 1<sup>a</sup>:

Holofernes saß in purper goldt  
In edlen gsteinen wie er wolt  
Wie er sin tag hat die getragen  
Wart er von iudith din erslagen  
Herodes hatt an guldin fleidt  
Das er im götlich ere zü leidt  
Vnd wart vom engel gotts geflagen  
Dz würrn sin ingeweidt durch nagen.

Zur Sache s. Judith 10, 21. 13, 9. Actus ap. 12, 21—23.

717. Vgl. unten 3931: dit ys nu dar van dat sloth. — besloth, neben dem gewöhnlichen beslut, s. Mnd. Wb. 1, 275<sup>b</sup>.



## 5. Van olden narren.

Mottoverse in Nb 1<sup>a</sup>:

Wie wol ich vff der gräben gan  
Das schintmesser im hinder han  
So vicht mich narheit als vast an  
Das ich ir nit entrinnen kan. —

725. 726 sind Eigenthum des Bearbeiters. — 727—744 benutzen theilweise die Interpolation in Nb 2<sup>a</sup>:

Vnd hat sin iungen tag verzert  
Das er nit recht dän hat gelert  
Sin krefftig zyt hat er geleit  
An wolust vnd an yppikeit  
Vnd wurt ouch von den sünden ee  
Verlossen, dann er selbs abtke  
Dar omb wann er in altter kunt  
So lebt er on synn als ein hunt . . . .

aber mitten hinein gestellt sind 741. 742 die Verse b 10. 9. — 745—748 rühren vom Bearbeiter her. — Für 749—752 liegen die Mottoverse in b zu Grunde. — 753—756 = b 11. 12. 5. 6. — 757—759 entsprechen ungefähr b 15. 16. — 760 = b 8. — 761—768 sind Zuthat. — 769—785 ist wohl Nb 1<sup>b</sup> benutzt: es sind Verse des Originals mit den hinein verwebten Zusätzen von N (letztere eingeklammert):

Aber was ich yetz nim mag tün  
Will ich entpfelhen heintz mim sün  
Der würt tün was ich hab gespart  
Er koppt yetz mir noch in die art  
Es stat im darpferlichen (l. dapferlichen) an  
Lebt er es würt vß im ein man  
[Er schickt sich gar wol in das spyl  
frylich es würt im nüt zü vil]  
Man mäh sprechen er sy min sun  
Dann er den schelmen recht wüt (l. würt) tün  
Vnd wurt sich in kein dingen sparen  
Vnd in dem narren schiff ouch faren . . . .  
[Er tribt yetz ganth fins vatters gberden  
Er würt ein gsell im hassen werden . . . .  
Wann es mir noch als wol zü stund  
Der welt halb sunst vorcht ich kein sund  
Ich wolt noch dis vnd giens erdenden . . . .] —

786—806 sind Zuthat. — 807—810 entsprechen Nb 2<sup>a</sup>:

Dar omb die priester alle fant  
In der gschriift werden altt genant  
Mit das sie alt narren sollen sin  
Sunder das vß in wißheit schin. —

811—832 rühren vom Bearbeiter her. — 833—837 vgl. zu Nb 2<sup>b</sup>:

Catho im rechnet für groß ere  
Das er was altt by nintzig ior  
Vnd hat kein friesch sproch geleret vor  
Vnd lert die selb im altter doch  
Als ob er wer ein iungling noch. —

838 ist veranlasst durch einige Verse in N (s. unten). — 839—850 vgl. mit Nb 2<sup>a</sup>:

Als Sophocles, Hesyodus  
Symonides, Stesichorus  
Homerus vnd pythogora  
Geno, Celantes, Seneca  
Democritus vnd Socrates  
Themistocles diogenes,  
Als quintus fabius maximus  
Scipiones vnd fabicius  
Curii Coruncanius  
Vnd der blind appius claudius  
Der hatt nün kynd gewachsen schon  
Die im so ghorfam vnderton  
Wozen, wie wol er altt vnd blint  
Was als nit vil yetz kinder sint. —

850—855 sind Zuthat. — 856—868 entsprechen Nb 2<sup>b</sup>:

Zu lacedemon die ratsberren  
Nant man die alten in zu eren,  
Man nam kein iungen do in rott  
Dann wenig nutz von in entstot  
Zu rom man sie die vetter nant  
Senatores durch welsche lant  
Allein die dütschen nemen findt  
Die nie zum scherer kumen sint . . .  
Als ist es umb ein altten onch  
Der wif solt sin vnd ist ein gouch. —

869. 870 sind Zuthat. — 871. 872 = b 33. 34.

---

721—724 = Nd. Reimbüchlein 2703—2706. Variante 723: befeit.

724. vp syneme graue geyt kann hier kaum, wie 749, die Bedeutung haben: steht mit einem Fuss im Grabe, sondern muss wohl bedeuten: in die Grube fährt.

740. Dat fyllemest an syner achter port (b: das schyntmesser im ars), vgl. 750. 751. Das Schindmesser im Arsch haben ist ein „vielleicht von einem Brauche der Schlächter hergenommener“ (Zarncke), „grobsinnlicher, üblicher Ausdruck für enden, sterben“ (Goedeke). Belege bei Zarncke zu 5ß.

755. Zarncke zu V. 5 meint, Brant habe vorgeschwebt Ecclesiasticus 30, 11: Non des illi potestatem in iuventute. Besser vielleicht Jes. 3, 4: Et dabo pueros principes eorum.

831. 832. Es schwebte wohl vor Dan. 12, 3: Qui autem docti fuerint, fulgebunt quasi splendor firmamenti: et qui ad iustitiam erudiunt multos, quasi stellae in perpetuas aeternitates.

833. Dass Cato noch in hohem Alter Griechisch lernte, berichtet Cicero acad. IV, 2. Vgl. N. v. Wyle, Translationen 205, 29 ff.

838. Der Vers ist eine thürichte Leistung des Bearbeiters, der den Namen Gorgias in seiner Vorlage fand, aber die betreffende Stelle kurz abfertigte. Von Gorgias heisst es Nb 2<sup>b</sup>:

Des selben meister Gorgias  
Hundert vnd siben ioz alt was  
Vnd hozt nie off an siner ler

Jo do man von im vordchet ser  
Was in so lang glust leben doch  
Gab er ein anttwurt, ich hab noch  
Kein vrsach das ich schelten sol  
Den altter, dann er dat mir wol.

Zu Grunde liegt Valer. Max. VIII, 13, 8: Nam cum centesimum et septimum ageret annum, interrogatus, quapropter tam diu vellet in vita remanere: quia nihil, inquit, habeo, quod senectutem meam aduuseum.

839. Von Plato heisst es in Nb 2<sup>b</sup>:

Plato was achtzig ior geert  
Vnd starb das er noch schriebe vnd lert.

Von Solon sagt Nb 2<sup>a</sup>:

Solon wolt des beryemet sin  
Dz im all tag ging wissheit in  
Vnd das er alt wurd durch sin ler.

Marinus fand der Bearbeiter nicht in seiner Vorlage; gemeint muss sein der Philosoph Marinus aus Flavia Neapolis in Palästina, Schtler des Proklus und sein Nachfolger auf dem Lehrstuhl der Philosophie in Athen 485 n. Chr., Verfasser einer Schrift Πρόκλος ἢ περὶ εὐδαιμονίας.

843. Masnissa, hier nur erwähnt, ist breiter behandelt in der Interpolation in Nb 2<sup>b</sup> (der Name ist dort schlecht ausgedruckt, so dass der nd. Bearbeiter leicht Masnissa herauslesen konnte). Die Stelle lautet in N:

Man list von Masnissa das  
Er nünftig ior fins alters was  
Noch geing zü fähig er also ser  
Das er keins roffes achtet mer  
Vnd wann er reit steig nie ab  
Als ob er myed wer worden drab  
Kein reg in dar zü brocht noch felt  
Das er sin houbt ye deden welt  
Vnd was sin lib so drucken doch  
Als ob er all sin huz het noch.

Nach Cicero Cato major 10: . . . hospes tuus avitus Masinissa quae faciat hodie nonaginta annos natus: quum ingressus iter pedibus sit, in equum omnino non ascendere; quum equo, ex equo non descendere; nullo imbre, nullo frigore adduci, ut capite operto sit; summam in eo esse corporis siccitatem. —

Von Nestor heisst es in N kurz vorher:

Dryhundert ior erlebt Nestor  
Als sagen ettlich gschriift für wor  
Sin hunnig stesse wort im doch  
Dom mund im altter flussen noch  
Das Ugamennon (!) im wunscht mer  
Das er hett siner fünff im her  
Dan er ye wunscht das er möcht han  
Zehend, als aiaz was ein man  
Der doch w3 starck tung frödig gar  
Jo sprach der fürst der kriechen (!) schar  
Hett ich fünff unserm nestor glich  
So müst troy bald vff geben sich.

Nach Cicero a. a. O.: Tertiam enim jam aetatem hominum vivebat . . . Etenim, ut ait Homerus, ex ejus lingua melle dulcior fluebat oratio . . . et tamen dux ille Graeciae nusquam optat, ut Ajacis similes habeat decem, at ut Nestoris; quod si acciderit, non dubitat, quin brevi Troja sit peritura.

- 844—847. Cicero Cato maj. 11: Quattuor robustos filios, quinque filias, tantam domum, tantas clientelas Appius regebat et senex et caecus . . . tenebat non modo auctoritatem, sed etiam imperium in suos: metuebant servi, verebantur liberi, carum omnes habebant.
850. Gemeint ist wohl Levit. 19, 32: Coram cano capite consurge, et honora personam senis.
855. Effte du fimpft in dward eynes olden, wenn du in die (Zwangs-) Lage kommt ein Alter zu werden, zu sein, wenn du (selbst) alt wirst, bist.
856. Lacedonien. N hat richtig Lacedemon (s. oben). — Die Stelle beruht wohl auf Cicero Cato major 6: Apud Lacedaemonios quidem ii, qui amplissimum magistratum gerunt, ut sunt, sic etiam nominantur senes [griech. γέροντες].
- 863 ff. Gegen die jungen Rathleute eifert auch Hermann Bote in seinem Boef van veleme rade (Nd. Jahrb. XVI) Cap. VIII.

---

## 6. Van kynder ouel to theen.

Mottoverse in Nb 3<sup>a</sup>:

Wer sinen kynden überficht  
In mätwil vnd si stroffet nycht  
Dem würt ein solch spil zū gericht  
Das im zū letft vil leyds geschicht.

877—922 sind im Ganzen = b 1—41, mit leichten Veränderungen: so ist z. B. statt des Bildes in b 15. 16 (Was man in neuen hafen schyt Den selben gesmacl verlont sie nit) in 895—898 ein anderes, nicht weniger treffendes gewählt; b 25—28 sind zu 6 Versen erweitert (905—910); b 29. 30 sind überschlagen. — 923—932 sind Zuthat des Bearbeiters, mitten drin aber steht 928 ziemlich ungeschickt ein Vers des Originals (60: Dann wirt des vatters leydt gemert), der dort in anderem Zusammenhange erscheint. — 933—938 sind eine freiere Wiedergabe von b 43—46. — b 47. 48 überschlug der Bearbeiter, der auch ein Einschießel von 55 Versen in Nb 3<sup>b</sup> nach 48 des Originals unbeachtet liess. — 939—968 bieten eine erweiterte Verarbeitung von b 49—70. — 969—992 = b 71—94.

---

873—876 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 8641.

873. ander vnkrut. Vgl. 8421: wagen, schaep, perde, ezele vnde andere faren; 8499: Eyn schaep efft oef eyn ander boef. Ditmarschengedicht 210: In deme drete alse andere snyggen. S. über diesen Gebrauch von ander Deutsches Wb. 1, 309, 4. Mnd. Wb. 1, 81<sup>b</sup>.

878—880. Der nd. Bearbeiter hat zwei Verse seiner Vorlage umgestellt; dabei ist die Construction des Satzes aus den Fugen gerathen. Vgl. b 1 ff.:

Der ist in narheit ganz erblindt  
 Der nit mag acht han. das sein kyndt  
 Mit zuchten werden nderweiff  
 Vnd er sich sunders dar auff fleiff  
 Das er sie loß ir gan an straff.

897. griff als Nebenform zu greff s. auch Apenrader St. R. § 51 im Mnd. Wb. 2, 142\*.

899. Der Druck unterscheidet in der Regel das Präs. leth und das Prät. leeth. Demnach habe ich wie hier so auch 2653. 7177. 7246. 7668. 7973. 8022 die Schreibung leeth geändert.

901. 902. Proverb. 22, 15: Stultitia colligata est in corde pueri, et virga disciplinae fugabit eam.

905—910. Vgl. oben 408 ff.

911—914. Der in diesen Versen liegende Unsinn ist entstanden aus einer gedankenlosen Wiedergabe von b 31 ff.:

Es stund yetz vmb die kind vil paß  
 Geb man schulmeister inn. als was  
 Phenix. den peleus seynem sun  
 Achilli such. vnd zu wolft dun.

Zur Sache vgl. Plut. de educ. lib. 7, 3. S. Zarncke S. 311 ff.

922. 923. Plut. a. a. O. 7, 15.

928. Ueber diesen Vers s. oben S. 18.

933—938 = jüngere Glosse zum R. V. II, 6, 18—23. Nd. Reimbüchlein 565—570.

937. 938. Zarncke vergleicht zu dieser Stelle Cic. pro Flacc. 20: Habeat rhetor iste discipulos, quos dimidio redderet stultiores, quam acceperat.

939—945. Plut. a. a. O. 7, 13.

939—948 = jüngere Glosse zum R. V. II, 5, 24—33. Nd. Reimbüchlein 603—612. V. 941 dort besser: ropen ganz wol bedacht.

946—956. Plut. a. a. O. 7, 18. 19.

950. Ziemlich genau derselbe Vers unten 1544.

950—956. Vgl. b 63 ff.:

Ettlich dânt sich in bábenn rott  
 Die lestern vnd smechen gott  
 Die andern hendten an sich seck  
 Dyse verspylen roß vnd rök  
 Die virden praffen tag vnd nacht  
 Das wurt auß solchen kynden gemacht.

965. 966 = jüngere Glosse zu R. V., Randglosse zu V. 377.

969—986. Plut. a. a. O. 8.

987—992. ib. 8.

## 7. Van twydracht maken.

Mottoverse in Nb 4<sup>b</sup>:

Wer zwischen stein vnd stein sich leit  
 Vnd vil lüt vff der zungen dreit

Dem wol ist mit zwitterkeit  
Dem widerfert bald schad vnd leyt.

993—996 sind genaue Uebersetzung dieser Verse, wie denn überhaupt in dem ganzen Capitel N stark benutzt ist. — 997—1010 im Ganzen = b 1—14. — 1011. 1012 stammen aus Nb 4<sup>b</sup>:

Vnd wer im leid das mans vernem  
Vnd das es witter vßhin kem. —

1013. 1014 = b 15. 16. — 1015—1018 sind Zuthat. — 1019. 1020 entstammen einem längeren Einschießel in Nb 5<sup>a</sup>:

Doch liebe lont es by vch bliben  
Die mann die leren das von wiben. —

1021—1042 sind eine freiere Ausführung des in b 19—30 Gesagten; hineinverwebt ist eine interpolierte Stelle in Nb 5<sup>a</sup>:

... Sin vinger, doch würt mancher klembt  
Ders doch zü klagen sich beschembt,

mit Veränderung des Sinnes in 1030. — 1043. 1044 = b 33. 34. — 1045—1094 beruhen fast ganz (mit Ausnahme von 1081—1090, für die ich keine directe Anlehnung finde) auf einer langen, in N dem Schluss des Originals angehängten Rede, deren einzelne Theile aber der nd. Bearbeiter anders geordnet und gelegentlich gekürzt hat. So 1045—1058 = Nb 5<sup>b</sup>:

Do der erst Soldan sterben wolt  
Gbot er, das man berüffen solt  
Zü im all sin sün zü dem bett  
Das yeder ein rüt by im hett  
Do er sy all ston vor im sach  
Mit wolbedachtem müt er sprach  
Das sie zü samen binden soltten  
Vnd lügen ob ouch brechen wolten  
Die rüten also zamen gbunden  
Die sün zü brechens vnderstunden  
Aber ir keiner mocht es tün  
Do gbot er das ein yeder sün  
In sunders brech sin rüt allein  
Als brochens sie zü frücken klein  
Sprach er als ist ouch iüver (!) rich  
Wann ir eins sint vnd fridsamglic  
Vnd ir es mit eynder hant  
Mag iüver rich wol han bestandt  
Aber wann irs nit went bekennen  
Vnd durch zwitteracht vch dün zertrenen  
So mögen ir nit bliben ston  
Vnd wurt bald uwer rich zergon. —

1059—1094 = Nb 5<sup>a</sup>:

Syderites der schentlich stein  
Der ist yetz allenthalb gemein  
Do spricht Solinus wo der ist  
Mach er zwyttracht zü aller frist  
Den stein warff iason in Colchida  
Vnd Cadmus in boecia  
Vnder die brüder die do wozen  
Erst nüwlich vß der erd geboren

das sye den nytthart wurden spilen  
 Byß sie all todt zü boden fielen  
 Durch den stein wart Troia gefalt,  
 Vnd (!) mindert sich der Römer gwalt  
 Auch alleanders rich ab nam  
 Durch zwittracht wie es erst vff kam . . . .  
 Discordia hatt Epfel vil  
 Die sie noch ettwan vnderwile  
 Würfft zwischen frynd vnd güt gesellen  
 Das sie ir frintschafft ab dânt stellen . . . .  
 Das Ismahel ward ab gescheiden  
 Von gottes volck, vnder die heyden  
 Was nit sin müter schuldig dran  
 Sunder dz er wolt zwittracht han  
 Mit Isaac, vnd im zü seht  
 Wart er am recht sin erbs gelehrt . . . .  
 Wer zwyttracht vnd vnhellikeit  
 Macht vnd in im verborzen dreit  
 Von den der prophet also seit,  
 Herr löß min sel zü aller stundt  
 Von böser zung vnd falchem (!) mund . . . .  
 Solch zwittracht vnd vnhellikeit  
 [b 5 b] Der tüssel diß inn klöster treit  
 Das die doch fridlich solten sin  
 Vnd andern geben güten schyn . . . .  
 Dann er weißt das vneinikeit  
 Zerbiicht vil stet vnd macht groß leit.

993—996 = Nd. Reimbüchlein 2707—2710.

999. Brant 3 hat: diß hor vff das; b: diß hór auff das. Also hat wohl schon der Nachdrucker das Original missverstanden, hor als Koth aufgefasst, während es die alemannische Form von har ist. Haar auf Haar machen s. v. w. zwei zusammenhetzen, Feindschaft anrichten.

1003. In b 7 lautet die Stelle: Der das erst iberlang entpfindt.

1009. vnder der rosen, sub rosa.

1010. b 14: Dnd in dein eygen herz geredt.

1015. 1016. Vielleicht schwebte vor Proverb. 21, 23: Qui custodit os suum, et linguam suam, custodit ab angustiis animam suam.

1015—1018 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu 5949. Nd. Reimbüchlein 183—186.

1023. Core (Korah) s. Numeri 16. — Ubsalon s. 2. Sam. 15.

1025. Alchimus s. 1. Machab. 7.

1036. Saul s. 2. Sam. 1.

1037. Hißbofeth s. 2. Sam. 4.

1045—1058. Geiler, der Turba 7 Nola 5 diese vom Interpolator her-rührende Erzählung anführt, bezeichnet als Quelle für dieselbe eines der Werke des englischen Dominicaners Symon de Burston (12. Jahrh.), von dem ich nichts Genaueres weiss. — Agricola No. 314 erzählt dieselbe Geschichte von „Scylarus, König zu Scythien“. — Dass der nd. Bearbeiter seine Vorlage kürzte, gereicht seinem Text nicht zum Vortheil.

1059. Solin. 37, 23: siderites . . maleficus quoquo infertur discordias excitat.
1063. Jason s. Hygin. fab. 53, 17: nam cum tauris arasset (Jason) et armati essent enati, Medeae monitu lapidem inter eos abiecit: illi inter se pugnantes alius alium interfecerunt.
1064. Cadmus verlesen aus Cadmus. — Ueber Kadmos s. Hygin. fab. 34, 18 ff. Hygin weiss übriges nichts davon, dass Kadmos einen Stein zwischen die aus den gestöckten Drachenzähnen aufspriessenden Streiter geworfen habe. Wohl aber berichtet so mit Berufung auf Pherekydes Apollodor III, 4, 1: Φερεκύδης δὲ φησιν, ὅτι Κάδμος, ἰδὼν ἐκ γῆς ἀναφουμένους ἀνδρας ἐνόηλους, ἐπ' αὐτοὺς ἔβαλε λίθους: οἱ δὲ, ὅπ' ἀλλήλων νομιζόντες βάλλεσθαι, εἰς μάχην κατέστησαν. — Welches die directe Vorlage von N für diese Notizen über Jason und Kadmos gewesen ist, weiss ich nicht.
1066. Vgl. Reinke de vos 4394: spēlde mit eme her Nitterdes spēle. Vgl. auch unten 3741.
1079. Jsmahel s. Gen. 21, 9—21.
1083. Roboam s. oben 433.
1092. Psalm. 119, 2: Domine libera animam meam a labiis iniquis, et a lingua dolosa.

## 8. Nicht rades plegen.

Die Ueberschrift ist aus Nb 6<sup>a</sup>: Nit ratts p̄flegen. In b: Nit volgen gutem rat. — Mottverse in N a. a. O:

Wer nit kan sprächen ia vnd nein  
 Vnd p̄flegen ratt vmb groß vnd klein  
 Der zieh den narren p̄f̄üg allein  
 Vnd mach sin gouch mir nit gemein. —

Das Original ist ganz, bis auf die beiden Schlussverse, übersetzt und zwar ziemlich wörtlich, nur sind aus b 21. 22 vier Verse gemacht (1119—1122); die in N nach Vers 16 des Originals eingeschobenen vier Verse (s. Zarncke S. 11 Anm.) sind unbeachtet gelassen. Dagegen ist ein Theil der Verse, welche Nb 6<sup>b</sup> dem Schluss des Capitels angehängt hat, verarbeitet, wengleich in gekürzter Gestalt:

Wer nit mag han das man in lert  
 Dem gschicht recht wz im widerfert  
 Wer nit gern hat das man im radt  
 Dem gat es wol wie es im gat  
 Dem herren wee, der lieber hat  
 Ein p̄fffer dann ein truwen radt  
 Der me acht hund vnd vederspyl  
 Dann das er hab gelerter vil. . . .  
 Noch ist mir wie ich h̄z die stim  
 Die iulianus sprach von im  
 Hett ich ein fūß gesetzt in dz grab  
 Dannacht stünd ich der ler nit ab,  
 Des glich der alt Sant angustin  
 Der gar vil toz was bischoff ḡstin



Sprach ich wolt in min alter gern  
 Das ich möcht von ein kindlin lern  
 Wie ich gott vnd den menschen leb  
 Vnd von mim leben rechnug (!) geb . . . .  
 Dann alte wisen gent güt radt,  
 Doz vß dapfer vnd erfahren  
 Sint, vnd kein trüm noch worheit sparen  
 Die selb erfolgen hie groß ere  
 Doch würt ddit ir belonung mer . . . .  
 So sollen doch die frummen redt  
 Bliiben an trüm vnd eren stedt . . . .  
 Gefouffte lieb nimbt bald ein end.

- 1095—1098 = Nd. Reimbüchlein 2711—2714.  
 1097. wyß heten gesehen. Die Construction ist mir unverständlich. Der Sinn ist wohl: will doch weise heißen und für weise angesehen werden.  
 1098. thüt der narren ploch, hat die Art und Weise eines Narren. Ebenso 1104. S. Zarncke zu Brant 8, 6.  
 1102. goch vereinzelt für üblicheres goef. — vedder spyf, Falke. Im Mnd. Wb. 5, 218<sup>b</sup> nur einmal belegt. S. auch unten 4975.  
 1103. floech des Reimes wegen für floef. Vgl. 2815. 6972. 7273: floef: genoech.  
 1109. Tob. 4, 19: Consilium semper a sapiente perquire. — Wie Zarncke zu 8, 11 bemerkt, liegt in dem alle tyd eine Ungenauigkeit, da dort nur von einem einmaligen Ertheilen des Rathes die Rede ist.  
 1111—1114. Lottes wyff s. Gen. 19, 17. 26.  
 1115—1118. Roboam vgl. oben 433.  
 1119—1122. Nabogodonofor s. Dan. 4, 16—30.  
 1123—1126. Machabens s. 1. Machab. 9, 1—18, wo übrigens der Name Joram nicht genannt ist. Woher derselbe stammt und wer dieser Joram war, weiss ich nicht.  
 1127—1132. 1137—1140. 1115—1118 = jüngere Glosse zum R. V. IV, 7, 69—82.  
 1132. Proverb. 11, 14: salus autem, ubi multa consilia.  
 1142. lerer, im Mnd. Wb. fehlend, ist hier wohl = Unterweiser im göttlichen Wort, dann auch Kirchenvater (s. Deutsches Wb. 6, 571) wie unten 1361; mehr im heutigen Sinne 2035; der Verfasser des Reinke de vos wird in der Glosse häufig de lerer genannt (2. Vorr. 6; I, 33 u. öfter). Der nd. Bearbeiter unterdrückt den Namen dessen, von dem der Ausspruch herrührt, obwohl ihn seine Vorlage N nennt (s. oben S. 22), nämlich Julianus. Damit wird wohl der Kaiser Julianus Apostata gemeint sein, dessen Lerneifer bekannt ist. Ich finde aber eine ähnliche Stelle in Julians Schriften nicht. Oder sollte das Wort von dem heil. Julianus, Erzbischof von Toledo († 680) herrühren?  
 1145. Wo die Stelle bei Augustin steht, weiss ich nicht.  
 1149. 1150 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 6190. Nd. Reimbüchlein 136. 137 (mit dem Druckfehler Geloßfte).  
 1151. 1152 = ebd., Randglosse zu IV, 3 u. 4, 67. Nd. Reimbüchlein 146. 147.

## 9. Van bosen seeden.

1153—1156 sind eine wörtliche Wiedergabe der Mottoverse in Nb 6<sup>b</sup> (die durch ein Druckversehen in verkehrter Reihenfolge stehen 3. 4. 1. 2):

Wer hatt böß sitten vnd geberd  
Vnd durch all gassen sücht geferd  
Vnd guckt wo er züm narren werd  
Der schleiff die fappen an der erd. —

1157—1164 geben b 1—8 wieder, nur dass der Bearbeiter 1—3 zu vier Versen erweiterte und dafür Vers 4 überschlug. — 1165—1168 sind entnommen einer längeren Interpolation in Nc 1<sup>a</sup> (nach Vers 8 des Originals):

Die wölln von dem schiff nit fliehen  
Die fappen sy am seylin ziehen . . .  
Böß sytten dant gar manchen schenden. —

1169—1176= b 9—16. — 1177. 1178 sind eine reine Wiederholung von 1169. 1170. — 1179—1260 liegt zu Grunde eine lange Interpolation in Nc 1<sup>b</sup> und c 2<sup>a</sup> (in die aber der Bearbeiter eigene Verse [1189—1198] eingeschoben hat):

Man kan kein roch me recht an tragen  
Man muß in vber die achse (!) slagen  
Die ermel nemen in die hand  
Do mit der lib vor offen stand  
Als würt die welt gereiç zü schand  
O fröwlich scham was soll ich sagen  
Das du ietz tribt by vnsern tagen  
Jungfrowen zucht ist gar do hin  
Die die natur gab etwan in,  
Als von Rebecca wir verston  
Do die sach isaac vor ir gon  
Vnd si merckt das er werden solt  
Ir eeman, dem si doch was holt,  
Barg sy ir houbt, vnd floch von dan  
Das er sy nit solt sehen an  
Wo sint yetz nân semlich iungfrowen  
Si gingen ee an vischmerckt schowen  
Vnd lieffen stedt zür dâren vß  
Vdichtend man sech sy nit im huß  
O frowen zucht wie bist so schwach  
Wie gar verlossen ist din sach  
Ettwan möcht man groß wunder schowen  
Von erberen geleerten frowen  
Es wer friesch oder schon latin,  
Als ist hortensia gestin,  
Scipionis Cornelia,  
Vnd Socratis aspasia  
Vnd ander der gliç vil zü mol  
Die ich noch möcht erzelen wol,  
Als Paulum (!) vnd Eustochium  
Von den les man hieronimum  
Vnd ander frowen den er schribt  
Den ewig ere vnd glozy blibt . . .

Der eefrowen vnd wittwen wesen  
 Würt man by andern narren lesen,  
 Es wer dann das ich hier solt rieren  
 Die ander man so bald dânt fieren  
 Vnd nemen zû der ee so bald  
 Ee dann der vorder ist recht faldt  
 Den sie ein iozlang solten weynen  
 Als feyferliche recht das bescheinen  
 Do truren sie acht dag dar vmb  
 Sie förchten das er her wider kum  
 Dar an würt frowen scham gespürt  
 Das sie an dem, sunst dickmol irrt  
 Sunst ist noch vil ein größfer schand  
 Dann (!) ein eeman zûcht vffer land  
 Vff walfart oder krieges louff  
 Oder hanttyeret mit dem fouff  
 Vnd blibet vß zwelff vierzeihen wochen  
 So spricht die frow er ist erstochen  
 Ich weiß wol das dot ist min man  
 Ich will ein andern eeman han  
 Ich truwt die leng mich nit begon  
 Solt mir die werckstat müßfig ston  
 Kein will me beitten vß die zyt  
 Die das feiserlich recht gebütt  
 Das sie sechs ioz sich solten sparen  
 Vnd von im eygentlich erfaren  
 Ob er wer leben oder dott  
 Aber in ist zû mannen not  
 Wann wider kumt der recht ee man  
 So will sy dann von dem nit lann  
 Den sie hat sidt har ouch versücht  
 Do mit so werden sie verrücht  
 Das sie im eebzuch bandcart machen . . . .  
 Der frowen zucht so vast nimbt ab  
 Das ich ein groffe für sozg hab  
 Das ir güt lob sich mindern werd  
 Sie ziehen die kapp an der erd. —

1261—1270 sind gleichfalls Wiedergabe von N, welches 8 Verse des Originals in veränderter Reihenfolge hat (25. 26. 17—22) und die Schlussverse hinzusetzt:

Keiner ist rich in sinem stadt  
 Der nit güt sytt ouch an im hat 2c.

1154. In welcher Bedeutung generde hier genommen werden soll, ist schwer zu sagen. Etwa: lärmendes possenhaftes Treiben, Lärm überhaupt? S. Deutsches Wb. 4, 1, 2092 f.
1156. De slepet de kappen an der erden (wie 1166. 1260), dem ist die Narrenkappe so lang, dass sie an der Erde nachschleift, nach Goedeke's Erklärung. Dem widerspricht allerdings, wie Bobertag bemerkt, das Bild; indessen scheint ein Missverständnis des Zeichners nicht ausgeschlossen.
- 1161—1163. Zarncke vergleicht Sallust Catil. 15: citus modo tardus incessus; prorsus in facie vultuque vecordia inerat.

- 1173—1176. Ep. Jac. 3, 17: Quae autem desursum est sapientia, primum quidem pudica est, deinde pacifica, modesta, suadibilis, bonis consentiens, plena misericordia, et fructibus bonis.
1173. vedtet an. ist ein grobes Missverständnis von b 13: vedt an.
- 1191—1194. Matth. 18, 6: expedit ei ut suspendatur mola asinaria in collo ejus, et demergatur in profundum maris. Vgl. 3599 ff.
- 1203—1210. Rebecca s. Gen. 24, 64. 65.
1219. 1220. Der ungelehrte nd. Bearbeiter fasst die Genitive Scipionis und Socratis seiner Vorlage (s. S. 24) als Nominative.
- 1223—1225. Paula († 404) und ihre Tochter Eustochium († 419) waren Freundinnen und Schülerinnen des heil. Hieronymus. S. die Briefe des Hieronymus an Paula, Eustochium und Laeta bei Migne, Patrologia tom. XXII.
- 1227—1230. 1237. 1238 = jüngere Glosse zu R. V., Randglosse zu V. 3286. Nd. Reimbüchlein 697—702. V. 1237 f. dort in abweichender Fassung:  
 Wor untüchtich dantent und högen ys,  
 Dar ys des Dävells Processie gewifs.
1229. trede synonym mit dantje. S. Walther zu Henselin 14, 10.
- 1230—1233. Jes. 3, 16—24. Vgl. auch Henselin 14, 10. 11.
1238. des düuels processie, vgl. unten zu 4162.
1246. werckfede hier wohl obscön = cunnus, vulva, wo die natürlifen werke oder elifen werke (s. Mnd. Wb. 5, 682<sup>b</sup>) vollbracht werden.
1252. 1253. Cod. lib. V tit. 9 de secundis nuptiis 2: Si qua ex feminis perdito marito intra anni spatium alteri festinaverit nubere (parvum enim temporis post decem menses servandum adiciamus, tametsi id ipsum exiguum putemus), probrosis inusta notis, honestioris nobilisque personae et decore et iure privetur. Vgl. Gryse, Wedewen spegel (Rost. 1596) O 4: Idt ys öuerft dennoch sehr nöddich unde gahr heyßsam in gude acht thonemende, dat wen eine Wedewe fryendes vör hefft, unde ym Wedewenstande tho blyuende nicht willens ys, dat defülue nicht tho hastigen noch tho lauchsam er fryent anfangen. Denn dat tho balde, tho drade, tho snelle, tho endigen, tho tydigen, althohastigen unde tho yligen wedder fryent, giffit einer Wedewen nenen grothen rohm unde ehre, edder bringet er nenen groten vordeel vnd bathe, Sondern ys wedder de natürlife Gesette, der Eheliken Iene, oc wedder de öffentlike Tucht unde ehrbarkeit, also demßüluen oc de Juristen wedder reden, unde ydt wedder raden, unde dat eine Wedewe ein Jahr ym Wedewenstande vorharret stck geuallen lathen. Oc de wyßen Heyden hebben ydt römlich geachtet, wen eine Wedewe dre veerendeel Jahres, edder Teyn Maente in dem Wedewen Orden gebluen ys.
1257. 1258 = jüngere Glosse zu R. V., Randglosse zu V. 245.

## 10. Van warer fruntfchop.

Mottoverse in Nc 2\*:

Wer vnrecht, gwalt, dät einem man  
 Der im nie leides hat getan

Sunder in für ein fründ gehen

Do stoffen sich sunst zehen an. —

In diesem Capitel hält sich der nd. Bearbeiter ganz wesentlich (1277. 1278 sind anders gewendet als b 3. 4) an den Wortlaut des Originals, nur dass an die Stelle von b 25—28 vier andere Verse treten (1299—1302), welche, in geänderter Reihenfolge, der Schlussinterpolation von N c 3 a entnommen sind:

Biß nit gen fründen hert vnd seharff (l. scharff)

Du weißt nit wo man ir bedarff . . .

Den eltern soll man [dän?] myltikeit

Den fründen deinstlich fin bereit.

1271—1274. In etwas abweichender, auf die Mottoverse in N zurückgehender Form stehen diese Verse in der jüngeren Glosse zu R. V. als Randglosse zu V. 115:

Woll unrecht deit einem man

Dem em nen leydt hefft gedan

Sunder stedes vor eynen fründt gehen,

Dar stötenn siß annder teyn an.

So auch im Nd. Reimbüchlein 1433—1436.

1274. Das nehmen sich noch zehn andere zur Warnung. (Bobertag.)

1287. Ueber Demades und Pythias s. Zarnckes Anmerkung zu 10, 13.

1288. de schiltfnecht Saulis, s. 1. Sam. 31, 1: Quod cum vidisset armiger ejus, videlicet quod mortuus esset Saul, irruit etiam ipse super gladium suum, et mortuus est cum eo.

1289. Æliud des Reimes wegen für Ælius der Vorlage.

1291. 1292 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 3808. Nd. Reimbüchlein 589. 590.

1292. yn deme gesetzte, im Mosaischen Gesetz, in den zehn Geboten. Gemeint ist Levit. 19, 18: Diliges amicum tuum sicut teipsum. Die von Zarncke und danach von Bobertag angeführte Stelle Matth. 22, 39 wiederholt nur das alttestamentliche Gebot.

1293. Eygene genüth, Eigennutz. Als Bedeutung von genut hätte das Mnd. Wb. 2, 62<sup>b</sup> besser Nutzen, als Genuss angesetzt.

1293. 1294 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu 5355. Nd. Reimbüchlein 50. 51, mit dem Zusatz:

Und wen Egen nütte nicht wer,

So wer dat Evangelium nemande tho swer.

1295. Moyfes gelyck. In b 21: Moyfi yetz geleick. Zarncke vermuthete, dass Brant hier eine bestimmte Stelle der Bibel im Auge gehabt haben müsse, die er aber nicht nachweisen konnte. Bobertag denkt an Num. 11, 11 ff. und 14, 11 ff. Mir scheinen die Verse nichts anderes zu besagen als: Man findet jetzt niemand, der es Moses (d. h. dem Mosaischen Gesetze; s. zu 1292) gleich thäte, dem gemäss handelte, sich danach richtete.

1297. Neemias „wird hier genannt wegen der Wiederherstellung der Stadt und des Gemeinwesens in Jerusalem.“ (Zarncke.) Vgl. Nehem. 1 ff.

1298. Tobias s. Tob. 1, 3. 15. 19 ff.

1301—1304 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 4139, in abweichender Fassung:

Men schal gude fründe nicht bedroven,  
 Men weth nicht, wor men erer mach behöven,  
 Dele Cain synt nu in allem staet,  
 Den leet ys, dat Abel gelücke haet.

1303. 1304. Gen. 4, 3—5.

1305—1308. Vgl. Anm. zu Sirach 6 (im Mnd. Wb. 3, 402b): fründt in der nodt, der ghan vyff vnd twintich vp ein loth, schalt auerst ein hart stant syn, so gheitt erer vöfftich vp ein quentin. Auch De düdesche schlömer 2960: Crüwe fründt ghan veel vp eyn lodt. Andere litterarische Belege s. bei Zarncke zu 32—34 und bei Brandes, Die jüngere Glosse zum R. V. I, 3, 12—17. Wander I, 1182 ff. Nr. 222. 281. 305 und besonders 260.

## 11. Vorachtunge der hylgen schrift.

Mottoverse in Nc 8<sup>a</sup>:

Wer yedem narrem (!) glouben will  
 So man doch hat der gschriff so vil  
 Durch aber gloub loufft hundert mil  
 Der schickt sich wol inns narren spyl. —

1313—1319 = b 1—5, nur dass b 1. 2 zu vier Versen erweitert sind. — 1320—1339 sind Eigenthum des nd. Bearbeiters. — 1340—1352 = b 7—18. — 1353—1374 liegen zu Grunde die ersten Verse einer Interpolation in Nc 8<sup>b</sup>:

Man hat nit moysen allein  
 Sunder propheten groß vnd klein  
 Zwölffboten vnd Euangelisten  
 Vnd sunst vil ander gäten kriften  
 Die vns den weg der selikeit  
 Durch ir geschriff hant vögeleit  
 D3 ich den hielt wol für ein douben  
 Der me wolt einem dotten glouben  
 Dann allem d3 man gschriben fyndt  
 Aber die welt ist also blint  
 D3 sie nit me gedend all stundt  
 Dann von der nasen bis in den mundt,

in welche aber nach dem 6. Verse der Interpolation der Bearbeiter 10 Verse eigener Mache (1359—1368) eingeschoben hat. — 1375—1380 sind Zuthat des Bearbeiters, der aber für 1378 den 24. Vers der Interpolation benutzte:

Die gschriff die mag vns liegen nit. —

Nach diesem letzten Verse folgen dann in N zwei Verse des Originals (19. 20) und drei Verse Interpolation:

Es sy dan das es im werd leid  
 Vnd got im tüg Barmherzikeit  
 Die er dheim sünder ye verseidt,

genau wie beim nd. Bearbeiter (1381—1386), den aber der Dreireim in der Interpolation nöthigte, einen Vers (1386) zuzugeben. — 1387—1390 = b 21. 22. 25. 26. — 1391—1400 gehören dem Bearbeiter.

- 1309—1312 = Nd. Reimbüchlein 2715—2718.  
 1313. 1314 sind eine fast wörtliche Wiederholung von 1309. 1310.  
 1317. 1318. Bei der Uebertragung der Vorlage b 3. 4:  
     Dnd meinet das er leben söl  
     Als ob kein got wer. noch kein heil  
 wurden dem Bearbeiter die Reime störend, die sich im Nd. so nicht wiedergeben liessen. — Ob heel (= heil, salus) beachtlich ist oder ein Druckfehler für heil (helle), muss dahingestellt bleiben.
- 1334—1338. Psalm. 119, 105: *Lucerna pedibus meis verbum tuum.* Daneben klingt durch Psalm. 22, 3. 4: *Deduxit me super semitas justitiae . . . Si ambulavero in medio umbrae mortis.*
1340. Hier, wie noch mehr 1353. 1354, schwebt wohl vor die unten 1391—1398 ausführlich wiedergegebene Stelle Luc. 16, 27 ff.
1352. Der *sachpyper van Nidderhusen* ist Hans Böhm, ein Hirte in dem Dörfchen Nidderhausen an der Tauber, dem 1476 angeblich die heil. Jungfrau erschien und zu dem infolge dessen von nah und fern das Volk wallfahrtete. Da sich Hans Böhm damit nicht begnügte, sondern auch communistische Grundsätze verkündete und schliesslich zu einer bewaffneten Volkshebung aufforderte, liess der Bischof von Würzburg ihn und zwei seiner Genossen ergreifen und verbrennen. S. Zarncke zu Brant 11, 18 und besonders Barack, Hans Böhm und die Wallfahrt nach Nidderhausen im Jahre 1476, ein Vorspiel des grossen Bauernkrieges (besonderer Abdruck aus dem XIV. Bande des Archivs des Histor. Vereins von Unterfranken). Würzburg 1858.
1368. *gedelet by macht verstehe ich nicht.* Der ganze Satz von 1363 an ist völlig constructionslos.
1373. 1374. Ganz ähnliche Verse s. unten 4679. 4680.
1375. *nyge mere, Neuigkeiten, Neues.* Stephans Schachbuch 4422: *Nyge mere bringen to houë; Redent. Sp. 42: wat bringtu nyer mere; 914: Dat synt nye mere, u. s. w.*
- 1387—1390 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 6831.
- 1391—1398. Luc. 16, 27 ff.: *Et ait [dives]: Rogo ergo te pater ut mittas eum [i. e. Lazarum] in domum patris mei: Habeo enim quinque fratres, ut testetur illis, ne et ipsi veniant in hunc locum tormentorum. Et ait illi Abraham: Habent Moysen, et prophetas; . . . Si Moysen, et prophetas non audiunt, neque si quis ex mortuis resurrexerit, credent.*

## 12. Nicht vor bedenken.

Die Ueberschrift ist aus N c 4<sup>a</sup>: *Nit vor bedenken.* In b: *Don unbefynten narren.* — *Mottoverse in N a. a. O.:*

*Wer nit vor gürt ee dann er ryt  
 Dff künfftig vnfall rüfset nit  
 Dnd sich verflucht vor hin inn zyt  
 Des spott man feltt er an ein sytt. —*

1405—1430 entsprechen im Ganzen b 1—8, 11—20, 25—30, doch sind 27. 28 zu vier Versen (1425—1428) erweitert. — 1431—1434 sind anders gefasst als b 31—34. — Die Interpolationen in N sind nicht berücksichtigt.

1409. 1410. 1429. 1430 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 3508. Nd. Reimbüchlein 651—654.  
1417—1420. 1. Machab. 12, 42—48.  
1423—1427. 2. Machab. 8, 10. 15, 30—33.  
1431—1434 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 3131. Nd. Reimbüchlein 731—734. Varianten 1432: dat bringet vafen groten framen; 1434: mennigen man bedr.

### 13. Van boleren.

Die Ueberschrift ist aus Nc 5<sup>a</sup>: Don buolern. In b: Don bülschafft. — Mottoverse in Nc 4<sup>b</sup>:

An minem seil ich draffter ieych  
Dil narren, affen, esel, geuch  
Die ich verfür, betrüg vnd leich  
Min gspanen sind ganz wißsch vnd weich  
Zü den ich mich falsch frintlich schmeich  
Vnd gib manchen ein narren streich  
Wann ich in by den ougen reich  
Dz er würt durch alß anlit bleich. —

1439. 1440 = b 2. 3. — 1441—1443 sind Zuthat des Bearbeiters. —  
1449. 1450 = b 8. 4. — 1451—1460 beruhen auf Nc 5<sup>a</sup>, wo Verse des Originals stark mit interpolierten (letztere eingeklammert) versetzt sind:

Min kunden kennet man nit all  
[Die ich brocht han in schentlich fal]  
Wer hadt gehözt von Circes stall  
[Dar inn, löw, beren, vögel, schwin,  
In menschen gstat die sint gefin,  
Wer von Calypso vff dem mer  
Hat gehört, vnd der Syrenen her,  
Die durch ir gfang vnd seiten spyl  
Dmbkert hant manig schiff vnd hiel].

Zu der Stelle Wer von Calypso . . . Syrenen her vgl. Vers 7 des Originals. — 1461. 1462 sind Zuthat. — 1463—1490 = b 11—38. — 1491—1512 kürzen die im Original 39—76 stark gehäuften Beispiele. Dass auch hier nicht der Wortlaut von b, sondern die Fassung von N grundlegend ist, lehrt ein Vergleich von 1496. 1497 mit den interpolierten Versen in Nc 5<sup>b</sup>:

Über was sol ich fabelen schreiben  
Ich mag wol by der woheit blißen.

Ferner entspricht 1505 der Fassung in N:

Dauid sach waschen Bersabe

gegenüber b 67: Dauid ließ waschen Bersabe u. s. w. — 1513—1518 sind Zuthat. — Mit 1519 kommt wieder die Interpolation in Nc 5<sup>b</sup>



zur Geltung, doch hat der Bearbeiter die Sätze mehrfach umgestellt. N lautet:

Gott hat diß laster ghaßet mer  
 Dnd ist dar umb erzürnet fer,  
 Do Israhel sich macht vnrein  
 Dnd mit den döchteren moab gmein  
 Do hieß all fürsten hendken gott  
 Dff gen der sunn, durch sin gebott  
 Wurden erslagen sunst dar von  
 Dier vnd zwenzig tusent man . . . .  
 Der herr sprach, Israhel lüg schow  
 Das inn dir sy fein gemeine frow. —

1537—1554 sind im Ganzen nach dem Original gearbeitet, doch mit Auslassungen, Umstellungen (1537—1541 = b 87. 82. 79. 80. 81; 1545—1548 = b 89—92; 1553. 1554 = b 93. 94) und Einschreibungen (1542—1544; 1549—1552).

1435. Auffallend der reimlose Vers.

1439. Jd: frouwe Venus wird redend eingeführt. Vgl. b 1 f.:

fraw Venus mit [dem] fröden ars  
 Byn nit die mynst im narren fars.

1440. Derselbe Vers mit leichter Veränderung unten 1449.

1447. 1448. Diese Verse setzte Ludwig Dietz als Motto auf das Titelblatt seiner Drucke des Reinke de vos 1539 und 1549; nachgemacht haben es ihm die Frankfurter Drucke desselben Werkes von D. Zephelius 1562/1572, Johannes Wolff 1572, Niclas Bassee 1575, der Rostocker von Stephan Möllemann 1592 und der Hamburger von Zacharias Dose 1660. S. Reinke de vos ed. Prie (Halle 1887) S. XXIX ff.

1451. fynder vielleicht verlesen aus funden der Vorlage.

1454. Circes stal, s. Ovid. Met. XIV, 286. Der Interpolator benutzte wohl auch noch Ovid. l. c. 255: Mille lupi, mixtaeque lupis ursaeque laeque, setzte aber an die Stelle der Wölfe Vögel. Die Schweine kamen erst hinzu, als Circe die Genossen des Odysseus in solche verwandelte.

1457. Calypso, s. Odyss. V, 28—280.

1458. Syrenen, s. Odyss. XII, 39 ff.

1465—1476. Zarncke zu 13, 13 erkennt als Vorbild für unsere Stelle Servius ad Aen. I, 667: Sane nomen hoc ratione non caret, nam quia turpitudinis est stulta cupiditas, puer pingitur . . . Item quia imperfectus est in amantibus sermo sicut in puero . . . Alatus autem ideo, quia amantibus nec levius aliquid nec mutabilius invenitur . . . Sagittas vero ideo gestare dicitur vel quia amorem et libidinem sequitur punctus poenitentiae et dolor, vel quia, ut ipse, incertae velocesque sunt.

1472. Vgl. unten 1547 ff. 2997 ff. 4190 ff. und Zarncke zu 13, 91. 92.

1477—1486 sind nach Zarncke zu 13, 25—34 eine freie Uebersetzung von Metamorph. I, 468—471: Aequae sagittifera promisit duo tela pharetra Diversorum operum: fugat hoc, facit illud amorem. Quod facit auratum est et cuspidem fulget acuta: Quod fugat obtusum est et habet arundine plumbum.

1483. Vgl. b 31: Dnd danßt her noch am narren höß.

1484. vogel bolt, m. Vogelbolzen. Im Mhd. Wb. nicht belegt.  
 1485. flücht = fluchtet, in fugam vertit, entsprechend dem flücht des Originals, vorausgesetzt, dass der nd. Bearbeiter die Stelle richtig verstanden hat.  
 1487. 1488. Cupido und Amor hier wie schon im Alterthum (s. Zarncke zu 13, 35) als zwei verschiedene Wesen gefasst.  
 1490. Dido, s. Ovid. Remed. amor. 57: Nec moriens Dido summa vidisset ab arce Dardanidas vento vela dedisse rates. Vgl. Zarncke zu 13, 87.  
 1498. 1499. S. Judic. 19. 20.  
 1502—1505. Vgl. oben 637 ff.  
 1504. Zu ergänzen hē nach hādde.  
 1506. 1507. S. Judic. 16.  
 1508—1510. S. I. Reg. 11.  
 1511. S. Gen. 39.  
 1512. S. II. Sam. 13.  
 1519—1522. Deuteron. 23, 17: Non erit meretrix de filiabus Israel.  
 1524. der eyn, eines derselben (Gebote), nämlich das sechste. S. Exod. 20, 14: Non moechaberis. Levit. 20, 10: Si moechatus quis fuerit cum uxore alterius, et adulterium perpetraverit cum conjugē proximi sui, morte moriantur et moechus et adultera.  
 1531—1535. S. Numeri 25, 1 ff.: Morabatur autem eo tempore Israel in Settim, et fornicatus est populus cum filiabus Moab . . . Ait [dominus] ad Moysen Tolle cunctos principes populi, et suspende eos contra solem in patibulis . . . Et occisi sunt viginti quatuor millia hominum.  
 1539. credentz, hier in weiterem Sinne = Verkehr.  
 1545. b 89 lautet: Dann das man weißheit pfeg vnd büß. Der nd. Bearbeiter hat den conj. praes. büß anscheinend für ein Subst. gehalten und bildet danach ein entsprechendes boef = boßschop.

## 14. Van gnade vnde recht.

Ueberschrift in b: Von vermessēheyt goz; in N: Von vermessēheit. — Mottoverse in N c 6<sup>a</sup>:

Der (!) spricht das gott barmhertzig sy  
 Allein, vnd nit gerecht dar by  
 Vnd das er hab das hymelrich  
 Den genßen gemacht, der ist in glich. —

1559—1567 sind im Ganzen = b 1—9, doch ist 1560 anders gefasst als b 2 und 1563. 1564 geben b 5. 6 in umgekehrter Folge. — 1568—1579 sind freiere Wiedergabe von b 12—16, mit Benutzung der beiden ersten Verse der im Uebrigen unbeachtet gelassenen Interpolation in N a. a. O.:

Man durch lesß all histozen gar  
 So mag man eben nemen war . . . —

1580—1592 = b 21—34.

1555. 1556. Vorgeschwebt hat vielleicht Ecclesiasticus 16, 12: Misericordia enim et ira est cum illo, oder ib. 5, 6. 7: Et ne dicas: Miseratio domini magna est, multitudinis peccatorum meorum miserebitur. Misericordia enim et ira ab illo cito proximant, et in peccatores respicit ira illius. Derselbe Gedanke unten 1561 ff. 1569 f. 1585 f. 5729 f. Vgl. Henselin 4, 16: God is rechtferdich, jedoch barmhertich darby.
1559. Mit ezels smalte smeret de syf veth, zum Esel macht sich derjenige. Vgl. 4787. 4809 und oben 578.
1566. 1567. Wohl sprichwörtlich. S. Zarncke zu 14, 9. Vgl. auch unten 1587 ff.
- 1582—1584. Vgl. Exod. 20, 5: Ego sum Dominus Deus tuus fortis, zelotes, visitans iniquitatem patrum in filios, in tertiam et quartam generationem eorum qui oderunt me.
1591. yn des düuels thal. Zarncke zu 14, 33 vergleicht Sapient. 2 (verdruckt III), 25: qui sunt ex parte diaboli.

## 15. Van boyliteme anslag.

1593—1596 beruhen auf den Mottoversen in N c 6<sup>b</sup>:

Wer buwen will der schlag vor an  
Was kostens er dar zu muß han  
Vnd was im ab vnd zu werd gon  
Er wurt sunst vor dem end abston. —

1597—1602 = b 1—6. — 1603—1632 liegt zu Grunde die Interpolation in N d 1<sup>a</sup>:

Dann ee sie komen an die steg  
Do giengent zimberlüt hin weg . . . .  
In difem laster sint vor an  
Die geistlichen, die went yetz han  
Groß palast, huser grosse sel  
Als ob sie weren Cardinel,  
Buwen groß schlösser, thürn vnd zinnen  
Vnd lont der kirchen dach durch rinnen  
Vnd trieffen ab biß in den choz  
Die kirchen stont mit halbem tho:z  
Es ist nit also gsehen an  
Geistlichkeit soll ir noturfft han  
Dann es ouch ist weltlichen herren  
Verbotten, das sie nit sont meren  
Ir huser, mit der armen güt  
We dem der sin huß buwen dat  
Vnd vndertruckt sin fründ on reht  
Vnd nit den Ion gibt sinem knecht  
Dann wer ein hoheß hus im buwt  
Der sücht sin fall, ee dann ers truwet. —

1635—1644 = b 7—16, nur dass aus b 7. 8 vier Verse (1635—1638) gemacht sind. — 1645—1672 gehen wieder auf eine Interpolation

in Nd 1<sup>b</sup> zurück, in welche 1652—1658 vom nd. Bearbeiter eingeschoben sind. Es heisst in N:

Man buwt vnd ziert yetz manchen sal  
Vnd malt in durch vß ober al,  
Mit historien vnd vil der gschicht  
Den armen man, doch nit an sich  
Der vor der tür in hunger stot  
Das man im geb ein stücklin brot,  
Jo solt man es vß rechen wytt  
So schynd vnd züg man ab arme lüt  
Do mit man holz vnd stein besleyt  
Es ist doch got im himel leyt  
Wie wol sölich buwen wol zü nimbt  
Doch ist es me dan sich wol zymbt . . .  
Ich will der heiligen vetter gswigen  
Die inn der eyndö wolttten ligen  
Vor vß christ vnser herr vnd gott  
Kein eygen huß gehebet hat . . .  
Das man vß einem hüttlin spring  
In himel ist besser vnd ring  
Dann vß eim palast kumen dar. —

1673. 1674 = b 31. 32; 1675. 1676 anders gewendet als b 33. 34.

---

1598—1596 = Nd. Reimbüchlein 2719—2722.

1597 ff. Vgl. Der deutsche Cato S. 47 V. 385 ff.:

Swer ein dinc vachet an  
daz er niht volenden kan,  
der hiete mër ère gewonnen  
hiete er es nie begunnen.

1603. an de stech, an die Stiege, Treppe. Das Mnd. Wb. 4, 371<sup>a</sup> confundiert stech n. Steg, und stech, stege f. Stiege.

1626—1628. Es liegt wohl zu Grunde Jer. 22, 13: Vae qui aedificat domum suam in injustitia . . . amicum suum opprimet frustra, et mercedem ejus non reddet ei. Auch klingt an Ecclesiasticus 21, 9: Qui aedificat domum suam impendiis alienis.

1633—1640. Vgl. Dan. 4, 27—30: Responditque rex et ait: Nonne haec est Babylon magna, quam ego aedificavi . . . in robore fortitudinis meae . . . Eadem hora . . . ex hominibus abjectus est, et fenum ut bos comedit.

1641—1644. Die Angabe, dass Nimrod der Anstifter des babylonischen Thurmbaus gewesen sei, beruht auf Josephus antiqq. I, 4, 2 f.

1674. Labyrinth, das Labyrinth in Mittelägypten, beim Mörissee, das Vorbild des bekannteren kretensischen. S. Pauly, Real-Encyclopädie 4, 705 ff. Unbegreiflich ist die Bemerkung von Bobertag zum Narrenschiff 15, 32: „Warum Brant das Labyrinth an den Nil verlegt, ist unklar.“

## 16. Van vullen vnde brassen.

Mottoverse in Nd 2<sup>a</sup>:

Billich in künfftig armüt felt  
Wer stet noch schlech vnd füllen stelt  
Vnd mit der vollen rott sich helt  
Oder den paffern zü gefelt. —

In dem ganzen Capitel hat sich der nd. Bearbeiter ziemlich frei gehen lassen, aber immer mit ausgiebiger Benutzung des Originals wie der Interpolation; die Verse beider sind stark durch einander geworfen. 1681. 1682 = b 1. 2. — 1684 weist auf b 60: Schlemmen vnd demmen tag vnd nacht. — 1689. 1690 = b 5. 6. — 1694. 1695 = b 68—70. — 1701—1703 vgl. mit Nd 3 (fälschlich 2)<sup>a</sup>:

Die grossen becher köpff mit win  
Die machen ein reden latin  
Vnd aller sachen sin gewiß. —

1708—1710 = b 74—76. — 1715 vgl. mit Nd 3<sup>a</sup>: Dem nöter det das er vast weint, und 1718 mit Nd 2<sup>b</sup>: Die schlagen vechten wend altzyt. — 1724—1727 vgl. mit Nd 3<sup>a</sup>:

Ich will des andern vnstat  
Gewizen was har noch er gat  
Mit spüwen vnd mit wider brechen . . .  
Mancher der schmecket vß dem mund. —

1729. 1730 = Nd 3<sup>a</sup>:

Wie wol er hatt kein rechte rü  
Slofft er doch nachtes wie ein fü. —

1742 = b 12. — 1750 vgl. mit b 11: Das im wirt schlotteren kopff vnd hend. — 1757. 1758 = b 13. 14. — 1759—1761 frei nach b 21—23. — 1762—1766 entsprechen Nd 2<sup>a</sup>:

Die döchter moab lüden zü gast  
Die sün ifrahel, druncken vast  
Vnd hatten gemeinschaft mit den fromen  
Des ließ sie got schentlich zerstromen. —

1767 = b 30. — 1771—1786 liegt, mehr oder weniger wörtlich, b zu Grunde, in folgender Ordnung der Verse: 25. 26. 19. 20 (vgl. 88). 35. 36. 24. 41—44. 37. 38. 49. 50. 45. 46. — 1793—1796 = b 61—64. — 1797—1800 = Nd 3<sup>a</sup>:

Gott lobt dar vmb die Rechabiten  
Das sie den win wol möchten miden . . .  
Die priester in der alten ee  
Gedorften kein win dryncken me. —

1803—1814 sind entnommen aus Nd 3<sup>a</sup>:

Als gschach ein mynch nachts in der metten  
Do sie al wol getruncken hetten  
Vnd er ein geben solt den seggen  
Als man gewon ist zür metten pflegen  
So man spricht iube domne,  
Do gdocht er an die fleschen me  
Dann an das ewangelium  
Vnd antwurt im herwider vmb

Dotum feruozum fuozum  
 Benedicat rex angelozum  
 Das dincfen das wir wellen pffegen  
 Das müß vns got der herr gefegen.

- Ueberschrift. vullen, subst. n. Völlerei. Dazu 1709 fullery. Vgl. Redent. Spiel 1736.
- 1677—1680 = Nd. Reimbüchlein 2723—2726. Zu Grunde liegt wohl Proverb. 21, 17: Qui diligit epulas, in egestate erit: qui amat vinum et pinguis, non ditabitur.
1677. arbeyt vielleicht Druckversehen statt armut der Vorlage.
1679. schellen = Buben? Missverständniß der Vorlage: nach schled vnd fullen, wenn nicht Druckfehler.
1681. De thät (b döt, thut) eyneme narren an de schow, der zieht einem Narren (sich selber) die Schuhe an, ist ein Narr.
- 1684 ff. Vgl. unten 4823 ff.
1693. Vor Uchtet zu ergänzen He.
1695. „Ich komme dir einen Ganzen.“ „Ja ich komme nach.“ Vgl. Redent. Spiel 1773. — wachtes = wachte des. wachten entspricht hd. warten in gleicher Bedeutung, s. Zarncke zu 16, 55.
1706. beer sacf (im Mnd. Wb. fehlend), Biersack, der mit Bier gefüllte Leib. Ueber sacf als „Leib“ s. Deutsches Wb. 8, 1613.
1710. narrery, gebildet nach narry (s. Zarncke zu 16, 76), fehlt im Mnd. Wb. Vgl. unten 3799; narry 4106. De düttesche Schlömer 2675: Jdt ys doch ydel Narrery.
1715. d. h. sie kriegen das graue Elend.
1724. vule styntfen, wie 1743. Vgl. zu Redent. Spiel 1489.
1726. Ghyyft wedder vor beyden enden, giebt wieder von sich von vorn und von hinten, was 1727 noch deutlicher gesagt wird.
1744. Portegal, scherzhafte Bezeichnung für porte, Pforte, After. Vgl. Oudemans, Bijdrage tot een middel- en oudnederlandsch woordenboek 5, 678: poortegael, portegael, heimelijk gemak; poortegaelsche specie, drek. Ebenso scherzhaft 1745 Eyflant für lpf, Leib; ein athem der heer weyget vth Eyflant ist ein crepitis ventris.
1750. Vgl. B. Waldis, Verl. Sohn 249 f.: Syn houet helt he nummer ftil. De ogen syen.
1759. 1760. Noe, s. Gen. 9, 20 ff.
1761. Soth, s. Gen. 19, 33—35.
- 1762—1768. Hier scheinen zwei biblische Erzählungen vermischt zu sein, nämlich Num. 25, 1. 2 (vgl. oben zu 1531 ff.) und Exod. 32, 6: Et sedit populus manducare, et bibere, et sur-rexerunt ludere.
1775. Holofernes, s. Judith 12, 20: bibitque vinum multum nimis, quantum nunquam biberat in vita sua. 13, 4. 10: Porro Holofernes jacebat in lecto, nimia ebrietate sopitus . . . Et [Judith] percussit bis in cervicem ejus, et abscidit caput ejus. Vgl. oben zu 709.
1777. 1778. S. Matth. 14, 6—10. Dass Herodes trunken gewesen sei, wird in der Schrift nicht ausdrücklich gesagt. Wie Brant Trunkenheit annimmt, so auch Stephans Schachbuch 4150 ff.:  
 Do herodes antipas  
 In finer werschoppe was

Myt groter ouerulodicheyt  
 Ghemenget myt der drundenheyt  
 Do horde he der inndfrowen bede . . .  
 Sunte iohanne leet he syn houet af slan  
 Des hadde he anders nicht ghedan.

1778. he habe ich hinzugesetzt.
1779. 1780. vafen wird man nicht so genau nehmen dürfen. Wir wissen nur von einer Greuelthat, die Alexander in der Trunkenheit verübte: es war die Tödtung seines Lebensretters Kleitos. S. Curtius 8, 1.
1781. 1782. Welches Ereigniss Brant bei diesen Versen im Sinne hatte, weiss ich nicht. Ueber das Ende des Cyrus durch Tomyris berichtet Herod. I, 214 und nach ihm Justin. I, 8. Vgl. jüngere Glosse zum R. V. I, 4, 60—67. S. auch unten 3914.
1783. 1784. Vgl. oben zu 1677 ff.
1785. De ryfeman, s. Luc. 16, 19 ff. Vgl. oben 1391 ff. — gefelle, gewöhnlich gud gefelle (vgl. 3159. 3948. 4824. 4827), häufig s. v. w. flotter Bursche, lustiger Bruder; s. Mnd. Wb. 2, 78<sup>b</sup>.
1793. drecht en früntschop to weiss ich nicht sicher zu erklären. Etwa: bringt noch Freunde hinzu? Oder: macht Kameradschaft mit ihnen? Oder ist früntschop hier eine freundschaftliche Gabe, ein Geschenk (Mnd. Wb. 5, 546<sup>b</sup>)? Brant 16, 61 hat: Den dreit der wirt noch funtschafft zû. Vielleicht ist statt en zu lesen na; vgl. unten 5512.
1796. vp deme ijs. Der Sinn wird sein: vielleicht gar nicht, „auff des heiligen Zimmerlestag“ (Ethographia mundi [1609] II, 95). Vgl. Zarncke zu 16, 64.
1797. 1798. S. Jer. 35, 14: Haec dicit Dominus exercituum Deus Israel: . . . Praevaluerunt sermones Jonadab filii Rechab, quos praecepit filiis suis ut non biberent vinum: et non biberunt usque ad diem hanc, quia obedierunt praecepto patris sui. Vgl. unten 6047.
1799. 1800. Dass die alten Priester den Wein für Gift gehalten hätten, ist meines Wissens nirgends gesagt. Wohl aber hatte Gott den Söhnen Aarons und den Nazarkern den Genuss des Weines verboten; s. Levit. 10, 9: Vinum, et omne quod inebriare potest, non bibetis tu et filii tui. Num. 6, 3: A vino, et omni quod inebriare potest, abstinebunt.
- 1803—1814. Die Quelle der Erzählung von den trunkenen Mönchen kenne ich nicht. Die Localisierung der Geschichte to: Npenstat (d. h. wohl s. v. a. „in Dingsda“; vgl. das Lied vom „Schäfer in der Newenstadt“ bei B. Waldis, Esop. IV, 81, 190; vgl. auch 7937) ist dem nd. Bearbeiter eigenthümlich.

## 17. Van vnutteme risedom.

Die Ueberschrift lautet in N: Deraechtung armut, sachlich zutreffender als im Original, sie ist übernommen aus Cap. 83 des Or. — Mottoverse in Nd 3<sup>b</sup>:

Wer güt hat vnd ergetzt sich mit  
Dnd nüt den armen do von gitt  
Syn sel do mit versorget nitt  
Dem wurt verseit so er ouch bitt. —

1827—1841 schliessen sich im Ganzen an das Original an; 1832 ist anders gefasst als b 6; b 9 ist ausgelassen, wird aber später nachgeholt, b 10. 11 sind 1835—1841 breiter ausgesponnen. — 1842 hat kein Vorbild im Original. — 1843—1846 scheinen beeinflusst durch Nd 4\*:

Don redt solt man me glouben han  
In eynen armen frumen man  
Dann ein wüchrer der do wer rich  
Dnd gwünnen hett syn güt bößlich (l. bößlich). —

1847—1849 = b 19. 20. 9. — 1850 anders als b 21. — 1851—1860 sind Erweiterung von b 22—25. — 1861. 1862 = Nd 4\*:

Der gütten sytten man nit acht  
Sinr tugent wurt ganß nüt gedacht. —

1863. 1864 vgl. mit b 26. 27. — Für 1865—1867 finde ich kein Vorbild. — 1868—1870 sind entnommen aus b 83, 16. 13. 14. — 1871—1876 vgl. mit b 14—18. — 1877. 1878 = b 33. 34.

1823—1826 = Nd. Reimbüchlein 2727—2730. Variante 825: Und is he.

1823. eyn swar pant. Vgl. 2633. 3633.

1829. socht hÿr vor ist ungeschickte Wiedergabe von b 3: zücht herfur.

1833—1838 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 2279. Nd. Reimbüchlein 903—908.

1845. des penninges sum = Geld. Ebenso 1860.

1851. Vgl. Glosse zu Reinke de vos IV, 9: deme yd wol gheyt, ... den vaddert vnde swagert mannich. S. auch Brandes, Die jüngere Glosse zum R. V., Anm. zu IV, 9, 3—12.

1865—1870 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 4150. Nd. Reimbüchlein 474—479.

1867. wert nu dem penninge gestelt, ist es nun mit dem Geld bestellt (?). Vgl. Nd. Reimbüchlein 476: wert nu na dem gelde gest.

1874. Vgl. De dñdesche Schlömer 676: Op de 2rmen wert nichts gedacht. Aehnlich oben 1648: Den armen men doch nicht anseet.

1877. 1878. Proverb. 21, 13: Qui obturat aurem suam ad clamorem pauperis, et ipse clamabit, et non exaudietur.

## 18. Van deenst twer heren.

Mottoverse in Nd 5\*:

Der vacht zwen hasen vff ein mal  
Wer meint zweyn herren dienen wol  
Dnd richtet vß me dann er sol  
Doch so entschlipfft im dieß der al. —

1879. 1880. 1882 = V. 1. 2. 4 des Mottos. — Die kleine Interpolation in N ist unbeachtet gelassen. Der Bearbeiter gibt 1883—1890 in eigener Fassung, dann benutzt er 23 von den 32 Versen des Originals.



nals mehr oder weniger wörtlich (z. B. sind b 7—10 in zwei Verse 1903. 1904 zusammengezogen; 1910 entspricht keinem Verse der Vorlage), aber in ganz veränderter Reihenfolge: 1891—1909. 1911. 1912 = b 3. 4. 33. 34. 13. 14. 5. 6. 15—18. 7—10. 21—24. 30—32.

- 
- 1879—1882 = Nd. Reimbüchlein 2731—2734.  
1880—1884. Zu Grunde liegt Matth. 6, 24: *Nemo potest duobus dominis servire.*  
1886—1890. Epist. Jacob. 4, 4: *Adulteri, nescitis quia amicitia hujus mundi inimica est Dei? Quicumque ergo voluerit amicus esse saeculi hujus, inimicus Dei constituitur.*  
1893. 1894. Bekannte, oft erzählte Fabel, z. B. bei Boner No. 89; Pauli, Schimpf u. Ernst 575; Kirchhof, Wendunmuth 7, 125 u. a.  
1897. 1898. Vgl. Agricola No. 144: *Wer vil handtwercke zu gleich lernet, der lernet selten eins wol.* Wander II S. 337 ff.  
1902. *athem warm vnde kalt*, Bild der Unzuverlässigkeit und Falschheit. Die Redensart entstammt einer auch von Boner 91, Gerhard von Minden 86, Steinhöwel Aesop S. 286, Hans Sachs Lieder (ed. Goedeke u. Tittmann) 19 u. a. erzählten Fabel des Aesop 126: *ἀλλ' ἔγωγε, ἔφη [ὁ Σάτυρος], ἀπὸ τοῦ νῦν ἀποτάσσομαι σοῦ τῆς φιλίας, ὅτι ἐκ τοῦ αὐτοῦ στόματος τὸ θερμοὺν καὶ τὸ ψυχρὸν ἐξάγεις.* Auch Agricola No. 156 hat die Fabel, mit der Nutzenwendung: *Da mit haben die alten Weisen gewarnet, siß zuhueten vor bosen zungen, die eins reden, vnd ein anders gedencken.* Vgl. jüngere Glosse zum R. V. IV, 3 u. 4, 10—25 und Ethographia mundi (1609) II, 84: (das böse Weib) *Kan warm vndd kalt blasen ins Horn.*  
1903. 1904. Weit verbreitetes Sprichwort. S. Wander II S. 371 ff., besonders No. 269.  
1905—1908 = jüngere Glosse zum R. V., Randgl. zu V. 4299, in folgender Fassung:  
De einem ydern de Wulle kan understrouwen  
Und den Weldigenn de negel flouwen  
Und kan sprecken, dat ein yder hözet gerne,  
De moth smeichlen und legen na und verne.  
Nd. Reimbüchlein 410—413.  
1905. *de mulle*; b 21 hat *pfälben*. — Zu 1905. 1906 vgl. unten 6755 ff.  
1906. *vp deme nagel flauwen* s. v. w. *schmeicheln*, mit dem Nebenbegriff des Betrügens. Ähnliche Wendungen s. Reinke de vos 3431: *Wo flauwede he my vp der mouwen!* und [Seb. Franck] Sibenthalbhundert Sprichwörter (1532) No. 535: *Huff den ermel malen*, mit der Erklärung: *Das ist, er überzedet in eines dings, das offentlig erlogen ist.*

---

## 19. To vele sprecken.

Mottoverse in Nd 5<sup>b</sup>:

Wer sin zung vnd sin mundt behiet  
Vnd nit mit reden alhyt wielt,

Der schirbmt (l. schirmbt) vor angst sel vnd gemüt  
Der specht sin iung mit gschrei verriet. —

1917—1920 beruhen auf der Fassung von Nd 6<sup>a</sup>:

Narren zū fennen ist gering  
Der ist ein narr wer nerrische ding  
Redt oder dāt werd̄ oder gberd  
Ein nar verschwēht sich on geferd  
Gar dick̄ das man in fennen lerdt  
Der sunst wer blyben hoch geert. —

1921—1924 = b 5—8. — 1925—1930 sind Zuthat des Bearbeiters. —  
1931. 1932 = b 9. 10. — 1933—1950 entsprechen 27—42. 45—48  
des Originals, doch sind 33—36 in zwei Verse zusammengezogen  
(1939. 1940). — 1951. 1952 sind Zuthat, 1953. 1954 kombiniert aus  
b 65 und 70. — 1955 benutzt b 42. — 1956—1960 geben etwas  
breiter b 16—18 wieder. — 1961. 1962 sind Zuthat. — 1963—1970  
entsprechen b 59. 60. 63. 64. 61. 25. 19. 20. — 1971. 1972 vgl. mit  
b 93. 94.

1918—1916 = Nd. Reimbüchlein 2735—2738.

1918. mit lungen werpen, mit Rossäpfeln werfen. Eine ziemlich  
verbreitete Redensart, die das Deutsche Wb. 6, 1304 uner-  
klärt lässt; doch s. Heyne's Dtsch. Wb. 2, 699. Vgl. Koker  
S. 370: Wor men syd̄ warpet myt lungen, Macht men queste myt  
frude un grafe.

1923. 1924. Vgl. Proverb. 18, 13: Qui prius respondet quam audiat,  
stultum se esse demonstrat.

1926. 1927. Zu Grunde liegt vielleicht Ep. Jac. 1, 19: Sit autem  
omnis homo velox ad audiendum, tardus autem ad loquendum.

1933—1944. Ep. Jac. 3, 5—9: Ita et lingua modicum quidem  
membrum est, et magna exaltat. . . Et lingua ignis est, uni-  
uersitas iniquitatis. Lingua constituitur in membris nostris,  
quae maculat totum corpus. . . Omnis enim natura bestiarum,  
et volucrum, et serpentium, et caeterorum domantur, et  
domita sunt a natura humana: Linguam autem nullus ho-  
minum domare potest: inquietum malum, plena veneno mor-  
tifero. In ipsa benedicimus Deum et Patrem: et in ipsa  
maledicimus homines, qui ad similitudinem Dei facti sunt.

1953. Verbreitetes Sprichwort. Vgl. Koker S. 305: De stede un  
altvele wil spresen, De recht gar seldom war. Tannicus No. 292:  
De vele secht, dat he of nicht weinich en lücht. Proverbia comm.  
ed. Jellinghaus 192: Debe vele rund de lücht gherne. Fischart  
Garg. 18: Wer vil schwehet, der lügt vil. Agricola No. 211:  
Wer vil redet, der leuget gern. S. Franck, Sprichw. (1541)  
II, 169<sup>a</sup>: Der vil redt, der leugt vil.

1968. Vgl. Agricola No. 193: Mit stillschweygen verantworttet man  
vil. Gartner, Dicteria proverbialia (1591) 110<sup>b</sup>: Mit schweigen  
fan man wol zu zeiten Diel verantworten ohn streiten. Oder:  
Mit schweigen verantwort man viel.

1969. Nabal, s. 1. Sam. 25. Vgl. 2794.

## 20. Van ſchat vunden.

Mottoverse in Nd 6<sup>b</sup>:

Wer ettwas findt vnd dz hin treit  
 Das er doch nit hat dar geleit  
 Vnd meint gott wöll das es sy ſin  
 So hat der tüfel bſcheyffen in. —

1973. 1974 sind eine breitere Wiedergabe des ersten Mottoversees in b. — 1975 rührt vom Bearbeiter her. — 1976 ist beeinflusst durch den vorletzten Vers der unten mitgetheilten Interpolation. — 1977—1985 entsprechen im Ganzen b 1—7. — 1986—1988 gehören dem Bearbeiter. — 1989—1998 geben, wengleich nicht wörtlich, b 10—20 wieder. — 1999—2004 = b 23—28. — 2005. 2006 sind Zuthat des Bearbeiters. — 2007—2010 = b 29—32. — 2011—2030 sind entnommen aus Ne 1<sup>a</sup>:

Mancher der findt den dot dar an  
 Vnd gſchich[t] im als vor zyten gſchach  
 Dem einſidel der ein ſchatz erfach  
 Den er on gferd im ader fandt  
 Do hüb er an ſcheyen zü handt  
 We mir ich hab den dot hie funden  
 Das ſchigen hozt zün ſelben fünden (!)  
 Ein reiſß knab der do für hin gieng  
 Der macht ſich zü dem eynſidel gering  
 Vnd do er ſo vil gūz do ſach  
 Den einſidel er gar bald erſtach  
 Das er das güt möcht han allein  
 Vnd ers nit teilen durfft gemein  
 Do mit hatt ouch der einſidel war,  
 Im was ſin eigen vnglück vor,  
 Das er do funden hett den dott  
 Wer ettwas findt vnd das nit lat  
 Dem gſchicht als dem wolf inn irrland  
 Der ein geſpannen armbruſt fandt  
 Vnd er die ſennen wolt zernagen  
 Vnd meint ſin gwinn also beiagen  
 Do ſchläg die nußß (l. nuß) vß von der yß  
 Vnd für der pfl im durch den lib  
 Der hett ouch wol geſprochen zü ſtunden  
 Dz er den dodt hett wißlich funden  
 Aber der tüfel blaßß eim in  
 Er ſolls behalten es ſy ſin. —

2031. 2032 = b 33. 34.

1973—1976 = Nd. Reimbüchlein 2739—2742.

1994. Wo ſteht dies Gebot? Levit. 6, 2—5: Anima, quae . . . rem perditam invenerit, . . . reddet kann ſchwerlich gemeint ſein.

1999—2002. Ὑπό, s. zu 513.

2008. byt des Reimes wegen für dy.

2013—2020. Die Quelle für dieſe Erzählung kenne ich nicht.

2021—2027. Die Fabel von dem Wolf und der geſpannten Armbruſt ſtammt aus dem Orient; ſie findet ſich in des

Ant. v. Pfore Buch der Beispiele der alten Weisen (ed. Holland) 91, 12—29. Ob es der Interpolator war, der den Schauplatz der Geschichte nach Irland verlegte, oder ob er den Namen schon in einer anderen Vorlage fand, weiss ich nicht. Vgl. die jüngere Glosse zum R. V. I, 17, 122 ff.: *des ende wert gelick alse des Wulves, der de sehene an einem gespannen arm-borste loesbêth und schoet syd sûlvest den hals aff.*

---

## 21. Van straffen vnd suluen doen.

Mottoverse in Ne 1<sup>b</sup>:

Wer zeigen dût ein gûte straff  
Vnd achtet tugend hoch vnd groff  
Vnd blibt er in dem pfittz vnd moß  
Der ist der sinn vnd wißheit bloß. —

2037—2048 sind freie Wiedergabe der in b 1—18 ausgeführten Gedanken. — 2049—2052 beruhen auf einer Interpolation in Ne 1<sup>b</sup>:

Der herr hat liplich wöllen leben  
In dem gsatz die er selber hatt geben  
Vnd dett von erst die werck allzyt  
Was er dar nach lert ander lit. —

2053—2056 = b 3—6. — 2057—2060 sind Eigentum des Bearbeiters, doch ist in 2057 ein Vers der Interpolation in Ne 2<sup>a</sup> benutzt:

Der blind den eynögigen schelt. —

2061—2064 = b 19—22. — 2065. 2066 = b 29. 30. — 2067. 2068 entsprechen den Versen in Ne 2<sup>a</sup>:

Dil legen burd vff ander lit,  
Vnd wellen sie doch tragen nit. —

2069—2084 gehören dem Bearbeiter.

---

2033—2036 = Nd. Reimbüchlein 2743—2746.

2042—2046. Matth. 7, 3: *Quid autem vides festucam in oculo fratris tui, et trabem in oculo tuo non vides?* Ebenso Luc. 6, 41.

2048. Luc. 4, 23: *Medice cura teipsum.*

2055. *eyn spot* ist Missverständniss von b 5 *eyn spött*, d. h. Lappen, Flicker. S. Zarneke zu der Stelle.

2059. Ein Jeder setzt sich selbst allzeit voran.

2060. Vgl. Koker p. 373:

Wor syd twe ehrlose vorsepfet,  
So het eyn diivel den andern glypoghe.

2063. *Gentilis* (*Gentile da Fuligno*), einer der berühmtesten Aerzte seiner Zeit, starb 1348 zu Perugia an der Pest. — *Mesuë* (*Jahja Ben Maseweh*) der Aeltere, zum Unterschied von einem zweifelhaften *Mesuë* dem Jüngeren auch *Janus Damascenus* genannt, Leibarzt des Harun al Raschid und seiner Nachfolger, starb 857 in Samarra. Wenn Brants nicht controllier-

- bare Angabe zuverlässig wäre, müsste auch er an der Pest gestorben sein.
2065. 2066 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 4027. Nd. Reimbüchlein 520. 521. Variante 2065: Do vorhen de wercke, darna so lere.
2069. Byft verdruckt für Wyft = Wyfest?
2072. Vgl. Proverbia comm. 753: So hogher grad so swarer val. Aehnlich Agricola No. 205: Die hohen steiger fallen gern. Tunnicius 441: De hoge flimmet, de brift gerne den hals.
2073. eyneme swerde gelifet. Das Bild ist unklar.
- 2077—2084 = jüngere Glosse zum R. V. II, 8, 247—254. Nd. Reimbüchlein 503—510. Variante 2083: Xrefstu se flitich vnd byft ym levende feyl.
2080. merke dat euen. 8. zu 46. Vgl. auch De vorlorne sone 160: dat merket euen; 320: dat merke euen.

---

## Boze wat de meester secht.

2085—2090 beruhen auf den Anfangsversen einer Interpolation, mit welcher Ne 2<sup>b</sup> das 22. Capitel einleitet:

Ein vierteil narren ist vor hin  
Gefaren, doch vff klein gewinn  
Dnd han den rand zû kurz genomen  
Sie mögen nit har wider kumen  
Es sy dann das si wißheit leren.

2090 nimmt V. 2100 vorweg.

---

## 22. De lere der wißheyt.

Mottoverse in Ne 2<sup>b</sup>:

Wer allzit gern von wißheit hört  
Dnd mit begird die fliglich lert  
Genzlich zû ir sich allzyt közt  
Der würt in ewigkeit geert. —

2091. 2092. 2094 = obige Mottoverse 1. 2. 4. — 2095—2126 = b 1—32. — 2127—2136 sind Zuthat des Bearbeiters. — 2137—2145 sind gearbeitet mit Benutzung einer langen Interpolation in Ne 3<sup>a</sup>, und zwar stammen 2137. 2138 aus dem Schluss derselben:

Aber ich laß das also stan  
Die welt die lert sich doch nit dran,

und 2139—2145 aus dem Anfang:

Warlich sag ich, all gvalt, vnd gelt  
Zuw, richtüm vnd wolust der welt  
Mag nit geacht werden für recht güt  
Dann es kein menschen setigen düit (!)

Jo werdens pynigt on vnderlaß  
Der ein wie er den huff mach groß  
Der ander döcht das ers verlier. —

2146—2148 gehören dem Bearbeiter.

- 
- 2091—2094 = Nd. Reimbüchlein 2747—2750.  
2095—2098. Proverb. 8, 1. 4. 5: Nunquid non sapientia clamitatur . . . O viri, ad vos clamito, et vox mea ad filios hominum. Intelligite parvuli astutiam, et insipientes animadvertite.  
2099—2104. ib. 10—12: Accipite disciplinam meam, et non pecuniam: doctrinam magis, quam aurum eligite. Melior est enim sapientia cunctis pretiosissimis: et omne desiderabile ei non potest comparari. Ego sapientia habito in consilio, et eruditus intersum cogitationibus.  
2105—2113. ib. 14—18: Mea est prudentia, mea est fortitudo. Per me reges regnant, et legum conditores justa decernunt. Per me principes imperant, et potentes decernunt justitiam. Ego diligentes me diligo: et qui mane vigilant ad me, invenient me. Mecum sunt divitiae, et gloria, opes superbæ.  
2111. 2112. Der hochdeutsche Reim  $\gamma\phi$ : mich ist aus dem hier wörtlich wiedergegebenen Original übernommen.  
2114—2117. Proverb. 8, 22. 30: Dominus possedit me in initio viarum suarum, antequam quidquam faceret a principio. Cum eo eram cuncta componens.  
2118—2120. ib. 32: Nunc ergo filii audite me: Beati qui custodiunt vias meas.  
2121. 2122. ib. 35. 36: Qui me invenerit, inveniet vitam, et hauriet salutem a Domino. Qui autem in me peccaverit, lædet animam suam.  
2123—2126. Zarncke vergleicht zu dieser Stelle Sapient. 5, 1 ff.  
2127. 2128. Vielleicht schwebte dem Bearbeiter vor Matth. 13, 43: Tunc justi fulgebunt sicut sol in regno Patris eorum. Vgl. übrigens 831 f.  
2148. erst unde lest formelhaft verbunden, gern als Flickworte verwendet. Vgl. 2334. 2419. 2842. 4106. Reinke de vos 498. 1711. Henselin 20, 20. Ebenso ten ersten unde ten lesten Stephans Schachbuch 5602; erst unde of in dat leste Des dodes danz 760.

---

### 23. Van vorheunge yn gelude.

Mottverse in Ne 3<sup>b</sup>:

Wer meint das im ganz nütß gebrest  
Er hab im selv gemacht ein neß  
Dann er glied hab offs aller best  
Den trifft der klüppel doch zü lest. —

2153—2160 geben mehr oder weniger frei b 1—6 wieder. — 2161—2168 sind Zuthat des Bearbeiters. — 2169. 2170 = b 11. 12. —

2171—2179 gehören dem Bearbeiter. — 2180—2182 geben den Inhalt von b 17—22 kürzer und in freier Form.

- 2149—2152 = Nd. Reimbüchlein 2751—2754.  
2151. Der Sinn wird sein: Das Glück sucht ihn heim, aber das reicht (währt) nicht lange.  
2157. 2158 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 6586. Nd. Reimbüchlein 106. 107. Variante 2158: *des ungelückes up dynem dase.*  
2158. *des flages*, gen. nicht von *slach*, sondern von *slage*, Schlägel. Vgl. den nebenstehenden Holzschnitt. Der Schlägel ein Bild der Strafe Gottes; s. Zarncke zu 23, γ.  
2159. 2160. *Welfen narren . . . Js eyn wiffe tefen u. s. w.* Zur Construction vgl. die jüngere Glosse zum R. V. I, 3, 25: *Wor menn syd vele thosamende vorbyndet . . . ys ein tefen u. s. w. — tefen der vnsalicheyt*, vgl. unten 2899. — *is eyn tefen* ist eine dem Bearbeiter sehr geläufige Wendung; vgl. 6421. 6779. 7119. 7176. S. auch *Des dodes danz* 1082.  
2167. 2168. *Gedacht ist vielleicht an Ebr. 12, 6: Quem enim diligit Dominus, castigat.*  
2171—2173. *Matth. 26, 48: Quemquaque osculatus fuero, ipse est, tenete eum.*

## 24. Van to vele sorgen.

Mottoverse in N e 4 b:

Wer aller welt soig vff sich ladt  
Der soigt vmb dz im nit zū stadt  
Vnd nit gedencft sin nutz vnd schad  
Der lyd sich ob er ettwan bad. —

2185 benutzt b 27. — 2187—2190 = b 1—4. — Von da ab bewegt sich der Bearbeiter ziemlich frei, doch immer mit Benutzung einzelner Verse und Gedanken des Originals wie der Interpolation: vgl. 2192 mit N e 5<sup>a</sup>: *Wo mit ich mich begang vnd ner*; 2200 vgl. mit b 8, 2202—2204 mit b. 5. 6, 2208—2210 mit b 30. 29. 28, 2211 mit N e 5<sup>a</sup>: *Mancher der soigt für mich allzit*; 2214 erinnert an b 32; 2219. 2220 = b 33. 34; 2225—2230 = b 7. 8. 11—14; 2231. 2232 = b 23. 24.

- 2183—2186 = Nd. Reimbüchlein 2755—2758.  
2185. d. h. der macht sich unnöthige Sorge. Vgl. *Wander I S. 1326 No. 219: Ich frag nicht nach den Gänßen so barfuß gehen.*  
2194. Der Vers ist offenbar verderbt. *geflüctet* könnte Druckfehler für *geflüster* sein, aber mit *vor voruarenheit* weiss ich nichts zu machen.  
2201. Den Sinn des Verses verstehe ich nicht. Es scheint eine sprichwörtliche Redensart zu Grunde zu liegen. Vgl. Nd. Reimbüchlein 2665 und *Brem. Wb. 1, 147: Up losen Bruggen is quaad riben*: von einer Person oder Sache, worauf man sich nicht verlassen kann.

2204. ys des alle eyn gaft, verliert alles. Diese im Mhd. häufige bildliche Verwendung von gaft (s. Deutsches Wb. IV, 1 Sp. 1456 f.) ist im Mnd. wenig belegt.
2218. Vgl. 2214. Die Wortstellung ist auffallend; man sollte erwarten: wert achter grauw, ya eer finer tyd.
2231. 2232. Vgl. Matth. 16, 26: Quid enim prodest homini, si mundum universum lucretur, animae vero suae detrimentum patiatur?

---

## 25. Van to boige vpmemen.

Mottoverse in Ne 5<sup>b</sup>:

Wer stet zū boig vff nemen wil  
Dnd machen schuld vnd bürgschaft vil  
Dem essent wolf doch nit syn zy  
Der esel schlecht in vnder wyl. —

- 2236—2242 umschreiben den Inhalt von b 1. 2. — 2243—2248 == b 5—10. — 2249—2258 geben b 11—20 in freierer Fassung. — 2259. 2260 == b 23. 24. — 2261. 2262 sind Zuthat.

- 
- 2233—2236. Vgl. Stephans Schachbuch 3594:

We vele borghet vnde nicht en dencket  
Wedder gheuen, dat is wol enket,  
Dat gherne syn vil valsche mut  
Sunder arbeyt kreghe gud.

2236. achter[sach] (s. v. w. nassab 3899), Schlag hinterher; fehlt im Mnd. Wb.
2248. by deme minsten pund, s. v. w. bei Heller und Pfennig.
2249. 2250. Amorreer. Zarncke zu 25, 12. 13 nimmt eine Verwechslung der Amorrhäer mit den Bewohnern von Gomorrha an. Kautzsch fasst die Amorrhäer als Amoriter; s. Riehm, Hdwb. d. bibl. Altertums 1, 57 f. — De van Hierusalem. Gemeint ist die babylonische Gefangenschaft. — Sodamiten, s. Gen. 19, 24. 25.
2255. Ninuiten, s. Jon. 3.

---

## 26. Van vnutteme wunschen.

Mottoverse in Ne 6<sup>a</sup>:

Wer wunschet das er nit verstat  
Dem in syn anschlag ist zū not  
Dnd nit syn sachen sezt zū gott  
Der fumbt zū schaden, frü vnd spott. —

- Das Capitel ist in der dem nd. Uebersetzer eigentümlichen freien Art nach den ersten 62 Versen des Originals gearbeitet, welches seinerseits von V. 13 an fast gänzlich aus der Satire XI (X) des



Juvenal entlehnt ist (s. Zarneke S. 344). Die Interpolationen in N sind nicht berücksichtigt. — 2267—2274 = b 1—8. — 2275 = b 12, 2277 = b 13, den dazwischen stehenden Vers 2276 vgl. mit b 9—11. — 2278—2296 sind ziemlich frei behandelt, mit Benutzung von b 22. 23 in 2283. 2284, 24 in 2287. 2288 und 25—28 in 2291—2294. — 2297—2300 = b 33—36. — 2301—2324 geben in freierer Ausführung und breiterer Behandlung b 37—40. 45—52 wieder. — 2325. 2326 beruhen auf b 53. 54. — 2327—2330 vgl. mit b 59—62. — 2331—2336 gehören dem Bearbeiter.

2263—2266 = Nd. Reimbüchlein 2759—2762.

2263. 2264. yn finer noet efft van woldagen, in seiner Noth oder wenn er gute Tage hat?

2271—2274. S. Ovid. Metam. XI, 102 ff.

2287. Deme olden narren drüpt de neze gern, vgl. B. Waldis, Verl. Sohn 250: De ogen sypen, syn neze drüpt.

2297—2308. S. Juven. XI (X) 246. 256. 257. 258—266.

2315—2318. S. Gen. 34.

2320. mede yn Grefen bracht ist natürlich eine Gedankenlosigkeit des Bearbeiters. Vgl. b 47. 48:

Wer Helena nit gewesen schon  
Paris het sie in friden gelon.

2323. 2324. Lucretia, s. Juven. XI (X), 293: sed vetat optari faciem Lucretia qualem ipsa habuit. Die Geschichte der Lucretia erzählt Livius I, 58.

2325. 2326. Juven. XI (X), 297: Rara est. ideo concordia formae Atque pudicitiae.

2335. 2336. Vgl. die Mottoverse von Cap. 28.

## 27. Van onnutte me studeren.

Mottoverse in N f 1<sup>a</sup>:

Wer nit die rechte kunst studiert  
Dnd würt am narren seil gefiert  
Dnd nach der gschiffst sich nit regiert  
Der selb dem gouch die schellen rürt. —

2337. 2338 = 1. 3 des vorstehenden Motto. — 2341—2364 sind eine bald freiere, bald wörtliche (2347—2349 = b 5—7; 2359. 2360 = b 17. 18) Wiedergabe von b 1—18. 21—24. — 2365. 2366 enthalten in breiterer Form den in b 10 ausgesprochenen Gedanken. — 2367. 2368 sind die ersten Verse der Interpolation in N f 1<sup>a</sup>:

Dann sie der wort allein hant acht  
Der woheit sellen würt gedacht. —

2369—2378 entsprechen b 25—34; bei der Aufzählung der Universitäten setzt der Bearbeiter 2371 Köllen statt Heydelberg. — 2379—2384 beruhen auf N f 1<sup>b</sup> die nicht benutzten Verse sind eingeklammert):

Weller wil leren in sin landt  
Der findt iesz bücher aller hand,

Und allenthalb gelerte liff  
[Die er mög fragen alle zyt]  
Das nieman mag entschuldigen sich  
[Er well dann liegen lasterlich]  
Man meint etwan es wer fein ler  
Dann zû Uttenas ober mer . . . —

2385. 2386 sind Zusatz des Bearbeiters.

In N steht dies Capitel zweimal; s. Zarncke S. 29.

2337—2340 = Nd. Reimbüchlein 2763—2766.

2348. bobyleren (b 6: bübeliern). Aehnlich Murner, Schelmenzunft ed. Balke 412:

Sein vatter meint, er hab gstudiert,  
So het er nichts den bübiliert.

bobyleren heisst wohl nicht „die Buben spielen, sich wie Buben benehmen“, wie Goedeke (der in dem Wort eine Anspielung auf bibere sieht) und Bobertag annehmen, sondern herumludern, ein Lotterleben führen.

2354. Öfft oef eyn minsche eyn ezel sy. In b 14 heisst es dafür: Ob hab eyn mensck . eyn esel gemacht.

2355. Socrates, scholastische Abkürzung von Socrates. — Diese beiden Fragen (Brant hat ihrer drei) hält Zarncke zu 27, 13—15 wohl mit Recht für Vexierformeln aus der Zahl der sog. Insolubilia beim scholastischen Unterricht in der Philosophie.

2356—2358 sind mir nicht verständlich. 2356 ruht vielleicht nur auf einem Missverstehen von b 16: Sollck ler ist yetz der schüler (A: schülen) fauff.

2359. 2360. S. Decret. I, 37, 8: Nonne vobis videtur in vanitate sensus et obscuritate mentis ingredi, qui diebus et noctibus in dialectica arte torquetur?

2361. Origenes. Homil. IV ad cap. 7 Exodi. Doch entnahm Brant, wie Zarncke zu V. 21 bemerkt, dieses Citat nicht direct dem Origenes, sondern aus dem Decret, wo Gratian hinzufügt: Hinc etiam Origenes cyniphe et ranas, quibus Aegyptii sunt percussi, vanam dialecticorum garrulitatem et sophistica argumenta intelligit.

2368. Der Druck hat, gewiss nur versehentlich, Der wort selden. Die Verbesserung ergibt sich aus dem Wortlaut der Interpolation (s. oben S. 47). — Da hier wort und wårheyt als Gegensätze stehen, so wird wårheyt als „Sinn, Geist“ zu fassen sein.

2374. 2375. Dann sind wir froh, ein Unterkommen als Buchdrucker oder als Küper (oder Aufwärter, Kellner) zu finden. In diesem Sinne fassen Strobel, Goedeke und Bobertag die Worte bei Brant V. 31: das man lert pffragen win, während Zarncke meint: „er lebt dann in Saus und Braus, und kommt noch immer weiter herunter“, mit Beziehung auf das, was unten 3529 ff. über das Schlemmen der Druckergesellen gesagt ist.

2376. Fenselÿn, der stehende Ausdruck für einen wüsten Gesellen. (Zarncke.) Das Fastnachtsspiel Henselin nimmt den Namen nicht in diesem Sinne.

2379 ff. Vgl. unten 6131 f.

## 28. Wedder god reden.

Mottoverse in N f 2\*:

Solt got nach vnserm gfallen machen  
Obel gyng es in allen sachen  
Wir wurden weinen, me dann lachen  
Himmel vnd erd würd mit vns frachen. —

2391—2398 geben ziemlich genau b 1. 2. 6. 5. 7—10 wieder, nur dass 2396, da der Reim in b (ober trifft: geschriift) sich im Nd. nicht fügte, eine andere Fassung erhielt als b 8. — 2399—2412 sind eine freiere Verarbeitung von b 11—16. 21. 29. 30. 27. 28. 23. 24. — 2413. 2414 sind dem Bearbeiter eigenthümlich. — N ist gar nicht benutzt.

---

2387—2390 = Nd. Reimbüchlein 2767—2770.

2393. Narrenberg, vgl. 6302. Aehnlich Upenberg §536. 6321.

2398. vul aller wetenheyt, allwissend.

2402. 1. Cor. 3, 19: Sapientia enim hujus mundi stultitia est apud Deum.

2411. 2412. Matth. 6, 10: Fiat voluntas tua, sicut in coelo, et in terra.

---

## 29. Andere vorordelen.

Mottoverse in N f 2b:

Wer vff syn frumkeit halt allein  
Dem nyeman güt ist in der gmeyn  
Vnd vnteil yederman vnreyn  
Der stoßt sich ettwan an ein stein. —

2415—2418 (= Nd. Reimbüchlein 2771—2774) beruhen auf obigen Versen in N, dessen Interpolationen aber nicht benutzt sind; vielmehr folgt der Bearbeiter in diesem Capitel ziemlich dem Original, nur V. 21—24 sind in 2439. 2440 anders gewendet und 31. 32 überschlagen.

---

2436. 2437. Vgl. Kirchhof, Wendunmuth 2, 22 Bl. 47:

Doch wie gewiß der todt kompt und  
So ungewiß auch sey die stund.

2438. Vgl. 2466. 2724.

2438—2440. Vgl. Ecclesiasticus 11, 29: in fine hominis denudatio operum illius.

---

## 30. Van veelheyt der prouene.

Mottoverse in N f 3\*:

Wer noch will (l. vil) pfränden stet hie stot  
Vnd ladet vff me dan im sy not  
Des esel stellt me dann er gat  
Vil set die sint des esels dot. —

2453—2464 = b 1—12. — 2465. 2466 sind Zusatz des Bearbeiters. — 2467. 2468 sind entnommen einer langen Interpolation in N f 4 a gegen Ende:

Dnd mag dann nit me dispenfieren  
Er müß dar vff felbs refidieren. —

2469—2472 = b 33. 34. 29. 30. — 2473—2488 benutzen die Interpolation in N gegen Anfang (die nicht verwendeten Verse in Klammern):

Dil möchten ſich do mit began  
Das ieg ein narr allein wil han  
Hyndert manchen gätten gelerten man  
[Der got lieb, nütz der kirchen wer]  
Der müß ſich bgon in armüt [c[h]wer  
Dnd kan zû keynner pfründen kumen  
Dann Symon hat ſie vor genumen  
[Der ſelb iſt alfo gewaltig worden]  
Er kennt nym den zwölffbotten ordnen  
Dz durch gnad ettwan nach w3 gelaffen,

doch stehen dazwischen (2475. 2476) zwei Verse des Originals (19. 20).

- 
- 2453—2455. Nach Zarncke liegt dieser Stelle zu Grunde Decretal. III, 4, 3: Ut, cum unum officium vix implere sufficiant, stipendia sibi vindicent plurimorum.
2463. In welchem Sinne der Interpolator, dem der nd. Bearbeiter hier folgt (s. oben), dispenfieren auffasst, ist nicht ganz klar. Etwa: durch einen Andern verwalten lassen? verpachten?
2464. refidieren, am Orte der Pfründe, deren Einkünfte man bezieht, anwesend sein und die pflichtmässigen Dienstleistungen verrichten. Den residentiarii oder residentes oder mansionarii stehen gegenüber die canonici foranei, qui non resident seu absentes sunt. (Du Cange-Henschel s. v. Residentarius.) Dem Unwesen der foranei machte das Tridentiner Concil ein Ende, indem es die Residenzpflicht der Prälaten feststellte (sess. 6 cap. 1; sess. 24 cap. 1).
2469. prefentz; Praesentia salarium, quod pro praesentia alicui officio ecclesiasticis conceditur. — Praesentiae distributiones quotidianae, canonicis in choro praesentibus factae et in ecclesiis residentibus. (Du Cange-Henschel.) Als Gegensatz dazu scheint Brant das Wort absentz gebildet zu haben. Natürlich ist im Leben die absentz vortheilhafter und einträglicher als die prefentz; nach dem Tode aber bringt eine prefentz (in der Hölle) mehr ein (an Qualen) als hier sechs absentzen (an weltlichen Gütern und Gentessen).
2471. Der schlechte Reim vth gyfft: myt ist verschuldet durch die wörtliche Wiedergabe der Vorlage (b hat auß gyt: mit).
2472. Symon, s. Actus apost. 8, 18 ff. — Hyzsy (wohl verlesen oder verdrukt statt Hysesy, wie b hat; Vulg. Giezi) = Gehazi, s. 2. Reg. 5, 20 ff. — Vgl. Reinke de vos 6771: Symon vnde Gheuerd holden dat velt.

2481—2488 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 760.  
Nd. Reimbüchlein 1307—1314. Varianten 2482: Dartho ys;  
2487. 2488:

Dan dyt ys der werlt gemeine lope:  
Gnade unde aflat ys umme gelt tho lope.

### 31. Van vortogeringe der tid.

Mottoverse in N f 4<sup>b</sup>:

Wer Cras cras singt wie ein rapp  
Was man im roit ist er ein lapp  
Der blibt ein narr biß in sin grapp  
Moyn hat er noch ein größer fapp. —

2490. 2492 = b α β. — 2493—2496 frei nach b 1. 2. — 2497—2518  
geben mehr oder weniger genau b 7—24. 31. 32 wieder (2505 weicht  
ab von b 15, ebenso 2510 von b 20, 2513—2516 haben mit b 23. 24  
wenig mehr als den Reim *dencht: gefrencht* gemein). — 2519. 2520  
wiederholen den in den vorgehenden Versen ausgesprochenen Ge-  
danken, ohne Anhalt in der Vorlage. — 2521—2524 sind eine ver-  
änderte Wiedergabe des in b 25—28 Gesagten. — 2525—2528 =  
A 29. 30. 33. 34. — Die Interpolationen in N sind nicht benutzt.

2489—2492 = Nd. Reimbüchlein 2775—2778.

2490. „Die Deutung des Rabengeschreies als ‚cras, cras‘ stammt  
aus der latein. Prediglitteratur des Mittelalters.“ Bolte zum  
Düdeschen Schlömer 5441, wo mehrfache Belege.

2499. 2500. Vgl. Pauli, Schimpf u. Ernst 263: *Wie diß kumpt es  
das sich dein vernunftt laßt also verführen . . . vnd also ir penitentz  
verlengert morgen, morgen, cras, cras.*

2509. Vgl. Martial. V, 59, 2: *cras istud, Posthume, quando venit?*

2514. *sich mit gode berichten, das Sacrament nehmen.* Vgl. Ditmarschen-  
gedicht 174: *Vnde hebben sych ock myt gode bericht. Redent.  
Spiel 1224: Dat de lude . . . Alle sich nu hebben berichtet Vnde  
mit gade sich vorpflichtet.*

2525. 2526. Ovid. rem. am. 94: *Qui non est hodie, cras minus  
aptus erit.*

### 32. Frouwen to hoeden.

Mottoverse in N f 5<sup>a</sup>:

Der hiet der hewschred an der sünn  
Vnd schittet Wasser in ein bunn  
Vnd weschet die zygel omb vnd omb  
Wer hiettet das syn frow blib frum. —

2529—2532 beruhen auf obigem Motto, mit geänderter Reihenfolge  
der Verse (3. 4. 2. 1). — 2533—2542 = b 1—10. — 2543—2540  
geben den Gedanken von b 11—16 in etwas anderer Fassung. —  
2551. 2552 sind Zusatz des Bearbeiters. — 2553—2594 stammen aus

Ng 1<sup>a</sup>, doch stehen die entnommenen Verse dort nicht in diesem, sondern erst im folgenden Capitel (der Bearbeiter verfährt also hier dem Interpolator gegenüber mit derselben Freiheit, welche sich dieser mit dem Original gestattete, indem er die beiden letzten Hälften der dem Inhalt nach verwandten Capitel 32 und 33 vertauschte; s. Zarncke S. 34):

Ein iungling fragt von Socrate  
 Ob er solt griffen zû der ee,  
 Oder solt on ein huffrow leben  
 Sprach Socrates ich sag dir eben  
 Welhs du dâst dz würt dich gerüwen  
 blibstu on wib wem wilt du buwen  
 Du bist allein, on kindt, on fremdt  
 Din gsecht gat ab, din gût zerstrewt  
 Würdt einen frömden erben han,  
 Wybstu so würt dich sorg an gan  
 On vnderloß han zand vnd klag  
 Ir gût verwißt sy dir all tag,  
 Ir fründen bistu vast vumer  
 diner schwiiger zung die ist dir schwer  
 Vnd müst besorgen vff das leß  
 Das dir ein ander stgt ins nest  
 Vnd vngewiß sin diner kindt  
 Die bald villicht eins andern findt,  
 Dar zû müst warten ouch all tag  
 Dz durch sy dir entstand nûw clag  
 Mit krankheit sterben, schmach vnd schand  
 Vnd ander zûfell mancher hand  
 Dar vmb so spricht sant Augustin  
 Zû einem gûten gellen sin  
 In meres vngesell du dich laß  
 Sytt du ein wib genomen hast  
 Dann wie ein schiffman wagt sich dic  
 In mancher hand groß vngelick  
 Vnd nit noch sinem gfallen blibt  
 Sunder wo in der wynt hin tribt  
 Als geschicht ein der ein frowen hat  
 Sin schiff gar selten recht still stat  
 Ich gswig das es oft vndergat. —

2595—2650 sind vom Niederdeutschen frei bearbeitet, doch mit Verwerthung einzelner Verse des Originals (z. B. 2615 = b 26; 2629. 2630 = b 23. 24; 2631. 2632 = b Cap. 33, 53. 54; 2649. 2650 = b Cap. 33, 65. 66), wobei theilweise die vom Interpolator beliebte Reihenfolge der Verse massgebend blieb. — 2651—2654 = N f 5<sup>b</sup>:

Sandaules was ein groffer to  
 Der zeygt syn frow ein ander vor  
 Vnd lieg sie sehen nacht vnd bloß  
 Des gab sie im ein gellen stoß. —

2655. 2656 = b Cap. 33, 73. 74. — 2657—2660 sind frei gewendet doch spielen wohl mit hinein in 2657: b 33, 57, in 2659: b 33, 60

- 2529—2532 = Nd. Reimbüchlein 2779—2782. Variante 2529: den teyfften.
2529. de teyffel waschen dient zur Bezeichnung eines unmöglichen Beginns. So schon im Alterthum laterem lavare. S. Otto, Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer S. 187.
2543. Dane, s. Hygin. fab. 63.
- 2553—2582. Die Erzählung von Socrates ist eine Versificierung des Anfangs von Albr. v. Eybs Büchlein Ob einem manne sey zunemen ein elich weib oder nit (Deutsche Schriften des Albr. v. Eyb ed. Herrmann I S. 5, 1—15).
2562. rader = rade dar.
- 2583—2594. Die Stelle aus Augustin weiss ich nicht nachzuweisen.
2609. Vielleicht ist gedacht an Ecclesiasticus 26, 1: Mulieris bonae beatus vir.
2617. De alder eddelste. Gemeint ist wohl die Jungfrau Maria.
2630. vorfe, eine im Mnd. Wb. 5, 348<sup>b</sup> nicht verzeichnete Nebenform zu vore, vare, Furche.
2633. 2634 = 3633 f. Vgl. Des dodes danz 403: Got wil van di eschen dit dure pant.
- 2635—2648. 2655—2666 = jüngere Glosse zum R. V. IV, 1, 9—28. Nd. Reimbüchlein 197—204. 211—222. Ebenso die Schlussrede des Narren in Ein schön nye Spill van Elfsabe Knaben vnde Hans Spelman (1598), einer Bearbeitung von Nic. Manuels Elsi Tragdenknaben, Bl. C 4<sup>b</sup> = 2635—2642. 2657. 2658. 2656. 2655. 2643. 2644 mit den angehängten Versen:
- Lopen na danzen vnd springen,  
Gerne lustich syn vnd singen,  
Vnd by der Geselschap veel drincken,  
De lathen den Hund gern hinden.
2636. Keth se vafen. Diese Lesung ist unsinnig; richtig in Glosse und Reimbüchlein De late se nicht vafen.
- 2651—2654. Sandaules. Diese Namensform für Candaules ist aus N entnommen (s. oben S. 52) und dort vielleicht nur verdrukt. Die Geschichte des Candaules, der seine Gattin dem Gyges unbekleidet zeigte und dann von Gyges im Bunde mit derselben gestürzt und getödtet ward, erzählen Herod. I, 8—13. Justin. I, 7.
2652. toech vor. vortien hier = hervorziehen, vorführen, zeigen, wie auch unten 5411. In diesem Sinne im Mnd. Wb. nicht belegt. Ebenso Brant 78, 24: Wer zücht syn frow eym andern vor; vgl. Zarnckes Anm. zu der Stelle.
2654. eynes gefes stoet (N: ein gselten stoß) weiss ich nicht zu erklären. Denn an den gef stochen (Deutsches Wb. 4, 1, 1920, g), wofür vielleicht auch den gef stoßen gesagt werden könnte, wird man schwerlich denken dürfen.
2655. Für fröude hat das nd. Reimbüchlein 217 vrouwen.
2660. Wohl sprichwörtlich. Wander II, 1823 verzeichnet nur No. 25: Fremde Läuse beißen scharf.

### 33. Van ebrote.

Mottoverse in N f 6\*:

Wer durch syn finger sehen kan  
Dnd laßt sin frow ein andern man  
Mit dem er mag gemeynschafft han  
Do lacht die kage, die müße stes an.

2661. 2662. 2664 = Motto in b. — 2665—2686 sind freie Dichtung des Bearbeiters. — 2687—2689 vgl. mit N f 6<sup>b</sup>:

Jo soll er (der Ehebrecher) döftlich sterben dott  
Als gott durch moysen gebot  
Solt mans versteinen ietz all sandt  
Man find kun stein genüg, im landt. —

2690—2700 gehören dem Bearbeiter. — 2701. 2702 = b 47. 48. — 2708—2710 vgl. mit b 37—42. — 2711—2716 sind weitere Ausführung von b 88—90. — 2717. 2718 = b 45. 46. — 2719—2726 sind dem Bearbeiter eigenthümlich, doch gab für 2720. 2721 wohl b 9 den Gedanken her.

2661—2664 = Nd. Reimbüchlein 2783—2786.

2671—2678. 2687—2690. 2679—2686 = jüngere Glosse zum R. V. I, 13, 21—40. Variante 2690: Unde wert darmit durch.

2671. David, s. oben 637 ff.

2681. de, d. h. die, welche Ehebruch begehen. Die Construction des Satzes ist sehr nachlässig. — Wo die Strafe des Verbrennens für Ehebrecher üblich gewesen sein soll, ist mir unbekannt; das Mosaische Recht erkennt auf Feuertod nur in zwei bestimmten Fällen (Levit. 20, 14; 21, 9); auch weiss ich kein Land zu nennen, wo hengt ere recht (2691) war.

2683. 2684. Werden sie vor diesem Feuer hier behütet, d. h. entgehen sie auf Erden der zeitlichen Strafe, so wird (doch) in der Hölle auch eingeheizt.

2688. Deuteron. 22, 24: Educez utrumque ad portam civitatis illius, et lapidibus obruentur.

2701. 2702. Bekanntes Sprichwort. Vgl. Behaim, Buch von den Wienern 366, 2: Die facz leßt ired maufens hart. Agricola Nr. 131: die Kage leßt yhres maufens nicht.

2708—2708. Zarncke zu V. 37—40 vergleicht Proverb. 18, 22: qui autem tenet adulteram, stultus est.

2707. vndicht, untren. Das Mnd. Wb. belegt das Wort nur aus Lüntzel, Stiftsfehde.

2712. graß vogel, Grasmücke. Im Mnd. Wb. fehlt das Wort. Ueber das Verhältniss des Kuckuks zur Grasmücke vgl. Megenberg 178, 13 ff: er legt sein air in ains andern vögelleins nest, daz haizt ain grasmuß, und nimt im als vil air her anz als er im hin ein legt... so prüett daz vremd vögellein des gauches air anz mit den seinen. Vgl. auch Freidank 143, 22 ff. Plinius X, 9 nennt als denjenigen Vogel, dem der Kuckuk seine Eier ins Nest legt, die Ringeltaube.



### 34. Narre hyz alze vern.

2727—2730 ziemlich = Mottoverse in Ng 1<sup>b</sup>:

Manchen dunckt er wer wigig gern,  
Vnd ist ein ganß doch hür als vern  
Dann er kein zucht, vernunft will lern  
Des müß ers narren lied ouch heren. —

2731—2746 entsprechen ziemlich genau 1—14 des Originals. —  
2747—2752 geben in freierer Fassung 15—18, 2757—2760 ebenso  
31—34 wieder. — 2753—2756 und 2761. 2762 sind Eigenthum des  
Bearbeiters. — Die grosse Interpolation in N blieb unbenutzt.

2727—2730 = Nd. Reimbüchlein 2827—2830.

2728. hyz alze vern, hier wie fern, zu Hause wie in der Fremde.  
Brant hat hür als vern, in diesem wie im vorigen Jahre, all-  
zeit, was der Bearbeiter missverstanden hat. Er benutzte  
hier anscheinend einen Originaldruck, nicht, wie sonst meist,  
den Nürnberger Nachdruck, dessen hewer als vern (Mottovers)  
und hewer als vert (Ueberschrift) zum Missverstehen weniger  
Anlass bot.

2740. hefft diaden vornigeringe dar an, hat alsbald die Lust daran  
verloren; vgl. Brant 9: Vnd hant doch bald vernüwgerit dran.  
Das Mnd. Wb. 5, 413<sup>a</sup> belegt vornigeringe nur aus der  
jüngeren Glosse zum R. V. II, 8, 59, wo es aber Erneuerung,  
Wechsel bedeutet.

2745. 2746. Bekanntes Sprichwort; s. Zarncke zu Brant 13. Deutsches  
Wb. 4, 1, 1263 f. (3 a). Vgl. die gleichbedeutenden Redens-  
arten 2751—2754.

2747 ff. Zarncke vergleicht Decret. II, 12, 2, 71: Non Hierosolymis  
fuisse, sed Hierosolymis bene vixisse, laudandum est.

2753. 2754 = Werldtspröke 37, 1. 2.

2757. geyt mede to der bicht. Vgl. b 31: Mancher kumbt melbig zu  
der beicht.

2757—2762 = jüngere Glosse zum R. V. I, 16, 54—59 in etwas  
veränderter Form:

Wol nth valschem herten gheit thor Bicht,  
De wert doch recht absolvert nicht,  
Wowol he meint, he sy der sünde quydt.  
Ja, also de hundt der flöye thor Meygetydt!  
De vast bichtet vnd in den sünden blifft,  
Godt em nümmer syne sünde vorgifft.

Nd. Reimbüchlein 1158—1163.

### 35. Van lichtliken torenen.

Mottoverse in Ng 2<sup>b</sup>:

Wer stets im esel hat die sporen  
Des ryten ist ee zitt verlozen  
Er iucht im dieß byß vff die oren  
Bald zürnen stat wol zu eim toren. —

2763—2766 übersetzen das vorstehende Motto, mit veränderter Versfolge (1. 3. 2. 4). — 2767—2780 = b 1—14. — In 2781—2806 sind nur einzelne Stellen aus dem Original und der Interpolation benutzt: 2794. 2795 vgl. mit Ng 3<sup>b</sup>:

Ulls düt die gschrift von nabal sagen  
Der starb durch zorn in furzen tagen  
Antiochus ward von zorn durch nagen;

wie in 2799 werden Plato, Socrates und Archytas als Muster auch in b 15—20 angeführt; 2801 = b 27; 2803—2806 vgl. mit Ng 3<sup>a</sup>:

Kein weg man neher findt bereit  
Dann durch zorn zü vnstnneit . . .  
Wann zorn ein menschen überwindt  
So weiß er minder dann ein findt. —

2807. 2808 = b 27. 28.

2763—2766 = Nd. Reimbüchlein 2831—2834. Variante 2764:  
Und rücket.

2764. rücket. Die Vorlage hat *indt*, *springt*.

2766. Vielleicht liegt hier zu Grunde Proverb. 12, 16: *Fatus statim indicat iram suam*.

2767. 2768. Der Sinn ist: Der kommt trotz alles Zürnens nicht von der Stelle, da man sich nichts aus seinem Lärmen macht, wie der Esel nichts aus dem Anspornen. (Zarncke.)

2771. R ist die *canina litera*, der hunds buchstab, the dog's letter, weil sein Laut dem Knurren eines Hundes gleicht. S. Deutsches Wb. 8, 1. In Ng 2<sup>b</sup> heisst es:

Kein buchstab kan er dann das R  
Ulls ob ein hundert sin vatter wer.

2775. gretten (für grettende?) gan s. v. w. einfaches gretten. b 9:  
Wie düt der narr sich so zerreyssen.

2779. 2780. Zarncke führt diese Verse zurück auf Cato II, 4: *Impedit ira animum, ne possit cernere verum*, welche Stelle die älteste Uebersetzung wiedergibt: zorn verirret den muot, daz ein man niht weiß waz er tuot (Zarncke, Der deutsche Cato S. 41 V. 263 f.).

2782. *Ecclesiasticus* 30, 26: *Zelus et iracundia minuunt dies*.

2794. *Nabal*, s. 1. Sam. 25, 37. 38.

2795. *Antiochus*. Gemeint wird sein Antiochus IV. Epiphanes, über dessen Ende s. 2. Machab. 9.

2799. Die Beispiele von Plato und Socrates sind entnommen aus *Plut. de lib. educ.* 14, 4. — Die vom nd. Bearbeiter nur anspielungsweise berührte, von Brant 15—18 mitgetheilte Geschichte von Archytas steht bei *Valer. Max. IV, 1. Extr. 1 u. 2*.

2801—2804. 2779—2782 = jüngere Glosse zum R. V. I, 13, 70—77. Nd. Reimbüchlein 1217—1224. Variante 2804: *vafen grote unf.*; 2780: *Dan de tornige*.

2801. Proverb. 15, 1: *Responsio mollis frangit iram*.

2807. 2808. *Ecclesiastes* 7, 10: *Ne sis velox ad irascendum, quia ira in sinu stulti requiescit*.

### 36. Van egentopschen narren.

Mottoverse in N g 3<sup>b</sup>:

Wer vff sin eygnen sin vß flüg  
Der selb zân vogel nester stig  
Der laßt sich vff sin won so witt  
Das er offt, vff der erden lyt. —

Der Bearbeiter schliesst sich 2813—2836 ziemlich eng an b 1—24 an; von den dann folgenden Versen beruhen 2839. 2840 wohl auf dem Anfang einer langen Interpolation in N g 4:

In flöstern man das gar dick sîcht  
Das man vff eygen fur nemen dîcht.

---

Ueberschrift. egentopsch ist im Mnd. Wb. 1, 635<sup>b</sup> nur einmal (aus Bothos Chr. f. 213) belegt.

2815. Den Reim floeß: genoech verschuldet die wörtliche Uebertragung der Vorlage (flüg: gnüg).

2820. Ecclesiastes 4, 10: Si unus ceciderit, ab altero fulcietur: vae soli.

2829. vorachtunge, Uebertragung von verachtung bei Brant. Das erst aus der Zeit des Ueberganges vom Mhd. zum Nhd. nachgewiesene Wort (im Mnd. Wb. 5, 307<sup>b</sup> nur einmal, in unserem heutigen Sinne belegt) hat hier wohl noch seine ursprüngliche Bedeutung „Nichtbeachtung“; gleichzeitige Lexika erklären es als „Ungehorsam“. — den bodem rôret wohl nicht: fällt zu Boden, sondern in dem im folgenden Verse deutlicher ausgesprochenen, von der Schifffahrt entnommenen Bilde: leidet Schiffbruch, nimpt eyn gruntro: (7476).

2830. vormetenheyt. Das Mnd. Wb. 5, 405 belegt nur die Formen vormetelheit und vormetenicheit.

2833. Von Noah wird, wie Zarncke zu Brant V. 21 bemerkt, nicht geradezu erzählt, dass er seine Zeitgenossen zu bekehren versucht habe; wohl aber heisst er 2. Petri 2, 5 iustitiae praeco.

2835. Чоѣе, s. Numeri 16.

---

### 37. Van geluckes val.

Mottoverse in N g 4<sup>b</sup>:

Wer sîhet vff des glückes rad  
Der lûg das er nit vil vff lad  
Dann er ist warten fall, mit schad  
Dnd das er ettwan nem ein bad. —

2847—2850 sind freie Wiedergabe von b 1. 2. — 2851. 2852 = b 3. 4. — 2853. 2854 vgl. mit b 5. 6. — 2855—2866 = b 7—14. 19—22. — 2867—2890 haben zur Grundlage einen Theil der grossen Interpolation in N g 5 und 6<sup>a</sup>:

Glück kan die leng kein sagen war  
Wann es schon zilt vff lange tar  
Dnd mit sîm schin macht groß gschrey

So kneht es wie ein glas entzwey  
Glück düt gar oft den gütten we  
Glück hebt die bösen in die höh. . .  
Glück gibt ein vnerdienten man  
Ere vnd güt das er nit solt han  
Den gütten gibt glück oft vnfall  
Glück hasset die gerechten all. . .  
Vnd wen glück yetz macht stigen hoch  
Den wirfft es bald har aber doch. . .  
Das glück dz hat manchem gelogen  
Der vff es buwt vnd wart betrögen (!) . . .  
Den wir schon achten sellig sin  
Der hat vil heymlich drück vll (l. vnd) pin  
Ob schon vil diener vm in stond  
Dem hünig vil mucken nach gond  
Die doch erdrincken oft darinn  
Dz ouch nit ist des hünigs gewinn. —

2891—2898 = b 23—30. — 2899. 2900 = Ng 6 a:

Gantz nit vnseeligers ist vff erd  
Dann wo ein glück in sünden werd. —  
2901—2908 hat der Bearbeiter hinzugefügt.

2843. des lüdes rad. Vgl. hierzu Wackernagel, Das Glücksrad und die Kugel des Glücks (in Haupts Zeitschr. VI und daraus in Wackernagels kleineren Schriften I S. 241 ff.).

2848. 2849. alfoðanes des he sið (solde schemen. Gemeint sind die Schamtheile, wie es bei Brant V. 2 heisst sin schand (vgl. Zarnckes Anm.). Der Interpolator führt das noch weiter aus in Ng 5 a:

Dem selben wie dem affen geschicht  
Je me er stigt Je haß man siht  
Sin vnstatt, wer er blißen nyder  
Man sech im nit sin schantlich glider.

2863. 2864. Vgl. Seneca de ira 2, 11, 4: Necessè est, multos timeat, quem multi timent u. a. bei Otto, Die Sprichwörter etc. S. 349. Vgl. auch Zarncke zu Brant V. 21.

2893. 2894. Ecclesiasticus 10, 1: Judex sapiens judicabit populum suum, et principatus sensati stabilis erit.

2882. Vgl. Stephans Schachbuch 3035: deme honnege volghet de been.

2884 ist eine Verballhornung des auf Ecclesiastes 10, 1 beruhenden Verses in N (s. oben)!

### 38. Kranten de nicht volghen.

Mottoverse in Ng 6 b:

Wer frant ist vnd lit in der nott  
Wan der nit volgt eins arhet rot  
Der hab den schaden wie es gat  
Vnglück würt im zü botten biott. —

In diesem Capitel schliesst sich der Bearbeiter, ohne die Interpolationen in N zu berücksichtigen, im Ganzen an Brant an, überschlägt aber Verse und gibt Manches in freierer Form wieder.

2918—2916 vgl. mit b 1—4. — 2917—2924 vgl. mit b 7—14. —  
2925—2928 vgl. mit b 15. 17. 23. 24. — 2929—2944 = b 25—40. —  
In 2945—2948 sind b 43. 44. 41 wörtlich benutzt, 2947 entfernt sich  
von b 42. — 2949—2958 = b 47—50. 53—58. — 2959—2962 vgl.  
mit b 59—62. — 2963—2974 = b 69—74. 79—82. 89. 90. — 2975  
entspricht keinem Verse der Vorlage; 2976 beruht auf b 92.

2911. eyn arger, etwas ärgeres, schlimmeres.

2914. nicht habe ich hinzugesetzt.

2916. gebroden des Druckes habe ich in gebraden geändert, wie 7823  
broden in braden; s. unten 3958 eyne braden dunne. Daniel von  
Soest, Gemeine Bicht 2657: *Wi wilt hebn gefoden und gebraden*  
(: geraden); 2673: *Dar na gefodden und gebraden* (: beraden).

2919. 2920. Vgl. Ovid. rem. am. 91: *Principiis obsta; sero medi-*  
*cina paratur, cum mala per longas convaluere moras*; ib. 81:  
*Opprime, dum nova sunt, subitil mala semina morbi*, und  
mehr bei Otto, Die Sprichwörter etc. S. 287. Boner 23, 21:  
*Jr sult dem anvanc wider stan*.

2921. neme oer gandf, Fortschritte macht, die Oberhand gewinnt?  
overganf in diesem Sinne ist meines Wissens nicht belegt.  
Vielleicht liegt nur ein Druckfehler vor statt oer handf, wie  
Brant V. 12 hat (s. Zarncke zu der Stelle); b: *Wann frandfheyf*  
*vast nymbt* (l. nymbt) *oberhandf*.

2923. 2924. Zarncke vergleicht zu dieser Stelle Boeth. de cons.  
phil. 1, 4: *Si operam medicantis exspectas, oportet ut vulnus*  
*detegas tuum*. Vgl. auch Koker S. 350:

*Deyenne vormeret gerne syne süße*  
*De da syne frandfheit vorhelet.*

2929—2934 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 5309.  
Nd. Reimbüchlein 54—59. Varianten 2929: *Urften de warheyf*  
*nicht secht*; 2932: *Wenn he by em söfet gudenn radf*; 2933:  
*sülvest allene vorgelagen*. Vgl. auch jüngere Glosse, Randglosse  
zu V. 1655:

*Wol synem arften und radtgeber vörlücht,*

*Um aldermeisten sid sülvest bedrücht*

und Brandes' Anmerkung, sowie Hollonius, *somnium vit.*  
hum. 970 ff.:

*Wol synem Prester vnrecht bicht*

*Und synem Urcht nich recht bericht,*

*Od vnwaer secht synm Advocat,*

*De bringf sid sülff in noth vnd schad.*

2939. character, zauberische Schriftzeichen. Vgl. unten 4349. —  
narren wort, Narrenwurz; fehlt im Mnd. Wb.

2944. vele fetter böfe. b 40: eyn fetterbuch. Zarncke zu 40 verweist  
auf die Redensart: eine Bibel aus etwas machen; Brant 110<sup>a</sup>,  
190: *Jch wolt sunst wol ein bibel machen*. Goedeke: ein langes  
Lied. Vgl. unten 7718: *So wärdet eyne sere lange legende*.  
Fischart Flöhhaz 3805: *ain langs paternoster*.

2949—2954 beruhen nach Zarncke auf Decret. II, 26, 2, 7: *Qui*  
*sine Salvatore salutem vult habere, et sine vera sapientia*

aestimat prudentem se fieri posse, non sanus sed aeger, non prudens sed stultus in aegritudine assidua laborabit et in caecitate noxia stultus ac demens permanebit.

2955. Dass Krankheit eine Frucht der Sünde ist, sagt auch Ecclesiasticus 38, 15.  
2969. Czedias (Hiskias), s. Jes. 38, 1—8. 21. 2. Reg. 20, 1—7. Vgl. unten 5883. Nic. Mercatoris Fastnachtspiel (Mnd. Fastnachtspiele ed. Seelmann) 188 ff.

### 39. Van openbareme anslach.

Mottoverse in N h 1 b:

Wer öfflich schlecht sin meinung an  
Dnd kan heimlichs nützt behan  
Jo spannt sin garn für yeder man  
Do: dem man sich licht hietten kan. —

- 2977—2979 = V. 1. 3. 2 vorstehenden Mottos. — 2981—2990 = b 1—4. 7—12. — 2991. 2992 = N h 2\*:

Hett Saul nit öfflich anschleg gton  
David wer kumen nit dar von. —

- 2993—3002 = b 13—16. 21—24. 26. 25. — 3003—3006 in freierer Form = b 26—30. — 3007. 3008 sind Zusatz des Bearbeiters.

2981. spreen. Das Wort scheint hier schon in der heute allein üblichen Form spre gebraucht zu sein (vgl. nd. Korrespondenzbl. 11 S. 4: sturnus, der Staar [Sprehe]), falls nicht spreen für spreene steht; s. Mnd. Wb 4, 344\* und Koker S. 346:

Overvelt in groten schöven  
Süth me vafen sprene flegen.

2981. 2982. Proverb. 1, 17: Frustra autem jacitur rete ante oculos pennatorum. Tunnicius 853: Jnt openbare nette wil fein vogel.

2987. sich entfremmet, sein Betragen geändert, sich fremd, zurückhaltend gezeigt. Das Refl. ist im Mnd. Wb. 1, 703\* nicht belegt.

- 2987—2990. Micanoz, s. 2. Machab. 14, 30.

2991. 2992. Saul, s. 1. Sam. 19, 1. 2. 9—12.

2996. raden. Brant V. 16 hat rät[s]den, N rett[s]den, b rayt[s]den, d. h. schwatzen, plaudern, aushorchen, was der nd. Bearbeiter anscheinend nicht verstand. Da er ausserdem die beiden folgenden Verse seiner Vorlage (b: Dnd treiben solche kauffmanschaft Die vornen lecht. vnd hynden fratz) überschlug, so ist V. 2996 ganz sinnlos geworden.

- 2997—3000. Diese aus Brant 21—24 übernommene Stelle ist eine erweiterte und etwas veränderte Form eines lateinischen Sprichworts: In sacco fusa, Meretrix in aede reclusa Nequit occultari Nec stramen in solutari (deutsch bei Schottel 1145<sup>b</sup>: Stroh im schu, spindel im saff, hühr im hauß, guffen allerwegen herauß, u. a.). Die Stadt, die auf dem Berge liegt, s. Matth.

5, 14: Non potest civitas abscondi supra montem posita.  
S. Zarncke a. a. O. — Ein anderes Sprichwort Dier ding lassen  
sich nicht bergen bei Agricola No. 663, nämlich: Ignis, Scabies,  
Tussis et Amor.

---

## 40. An narren sîc stoten.

Mottverse in N h 2<sup>a</sup>:

Wer sîc ein andern vassen hart  
Dnd er sîc nit dest baß bewart  
Sunder der narrenfapp nach fart  
Der griff dem roaß an den bart. —

3009—3011 = V. 1—3 vorstehenden Mottos. — 3013—3026 = b 1—8.  
13—18. — 3027. 3028 sind Zuthat. — 3029—3036 = b 20. 19.  
25—30. — 3037. 3038 fügte der Bearbeiter hinzu.

---

3016. De sîc doch oef yn narrenwerke pisen. b 4 hat: Die doch in  
narrenfapp sîc breisen, sich in die Narrenkappe einschütren,  
kleiden.

3017. 3018. Zarncke vergleicht Ecclesiastes 10, 3: Sed et in via  
stultus ambulans, cum ipse insipiens sit, omnes stultos aestimat.

3018. Vgl. b 6: Der doch auff seynen weg dut farren.

3021. 3022. Vgl. Matth. 15, 14: Caecus autem si caeco ducatum  
praestet, ambo in foveam cadunt. Luc. 6, 39: Nunquid potest  
caecus caecum ducere? nonne ambo in foveam cadunt? N h  
2<sup>b</sup> setzt nach V. 14 des Originals hinzu:

Wer hat ein blinden zûm regierer  
Der falt in grâb diß mit sim fierer.

3022. Wen se; besser b 14: Wie wol sie.

3023—3026. Bekannte Aesopische Fabel. Vgl. Goedeke zu Brant  
V. 16. Gerhard v. Minden No. 98. Steinhöwel, Aesop S. 264.  
Vgl. auch unten 3612 ff.

3023. sçheff voet fehlt im Mnd. Wb.

3029. 3030. Beläge zu diesem Sprichwort s. bei Zarncke zu V. 19.  
Ferner Tunnicius 367: De synen rechten vader nicht en hort, de  
wert dem stefvader bevolen. Proverbia comm. No. 258: De synen  
vader nycht horen wyl de hort dycke synen stefvader. — stefvader  
im Mnd. Wb. 4, 396<sup>a</sup> nur einmal belegt, aus Nic. Gryse.

3031. Eieroboam, s. 1. Reg. 13, 33. 34. 15, 29. 30.

---

## 41. Nicht achten vy alle rede.

Mottverse in N h 3<sup>a</sup>:

Ein glock on flyppfel, gibt nit thon  
Ob dar in hangt ein fuchschwanz (!) schon  
Man muß das mel in secken lon  
Dar umb laß red für ozen gon. ---

3043—3058 = b 1—8. 11. 12. 28. 27. 13—16. — 3059—3072 gehören dem Bearbeiter. — 3073—3080 = b 21—26. 34. 33. — 3081. 3082 fügte der Bearbeiter hinzu.

3039—3042 = Nd. Reimbüchlein 2835—2838.

3039. Klocke van ladden. Vgl. Koker S. 371: In eyner ledderen Klocken Bedarf me neynen yfern kneppel. Daniel von Soest, Gemeine Bicht 2064: Mit ledern Klocken wolde ik gern luden. Wachtel-märe 69: mit liderinen glocken muoz man ze kirchen loden. sie hangent also hê daz man sie lint mit strô mit eim fuhszagele. S. Wander I, 1728 No. 80.

3040. 3064. 3071. vof stert fehlt im Mnd. Wb. an alphabetischer Stelle, doch s. 1, 384<sup>b</sup> unter bone. Joh. Juniors Leberreime (Nd. Jahrb. 10) No. 51:

Wenn der Klocke wert syn van Waß,  
Unde de Knepel van eim Doffstert,  
Is de Kland neener Bonen werdt.

3042. Vgl. unten 3053. 3054.

3047—3052. Vgl. Hebr. 11, 38: Quibus dignus non erat mundus: in solitudinibus errantes, in montibus, et speluncis, et in cavernis terrae.

3053. 3054. Vgl. oben 3042 und Proverb. comm. No. 217: De allen luden de mund stoppen schal de behovet dese meels. Seb. Franck; Sprichwörter (1541) I, 85<sup>a</sup>: Der muß vil mel haben, der alle menler wil verfleyben. Juniors Leberreime No. 52:

Aller Kûd mundt stoppen mit Mehl,  
So möste men des hebbem vel.

S. auch Wander III, 559 No. 9. 10.

3055. 3056. Zarncke zu V. 13. 14 vergleicht Cato III, 3<sup>a</sup>: Cum recte vivas, ne cures verba malorum.

3072. fand ungewöhnlich für den Klang der Glocke, meines Wissens sonst nicht belegt.

3073. 3074. Vgl. meine Anm. zum Redentiner Spiel 1994 f.

3075—3078. Beläge zu diesem Sprichwort s. bei Zarncke zu V. 23—26.

3079. Vgl. Geiler turba 40 nota 3: Canit avis quevis, sicut rostrum sibi crevit. Sachsenspiegel Prol. 47: Der vogel singet als ime der munt gewaczen steit tzu fange.

## 42. Van spotfogelen.

Mottoverse in N h 3<sup>b</sup>:

Der narren ist vast gât entbren  
Die mit stein allzit werffen gern  
Verspotten was man sie dât lern  
Kein straff, noch wißheit went sy hön. —

3083—3086 = vorstehendem Motto. — 3087—3110 = b 1—8. 10. 9 (anders gewendet). 11. 12. 15. 16. 19—28. — 3111. 3112 fügte der Bearbeiter hinzu. — 3113—3116 vgl. mit N h 4<sup>a</sup>:

Als nichol sauls dochter geschach  
Do sie her dauid dantgen sach



Dnd spzingen mit der harppfen sin  
Warff sie ir spöttwort wider in. —

3117. 3118 = b 29. 30. — 3119—3124 führen den Gedanken von b 33. 34 breiter aus. — 3139. 3140 = b 31. 32. — 3141—3148 entfernen sich von Brants Text, hineingeflochten sind aber (3143. 3144) zwei Verse aus N h 4\*:

Cham wart verflüchet auch von gott  
Dar vmb das er sin (!) vatters spott.

Ueberschrift. spottvogel (s. auch 3097. 3103. 3111. 3132) ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.

3083—3086 = Nd. Reimbüchlein 2839—2842.

3084. mit steynen werpen, s. zu 3119—3121.

3088—3090. Proverb. 9, 10: Principium sapientiae, timor Domini: et scientia sanctorum, prudentia. 6: et ambulate per vias prudentiae.

3092. Proverb. 9, 11: Per me enim multiplicabuntur dies tui, et addentur tibi anni vitae.

3093. 3094. Vgl. Proverb. 9, 12: Si sapiens fueris, tibimet ipsi eris: si autem illusor, solus portabis [malum].

3095. vafen vnd vel gern alliterierend verbunden; vgl. Mnd. Wb. 5, 191<sup>a</sup>. S. unten 3314. 3908. Koker S. 306. 331. 347. 360. Vgl. 3592: vafen vnd dyd.

3096. apenßpeel ist im Mnd. Wb. 1, 120<sup>b</sup> nur einmal belegt aus Eulenspiegel.

3097. 3098. Proverb. 9, 7: Qui erudit derisorem, ipse injuriam sibi facit.

3099. 3100. Proverb. 9, 8. 9: . . . Argue sapientem, et diliget te . . . Doce justum, et festinabit accipere.

3105—3108. Proverb. 22, 10: Ejice derisorem, et exhibit cum eo jurgium, cessabuntque causae et contumeliae.

3110. Tabal, s. 1. Sam. 25, 2—36.

3112. frucht hier in dem, im Mnd. Wb. 5, 542<sup>b</sup> nicht belegten Sinne: Leibesfrucht. S. zu 3113—3116.

3113—3116: Mticol, s. 2. Sam. 6, 16. 20: Cumque intrasset arca Domini in civitatem David, Michol filia Saul prospiciens per fenestram, vidit regem David subsilientem, atque saltantem coram Domino: et despexit eum in corde suo . . . et egressa Michol filia Saul in occursum David, ait: Quam gloriosus fuit hodie rex Israel, discooperiens se ante ancillas servorum suorum, et nudatus est, quasi si nudetur unus de scurris. Ueber Michals Strafe für ihren Spott heisst es beim Interpolator im Anschluss an die oben angeführte Stelle (nach 2. Sam. 6, 23):

Das vmb so strafft sie gott so hart  
Das sie ganß vberhafftig wart  
Dnd müßt irs spottens also gentesen  
Das gott det iren lib besließen.

3117. 3118. Sannabalach (Sanaballat), s. Nehem. 4, 1 ff.

3119—3121. Semey, s. 2. Sam. 16, 5. 6: egrediebatur inde vir de cognatione domus Saul, nomine Simel, . . . procedebatque egrediens, et maledicebat, mittebatque lapides contra David, et contra universos servos regis David.

3128. hoffgefinde fehlt im Mnd. Wb.

3129. glorie fehlt im Mnd. Wb., ebenso memoire. Vgl. 8029 f. glorie s. auch Reinke de vos 6844. Des dodes danz 96; memoire ebenda 95, beide Wörter wie in unserer Stelle mit einander reimend.
- 3136—3138. Sap. 5, 8 ff.: Hi sunt quos habuimus aliquando in derisum . . . Nos insensati vitam illorum aestimabamus insaniam, et finem illorum sine honore: Ecce quomodo computati sunt inter filios Dei, et inter sanctos sors illorum est. Ergo erravimus a via veritatis. — Diese Worte klingen auch schon in 3125—3132 an.
3139. 3140. S. 2. Reg. 2, 23. 24: Ascendit autem (Eliseus) inde in Bethel: cumque ascenderet per viam, pueri parvi egressi sunt de civitate, et illudebant ei, dicentes: Ascende calve, ascende calve. Qui cum respexisset, vidit eos, et maledixit eis in nomine Domini: egressique sunt duo ursi de saltu, et laceraverunt ex eis quadraginta duos pueros.
3142. spot wort fehlt im Mnd. Wb. Synonym spey woide 3107.
3143. 3144. Cham, s. Gen. 9, 21—25.
- 3145—3148 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 1079. Variante 3145: ander lûde; 3147: nicht, so bistu; 3148: moß dragen der narren.
3147. Hanß Lappe s. v. w. Hans Narr. S. Brandes, Die jüngere Glosse S. 255 zu V. 1079.

### 43. Van vorachtunge der salicheyt.

Mottoverse in N h 4 b:

Das ich zytlichs allein betracht  
 Dnd vff das ewig hab kein acht  
 Jo wig ich zytlichs tag vnd nacht  
 D3 schafft ein aff hat mich gemacht. —

Der grösste Theil des Capitels ist Dichtung des Niederdeutschen, nur wenige Verse Brants oder des Interpolators sind mehr oder minder genau übernommen: 3157—3160 = b 3—6; 3170. 3171 gehen wohl zurück auf b 7. 8; 3181—3184 = b 29—32; 3186 erinnert an V. 8 der Interpolation in N h 5\*: All freud mit schmerzen würt vermift, und 3187—3190 entstammen aus N a. a. O.:

D3 ward an iobs kindern wol schin  
 Do sie wazn frölich by dem wint  
 Dnd würschafft hielten omb vnd omb  
 Do warff der wint ir herberg omb.

- 3149—3152 = Nd. Reimbüchlein 2843—2846.
3150. Desse werlt vnde oef de ewigen dage, das zeitliche und das ewige Leben.
- 3187—3192. Job 1, 18. 19: Filiis tuis et filiabus vescentibus et bibentibus vinum in domo fratris sui primigeniti, Repente ventus vehemens irruit a regione deserti, et concussit quatuor angulos domus, quae corruens oppressit liberos tuos, et mortui sunt.

## 44. Van kerken to vneren.

Die Ueberschrift ist entnommen aus N h 5<sup>b</sup>: Kircken vneren. —  
Mottoverse in N ebd.:

Wer vogel, hünd in kirchen fiert  
Dnd anderlüt am betten irrt  
Der selb den güch (!) wol strickt vnd schmyrt  
Bij er dem naren die schellen riert. —

Auch in diesem Capitel verfährt der Bearbeiter einigermassen frei mit seinen Vorlagen. Es sind 3209. 3210 = b 5. 6; 3219 = b 9; 3224—3226 = b 12—14; 3229—3236 im Ganzen = b 18. 17. 15. 21—24. — 3237—3240 geben in Kürze den Gedanken wieder, den N h 6<sup>a</sup> breit ausführt und mit zahlreichen Beispielen aus dem Alterthum belegt. Die Anfangsverse dieser Interpolation lauten:

Ø wie vil hetten achtung mer  
Die Römer wie sie detten er  
Jrn tempeln, die doch wozen gmacht  
Den abgöttern, allein volbracht  
Das man kein by den eren duldt  
Het er sich an ein tempel verschuldt . . . —

3241—3246 = b 25—30; 3247 ist beeinflusst durch V. 75 der Interpolation: Do man gott gegenwärtlich sieht.

---

3199—3202 = Nd. Reimbüchlein 2847—2850.

3208. Vgl. 7746. 7749.

3219. vth richten im Sinne von „bekritteln, durchhecheln“ ist im Mnd. Wb. 5, 166<sup>b</sup> f. nicht verzeichnet.

3224—3226. Vgl. Sommer, Ethographia mundi I (1609) B 3<sup>a</sup>: Wenn sie in der Kircken sein, so lassen sie dem Wort einen vollen lauff vnd paß zu einem Ohr ein, zum andern wieder rauff. Werffen ihre änglein auff die schmuckten Betthengste (die in der Handt haben ein Buch, vnnnd dencken an Juncker Hansen Bruch) vnnnd mediterririen (!), wie sie einmahl möchten drauff zu reiten kommen. — Krymeheit ist appellativ gebraucht.

3241—3244. S. Matth. 21, 12: Et intravit Jesus in templum Dei, et ejiciebat omnes vendentes et ementes in templo; et mensas numulariorum, et cathedras vendentium columbas evertit. Ebenso Marc. 11, 15.

3242. weffeler ist im Mnd. Wb. 5, 698<sup>b</sup> nur aus Vocc. belegt.

3249. Do: em bezieht sich doch wohl auf Gott (3247): vor ihm ist nichts verborgen, er erkennt und durchschaut alles (?).

---

## 45. Van moetwilligeme vngesal.

Mottoverse in N h 6<sup>b</sup>:

Wenn iun dz für sin mütwill bringt  
Øder der narr im also windt  
Das er on not inn bunnen springt  
Dem gschicht recht ob er schon ertrindt. —

3253—3256 = Motto in N. — 3257—3262 = b 1—6. — 3263—3266 sind Zuthat. — 3267—3276 = b 9—14. 21—24. — 3277—3282 = Ni 1<sup>a</sup>:

Wer sich in mütwillig ungluck lat  
Dem gat es recht wie es im gat,  
Gott hat ons fryen willen geben  
Doch das wir wißlichen sollen leben  
Er will nit das du sieft ein to: —

wohinein aber 3281 eingeschoben ist. — 3283. 3284 = b 33. 34. — 3285. 3286 sind zugesetzt.

3253—3256 = Nd. Reimbüchlein 2851—2854.

3254. narhafftich, wie unten 7089, im Mnd. Wb. nur mit letzterer Stelle belegt.

3260. narren huet ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet. Vgl. zu 3266.

## De dichter secht.

Der Zwischenrede des Dichters liegen zu Grunde die Verse, mit denen der Interpolator das 46. Capitel beginnt, Ni 1<sup>b</sup>:

Biß her ich narren gsamelt hab  
Dnd meint ich wer ir yetz schier ab  
So fan ich mich ir nit entschütten  
Dz schiff das ist er[st] in der mitten  
Des ist der gewalt zu land vßgangen  
So hatt nartheit sie vff gefangen  
Dnd hat ein pflicht von inen genommen  
Do mit me narren näher kummen —

doch hat der Bearbeiter 3290 abweichend von seiner Vorlage gestaltet und sodann 6 Verse eigener Mache (3291—3296) eingeschoben.

3287. haß des Reimes wegen für hebbe. Vgl. 4196. 4910.

3289. entschütten ist ein rein hd. Wort (sich entschütten mit Gen., s. Deutsches Wb. 3, 614).

3290. de hätten mit der müttten, alles mit einander. S. Mnd. Wb. 2, 345<sup>a</sup>. Die Redensart, deren ursprüngliche Bedeutung noch unerklärt ist, lebt fort in dem heutigen Huddel-Muddel, auch Kuddel-Muddel, Durcheinander.

3296. der heren telt, s. den Holzschnitt.

3297 ff. Die Stelle ist mir unverständlich.

## 46. Van gewalt der narren.

Mottoverse in Ni 1<sup>a</sup>:

Die halben narren sint gemelt  
Des hat nartheit ein groß gezelt

By ir legert die ganthe welt  
 Dor vß w3 gwalt hat, vnd vil gest. —

Der Bearbeiter hält sich im Ganzen an das Original bis zu dessen Schluss; bedeutendere Abweichungen sind: b 14 ist zu 5 Versen (3318—3322) erweitert; b 43 ist ausgefallen, dafür aber nach b 41 ein Vers (3352) eingeschoben; 3360. 3361 setzen eine allgemeine Redensart an die Stelle der Worte des Jugurtha b 52—55; nach 3364 sind b 59. 60 ausgelassen; zu je 4 Versen erweitert sind b 68. 69 (in 3372—3375) und 81. 82 (in 3387—3390). — An die letzten Verse des Originals knüpft dann der Bearbeiter nach 3402 noch zwei Verse der Interpolation (Ni 2\*) an:

Wer gaben liebt vnd gern behält

Der kumbt gar oft vmb sinen gwalt,

und schliesst das Capitel mit 12 eigenen Versen (3405—3416); auf diese folgt dann noch ein kurzes Intermezzo (3417—3422), eine umschreibende Wiederholung des Mottos zu Capitel 46.

- 3301—3304 = Nd. Reimbüchlein 2855—2858.  
 3305. 3306. *ÿd is waer . . . Dnd sint . . .*, eine entschiedene Verschlechterung von b 1. 2: *Es ist nott. das . . . Dann vil synt . . .*  
 3312. von der dozen wegen, wohl: nach Art der Thoren, thöricht.  
 3316. Vgl. Agricola No. 214: *Eygen lob stinckt*. Jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu I, 2, 27: *Egenloff stincket gemeinlick*; ebd. Randglosse zu V. 3584 und zu V. 5409 (s. Brandes' Anmerkungen). Das Sprichwort geht zurück auf Proverb. 27, 2: *Laudet te alienus, et non os tuum; extraneus, et non labia tua*.  
 3317 ff. Proverb. 28, 26: *Qui confidit in corde suo, stultus est; qui autem graditur sapienter, ipse salvabitur*.  
 3325—3328. Brants Versen 17—20 liegt zu Grunde: *Ecclesiastes 10, 17: Beata terra, cujus rex nobilis est, et cujus principes vescuntur in tempore suo, ad reficiendum, et non ad luxuriam*. Der Bearbeiter hat das nicht gemerkt, daher auch in dem Verse seiner Vorlage: *des rott ouck yßst zu redter zeit das yßst nicht verstanden, sondern durch ys wiedergegeben, obwohl ihn das gleich folgende ethent (3331) hätte auf die rechte Spur leiten können*.  
 3329—3331. *Ecclesiastes 10, 16: Vae tibi terra, cujus rex puer est, et cujus principes mane comedunt*.  
 3329—3332. 3337. 3338. 3341—3348 = jüngere Glosse zum R. V., Vorrede zu Buch III, 27—40. Nd. Reimbüchlein 424—437. Variante 3338: *Wenn solde Heren regeren aver se*.  
 3333—3336. *Ecclesiastes 4, 13: Melior est puer pauper et sapiens, rege sene et stulto, qui nescit providere in posterum*.  
 3336. Das fehlende, aber durch den Sinn der Stelle geforderte nicht habe ich hinzugesetzt.  
 3337—3340. Proverb. 28, 28: *Cum surrexerint impii, abscondentur homines: cum illi perierint, multiplicabuntur justi*.  
 3337. vnde würde besser fehlen. S. b 29: *We den gerechten ober we*.  
 3341—3344. Proverb. 28, 12: *In exultatione justorum multa gloria est: regnantibus impiis ruinae hominum*.  
 3345—3348. Proverb. 28, 21: *Qui cognoscit in judicio faciem, non benefacit: iste et pro buccella panis deserit veritatem*.

- 3349—3366 = jüngere Glosse II, 9, 148—165. Nd. Reimbüchlein 438—455. Variante 3366: Breve, Segele und K.
3350. Proverb. 24, 23: Cognoscere personam in iudicio non est bonum.
3351. Susannen richter, s. Dan. 13.
3355. De swerde . . albeyde, die beiden Schwerter, welche die Symbole der geistlichen und weltlichen Gerichtsbarkeit sind.
3363. hantfmeringe, Handsalbe, Bestechung. Das Wort scheint von Brant gebildet zu sein und ist, so weit ich sehe, sonst nicht belegt.
3379. Was weldigen hier besagen soll, weiss ich nicht; vielleicht liegt nur ein Druckfehler vor. b 73: Dnð welfen (wählen) in eyn fyndisshen ratt.
3381. (yd) ys anstaende quader gestalt, wird sich künftig noch schlechter gestalten.
3391. 3392. 3403. 3404 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 4211. Nd. Reimbüchlein 462—465.
3393. Alyoth (Ehud; Vulg. Aod) und Eglon, s. Judic. 3, 16—22.
3394. Daliba, s. Judic. 16, 4—21.
3395. 3396. Andronicus und Onias, s. 2. Mach. 4, 32—34.
3397. Benedab (Benhadad; Vulg. Benadab) s. 1. Reg. 15, 18—20.
- 3399—3402. Cryfon, s. 1. Mach. 12, 42—48.
- 3405—3408 = jüngere Glosse zum R. V. IV, 12, 77—81.
3407. entfnft des Reimes wegen für entfenget.
3415. Ist statt hōze zu lesen hōzede? Der Vers ist mir unverständlich.

## 47. Van deme wege der salicheyt.

Mottoverse in Ni 2\*:

Dil dūnt ir (l. in) dozheit hie beharren  
 Dnð ziehen vast ein schweren farren  
 Die wil sie sich nit went bewaren  
 Dōt würt der swer wag naher faren. —

3427. 3428 umschreiben das in b 6 Gesagte. — 3429—3432 = b 1—4. — 3433—3440 geben in freierer Form b 9—19 wieder. — 3441 = b 28. — 3442—3452 rühren vom Bearbeiter her, der aber in 3443 b 29. 30 benutzte. — 3453—3457 vgl. mit b 31—34. — 3458 setzte der Bearbeiter hinzu.

3423—3426 -- Nd. Reimbüchlein 2859—2862.

3436—3439. Vgl. Matth. 7, 13. 14: Intrate per angustam portam: quia lata porta, et spatiosa via est, quae ducit ad perditionem, et multi sunt qui intrant per eam. Quam angusta porta, et arcta via est, quae ducit ad vitam: et pauci sunt, qui inveniunt eam!

3443. Matth. 20, 16: multi enim sunt vocati, pauci vero electi.

3454. dozch des meres fant, s. Exod. 14, 16: in medio mari per siccum; 22: per medium sicci maris.

3455. 3456. Exod. 12, 37: sexcenta fere millia peditum virorum, absque parvulis.  
3457. 3458. Num. 14, 30: Non intrabitis terram, super quam levavi manum meam ut habitare vos facerem, praeter Caleb filium Jephone, et Josue filium Nun. 38: Josue autem filius Nun, et Caleb filius Jephone, vixerunt ex omnibus qui perrexerant ad considerandam terram.

## 48. Dat gefellen schpp.

Mottoverse in Ni 4\*:

Es will sich machen gen der meß  
Wo ich des gsellenschiffs vergeß  
Do mancher güter (!) narr inn seß  
Ich vöcht der pfeffer würd zil (!) reß. —

3463—3466 == b 1—4. Dass wirklich das Original und nicht N zu Grunde liegt, ergibt sich aus dem Anfangsvers des Capitels, wo b: Eyn gsellenschiff hat, N: Ein frandfurter schiff. Dagegen sind 3467. 3468 entnommen aus N a. a. O.:

Dz man in kenu was mans er sy  
Wo mit er rür den narren by. —

3469—3480 rühren vom Bearbeiter her, doch erinnert 3473 an N: Ein monet zehen meister han. — 3481. 3482 == Ni 4b:

Vnd die schon in der werckstat blißen  
Die went im ersten iar doch wiben. —

3483—3516 == b 5—22. 25—40 (3505 anders gefasst als b 29). — 3517—3519 sind Zusatz des Bearbeiters. — 3520—3525 == b 51—56. — 3526—3562 geben in breiterer Ausführung b 59—78 wieder, einzelne Verse wörtlich übernehmend. — 3563—3570 sind die in Ni 5\* interpolierten Verse:

Mancher will sin ein kouffman ouch  
Den sin verlust macht zu ein (!) gouch  
Der will nit lang ein kouffman (!) sin  
Der vil vß gibt vnd nimbt nit in  
Der mit gewar vnd myntz vmb gat  
Die er nit kennt vnd nit verstat  
Des kouffmanschatz gar bald zerrint  
Der me verzollt dann er gewint. —

3570. 3571 == b 81. 82. — 3573—3582 dichtete der Bearbeiter hinzu (für 3577 scheint b 85 benutzt).

3463. gefellen schpp, „Gesellschaftschiff, Personenschiff, im Gegensatz zu Marktschiffen, Frachtschiffen u. s. w.“ (Zarncke.) Im Mnd. Wb. fehlt das Wort.

3465. hanteren, wie in b 3: Von allen gwerben vnd hantyeren, wo hantyeren in auffallender Weise für hantyerungen steht.

3468. rözet der narren by. Vgl. 3800: foket der dozen by. 3952: Du steckst dy suluest yn der narren by. 7234: stecke yn der narren by.

3472. *op bynden vnde lopen vort*, sein Bündel schnüren und seiner Wege gehen. Vgl. die Stelle aus den älteren Lübeckischen Zunftrollen im Mnd. Wb. 5, 104<sup>b</sup>.
3474. Vgl. Des dodes danz 1390: *Mîn vordenede lôn hebbe if slimlifen vorteret*.
3490. *duift sið sulueft vafen ouer de heide*, treibt es so, dass er das Weite suchen muss, aus der Stadt verbannt wird. Vgl. 3492: *Des moet mennich vafen tome doze vthgaen*; 3523: *So moetmen denne to deme doze vth rafen*. — *ouer de heyde*, über Feld; vgl. Reinke de vos 3348.
3491. *wol veyfe* (s. auch 3493. 3500. 3501), wohlfeil. Im Mnd. Wb. nicht belegt.
3493. *sudafen*, in heutiger Bedeutung, fehlt im Mnd. Wb.
3500. *vordainen*, vertreiben (eine Waare), verkaufen. Nicht im Mnd. Wb.
3505. *Aeusserlich hat es* (die Waare, das Fabrikat) den Anschein, als ob es ohne Tadel sei. (Vgl. b 29: *Das es alleyn ein mufter hab.*) Im Mnd. Wb. fehlt wo in dieser Bedeutung, ebenso *strafe*.
3516. Sprichwörtlich, wie unser „Gut Ding will Weile haben.“
3518. *hantwerkesman* fehlt im Mnd. Wb.
3522. Vgl. b 53: *Dil werden. vnd auff borg dann beytten*. Der Bearbeiter hat diesen Vers leicht geändert. *op borgen* (im Mnd. Wb. nicht verzeichnet), wie unten 3556, s. v. w. oben Cap. 25 Ueberschrift und 2259: *to boige vpmemen*; 2234: *to boige nemen*. — *beyden* scheint hier wie bei Brant (s. Zarnckes Anmerkung zu der Stelle) „warten, borgen, creditieren“ zu bedeuten. Vgl. oben 2247.
3524. S. Wander 5, 585: Böse Zimmerleute machen viel und grobe Späne. Dagegen Proverbia comm. No. 364: *Øhude tymmerlûde mafen luffe spône*.
3525. *mûrer* ist im Mnd. Wb. nur einmal, aus Korner, belegt.
- 3526 ff. Vgl. zu diesem Abschnitt oben 303 ff. und unten 7033 ff.
3527. Ein fast gleichlautender Vers unten 7052.
- 3534—3536. Den Sinn dieser Verse verstehe ich nicht.
3539. *fûchten* das Anfeuchten, *flyen* das regelrechte Aufeinanderhäufen der Druckbogen nach dem Feuchten. *recht hanteren*, nach den Regeln der Kunst arbeiten.
3541. *Dpdiaghen myt der swarten funst*, die Druckerschwärze auftragen.
3543. *vorlegge*, zulege? „Vorschiessen“, was *vorleggen* auch bedeuten kann, scheint mir hier keinen richtigen Sinn zu geben.
3545. *bernen roef*, Rauch, Russ brennen, gewinnen, zur Bereitung der Druckerschwärze. In b 66 heisst es: *Darb brennend. in des feners brunst Dnd reiben die*.
3548. *to beten*. *to* wohl verkürzt aus *desto* (vgl. b 69: *Machen doch nit best better werð*), wofür mir aber kein weiteres Beispiel bekannt ist. — *nicht eynen bygen*. *byge* (oder *bygen*?) letztere Form setzt das Mnd. Wb. 1, 346<sup>b</sup> an) ist eine hochd. Form, die ebenso wie das Reimwort *sygen* sehr auffällt, zumal da die nd. Formen in dem unserem Texte so nahe stehenden



- Reinke de vos 1557 (bytten: sytten) belegt sind. Die übliche nd. Form *nycht en beth* s. oben 76.
3551. *boßen* (hochd.), Buben, Knechte. Der Vers ist wörtliche Uebersetzung von b 73: *Dann es synt vil gut boffen drynn.*
- 3563—3578 = Nd. Reimbüchlein 2867—2882.
3571. 3572. Vgl. Ecclesiasticus 26, 28: *non justificabitur caupo a peccatis laborum.*

## 49. Van bofeme exempel der olderen.

Mottoverse in N (wo dies Capitel zweimal steht, Bl. i 5<sup>a</sup> und Bl. k 2<sup>a</sup>; vgl. Zarncke S. 52 f.):

Do werdent kind den eltern glich  
Wo man vor in nit schammet sich  
Dnd krieg vor in vnd heffen bricht  
Ein aff der lert bald was er sich[t]

(der letzte Vers Bl. k 2<sup>a</sup> in der Fassung: *Es sig mit spil odet [l. oder] ander glich*). — 3587—3594 setzte der Bearbeiter hinzu (für 3588 scheint b 30 benutzt zu sein, für 3590 der 2. Vers des Mottos bei Brant). — 3595—3598 = b 1—4. — 3599—3602 sind Verse des Bearbeiters. — 3603—3612 = b 9—18. — 3613—3620 führen breiter aus, worauf in b 19 nur angespielt ist. — 3621—3626 = b 23—28. — 3627—3634 gehören dem Bearbeiter. — Die starken Interpolationen in N sind nicht benutzt.

Das ganze Capitel ist stark beeinflusst durch Plut. de liberis educ. 20.

3583—3586 = Nd. Reimbüchlein 2863—2866.

3587. *he* habe ich zugesetzt.

3599—3601. Matth. 18, 6. Vgl. oben 1191 ff.

3603. 3604 = 5375. 5376 = 8201. 8202. Verbreitetes Sprichwort. Vgl. Tunnicius No. 153: *Als de abbet steine drecht, so mogen die monife dobbelen.* Proverbia comm. No. 100: *Als de abbet terlynge drycht, mogen de monife dabelen.* Neander, Ethice vetus etc. (1590) 346: *Wenn der Abt würffel gibt, so spielen die Brüder.* Des Teufels Netz 4882 ff.:

Man wa der apt würffel treit  
und der prior das pret darleit  
so ift den münchen spil erlopt.

3609. Vgl. Tunnicius No. 607: *De sone slacht na dem vader, de dochter na der moder.*

3613—3617. Eine Fabel, wie die hier erzählte, ist mir nicht bekannt. Vgl. übrigens oben 3023 ff.

3623—3626. Plut. de liberis educ. 3: *ἢ καὶ Διογένους μαιράκιον ἐστατικὸν ἰδὼν καὶ παραφρονούῳ 'νεάνισκε' ἔφησεν, 'ὁ πατήρ σε μεθ' ἡμῶν ἔσπερε'.*

3627—3634 = Nd. Reimbüchlein 2883—2890.

3628. *flod* ist im Mnd. Wb. aufgeführt ohne Beläge.

3633. 3634. Vgl. oben 2633 f.

3639—3644 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 1043  
in etwas veränderter Form:

De synen vwendt bedregen wyl,  
De bruket gude unnd lyft wyl  
Unnd holth sye tho em alse ein frundt,  
Bet dath he em syn herte hefft vorwundt  
Und gebracht under eynem guden schyne  
In angeft, noth unde des dodes pyne.

Nd. Reimbüchlein 1263—1268.

---

## 50. Van wollust.

Mottoverse in N k 2<sup>b</sup>:

Wollust durch einfalt manchen felt  
Der sich doch vast dar zu het gefelt  
Manchen sie auch am flug behelt  
Dil hant ir end dar inn erwelt. —

3639—3654 sind Eigenthum des Bearbeiters. — 3655—3666 = b 1—10.  
31. 82.

---

3635—3638 = Nd. Reimbüchlein 2891—2894.

3636. wollusticheyt ist im Mnd. Wb. 5, 763<sup>b</sup> nur einmal belegt.

3654. Vgl. Philipp. 3, 19: quorum Deus venter est. Vgl. Nd. Reimbüchlein 2643: Wo küstu dinen Bued vor einen Uffgodt.

3655—3662. Zarncke zu 1—8 nimmt an, dass diesen Versen die Stelle Proverb. 7, 10 ff. zu Grunde liege.

3663. 3664. Proverb. 7, 22: Statim eam sequitur quasi bos ductus ad victimam.

3665. 3666. Proverb. 5, 4: Novissima autem illius amara quasi absinthium.

---

## 51. Von hemelicheyt melden.

Mottoverse in N k 3<sup>a</sup>:

Wer nit kan schwigen heimlichheit  
Und sin anschlag eim andern seyt  
Mag wol verlieren dz har vom höbt  
Dem widerfert riw, schad, und leydt. —

3671—3680 sind eine breitere Ausführung des in b 1—4 Enthaltenen.  
— 3681—3686 = b 7—12. — 3687—3690 vergl. mit b 13. 14. —  
3691—3696 = b 15. 16. 21—24. — 3697—3700 vgl. mit b 25—28.

---

3667—3670 = Nd. Reimbüchlein 2895—2898.

3678—3680. Samson, s. Judic. 16; vgl. oben zu 3394.

3681. 3682 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 2194.  
Nd. Reimbüchlein 941. 942. Variante 3682: Nene gude h.

3681. alze geschreuen steyt. Wo das geschrieben steht, weiss ich nicht zu sagen.
3682. höderinne fehlt im Mnd. Wb.
- 3683—3686 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 4817. Nd. Reimbüchlein 320—323. Variante zu 3685: Swaget off stedes vele wo eyr doer.
- 3683—3686. Proverb. 20, 19: Ei, qui revelat mysteria, et ambulat fraudulenter, et dilatat labia sua, ne commiscearis.
3687. 3688 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 1583. Nd. Reimbüchlein 1154. 1155.
3690. musen ghaen s. v. w. einfaches musen, heimlich schleichen. Des Zusatzes *vp de bolschop* hätte es kaum bedurft, da musen allein schon „auf Buhlschaft gehn, heimlich buhlen“ bedeutet; vgl. Daniel von Soest, *Gemeine Bicht 2034*: Dar if wonne, af up der Clusen, Begant he alsus to musen. S. auch Deutsches Wb. 6, 1827.
3691. fine worde dorçgrunde, seiner Rede auf den Grund ginge, den seinen Reden zu Grunde liegenden Thatsachen nachspürte. Das Verb *dorçgrunden* nicht im Mnd. Wb.
3692. meßhop, Misthaufe, fehlt im Mnd. Wb. — Der Sinn des Verses wird sein, wie auch Zarncke zu Brant V. 16 bemerkt: Man würde ihn oft auf dem Misthaufen finden, nämlich nachdem er aus dem Hause, in dem er sich rühmte, Buhlschaft zu treiben, hinausgeworfen wurde.
- 3693—3696 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 2186. Nd. Reimbüchlein 957—960. Statt 3696: hebben machst heisst es dort: fanst vorzwigen.
- 3697—3700. S. 1. Reg. 21, 1—14.

## 52. Wyff nemen vnmme ghelt.

Mottoverse in Nk 3b:

Wer durch feyn ander vrsach me  
Dann durch gûts willen grifft zûr ee  
Der hat vil zand's, leyd, hader, we  
Mag im ouch hart wol erge. —

Das ganze Capitel ist eine ziemlich genaue Uebertragung des Originals, nur die ersten vier Verse desselben hat der Bearbeiter freier behandelt und auf 6 Verse erweitert.

- 3701—3704 = Nd. Reimbüchlein 2899—2902.
3710. S. Zarnckes Anm. zu Brant V. 1.
3714. pennind sack, Geldsack, im Mnd. Wb. fehlend.
3721. sic bewyuen nicht im Mnd. Wb.
- 3723—3725. Proverb. 21, 19: Melius est habitare in terra deserta, quam cum muliere rixosa et iracunda.
3726. fyuet wech, verzehrt durch Zank. b 20: dôrtt.
3729. roef ist Rauch, während der Sinn rofe, Duft, Geruch verlangt. Im Hochd. hat rauch auch die letztere Bedeutung (s. Deutsches Wb. 8, 240 f.), die aber, soviel ich sehe, im Nd. nicht belegt ist.

3731. he. Besser b 25: es.  
 3733. 3734. Ich bekenne, dass mir der Sinn der Stelle nicht ganz verständlich ist. In b 27 heisst es:  
     Dil stellent Achabs dochter noch  
     Und fallent inn sein sund vnd roch. —  
 stellent noch erklärt Bobertag: nachstreben. — Achabs dochter war Athalja, „durch deren Verbindung mit Joram, Josaphats Sohn, der Fluch des Hauses Ahab auf den Boden Judas verpflanzt wurde“ (Riehm, Handwb. d. bibl. Alterthums I, 116). Vgl. 2. Reg. 11. 2. Paralip. 22. 23. — Zarncke vermuthet, es sei nicht Ahabs Tochter, sondern Ahabs Gemahlin, die hab-süchtige Jezabel, gemeint.  
 3735. 2smodens, der Eheteufel, nach Tob. 3, 8: Quoniam tradita fuerat septem viris, et daemonium nomine Asmodaeus occide-rat eos, mox ut ingressi fuissent ad eam.  
 3737. 3738. Boos (Boas) s. Ruth 3. 4.  
 3738. Die eelife eer verdankt ihr Dasein wohl nur der Reimnoth. b 32: zu der ee (: mee).  
 3740. crimino: te, fragno: a te: s. Zarnckes Anm. zu Brant V. 34.

### 53. Van nyth vnde hath.

Mottoverse in Nk 4<sup>a</sup>:

Dergunst vnd haß, witt umbhar gat  
 Man fyndt groß nyd, in allem stat  
 Der nythart, der ist noch nit dot  
 Des libet mancher grose nott. —

3741—3744 scheinen auf obigem Motto zu beruhen, dessen Verse aber umgestellt sind. — 3745—3750 sind Eigenthum des Bearbeiters. — 3751—3782 = b 1—32, mit kleinen Aenderungen (vgl. 3773. 3774 mit b 23. 24, 3777. 3778 mit b 27. 28). — 3783—3786 sind selbständig.

Die Erklärung des Holzschnittes bietet Schwierigkeiten. „Was soll der aus dem Fasse heraussteckende Kopf bedeuten?“ fragt Zarncke S. 389, der in dem Bilde eine Darstellung der im 15. und 16. Jahrh. beliebten Anekdote vom Pfarrer im Federfass sehen möchte. Doch ist mir zweifellos, dass dasjenige, was Zarncke als Daunen deutet, vielmehr Bienen sind (pa3 = Bienenkorb bei Megenberg 288 ff.). Warum sollte man nicht Jemanden „aus Neid und Hass“ in ein mit Bienen angefülltes Fass haben stecken können? So wird auch der nd. Bearbeiter das Bild aufgefasst haben, und da er in seiner Vorlage keine Bienen erwähnt fand, so setzte er seiner Uebertragung des Brantschen Textes einige Verse über die Biene voran, um Text und Holzschnitt in Uebereinstimmung zu bringen.

3741—3744 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 5075. Nd. Reimbüchlein 288—291.

3748. derme, f. Nebenform zu darm, im Mnd. Wb. nicht verzeichnet. — eyne derme eres dodes, ein Darm, der die Ursache ihres

Todes ist. Der Bienenstachel ist voller Widerhaken; beim Stechen bleibt er in der Wunde haften und reisst aus, meist mit den fibrigen Theilen des Giftapparates, und die Biene geht zu Grunde.

- 3757—3774 = jüngere Glosse zum R. V. III, 8, 39—56.  
3761—3764. Ovid. Metam. II, 779: Nec fruitur somno, vigilacibus excita curis.  
3765—3768. ib. 775 f.: Pallor in ore sedet, macies in corpore toto, Nusquam recta acies, livent rubigine dentes.  
3771. 3772. ib. 778: Risus abest nisi quem visi movere dolores.  
3775. *Æthna*, s. das 2. Distichon der Proverb. des Alanus: Nec quicumquam nisi se valet ardens *Ethna* cremare.  
3776. *Uglauros*, s. Ovid. Metam. II, 730 ff.  
3779. *Cyetes*. Diese Form statt *Chyestes* hat auch b 29.  
3783—3786 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 5093. Nd. Reimbüchlein 284—287.

## 54. Ungebuld yn straffende.

Mottoverse in N k 4b:

Dem (!) sackpffiffen freud, furthwil git  
Dnd acht der harpff, vnd luten nit  
Der ghört wol vff denn narrin (!) schlit  
Dnd zschiff oder wagen och far mit. —

3787. 3788 beruhen auf V. 1. 2 vorstehenden Mottos. — 3791—3800 sind eine ins Breite gezogene Umschreibung von b 1—4. — 3801—3804 = b 5—8. — 3805—3808 vgl. mit b 9. 10. — 3809—3812 hat der Bearbeiter verfasst, mit Benutzung von b 32 in 3809.

3787—3790 = Nd. Reimbüchlein 2903—2906.

3787. sackpype und folue (3806) sind die Attribute der Narrheit. folue ist im Mnd. Wb. nur einmal belegt, fortwyle fehlt.  
3791. 3792. Vgl. Proverb. 12, 1: qui odit increpationes, insipiens est. Zarncke zu V. 11 führt ein bei Locher citiertes Sprichwort an: Non patitur stultus sua verba aut facta reprimi. Vergl. auch unten 4107 ff.  
3809. flöfen. Der Bearbeiter hat seine Vorlage missverstanden. In b 32 heisst es: Man fing vnd sag. man flöh vnd bitt.

## 55. Van dorasttigger arstedye.

Mottoverse in N l 1a: ●

Der arghen sich nymet an  
Dnd doch kein pfeisten heylen kan  
Der ist ein gütter gouchelman  
Dnd solt dri narren kappen hon. —

3813—3816 sind wörtliche Uebersetzung obigen Mottos. — 3817—3826 hat der Bearbeiter hinzugefügt. — 3827—3832 sind freie Wiedergabe von b 3—6. — 3833. 3834 vgl. mit b 10. 9. — 3835—3842 = b 13—20. — 3843—3848 sind Zusatz. — 3849—3856 = b 22—29. — 3857. 3858 vgl. mit b 30. 31. — 3859. 3860 = b 33. 21.

3813—3816 = Nd. Reimbüchlein 2907—2910.

3814. helen im Mnd. Wb. 2, 230<sup>b</sup> aufgeführt, aber nicht belegt.

3815. göfelman fehlt im Mnd. Wb. S. auch 4552. 8152. göfelmannefen 7503.

3826. eyn narre yn syner hüd. Vgl. 5159. 5260. 5690. 7231. Reinke de vos 4304: Du byst eyn schald in dyner hüd; 4778: He is eyn schald in syner hüd. Daniel von Soest, Gemeine Bicht 2209: Du bist ein hüdler in diner hüt. Deutsches Wb. 4, 2, 707.

3832. geyt ynt olde heer, geht zum alten Heer, stirbt. Diese bildliche Wendung kann ich sonst nicht nachweisen; b 5 hat: So fert der stich gen dottenheym. — her, here fehlt im Mnd. Wb.; doch s. 3921. Reinke de vos 1784 und Schlüters Glossar zu Stephans Schachbuch.

3834. frutboef, Arzneibuch. Das Wort fehlt im Mnd. Wb.

3837. fucht, dōge, heyt edder falt, die vier Elemente als Grundlage der vier Temperamente.

3839. de hüffe van Alabaster. In b 17 heisst es: Gleich wie die salb in Alabaster. Goedeke: „Salbenbüchse? oder ein Receptbuch dieses Namens?“ Bobertag: „Salbenbüchse, hier wohl Bezeichnung eines medizinischen Werkes.“ Zarncke: „Hier ist wohl eine Beziehung oder Entlehnung vorhanden, die ich nicht nachzuweisen vermag.“ Vgl. Meigenberg 453, 13 ff.: der (Alabaster) ist weiz und ist gar falter nātūr, dar umb behelt man edel salb dar inn lang. auß dem stain het Mariā Magdalēnā ain pūhsen, dā was diu salb inn, die si unserm herren auf daz haupt gōz. Ich halte es nicht für unmöglich, dass das Mittelalter der Salbenbüchse der Maria Magdalena eine fort-dauernde mystische Wirkung zugeschrieben hat, wenngleich sichere Spuren fehlen.

3840. meßer Sennep (s. auch 3848) ist eine Erfindung des nd. Bearbeiters; in b 18 heisst es: Dar auß die scherer all ir pffaster Machent. Stockt in diesen Versen vielleicht eine Satire auf einen damaligen Lübecker Quacksalber oder Kurfuscher? Vgl. zu 3846. S. auch Prien zu Reinke de vos 6712.

3846. In Flandern gibt es, so viel ich sehe, kein Möyßling, wohl aber liegt ein Dorf Möyßling nahe bei Lübeck an der Trave. Vgl. auch unten 7848 und s. Brandes in Zeitschr. f. d. Alterth. u. d. Litt. 32 S. 39.

3847. alze eyne sefel recht, ironisch: gerade wie eine Sichel. Vgl. jüng. Titurel 3256: Waz man in jugent frummet, daz wirt im alter stende recht sam ein sichel.

3849. 3850. Zarncke führt die in Decret. I, 29, 3 citierte Stelle aus Hieronymus in prooemio epistolae ad Ephesios an: nec ad instar imperiti medici uno collyrio omnium oculos vult curare. — vngent, unguentum, Salbe.

3851. ane water glaß, ohne (seinen Patienten) das Glas, den Urin zu besehen. Vgl. Redentiner Spiel 1697 und die Anm. — water glaß, Harnglas, fehlt im Mnd. Wb.
3852. Zußta (b 25: Цуһста), vermuthlich Name eines berufigten Arztes.
3857. Zwischen den täglichen (leichteren oder lässlichen) oder den Todsünden. dötlid, die unflecierte Form des Adj. wohl nur des Reimes wegen.
3858. grötlyd muss wohl, wie aus dem noch hervorzugehen scheint, für grötlicher stehen. Das Adj. grötlich ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet, nur das Adv. grötlißen.
3860. Her Cucule, der Gauch (cuculus), Narr.

## 56. Van deme ende der gewalt.

Mottoverse in N1 1<sup>b</sup>:

So groß gewalt vff erd nie kam  
Der nitt zu zitten end ouch nam  
Wann im sin zyl, vnd stündlin kam  
Müß er es als do hinden lan. —

3861—3864 gehen auf die Mottoverse zurück. — 3865—3876 = b 1—12 (3875 abweichend von b 11). — 3877—3882 sind eine verkürzte freiere Uebertragung von b 19—32. — 3883—3894 = b 33—44 (3894 anders gefasst als b 44). — 3895. 3896 vgl. mit b 50. 48. 49. — 3897—3902 = b 55—60. — 3903—3908 vgl. mit b 61—65. — 3909—3924 = b 66—73. 78. 79. 83—88. — 3925—3932 sind Zuthat des Bearbeiters.

3861—3864 = Nd. Reimbüchlein 2911—2914.

3869. Julius de feyfer, Julius Caesar, der den mittelalterlichen Chronisten als der erste römische Kaiser gilt.

3884. Dan nyen vnd van olden gefellen, vgl. b 84: Inn altter. vnd in newer ee.

3890. fmdr. Der Bearbeiter hat das zwar (wahrlich) seiner Vorlage wohl nicht verstanden, sonst hätte er füglicher tware gesetzt. — yn gelüdes fal, im Glück.

3898. b 56 hat: Dnglück vnd hor. das wedßt all tag. Der Bearbeiter hat (wie auch unten 7456) hor als dret (was es auch bedeuten kann) gefasst, während das Sprichwort meint: Haar und Schaden wachsen alle Tage. S. Wander II S. 219 Nr. 59. 60.

3899—3912 = jüngere Glosse zum R. V. I, 39, 63—76. Nd. Reimbüchlein 715—728. Varianten zu 3900: Jefabel vnd erem; zu 3909: werlt mechtich bedwand; zu 3912: syn egen dener.

3900. Jefabel und Adab, s. 1. Reg. 21. 22.

3904. Amon, s. 2. Reg. 21, 19—23.

3908. Sambry (Simbri), s. 1. Reg. 16, 9—18.

3909. Miferander, s. Justin. XII, 13—15.

3911. 3912. Darius (Kodomannus), s. Curtius V, 8—13.

3913—3920 = jüngere Glosse zum R. V. I, 4, 73—80.

3914. Cyrus, s. oben zu 1781.

3917. Der Druck hat, ebenso wie die jüngere Glosse zum R. V. I, 4, 77, aber doch wohl versehentlich: *Wat de gewalt achtet u. s. w. Ich ändere nach b 78: Was die welt acht. Möglich freilich, dass der Bearbeiter seine Vorlage missverstand.*
3921. alle ryfe vnd heer; in b 85: all reich do her.
3924. der Römter stant, s. Zarncke zu V. 88.
3930. yn vnfen dagen. Worauf wird hier angespielt?
3931. 3932 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu I, 4, 73. Variante zu 3932: de grote gewalt.
3931. floth für gewöhnliches flut, s. Mnd. Wb. 4, 253<sup>b</sup>. Vgl. 717.

## 57. Neen loen ane arbeyt.

Mottoverse in N1 2<sup>b</sup>:

Wer on verdienst will han den lon  
 Vnd off ein schwachen roer will ston  
 Des anschlag, wurt off frebsen gon  
 Der müß vil narren schellen hon. —

3933—3936 geben obiges Motto wieder. Im Uebrigen hält sich der Bearbeiter eingermassen an V. 1—82 des Originals, mit folgenden Abweichungen: nach den beiden ersten Versen sind zwei Verse (3939. 3940) eingeschoben; 3953—3958 sind freie Uebertragung von 15—18; 3965. 3966 vgl. mit 25. 26; 36—40 des Originals sind verkürzt zu dem einen Verse 3976; 3981. 3982 sind gekürzt aus 45—50; 3985—3992 lehnen sich nur leicht an 53—58; 79. 80 des Originals sind ausgelassen. — 4015—4022 gehören dem Bearbeiter.

3933—3936 = Nd. Reimbüchlein 2915—2918.

3934. *vp eyname swafen roer stan.* Es ist vielleicht an das biblische Gleichniß vom baculus arundineus (Is. 36, 6; Ezech. 29, 6) gedacht.
3935. *vp krefeten ghan, den Krebsgang gehen, misslingen.*
3944. *Beatus vir* sind die Anfangsworte des Psalters, er hat also nichts vom Psalter gelesen.
3948. *gud gefelle, s. zu 1785.*
3955. Vgl. [Seb. Franck] Sibenthalbhundert Sprichwörter (1532) No. 631: *Derlasse dich druß vnd bache nit. Earre biß dir ein gebraten taub ins maul sitze. Dise sprichwörter braucht man gegen denen, die nichts thün wollen, vnd meynen Got soll ju geben vnd thün was sie begeren, on arbeyt vnd fleiß, Gott wil feyn faule müßig genger haben. S. auch Luther: ja verlasse dich drauf vnd bache nicht im Deutschen Wb. 1, 1066, 8.*
3975. 3976. Die bei Brant 35—42 sehr deutlich erkennbare Beziehung auf ad Rom. 9, 20 ff. ist in unserer Stelle stark verwischt. — *erden floet* fehlt im Mnd. Wb.
- 3999—4003. Vgl. Matth. 20, 1—16. Der Bearbeiter bricht aber früher ab als Brant (65—70) und schädigt dadurch die Wirkung des Gleichnisses.



## 58. Sid suluest vorgetten.

Mottoverse in Nl 3<sup>b</sup>:

Wer leschen wil eins andern für  
Vnd brennen löst syn eigen schür  
Der ist gât vff der narren für  
Vnd blibt ein gouch vern vnd hür. —

Nur ein Theil der Vorlage ist benutzt, nämlich 4027. 4028 = b 1. 2;  
4041—4045 = b 8. 17 u. 18 (zu einem Verse zusammengezogen).  
32. 33. 35; 4049. 4050 vgl. mit b 23. 24.

4023—4026 = Nd. Reimbüchlein 2919—2922.

4027—4038 = ebd. 2923—2934.

4038. vnflaer ist im Mnd. Wb. nur einmal (aus Des dodes danz)  
belegt.

4041—4050 = Nd. Reimbüchlein 2935—2944.

4046. Sprichwort. Vgl. Tunnicius No. 870: Dat ende moet den last  
draghen. Beninga, Chronyk von Ostfrieslandt 855: Het is eene  
gemeene sprefwordt: een begin is een guet behagen, dat ende  
scaal averst de last dragen. Seb. Franck, Sprichw. (1541) II, 14<sup>a</sup>:  
Das end oder das leest muß den last tragen. Wander I, 815  
No. 38.

4049. vobert dat perð eyner anderen faer. In b 23 heisst es: Wer  
fudern will eyns andern farr; der Bearbeiter nahm fudern als  
vobern, füttern und setzte, da ihm der Ausdruck eyne farr  
fudern ungeschickt erscheinen mochte, dafür dat perð eyner  
andern faer. Indessen ist das fudern in b höchst wahrschein-  
lich nur Druckfehler anstatt fürdern, wie in A steht.

## 59. Van vndantnamidsept.

Mottoverse in Nl 4<sup>a</sup>:

Wer bgert, das man im dyen all tag  
Vnd ouch in alle zyt an boi trag  
Vnd er doch danck, vnd lon verflag  
ist wol, dz man im die byttschen schlag. —

4055—4058 = b 1—4. — 4059—4062 scheinen eine weitere Aus-  
führung von b 19 zu sein. — 4063—4068 = b 5—8. 11. 12. — 4069  
—4072 sind Zuthat des Bearbeiters. — 4073—4076 = b 28. 29. 32. 31.  
— 4077—4088 gehören dem Bearbeiter, doch klingt 4077 an b 23 an.

4051. pleße, swf., im Mnd. Wb. fehlend, wird Pritsche bedeuten  
müssen. Denn der Vers scheint auf dem 3. Mottoverse bei Brant  
(gleichlautend mit V. 4 des obigen Mottos) zu beruhen. Unser  
Holzschnitt, dem in b in roher Weise nachgebildet, trägt nicht  
zur Erklärung bei; er gestattet nicht zu erkennen, dass das  
Instrument in der Hand der linken Figur eine Pritsche sein  
soll, was beim Holzschnitt in b nicht zweifelhaft ist. Der

Holzschnitt in N stellt dar, wie ein Narr mit entblösstem Hintern von einem andern Narren über die Bank gezogen und von einem höfisch gekleideten jungen Manne derb mit der Pritsche geschlagen wird. — Statt *ön stünde besser öm.* — *plat, m.,* im Mnd. Wb. fehlend, ist mhd. *blāz, plāz, klatschen-* der Schlag.

4052. *dat achter ghāt, der Hintere,* fehlt im Mnd. Wb. — *eynen plat biten,* einen Schlag austheilen; auch 4853 scheint *gedienen* die im (Mnd. Wb. 1, 577 f. nicht verzeichnete) Bedeutung „geschlagen“ zu haben.
4056. *nicht doet der eren werd,* „sich nicht anständig, ehrenhaft benimmt“ (Zarncke); „nicht wieder gefällig ist. Die Gegengefälligkeit ist Ehrensache“ (Bobertag).
4060. *achter flap, Schlag vor den Hintern.* Das Mnd. Wb. 1, 9<sup>a</sup> verzeichnet das Wort nur in übertragener Bedeutung, die aber dort zu eng gefasst ist. Vgl. unten 4080. 4088.
- 4071—4078 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 5242. Nd. Reimbüchlein 68—75 in folgender Fassung:  
Wol syđ leth vele Urbeydes don  
Und gyfft nicht uth dath vordende lohn,  
De is nicht werdich groter eeren,  
De syđ an solcke woldādāt nicht wyl ferenn.  
He ys unvornufftich, plump und groff,  
De vor grote woldādāt nicht secht loff;  
He ys alse ein borne, de ane water steit,  
De vor woldādāt bewiset undandfbarheyt.
4079. *swnap, Saunapf.* Fehlt im Mnd. Wb.
4082. *beslipen, s. v. w. slipen,* schleifen, abschleifen, Schliff geben. *beslipen* fehlt im Mnd. Wb. (doch s. ebd. 5, 20<sup>b</sup> unbeslipet). Im Uebrigen ist mir der Sinn von 4077—4082 vielfach unklar.
4083. *vndandfbar* fehlt im Mnd. Wb. (verzeichnet bei Lübben-Walther).

## 60. Syđ fuluen behaghen.

Mottoverse in N1 4<sup>b</sup>:

Des narren by, ich nie vergaß  
Do mir gefsel das spiegel glaß  
Hans efels oz min brüder was  
Des selben ich ouch nie vergas. —

- 4089—4092 lehnen sich an die obigen oder die Brantschen Mottoverse an, geben denselben aber eine eigenthümliche Wendung. — 4093—4099 = b 1. 2. 4. 3. 5—7. — 4100—4102 vgl. mit b 8—10. — 4103—4106 = b 11. 12 mit je einem Zusatzverse. — 4107. 4108 = b 31. 32.

4089—4092 = Nd. Reimbüchlein 2945—2948.

4093. 4094. S. Brandes, Die jüngere Glosse zum R. V., S. 253 zu V. 932.

4104. *vppgericht, s. v. w. vprichtich,* gut, ohne Fehl.

4107. 4108 vgl. 3791 f. — *ön* in 4108 habe ich hinzugesetzt.

## 61. Van danzen.

Mottoverse in Nl 5\*:

Das best, am danzen, ist das man

Mit yemerdar dāt für sich gan

Und ouch by zyt omb keren kan

Doch so muß man ein spilman han. —

4109—4112 geben obiges Motto wieder. — 4113. 4114 = b 1. 2. — 4115—4118 sind frei nach b 3. 4 gearbeitet. — 4119. 4120 = b 7. 8. — 4121—4128 vgl. mit b 9—14. — 4129—4142 = b 15—22. 27—32. — 4143—4164 sind selbständige Zuthat des Bearbeiters.

4111. Vgl. Fischart, Garg. 39: Was ist das best im danzen? Antwort: Daß man auch ombferet.

4113—4124 = Nd. Reimbüchlein 2949—2960.

4115. bestuuen, bestäuben, fehlt im Mnd. Wb.

4116. Dysteruß erklärt das Mnd. Wb. 5, 262<sup>b</sup> zweifelnd, aber wohl richtig als „qui male olet“.

4120—4123. Wie Zarncke in den einleitenden Bemerkungen zum Commentar über dieses Capitel S. 397 ausführt, „war es im Mittelalter die allgemeine Annahme, dass der erste Tanz der um das goldene Kalb gewesen sei. Auch hielt man dafür, dass der Tanz noch immer ein besonders spezifisches Mittel sei, dessen sich der Teufel bediene, um Seelen zu fangen, und es war ein gewöhnliches Sprichwort: Da man tanzt und springt, da ist der tufel.“ — Tanz um das goldene Kalb: Exod. 32, 1—6.

4133. fyrdrwynginge. Das Wort ist im Mnd. Wb. 2, 452<sup>a</sup> nur einmal, aus Korner, belegt.

4134. erste myß. Geiler turba 60 nola 1, wo er vom saltare tempore indebito redet, sagt: Sed et in primitiis sacerdotum, quod eis quidam fatui putant licere: sed errant . . . Coniunia per statutum prouinciale sunt prohibita in primitiis.

4135. Geiler nola 2: Clericis et maximis religiosis prohibitum est saltare.

4137. Der Druck hat: Mit Kunze unde mit Meßen danzen mach. Ich ändere nach b 27: Wann funtz mit Meßen danzen mag.

4140. „d. h. wie sich eine Dirne mit einem Burschen einige“ (Grimm im Deutschen Wb. 2, 202, 2).

4143—4154 = Nd. Reimbüchlein 2961—2972.

4143—4148. S. über diese weit verbreitete Erzählung Oesterley zu Pauli, Schimpf und Ernst No. 388. Aelteste Quelle derselben, von Oesterley nicht erwähnt, sind die Annales Stadenses (Mon. Germ. SS. XVI, 313, 22 ff.) ad a. 1021. — Colbese ist das heutige Kölbick in Anhalt.

4149—4158. Quelle für diese Geschichte sind die Flores temporum des Martinus minorita (bei Eccard, Corp. histor. medii aevi I) p. 1632 zum Jahre 1278: In ponte super Mosam oppidi Trajecti superioris CC. homines chorizantes XV. Kal. Julii cessare nolebant, donec sacerdos portans corpus Christi ad infirmum quendam communicandum transiret. Pons igitur cadens omnes chorizantes dimersi sunt ultione divina.

4162. des dünels proceffe, vgl. 1288. 8024. Spiegel der zonden  
(Nd. Jahrb. 17) S. 117:

Eif danfs off traets mach heten wel  
Proceffe vanden düvel.

Wo Augustin den Tanz eine processio diaboli genannt hat,  
weiss ich nicht. Vielleicht ist das Citat nicht wörtlich, son-  
dern es schwebt nur eine der mehrfachen Stellen in dem  
Buche De civitate Dei vor, in denen Augustin seinem Abscheu  
vor den scenischen Lustbarkeiten einen starken, in ähnliche  
Worte gekleideten Ausdruck gibt.

## 62. Van nachtes boueren.

Mottoverse in N1 5<sup>b</sup>:

Wer vil lust hat wie er hofter  
Nachts uff der gassen vor der thür  
Den glust, das er wachend erfrür  
Und auch die narrenkapp fast rür. —

4169—4190 = b 1—24, nur dass b 3—6 in zwei Verse (4171. 4172)  
zusammengezogen sind. — 4191. 4192 sind Zusatz, mit Benutzung  
von b 25.

4165—4168 = Nd. Reimbüchlein 2978—2976.

4170. ane ftr ane dat, nur dass? Oder verdruckt für auer? b 2: Über.

4171. lasse fehlt im Mnd. Wb. b 3 hat löffel.

4172. holden de gagen trede, sich auf den Gassen umhertreiben, das  
Pflaster treten. gagen trede, m., fehlt im Mnd. Wb. Der  
Vers lautet in b 4: Die gassentretter. und die göffel.

4174. Vgl. b 8: Ob gucken wess die metz her für.

4176. als bis ihnen der Inhalt eines Nachtgeschirrs über den Kopf  
gegessen wird.

4180. hoferecht ist im Mnd. Wb. nur mit dieser Stelle belegt. Doch  
s. auch 4189. In anderem Sinne (Recht, unter dem die Hof-  
hörigen und Dienstmannen stehen? oder obscön?) steht das  
Wort bei Gryse, Leien Bibel II L 2<sup>b</sup>: Und demyle se em (die  
Hexen dem Teufel) stedes wat möten thodonde schaffen, wen he  
se vp hauerecht ernstliken anspricht, so leth he se oc wedderumb  
nicht stedes ledlichgahn, sonder wyset en mennigerley arbeydt.

4188. waren für warden. Vgl. Redentiner Spiel 678 und meine Anm.

## 63. Van bedeleren.

Mottoverse in N1 6<sup>a</sup>:

Ich vorcht mir gein an narren ab  
Hon auch dar zu gnomen kleine hab  
Dü (l. Und) han durch sücht den bettel stab  
Klein wissheit ich da funden hab. —

4193—4196 sind Uebertragung vorstehenden Mottos. — 4197—4220  
schliessen sich mehr oder weniger an b 1—20 an; doch sind in

4214. 4215 die Worte oef spiefen se — broet brächte Zusatz des Bearbeiters und b 18 ist zu drei Versen (4216—4218) erweitert. — 4221. 4222 sind die Anfangverse einer Interpolation in N a. a. O.:

Und hand onch aller heiligen zan

Dil naren die glouben dan dar an. —

4223—4226 = b 63—66. — 4227. 4228 sind Eigenthum des Bearbeiters. — 4229. 4230 = b 98. 94.

4194. an fleyner haß, bei den Besitzlosen, Armen. haß des Reimes wegen für have.
4195. de bedel staß, s. v. w. de bedelere. bedel staß fehlt im Mnd. Wb.
4197. bedel, m. das Betteln, mendicatio. S. auch 4229. Das Wort fehlt im Mnd. Wb.
4198. ghyf ist im Mnd. Wb. 2, 110<sup>b</sup> nur einmal, aus der Lüb. Chron., belegt.
4201. flagen sich. Das Refl. ist im Mnd. Wb. nicht belegt.
4206. Deme sacde ys der bodem vß, der (Bettel-) Sack ist bodenlos, nicht zu füllen. Vgl. Seb. Franck, Sprichw. (1541) I, 44 b: Der bettelsack hat feynn boden. . . . Der geiz vnnd bodenloß bettelsack gurret alweg auff, vnd ye mehr man drein thät, ye lerer er steht. . . . Der geiz ist bodenloß, vnd dem bettelsack der bod auß. Ferner Zarnckes Anm. zu V. 10 und Wander 1, 354. — vß des Reimes wegen für vth.
4207. hilgedom sörer, Reliquienhändler.
4208. Sternestöter (in b 12: Styrnenstöffer), herumziehende Fechter? S. Zarnckes Anm. zu V. 12. Bobertag: „wohl herumstreifende Pilger, welche mit der Stirn die Erde berühren, um fromm zu scheinen“ (?). — stationerer, einer der mit Reliquien aussteht. Vgl. Zarncke a. a. O.
4209. ferkwech (im Mnd. Wb. fehlend), Weg, der zu einer Kirche führt. Oder steht es im Sinne von ferkbart (s. Mnd. Wb. 2, 452<sup>a</sup>)? In b 13 heisst es: Die nyemant (wohl verdrückt für nyenant, wie A hat) feyn firchweih verligen.
4214. 4215. van dem rauen De sunte Anthonius dat broet brächte. S. oben 543 ff.
4225. so men sycht. Es scheint yd ausgefallen zu sein; vgl. b 65: so mans sich. — sycht des Reimes wegen für säth.

## 64. Van bosen wpuen.

Mottoverse in N m 1<sup>a</sup>:

Mander der rit gern spat vnd frä  
 Künd er vor frowen kumen zü  
 Die londt dem esel feltten rüm  
 Es sig ioch spat oder frä. —

4231. 4234 vgl. V. 1. 3 des Mottos in b und N. — 4235—4254 = b 1—18 (doch sind b 11. 12 zu vier Versen 4245—4248 erweitert). — 4255. 4256 entfernen sich von b 19. 20. — 4257—4280 = b 21—30. 33—46, zum Theil in freierer Form. — 4281—4284 sind

mit Benutzung von b 52 und 63 gearbeitet. — 4285—4304 entsprechen im Ganzen b 65—67. 55—62. 69—76 (4287. 4288 sind freie Wiedergabe von b 67). — 4305. 4306 sind Zuthat des Bearbeiters, ebenso 4309. 4310, während 4307. 4308 = b 82. 81, 4311—4314 = b 91—94.

- 4231—4234 = Nd. Reimbüchlein 2977—2980.  
 4235. vorrede, s. oben 143 ff.  
 4236. betächniß ist hier wohl Uebersetzung von protestation und als „ausdrückliche Erklärung“ zu fassen.  
 4244. Uffwerus, s. Esther 8, 3 ff.  
 4247. Ubigayl, s. 1. Sam. 25, 14 ff.  
 4249—4254 = jüngere Glosse zum R. V. I, 27, 34—39. Nd. Reimbüchlein 849—854. Nd. Liederbücher von Umland und de Bouck No. 24. Varianten zu 4252: Dat Herodes Johannem; zu 4254: de stummen affgöde.  
 4250. Ochofias moder war Athalja. S. 2. Reg. 11, 1 ff. Vgl. zu 3733 f.  
 4251. Herodias, s. Matth. 14, 8.  
 4253. Salomon, s. 1. Reg. 11, 1 ff.  
 4254. affgöd steht im Mnd. Wb. 1, 34\* ohne Beleg. S. auch 4374.  
 4257. leeflid. In b 21 steht lylep. — snaderen, schnattern, fehlt im Mnd. Wb.  
 4258. Pveris. Die Pieriden, die neun Töchter des Pierus und der Enippe, forderten die neun Musen zum Wettkampf heraus und ergingen sich, als sie besiegt wurden, in Schimpfreden, worauf sie zur Strafe in Elstern verwandelt wurden. S. Ovid. Metam. V, 295 ff.  
 4262. styft. Das  $\gamma$  steht hier wohl, wie namentlich in Urkunden häufig, für ungelautetes u. stufen unde vlegen gern formelhaft verbunden; s. Mnd. Wb. 4, 457\*.  
 4267. bescheed (b 33: bscheyd), Nebenform zu bescheiden, verständig.  
 4273. Amphyon, Gemahl der Niobe. Vgl. Hygin. fab. 42, 13 ff. Ovid. Metam. VI, 146 ff.  
 4276. Calphurnia, „im deutschen Recht eine berufene Frau, da es ihr zugeschrieben ward, dass die Weiber nicht ohne einen Fürsprecher vor Gericht verhandeln durften“ (Zarncke). Vgl. Sachsenspiegel II, 63, 1: It ne mach nen wif vorprefe sin, noch ane vornüenden flagen, dat verlos in allen Calphurnia, de vor dem rife missebarde [Schwabenspiegel ed. Lassberg § 245: und dem funig die hinder schamme lie sehen] van torne, do ir wille an vorprefene nicht ne muste vortgan.  
 4278. De frouwe, der Josef denebe, s. Gen. 39, 7—20.  
 4279. 4280. Ecclesiasticus 25, 22: Non est ira super iram mulieris. quod nunquam dicit: Sufficit. Infernus, et os vulvae, et terra, quae non satiatur aqua: ignis vero nunquam dicit: Sufficit.  
 4289—4296 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 2229. Nd. Reimbüchlein 933—940.  
 4289—4295. Proverb. 30, 21—23: Per tria movetur terra, et quartum non potest sustinere: Per servum cum regnaverit: per stultum cum saturatus fuerit cibo: Per odiosam mulierem cum in matrimonio fuerit assumpta: et per ancillam cum fuerit haeres dominae suae.

- 4297—4304. Proverb. 30, 18—20: Tria sunt difficilia mihi, et quartum penitus ignoro: Viam aquilae in coelo, viam colubri super petram, viam navis in medio mari, et viam viri in adolescentia. Talis est et via mulieris adulterae.
4308. vegefür ist im Mnd. Wb. 5, 221\* nur aus Des dodes danc 1447 belegt.
4314. *Thays*, die bekannte Hetäre, Geliebte Alexanders d. Gr. und Gattin des Ptolemäus Lagi. Wie Zarncke zu V. 94 ausführt, schwebte Brant bei dieser Stelle wohl vor Ovid. Rem. am. 383ff.: Quis ferat Andromaches peragentem Thaida partes? Peccat in Andromache Thaida si quis agat. Thais in arte mea, lascivia libera nostra est. Nil mihi cum vitta: Thais in arte mea est.

## 65. Aßtinge der sternenn.

Mottoverse in Nm 2\*:

Dil abergloub man yetz erdicht  
 Da man oft nit war an spricht  
 Was fünfftig man an sternenn sith  
 Eyn veder narr sich dar vff richt. —

4315—4318 sind Uebertragung obiger Verse, von denen aber der zweite etwas anders gewendet ist. — 4319—4327 rühren vom Bearbeiter her, nur 4326 = b 13; in 4321. 4322 klingen b 1. 2 an. — 4328—4340 = b 16—28 (doch vgl. 4338 mit b 26). — 4341—4362 verfasste der Bearbeiter mit Benutzung von b 36 in 4343, b 45. 46 in 4347. 4348 und b 47. 49 in 4349. — 4363—4366 = b 63—66, dann hat 4367—4378 wieder der Bearbeiter das Wort. — 4379—4386 = b 75—82 (doch vgl. 4382 mit b 78, 4383 mit b 80). — 4387. 4388 sind Zuthat des Bearbeiters. — 4389. 4390 beruhen auf b 93. 94.

4326. eyne nottrofft bringe, eine Nothwendigkeit bringe, mit Nothwendigkeit wirke, einen Zwang übe.
4329. Saturnus fint, die unter dem Zeichen des Saturn Geborenen. Zarncke citiert Meinauer Naturlehre 294 c: Jupiter unde Venus sint geluckhaft, Saturnus unde Mars ubil; aber die sunne unde der mane unde Mercurius sint etwenne quot etwenne ubil. So spricht auch Der schapherders Kalender (Rostock 1523) 28\* van deme vndugenhafftigisten . . . planethen Saturno; weiter heisst es:

Olt, folt, vnde vnreyne  
 Hetesch, nytesch, yet ock meyne  
 Also synt myne synt  
 De vnder my gebaren synt.

Saturn charakterisiert dann sich und die Saturnus fint noch weiter 28 b:

Myñ lydam ys grother des syt wys  
 Dan negentich werffe dat extrife ys  
 Vnde byn de trageste yn mynem gandt  
 Vnde der menschen natur eyn vyant

Vnde byn eyn planete aller bösen lude  
 De vndogenthaftich, doore, vnde swarte synt van hude  
 Ock synt ere kleder vnsuuer vnde vnreyn  
 Swarte hare, wenich hare an dem harde yck ock meyne  
 Eyne smale brust, hetisch, vnde trurich, ynt gemeyne  
 Vnde begherent nicht myt vrouwen koutewyle alleyne  
 Quadt vnde bose ys al ere arth  
 Allen frommen luden synt se gram vnde harth  
 Wen saturnus mochte regyren alleyne  
 Van allen kruden vnde fruchten wisse noch grot efft kleyne  
 In Saturnus stunde wart got vorraden  
 Wen he regeret brenghet mennighem schaden  
 Vnde hefft vnder den zij. tefen wylt my recht vorstan  
 Den stenbock vnde dar tho den waterman  
 De synt kolt, drage, ghelick dem melancolico  
 Dar vmmen kamen se euen dem planeten Saturno.  
 [29<sup>a</sup>] Alle de genne de vnder my werden gebaren  
 Melancolici do yck se vorklaren  
 Wedderwartich vnde stiff van synnen  
 Dele ethendes se begynnen  
 Landt wyynnighe se gherne hanteren  
 Vnde myt allen erdytschen dyngen se syck erneren  
 Vorsamelynghe se gerne maken  
 Ewyghe vyentschop se tho hope staken  
 Altydt strydende vnde storten blodt  
 Pelegimacie ghan se vaken grot  
 Mager synt se vnde dar tho land  
 Nederwart seende, eer lyff ys swangf  
 Tellende ere vodtstappen by elker vart  
 Kleyne oghen, drage hude, eyn swarten bart  
 Bedregere, vorredere, wylt dyt vorsthan  
 Myt moide vnde dothslage se vmmen ghan  
 Duel, loye, vnde krum van vöthen  
 Eyslike thenen vnde quadt van buthen  
 Myt leddere don se ghude hantwerke leren  
 Dyt kan Saturnus synen kynderen nicht gheweren.

4331. de Sunne vnd Jupiter. Die Sonne sagt von sich in Der  
 schapherderf Kalender 33<sup>a</sup>:

Ick byn lustlic vnde genöchtlic allen de lenen  
 Vnde allen anderen steren yck erluchtynge gheuen  
 Vnde allent dat wasset by ertryke  
 Is van myner krafft sekerlike  
 Ick byn de myldeste vnder allen planeten  
 Vnde dele de tydt des yars wyllet dat wethen  
 De mynen synt kloek, wys, vorsichtich, gangf sere  
 So dat ene gebaden wert van anderen grothe ere  
 Myne stunde gangf lustich vnde gudt ys  
 Alle dinc an thofangen des syt gewys  
 Vnde yn warheyt tho handelende myt heren  
 [33<sup>b</sup>] Men nene lögen, de ddt balde wedder keren  
 Wen yck regere yf gudt buwent an tho vaen  
 Of to kesen heren, pzelaten, vnde de herschoppe scholen han



Myne kynder synt klogk vorzaren  
 In myner stunde wart godt gebaren  
 Den louwen hebbe yck myt syner natur  
 Didge vnde hethe byn yck wo dat vdr  
 Alle de ghenne de synt gebaren vnder my  
 De synt colerici, rye, edel vnde fry  
 Cho hogem state se gerne kamen  
 Cho erem bathe vnde framen  
 Subtyle wyfsheyt se begeren  
 Cho gades denste se sck kerer  
 De boke der rechte se gerne lesen  
 In sulker wyfsheyt wyllen se wesen  
 Welke van en yagen gerne myt den hunden  
 Kunstich vnde subtyle van allen vunden  
 In der medicine sck ock erneren  
 Dar se mede wynnen dat se vorzeren  
 Dyt ys de natur der Sonnen heth  
 Dat yck se achter lethe at were my ledt  
 Dat wesen myner kyndere make yck yw frodt  
 Se synt biun myt rotheyt seer gudt  
 Koit van personen wylt my vorzkan  
 Eer oghe se dou frolikken vpslan  
 Dyt synt de maneren vnde secreten  
 Van mynen kynderen wylt dyt wethen.

Und Jupiter rühmt 29 b:

Dogentasttich vnde guder seden byn yck  
 Dat wethet alle gemensick  
 Myne kynder konen schiuen vnde lesen wol  
 Vnde synt menniger kunste vol.

Und weiter 30 a:

Ick byn geluckich, dogentasttich dat ys war  
 Myne kynder hebben alle grote dyke har  
 Wen yck myn regerent han  
 So geyt yd frauwens wol de swanger myt sons gan  
 Ock ys denne gud myt heren frede maken  
 Myne kynder künnen hemelick holden ere saken  
 Ock synt se hemelicke truwe frunde vast  
 Vnde dragen schone fleder wo yd en past  
 Wen yck regere yck segge yw dat  
 So ys gud tho gande tho wyfsheyt vnde tho radt  
 Wat wol smaket vnde ys reyne  
 Dat hebben myne kynder gerne al gemeyne  
 Wen yck reghere so yf alle gudt  
 Wat me handelt vnde wat me dudt  
 Ick byn warm vnde fucht dat ys wys  
 Daromme hebbe yck den schutten vnde den visck  
 De Schutte ys warm, de visck yf folt  
 So synt ock myne kynder yund vnde olt.  
 [30 b] Alle de ghenne de vnder my werden ghebaren  
 De synt Sangwinij suuerlick vtherkaren  
 Se solen altydt de lere tho gades eren  
 Omme syn werck vnde loff tho vorzeren

Wyfheit sofen se bauen alle  
 Tho denende ynt recht wylt dyt vornemen wall  
 Eyne söthe stymme nicht alse de sanct  
 Men alse des instrumentes fland  
 Alse harpen, orgelen, luthen, myt söthem done  
 Clauicordien, bungghen, vth hogeme throne  
 Vnde de kunst vth der Nigromancien  
 Dar se doch gar wenich myt bedien  
 Summige gheneren syck mit der Astronomien  
 Arismetrike (!) vnde Philosophien  
 Geometryen se syck oek gerne beseen  
 De mathe der wathere se oek nicht entsteen  
 Se synt wyt de vnder my synt gebaren  
 Myt rotheyt ynt angefichte wylt yck vorflaren  
 De oghen synt nicht alto male swart  
 Rynslouich synt se de meste part  
 Vneuen vnde enghe synt syne nese gathen  
 Hoghe wynbaen wylt dyt wol vathen  
 Aldus gestalt vnde nicht all  
 Synt Jupiters kynder yn deme tall.

4333. 4334. 4341—4346. 4387—4390 = jüngere Glosse zum R. V. I, 12, 53—66. Nd. Reimbüchlein 1235—1248.

4333—4342. Die Stelle beruht, wie Zarncke bemerkt, auf Decret. II, 26, 5, 3: Non liceat christianis tenere traditiones gentilium et observare vel colere elementa, aut lunae aut stellarum cursus, aut inanem signorum fallaciam pro domo facienda, aut propter segetes, vel arbores plantandas, vel conjugia socianda. Scriptum est enim [nämlich epist. ad Coloss. 3, 17]: omnia quae facitis aut in verbis aut in opere, omnia in nomine Domini nostri Jesu Christi facite, gratias agentes Deo.

4343. eyn vorworpen dach. Vgl. Glosse zu Reinke de vos I, 12: Wente manich is, de menet, dat eyn dach meer sy vorworpen, wan alze de ander. Mnd. Arzneibuch (Nd. Jahrb. 15) S. 145: In allen manen scal men groten ware nemen der dage, de dar hetent dies egyptiaci [so auch Geiler turba 64: Octaua (nola) obseruare dies egyptiacos], de vorworpenen dage. Wente de hedenen lude eren touer, unde ere vorgiffnisse to semene temperden, wente se denne wisten den duvel weldiger, den to ener anderen tyt. So ne scal men den nin blot laten noch drenken nemen noch werken beginnen. Diffe dage holdet, alse se hir bescreven stat, dat is di nutte. In iewelike iare sint ene unde dertich dage scedelich, also de mestere van Paris geprovet hebbet in den planeten. So wat en mensche beginnet in den dagen, dat get eme ovel. Ein Verzeichniss der Unglückstage (nur 21) gibt auch Der Schapherderf Kalender (Rostock 1523) 88<sup>b</sup>: Dyt synt (so men secht) de vorworpenne dage de yn deme jare komen, an den schall men nicht aderlathen, koppe setthen, kopen, vorfopen, oek neen wyff nemen noch weruen lathen off neynerleyge dind don. Dar vmmе ys van noden de daghe tho wethende.

De { Erste dach des nyghen jars.  
 { Under dach na lychmyffen.  
 { Driidde dach na sunthe Mathias.

|    |   |                                          |
|----|---|------------------------------------------|
|    | { | Erste dach ym Marze.                     |
|    | { | Deerde dach na Marien vorfundynghē       |
|    | { | Ceynde dach vor sunthe Jozen.            |
|    | { | Drudde dach ym Meyghe.                   |
|    | { | Sbūende dach, so de Meyghe vth ghan wyl. |
|    | { | Negende dach vor Joannis baptiste.       |
|    | { | Drudde dach vor sunthe Margareten.       |
|    | { | Negende dach na sunte Margareten.        |
| De | { | Dach Marie Magdalene                     |
|    | { | Erste dach ym Gūste.                     |
|    | { | Drudde dach na sunte Augustini           |
|    | { | Sefte dach na vnser leuen vrouwen boeth. |
|    | { | Dach sunte Mathens                       |
|    | { | Dyffte dach na Michaelis.                |
|    | { | Sefte dach vor Martini.                  |
|    | { | Drudde dach na sunte Katherynen.         |
|    | { | Under dach vor sunte Nicolai.            |
|    | { | Under dach vor sunte Thomas apostel.     |

4347—4350. Vgl. Glosse zu Reinke de vos a. a. O.: etlyfe lōuen an de guden holden, etlyfe an de swarten, dūnelfchen kunst, etlyfe an der vogel schrey.

4349. faracter, s. zu 2939.

4350. der guden hollen gunst, s. oben. Grimm, Mythol. 455.

4352. vorbömen kann hier nur die (meines Wissens sonst nicht belegte) Bedeutung haben: der Verdammniss anheimfallen, verdammt werden.

4366. van schanden, schändlicherweise.

4368. yn straff unde schanden werd verstehe ich nicht. Ist werd etwa = werret, verwirrt, verwickelt in Strafe und Schande?

4372. practyfen, Kalender, besonders die darin enthaltenen Prophezeiungen. Vgl. Zarncke zu V. 63.

4374. Eynen affgod effte eyn meermunder. Zarncke a. a. O. macht darauf aufmerksam, dass bei dem nd. Bearbeiter an dieser Stelle „zu dem Zorn des Moralisten noch der Verdruß des Druckers über die mit ihm rivalisierenden Collegen“ tritt, und dass von den beiden neben der Dietzischen in Rostock arbeitenden Druckereien die der Michaelisbrüder den Erzengel Michael, die des Nic. Marschalk Thurius eine Meerjungfer zum Druckerzeichen hatte. In diesem Falle wäre dann vth ouerlant (4372), d. h. aus Oberdeutschland, nur Redensart, um den directen Angriff auf die heimischen Collegen zu verschleiern (vgl. 7829). Zarnckes Deutung der Stelle kann nur dann richtig sein, wenn die betreffenden Verse nur in unserem Druck stehen, im Lübecker von 1497 fehlen. Ergötzlich ist übrigens, dass aus derselben Officin wie unser Narrenschiff, in dem so stark gegen die Kalender geeifert wird, nur vier Jahre später Der schapherderf Kalender hervorgieng.

4389. 4390. Saul, s. 1. Sam. 28, 7 ff. Vgl. Glosse zu Reinke de vos I, 12: Dar steyt gheschreuen . . . van Saul, de vorleeth den louen der warheyt unde leeth syf toueren unde wyfen.

## 66. Erfarunge aller lande.

Mottoverse in Nm 3\*:

Wer vß loft all land nach vnd ver  
 Auch vß mist hymel, erd, vnd mer  
 Vnd dar inn sücht lust, freud, vnd ler  
 Der lüg, das er dem narren wer. —

4395—4408 vgl. mit b 1—15: 4395. 4396 sind etwas anders gewendet als b 1. 2, 4406 anders als b 12; b 13—15 sind zusammengezogen zu zwei Versen 4407. 4408. — 4409—4412 sind nur weitere Ausführung des in b 115 ausgesprochenen Gedankens. — 4413—4428 = b 117—132. — 4429—4454 dichtete der Bearbeiter, doch mit Benutzung einzelner Verse von b (4443. 4444 = b 149. 150; 4447. 4448 beruhen auf b 153. 154).

4391—4394 = Nd. Reimbüchlein 2981—2984.

4402. wat enthöldet den lesten speer. Die Stelle ist unklar; b 8 hat: was enthöldet den lesten spör. Zarncke lässt den Vers ungedeutet; Goedeke erklärt: was festhalte die letzte Sphäre, den letzten Kreis (um die als Scheibe gedachte Erde). Brant gibt hier und im Folgenden wohl „die Ansichten der Ungebildeteren seiner Zeit“ (Zarncke), nicht die eigenen wieder, da, wie Zarncke bemerkt, schon die Meinauer Naturlehre (Ende des 13. Jahrh.) die Erde als Kugel kennt.

4406. wo yslic holde sinen stür, wie jedes von beiden (das Meer und das Feuer) sich Widerstand leiste, das Gegengewicht halte?

4423. Es ist wohl gedacht an Joh. 14, 2: In domo patris mei mansiones multae sunt.

4433. 4434. Urdymenides (so auch bei Brant; vgl. Zarncke 291\*, 1), Archimedes. — Dycæarchus, peripatetischer Philosoph und Geograph Ende des 4. Jahrh. v. Chr. — Marinus, ein Geograph des 2. Jahrh. n. Chr.

4439. weren beschildet, hatten sich angeschickt. Oder liegt in beschildet schon der Begriff von „geschickt“?

4441. Apollonius: Apollonius von Tyana, um 50 n. Chr.

4442. Memphis vnde Pythagoras. Lächerliches Missverständniß! b 137 f. hat:

Oder als dett Pythagoras  
 Der auß Memphis geboren was.

4443. lantfard fehlt im Mnd. Wb.

4447. 4448 und 4443. 4444 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 2911. Nd. Reimbüchlein 769—772. Varianten 4447: wandelbarn; 4448: Unnd men fan des reysent nicht achten vor gud; 4443. 4444: De solc reysent und Lantfard nicht darumme dett, Dat he thonimpt in guden seden und wyßheit.

4447. wandel, adj. = wandelbar, im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.

4451—4454. S. die jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu 2750, und Brandes' Anm. Vgl. Eiselein S. 492: Wandert ein frommer Man in Jtaliam So komt herwider zu uns ein Nequam.

## 67. Nicht willen eyn narre syn.

Mottoverse in Nm 4<sup>b</sup>:

Der narr Marsyas der verlor  
Das man im abzoch hut vnd hoz  
Hiet doch die sach pyff, nah als vor  
Vnd blibt big in sin end ein dor.

4459. 4460 = b 1. 2. — 4461—4166 frei nach b 3. 4. — 4467. 4468 = b 5. 6. — 4469. 4470 geben den Gedanken von b 7 wieder. — 4471 ist eigenthümlich gewendet, aber 4472 = b 11. — 4473 = b 12, 4474 ist Zusatz. — 4475—4478 sind Erweiterung von b 14. — 4479—4502 = b 15—38 (nur dass 4488 sich von b 24 entfernt). — 4503. 4504 geben den Inhalt von b 39 wieder; da in b Dreireim steht, musste der dritte Reimvers im Nd. zu einem Reimpaar werden. — 4505—4520 = b 42—47. 49—58 (hier wurde die dritte Zeile eines Dreireims b 48 einfach bei Seite gelassen). — 4521—4523 rühren vom Bearbeiter her, 4524 = b 64, 4525—4530 vgl. mit b 65—68. — 4531—4562 entsprechen mehr oder weniger genau b 69—94 (des dreifachen Reims in b wegen wurde 4537 eingeschoben; 4551. 4552 sind Zusatz).

4455—4458 = Nd. Reimbüchlein 2985—2988.

4456. narren spyl ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.

4458. grouer fyl (s. auch 4851. 7574) als Scheltwort, s. Deutsches Wb. 5, 448, 6. fyl ist im Mnd. Wb. 2, 461<sup>b</sup> und 6, 175<sup>b</sup> sehr spärlich belegt. S. ferner Reinke de vos 617. 635.

4463. Marsyas, s. Hygin. fab. 19, 6—14.

4471. fuchud = goef, Narr.

4472. sachpype, s. zu 3787.

4473. 4474. Diese beiden Verse fast wörtlich in Reinke de vos 6571 f.:

Deme yd wol gheyd, heft vele vrunt,  
To deme spryctmen: 'wes lange ghesunt!'

Vgl. Tunnicius Nr. 359: Dem it wol geit, de heft vele vrunde;  
Proverbia comm. Nr. 271: Deme eth wol gheyd de heft menneghen vrund;  
Alberus Fab. 57: Ja wann dein sach steht wol vnd fein  
So werden viel freund vmb dich fein.

4481. wie viele liefen mir vormals nach. naloepe fehlt im Mnd. Wb.

4489. fyrauent, Feierabend, fehlt im Mnd. Wb.

4493. achter ruwe (gewöhnlich naruwe), Nachreue, im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.

4495—4498. Vielleicht ist bei dieser Stelle gedacht an Luc. 18, 9: Facite vobis amicos de mammona iniquitatis: ut, cum defeceritis, recipiant vos in aeterna tabernacula.

4501. Und wenn man ihn stark anreizt. Der Bearbeiter scheint seine Vorlage missverstanden zu haben; es heisst in b 37: Vnd wann man in joch schünd vnd syd, schünde und sötte.

4509. berd (b 46: gberd), für gewöhnliches bere, ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.

4516. De vth gebüdet hebben eynen goef gibt keinen guten Sinn und beruht wohl auf einem Missverstehen der Vorlage b 54: Die außgebrutett hat ein gauch.

4518. ghehanwen edder gheslagen, nicht gehauen noch gestochen.

4524. Monolff, Bedriegolff sine broder synt. Der Bearbeiter hat abermals seine Vorlage falsch aufgefasst und den Sinn verwirrt; vgl. b 64: Das monolff betriegolffs bruder ist, dass der Wahn des Betrugers Bruder ist, dass Wähnen schon manchen betrogen hat — eine sprichwörtliche Redensart. S. Goedeke zu der Stelle. Der Sinn wäre gerettet, wenn sine fehlte.
- 4525—4530 = Nd. Reimbüchlein 2989—2994.
4529. eyne eyn vel ruden, jemanden zausen. Was eyn hunde vel (im Mnd. Wb. fehlend) bedeuten soll, weiss ich nicht. Etwas: lässt sich zausen wie ein Hund?
4532. der rifen sefedage, das Podagra (4537).
4540. S. Wander I, 686 No. 58.
4545. Weme slepe yf vor; (b 82: wem werd ich vor), für wen arbeite ich voraus, für wen schleppe ich zusammen. vor; slepen fehlt im Mnd. Wb.
4553. besparen ist im Mnd. Wb. nur einmal belegt.
4554. mede habe ich zugesetzt.
- 4555 ff. Der vogel Cantaloß ist eine Erfindung des nd. Bearbeiters, der seine Vorlage auf spasshafte Weise völlig missverstand. S. Brant V. 91 ff.

### Eyn sproke der narren. De dichter secht.

Beide Abschnitte scheinen ganz vom Bearbeiter verfasst zu sein bis auf 4597—4600: diese Verse entstammen aus N n 1<sup>b</sup>, wo sie das Motto bilden des ersten der beiden Capitel, welche N hier nach Cap. 67 einschiebt (s. Zarncke S. 67f.):

Zür rechten hand findt man die fron  
 Zür linden hand die fappen ston  
 Welcher die tozheit nit vil lon  
 Mag wol vff die linden siten ston.

4569. dyt sy de leste dzoß. Den Sinn der Worte verstehe ich nicht.
4590. 4591. Vgl. oben 95. 96.
4596. bedrößlicheyt (im Mnd. Wb. fehlend) s. v. w. bedrovenisse.  
 Der Columnentitel auf Bl. 101<sup>a</sup> passt nicht hierher, sondern bezieht sich auf die folgende Seite.

### 68. Nicht schymp vorstaen.

Mottoverse in N n 3<sup>b</sup>:

Wer find vnd narren sich nimbt an  
 Der soll ir schympf fürgüt ouch han  
 Er muß sunst mit den narren gon  
 Vnd den esel zwiffen (!) bein han. —

4601. 4602. 4604 = Motto in b. — 4605—4610 = b 1—6. —  
 4611—4616 sind Eigenthum des Bearbeiters. — 4617—4636 =  
 b 11—18. 21—32. — 4637. 4638 vgl. mit b 33. 34.

4615. 4616. Vgl. Proverb. 22, 15: Stultitia colligata est in corde pueri.  
4631—4634. S. Esther 3, 2—5.

## 69. Zoſe doen vnde nicht ſo hebbēn.

Mottoverse in N n 4\*:

Wer (l. Der?) würrfet in die höh den ball

Vnd wartet nit des widerfall

Den er düt zū dem grab vnd tall

Wer will die lüt erzürnen all. —

4639. 4640 = V. 1. 2 des Mottos in b. — 4643—4648 = b 1. 2. 5. 6 (etwas anders gewendet). 9. 10. — 4649. 4650 sind Zusatz. — 4651 ist zusammengezogen aus b 11 und 15; 4652 = b 16. — 4653—4660 mehr oder weniger genau = b 19—26 (vgl. 4657 mit b 23).

4643. 4644. Vgl. jüngere Glosse zum R. V. IV, 8, 34: Wat du van eynem andern nicht hebbēn wult, dat ſchaltu em ocf nicht don.

4645 f. und 4647 f. sind Sprichwörter. S. Zarncke zu V. 5 und zu V. 9. Zu 4645 f. s. Wander 4, 1769 No. 30: Rieft mer gut in den Wald, ſo ſchallt's em gut entgegen.

4651. Ἀδονιβεδεξ (Adonibesek) s. Judic. 1, 6. 7: Fugit autem Adonibezec: quem persecuti comprehenderunt, caesis summitatibus manuum ejus et pedum. Dixitque Adonibezec: Septuaginta reges, amputatis manuum ac pedum summitatibus, colligebant sub mensa mea ciborum reliquias: sicut feci, ita reddidit mihi Deus. — Ξηφης, s. Hygin. fab. 65, 6: Hercules tödtete Busiridem in Aegypto qui hospites immolare solitus est. Zarncke zu V. 15 vermuthet, dass Brant Busiris mit Phrasius (oder Thrasius) verwechselt habe, über den Hygin 59, 22 ff. berichtet: In Aegypto apud Busiridem Neptuni filium cum esset sterilitas et Aegyptus annis novem siccitate exaruisset, ex Graecia aegures convocavit. Phrasius Pygmalionis fratris filius Busiridi monstravit, immolato hospite venturos imbres, promissisque fidem ipse immolatus exhibuit. Brant schöpfte wohl aus Ovid. Ars am. I, 645 ff.

4652. Diomedi. Gemeint ist Diomedes, König von Thrakien, der seine Pferde mit dem Blute der Fremdlinge und Gastfreunde fütterte und von Herkules seinen eigenen Pferden vorgesetzt wurde. Serv. ad Aen. VIII, 300 und I, 756. — Φηλaris, ein sicilischer Tyrann, erhielt von Perillus einen eisernen Stier geschenkt, um in ihm seine Feinde verbrennen zu lassen; Phalaris liess den Perillus selbst zuerst hineinwerfen, wurde aber später bei einem Aufstande in demselben eisernen Stiere verbrannt. Ovid. Trist. III, 11, 39 ff.; Ars am. I, 653.

4653. 4654. Aman, s. Esther 7, 16: Suspensus est itaque Aman in patibulo quod paraverat Mardochoaeo.

4659. Vgl. Proverb. 23, 6: Ne comedas cum homine invido.

## 70. Nicht vorseen by tyd.

Mottoverse in N n 4<sup>b</sup>:

Wer nit im summer gabeln kan  
Der muß im winter mangel han  
Den berendanz diß sehen an  
Wan sy ober schintbuncken gon. —

In diesem Capitel hat der Bearbeiter nur einen Theil seiner Vorlage in sehr veränderter Reihenfolge der Verse benutzt: 4674 vgl. mit b 3; 4676 vgl. mit b 10; 4677—4680 = b 5. 6. 11. 12; 4681—4684 vgl. mit b 31. 32; 4687. 4688 vgl. mit b 28. 27; 4690 vgl. mit b 21; 4693. 4694 vgl. mit b 30.

4661—4664 = Nd. Reimbüchlein 2995—2998.

4661. flyt (wie unten 4667) zusammengezogen aus flydet (vgl. unten 5013 f. bestryft aus bestrydest, ryft aus rydest). Das Verb flyden, alts. flidan, mhd. flitten, gleiten, hier im Sinne von schlendern, fehlt im Mnd. Wb.

4679. 4680. Vgl. oben 1373 f.

4681—4684. Proverb. 6, 6. 8: Vade ad formicam, o piger, et considera vias ejus, et disce sapientiam. Parat in aestate cibum sibi, et congregat in messe quod comedit. Oder Proverb. 30, 25: Formicae, populus infirmus, qui praeparat in messe cibum sibi.

4689—4692 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 698. Nd. Reimbüchlein 1323—1326.

4695. Was op den stoß pyppen bedeutet, weiss ich nicht.

Die Columnenüberschrift auf Bl. 103<sup>b</sup> gehört erst zum folgenden Capitel.

## 71. Van tyuen vnde to gerichtē ghaen.

Mottoverse in No 1<sup>a</sup>:

Gar diß die heßlen, er entpfindt  
Vnd meint die wozheit machen blind  
Wer steds zaudet, wie ein kind  
Solicher narren gar vil sind. —

4697—4700 sind Uebertragung obiger Verse in veränderter Reihenfolge (3. 2. 1. 4). — Auch in diesem Capitel steht der Bearbeiter seiner Vorlage ziemlich frei gegenüber; 4706 vgl. mit b 5; 4708. 4709 vgl. mit b 10. 11; 4710. 4711 vgl. mit b 7. 8; 4715—4718 vgl. mit b 14. 15. 17. 18; 4720 vgl. mit b 19. 20; 4723. 4724 vgl. mit b 21. 22; 4728 vgl. mit b 24; 4730 vgl. mit b 25; 4733. 4734 vgl. mit b 27. 28; 4735. 4736 vgl. mit b 33. 34.

4697—4700 = Nd. Reimbüchlein 2999—3002.

4703. van siß best s. v. w. einfaches best.

4709. eyne waffene nefe. Vgl. unten 7220 und Brandes in Ztschr. f. d. Alterth. u. d. Litt. 32 S. 29. Wander 3, 955.

4717—4734 = jüngere Glosse zum R. V. zu III, 2, 92—109. Nd. Reimbüchlein 366—383. Varianten 4721. 4722:



Se können de saken na vordele wol fluwen  
Und ere Hovetlude mit valschen gelöffden huven.

4726. Vgl. Reinke de vos 4784: Unde heft int leste eynen beschetten ende.  
4733. vordaget, verprozessiert. vordagen in dieser Bedeutung ist im Mnd. Wb. nicht belegt.

## 72. Van grouen narren.

Mottoverse in No 1 b:

Wüßt schamper wort anreychung gitt  
Und sißt gar oft die güten syt,  
Dugent lert sich da von ouch nitt  
So man zû vast die swugloch schyft. —

- 4741—4774 = b 1—34 (nur 4756 anders gefasst als b 16). —  
4775—4784 sind eine Uebertragung der Interpolation in No 2\*:

Meint doch in sinem sin  
Wie das er fast wol kün  
Und stand im ouch gar wol an  
Die (l. Wie) wüßt er sich doch stellen kan  
Dunckt, in inn sinem groben mât  
Es sy ia alles sampt gût  
Und bliben vil in der groben wif  
Stellen dar nach mit ganzem siß  
Und wend dar durch haben rûm  
So ist dan glimpfus nit do heim. —

- 4785—4846 = b 35—94 mit leichten Aenderungen: 4788 vgl. mit b 38; 4798 und 4800 sind etwas umgestellt gegen b 48, 49; dem dreifachen Reim in b 47—49 und 60—63 wich der Bearbeiter das erste mal durch Hinzufügung, das zweite mal durch Weglassung eines Verses aus; in 4825 sind die französischen Worte durch niederdeutsche ersetzt. — 4847—4854 hat der Bearbeiter verfasst.

4737—4744 = Nd. Reimbüchlein 8008—8010.

4741. hilghe — Grouian, wohl eine Erfindung Brants (s. Zarncke zu V. 1), bald volksthümlich geworden. Vgl. Wickram, Rollwagenb. 93, 8: so es omb die fünffte kanten wirt, so mag sich sant Grobianus nit verbergen, kummt mit seinem seytenspiel zum sewtrog geloffen. Ein verwandter Heiliger ist sant Schweinhart, s. Fastnachtspiele 540, 4. Hollonius, somnium vit. hum. 185:

Nun ist Sanct Schweinhardi bgengnus,  
Und des Grobiani bsengnus.

4746. dat goedel, die Corde der Geistlichen. — gelymp, Anhängsel, pendix; hier übertragen: Anstand, feines Benehmen.  
4747. Her Ghelimpus (s. auch 4784) ist Personification des Glimpfes, Anstandes.  
4749. sw floede fehlt im Mnd. Wb.  
4750. den Moxinger syndt. Das bekannte Lied vom Möringer (s. bei Uhlant, Volkslieder S. 773 ff.; Böhme, Altdeutsches Liederbuch No. 6 S. 52) ist hier wohl nicht gemeint, sondern Brant hat, wie Zarncke zu V. 10 ausführt, die Etymologie von mor, Schwein, im Auge gehabt. Hier also s. v. a. Saulied.

4758. De vnflofe rad beruht auf einem Missverständniß von b 28: Die müßt rott. Vgl. 4803. Das Missverständniß ist halbwegs entschuldbar, da auch rät bei Brant (und ebenso in b) meist in der alemannischen Schreibung rôt erscheint.
4764. de pape van deme Kalenberch, der angeblich unter Otto dem Fröhlichen in Oesterreich sein Wesen trieb, Held eines bekannten Volksbuches. S. Narrenbuch ed. Bobertag (in Kürschners Deutscher National-Litteratur Bd. 11) S. 3ff.
4765. mōnnich Eylsam, der Mönch Ilan, Bruder Hildebrants, eine bekannte Figur des Grossen Rosengartens.
- 4758—4760 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 5137 in veränderter Fassung:  
 Ein plump Radt hefft de wyßheyt vordrungen  
 Und settet thom Regimente de jungenn.  
 By dath bredt nu fan kamen neyn,  
 Dan de Eßell drecht de frone allein.  
 Vgl. Brandes' Anm. zu der Stelle.
- 4767—4770. Persius III, in fin.: *Dicisque facisque, quod ipse Non sani esse hominis non sanus juret Orestes.*
4771. Der super dorp. Der Bearbeiter hat seine Vorlage (b 31: Sufer ins dorff) wohl gar nicht verstanden. Das bekannte Sprichwort: Säußerlich ins dorf, die bauern sind trunfen (s. Zarncke zu V. 31) ist eine Mahnung zur Behutsamkeit. Brant will sagen: Das Wort „sauer ins Dorf“ hat keine Geltung mehr, im Dorfe geht es wüst zu.
4773. Elrefunß, „ein grober Klotz, aus Ellern, Erlen gehauen, ein hainbüchner Kerl“ (Goedeke).
4785. suwerch fehlt im Mnd. Wb.
4787. ezels smalt, s. zu 1559.
- 4791—4794 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 4757. Nd. Reimbüchlein 336—339. In Glosse und Reimbüchlein ein viel besserer Text:  
 Men höldt nu groffheyt vor gude fede,  
 Und her Plump want in der Heren hüßen mede.  
 Nicht vele vornufft men darßülvest dryvet,  
 Wowol men van Tucht vel redet und schrivet.
- 4797 ff. Es folgen die sieben tyde, die horae canonicae: Mette, Prim, Terz, Sext, None, Vesper, Complet.
4801. hoetmafer knechte, „Hutmachergesellen, weil sie mit groben Filzen umgehen“ (Goedeke). Das Wort fehlt im Mnd. Wb.
4802. grouer vilt, Scheltwort für einen häurischen, ungeschliffenen Kerl. S. Deutsches Wb. 3, 1632, 4.
4803. De röfeloße raed gibt missverständenerweise b 52: die müßt rott wieder; vgl. oben 4758.
4806. Unflät vnde Schamperyon sind Personificationen der Unflätherei und des schandbaren (schamper, mhd. schantbaere; s. unten 4817) Wesens.
4808. al ful ist wohl eine witzige Verdeutschung von complet, mit Anspielung auf das Vollsein, die Trunkenheit.
4813. woeste, wüst, in ethischem Sinne. In dieser Bedeutung im Mnd. Wb. nicht belegt.
4824. gud gefelle, s. zu 1785.
4831. lÿd (nach b 79: leit; A: lit) des Reimes wegen für licht.

4839. 4840. Vgl. jüngere Glosse zum R. V. I, 14, 20: Ja were ydt so grote sünde, so deden söldes de Papen sübest nicht ic.  
4853. gedreuen, s. zu 4051. — bantstafe weiss ich nicht zu erklären; es muss hier eine besondere Art von Stock oder Stange bedeuten. Die einzige Stelle im Mnd. Wb. 1, 151\*, wo das Wort vorkommt, ist dunkel und trägt zur Erklärung nichts bei.

### 73. Van geystlied werden.

Mottoverse in No 2b:

Mancher der stelt noch geistlichkeit  
Der an düd pfaffen, klosterfleyt  
Den es berümt vnd wirt im leit  
Dnd dreit doch vff ein hoch pyret. —

- 4855—4857 = b α—γ; 4858 selbständig. — 4859. 4860 sind Eigenthum des Bearbeiters. — 4861—4864 = b 7—10. — 4865 vgl. mit b 6, 4866. 4867 vgl. mit b 4; 4868 ist Zusatz; 4869. 4870 vgl. mit b 2. 3. — 4871—4878 = b 11. 5. 13—18. — 4879—4882 frei mit Benutzung von b 19. — 4883—4956 entsprechen im Ganzen b 21—82. 87—91. 93. 94; grössere Abweichungen sind: b 26. 27 sind zu vier Versen 4888—4891 erweitert; 4901—4905 sind anders gewendet als b 37—40, ebenso 4921—4924 anders als b 57—60; 4931. 4932 und 4953 sind vom Bearbeiter zugesetzt.

4859—4867 = Nd. Reimbüchlein 3011—3019.

4860. deyt habe ich hinzugesetzt, vielleicht unnöthigerweise; doch hat auch der Compiler des nd. Reimbüchleins das Fehlen des deyt als störend empfunden und dot eingeschoben (3012).

4863. eynen heren. „Herr“ oder „Herr Domine“ Anrede der Geistlichen.

4866. 4867. Zarncke vergleicht eine Stelle aus Seb. Francks Weltbuch Bl. 1: Dnd wiewol sy den pfaffen nit feer hold seind, so hett doch ein yeder gern ein pfaffen vnd gedunckt derhalb sein ganz geschlecht selig.

4872. sic laddich ghaen erneren. Vgl. unten 6772.

4877—4884 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 711. Nd. Reimbüchlein 1315—1322. Varianten 4879: Van Gades worde se; 4883. 4884:

Dnd können even also Gades wordt Prediceren  
Wo de Esel kan de Orgeln regeren.

4884. quynteren, die Laute schlagen. Vgl. oben 251 f.

4898. befflystert (b 34: bescheffst), beschmutzt. befflystern fehlt im Mnd. Wb.

4918. fōfyne (b 54: felferyn), Köchin, Haushälterin. Nicht im Mnd. Wb.

4925. 4926. Proverb. 21, 27: Hostiae impiorum abominabiles, quia offeruntur ex scelere.

4928—4930. Exod. 19, 12. 13: Cavete ne ascendatis in montem, nec tangatis fines illius: omnis qui tetigerit montem, morte morietur. Manus non tanget eum . . . sive junntum fuerit, sive homo, non vivet.

4931. fundigen, adv. sündlich. Nicht im Mnd. Wb.

4933. 4934. Oza (Usa), s. 2. Sam. 6, 6. 7: extendit Oza manum ad arcam Dei, et tenuit eam: quoniam calcitrabant boves, et declinaverunt eam. Iratusque est indignatione Dominus contra Ozam, et percussit eum super temeritate: qui mortuus est ibi juxta arcam Dei.
4935. 4936. Numeri 16. Die Uebertragung der Vorlage (b 69 f.: Chöre das weyhrauch daß rürt an. Dnd starb. Dathan und Abiron) ist sehr ungeschickt; dass auch Korah starb, sagt der nd. Text nicht.
4938. Kloster fol, Klosterkohlen. Nicht im Mnd. Wb. Ueber das in diesem Verse enthaltene Sprichwort s. Zarncke zu V. 72. Vgl. auch jüngere Glosse zum R. V. III, 12, 220: Papenfalen smecken wol.
4954. 4956. Klosterkatte und Klosterman fehlen im Mnd. Wb. Zu 4954 vgl. Vinc. Obsopous, Donn der kunst zütrindē übersetzt von G. Wickgramm (1537) B 2\*: Seind leders wie ein klosterkatg.

## 74. Van vnnutteme yagen.

Mottoverse in No 3<sup>b</sup>:

Mancher vil kost vff yagen leit  
 Das im doch wenig nutz vff dreit  
 Wie wol er dick ein weydspruch seit  
 Das schafft die iugent wolt (l. wol) gemeit. —

4957. 4958 = b α. β. — 4961—4968 führen den in b 1. 2 ausgesprochenen Gedanken breiter aus. — 4969—4972 vgl. mit b 19—22. — 4973—4986 = b 3—14. 17. 18, mit leichten Aenderungen (vgl. 4976 mit b 6, 4983. 4984 mit b 13. 14). — 4987—5044 sind Zuthat des Bearbeiters. — 5045—5056 = b 23—34 (doch weicht 5056 ab von b 34).

4957—4960 = Nd. Reimbüchlein 3020—3023.

4961—4966. 4977—4980 = jüngere Glosse zum R. V. III, 10, 44—53. Nd. Reimbüchlein 76—85. Varianten 4966: Oð mafet ydt nicht gute sede; 4977: Deygelyfen vele Hunde und federspyl.

4972. henfen Nebenform zu hünfen (1723. 5267. 7778). Beide Formen fehlen im Mnd. Wb.

4977. In b 7 heisst es: hünd. vogel. Der Bearbeiter zieht beide Worte zusammen zu einem hündvogel; so auch Goedeke, der das Wort als „Jagdvoegel wie Falken u. s. w.“ erklärt (?).

4985. vpfnopfen, aufknöpfen, fehlt im Mnd. Wb.

4989 ff. Quelle für diese Erzählung sind Poggios Facetiae Nr. II; über ihre Verbreitung s. Oesterley zu Kirchhofs Wendunmuth I, 425, wozu nachzutragen ist H. Sachs, Das Narrenbad (Dichtungen ed. Goedeke I No. 38).

4991. fangen stede, Gefängniszelle. Nicht im Mnd. Wb.

5013. 5014. bestryft: ryft zusammengezogen aus bestrydest: rydest. Vgl. zu 4661.

5035. ys fyn. Vgl. Grimm, Gramm. 4, 5.

5046. := 5608.

5049. Memroth, s. Gen. 10, 9: Et erat robustus venator coram Domino. — Dass Nimrod van gode was gantz volan, steht

nicht in der Schrift; erst spätere jüdische Fabeln machen ihn zu einem Feinde Gottes. S. Riehm, Handwörterbuch d. bibl. Alterth. II S. 1083 f. Vgl. auch zu 1641 ff.

5051. Esau, s. Gen. 25, 27: factus est Esau vir gnarus venandi. — Die Genesis sagt nichts davon, dass Esau ein sunder gewesen sei, de godes vorgat. Doch konnte sich eine spätere Zeit dies Bild von Esau leicht bilden aus Schriftworten wie ad Rom. 9, 13: Jacob dilexi, Esau autem odio habui. Maleachi 1, 2. 3. ad Hebr. 12, 16: fornicator, aut profanus, ut Esau.
5053. St. Hubertus, Patron der Jäger, war nach der Legende ein Sohn des Herzogs Bertrandus von Aquitanien, eines Verwandten Pippins von Heristal; er bekleidete ein hohes Amt am Hofe Theodorichs III von Neustrien und lag leidenschaftlich der Jagd ob, bis ihm einst, als er Sonntags jagte, ein Hirsch mit einem Kreuz zwischen dem Geweih erschien. Hubert entsagte nun dem weltlichen Leben, wurde 709 Bischof von Maastricht, später erster Bischof von Lüttich und starb 728. Sein Tag ist der 3. November.
5054. St. Eustachius, einer der vierzehn Nothhelfer, ein vornehmer heidnischer Römer, Placidus geheissen, wurde durch eine wunderbare Erscheinung Christi bei Gelegenheit einer Hirschjagd bekehrt. Er erlitt den Märtyrertod 118 unter Hadrian. Die Kirche feiert sein Gedächtniss am 20. September.

## 75. Van bosen schutten.

Mottoverse in No 4<sup>a</sup>:

Wer schiessen will der lüg vnd triff  
Dann düt er nit die rechten griff  
So schüß er zü dem narren schiff  
Biß er im gytt ein (l. einn?) byff. —

5057—5060 mit Benutzung der Brantschen Mottoverse (5058 selbständig). — 5061—5090 rühren vom Bearbeiter her; im Uebrigen hält er sich, wengleich nicht immer ganz genau, an seine Vorlage, deren Verse aber nicht alle übertragen und z. Th. umgestellt sind; es sind 5091—5136 = b 10—27. 5. 6. 28—34. 38—45. 47. 49—55. 63. 64. 59. 60 (5103. 5104 abweichend von b 22. 23).

5057—5060 = Nd. Reimbüchlein 3024—3027.

5094. noth (b 13: nuß), die Nuss, d. i. der Einschnitt in der Armbrust, in welchen beim Spannen die Sehne gezogen wird. In dieser Bedeutung nicht im Mnd. Wb.

5095. an deme anlage, im Anschlag, bei der Vorbereitung zum Abschliessen, beim Zielen. In diesem Sinne ist das Wort im Mnd. Wb. 1, 103<sup>b</sup> nicht belegt. Vgl. unten 5126. 5127, wo anlach im Spiel mit der übertragenen Bedeutung: Absicht, Vorhaben gebraucht ist. — mannigen wand . . . stoel vnde band, wie in b 14. 15: mangan wand . . . sul vnd pand, während A hat: manchen schlypf . . . stal ober schypf.

5098. wintfadem (im Mnd. Wb. fehlend), die mittelst einer Maschine in die Höhe gewundene Sehne.

5101. 5102. Die hochd. Reime schütz: nütz nahm der Bearbeiter aus seiner Vorlage herüber, da sich die Worte im Nd. (schote: nutte) nicht zu einem guten Reim fügen.
5104. de achterwoist vth der sw, der Schweinekoth. Vgl. b 22: im würt die saw faum wol und Zarnckes Anm. zu der Stelle.
5106. „Er findet allezeit etwas heraus, was ihm im Wege gewesen sei, seine Geschicklichkeit gestört habe.“ So Zarncke, der in der Anm. zu V. 25 ausführlich über die Ausreden der Schützen handelt.
5107. 5108. dar mede wert eyn werwoird vnde sin gelimpe erret, daraus wird (?) eine Entschuldigung, eine Ausrede, und seine Ehre gerettet — so kann der Satz erklärt werden, der mir aber den Eindruck macht, als habe der Bearbeiter seine Vorlage (b 26. 27: do mit er het Eyn werwort. das sein glympf errett) nicht recht verstanden.
5110. de neghest schüt, de hebben schal, wer am nächsten zum Ziel trifft, der soll sie bekommen. Vgl. b 6: Der nedst beym ziel. der selb der helft.
5114. eynen scheten hören, einen schiessen hören. Offenbar ein Missverständnis von b 31: eyn schießen hören, von einem Schiessen hören, die Nachricht von einem Schützenfeste vernehmen.
5115. 5116. Dahin in ferne Lande richten sie ihr Geschoss (ziehen sie als Schützen)? Der Bearbeiter entfernt sich, nicht zu seinem Vortheil, von der Vorlage; s. b 32 ff.:
- Do hyn von allen landen weitt  
Ezu ziehen auff bestymbte zeitt  
Die besten die man fynden kan.
5120. ich nähme lieber seine Zehrung (das was er ausgibt, verbraucht) als sein Theil (seinen Antheil am Gewinn, seinen Gewinn).
5124. dat merck, das Ziel, das Centrum. In dieser Bedeutung im Mnd. Wb. 3, 75<sup>a</sup> nicht aufgeführt.
5126. 5127. anslach, s. oben zu 5095.
5127. 5128. Der Bearbeiter hat V. 50. 51 seiner Vorlage umgestellt und den Wortlaut etwas geändert, damit aber den Sinn gestört, denn nun passt das Beispiel Jonathans in keiner Weise. Die Verse lauten in b: der dut als Jonathas eyn schuß Dem fert fein anslach hyn den vß. Ueber Jonathans Schuss s. 1. Sam. 20, 17—39.
5131. Hercules, s. Serv. ad Virg. 3, 402.

## 76. Van grotene romen.

Mottoverse in N o 4<sup>b</sup>:

Ich klingels hans mit miner gigen  
Kan nit fast wol pfowen triben  
Dar umb bin ich ein grosser tho  
Dnd züch mich mancher by den ozu. —

5139. 5140 sind beeinflusst durch den 3. und 4. Mottovers bei Brant. — 5141—5252 stimmen im Ganzen zu b 1—91, indessen hat der Bearbeiter einige Verse hinzugesetzt (5173. 5174; 5191—5197; 5200. 5201; 5235—5240, doch klingt 5235 an b 82 an), einigen Stellen der

Vorlage eine andere Wendung gegeben (vgl. 5152 mit b 12, 5232 mit b 79), stellenweise den Text der Vorlage verbreitert (vgl. 5163—5170 mit b 23—26, 5241—5244 mit b 83) und einen Vers, der im Dreireim steht (b 75), ausgelassen. — 5253—5260 sind Zuthat des Bearbeiters, doch erinnern 5257. 5258 an b 94. 95.

5148. bumfy bum, Nachahmung des Schalles eines rollenden Fasses. Der Vater war Küfer, wie bei Brant V. 8 ausdrücklich gesagt ist.
5150. fechte mit eyner stelen stangen, focht mit dem Wagebalken, d. h. Krämer war (Heyne im Deutschen Wb. 4, 2, 2357 s. v. Judenspiess). Anders Zarncke: „Sein Vater gehörte zu denen, welche die Sachen armer, von Gerichts wegen ausgepfändeter, Leute für ein Billiges zu erstehen pflegten; selbstverständlich wird sich dazu nur der Auswurf der Trödler hergegeben haben.“
5151. rant mit eyne yoden spyß, trieb Wucher. Der seit dem 15. Jahrh. sehr verbreitete Ausdruck lehnt sich an das Turnierwesen an. S. Deutsches Wb. 4, 2, 2357.
5158. bögen ist sinnlos; vielleicht ist es verdruckt für bagen, oder der Bearbeiter hat seine Vorlage (A: boßen; b: bußen) missverstanden. — to wedder stich, um die Wette.
5160. Seldengud. A: Brunndrut; b: Bodenremt.
5177. yn deme frud. A: jun der muß; b: in der mauß. S. Zarncke zu V. 31.
5198. Biferfelt nicht übel für Brants Bennfeldt. Im Uebrigen hat der Bearbeiter den Versuch, die alemannischen Ortsnamen durch andere aus seiner Nachbarschaft oder durch fingierte zu ersetzen, nicht durchgeführt.
5202. Ruprechtseawen, ein anscheinend übel beleumdeter (s. die Stelle aus Murner bei Zarncke zu V. 48) Vergnügungsort bei Strassburg.
5203. 5204. Deutlicher b 49. 50: Seyner muter schilt gar mancher fyrt Das (weil) er villeicht am vatter irt.
5221. alt gibt missverständlich das ald (oder) der Vorlage wieder.
5226. doctor Gryp, „fingierte Persönlichkeit, der den Namen durch die That hat (zugreifen, Kunstgriffe).“ (Goedeke.) Zarncke vergleicht Reinke de vos 4156: doctor Grypto; doch s. dagegen Brandes in Ztschr. f. d. Alterth. 32 S. 39 Anm.
5241. Hans Wosst. Brant hat Hans Wst.
- 5249 ff. er hat sich nie so weit von Hause entfernt, dass er es nicht hätte riechen oder hören müssen, wenn u. s. w.
5266. Derselbe Vers 7650. S. auch Brem. Wb. 2, 834: Dat flinget, as Ko-dref im Büdel, sagt man spöttisch von einem elenden Klange. Vgl. Sixt Boldrian seltzame Würme 64: Seine brennende liebe gibt mehr strahlen, als ein fühdref in der lampen, wie man sagt. (Deutsches Wb. 5, 2553.)

## 77. Van spelren.

Mottoverse in No 5 b:

Dil hant zû spy! so groffen glust  
Dz sie feiner furgwil achten lust

Und merckent nit fünfftig verlust

Des haben sie in hüffern gbuust. —

5271—5290 lehnen sich an b 1—18 an, doch entfernen sich 5279—5284 von b 9—12. — 5291—5300 sind Zusatz des Bearbeiters, 5301—5314 freie erweiterte Wiedergabe des in b 23—28 ausgeführten Gedankens. — 5315—5380 entstammen dem Bearbeiter, der an b 29. 30 anknüpfte und einzelne Verse seiner Vorlage benutzte: in 5323 klingt b 37 an; 5325. 5326 = b 35. 36, 5377. 5378 = b 93. 94; mit 5379. 5380 vgl. b 95.

5275. raffen, lärmern, toben, in Saus und Braus leben; s. auch 5325. Fehlt im Mnd. Wb.
5281. Vgl. die Rede der braffers Henselin 12, 20: Dar myt wert unse tyd hennebracht.
5329. Sprichwörtliche Redensart. Statt boef stünde besser tyde boef, wie auch unten 5848. Vgl. Mnd. Wb. 5, 539\*: des durels tydeboef, dat is dat worptafelspyl.
5292. Vgl. oben 1727.
5354. raffel ghelt hält Zarncke zu V. 5 für „das dem Wirthe gezahlte Würfelgeld“. Schwerlich mit Recht, denn raffen bedeutet ja nicht einfach „würfeln“. Aber ich weiss keine andere Erklärung.
5355. offer recht fehlt im Mnd. Wb.
5364. eyne halve reyse gaen scheint ein sprichwörtlicher Ausdruck zu sein, den ich aber nicht verstehe.
5365. wert — eynes boddels fnecht, verfällt dem Henker.
- 5371—5376 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu 3973. Nd. Reimbüchlein 528—533.
5375. 5376. Vgl. 3608 f. 8201 f.

## 78. Van gedruckeden narren.

Mottoverse in No 6<sup>b</sup>:

Dil narren sint in difem druck

Die dozen sint inn manchem stuch

Den sith der esel vff den ruck

Ge dan so er schryt guckguck. —

5381. 5383. 5384 vgl. mit den Mottoversen bei Brant. — 5385—5390 = b 1—6. — 5391. 5392 geben in kürzerer Form das in b 7—10 Ausgedrückte wieder. — 5393. 5394 = b 11. 12. — 5395—5398 = b 13. 14 durch je einen vorgeschobenen Vers erweitert. — 5399—5424 entsprechen im Ganzen b 15—35; aber 5405 ist eingeschoben wegen des Dreireims in der Vorlage, 5407—5410 sind eine Erweiterung von b 22. 23, 5416 besagt das Gegentheil von b 29, 5417—5420 drücken den Inhalt von b 31. 32 in anderer breiterer Form aus.

5381—5384 = Nd. Reimbüchlein 3028—3031.

5386. were vorseten worden, vergessen worden, sitzen geblieben wäre.

5388. Vgl. b 4: Het mir der esel nit gerampt (A: gerumbt, zugeraunt).

5399. onlücke sofft. Zarncke zieht zur Erklärung dieses dunkeln Ausdrucks heran Locher: Hi sunt, qui lites mercantur; und Geiler: Tertia nola est: lites mercari (vnglück fauffen) . . . Pro-



hibitum est, si non fallor, emere lites sive causas alienas; sed et de aliis litigosis intellige. Bobertag: wer für seinen Schaden noch Geld bezahlt. — drauwet, droht, beruht auf einem Missverständniß; b 15: drawert, trauert.

5411. Vgl. oben 2651.

5416. Gegentheilig sagt b 29 f.: Der gehöret auff den esel nitt Sünder der esel auff sein rüch.

---

## 79. Van rutern vnd schiuieren.

Mottoverse in N p 1<sup>a</sup>:

Wen rüter, schiiber, gryffen an  
Ein weißten, schlechten, bürschen man  
Der muß die leber gefsen han  
Solt er schon erwozgen dran. —

5425—5428 sind Uebertragung obiger Mottoverse. — 5429—5434 = b 1—6. — 5435—5442 entfernen sich von der Vorlage. — 5443. 5444 = b 12. 13. — 5445—5454 = b 14—25 in ziemlich freier Fassung (5446 = b 14; 5449—5452 = b 17. 16. 19. 18; 5454 = b 23). — 5455—5462 = b 26—32 (5459. 5460 geben den im Dreireim stehenden Vers b 30 wieder). — 5463. 5464 vgl. mit b 33. 34. — 5465—5472 sind Zuthat des Bearbeiters.

---

5425—5428 = Nd. Reimbüchlein 3032—3035.

5429—5440 = jüngere Glosse zum R. V. IV, 13, 27—38.

5431. nar ist aus der Vorlage übernommen, = naringe, neringe, s. 5438.

5438 = Des dodes danz 1292.

5454. fracht ist im Mnd. Wb. 5, 517<sup>b</sup> nur einmal belegt.

5455—5462 = Nd. Reimbüchlein 3036—3043. Varianten: 5457 foiz: knap; 5458 reyseknecht: reifige knecht; 5462 pelegrimen: und reisende mans.

5463. dat geleyde ys fast gud scheint ein Missverständniß von b 34: es mach das geleyft vast gut zu sein. S. Zarnekes Anm. zu der Stelle.

---

## 80. Narhafftige bodeschop.

Mottoverse in N p 1<sup>b</sup>:

Ich bin gelouffen ferr vnd wytt  
Wan ich han kein pferd dar off ich rit  
Nye ler das fleschlin was allzyt  
Biß ich diß bzeiff (!) den narren büit. —

5473. 5474. 5476 vgl. mit den Mottoversen 2. 1. 3 bei Brant. — Der Bearbeiter hält sich in diesem Capitel sehr selbständig und benutzt nur einzelne Verse seiner Vorlage: 5486 = b 19; 5489 vgl. mit b 16; 5493. 5494 = b 33. 34; 5495 = b 21.

Zu dem ganzen Capitel vgl. Stephans Schachbuch 5000—5055.

5482. Proverbia comm. Nr. 400: *He fumpt vro noch de quade tydunge brynft.* S. auch Wander s. v. Zeitung Nr. 2: *Böss Zeitung* erfährt man allezeit frühe genug.

---

## 81. Van foken vnde felken.

Mottoverse in N p 2\*:

Die kumen keller, föch, eehalten  
All die des huses sorg, dünt walten  
Die will man diß iar vß behalten  
So sie redlich im schiff dünt schalten. —

Der Bearbeiter hält sich im Ganzen an seine Vorlage, jedoch mit den üblichen Abweichungen im Einzelnen. So entfernt sich 5505. 5506 von b 3. 4; b 5. 6 sind überschlagen; 5515. 5516 weichen von b 15. 16 ab; 5531. 5532 sind zugesetzt; 5537 gibt den Sinn von b 35. 36 wieder, daher vernothwendigt sich die Hinzufügung eines Verses eigener Mache; 5539—5544 enthalten gekürzt den Inhalt von b 37—52; an die Stelle von b 57—64 sind 5549. 5550 getreten, von denen 5550 = b 61.

---

5499. *eyn ander bock*, s. zu 873.

5501. *felreman*, Kellermeister (ebenso 5510. 5545. 5547), fehlt im Mnd. Wb.

5504. *schep* des Reimes wegen für *schyp*. b 1. 2: *lyeff: schiff*.

5511. 5512. Die Reime *behaft: funtschafft* sind aus der Vorlage übernommen und nicht niederdeutsch. — na *funtschafft*, „wie unter Kunden, d. i. Brüdern, guten Freunden, in freigebiger Hülle und Fülle“ (Deutsches Wb. 5, 2639, e).

5513. Daraus uns kein Schadkauf (*mercatura damnosa*) entsteht, was uns nichts kostet. — *durkop* ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet. Als Eigenname kommt *Dührkop* u. a. in Schwerin vor.

5517. *holden wy den trede*, verkehren wir, gehen wir um. Vgl. 4172: *holden de ganzen trede*. Bestimmter b 17: *fremde praßer wir mit vns heym fyren*.

5529. *he d. i. de here*. Der Begriff ist aus *de heerfchop* (5528) zu entnehmen.

5531. *wy raden*, wir schalten und walten.

5538. kaum bleibt für den Herrn etwas übrig.

5540. *peper bry*, Pfefferbrei, Sauce. Nicht im Mnd. Wb.

5545. 5546. Vgl. Eiselein S. 128: *Bratestu mir eine Wurft, So lßsch ich dir den Durft.* Wander 5, 466 Nr. 2: *Brateß du mir ein Wurft, so lßsch ich dir den Durft, sagt der Kellner zum Koch.*

5548. *bieder, Brater*. Fehlt im Mnd. Wb.

---

## 82. Homoet der buren.

Mottoverse in N p 3<sup>a</sup>:

Ich hett vergessen nach inn mir  
das ich nit noch ein schiff in für  
Doch ich der buren narheit rür  
Dnd min dozheit mit im spür. —

Auch in diesem Capitel folgt der Bearbeiter mehr oder minder treu der Vorlage; einige Verse derselben sind überschlagen (b 23. 24. 28, letzterer im Dreireim stehend), andere umgestellt (5577. 5578 = b 26. 25) oder anders gewendet (vgl. 5561 mit b 7, 5567—5570 mit b 13—16); 5579. 5580 sind zugesetzt und 5596—5607 eine freie breitere Ausführung des in b 43—46 Gesagten; 5615—5624 sind selbständig mit Benutzung einiger Verse der Vorlage (5622 = b 63, 5624 = b 62).

5553. 5554. Einen Dreispitz (Fussangel oder Dreifuss?) in den Sack bringen, s. v. a. das Unmögliche durchsetzen; s. Deutsches Wb. 2, 1392. die spitz bzw. die spitze (5626) fehlt im Mnd. Wb.

5558. 5559. woneden — wolden. Der Bearbeiter bezieht, was er sagt, irrig auf die Bauern, während seine Vorlage die Gerechtigkeit meint.

5569. leyt des Reimes wegen für lecht.

5571. wilt ouer wilt, immer eine auffallender als die andere. wilt „bei den Farben und Kleidern wohl das Ueberladene, in die Augen Fallende im Gegensatz gegen das Einfache, Bescheidene“ (Zarncke zu Brant 4, 19).

5572. eynes geddes schilt. In b 18: eyn gauchs byld.

5601. Lucifers finder sind die Hochmüthigen, Hoffährtigen. Denn der Hochmuth galt als die Ursache von Lucifers Fall, s. meine Anm. zum Redentiner Spiel 260.

5608. S. oben 5046.

5623. dozheyt setze ich für warheyt des Druckes.

## 83. Van gelt narren.

Mottoverse in N p 3<sup>b</sup>:

Dis (!) narren freiwit nüt in der welt  
Es sy dann, dz es schmed nach gelt  
Sie figen fo: oder nach gemelt  
So ghözens doch ins narren fellt. —

5630 scheint durch den dritten der obigen Mottoverse beeinflusst zu sein. — 5631—5634 = b 1—4. — 5635—5648 sind Zusatz. — 5649. 5650 = b 11. 12. — 5651—5660 entnahm der Bearbeiter der Interpolation in N p 4<sup>a</sup>:

Dnd hatt dar by kein frid noch müt  
Ist wol ein narr der so samelt güt  
Dnd weiß nit wem er solichs spartt  
So er über die lang bruck fart  
Dnd dar vmb rechnung geben måß  
Die me gilt dan ein ander bäß . . .

Gar mancher in sünd güt gwint  
Dar umb er in der hellen bint  
Sin erben achten es gar klein  
Si hilfem im nit mit ein stein.

Doch entstammen diese in N eingeschobenen Verse dem Cap. 3 (s. Zarncke S. 81 Anm.), daher die Wiederholungen in unserm Text. — 5661—5666 = b 25—30. — 5667. 5668 sind Zusatz. — 5669. 5670 vgl. mit b 43. 44. — 5671—5680 = b 45. 46. 76—79. 62. 63. 118. 119. — 5681—5700 gehören dem Bearbeiter.

---

5627—5630 = Nd. Reimbüchlein 3044—3047.

5640. Gemeint ist wohl das Matth. 21, 12 Erzählte.

5641. 5642. Vgl. Stephans Schachbuch 2363 ff.

5652—5654 vgl. 449—452.

5654. de landfbugge. S. Zarncke zu Brant 3, 4.

5655. 5656 vgl. 481. 482.

5657—5660 vgl. 457—460.

5661—5668 = jüngere Glosse zum R. V. I, 27, 26—33. Nd. Reimbüchlein 841—848.

5661. *Ufab*, s. zu 3697.

5666. Vgl. Juven. XIV, 204: *Lucri bonus est odor ex re Qualibet.*

5671. Vgl. Ecclesiasticus 11, 14: *paupertas et honestas a Deo sunt.*

5677. *Curcius* fälschlich für *Curius*. *Quintus Curius* ist wohl eine Verwechslung mit *Manlius Curius Dentatus*, dem Sieger über die Samniter, Sabiner und Pyrrhus, gest. 272, einem Muster grösster Einfachheit. Vgl. Horat. *carm. I, 12, 41: incomptis Curium capillis.*

5678. *fabicius*. *C. Fabricius Luscinus*, Besieger der *Lucaner*, *Tarentiner* und *Bruttier*, den *Pyrrhus* vergeblich zu bestechen versuchte, starb in grosser Armuth. Vgl. *Cic. Tusc. 3, 23.*

5681. 5682. Es schwebt wohl vor Matth. 19, 23: *Amen dico vobis, quia dives difficile intrabit in regnum coelorum.*

5693. 5694. Vgl. oben 542.

5693—5700 = jüngere Glosse zum R. V. IV, 10, 96—103.

---

## 84. Guder werke vortzen.

Mottoverse in N p 5<sup>a</sup>:

Dil griffen den pflug an gar resch  
Dnd enden übel doch zü lest,  
Dz dät der gouch der blibt im neft  
Wann sie in nit heben fest. —

5704 könnte durch den vierten obiger Mottoverse beeinflusst sein. — 5705—5712 = b 1—8 (doch 5708 abweichend von b 4). — 5713—5730 gibt in freierer Form und mit moralischer Wendung den Sinn von b 9—20 wieder. — 5731—5734 = b 21—24. — 5735. 5736 vgl. mit b 25. 26. — 5737—5742 = b 27—32. — 5743. 5744 gibt den Sinn von b 33. 34 mit Benutzung des Wortlautes von b 10. — 5745—5750 sind Zuthat.

- 5701—5704 = Nd. Reimbüchlein 3048—3051.  
5705—5710. Zu Grunde liegt Luc. 9, 62: Nemo mittens manum suam ad aratrum, et respiciens retro, aptus est regno Dei.  
5711. 5712. Vgl. Exod. 16, 3: Utinam mortui essemus per manum Domini in terra Aegypti, quando sedebamus super ollas carnium.  
5712. fleißfoppen maken mit der hant verstehe ich nicht. Vgl. b 8: Do sie iren fleiß hā gelassen handt.  
5729. 5730. Vgl. oben 1569 f.  
5731—5734. Apocal. 3, 15. 16: Utinam frigidus esses, aut calidus: Sed quia tepidus es . . . incipiam te evomere ex ore meo.  
5737. Vgl. Matth. 10, 22: qui autem perseveraverit usque in finem, hic salvus erit.  
5739. de huffrouwe Loth, s. oben zu 1111 f.  
5743. 5744. Vgl. Proverb. 26, 11: Sicut canis, qui revertitur ad vomitum suum, sic imprudens, qui iterat stultitiam suam.

## 85. Nicht vorseen den doet.

Mottverse in N p 5<sup>b</sup> (wie bei Brant):

Mag Adel, gūt, sterck, iugents zyer  
Hā fryd vnd rūw, o todt vor dir  
Alles das, das leben ye gewann  
Dnd töttlich ist das māß dar von. —

5751. 5753. Vgl. die Mottverse 3 und 1. — 5755—5764 = b 1—10. —  
5765. 5766 vgl. mit b 11—16. — 5767—5778 = b 17. 18. 35—40.  
45—48. — 5779—5790 sind Eigenthum des Bearbeiters (doch vgl.  
5781. 5782 mit b 62). — 5791—5794 = b 81. 82. 89. 90. — Zu  
5795. 5796 s. unten. — 5797—5824 = b 65—68. 97—116. 119 bis  
124 (5807. 5808 etwas kürzer als b 103—106). — 5825. 5826 vgl. mit  
b 127. 128. — 5827—5830 = b 129—132. — 5831—5856 geben in freier  
Fassung die in b 133—155 ausgesprochenen Gedanken; einzelne Verse  
klingen an die Vorlage an (vgl. 5849 mit b 127, 5854. 5855 mit b 154.).

5751—5754 = Nd. Reimbüchlein 3052—3055.

- 5755—5761. Locher citiert aus Seneca: In hoc omnes fallimur, quod mortem non providemus, cum nihil certius morte, nihil incertius hora mortis. (Zarncke.)  
5766. by tiden steruen leret, vgl. Des dodes danz 1044. 1562.  
5777. oxfloeden, die Schellen an der Narrenkappe.  
5781. Das synt des Druckes habe ich in synt geändert. Doch ist möglich, dass hätte dastehen sollen synt men.  
5781. 5782. d. h. es sterben mehr Junge als Alte. So auch Der ewigen wisshheit betbüchlin (1618; s. Deutsches Wb. 8, 1645 unter Sage 2): Es ist eyn gemein nūd war sag: man verhouwt me selber dan küffel. Sonst lautet das gemeine Sprichwort etwas anders. Vgl. Proverbia comm. Nr. 76: Alzo vele faluer hude kamen to markede alze older foye. Tunnicius Nr. 1165: Dar sint so vele falsvelle vele als fovelle. Seb. Franck, Sprichw. ed. Latendorf Nr. 516: Es kommen eben als vil selber hewt zum marft, als ochffen hewt. Agricola Nr. 514: Es fomen eben fouil selber heutte zum marft, als ochffenheutte. Vgl. unten 6304 f.

5795. 5796 = Des dodes danz 143f. 1661f. Zwiegespräch zwischen dem Leben und dem Tode (Mnd. Fastnachtspiele ed. Seelmann) 63f.
- 5797—5800 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu 312. Nd. Reimbüchlein 1387—1390.
5805. *Manfula, eyne frouwe de so heth ist ein grobes Missverständnisse.* S. b 101f.: *Als Manfulum, das irm man Irthemysia hat gemachen lan.* Mausolus starb 353 v. Chr., das Grabmal, dessen Vollendung Artemisia nicht erlebte, wurde 351 fertig gestellt. Eine Beschreibung desselben gibt Plin. nat. hist. 36, 4, 9.
5811. *Cemnis, d. i. Chemmis (Cheops).* Die Angaben über den Bau der grossen Pyramide entnahm Brant aus Diodor. I, 63.
- 5823—5832 = jüngere Glosse zum R. V. I, 5, 9—18.
- 5825—5832 = Nd. Reimbüchlein 1355—1362.
5826. *de dæd fað,* der menschliche Leib. Das Wort fehlt im Mnd. Wb.
5836. *in das Gut theilen sich die Freunde.*
- 5849—5852 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu 433. Nd. Reimbüchlein 1367—1370.
- 5853—5856 = jüngere Glosse I, 5, 19—22. Nd. Reimbüchlein 1363—1366.

## 86. Van vorachtunge godes.

Mottoverse in N q 1 a:

Wer meint gott well in stroffen nyt  
 Dar omb das er beit lange zyt  
 Die schlecht der tunder diß noch hüt  
 Das selbig sint wol dorecht lüt. —

5861. 5862 = b 1. 2. — 5863—5870 sind freie Verarbeitung von b 5—21. — 5871. 5872 = b 22. 23. — 5873. 5874 vgl. mit b 26. 27. — 5875. 5876 geben in verkürzter Form b 30—34. — 5877. 5878 = b 35. 36. = 5879. 5880 entsprechen inhaltlich ungefähr b 37—40. — 5881—5888 = b 41—48. — 5889. 5890 sind Eigenthum des Bearbeiters.

5857—5860 = Nd. Reimbüchlein 3056—3059.

5871. 5872. Vielleicht ist gedacht an Ep. ad Hebr. 10, 31: *Horrendum est incidere in manus Dei viventis.*

5883. *Єзедias,* s. oben zu 2969.

5885. *Balthazar* (Belsazer), s. Dan. 5.

## 87. Van gode to laßeren.

Mottoverse in N q 1 b:

Wer laßert got mit flächen, schweren  
 Der lebt mit schand, vnd stirbt on eren  
 We dem der solchs ouch nit düt weren  
 Vnd sich von got so ganz düt feren. —

- 5891—5894 sind Uebertragung obiger Mottoverse. — 5895—5900 = b 1—6. — 5901—5928 sind freie Verarbeitung von b 7—31; einzelne Verse der Vorlage sind benutzt: 5918 vgl. mit b 31, 5919 = b 13,

5920—5926 vgl. mit b 17—23, 5928 vgl. mit b 25. — 5929. 5930 = b 32. 33; 5933. 5934 = b 34. 35; 5931. 5932 und 5935. 5936 hat der Bearbeiter hinzugethan.

---

5908 ff. Vgl. Vinc. Obsopous Donn der funft zütrindē übersetzt von G. Wickgramm (1537) B 2<sup>b</sup>:

Die hochpocher solt auch meiden  
Die schweren bei gottes leiden  
Bei Christi sacrament vnd blüt  
Schweren sie inn jhrem vnmüt.

5913—5916. Matth. 5, 37: Sit autem sermo vester, est, est; non, non: quod autem his abundantius est, a malo est.

5917. 5918. Vgl. Levit. 24, 16: Et qui blasphemaverit nomen Domini, morte moriatur: lapidibus opprimit eum omnis multitudo.

5929—5932. S. 2. Reg. 18, 35: Quinam illi sunt in universis diis terrarum, qui eruunt regionem suam de manu mea, ut possit eruere Dominus Jerusalem de manu mea? 19, 35: Factum est igitur in nocte illa, venit angelus Domini, et percussit in castris Assyriorum centum octoginta quinque millia.

5933. *Lycaon* statt *Lycaon* hat auch N q 2<sup>a</sup>. Der Bearbeiter wird also für dieses Capitel nicht b als Vorlage benutzt haben, sondern N, welches hier nur den Brantschen Text (mit Hingeweglassung von V. 26) enthält. *Lycaon* setzte dem Zeus, um dessen Göttlichkeit auf die Probe zu stellen, Menschenfleisch vor und wurde dafür sammt seinen Söhnen von Zeus getödtet. S. Ovid. *Metam.* I, 198 ff. — *Mezencius*, von Virgil *Aen.* 7, 648 *contemptor divom* genannt. Vgl. *Macrob. sat.* 3, 5: (Cato) ait enim *Mezentium Rutulis imperasse, ut sibi offerrent quas divis primitias offerebant.*

5934. *Anthiochus*, s. 2. *Machab.* 9.

---

## 88. Plage vnde straffinge godes.

Mottoverse in N q 2<sup>a</sup>:

Wer meint dz vns gott strofft zâ vil  
Das er vns plaget vnder wil  
Des plag, ist nit ein viertel myl  
Wann got git vnß ein furz zyl. —

5954—5964 = b 12—22; 5965. 5966 vgl. mit b 27. 28, 5968 vgl. mit b 31. Im Uebrigen gibt der Bearbeiter zwar die Gedanken der Vorlage, aber ohne sich an deren Wortlaut zu binden.

---

5937—5940 = Nd. Reimbüchlein 3060—3063.

5955—5957. *Ecclesiasticus* 34, 28: Unus aedificans, et unus de struens: quid prodest illis nisi labor?

5958 ff. Welche Bibelstelle gemeint ist, weiss ich nicht.

5969. wert vnß vmmē betheen, wird über uns kommen.

## 89. Dorafftige wesselinge.

Mottoverse in N q 2<sup>b</sup>:

Wer sin mul, vmb ein sackpiff gytt  
Der selb, sins tuschens gnüßet nitt  
Vnd müß oft gan so er gern rytt  
Der selb alzyt im schaden lytt. —

5971. 5972 vgl. Mottovers 1; 5974 vgl. Mottovers 3. — 5975—5978 vgl. mit b 1—4. — 5979 = b 6, 5980 ungefähr = b 8, 5981. 5982 = b 9. 10. — 5983. 5984 rühren vom Bearbeiter her. — 5985 = b 12, 5986 ist zugesetzt. — 5987. 5988 beruhen auf den Anfangsversen der Interpolation in N q 3<sup>a</sup>:

Zülschafft ist licht zu aller frist  
Mit vnstetters vff erden ist. —

5989—6010 = b 13—28. 31. 32. 29. 30 (doch sind 5997. 5998 vom Bearbeiter eingeschoben). — 6011—6014 sind Zusatz des Bearbeiters, Verarbeitung der Mottoverse. — 6015. 6016 = b 33. 34.

---

5971—5973 = Nd. Reimbüchlein 3064—3066.

5989—5991. Der Sinn ist dadurch gestört, dass der Bearbeiter, der in 5989 und 5991 seiner Vorlage folgte, in 5990 sich von derselben entfernte. Die Stelle lautet in b:

Die spyeler haben vbel zeyt  
Dil mer. der schnapphan. der do reynt  
Auff dem halßacker wagent sich.

Von dem Spieler kann doch nicht mit Fug gesagt werden, dass er sich der Gefahr des Halsgerichts aussetzt.

5995. des kyuers, des Zänkers, setzt der Bearbeiters für des eyfers, der Eifersucht, in b 19, zum Schaden des Sinnes.

6000. Weynich, unfl. n. subst., Wenige. Im Mnd. Wb. fehlend, doch s. bei Lübben-Walther.

6003. 6004 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu 673.

6005. 6006 = ebd., Randglosse zu 676. Nd. Reimbüchlein 1327. 1328. — In 6006 habe ich De arghē des Druckes in Dat arghē geändert; vgl. b 28: Das böß kumpt all tag selbes wol, und Reimbüchlein 1328: Dat argefte kumpt noch alle dage wol.

---

## 90. De olderen eren.

Mottoverse in N q 5<sup>b</sup>:

Ere vatter vnd mütter allzyt  
Do mit dir gott lang leben gytt  
Vnd wurst gesetzt in schanden nytt  
Vnd verdeinst och döit die ewig zyt. —

6021—6048 = b 1—9. 12—14. 17—32 (6046 ist ein durch den Dreireim in der Vorlage veranlasstes Einschlebsel. — 6049. 6050 = b 32—34 in etwas gekürzter Form. — 6051—6054 sind Zusatz des Bearbeiters.



- 6017—6020 = Nd. Reimbüchlein 3067—3070.  
6018. Exod. 20, 12: Honora patrem tuum et matrem tuam, ut sis longaevus super terram.  
6021 ff. Vgl. Nic. Gryse, Wedewen Spiegel (1596) Bl. C 8 b:  
    Wol synen Kyndern giift tho grodt  
    Dat he moth sülnen ghan na brodt  
    Dnd lyden grote hüngers nodt  
    Den sla men mit der sülen dodt.  
An jedem der drei Stadthore von Jüterbogk ist eine Keule aufgehängt mit der Ueberschrift:  
    Wer seinen Kindern giebt das Brod  
    Und leidet nachmals selber Noth  
    Den schlage man mit dieser Keule dodt.  
Vgl. die Erzählung in Stephans Schachbuch 4730 ff., besonders 4865 ff.  
6033. Abfalon, s. 2. Sam. 15. 18, 9—14.  
6035. Cham, s. Gen. 9, 22—25.  
6037. Baltazer. Hier liegt wohl eine Verwechselung vor mit Evil merodach, dem Sohne Nebucadnezars, von dem Königshofen (Chroniken d. deutschen Städte 9, 282, 13 ff.) berichtet, er habe, um zu verhindern, dass sein Vater wieder lebendig werde, den Leichnam desselben in 300 Stücke zerhauen und mit diesen Stücken 300 Geier füttern lassen.  
6039. Sennacherib, s. 2. Reg. 19, 37: Cumque adoraret in templo Nesroch deum suum, Adramelech et Sarasar filii ejus percusserunt eum gladio, fugeruntque in terram Armeniorum, et regnavit Asarhaddon filius ejus pro eo.  
6041. Chobias, s. Tob. 4, 3: honorem habebis matri tuae omnibus diebus vitae ejus.  
6043. Salomon, s. 1. Reg. 2, 19: Venit ergo Bethsabee ad regem Salomonem . . . et surrexit rex in occursum ejus.  
6045. Chozilaus (d. i. Coriolanus), s. Plut. Coriol. 34, 2.  
6047. de söne Rechabs, s. zu 1797.  
6049. 6050 s. zu 6018.

---

## 91. In deme tooz spreten.

Mottoverse in N q 6\*:

Im chor gar mancher nar ouch statt  
Der vnüz schweht, vnd hilfft, vnd rat  
Dz schiff vnd wag, von land bald gat  
Er besorgt nit wie es im for stat. —

6055—6057 entsprechen den drei ersten obigen Mottoversen, die mit den Brantschen stimmen. — 6059—6063 = b 1—5. — 6064—6066 sind eine selbständige Erweiterung von b 6. — 6067—6069 = b 7—9. — 6070—6072 leicht verändert gegen b 10—12. — 6073—6077 = b 13 bis 16 mit Einschub eines Verses (6076). — 6078—6081 sind Zusatz des Bearbeiters. — 6082—6090 = b 18—26. — 6091—6093 geben in freier Fassung den Inhalt von b 28. — 6094—6100 = b 29—34 mit Einschub eines Verses (6096).

---

6077. goze merket, Gänsemarkt (nicht im Mnd. Wb.), Ort wo geschnattert (geschwätzt) wird.
6079. 6080. Für diese Stelle fehlt mir die Erklärung. Ist vielleicht ein auf Stelzen gehender Affe ein Wahrzeichen von Köln? — felte ist im Mnd. Wb. nur aus einem Vocabular belegt.
6094. tögeden sic mit presentieren, zeigten sich, um ihre Anwesenheit constatieren zu lassen, die presentj in Empfang zu nehmen? Vgl. zu 2469 f.
6100. rozape, ein Wahrzeichen von Strassburg, eine an der Orgel angebrachte und durch das Windwerk derselben in Bewegung gesetzte bärtige Figur (Zarncke zu V. 34). Anders Martin in Allg. d. Biogr. 8, 511: „eine Figur an der Kanzel, aus welcher zu Pfingsten den zu Procession und Messe Versammelten höhnische, oft unsaubere Lieder und Witze entgegengesungen wurden.“ — Goedeke nimmt mit Beziehung auf Brant 92, 17 an, dass dies Wahrzeichen nicht bloss in Strassburg, sondern auch in Orleans gewesen sei. — anghenen fehlt im Mnd. Wb.

## 92. Van homoet.

Mottoverse in N q 4 b:

Der hochfartig ist vnd dat sich loben  
 Dnd syten will allein vast oben  
 Den seht der tüfel vff syn kloben  
 Dnd maß siten inn held (!) ofen. —

6101—6104 sind eine Wiedergabe obiger Mottoverse. — 6105—6222 = b 1—12. 17. 18 (verändert). 13—16. 19—50. 52. 51. 53—110. 113. 114. 116. 115. 117. 118 (doch ist b 74 durch drei Verse mit Aenderung wiedergegeben; 6202 weicht ab von b 95; 6215 vgl. mit b 109). — 6223—6226 entfernen sich von b 119—124.

6101—6104 = Nd. Reimbüchlein 3071—3074.

6105. varet ist sinnlos, entweder ein Missverständniss der Vorlage oder verdruckt für vuret oder vüret. Vgl. b 1: Der füret auff eym fröwen dach.
6109. en habe ich hinzugesetzt.
6110. buwet vp den regenbogen, verbreitetes Sprichwort, s. Zarncke zu V. 5 u. 6.
6111. welen ist im Mnd. Wb. 5, 667<sup>a</sup> nur einmal belegt.
6117. de gluren then. Für das nur hier vorkommende glure ist bisher keine Erklärung gefunden.
6118. rozape, s. zu 6100.
6133. na habe ich hinzugesetzt nach b 29: Dar noch man sy. beyn Walhen fundt.
6138. Vgl. Proverb. 15, 20: Filius sapiens laetificat patrem.
6147. vpsant des Druckes habe ich in vpspant geändert nach b 43: So sie auff spannt des teufels garn.
- \*6149. smütlin fehlt im Mnd. Wb. und bei Lübben-Walther. Es muss einen Lockvogel oder einen Köder bedeuten. b hat dafür fūglein, Käuzlein, Lockvogel des Vogelstellers.

6153. Balaam (d. i. Bileam). Zu Grunde liegt Num. 31, 15. 16: Ait: Cur feminas reservastis? Nonne istae sunt, quae deceperunt filios Israël ad suggestionem Balaam . . . unde et percussus est populus? Dem Balaam, der im N. T. als Typus falscher Propheten und Lehrer erscheint, wird hier die Verführung der Kinder Israel durch die midianitischen Weiber zugeschrieben.
6157. Judith, s. Judith 10.
6159. Jeſabel, s. 2. Reg. 9, 30: Venitque Jehu in Jezrahel. Porro Jezabel introitu ejus audito, depinxit oculos suos stibio, et ornavit caput suum.
6161. 6162. Ecclesiasticus 9, 8: Averte faciem tuam a muliere compta.
6171. Sarſabe, s. zu 638.
6173. 6174. Dyna — Sidem, s. zu 2315 ff.
6182. mit er geſtellten, ſich mit ihr behaben, mit ihr auskommen. geſtellten fehlt im Mnd. Wb.
6197. Vgl. Sapientia 5, 8. 9: Quid nobis profuit superbia? aut divitiarum jactantia quid contulit nobis? Transierunt omnia illa tanquam umbra.
6219. Babylon. Es kann zweifelhaft sein, ob der Bearbeiter die Stadt Babylon im Sinne hat (vgl. oben 1636 ff.) oder, wie Brant, den Babylonischen Thurm (vgl. 1641 ff.).
6221. 6222. David, s. 2. Sam. 24, 1—9. — moſte feſen, s. ebd. V. 12: Trium tibi datur optio, elige unum quod volueris ex his.

---

### 93. Van woker.

Mottoverse in N q 3 b:

Die wücherer führen wiß gewerb  
Den armen ſynt ſie ruch vnd herb  
Nitt achtens, dz all welt verderb  
Nitt me dann das inen vil werd. —

6231—6234 = b 1—4. Von da ab stellt sich der Bearbeiter seiner Vorlage ſelbſtändiger gegenüber, nur einzelne Stellen derſelben mehr oder minder ſtark benutzend: 6237 vgl. mit b 5; 6253 = b 6; 6260 und 6262 vgl. mit b 8; 6265. 6266 = b 11. 13; 6271. 6272 vgl. mit b 15. 16; 6274 = b 20; 6276 vgl. mit b 21; 6279. 6280 vgl. mit b 22—24; 6281. 6282 vgl. mit b 29. 30; 6283—6286 = b 31. 32. 34. 33.

---

6227—6230 = Nd. Reimbüchlein 3075—3078.

6232. de fiſten fluen, den Geldkaſten unterſuchen, das Geld abnehmen? b 2 hat: die zaſſen wol ab flauben.

6233. pſüßfedderen, Pfüßfedern, ſind wohl nur eine verunglückte Wiedergabe des nicht verſtandenen ſtußfeder, Schwungfeder, der Vorlage.

6234. hinderſiſt koftt, auf Vorrath, auf Speculation kauft.

6240. Statt dar des Druckes habe ich dat geſetzt, vielleicht unnöthigerweiſe.

- 6253—6256. 6259—6264. 6285. 6286 = jüngere Glosse zum R. V., 2. Vorrede 207—218. Nd. Reimbüchlein 1515—1526.  
6257. den d. h. den armen. Dieser Begriff ist aus de armot (6256) zu entnehmen. Auf den bezieht sich dann wieder, mit Wechsel von Sing. und Plur., se (6258).  
6274. münte, Kupfer- und Silbergeld, Scheidemünze, im Gegensatz zum Gold. In diesem Sinne ist münte im Mnd. Wb. nicht belegt.  
6280. criften yóden, Christen, die es den Juden gleich thun, christliche Wucherer.
- 

## 94. Hopen vp erue.

Mottoverse in N q 6 b:

Mancher frówt sích, vff frómbde hab

Wie vil er erb, vnd trag zú grab,

Die mit sím gbein müß verffen (!) ab

Dñ (l. Dnd) wíchwasser im trag (l. tragen) úbers grab. —

- 6291—6296 entsprechen ungefähr b 1—6. — 6297—6300 vgl. mit b 7. 8. — 6301—6306 = b 11—15. — 6306—6308 entfernen sich von b 16—18 (6307 vgl. mit b 33). — 6309—6314 = b 19—24. — 6315. 6316 sind Zuthat.
- 

6287—6290 = Nd. Reimbüchlein 3079—3082.

6298. 6299. Vgl. De dtúdesche Schlómer 1951 f.:

Du schalt noch vafen mit vns tern,

Dnd mit ern Knafen werpen bern

und Boltes Anm. Garg. 93: wenn . . die Schwaben mit ewern beinen nuß abwerfen.

6304. S. zu 5781 f.

6309. Bulgarus, ein berühmter Rechtsgelehrter in Bologna, gest. 1166. Er überlebte alle seine Söhne. S. Savigny, Gesch. d. róm. Rechts im MA. 4 S. 93.

6311. Priamus, s. zu 2302.

6318. Absalon, s. 2. Sam. 18, 6—15.

---

## 95. Bilge doch.

Mottoverse in Nr 1 a:

Mancher solt zú der kirchen gan

Dnd an dem firtag müßig stan

Der sích doch vil geschafft nymbt an

Dnd kumpt doch nit wol dar van. —

- 6317—6319 beruhen auf V. 1. 2 des Mottos. — 6321—6332 geben den Sinn von b 1—18 in etwas veränderter Form. — 6333—6348 = b 14. 15. 17. 16. 18. 19. 22—31. — 6349. 6350 vgl. mit b 32. 33. —

6351—6354 = b 40—43. — 6355—6358 sind Eigenthum des Bearbeiters. — 6359—6380 im Ganzen = b 46—65 (6379 abweichend von b 64). — 6381—6390 hat der Bearbeiter hinzugefügt.

---

6317—6320 = Nd. Reimbüchlein 3083—3086.

6321—6330 = ebd. 3087—3096.

6341—6344 = ebd. 3234—3237.

6351. 6352. Vgl. oben 3531: Doxteren eynen doch eyn wesen loen.

6353. der ander humpeler verstehe ich nicht. b 42 hat: Der muß eyn schmürtzler. hümpler sein.

6358. doich Esayam. Der Bearbeiter scheint Jes. 1, 11—14 im Sinne zu haben.

6365. 6366. S. Numeri 15, 32—36.

6367—6369. S. 1. Machab. 2, 32—38.

6370. 6371. S. Exod. 16, 23—27.

---

## 96. Geuen vnde ruwen.

Die Ueberschrift ist aus N genommen. — Mottoverse in Nr 1<sup>b</sup>:

Der ist ein narr der trurt all tag  
Dmb das er nit gewenden mag  
Oder den rüwt das er hat gethon  
Eim gütz, ders doch nit kan verstan. —

6395—6398 = b 1—4. — 6399—6404 vgl. mit b 7—10. — 6405 bis 6414 = b 11—14. 16. 15. 20. 19. 21. 22. — 6415—6428 sind freie Ausführung des Bearbeiters; von der Vorlage ist nur V. 29 = 6417 übernommen.

---

6391—6394 = Nd. Reimbüchlein 3238—3241.

6395—6412 = ebd. 3242—3259.

6409. 6410. 2. Corinth. 9, 7: hilarem enim datorem diligit Deus.

6413. Vgl. Redentiner Spiel 150: Wolbat de enwart ne vorloren und meine Ann.

6415—6422 = Nd. Reimbüchlein 3260—3267.

6427. 6428 = ebd. 3268. 3269.

---

## 97. Van tracheyt vnd vulheyt.

Mottoverse in Nr 2<sup>b</sup>:

Tragheit findt man in allen gschlechten  
Dor vß in dienst megten, vnd knechten  
Den kan man nit genüßsam lonen  
Sie können doch ir selbst wol schonen. —

6429. 6430 = V. 1. 2 obigen Mottos. — 6433—6440 = b 1—4. 9—12. — 6441. 6442 weichen ab von b 13. 14. — 6443—6446 = b 15—18. —

6447—6450 frei nach b 19—22. — 6451—6454 sind Zuthat. — 6455  
6456 = b 29. 30. — 6457—6476 gehören dem Bearbeiter, der aber  
in 6458 b 32 benutzte.

---

6429—6432 = Werltdspröke Nr. 80. Nd. Reimbüchlein 3097—3100.

6430. denft maget fehlt im Mnd. Wb.

6433—6446 = Nd. Reimbüchlein 3101—3114.

6438. winter bütte überträgt b 10: wynterbuß, d. i. eine Schenche.  
S. Zarncke zu Brant 6, 62, Goedeke zu 97, 10, Bobertag zu  
6, 62. Der Compilerator des Nd. Reimbüchleins setzt dafür  
eine beerbütte.

6447—6450. Die von Brant 19—22 angeführten biblischen Beispiele  
erscheinen beim Bearbeiter so verblasst, dass ein Hinweis  
auf das zu Grunde liegende Schriftwort kaum möglich ist.

6451. Dass laddichgand vnde sadiçeyt die Ursache von Sodom's Unter-  
gang gewesen seien, ist nirgends gesagt. Zur Sache s. Gen. 19.

6455. 6456. Proverb. 26, 13: Dicit piger: Leo est in via.

6459—6466 = Nd. Reimbüchlein 3115—3122.

6470. Den Sinn dieses Verses verstehe ich nicht.

6476 = 6506. Vgl. 7572.

---

## 98. Van vthlendigen narren.

Mottoverse in Nr 3a:

Eie hab ich ofstelt noch vil zû samem  
Die narren sint, vnd tû si manem  
Man vint sie ouch wol hie mit namen  
Der andern narren sich doch schamen. —

6477—6479 entsprechen den Mottoverseen in b. — 4681—6500 =  
b 1—20. — 6501—6512 sind frei behandelt, doch klingen einige  
Verse der Vorlage durch, so b 24 in 6503, 23 und 25 in 6507, 31 in  
6510, 34 in 6512.

---

6477—6480 = Nd. Reimbüchlein 3123—3126.

6481—6488 = ebd. 3127—3134.

6493. heft begrepen er befiant, hat Bestand gewonnen. b 13: Dnd  
hat gespreit auß iren standt.

6507. vorwiewelers, die von Gott Abgefallenen. Das Wort fehlt im  
Mnd. Wb. — mit, nebst, sammt.

6510. ddden. b 31 hat verthünt, abtreiben.

---

## 99. Van afgand des gelouen.

Mottoverse in Nr 3b:

Ich bitt uch herren groß, vnd klein  
Bedencken den nuß der gemeyn  
Sehent vch mit selber an allein  
Kont mir all myn narrenfapp mit eyen. —

6513—6516 beruhen auf vorstehenden Versen. — 6517—6519 = b 1—3. — 6520—6524 weichen ab von b 4—7. — 6525. 6526 = b 8. 9. — 6527 rührt vom Bearbeiter her. — 6528—6646 im Ganzen = b 10—128; b 16 ist ausgelassen und dafür der nichtssagende Vers 6533 eingefügt. — 6647—6652 = b 140—144. — 6653—6656 sind zugesetzt. — 6657—6662 = b 129—134. — 6663. 6664 entstammen dem Bearbeiter. — 6665—6678 = b 147—160. — 6679—6684 frei nach b 161—164. — 6685. 6686 = b 165. 166. — 6687—6696 sind frei behandelt, mit Benutzung einzelner Verse der Vorlage: 6687 vgl. mit b 167, 6690. 6691 = b 168. 169. — 6697—6700 = b 183—186. — 6701—6728 bewegen sich ziemlich frei, doch ist eine Anzahl von Versen der Vorlage herangezogen: vgl. 6702 mit b 187, 6704 mit b 201; 6707. 6708. 6710 = b 203—205, 6719—6723 = b 206—210, 6727. 6728 = b 213. 214.

6513—6516 = Nd. Reimbüchlein 3135—3138.

6517—6521 = ebd. 3189—3143.

6520. *voededen*, eine wohl nur dem Reime zu Liebe gebildete Form, statt *voededingen*. Das Reimbüchlein 3142 hat das häufiger vorkommende *voedegen*.

6522 = Ditmarschengedicht (Nd. Jahrb. 10, 92 ff.) 222.

6528. *fe*, die Fürsten. Der Bearbeiter hat sich von seiner Vorlage hier in eigentümlicher Weise entfernt. Vgl. b 10: *Wir nemen (leyder) gröbliç* war.

6540. Vgl. Redentiner Spiel 1760 u. meine Anm.

6545. 6546. Vgl. Apocal. 1, 11: *Quod vides, scribe in libro: et mitte septem Ecclesiis, quæ sunt in Asia, Epheso, et Smyrnae, et Pergamo, et Thyatirae, et Sardis, et Philadelphiae, et Laodiciae.*

6551. *Cme feyferdom*, nämlich Constantinopel (1453) und Trapezunt (1461). Vgl. unten 6553.

6555. *Uçyam* irrig für *Uçayam*.

6559. *Tribulos*, Triballer, Bulgaren. — *Schorðiscos*, Croaten?

6560. *Saßarnas*, Sarmaten. — *Cauricos*, Bewohner der Krim.

6561. *Eponiam*. Woher der Bearbeiter diesen Namen statt *Enboiam* (so A, b und N) hat, weiss ich nicht. *Euböa* wurde 1471 eingenommen.

6562. *Peram*, Pera, Vorstadt Constantinopels. — *Capham*, Kaffa, genuesische Stadt auf der Krim (heute Feodosia), 1475 von den Türken besetzt. — *Jdunt*, Otranto, in Apulien, 1480 eingenommen.

6571. *doen brefinge*, brechen ein; b 53: *dunt eyn einbruch*. *brefinge* fehlt im Mnd. Wb.

6573—6582 = Nd. Reimbüchlein 3144—3153.

6607. *fämpf*, im Drucke fehlend, habe ich hinzugesetzt. Vgl. b 89: *Biß im vnglück kumbt für sein thür*.

6613—6630 = Nd. Reimbüchlein 3154—3171.

6629. *fiß gröten*, sich vergrössern, zunehmen, wachsen. Das Refl. ist im Mnd. Wb. 2, 166<sup>b</sup> nicht belegt.

6642. *blot vnde blod* (b 124: *blutt vnd bloß*), kahl und bloss. S. Deutsches Wb. 2, 194 f. Vgl. 3249: *nafet vnde bloet*.

6643—6646. Der Bearbeiter hat an seiner Vorlage geändert und dadurch den Sinn geschädigt. Brant V. 125 ff. eifert gegen die Wahlcapitulationen; die Verse lauten in b:

Man bindt eym yeden vor das ein  
Das er nit vordern soll das sein.  
Und lassen yeden in seym stadt.  
Wie ers bißher gebraucht hadt.

Das scheint der Bearbeiter nicht verstanden zu haben. Uebri-  
gens ist der Sinn seiner Worte nicht ganz deutlich.

6647—6658 = Nd. Reimbüchlein 3172—3183.

6653—6656 = Ditmarschengedicht 227—230.

6655. sie erheben ja die Abgaben von aller Welt.

6665—6686 = Nd. Reimbüchlein 3184—3205.

6666. Cerastes. Vgl. Megenberg 266, 19 ff.: Cerastes . . daz ist ain  
slang, diu hat nenn oder aht hörner auf dem haupt, diu geleichent  
eines widers hörnern. Diu slang hat die art, daz si sich gar ver-  
pirgt in die erd an diu hörner, diu laetzt si ob der erd, und wenn  
die spirten oder ander vogel auf diu hörner sitent und dar auf  
ruoent, so begreift si diu slang und zereizt si. — Baselist. Vgl.  
Megenberg 192, 30 ff.: ez geschicht auch ze stunden, so der han  
alt wirt, daz er ain ai legt, daz prüett denne ain frot anz und  
da von kumpt ain unf, der hatzt ze latein basiliscus. ebd. 263,  
32 ff.: den unf vliehent all slangen und fürchten in, wan er toet  
fi neur mit seim anhächen, aber er toet die läut mit seinem ver-  
giftigen anklif.

6667. 6668. Vgl. b 149 f.:

Mancher der wirt vergyfften sich  
Der gyfft dar schmeycht dem Römischen reich.

6677. Karolus ist hier, den Zeitverhältnissen entsprechend, an die  
Stelle von Maximilian (b 159: Der edel fürst Magimilian) ge-  
getreten. Maximilian starb 12. Jan. 1519; am 28. Juni wurde  
Karl in Frankfurt zum römischen Kaiser erwählt. Er verliess  
Castilien im Mai 1520 und wurde 23. Oct. in Aachen gekrönt.  
In der Zwischenzeit war unser Druck beendet worden  
(8. Decbr. 1519).

6697—6712 = Nd. Reimbüchlein 3206—3221.

6698. Matth. 3, 10: Jam enim securis ad radicem arborum posita est.

6719. 6720 = Nd. Reimbüchlein 3222. 3223.

6723—6728 = ebd. 3224—3229.

6723. lecht des Druckes habe ich in leth geändert, nach b 211: Es  
leht sich eben sorglich an. Doch hat auch das Reimbüchlein lecht.

## 100. Van deme valen perde.

Die Ueberschrift ist wohl aus N genommen: Vom falben  
hengst; b hat: Von falben hengst streichen. — Mottoverse in Nr 5<sup>b</sup>:

Wer yetz kan strichen den hengst  
Den selben du aller mest (!) an renst  
Und ist zu allem bschiff der gengst  
Der meynt zu hoff syn aller lengst. —

6729. 6730 vgl. mit V. 1. 4 obigen Mottos. — 6733—6736 = b 1—4.  
Von da an bewegt sich der Bearbeiter freier. Uebernommen ist nur  
ein Theil der Verse der Vorlage: 6739 = b 8; 6741 = b 9;



6744—6748 = b 10—14; 6749. 6750 = b 21. 22; 6758 = b 16;  
6763 vgl. mit b 26; 6765. 6766 = b 27. 28; 6775. 6776 = b 31.32;  
6778 = b 34.

---

6729—6732 = Nd. Reimbüchlein 3230—3233.

6729. *stryfen dat valse perð s. v. w. schmeicheln.* Vgl. Zarncke S. 443 und Deutsches Wb. 3, 1267 f. s. v. *falß.* Ferner Morssheim, Spiegel des Regiments 295 ff. nebst Randglosse 22, u. v. a. Dieselbe Bedeutung hat *fedderen lesen* (6739), *plumen strifen* (6739), *fütßen effte vlen strifen* (6747). Vgl. Goedeke zu Morssheim 375.

6735. *gan lifen s. v. w. einfaches lifen, schlecken, schmarotzen.*

6736. Das Reimbedürfniss veranlasst den Bearbeiter zu einer geschickten Wendung. Vgl. b 4: *Dnd heymlich bey den herren fedden.*

6737—6756 = Nd. Reimbüchlein 3270—3289.

6739. *de strifen plumen, s. oben 6729.* Daher das Subst. *plumenstrifer*, *Schmeichler*; Belege s. *Mnd. Wb.* 3, 354<sup>b</sup>; dazu Jüngere Glosse zum R. V. I, 28, Randbemerkung zu 28: *Plumenstryfer vnd Smeichler sint by Have angene. Gartner, Dicteria proverbialia* (1591) Bl. 9: *Plumas tergentes monstat fictitia gentes. Pflaumenfreyder sein alle falsch.*

6740. Die Bedeutung der Redensart *dat spyß vð deme dumen vðzen* kenne ich nicht. Etwa: und betrügen dabei denjenigen, dem sie schmeicheln? Oder besagt sie dasselbe wie *de negelen* (vð den negelen) *flaunen*? S. oben zu 1906.

6747—6758 = jüngere Glosse zum R. V. I, 28, 28—39. Nd. Reimbüchlein 825—836.

6755. 6756. Vgl. oben 1905 f.

6762. *beschytery*, Betrug; ebenso Cap. 102 Ueberschrift u. 6948. Das Wort fehlt im *Mnd. Wb.*, wie auch *beschyrt* (6826. 6876. 6902. 6925.)

6763. *valsefe*, Falbchen, Kosenname für das fahle Pferd.

---

## 101. Van oren blasen.

Mottoverse in Nr 6\*:

Ein zeichen der lichtferikeit  
Ist, glouben was ein yeder seit  
By dem do ist nit vil warheit  
Ein flapperer bald vil lüt vertreit. —

6779—6782 sind durch vorstehende Mottoverse unverkennbar beeinflusst. — 6783—6790 = b 1—8. — 6791—6794 dem Sinne nach = b 9. 10. — 6795—6806 im Ganzen = b 11—22 (b 23 in vier Verse zerdeht [6807—6810], b 24 in zwei Verse [6811. 6812]). — 6813—6822 = b 25—32. 34. 33.

---

6779—6782 = Nd. Reimbüchlein 3290—3293.

6779. 6780. *Ecclesiasticus* 19, 4: *Qui credit cito, levis corde est.* S. auch 6784.

6795. vorsetzen (b 11: verfehen), abwehren, parieren. In dieser Bedeutung im Mnd. Wb. nicht belegt.
- 6807—6810. S. Esther 3 ff.
6811. 6812. Der Bearbeiter hat seine Vorlage missverstanden. b 22. 23 heisst es: *Mis Aman Mardocheo dett. Syba der fuedyt Myphibofeth, wo Myphibofeth Dativ ist.* Wenn der Bearbeiter sagt: „Siba, dem Knechte Mephiboseths, erging es auch nicht viel besser“, so ist das Unsinn. Siba, der Verwalter der Güter, die David dem Mephiboseth geschenkt hatte, verleumdete seinen Herrn bei David, bei dem die Verleumdung Glauben fand, so dass David die Hälfte der Güter dem Mephiboseth entzog und dem Siba übertrug. S. 2. Sam. 16, 1—4. 19, 24—29.
- 6813—6815. S. 1. Machab. 10, 15. 16, wo übrigens nicht gesagt ist, dass Jonathan, der es allerdings mit Demetrius Soter hielt, bei Alexander Balas verleumdete worden sei.
6821. 6822 = jüngere Glosse zum R. V. I, 28, 40. 41. Randglosse zu 2803, Nd. Reimbüchlein 781. 782 und 837. 888.
6822. Vgl. 1. epist. Joh. 4, 1: *nolite omni spiritui credere.* Agricola No. 22: *Du solt allen geystern nicht glauben.*

## 102. Valscheyt vnde bescheytrey.

Mottoverse in N s 1\*:

Man spürt wol in der alchemy  
 Dnd in des wines erhney  
 Was falsch vnd beschiff vff erden sy  
 Doz denen auch kein mönch ist fry. —

- 6823—6826 frei nach dem Brantschen Motto. — 6827—6846 == b 1—8. 10. 9. 11—20. — 6847—6850 setzte der Bearbeiter hinzu. — 6851. 6852 annähernd = b 21. 22. — 6853—6856 vgl. mit b 23. 24. — 6857—6860 = b 25—28. — 6861—6882 sind selbständige Ausführung des Bearbeiters. — 6883—6885 vgl. mit b 30. 31. — 6886—6892 == b 34—37. 32. 33 (doch ist b 34 in zwei Verse 6886. 6887 gedehnt). — 6893 ersetzt b 38—40. — 6894—6912 = b 41—46. 48—60. — 6913. 6914 entfernen sich von b 61. 62. — 6915—6924 = b 63—70. 72. 71. — 6925—6938 sind Eigenthum des Bearbeiters. — 6939—6942 vgl. mit b 79. 80. — 6943—6946 = b 82. 81. 85. 86. — 6947. 6948 sind Zusatz des Bearbeiters. — 6949—6952 vgl. mit b 83. 84. — 6953. 6954 = b 91. 92.

6823—6826 = Nd. Reimbüchlein 3294—3297. Statt van deme wyne (s. den 2. Mottovers in b: *des weynes erhney*) setzt der Compiler des Reimbüchleins van deme Wive.

6823. *Meyster sumfey* soll hier wohl der personificierte Betrug sein. Heutiges verfumfeten bedeutet allerdings u. a. nur verpfuschen; s. Woeste 297<sup>a</sup>.

6829—6836 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 2512. Nd. Reimbüchlein 823. 824. 817—822.

6888. *God gheue.* S. über diesen Ausdruck Zarncke zu Brant 57, 21.
6841. *boden been,* vgl. Redentiner Spiel 1493. Das Wort *boden been* fehlt im Mnd. Wb.
6842. *weeddaffche,* Pottasche. Nicht im Mnd. Wb.
6843. *to puluer.* Anders b 17: *zum puncten,* zum Spundloch.
6859. *van armode,* infolge seiner Gebrechlichkeit. — *thelt* (= *telbet,* *telset*) hier nicht „Pass geht“, sondern „lahmt“.
6873. *lôge* — *fwinde fere.* Vgl. Reinke de vos 601: *Reynke loech feer vnde fwynde.*
6875. Die *Mlegebebef* (heute *Mädebek*) ist ein etwas nordöstlich von Lübeck durch das Lauerholz und das Schellbruch fließender und in die Trave mündender Bach.
6876. *stref,* Streich, Schlag. In dieser Bedeutung im Mnd. Wb. 4, 429<sup>b</sup>f. nicht verzeichnet.
6885. *rufeln* kann hier wohl nicht „hin und her rütteln“ (Mnd. Wb. 3, 521<sup>b</sup>) heissen, denn es handelt sich eben nicht um ein „gerütteltes“ Mass, sondern muss „locker aufhäufen“ bedeuten.
6889. *nadruß,* Nachdruck, Druck. Das Wort fehlt im Mnd. Wb.
- 6897—6900 = jüngere Glosse zum R. V. I, 29, 38—41.
6903. *Was op gaen* bedeutet, ist nicht klar, wie überhaupt der ganze die Alchemie behandelnde Abschnitt, wörtlich aus Brant übernommen, manche Unklarheit bietet.
6904. *stecfin,* Stäbchen, mit dem die Masse im Tiegel geführt wurde. (Goedeke.)
6905. *synt so van vordrage.* Was heisset das? Die Vorlage gibt keinen Aufschluss; b 53 lautet: *Sie gaucfin vnd versclagen grob.*
6907. *eyne vnsfen.* Wenn hier nicht etwa ein Druckfehler vorliegt, hat der Bearbeiter seine Vorlage missverstanden; b 55: *eyne vnden,* ein Basilisk. Vgl. Zarncke zu der Stelle. *vnden* scheint aber, wie Goedeke mit Recht bemerkt, noch eine Doppelsinnigkeit zu enthalten, ebenso wie 6908. 6913 *fudes,* Kuckuk.
6909. *to voren was* kann nicht „früher war“ bedeuten, da schon *vormals* vorgeht; *de mol to voren was* muss heissen: der in guten Verhältnissen war. Die Redensart ist sonst meines Wissens nicht belegt. Vgl. b 57: *Der vor gar sanfft. vnd druden saß.*
6910. *der apen glaß,* der Narren Glas. Gemeint sind die Retorten der Alchemisten.
6912. So geht er einher, als ob ihn niemand kenne; nämlich wenn er sein Geld und Gut verexperimentiert hat, kümmerst sich niemand mehr um ihn. Anders b 60: *Das er sich selber nit me fennt.*
6915. 6916. Wo die Stelle bei Aristoteles steht, weiss ich nicht. Zarncke zu V. 63 macht darauf aufmerksam, dass dasselbe auch Decret. II, 26, 5, 12, 2 in fin. sagt: *Quisquis ergo aliquid credit posse fieri, aut aliquam creaturam in melius aut in deterius inmutari, aut transformari in aliam speciem vel similitudinem . . . procul dubio infidelis est et pagano deterior.*
6922. *op der slichten siden.* b 70: *auff das schlechtes* (A: *schlechtest*).
6925. Der Vers ist mir unverständlich. Es scheint zu Grunde zu liegen b 90: *falsch. vntrew. bschiff würt ganz gespürt.*

- 6927—6938 = jüngere Glosse zum R. V. I, 29, 42—53.  
 6928. *op den teft gefath*, eingeschmolzen.  
 6931. *maket . . fin besyft* verstehe ich nicht.  
 6939—6946 = Nd. Reimbüchlein 3298—3305.  
 6941. *fröyt* = *vrüt*, Frucht. Das Wort scheint nicht in allgemeinem Gebrauche gewesen zu sein, da der Compiler des Reimbüchleins es glaubte durch *awet* ersetzen zu müssen.  
 6942. Trotzdem muss es alles für vollwerthig mitgehen.

### 103. Van entecrist.

In A, b und N kein Motto. — 6959—7032 im Ganzen = b 1—48. 51—76 (doch 6986 abweichend von b 28, 6995 von b 37; vgl. ferner 7010 mit b 54). — 7033—7090 enthalten den schon oben 330 f. angekündigten breiten Ausfall gegen die Drucker. Doch sind eine Anzahl von Versen der Vorlage benutzt: 7047—7058 = b 81. 82. 80. 83—87. 89. 90. — 7091—7132 = b 92—127. 130. 131. 128. 129. 132. 133. — 7133—7142 ziemlich frei nach b 134—141. — 7143—7150 = b 142—149. — 7151—7154 sind Zusatz des Bearbeiters, der aber b 151 aufnahm (7151).

- 6955—6958 = Nd. Reimbüchlein 3306—3309.  
 6965. *Se geuen deme gelouen eyne bucht*, sie biegen, krümmen den Glauben. b 7: *Die gent den glauben erst ein byff*. *bucht* im Sinne von „Biegung“ ist im Mnd. Wb. 6, 88<sup>b</sup> nicht verzeichnet. Vgl. Deutsches Wb. 2, 483.  
 6966. *dat papyren schypp*, s. Zarncke zu V. 8.  
 6978. Vgl. oben 4.  
 6982. *vozfaret*, geht zu Grunde. Vgl. unten 7145: *Wan dat (licht) wil gantz vozuaren hyn*, verlöschen will. *vozfaeren* intr. ist im Mnd. Wb. 5, 486<sup>a</sup> dürftig belegt.  
 6986 bilden ein Anhängsel des Narrenschiffes? Ganz anders b 28: *Do mit man sach irn scheyn. vnd glantz*.  
 6988. Vielleicht schwebt vor Jerem. 23, 16: *Haec dicit Dominus exercituum: Nolite audire verba prophetarum, qui prophetant vobis, et decipiunt vos: visionem cordis sui loquuntur, non de ore Domini*.  
 6989. 6990. Nach Zarncke sind diese Verse aus Decret. II, 24, 3, 26: *Quicumque aliter Scripturam intelligit, quam sensus Spiritus sancti flagitat*.  
 6994. *eyne swafheyt fricht*, geschwächt, gemindert wird. *swafheyt* fehlt im Mnd. Wb.  
 6995. Ganz anders b 37: *Jnn mit mir der verkerten ston*.  
 6996. *de schorpion*. In der Bibel ist der Scorpion das Bild des Schädlichen und Gefährlichen; s. Ezech. 2, 6. Apocal. 9, 3. 5. 10 u. a. Wahrscheinlich ist, wie Zarncke bemerkt, hier auch an die astrologische Bedeutung des Scorpions gedacht. Vgl. dazu Der *schapherders* Kalender (1523) Bl. 19<sup>b</sup>: *In deme Wynmaente lopt de Sonne yn deme Scorpione an deme ruij. daghe. Unde wert denne eyn kynt gebaren yn der stunde Martis, dat*

wert eyn quadt mensche, vnd syet eynen achter alße de scorpion. De mynsche ys spottisch, hetisch, infretich, vnde lücht wat he secht, vnde vorrdmet sich syner bößheyt. He hefft eyn swart hetich angesicht, vnde etlike syn scheel vnde achten nummet vnde seen nummende gherne den eer ghelide, vnde lachen nicht sunder wen se bößheyt sehen, vnde synt den geyslikken lüden vyant vnde vromen syet woz men schaden don wyl.

6998. Gemeint ist wohl Ezech. 13 u. 14.  
 7001. Vgl. b 43: Das er hab ettwas vil entvor.  
 7006. Vgl. die Parallelstellen bei Zarncke zu V. 48.  
 7010. Abweichend b 54: Die guten bringen alle tag; s. dazu Zarnckes Anm.  
 7035. Vgl. oben 330 f.  
 7052 = oben 3527.  
 7054. mannefen vmm mannefen mafen, Männchen auf Männchen machen, ist Kunstausdruck der Buchdrucker: einen Nachdruck (oder eine neue Auflage) veranstalten, so dass Seite auf Seite stimmt.  
 7066 = oben 326. 504.  
 7117. schaw vmm den slurapen. Dieser Gebrauch von vmm ist im Mnd. Wb. nicht belegt. S. auch 7241. 7256 und Redentiner Spiel 836.  
 7122. Cic. Tusc. I, 2: Honos alit artes.  
 7135. S. Numeri 11, 4—6.  
 7137. Auffallend ist der zu kurze, reimlose Vers. Man könnte glauben, dass beim Druck ein oder mehrere Worte ausgefallen seien, indess ist der Sinn nicht gestört.  
 7144—7146. Vgl. Luther (im Deutschen Wb. 12, 822): als wenn ein liecht oder strohalm gar ausgebrand jzt verlessen wil, so gibts eine flamme von sich, als wolts allererst recht anbrennen.  
 7145. vnuaren, s. zu 6982.  
 7151. des gelouen ist Zusatz des nd. Bearbeiters.

## 104. Warheyt to vorzwigen.

Mottoverse in N s 3 b:

Wer durch lieblosen vnd trouwort  
 Die warheit sehet an ein ort  
 Der klofft dem endrufft an die port  
 Vnd würt von got nimmer erhört. —

7155. 7156. 7158 enthalten die Brantschen Mottoverse, mit denen die drei ersten Verse des Mottos in N zusammenstimmen; 7157 ist Eigenthum des Bearbeiters. — 7159. 7160 sind verkürzt aus b 1—4. — 7161. 7162 = b 5. 6. — 7163. 7164 geben den Sinn von b 9—11 wieder. — 7165—7170 = b 13. 14. 19—22. — 7171—7184 frei nach b 23—34. — 7185. 7186 = b 35. 36. — 7187. 7188 entsprechen ziemlich b 37—39. — 7189—7206 sind eine freie Ausführung von b 40—49. — 7207—7215 ungefähr = b 50—55. — 7216—7221 gehören dem Bearbeiter. — 7222—7224 = b 56. 63. 64; 7225 that der Bearbeiter hinzu; 7226 = b 58.

- 7155—7158 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 423. Nd. Reimbüchlein 1371—1374.
7157. spricht 'Placebo', schmeichelt, redet nach dem Munde. S. über diese Redensart Bolte im Nd. Korrespondenzbl. 10, 19 f. Ich füge hinzu Kirchhof, Wendunmuth I, 46 S. 55: Placebo singen, heißt teutsch schmeicheln.
7167. Jonas, s. Jon. 1, 1—3. 2, 1.
7169. Helyas, s. 2. Reg. 2, 11.
7171. Der narren loff Joannes vorfmade ist eine ungeschickte Wieder-  
gabe von b 23: Johannes floß der narren lauff.
7173. 7174. S. Matth. 3, 16.
7175. leeffichert ist im Mnd. Wb. 2, 681\* nur einmal belegt.
7183. Daniel, s. Dan. 5, 17.
7185. Balaam, s. Numeri 22, 7. 21 ff. cap. 23. 24.
7192. S. oben 2998.
7205. Ecclesiasticus 40, 12: fides in saeculum stabit.
7215. glofferen, übertünchen, mildern, mundgerecht machen.
7220. waffene neze, s. oben zu 4709.

---

## 105. Bynderen dat gude.

Mottoverse in N s 4\*:

Wer wil der wozheit by gestan  
Dem würt on zwifel dözt der lon  
Der müß gar vil durechter han  
Die inn zü abferen vnderstan. —

- 7231—7236 = b 1. 2. 4—8. — 7237. 7238 entsprechen ungefähr b 9—12. — 7239—7243 = b 17—20. 22. — 7244 weicht ab von b 21. — 7245—7260 = b 23—36. 39. 40. — 7261—7264 frei nach b 41—44. — 7265—7284 = b 45—64 (doch vgl. 7281 mit b 61). — 7285—7290 sind Zuthat des Bearbeiters.

- 
7241. Pfäßer Nebenform zu Pfusenere, im Mnd. Wb. nicht verzeichnet. b 19 hat: schaw den dockelmauser.
7244. Vgl. b 21: Dnd treibt eyn apostußer stödt.
7265. De werld — meren. Vgl. jüngere Glosse zum R. V. I, 18, 17:  
Godt und my sälveß hedde icß geeret  
Und ocß dartho de werlt vormeret.
7270. S. Zarnckes Anm. zu V. 50. Zarncke macht mit Recht darauf aufmerksam, dass die hier dem Narren in den Mund gelegten Aeusserungen höchst verständig sind.
7281. Die edder veer selen. b 61 hat: Wann icß zwa selen het in mir. Auffallenderweise heisset es auch in N s 4<sup>b</sup>: Het aber einer dzy selen oder vier, und zwar am Schluss eines von Zarncke S. 102\* treffend charakterisierten Zusatzes, der aber im übrigen von dem nd. Bearbeiter gar nicht benutzt ist.

## 106. Van vorsumenisse gud tho doende.

Mottoverse in N s 5 a:

Wer hie anzund sym (!) ampel wol  
Dnd biennen löst syn liecht, vnd ol  
Der selb sich ewig fröwen sol  
Den got fans im ergehen wol. —

Dieses Capitel ist eine durchaus selbständige Leistung des Bearbeiters. Den Grundgedanken lieferte ihm die Erwähnung der klugen und der thörichten Jungfrauen in b 9—11. Benutzt ist wohl auch b 31. 32 in 7319. 7320.

7295—7302. Matth. 25, 1—13.

7305. traget vor = vortraget.

7319. wißid<sup>f</sup> des Druckes habe ich in unwiðid<sup>f</sup> geändert.

## 107. Van loen der wißheyt.

Mottoverse in N s 6 b:

zür rechten handt findt man die fron  
zür lynchden hant die kappen ston  
Den selben weg, all narren gon  
Dnd synden entlich, bösen lon. —

7323. 7324 sind die ersten beiden Verse vorstehenden Mottos, welches mit dem Brantschen gleich lautet. — 7327—7330 sind eine Erweiterung von b 7. 8. — 7331—7340 = b 1—6. 9. 10. 13. 14. — 7341—7346 verkürzt aus b 17—44. — 7347. 7348 = b 45. 46. — 7349—7354 sind Zuthat und 7355—7376 eine selbständige Leistung des Bearbeiters mit Benutzung von b 59. 60 in 7355. 7356.

7327. 7328. 1. Corinth. 3, 19: Sapientia enim hujus mundi, stultitia est apud Deum.

7333. der werde licht, nach Matth. 5, 14: lux mundi.

7353. to spade faß, zu spät wurde der Kasten beschafft. Der Bearbeiter spielt anscheinend auf eine, mir nicht bekannte, Erzählung von einer gestohlenen Wurst an.

7355. 7356. Vielleicht ist gedacht an Ecclesiasticus 1, 1: Omnis sapientia a Domino Deo est.

7357. 7358. Vgl. Job 28, 28: Ecce timor Dei, ipsa est sapientia: et recedere a malo, intelligentia.

## 108. Sluraffen schyp.

Mottoverse in N s 7 b:

Je gefellen, kumen hernoch ze hand  
Es sy zü schiff<sup>t</sup> (!) oder vber land

So faren wir in schluraffen landt  
Vnd gsteden doch im mür vnd sand. —  
7381—7398 = b 1—8. 15—18. 21—26. — 7399—7404 sind frei be-  
handelt mit Benutzung von b 27. 41—43. — 7405—7444 sind ganz  
selbständig, indessen ist zum Theil das nach Cap. 109 in N ein-  
geschobene Capitel mit dem Titel B3ß glöbzig narren (s. Zarncke  
S. 107) benutzt: 7405. 7408—7414 = N t 3\* (V. 1 ff.):

Groß narren sint ouch zwifels on  
Die vnserm glouben widerston  
Vnd gotts stathalter so verachten  
Dz sie sin gbot vnd bann nit achten . . .  
Gott hat Sant peter geben gwalt  
Das er der kirrchen schlüssel halt  
Vnd durch in all sins stals nachfumen  
Haben des glichen gwalt genomen  
[t 3<sup>b</sup>] Das (!) sie dânt binden hie vff erd  
Das das im himel gbunden werd  
Wem sie hie styessen vff sin bandt  
Dem dât niemas (!) kein widerstand

und 7415. 7416 = N t 4\* (V. 109 f.):

Ein narr ist wer darwider strebt  
Der ist wiß der einfeltig lebt.

7377—7380 = Nd. Reimbüchlein 3310—3313.

7378. Sluraffen lant. Ueber die Sage vom Schlauraffenland s. Zarncke  
S. 455 ff.

7379. see edder oder vnde fant häufige allitterierende Formel; s. auch  
7385 und Mnd. Wb. 4, 25\*.

7381. Vgl. b 1: Mit meyn. vns narren sein alleyn.

7385. b 5: Wir farn durch landt alle sandt (abweichend von A);  
sollte der Bearbeiter sandt missverstanden haben?

7386. Narrenban setzt der Bearbeiter, den Witz zerstörend, für  
Marbon der Vorlage, welches wegen der Silbe Mar gewählt ist.

7387. Muntfasschon ist Monte Fiascone, wegen seines Weines berühmt.  
Der Name ist wohl gewählt wegen der Anspielung auf flasche.

7397. roder, tauwe sind an die Stelle der tablemaryn (Seekarte) in  
der Vorlage getreten.

7401. Syrenen. Vgl. oben zu 1458.

7423—7444 = Nd. Reimbüchlein 3314—3335.

7428. flasz arne, Flachsernte, im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.

7431 ff. Vgl. zu dieser Stelle Brandes in Ztschr. f. d. Alterth. u  
d. Litt. 32 S. 40.

## 109. Vngesal nicht affwenden.

Mottverse in N t 2\* (wie bei Brant):

Der ist ein narr, der nit verstat  
So im vnfal zû handen gat  
Das er sich wißlich schick dar in  
Vnglück will nit verachtet sin. —



7448 = b 35. — 7449—7456 = b 1—8. — 7457—7464 sind Zuthat. — 7465. 7466 = b 9. 10. — 7467—7470 rühren vom Bearbeiter her. — 7471—7478 = b 15—23. — 7479—7484 sind Eigenthum des Bearbeiters.

7445—7448 = Nd. Reimbüchlein 3336—3339.

7449—7464 = ebd. 3340—3355.

7455. 7456. S. oben 3897 f.

7465. Vgl. oben 2920.

7471. namynt, günstiger Wind, der von rückwärts kommt. Im Mnd Wb. fehlt das Wort.

7478. Vgl. b 22: Eyn narr. verdyrbt ee dann ers spürt. — mannigen föriet, bringt manchen ins Unglück; vgl. 7480.

## 110. Quat spieten vy dath gude.

Mottoverse in N: \*)

Manch narr der richt auß yederman

Der sein kapp nit auffziehen kan

Der hendt der kazen die schellen an

Vnd will sein doch kein wort nit han. —

7485—7488 sind Uebertragung vorstehender Verse. — 7489—7498 = b 1—10. — 7499—7530 sind eine fast wörtliche Uebersetzung der in N nach V. 10 des Originals folgenden Interpolation:

Vnd machst sich argwenig darmit

Das er mag hören warheyt nit . . .

Ja spricht er was bringst er do her

Schreibt vns allein ein narren mer

Das gauckelmenlein kan sunst nitt

Dann mit narren vertreiben sein zyt

Vnd gat jm doch kein nutz daruon

Er solt mit seinen rechten vmbgon

Vnd gelt gewinnen durch die wuchen

Das bringt im wenig in die kuchen

Der narren dichter hört auff nit

Vnd sammelt wenig gelts darmit

Halt stil narr biß ich die kappen schit

So wil ich dir ein antwort geben

Ich kenn dich wol du kumbst mir eben

Du bist der selben narren ein

Die auff das gelt hand acht allein

Vnd machst dz selb mit kein gemein

\*) In dem von mir benutzten Exemplar der Strassburger Uebearbeitung von 1494 auf der Grossherzoglichen Bibliothek zu Weimar fehlen die Bl. t 4 und 5. Dieselben sind von Zarnckes Hand aus der Augsburger Ausgabe von 1495, einem genauen Abdruck der Strassburger, ergänzt. Die Verschiedenheit der Mundart beider Ausgaben ist augenfällig.

Sunst hat dich der neyd also befehen  
 D3 du dein selbs hast ganz vergessen  
 In dein antlit sichts yederman  
 Kein menschen sichts du frölich an  
 Du thüßt gleich als ein hund der grint  
 Vergunst mir d3 mich die sunn beschint  
 So du mein glied nit magst wenden  
 Woltstu doch diß gedicht geren schenden  
 Damit ich wird von dir veracht  
 Ich hab dir ein groß kap gemacht  
 Die dunckt dich dannocht sein zu eng . . .  
 Ich weiß das dich truckt der schûch  
 Ich sich dirs an der nasen an  
 Du wolst gern noch ein kappen han  
 Darumb rimpstu dich stätz on maß  
 Und schlechst umb dich on vnderlaß. —

7531—7538 = b 11—18. — 7539—7546 frei nach b 22—26. — 7547—7554  
 = b 27—34.

7487. hengeret der fatten de schellen an. Ueber die der Redensart zu Grunde liegende Fabel von den Mäusen, die der Katze eine Schelle umhängen wollten, s. Oesterley zu Pauli, Schimpf und Ernst 634 und zu Kirchhof, Wendunmuth 7, 105. Brant gibt aber dem Sprichwort eine durchaus andere Wendung; bei ihm heisst der Katze die Schellen anhängen s. v. w. jemanden bemäkeln und nicht zugeben wollen, dass man selber der Thor oder der Schuldige ist.
7508. Dat möchte ðm meer bringen. Der Bearbeiter entfernt sich von seiner Vorlage (s. oben), weil ihm entgeht, dass der Interpolator mit dem, was wenig in die Küche bringt, die Beschäftigung mit den Narren meint.

## 111. (110<sup>a</sup>.) Van dîssches vntucht.

Das ganze Capitel ist nicht so sehr eine Uebertragung, als vielmehr eine Bearbeitung des Brantschen Textes. Der Anfang (7559—7582) ist ganz frei behandelt; 7583—7590 entsprechen ungefähr A 15—23; 7591. 7592 sind Zuthat. — 7593—7606 sind eine breitere Ausführung von A 24—26. — 7607—7680 geben den Grundgedanken von A 27 bis 105. 114—132 in mannigfach verkürzter und geänderter Form, auch mit Umstellungen wieder; nur wenige Stellen schliessen sich eng an die Vorlage an (z. B. 7608 = A 27; 7627 = A 99; 7630 = A 51; 7632 = A 90; 7643. 7644 = A 78. 79; 7654 = A 96; 7666. 7667 = A 121. 122; 7671 = A 125) oder lassen sie wenigstens erkennbar durchschimmern (vgl. 7619—7621 mit A 43—46; 7642 mit A 94. 95; 7676 mit A 129). — 7681—7690 führen A 133. 134, 7690—7700: A 135—137, 7701—7706: A 148—150 breiter aus. — 7707—7720 vgl. mit A 106—113 (7709 = A 110, 7711. 7712 = A 113. 112; 7718 vgl. zu A 172). — 7721—7728 stellen sich zu A 210—216.

- 7555—7558 = Nd. Reimbüchlein 3356—3359.  
7558. foftal, Kuhstall, fehlt im Mnd. Wb.  
7565. yn voracht holden, verhöhnen. voracht ist im Mnd. Wb. 5, 307<sup>a</sup> nur einmal belegt.  
7577. behövet habe ich für behözet des Druckes gesetzt.  
7583—7592 = Nd. Reimbüchlein 3360—3369.  
7583. 7584. Vgl. Der findere hovescheit (Geyer, Altdeutsche Tischzuchten) S. 12 V. 11 f.:  
    Zu merket, er gi to der tafelen gan,  
    Dat gi iuwe hende tman.  
7590 ff. Luc. 14, 8. 9: Cum invitatus fueris ad nuptias, non discumbas in primo loco, ne forte honoratio te sit invitatus ab illo; Et veniens is, qui te et illum vocavit, dicat tibi: Da huic locum: et tunc incipias cum rubore novissimum locum tenere.  
7599. de spyse benedyet, ein „Benedicite“ spricht. Vgl. Geyer a. a. O. S. 15 V. 16 ff.:  
    Das benedicite soll sprechen der pfaß;  
    Wer des nit kint oder west,  
    So ist der pater noster das pest.  
Nach Schluss der Mahlzeit wird das „Gratias“ gesprochen (s. 7722).  
7607—7616 = Nd. Reimbüchlein 3370—3379. Variante 7609: Dördert stf.  
7617. möserye, Mus, Brei. Das Wort fehlt im Mnd. Wb.  
7619—7680 = Nd. Reimbüchlein 3380—3441. Varianten 7656: Sin etent, sttent; 7666: brabbeln.  
7625. Vgl. Geyer a. a. O. S. 13 V. 85:  
    Eir gi drinken, so wischet den mund,  
    Dat steit wol to aller stund.  
7632. maket soppen. Goedeke zu V. 90 citiert Facetus (Basel 1496) 6b:  
    Wil in dim mund din spis noch ist,  
    Hüt dich zu drincken alle frist;  
    Mit zimt sich, das man suppen mach  
    Im drinckgeschirr oder vollen bach;  
    Ein grober esel macht im mund ein supp,  
und ebd. 8:  
    Noch mach fein suppen vß dem brot,  
    Das dir noch in dem mund umbgot.  
7635 ff. Vgl. Geyer a. a. O. S. 13 V. 41 ff.  
    Iwe up renfet oder hostet wen he wil eten,  
    De is eyn dore eder is vormeten,  
    Dat he de koste dar mengen  
    Vnde mit sinen dropen besprengen.  
7637. Vgl. Geyer a. a. O. S. 13 V. 97 f.:  
    Istennich de blaset in den dranf:  
    Dat maket eme neynen dank.  
7645. 7647. Vgl. Geyer a. a. O. S. 13 V. 31 f.:  
    Wil gi nicht doyn also eyn swin,  
    So latet iuwe smacken sin.  
7646. den dreaß sacß, den Leib. Nicht im Mnd. Wb. S. Deutsches Wb. 2, 1369. Vgl. oben 1706.  
7650 = 5266. S. dort die Anm.

7654. duenen tōge, Taubenzüge, Taubenschlucke, d. h. starke Züge im Trinken. S. Mnd. Wb. 1, 607<sup>a</sup> und Deutsches Wb. 11, 176. 177. — eyn babbert ist Wiedergabe von A 96: eyn bapphart, was noch nicht genügend erklärt ist. Goedeke fasst bapphart als den Brei (Bappe) im Munde; Bobertag denkt an einen Happen, grossen Bissen. Nd. babbert = Maul, Bart (s. Brem. Wb. 1, 34) trägt zur Erklärung unserer Stelle nichts bei.
7666. babbelen, schwatzen, plaudern. Nicht im Mnd. Wb., doch s. Brem. Wb. 1, 34.
7669. *Ĳeth wint vthgaen toz lucteren dōr, furzt?*
7670. *Schuctet vnde snuctet, schluchzt und rülpst.*
- 7673 ff. Vgl. Geyer a. a. O. S. 18 V. 63 ff.:
- Gripet iu nicht an dat blote mit der hant:  
Nemet eir vor iu iuwe gewand,  
Eft iu to gripende were not;  
Gi deden anders vntucht grot.  
Gripet in den bosmen nicht.*
7676. *de seffōteling* (A 128 f.: *wiltpret mit sechs füß*), die Sechsfüsslinge, die Läuse.
7690. *De van Speygelberge*, scherzhafte Bezeichnung der Nasentropfen.
- 7691—7710 = Nd. Reimbüchlein 3442—3461.
7701. *Smuddepot*, Schmutztopf, Schmiertiegel.
7709. Vgl. Vinc. Obsopaus Donn der kunst zättrindē H 2<sup>a</sup>: *Der ein der bringt ein fründtlichs dir.*
7711. *den befer vomme feren*, die Nagelprobe machen.
- 7715—7720 = Nd. Reimbüchlein 3462—3467.

## 112. (110<sup>b</sup>.) Fastelauens doren.

Noch mehr als das vorige ist dieses Capitel eine selbständige Leistung des jüngeren Bearbeiters, der bei seiner Fastenpredigt speciell die Verhältnisse Niederdeutschlands ins Auge fasste und diese in breiten Ausführungen geisselte. Dabei tritt, wie schon Zarncke S. 463 f. hervorgehoben hat, die Dürftigkeit der Fastenlustbarkeiten in Niederdeutschland, wo man weniger erfinderisch war als in Oberdeutschland und am Rhein, grell hervor: Fressen und Saufen und Grobheiten spielen durchaus die Hauptrolle. Wenn so die nd. Bearbeitung nur auf kurze Strecken mit dem Original zusammenläuft, so ist auch die Verwerthung Brantscher Verse nur eine geringe, und selten sind sie ganz wörtlich oder in demselben Zusammenhange übernommen: 7735 = A 3; 7737 vgl. mit A 6; 7742 = A 4; 7744—7747 erinnern an A 70. 71; 7751 vgl. mit A 99; 7754 vgl. mit A 37; 7762 = A 12; 7766 (oder 7770? oder 7808?) vgl. mit A 36; 7835. 7836 = A 90. 91; 7837 rührt an A 96, 7840 an A 104, 7892 an A 95; 7975—7984 vgl. mit A 76—84.

7740. Vgl. 1711. *willigen*, mit Willen, absichtlich. Diese Nebenform zu *williges* ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.
7742. *he habe ich hinzugesetzt.*
7755. 7756. Vgl. 6767 f.

7757. **föfesen** (A 21: fäpfein), Kitchlein, d. h. die Fastnachtküchlein oder Fastnachtkrapfen. Vgl. Zarncke zu 110<sup>b</sup>, 21. — föfesen als Dimin. zu föfe ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.
7767. **de veer dozendage**. Die dozendage sind eigentlich nur Montag und Dienstag vor Aschermittwoch; s. Grotefend, Zeitrechnung des deutschen MA. und der Neuzeit I S. 46. Wenn hier von vier Narrentagen die Rede ist, so müssen auch der Sonntag Esto mihi und der Aschermittwoch als solche gerechnet werden.
7778. Vgl. 1723.
7790. Vgl. 7984.
7800. **rodergat**, Loch, in dem sich das Ruder bewegt. Im Mnd. Wb. fehlend.
7819. **botter brief** (nicht im Mnd. Wb.), „ein Brief, wodurch das Butteressen in der Fastenzeit erlaubt wurde“, s. Dietz, Wb. zu Dr. Martin Luthers deutschen Schriften 1, 367<sup>a</sup>. Deutsches Wb. 2, 584. Hier scheint das Wort in einem noch weiteren Sinne gefasst zu sein, s. w. w. Fastendispens; s. 7824.
7823. **braben** habe ich für **bröden** des Druckes gesetzt. S. auch oben 2916.
7829. **Slußup** in **ouerlant**. Der Beisatz in **ouerlant** (vgl. zu 4374) soll wohl absichtlich irre führen (vgl. zu 3846); **Slußup**, jetzt **Schlutup**, liegt östlich von Lübeck an der unteren Trave an der Grenze des Lübecker Stadtgebiets. Vgl. Reinke de vos 6168 und Priens Anm.
7818. **docht** statt des mnd. gewöhnlichen **docht**. Vgl. Reinke de vos 3586 und Priens Anm.
7830. **Ouer steenbrügge vnde ouer sant** wohl formelhafte Verbindung, wie **ouer see vnde sant** (7379), d. h. auswärts, ausserhalb Landes.
7836. d. h. bis Ostern. — **de hölten flossen** (A 91: hülgen tafflen), ein hölzernes Läutwerk, welches in katholischen Gegenden in den drei Tagen vor Ostern an die Stelle der Glocken tritt.
7837. 7838. Auch die Ausdrücke: **bis man die Eier und die Fladen** (auch die Schinken; s. Koker S. 371: **Wen de papen de schynfen wyet, Wo na syndt denne de passfen?**) weicht, den Ziger von dem Eierkäse seht, sind Umschreibungen für die Osterzeit. Vgl. Fischart, Grossm. 29: **Auf den charfreitag jederman wil fladen und eierfäs essen**. Ueber Fladen als Osterspise s. auch Deutsches Wb. 3, 1707.
7846. **eynen guden fomen laten** verstehe ich nicht.
7848. **Möyflind** s. zu 3846. — Das Dorf **Gennin** (heute Genin) liegt Moising gegenüber am rechten Ufer der Steknitz, an deren Mündung in die Trave.
7855. 7856. 7863. 7864 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 1396. Nd. Reimbüchlein 1175—1178. Variante 7855: **Wenn ein narre fumpt**.
7865. **buten breues**, ohne es schriftlich geben zu wollen, im Gespräch?
7892. **na Emaus gaen**. Das Gedächtniss des Ganges der beiden Jünger nach Emaus und des Mahles, welches der auferstandene Christus mit ihnen einnahm (s. Luc. 24, 13 ff.), bildet den Schluss der Osterfeier. Dieser Gang nach Emaus wird als eine durchaus ernsthaftige Andachtsübung dargestellt, denn

- auch der Fastelabendsnarr beginnt ihn in frommer Stimmung (7891: Doch bliffst desse ymicheyt sus bestaen) und lässt sich erst unterwegs bestimmen zum Besuch des Wirthshauses und zur Theilnahme an der Volksbelustigung, zu der sich nach unserer und den von Zarncke zu 110<sup>b</sup>, 95 angeführten Stellen die Feier des Ostermontags gestaltet zu haben scheint.
- 7905—7936 = Nd. Reimbüchlein 3468—3499.
7937. to: Nvenwvdf, etwa s. v. w. hier bei uns, in unserer Stadt? Oder: in Dingsda? Vgl. 1803.
- 7945—7958 = Nd. Reimbüchlein 3500—3513.
7945. Vgl. 4187.
7971. de dozen dage, s. zu 7767.
7976. steffespyl, Turnier; fehlt im Mnd. Wb.
7979. ampt gefellen, Handwerker. Im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.
8007. yn der vastende dage, in der Fastenzeit. vastende, Nebenform zu vastene, ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.
8008. Binfestu ist auffällig, man sollte erwarten binfestu dy, lebst, benimmst du dich.
8024. des duuels proecessie, s. zu 4162. Hier scheint unter des duuels proecessie nicht der Tanz, sondern allgemeiner alles unehrbare Wesen verstanden zu sein.

### 113. (111.) Entschuldunge des dichters.

Mottoverse in N:

Leicht wär es narren vāhen an  
 Wann man auch künd von nartheit lan  
 Wöllcher dz schon wolt vnderstan  
 Der würd doch vil gehindert dran. —

8061—8064 geben vorstehendes Motto wieder. — 8065—8100 sind nach der Interpolation in N gearbeitet:

Ich gdenck so ich schier bin am end  
 Erst an die narren, deren hend  
 Bescheiffen all mauren vnd wend  
 Vnd jr verborgen heimlich leyden  
 Das tänd sy an die wend auffreiden . . .  
 Sy ziehen auß ein bächstab schon  
 Darüber malet man dann ein fron  
 Vnd wo man vor hat ein argwon  
 Nimpt man recht bei dem bächstab war  
 Wo in der narr hab troffen gar  
 Do schreibt man hoffnung lieb, frid, trost  
 Do brent ein herz auff füres rost  
 Do gat dardurch ein seg ein strol  
 Als effen sich die narren wol  
 Wer nit solch reimen schreiben kann  
 Der soll nymm sein ein weydelich man  
 Als ob man heimlicheyt müst meiden  
 Ich hab es auch nit möcht erleiden

Ich müßt auff ziehen offentlich  
Was mir anlag, vnd enget mich  
Also bin ich darhinder komen  
Dz ich diß gschrift han für mich gnomen  
Vnd angezeit mein heimlich leiden  
Gleich wie die narren tänd mit freiden  
Den doch wirt wenig nuß daruon  
Dann das sy an den wenden ston  
Vnd das sunst yederman fünd lesen  
Das auch ein narr do sey gewesen  
Doch hab ichs darumb nit gethon  
Das ich wöll haben sölichen lon  
Den man yetz an den wenden säch  
Ich hoff es soll diß narren büch  
Mir bringen entlich bessern lon  
Wann ich im anders nach will gon  
Wem yeder dient. lont jm zü letzt  
Der dienst des herren ist der best  
Dann warlich ist die belonung schmal  
Die man hie sücht im jamertal  
Do sein wir all darauff gestiffen  
Als wüßt hat vns der narr beschiffen  
Das wir vor hetten gern den lon  
Ob wir schon hetten nichts gethon. —

8101—8184 = b 1—63. 65—83, doch entfernt sich 8113 von b 13; b 36 ist überschlagen, dafür aber nach b 37 = 4137 ein Vers eigener Maché eingeschaltet; b 74. 75 sind zu vier Versen 8173—8176 gedehnt. — 8185—8190 scheinen beeinflusst durch die in Nt 6<sup>a</sup> interpolierten Verse:

Die kapp verhaßt im an dem lyb  
Gedenck ein yeder was ich schrib  
Wo er hin lend, vnd wo er blib  
Dann weller im selb felt dar an  
Der würt den spott züm schaden han. —

8191—8214 sind Zuthat des Bearbeiters, der nur b 86 in 8194 benutzte.

8066. Vgl. das bekannte Sprichwort: Narrenhände beschmieren Tisch und Wände.

8071. eynen argen wan, Argwohn, Verdacht. Vgl. Mnd. Wb. 1, 123<sup>b</sup> s. v. arcwân.

8074. Vgl. oben N: Wo in der narr hab trocken gar.

8091. vntlich<sup>a</sup> weniger gut für entlich der Vorlage.

8098. Also gewyß; die Vorlage hat Als wüßt. — heßt vns de narre beschetten, hat uns unsere Narrheit betrogen, sind wir so nârrisch geworden.

8103. mafet nicht wertschop gibt keinen guten Sinn. b 3 hat werschafft, was der Bearbeiter nicht verstanden zu haben scheint. Vgl. Zarncke zu der Stelle.

8108. vor getten broet, vorweg gegessenes Brot, Vorausbezahlung. Vgl. Eiselein S. 96: Dorgeffen Brot macht faule Arbeiter. S. auch ebd. S. 623.

117. ungelid<sup>h</sup> loen = b 17: nit gleicher Ion, kein entsprechender, genügender Lohn. ungelid<sup>h</sup> in diesem Sinne ist im Mnd. Wb. 5, 46<sup>b</sup> nicht belegt.
8128. ynrede ist im Mnd. Wb. 2, 374<sup>a</sup> nur einmal belegt.
8129. nach nicht selten statt des gewöhnlichen na. S. oben das Titelblatt und zu Redentiner Spiel 1018, ferner Stephans Schachbuch 27. 1054. 2379. 2549. Des dodes danz 154: nachfomelingen. — yd<sup>h</sup> betüge my yegen god, ich rufe Gott zum Zeugen an. if<sup>h</sup> betügen ist im Mnd. Wb. 1, 303<sup>b</sup> nicht verzeichnet.
8133. vp myn gedult. myn ist wohl Druckfehler für myt oder yn.
8137. argerniß ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet; auch 8139 argeringe im Sinne von „Aergerniss“ ist ebd. 1, 125 nur einmal belegt.
8140. geschicht des Reimes wegen für geschät.
- 8141—8144. Zarncke vergleicht Seb. Franck: Die blüm vnd blüß ist der Spinnen böß vnd gifft, vnd eben die selbig dem Bylin hontig vnd güt.
8141. rucht des Reimes wegen für rüft.
8142. sucht, saugt. Ebenso 8144. sügen ist im Mnd. Wb. 4, 460<sup>b</sup> nur spärlich belegt. — Für sucht haben A: zücht (: rücht), b: zeücht (: reücht).
- 8153—8160. Psalm. 36, 35. 36: Vidi impium superexaltatum, et elevatum sicut cedros Libani. Et transivi, et ecce non erat: et quaesivi eum, et non est inventus locus ejus.
8161. Vgl. Matth. 11, 15: Qui habet aures audiendi, audiat.
8168. Vgl. 2048.
8169. yn narreme handel, ein Narr. Abweichend b 70: Dann (l. Wann) du auch bist in vnser rott. — narreme = narreneme? Ist das (im Mnd. Wb. fehlende) Adj. als narre oder narren anzusetzen?
8177. ernstlifeme. Das Adj. ernstlif ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.
8181. Sinnentlid<sup>h</sup>, eine im Mnd. Wb. fehlende Nebenform zu sinnelid<sup>h</sup> oder finlif. b 80 hat dafür Mit wiß.
8201. 8202. S. zu 8608 f.





## Verbesserungen und Nachträge.

135. Gegen die „Hörner“ der Frauen eifert auch Josefs Gedicht von den sieben Todstunden 5323 ff. Vgl. Spiegel der zonden (Nd. Jahrb. 17) S. 127.
853. Nach wērdicheyt gehören Anführungszeichen.
855. Die Anführungszeichen hinter olden sind zu tilgen.
- 933—938. S. Joh. Juniors Leberreime (Nd. Jahrb. 10) Nr. 22 und Brandes im Nd. Jahrb. 14 S. 94.
965. Das Komma nach dwandf ist zu tilgen. Vgl. jüngere Glosse zum R. V. I, 4, Randglosse zu 377.
999. Es ist zu interpungieren: dit quade vp dat,
1009. Vgl. jüngere Glosse zum R. V. I, 25, 53: Wo wy sūs plegen to sprefen: 'Hyr vnder der Rose geredet.'
1245. 1246. Nach begaen steht statt des Punktes besser ein Komma, nach staen statt des Fragezeichens besser ein Punkt.
1503. Statt se lies he.
1715. Vgl. Vinc. Obsopeus Donn der kunst zūtrindēn übersetzt von G. Wickgramm (1537) E 4<sup>b</sup>: Mancher beweynt sein trunckenheyt mit der Randbemerkung: Das truncken essendt weynen.
1743. Vgl. Vinc. Obsopeus a. a. O. F 4<sup>a</sup>:  
Dnd wūrdt vns stincken vnser mundt  
Gleich wie ein prophey alle stund.
2204. Vgl. Des dodes danz 303: Der hōcheit wērstu nu ein gast.
2673. Statt hatte lies hadde.
3067. 3068. Nach gefedht ist ein Kolon, nach besedht ein Komma zu setzen.
4072. Vgl. Des dodes danz 1389: Wente we dār nicht stgift dat vordenede lōn.
4467. Statt Euer lies Ouer.
4647. Nach ghebrefe ist ein Komma zu setzen.
4718. Nach vthspreyden setze ein Komma.
6197. Vor Wat gehören Anführungszeichen.
6469. 6470. Nach slūgge ist wohl ein Punkt, nach plūgge ein Komma zu setzen.
- Die Verszahl 6515 ist um eine Zeile herunterzurücken.
7266. Statt wise lies wifen.
7637. 7638. Das Komma ist nach dar yn zu setzen und hinter Nejedōpel zu tilgen.
7660. Statt se lies he.

